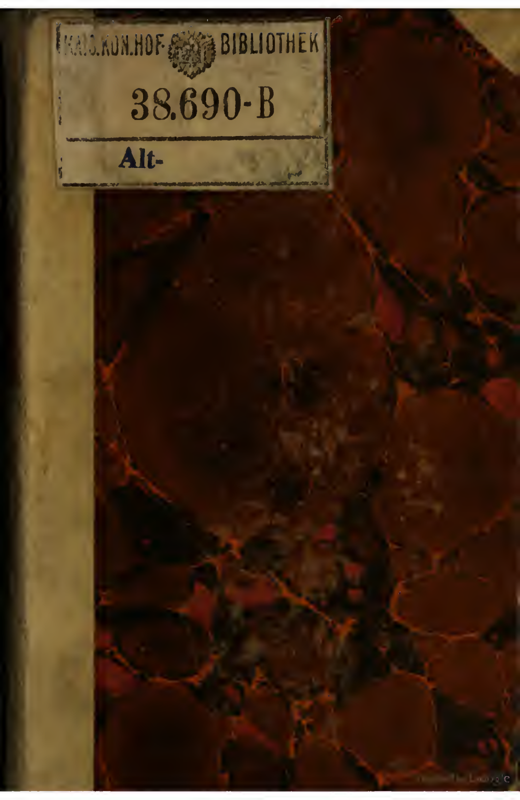
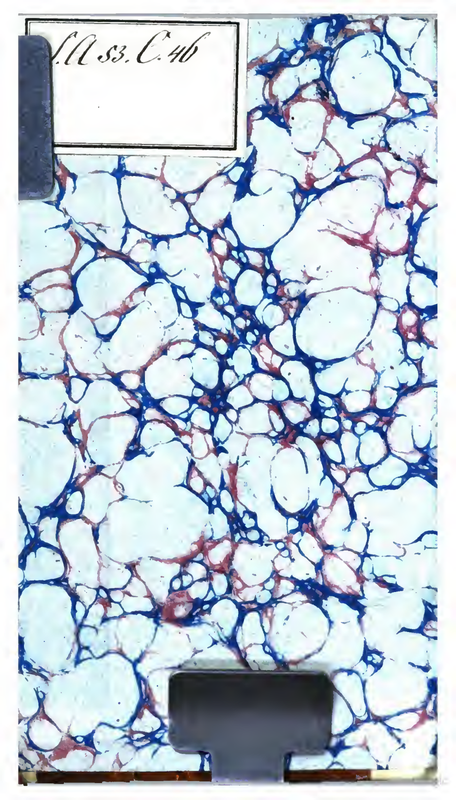
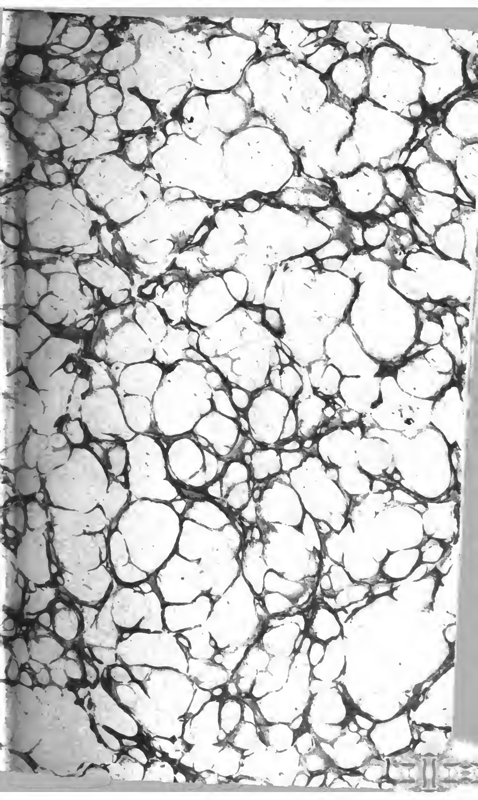


KAIS.KÖN.HOF BIBLIOTHEK
38.690-B
Alt-





Geschichte
der ehemaligen Reichs-Abtei
Burtscheid,

von ihrer Gründung im 7ten Jahrhunderte
bis 1400.

Nebst Urgeschichte
der Stadt Aachen, des Fleckens Stolberg,
des Städtchens Gangelt und einer
Uebersicht der Länder zwischen
Ruhr und Maas bis auf
Karl d. G.

von

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar.

Mit 192 Urkunden.

Auf Kosten des Verfassers.

Aachen,
in Commission bei J. A. Mayer.
1834.

Sr. Erzbischöflichen Gnaden

FERDINAND AUGUST

Grafen Spiegel zum Desenberg und Canstein,

des heil. Apost. Stuhles gebornem Legat,

Doctor der Theologie,

Königl. Wirklichen Geheimen Rath,

Mitglied des Staatsrathes,

Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse

und

des Zähringen Löwen-Ordens mit Eichenlaub rc. rc.

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von dem

Verfasser.

Vorwort.

Philipp Wilh. Gercken schreibt in der Vorrede zu seinem Codex dipl. Brandenburg*). „Es ist in Wahrheit ein Unglück bei der Historie unserer mehresten deutschen Staaten, daß man zufrüh angefangen, die Geschichte derselben zu beschreiben, anstatt daß man zuerst darauf hätte denken sollen, den Stoff dazu aus seinen Urquellen hervorzusuchen, und damit den Anfang zu machen rc. „Im Einklange mit Vorstehendem ist diese Schrift angefertigt worden, und zwar um die Urgeschichte der Länder zwischen Ruhr und Maas aufzuhellen, und dadurch dem künftigen Geschichtschreiber derselben eine Vorarbeit zu hinterlassen. Daher hat der Verfasser sich bestrebt Alles mit Urkunden zu belegen, so viel es thunlich war und sie ihm zu Gebote standen. Diese sind aber alle mit der größten Gewissenhaftigkeit nach den Originalen abgeschrieben worden, daher auch einige, obgleich schon anderswo gedruckt, hier noch einmal gegeben worden sind.

*) Salzwedel 1769.

In dieser Ansicht wolle man gefällig das Buch beurtheilen, dessen späteres Erscheinen Manches verschuldet, und von dem das Manuscript überhäufter Arbeiten wegen stückweise angefertigt worden ist.

Einiges ist der vielen Noten wegen im Texte gekommen, was besser als Note hätte gedruckt werden sollen.

Wer sich mehrmals mit den lästigen Correcturen, besonders seiner eigenen Arbeit beschäftiget hat, dem wird es gar nicht auffallend sein, auch in dieser Schrift auf Errata zu stossen. Die gröbsten davon findet man gleich nach dem Vorworte bemerkt.

Aachen den 18. Juli 1834.

Der Verfasser.

ERRATA.

Seite 7 von unten Zeile 2 lese Menapiern.
— 10 „ „ in der Nota Z. 1. lese: im fünften Buche.
— 11 in der Nota 1. Z. 7. — Beusthal.
— 12 Z. 10 — mit.
— 14 Z. 1. und an noch einigen folgenden Stellen lese Tongern.
— 15 in der Nota Z. 6. — anguli, und Nota 2. Z. 6. — Erft.
— 16 Z. 10 — Baesweiler.
— 18 Z. 13. — Lemiers und Z. 14. — Billen.
— 38 in der Nota 2. — im J. 947.
— 50 Z. 24 — (Urk. 170 — 172.)
— 51 Z. 13 — (Urk. 173) Z. 20 — (Urk. 174) und Z. 21 — (Urk. 175.)
— 60 Z. 4 — Plectrudis.
— 73 Z. 22. die steht zu viel.
— 104 Nota 3. Z. 4. — sich zu viel.
— 114 von unten Z. 7. — läst.
— 119 Z. 15 — Vorfahren.
— 126 nach Z. 4 lese als Ueberschrift: 6 Jutta.
— 132 Z. 4 — siebente und Z. 6 — 5.
— 144 von unten Z. 7 — Kapital.
— 148 Z. 1 u. 2 — Wappen.
— 157 Z. 20 — zu Heppendorf.
— 160 Z. 12 — der.
— 165 von unten Z. 3 — Rickolf.
— 170 Z. 18 — Baptist.

ERRATA

in den Urkunden.

S. 213. Z. 7 — tali. — 215 — 22. regali. — 228 — 9 — cisterc. — 230 — 29 — talis —

232 von unten Z. 1. — vinee. — 236. — 18 — ab. — 247. — 20 — meruit. — 248 — 17 — per. — 275 — 2. Epus. — 277 — 23. uxori. — 296 — 6 ist die Sylbe re zuviel. — 312 von unten Z. 6. consuetudine — 349. von unten Z. 6 — aut — 384 von unten Z. 5 — censeantur — Z. 4 statt que — cum. — Z. 3 statt que — quo und Z. 2 — *Prepositus.* — 404 — 8 — jacentes.

Bisweilen ist e statt c, c statt e, n statt u, u statt n, und h statt b abgedruckt worden.

Ureinwohner unserer Gegenden. — Eroberung derselben durch Julius Cäsar.

Wann und woher die ersten Bewohner unserer Gegenden gekommen und wer sie gewesen seyen, darüber läßt sich nichts Gewisses bestimmen, indem wir aus jener dunkeln Vorzeit keine beglaubigten Nachrichten haben. Die erste und älteste Kunde über dieselben verdanken wir dem Julius Cäsar. Nach ihm war Gallien von drei verschiedenen Volksstämmen bewohnt, Celten, Aquitanern und Belgiern. Jeder Volksstamm bestand aus mehrern kleinern, die sich fast immer befehdeten. Solche Fehden veranlaßten, daß vom Rheine her Germanen und von Italien aus Römer nach Gallien kamen, um dasselbe zu erobern. Das dann auch wirklich durch Cäsar in einem Zeitraume von neun Jahren (vom 57 — 49 vor Christi Geburt) zu Stande gebracht worden ist.

Die Belgier, welche, wie gesagt, ein Zweig des großen Völkerstammes der Gallier waren, wurden durch den Rhein von den Germanen getrennt. Diese überschritten aber schon lange vor Cäsars Zeit den genannten Strom und vertrieben, oder unterjochten belgische Völker. Im letztern Falle vermischten sie sich mit denselben, welches auf die Sprache und Sitten der Letztern keinen geringen Einfluß hatte. Sie nannten sich Germanen (besser Germano-Belgier).

Cäsar, von den durch die Deutschen unter Ariovists Anführung bedrängten Galliern zu Hülfe gerufen, kam und schlug den Ariovist. Nach diesem Siege dehnte er seine Macht immer weiter aus. Die Belgier, die Cäsars friedlichen Absichten mit Recht nicht traueten, und mit der Nachbarschaft der Römer unzufrieden waren, schienen ihre innern Zwistigkeiten zu vergessen, und verbündeten sich mit einander, um ihre Unabhängigkeit zu behaupten. Dessenungeachtet kam Cäsar nach Belgien, das er wie das übrige Gallien in einzelne selbstständige Völkerschaften getheilt fand, die sich entweder befeindeten, oder mit einander in Bündnissen standen. Sie wurden von aus ihrer Mitte gewählten Fürsten angeführt. Ihre öffentlichen Angelegenheiten wurden von ihnen in ihren Volksversammlungen berathen und beschlossen, wobei doch die mächtigern Freien den größten Einfluß hatten.

Cäsar macht uns mit den Völkern, welche die Länder zwischen Rhein, Maas und Mosel bewohnten, bekannt und erwähnt außer den Trevirern insbesondere die Segnier, Condrusen, Eburonen und Menapier. Eigentliche Städte gab es damals in unseren Gegenden nicht. Die Wohnungen waren vielmehr Hütten als Häuser zu nennen. Sie bestanden hauptsächlich aus Holz und Lehm, und waren mit Stroh gedeckt, meistens an Flüssen und Bächen zerstreut gelegen.

Die Nervier, ein tapferes Volk in Belgien, überwand Cäsar im Jahre 56 v. Chr., so auch die Atuatuker an dem linken Maasufer, Abkömmlinge der Cimberer und Teutonen*), vor denen einst Rom zitterte. Einen Aufstand derselben dämpfte er bald.

Indessen waren die Usipeten und Tenktrer über den Rhein gegangen, hatten die Menapier am Untern-Rhein überfallen, und waren bis in

*) Cæsar de bello gallico. Lib. 2. Cap. 12 — 33. Edit. Bipont. 1782.

die Länder der Eburonen und Condrusen vorgerückt. Auf diese Kunde eilte Cäsar herbei, schlug sie und ließ sie bis an den Zusammenfluß der Maas mit dem Rhein verfolgen. *)

Um den deutschen Völkern Furcht und Schrecken beizubringen, und sie dadurch in der Folge von den Einfällen in die diesseitigen Länder abzuhalten, beschloß Cäsar über den Rhein zu gehen. **)

Nachdem Cäsar einige Tage jenseit des Rheins zugebracht, und von den dortigen Völkern, die bei seinem Uebergange weit vom Rheine in die unwegsamen Wälder zurückgezogen waren, Friedensbote erhalten hätte, führte er seine Legionen auf das diesseitige Ufer zurück, und ließ die Brücke abtragen. ***)

Cäsar hatte in vier Feldzügen beinahe ganz Gallien erobert. Als er seinen fünften Feldzug gegen

*) L. c. Lib. 4. Capt. 1 — 16.

**) Ueber die Gegend und den Punkt, wo dieser erste Rhein-Uebergang Statt gefunden hat, ist ein langer und breiter Federstreit unter den Alterthumsforschern geführt worden, wobei man die Beschreibung desselben bei Cäsar mehr grammatikalisch als historisch aufgefaßt hät. Cäsars Absicht bei diesem Rhein-Uebergang ist eben angegeben. Von den diesseitigen Völkern waren die Trevirer am bedeutendsten. Ihr Land dehnte sich bis an den Rhein aus. Sie standen mit den jenseitigen Bewohnern in enger Verbindung und waren dadurch dem Cäsar am gefährlichsten. Dieses zu verhindern und gänzlich abzuschneiden, wird wohl die Hauptursache seines Rhein-Uebergangs gewesen sein. Und wo hätte er dieses am folgerrichste thun können, als eben in dem Lande der Trevirer, durch welchen der Ardennen-Wald bis an den Rhein sich erstreckte. Cäsars Beschreibung seines Rhein-Uebergangs hat mit der seines Sieges und Verfolgens der zwei genannten Völker keine eigentliche Verbindung. Man muß mehr auf seine Hauptabsicht sehen, die bei seinem Uebergange obwaltete. Auch sind Cäsars Commentarien mehr iu einem rednerischen als in einem historischen Style geschrieben.

***) L. c, Lib. 4. Cap. 17 — 19.

die Britannier im heutigen England geendiget hatte, kam er anfangs Herbste wieder nach Gallien, und hielt die gewöhnliche Versammlung der gallischen Völker. Es war ein Mißjahr, daher sah er sich gezwungen, seine Legionen anders, als er sonst zu thun gewohnt war, in die Winterquartiere zu verlegen, und das Heer in mehrere Staaten zu vertheilen. Die zweite Legion unter dem Q. Cicero kam in das von der Sambre durchflossene Land der Nervier; die vierte unter T. Labienus in das Land der Remier, doch an die Grenze der Trevirer, und die erst neulich in Oberitalien errichtete Legion schickte Cäsar mit fünf Cohorten zu den Eburonen. Diese waren ein mächtiges Volk, zwischen Rhein und Maas wohnend und unter zwei Fürsten Ambiorix und Kativulcus getheilt. Es war das fünfte Winterlager der Römer in Gallien. *)

Kaum waren fünfzehn Tage nach Beziehung der Winterläger verflossen, da brachen auf einmal Aufstand und Krieg aus, an deren Spitze diesmal die Eburonen standen. Die gedachte Vertheilung der Legionen schien ihnen vortheilhaft, ihre Anschläge durchzusetzen. Die beiden Fürsten der Eburonen rückten mit vielem Volke vor das sich in ihrem Lande befindliche Lager der Römer, dasselbe zu erstürmen. Als aber dieses nicht gelang, ließen sie vom Sturme ab, und verlangten eine Unterredung, die dann auch vermittelst eines Dollmetschers Statt fand.

Ambiorix erklärte dem römischen Abgesandten: „Er sei dem Cäsar für seine Güte gegen ihn sehr verbunden; denn durch ihn sei er von dem bisherigen Tribut an seine Nachbaren, die Atuatuker, befreit. Auch sei der Angriff auf das Lager nicht nach seinem Willen, sondern aus Zwang vom Staate geschehen; denn dem Volke sei so viel Gewalt über den Fürsten, als dem Fürsten über das

*) L. c. Lib. 4. Cap. 24.

Volk. Sein Staat habe sich nicht gegen die plötzliche Verschwörung der Gallier auflehnen können. Es sei ein allgemeiner Plan von ganz Gallien, und dieser Tag bestimmt gewesen, alle römische Lager zugleich anzugreifen, damit keine Legion der andern zu Hülfe kommen könnte. Für diese habe er nun aus Liebe zum Vaterlande genug gethan, und jetzt nehme er Rücksicht auf die Pflicht des Dankes für Cäsars Gutthaten, und ermahne die Truppen zu retten. Ein starker Haufen Germanen sei über den Rhein gegangen. In einigen Tagen werde derselbe da sein. Er rathe die Truppen, ehe es die Völker in der Nachbarschaft merkten, aus dem Winterlager zu Cicero oder zu Labienus zu führen, von welchem der Eine ungefähr 50000 Schritte *), der Andere etwas weiter von dem Orte hier entfernt liege. Er verspreche eidlich, sie ohne Gefahr durch seine Staaten abziehen zu lassen."

Die Gesandten kehrten in das Lager zurück. Man hielt Kriegsrath. Die Meinung des Titurius Sabinus behielt die Oberhand. Es wurde den Soldaten bekannt gemacht, daß man mit Tages Anbruch aufbrechen werde.

Die Eburonen, die an dem nächtlichen Lärmen und der Unruhe den Abzug voraussahen, legten ungefähr zwei Meilen (etwa ¾ St.) davon an einem gelegenen Orte in den Waldungen einen doppelten Hinterhalt. Kaum war die Mehrheit der Römer in ein langes Thal eingerückt, da kamen die Eburonen zum Vorschein. Das Gefecht begann gleich, in welchem der größte Theil der Römer umkam. Nur ein kleiner Theil derselben zog sich kämpfend in das kaum verlassene Lager zurück, und vertheidigte dasselbe bis in die Nacht. Während dieser aber brachten sich alle aus Verzweiflung um. Nur wenige waren aus der Schlacht ent-

*) 1000 Schritte = 1 römische Meile, deren 75 auf einen Grad des Aequators gehen. 50 römische Meilen = 10 geographische.

kommen, und gelangten auf ungewissen Pfaden in das Lager des Legaten T. Labienus, dem sie den traurigen Vorgang erzählten.

Stolz über den errungenen Sieg brach Ambiorix mit seiner Reiterei gleich auf, eilte Nacht und Tag nach dem Atuatukischen, seinem Nachbarstaate, und ließ das Fußvolk folgen. Die Atuatuker wurden durch ihn leicht zum Aufstande bewogen. An dem folgenden Tage kam er zu den Nerviern, die sich auch von ihm bereden ließen, und den Q. Cicero mit seiner Legion im Winterlager überfielen. Doch vergebens erstürmten die vereinigten Belgier das Lager mehrere Tage.

Ein zu Cicero übergegangener Nervier übernahm es, einen Brief an Cäsar zu überbringen, und kam glücklich mit dem um einen Wurfspieß gewundenen Brief zu ihm. Hierauf eilte Cäsar mit zwei seiner Legionen nach den Grenzen der Nervier. Durch einen gallischen Reuter ließ er dem Cicero einen nicht nur mit griechischen Buchstaben (denn diese kannten auch die Gallier), sondern auch in der griechischen Sprache verfaßten Brief zustellen, und seine Ankunft melden. Kaum waren die Belgier von dieser benachrichtiget, so hoben sie die Belagerung auf, und zogen dem Cäsar entgegen. Allein sie wurden geschlagen und dadurch war nicht nur das Winterlager des Cicero's gerettet, sondern es entstand auch ein solcher Schrecken unter den Verbündeten, daß jeder sich nach Hause begab. *)

Während des Winters rüstete man sich beiderseits. Doch noch am Ende desselben überfiel Cäsar die Nervier, und unterwarf sich diese wieder. Mit dem Frühlinge zog er gegen die übrigen verbündeten Völker, die er, Eins nach dem Andern, überwand und unterjochte.

Als Cäsar die Menapier, welche in der nördlichen Nachbarschaft der Eburonen wohnten, und deren Land durch Sümpfe und Waldungen geschlos-

*) L. c. Lib. 5. Cap. 24 — 54.

seu war, bezwungen hatte, und diese ihm versprachen, dem Ambiorix keinen Zutritt bei ihnen zu gestatten, rückte er gegen die Trevirer. Als er diesen ebenfalls wieder zum Gehorsam gebracht hatte, beschloß er nochmals über den Rhein zu gehen, um die dort wohnenden Germanen abzuschrekken, den Trevirern Hülfstruppen zukommen zu lassen, und auch um dem Ambiorix den Rückzug dahin zu benehmen. *)

Als die Früchte in den Feldern anfingen reif zu werden, und Cäsar alle Hülfsquellen und Zuflüchte dem Ambiorix abgeschnitten zu haben glaubte, ging es über die Eburonen her.

Kaum war Cäsar von seinem zweiten Rhein-Uebergang auf das diesseitige Ufer zurückgekehrt, so schickte er seine Reuterei durch den Ardennen-Wald voraus, die die Eburonen ganz unvermuthet überfiel, so daß Ambiorix, der sich eben in dieser Gegend aufhielt, kaum entkam. An Widerstand war gar nicht zu denken. Jeder suchte sein Heil in das Dichtigste der Wälder, oder in sumpfige Gegenden; wo sie sich versteckten, so gut sie konnten. Cäsar folgte mit seinen Legionen. Die Segnier und die Condrusen, die zwischen den Eburonen und den Trevirern wohnten, schickten Gesandten an ihn mit der Bitte, sie nicht zu seinen Feinden zu rechnen, und versprachen, wenn Eburonen sich zu ihnen flüchten würden, diese auszuliefern. Cäsar ließ alles Heergeräthe mit einer starken Besatzung zu Atuatuca, welcher Ort fast mitten im Lande der Eburonen gelegen war, und wo nicht lange vorher T. Sabinus und A. Cotta ihr Winterquartier gehabt hatten. **)

Cäsar theilte nun sein Heer in drei Haufen, von denen einer das Land der Eburonen, seewärts nach den Nordgrenzen zu den Manapiern, ein anderer, nach den Grenzen der Atuatuker jenseit

*) L. c. Lib. 6. Cap. 1 — 9.
**) L. c. Lib. 6 Cap. 29 — 32.



der Maas nach der Sambre hin, jeder drei Legionen stark, das Land verwüsteten und die Einwohner tödteten. Er selbst wandte sich mit dem dritten Haufen mitten durch das Land westwärts gegen die Schelde, den Ambiorix aufzusuchen, von dem er glaubte, daß er hierhin geflüchtet wäre. Auch ließ Cäsar überall bekannt machen, daß die Eburonen mit Allem, was sie besäßen, den Nachbaren Preis sein sollten.

Mehrere der herumwohnenden Völker halfen nun den Römern ein Volk ausrotten, mit dem sie in Bündniß gestanden, und das sie kurz vorher wider dieselben um Hülfe angerufen hatten. Das Gerücht davon gelangte auch bald über den Rhein; die Sigamber wollten an diesem Raube Theil nehmen und setzten 30 römische Meilen unter der Brücke *) des Cäsars (also zwischen Bonn und Köln) mit 2000 Pferden über den Rhein, gingen tiefer in das Land, raubten eine Menge Vieh der Eburonen, und nahmen mehrere derselben gefangen. Als Einer von diesen zu ihnen sagte: „Warum bemühet ihr euch eine so armselige und geringe Beute zu erhaschen, da ihr doch in drei Stunden Zeit Atuatuca erreichen könnt, wo eine weit reichere zu erobern ist; denn dort haben die Römer ihr gesammtes Vermögen. Die Besatzung ist nicht einmal hinreichend, die Ringmauer zu vertheidi-

*) Nämlich der Zweiten. Steht es einmal fest, wo Cäsar die erste Brücke über den Rhein hat schlagen lassen, so folgt der Punkt der Zweiten und des Uebergangs der Sigamber von selbst. Wem es darum zu thun ist, die verschiedenen Meinungen über diese Sache zu wissen, der kann sie bei A. B. Minola Uebersicht dessen, was sich unter den Römern ꝛc. am Rheinstrome Merkwürdiges ereignete, 2te Auflage Köln 1816, Seite 193 ꝛc., und dessen Beiträge zur Uebersicht das. 1818, Seite 226 nachsehen. Auch kann er zur Hand nehmen H. J. Weyand Geschichte der Deutschen 1r Bd. Seite 30 ꝛc., Coblenz 1832, wo er sogar eine Abbildung der Brücke findet.

gen, und kein Römer wagt es, vor der Befestigung zu erscheinen." Hierauf verbargen die Germanen ihre gemachte Beute, und eilten mit dem gedachten Gefangenen nach Atuatuca.

Der dortige Befehlshaber, Q. Cicero, hatte gerade an diesem Tage, es war der siebente nach Cäsars Abreise, fünf Cohorten aus dem Lager in die Saatfelder, die durch einen Hügel von demselben getrennt waren, geschickt, um zu fouragiren. Die Germanen aber waren zu schwach, den Ort zu erobern; dazu hatten sie von den Gefangenen vernommen, daß man stündlich den Cäsar selbst erwarte, sie kehrten daher mit der Beute, die sie im Walde zurückgelassen hatten, über den Rhein zurück. Cäsar kam gleich darauf mit der Armee an. Er ließ alle Dörfer *) und Gebäude im Lande der Eburonen abbrennen, und die von denselben innegehabte Gegend gänzlich verwüsten. **) Dasselbe Schicksal muß bei seinem Abzuge aus derselben Ursache Atuatuca ***) zu Theil geworden sein; denn seitdem kömmt es nicht mehr vor.

*) Wenn mehrere Hütten nicht weit von einander standen, nannte man sie Dörfer. Vicus L. c. Lib. 6. Cap. 43.

**) L. c. Lib. 5. Cap. 27 — 52. Lib. 6. Cap. 3 — 41.

***) Gottfried Wendelin in seiner Schrift ad leges salicas, gedruckt 1649, nimmt mit Recht drei verschiedene Oerter an, die Atuatuca genannt worden sind. Das erste Atuatuca Tongerorum war zu Cäsars Zeit noch nicht, denn das Volk der Tongerer kömmt später vor. Von dem zweiten spricht Cäsar am Ende seines zweiten Buches, und war jenseit der Maas in dem Lande der Atuatuker gelegen. Das dritte aber, von welchem oben die Rede war, mitten im Lande der Eburonen. Die verschiedenen Meinungen über die Lage dieses Atuatuca sind ziemlich vollständig bei K. F. Meyer, Aachen'sche Geschichten, Seite 12, Note 2, aus einer von einem Jesuiten geschriebenen Aachener Chronik zusammengestellt.

Der Jesuit Gottfried Henschenius in seiner



Daß es in der Umgegend von Aachen zu suchen ist, darüber ist man jetzt einverstanden. Aber wo es gerade gewesen, ist und bleibt noch immer unausgemacht, und wird schwerlich je ausgemittelt werden.

Nunmehr waren unsere Gegenden gänzlich entvölkert, und in eine Wüste verwandelt. Der Name Eburonen ist von nun an aus der Geschichte verschwunden, und die diesem allgemeinen Blutbade Entgangenen verloren sich unter den benachbarten Völkern.

Römer Herrschaft.

So waren nun unsere fruchtbaren Gefilden von Menschen leer, unbebaut und öde lagen sie da, der lieben Natur wieder ganz überlassen, nur von wilden Thieren bewohnt, die nun freien Spielraum hätten. Doch 3 Jahre nach der gedachten trau-

---

Diatriba de Episcopatu Trajectensi (ad mosam). Antw. 1653 hält Embourg an dem Flüßchen Durt, das sich bei Lüttich in die Maas ergießt, für unser Atuatuca. In dem vergleichenden Wörterbuch der alten, mittleren und neuen Geographie von Bischof und Möller, Gotha 1829, wird Atuatuca ein ehemaliges Bollwerk der Eburonen zwischen Namur und Lüttich genannt, und es wird dabei bemerkt: „Bei Gressenich" (einem Dorfe 1 St. jenseit Stolberg) „fand man vor einigen Jahren den Adler, der von Cotta und Titus Sabinus befehligten XVIII. Legion, welchen der Fahnenträger Providius, von den Galliern unter Ambiorix gedrängt, daselbst vergraben hatte." Wer mag den Verfassern dieses aufgebunden haben? Hätten sie doch nur mit dem Cäsar in der Hand eine Charte unserer Gegenden angesehen, würde ihnen diese grobe Unrichtigkeit gleich in die Augen gefallen sein. Atuatuca war keine Stadt, sondern ein römisches Winterlager mitten im Lande der Eburonen, wie das des Cicero's im Lande der Nervier, welches Cäsar im fünften Briefe beschreibt.

rigen Begebenheit versetzte der römische Präfekt von Gallien und Cäsars Nachfolger M. V. Agrippa, die Ubier, ein germanisches Volk, das dem Cäsar verschiedene Dienste geleistet hatte, und das rechte Rheinufer zwischen Sieg und Lahn bewohnte, auf das linke Ufer (37 J. v. Chr.). Dieses Volk baute Köln als ihre Stadt, verwaltete sich selbst und nahm das Land der ehemaligen Eburonen zwischen der Ahr, dem Rhein, bis wo die Erft sich in ihn ergießt, und die Wurm, bis wo sie sich mit der Ruhr vereinigt, in Besitz.

Etwas später erscheinen in dem Eburonen Lande zwischen der Wurm und der Maas die Suniker (vielleicht Siniker, oder Sinnicher *), und jenseit der Maas kamen die Tongerer zum Vorschein, die sich mit den Atuatukern scheinen vermischt zu haben; so daß der Name der Letztern nur in der Benennung der Stadt Atuatuca Tongerorum, das jetzige Tongern, übrig geblieben ist; denn die Benennung des Volkes selbst kommt nicht mehr vor.

Vielleicht fanden sich unter den Sunikern mehrere zu den Menapiern geflüchteten Eburonen. Die Suniker und Tongerer gehörten wahrscheinlich zu den Menapiern, welche wohl aus verschiedenen Völkern werden bestanden, oder vielmehr einen Bund verschiedener Völker ausgemacht haben. **)

---

*) An dem Sülpbach in dem Pfarrdorfe Teuven, Provinz Lüttich, 3½ St. von Aachen westwärts, liegt das jetzt schöne Schloß Sinnich, vormals ein adeliges Nonnenkloster vom Orden des h. Augustin, dessen Propst ein Mitglied der Abtei Klosterath war. In dem Bezirke dieses Dorfes ist das romantisch gelegene, alte Schloß Censthal, welches vom Volke für ein Jagdschloß Karl d. G. gehalten wird. Viele und mancherlei Fossilien werden in dem genannten Pfarrbezirke gefunden.

**) M. Alteng notitia germaniæ inferioris. pag. 95. Amst. 1697. Essais hist. et critiques sur la Départ. de la Meuse inferieure (par M. Pélerin) à Maestricht An, 11e, pag. 26.

Nach dem Jesuit Bucherius *) sollen die **Menapier** bei der Eintheilung Galliens durch den Kaiser **August** in zwei Theile zerfallen sein, von denen der, welcher jenseit der Schelde, in dem nachherigen Flandern sich niedergelassen hatte, seine alte Benennung beibehielt, der Theil aber, der zwischen **Schelde** und **Maas** geblieben wäre, hätte die Benennung **Toxandrier** **) erhalten.

So hatten sich unter August und dessen Nachfolgern verschiedene deutsche Völker, doch mit Bewilligung der Römer, angesiedelt in die Länder, von denen die **Eburonen** bei weitem den größten Theil inne gehabt, oder es waren ihnen unbebaute Grundstücke in dem Lande eines andern Volkes angewiesen worden, welches wohl bei den **Tongern** der Fall gewesen sein wird. Bei solcher Bewilligung hielten aber immer die Römer die Verpflichtung zum Militairdienst bevor. Cäsar hatte ja belgische Söldner ins römische Heer genommen.

Der Kaiser August kam 25 J. v. Christi Geburt selbst nach Gallien, ordnete die nun dem Scheine nach beruhigte und unterworfene Provinz, ließ aber weißlich die Völker entwaffnen, und dann sie besteuern. ***) Kaiserliche Beamten mit einer dreifachen (Militär-, Civil- und gerichtlichen) Gewalt [illegible] wurden eingesetzt, und man fing an die Sprache der Römer einzuführen.

---

*) Aegid. Bucherii s. j. **Belgium Romanum** etc. Leodii 1655. pag. 29.

) Plinius in seiner Naturbeschreibung (Hist. natur. Lib. 4. Cap. 8. Edit. Bipont. pag. 295) lehrt uns zuerst die Toxandrier kennen. Zu der Zeit des Kaisers Julian wurde das Land der Menapier zwischen Maas und Schelde Toxandria genannt. Amm. Marcel. Lib. 17. Cap. 8. Edit. Bipont. pag. 138. Unter Hadrian kommen die Menapier mit ihrem Castellum, jetzt **Kessel, am linken Maasufer zwischen **Ruhremund** und **Venlo** vor. Ptolom. Lib. 2. Cap. 9. Fol. 20. Edit. Norenberg 1524.

***) Livius Hist. vol. 12. Edit. Bipont. 1786. pag. 213.

Es war den Römern nicht entgangen, daß bei weitem die Mehrheit der Gallier ihnen abgeneigt blieb, daher gaben sie sich alle Mühe, mit den Einwohnern sich zu befreunden. Dazu aber gebrauchten sie nicht immer die zweckmäßigen Mittel, sondern suchten dieses mehr durch Zwang zu erhalten. Denn obgleich alle öffentliche Geschäfte in der Römer-(Lateinischen) Sprache mußten verhandelt werden, so nahmen doch nur die Vornehmen oder die Reichen der Völker diese Sprache an und legten sich lateinische Namen bei, weil sie dadurch an alle öffentlichen Verwaltungen und Ehrenstellen Theil zu nehmen berechtiget wurden. Allein die Volkssprache blieb doch bei ihnen gebräuchlich. Ein anderes Zwangmittel war die gänzliche Abänderung der Verfassung der gallischen Völker, indem nunmehr ganz Gallien nach römischen Gesetzen verwaltet und gerichtet wurde. Sogar ihre Religion, der Druidendienst, wurde gestört.

Bei der geographischen Eintheilung von Gallien durch die Römer erhielt der Theil von **Belgien**, welcher von dem **Rhein**, der **Waal**, der **Maas**, der **Schelde**, der **Dyle** und einer Linie über die jetzigen Städte **Nivelle**, **Bouillon**, **Prüm**, und **Breisich** eingeschlossen war, die Benennung **Nieder-Germanien**.*)

Nun erhielt Belgien eine andere Gestalt. Die Einwohner verließen allmählig ihre Roh- und Wildheit, ihre Befehdungen hörten auf, und eine Art von Handel erhob sich, welches auf ihre Civilisation wirkte. Die Römer fingen an nach und nach Heerstraßen und zwar zuerst in den Richtungen von **Cöln** nach **Trier** und **Coriovallum** und

*) Siehe Grundfaden der Geschichte des Landes, welches den Regierungs-Bezirk Aachen bildet, vom Regierungsrath Wilh. Ritz im 5ten Bde des allgem. Archivs für die Geschichtskunde des Preußischen Staates, herausgegeben von Leop. von Ledebur. Berlin 1831. S. 195.

dann nach Tungern zu bauen. In der Folge wurden dieselben so vermehrt, daß sie fast in allen Richtungen das Land durchschnitten.

Die vorzüglichsten dieser Heerstraßen zwischen Ruhr und Maas waren folgende:

Die von Köln auf Aachen führende, die bei Pier*) oder Marienweiler über die Ruhr ging, berührte die jetzigen Dörfer Lamersdorf**), Weis- und Eschweiler, und führte durch Eilendorf nach Aachen. Eine Nebenstraße scheint Gressenich***, mit derselben verbunden zu haben, und eine andere führte, im Walde diesseit Stol-

---

*) Bei dem Pflügen der Aecker in den Feldern bei Pier sind mehrmals römische Münzen u. dgl. gefunden worden.

**) Daß bei Lamersdorf eine römische Niederlassung gewesen ist, bezeugen nicht nur die vielen Mauerreste, welche sich in den Aeckern jenseit der Inde befinden, sondern auch die Reste eines Römer-Altars, den man vor mehreren Jahren in einem Mühlengraben, der aus der Inde abgeleitet ist, herausgeschafft hat, und sich jetzt im Musäum zu Bonn befindet. Bei einer im J. 1819 vorgenommenen Reparatur der Mühle, bei welcher in dem genannten Graben wenig Wasser gelassen wurde, wurden noch drei Römer-Steine herausgenommen. In den letzten Decennien des verflossenen Jahrhunderts wurde bei dem Schlosse Palant Pfarrdorfe Weisweiler, ein aus grauem Sandsteinen gefertigtes Sarcophag beim Pflügen entdeckt. In demselben befanden sich ein aus Messing 6 Z. hohes Gefäß, eine 4 Z. hohe gläserne Flasche, einige dicke Glasstücke, einige von Grünspann zerfressenen Stücke Kupfer und vermoderte Knochen. Der Sarg selbst ist noch in dem Drimborner Wäldchen bei Aachen zu sehen.

***) Gressyniacum oder crasniaca, welches der Herr Heinr. Sim. van Alpen im Mercure de la Roër herleitet von Gräßlich, Greulich, weil, seiner Meinung nach, Gressenich das Atuatuca Eburonum sei. Daß die Römer hier eine Niederlassung hatten, bezeugen die gefundenen römischen Alterthümer und Münzen, die aber bei van Alpen übertrieben angegeben sind. Ein hier gefundener Stein ist noch zu Kornelimünster neben der Eingangsthüre in die ehem. Amtmannswohnung links in der Mauer zu sehen. Die

berg auf der Höhe, nach Brenich*), Kornelimünster vorbei, und vermuthlich auf die Heerstraße die von Trier über Prüm und das hohe Veen hinabkam.

Eine zweite Heerstraße führte von Köln über Berchheim**), Jülich***), Herzogenrath****),

Inschrift aber ist nicht vollständig. Unterhalb dem gedachten Römerstein ist ein anderer mit der Inschrift: Lapis supra positus antiquissimae sed non integrae inscriptionis vestigium effossus in D. Gressinii anno 1755, dein anno 1757 ambo hic sumus in caput angili sub Rmo. et Illmo. D. Abbate L. B. de Sickingen. Qui potest capere, capiat.

*) In dem sogenannten Römerthale, zwischen dem Bichtbach und dem Pfarrdorfe Brenich, haben die Römer Bergbau getrieben. In der ganzen Gegend herum sind Römer-Alterthümer gefunden worden, ohne daß besondere Nachgrabungen deshalb gemacht worden sind. Daß man aber bei dem Zusammenfluß des Rös- und Bichtbachs im Stolberger Thale auf einer Anhöhe die Ruinen von mehr als tausend Gebäuden findet, gehört zu den Hyperbolen des Herrn von Alpen.

**) Nach der Niederlage des römischen Feldherrn Varus in Westphalen eilte Tiber aus Illyrien nach dem Rhein, und legte auf dem diesseitigen Ufer neue Vertheidigungs-Anstalten an, um Belgien zu schützen. Bei dieser Gelegenheit soll Berchheim Tiberiacum an der Erf entstanden seyn.

***) Juliacum. In einem Pfeiler einer Kirche in Jülich soll ein Römerstein eingemauert sein, der die Inschrift hat: Deae vnciae quintinus quiutinianus. Quintus candidus. Küchenbecker Annalecta hassiaca collectio 3 pag. 224. In dem Kirchdorfe Pattern Kr. Jülich soll im 17. Jahrhundert das Epitaphium eines Römers, Tacitus genannt, gefunden worden sein. Der damalige Herr Ahr zu Pattern lies dasselbe, aus zwei Steinen bestehend, als Eckteine vor dem Eingange in seinem Schlosse einmauern. Chronica ms. Aquens.

In dem Kirchdorfe Alsdorf 1 St. von Herzogenrath nach Jülich hin, wurde einst ein Römerstein mit der Inschrift: Hamavehae ausgegraben. Küchenbecker l. c. pag. 222.

****) Die Einwohner nennen diesen Weg noch die Kar-

Kirchrath und dann über die Höhe zwischen den in den Thälern gelegenen Dörfern Voerendaal rechts, und Simpelfeld und Eys links, durch die Weiler Uebachsberg und Ransdaal nach dem alten Pfarrdorfe Klimmen und das nicht weit mehr davon entfernte Coriovallum.

Eine dritte Heerstraße kam wahrscheinlich von Neuß her. Man findet noch deutliche Spuren derselben in den großen Fruchtfeldern zwischen den Pfarrdörfern Baasweiler und Beggendorf und dann zwischen Uebach und Merkstein. Bei dem herrlichen Schlosse Rimburg führte sie über die Wurm, hierauf durch den Weiler Grünstraß nach dem Lichtenberg im Pfarrdorfe Schaesberg-Scheit, von hier nahm sie ihre Richtung durch die Heerler Heide, senkte sich bei dem Ravelsberg*), einer kleinen Anhöhe, in

---

renstraße. Vor Anlegung der Kunststraße von Herzogenrath nach Heerlen war die genannte Heerstraße die gewöhnliche Straße für jedes Fuhrwerk, das von Köln über Jülich und Herzogenrath nach Mastricht fuhr. Auch wurde der Theil dieser Straße, der bei dem Hause zu den drei Vögel die von Aachen durch Heerlen nach Gangelt u. s. w. führende Straße durchschnitt, der Römerweg genannt. Er ist nun vergänglich. Auf alten Landkarten findet man ihn angegeben.

*) Auch diese Heerstraße ist durch die in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts angelegten neuen Kunststraßen durch Heerlen unbrauchbar geworden. Auf der genannten Anhöhe, die nun ganz gerottet ist, hat man ehemals den herum Wohnenden unbekannte Geldmünzen gefunden. Auch erzählen sie sich manche schauerliche Gespenstergeschichtchen, und von einem unterirdischen Schatze auf dem Berge. In alten Zeiten stand auf demselben das Schloß der Grafen von Rünnemich d. i. Rünne- oder Renneberg. Von dieser Grafschaft führte der spanische Gouverneur von Friesland und Gröningen, Georg Lalaing den Titel: Graf von Renneberg. W. A. Bachiene vaderlandsche Geographie der Nederlanden, Amsterdam 1791.

den sehr fruchtbaren Kessel, in welchem die Pfarrdörfer: Heerlen, Voerendaal, Hoensbruch Rüth und Winandsrath gelegen sind, durchschnitt diesen Kessel von Osten nach Westen, stieg allmählig durch den Weiler Retersbeeck die Anhöhe hinauf, zu dem nicht weit mehr entfernten Coriovallum.

Eine vierte vom Niederrhein herkommende Heerstraße hatte ihre Richtung über Tüdderen*) nach Coriovallum, dem Vereinigungspunkt aller dieser Heerstraßen. Bei Melick (mederiacum) jenseit der Ruhr, Odilienberg gegenüber, wird sie wohl über diesen Fluß gegangen sein, und dann durch den Echterwout, den jetzigen Kirchdorf Hoengen, den Heiler, wo sich noch eine breite Straße befindet, und die sogenannte Büchstraße nach Tüdderen.*) Von hier aus bis Co-

---

*) Theudurum bei Ptolomäus Teuderium im Kr. Heinsberg an der Grenze der Provinz Limburg, ein Pfarrdorf von dem Rothbache durchschlängelt. Hier sind mehrmals römische Münzen u. dgl. gefunden worden. Im J. 1642 fand man bei Anlegung eines Grabens zwischen Tüddern und der Brücke zu Millen an einer Anhöhe, auf dem Pesch genannt, neben dem Rothbache, große Stücke von Dachziegeln. Dergleiche Ziegeln sind oft beim Pflügen der Aecker im Felde von Tüdderen nach dem Pfarrdorfe Hauert zu Tage gekommen. In diesem Felde, das Süd- und Westwärts von einem langen und tiefen Bruch begrenzt ist, sind mehrmals Römermünzen gefunden worden. Z. B. im J. 1635. (Chronik von Gangelt Ms.) Vor ungefähr 4 Jahren wurden in dieser Gegend mehrere silberne und goldene Römermünzen in einem schönen Gefäße zu Tage gefördert, von welchen der hiesige Uhrmacher Sigismund Bertel, der eine zahlreiche und ausgesuchte Münzsammlung besitzt, eine goldene des römischen Kaisers Majoran erhalten hat. In den benachbarten Pfarrdörfern, Limbricht bei Sittard und Schindfeld bei Gangelt sind in unseren Zeiten römische Sarcophage ausgegraben worden.

riovallum waren es nach dem Itinerarium des Kaisers Antonin, noch 6 römische Meilen.*)

Von Tüdderen aus hat sie durch den noch so genannten Heerweg das jetzige Millen berührt, und dann ihre Richtung nach Coriovallum über die Höhe, die den oben genannten Kessel nord- und nordwestwärts begrenzt, genommen, daß sie dann zwischen den jetzigen Pfarrdörfern Hüllsberg links und Schimmert rechts durch den Weiler Aalbeck führend erreichte.

Von Aachen aus führte eine Heerstraße dem nachherigen Königsthore hinaus, Melaten vorbei nach Lemirs, wo sie sich dann der Höhe hinauf windete, die sie in der Nähe der Kirche zu Vielen erreichte. Von hier ging sie über die gedachte Höhe durch den Weiler Hilleshagen nach Partei bei Wittem, wo sie sich dann direkt nach Mastricht gewendet zu haben scheint.

Eine andere Heerstraße, die in den Urkunden und den Annalen der ehem. Abtei Klosterath (via lapidea) Steinstraße genannt wird, führte dem jetzigen Pontthore hinaus durch die Weiler Vetschau und Steinstraße, durchschnitt, wie schon oben bemerkt wurde, die von Herzogenrath nach Coriovallum gerichtete Heerstraße, ging dann durch das von Aachen 3 St. entfernte große Kirchdorf Heerlen,**) und jenseit desselben die Anhöhe hin-

*) Gangelter Chronik. Ms.

**) In Heerlen war eine Niederlassung der Römer. Mehrere Römermünzen, (auch in Silber) und Gefäße sind dort gefunden worden, von denen ich selbst 6 kupferne Münzen besitze. Beim Pflanzen der Obst- und anderer Bäume in den Wiesen geräth man auf Römer-Mauerwerk, und fördert die obigen Sachen zu Tage. Als vor mehreren Jahren Ziegel verfertigt wurden, um das beim Eingange des Dorfes von Aachen her gelegene geräumige Haus zu bauen, wurden viele Münzen, Gefäße u. s. w. gefunden, die aber der Eigenthümer verschenkt hat. Mehr als einmal sah man die Kinder auf den Straßen mit solchen kupfernen Münzen spielen, die sie Heidemünze nennen und für keinen Werth halten.

auf. Bei dem Landgute Heerweg genannt durchschnitt sie, die von Neuß nach Coriovallum führende Römerstraße, und ging hierauf durch die große Heerler Heide nach Gangelt und immer nordwärts bis nach Nimwegen.

Coriovallum.

Ueber Coriovallum*) ist Vieles geschrieben worden. Offenbar ist es ein zusammengesetztes Wort aus corio und vallum, welches letztere mit vallis (Thal) nichts gemein hat; denn vallum bedeutet eine Verschanzung oder einen Wall. Statt corio ist vielleicht corvo zu lesen? Dann würde das Ganze Rabenwall zu verdeutschen sein, und das Coriovallum wäre gefunden.

Zwischen den Dörfern Klimmen und Merssen in der Nähe von Valkenburg, auf der Höhe liegt der Ravensbosch, d. i. Rabensbusch oder Wald, der doch zum größten Theil schon lange gerottet ist. Hier und in dessen Nähe bei Aalbeck, Ingendaal und Hasdaal**) sind mehrere und

---

*) Mehrere Oerter, wie Aachen, das Schloß Cortenbach in dem Dorfe Voerendaal u. s. w. sind für das Coriovallum gehalten worden. Die meisten aber hielten Schloß und Städtchen Valkenburg dafür. Dann aber wäre es eher in dem Pfarrdorfe Altvalkenburg zu suchen gewesen. In beiden sind die Römersachen gefunden worden, dazu liegen sie auch in dem Geulthale. M. Alting l. c. pag. 51. meint, unbegreiflich genug, es wäre das jetzige Keyer oder das Dorf Cadier in der Nähe der neuen Kunststraße von Aachen über Gülpen nach Mastricht, nicht weit von letzterer Stadt entfernt, und führte auch die oben angeführten Verfasser, des vergleichenden Wörterbuchs der alten ꝛc. Geographie, und des vortrefflichen Lexicons totius latinitatis des Aeg. Forcellini Schneeberg 1831 in diesen Irrthum.

**) Als man im J. 1771 den Boden zwischen den genannten Oertern an einigen Stellen planirte, kam

verschiedene römische Alterthümer nicht nur gefunden worden, sondern finden sich noch. Dazu hat man von der gedachten Höhe einen freien weitumsehenden Blick nach allen Richtungen in die Umgebungen. Bei einem heitern Tage sich auf dieser erhabenen und geräumigen Fläche befinden, und die sich mehrere Stunden in die Ferne erstreckenden Aussichten genießen, welche sich ostwärts bis in die saatenreichen Gefilden des Jülichgaues ausdehnen, ist etwas Herrliches, vorzüglich wenn man sich dabei in die Urzeiten versetzt, und der ganzen weiten Gegend kundig ist. Dazu haben die drei oben zuerst genannten Römerstraßen, wie gesagt, ihre Richtung dorthin. Welches Alles die Ueberzeugung hervorbringt, daß hier das schon lange in Frage stehende Coriovallum gewesen sein muß. Auch die Entfernung dieses Punktes von Tungern u. s. w. stimmt genau damit überein.

Nach dieser langen Ausschweifung nehmen wir wieder den Faden der Geschichte unserer Gegenden unter der Römer-Herrschaft auf.

Der im J. 19 v. Chr. dem Agrippa folgende Präfekt Lollius drückte die Völker,*) und da die Deutschen ihm widerstanden, erschien der Kaiser August abermals am Niederrhein, bezwang die Feinde und verwendete fast zwei Jahre bei der Einrichtung Galliens. Sein Stiefsohn Drusus, ein junger feuriger Mann, folgte ihm am Rhein. Dieser bringt zwei Jahre mit Vertheidigungs-Anstalten zu. Das linke Rheinufer erhält dadurch ein anderes Ansehen, und ein Kastell nach dem anderen entsteht. Hierauf führte er gegen die Deutschen

---

man nicht nur auf eine der genannten Heerstraßen, sondern fand auch viele römische Vasen, Legionsteine, Münzen u. s. w. Essais hist. et critiq. sur le Depart. de la meuse inferieure. pag. 67.

*) Vellej. Paterc. Lib. 2. cap. 97 pag. 287. Edit. Bipont. 1780.

einen siegreichen Krieg. Als Drusus im J. 9 v. Chr. starb, folgte ihm sein Bruder Tiberius. Darauf kam 14 Jahre nach Christi Geburt Germanikus. Im J. 47 nach Chr. war Befehlshaber in Nieder-Germanien Korbula, und 50 J. nach Chr. führte Agrippina, Gemahlin des Kaisers Claudius, eine Kolonie Veteranen, d. i. ausgedienter Krieger nach ihrem Geburtsorte, der Stadt der Ubier, die nun nach ihr Agrippinenser genannt wurden *). Plinius in seiner Naturbeschreibung **) erwähnt den Ackerbau der Ubier.

Jetzt traten die Zeiten ein, in welchen die Legionen Kaiser ein- und absetzten. Im J. 70 nach Chr. empörten sich die Bataver unter Anführung des Claudius Civilis. Diese verwüsteten das Land der Ubier, weil sie mit den Römern hielten, und lieber Agrippinenser als Ubier genannt sein wollten. Bei Düren (marcodurum) wurden sie von dem Civilis geschlagen ***) ihre Stadt (oppidum ubiorum) ging endlich selbst an die Bataver über, und sie mußten das Heer des Civilis verstärken, der nun mit ihnen in das Land der Suniker zog, dessen Jugend sich unter seine Fahne stellte. Vergebens bemühete sich der Römer Claudius Laber die Brücke über die Maas bei dem nachherigen Mastricht gegen die mit Civilis haltenden Betasier, Tungerer und Nerverer zu vertheidigen. ****)

Stark war die Macht der vereinigten Völker gegen die Römer, aber ihre Unternehmungen waren dem Ganzen nicht angemessen. Es fehlte ihnen an Einigkeit, und an einen gemeinsamen Plan war nicht zu denken, dazu ließen sich verschiedene von

*) Tacitus Hist. Lib. 12. Cap. 27. vol. 2. pag. 45. Edit. Bipont. 1792.

**) Lib. 17. Cap. 4. vol. 3. pag. 161. Edit. Bipont. 1783.

***) Tacitus l. c. Lib. 4. Cap. 28. vol. 3. pag. 217.

****) Tacitus l. c. pag. 245.

ihnen durch Römerlist trennen, und so erhielten die Römer durch Ränke, was sie durch Schwäche an Truppen verloren hatten. So mußten sie endlich den von allen Seiten herbei eilenden römischen Legionen unterliegen. Nun herrschte in unsern Gegenden eine lange Reihe von Jahren Ruhe.

Seit der Mitte des zweiten Jahrhunderts hatte sich das Christenthum durch dessen Bekenner, die sich unter den römischen Legionen befanden, am Rheine und also auch in unsern Gegenden ausgebreitet. Im J. 312 nach Chr. bekannte sich der Kaiser Konstantin öffentlich zu demselben und beschützte es. Er und seine fromme Mutter Helena erbauten viele Kirchen am Rhein, und beschenkten sie mit ansehnlichen Gütern und Einkünften.*) Im ganzen römischen Reiche wurden nun überall Bischöfe angestellt, Christenschulen errichtet und klösterliche Vereine gestiftet. Im J. 313 nach Chr. wohnte der h. Maternus, der erste historisch bekannte Bischof der nachherigen Bisthümer Trier, Köln und Tungern, der Kirchenversammlung zu Rom bei und unterschrieb im J. 314 die Beschlüsse der Kirchenversammlung zu Arles.**)

---

*) Geschichtschreiber (Mascov's Geschichte der Deutschen Leipzig 1726. 1r Thl. Seite 218 und 230 ꝛc. Hontheim Hist. Trevir. diplom. Aug. vind. 1750. T. I. pag. 10.), Alterthümer und selbst einige Gesetze aus dem Theodosianischen Codex bezeugen das oben Gesagte.

**) Acta ss. selecta Belgii. Bruxellis 1783. in 4to. T. I. pag. 51. Der Herr Pfarrer und Schulpfleger des Kr. Solingen, J. J. Süß verzweifacht in seiner Geschichte des Erzstifts Köln ꝛc. Köln 1826, den H. Maternus, indem er die gewöhnliche Reihefolge der zuerst seienden Bischöfe von Köln, die schon lange die gesunde Kritik verworfen hat, wieder aufwärmt. Hätte er die spätern Bände der Bollandisten, die eben angeführten Acta ss. und Hontheim Hist. Trev. diplom. T. I. zu Rathe gezogen, er würde wohl eines Bessern belehrt worden sein. Freilich „ist es den

Konstantin änderte die von August angeordnete Landesverwaltung, indem er das Kriegswesen von der Civil- und Richterlichen-Gewalt trennte. Nieder-Germanien wurde nun zweites Germanien genannt, und in zwei Völkerschaften, der Ubier, deren Hauptstadt Cöln und der Tungern mit der Hauptstadt Tungeren*) eingetheilt.

Die Grenzen bei der römischen Eintheilung wurden nach Volks- und Stammverhältnissen bestimmt. Diese Civil-Eintheilungen sind verloren gegangen. Da aber nach der Ausbreitung des Christenthums die kirchliche Eintheilung in Bisthümer, Archidiaconaten u. s. w. sich bekanntlich nach der Civil-Eintheilung richtete, und die älteste kirchliche Eintheilung noch bekannt ist, so läßt sich mit Zuversicht von dieser auf jene schließen.

Die Grenzen zwischen den Ubieren und den Tungern zogen sich, nach dem Regierungs-Rath Ritz, **) durch oder längs dem Regierungs-Bezirk Aachen, von Süden nach Norden. Von dem Flüßchen Our zu Schönberg, zwischen Wallerode und S. Veith und zwischen Recht und Rodt durch bis an die jetzige Grenze der Provinz Lüttich und dieser nordwärts folgend, zwischen Stablo und Malmedy, bis auf den Punkt, wo dieselbe den Kreis Eupen erreicht; dann die Grenze zwischen den Kreisen Eupen und Montjoie, ferner zwischen dem Kreise Eupen und dem Landkreise

---

Mühe werth, einem jeden Deutschen, vorzüglich jenem dem Erzstifte angehörigen diese historisch-kirchlichen Quellen zu öffnen und fließen zu lassen." Allein die Quellen müssen ächt sein, rein fließen, und jeder vernünftigen Kritik begnügend, sonst läßt man sie lieber ungeöffnet.

*) Das Bisthum Lüttich umfaßte vor der Errichtung der neuen Bisthümer in den Niederlanden im 16ten Jahrhundert die ganze römische Provinz Tungern.

**) In dem allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates 2c. 5. Bd. S. 197.



Aachen folgend bis in die Wurm, und die verfolgend über Herzogenrath und Geilenkirchen bis Randerath, welches links und Hilfarth rechts, auf die Ruhr und die Mündung des Baal-Baches in dieselbe auf dem rechten Ufer; dann bildet der Baal-Bach die Grenze, welche weiter die jetzige Grenze der Pfarreien Kuckhoven und Löwenich, dann Venrath rechts auf die Quellen der Neers bei Wanlo im Regierungs-Bezirk Düsseldorf zu, verfolgte.

So lange die Macht der Römer am Rheinstrome stark und kraftvoll war, wagten die Deutschen es nicht, diesen Strom feindselig zu überschreiten. Kaum aber fing das Römer-Reich an zu sinken, und seine Macht schwach zu werden, so bildeten sich unter den Deutschen Vereine, die denselben nur gefährlich werden konnten.

Von diesen Vereinen ist der der Franken für uns am bedeutendste. Er erscheint bei den römischen Schriftstellern zuerst unter dem Kaiser Gallienus in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts, und war seitdem den Römern bald Freund, bald Feind. Mit der Hälfte des 4. Jahrhunderts wurden ihre Einfälle in die römischen Provinzen häufiger. Sie kamen theils von Norden über die Waal und Maas, theils von Osten über den Rhein. Den ersten Weg schlugen die Salischen, den zweiten die Ripuarischen Franken ein, von denen die Letztern in der Folge das linke Rheinufer beinahe ganz einnahmen.

Schon die römischen Kaiser Aurelian und Probus versetzten viele von den Franken auf das linke Rheinufer, wiesen sie an die Grenze zu vertheidigen, und legten ihnen den Namen Ripuarier oder Riparier bei.

Um das Jahr 356 nach Chr. war das zweite Germanien von den Franken gräulich verwüstet, und die Befestigungen der Städte geschleift worden. Der römische Feldherr Julian eilte nach Besiegung der Allemannier am Oberrhein, nach

dem Niederrhein, wo er Alles verwüstet fand. Er kam nach **Köln**, das schon vor seiner Ankunft in Gallien zerstört worden war, und das er nicht eher verließ, bis er die fränkischen Könige zum Frieden gezwungen hatte. Zwei Jahre nachher sah er sich wieder gezwungen, in unsere Gegenden mit seinen Legionen einzurücken gegen die salischen Franken, die sich schon eine Zeitlang vorher in **Toxandria** niedergelassen hatten, von wo her sie in **Belgien** eingedrungen waren. Er erlaubte ihnen zwar in Toxandrien zu wohnen, aber unter römischen Rektoren. Die drei von ihnen zerstörten Befestigungen an der Maas ließ er wieder herstellen. *)

Der nunmehr von seinen Truppen zum Kaiser ausgerufene **Julian** ging im Jahre 361 über den Rhein gegen die Franken, die unter der Benennung **Attuarier** in der Geschichte bekannt sind, schlug sie und machte Friede mit ihnen. **)

Der Kaiser **Valentinian** ließ im Jahre 369 die von den Deutschen zerstörten Castelle wieder herstellen. ***)

Der Kaiser **Theodos** theilte das Reich unter seinen beiden Söhnen in das **Morgenländische** mit der Hauptstadt **Konstantinopel**, und in das **Abendländische** mit der Hauptstadt **Rom**. Das letztere erhielt **Honorius**, dem er den **Stilico** zum Reichsverweser setzte. Dieser hielt die Franken in Frieden und versetzte deren im Jahre 396 auf das linke Rheinufer.

Mit dem fünften Jahrhunderte fingen die Franken ernstlicher an sich des zweiten Germanien zu bemächtigen. Trier mußte besonders ihre Wuth empfinden. Der Kaiser gab ihnen den untern Theil von Gallien, der an den Rhein stößt, und von nun an **Ripuarien** genannt wurde.

---

*) Amm. Marcel. l. c. Lib. 16. Cap. 3 et Lib. 17. Cap. 8 et 9.
**) Amm. Marcel. l. c. Lib. 20. Cap. 10.
***) Amm. Marcel. l. c. Lib. 28. Cap. 2.

Mit dem Jahre 416 fängt in Ripuarien eine Reihe fränkischer Könige an, von welchen Pharamond der erste gewesen sein soll. Zwar schlug der römische Statthalter Aetius im Jahre 428 die Franken, dessenungeachtet fielen sie drei Jahr nachher unter ihrem Könige Clodion wieder in Belgien ein, und drangen im Jahre 440 bis Kambrai vor, wo Aetius und Majoran, der nachher Cäsar wurde, sie zwar schlugen, aber im Besitze des Landes lassen mußten.

Als im Jahre 447 Klodion starb, folgte ihm sein ältester Sohn als König der Franken an dem rechten Rheinufer; sein jüngerer Sohn Meroväus *) aber bei den Franken im tungrischen Lande. Dieser hielt es mit den Römern gegen den Hunnen-König Attila, der im Jahre 451 in den katalaunischen Feldern geschlagen wurde. In dieser Schlacht waren unter den Siegern, Franken und Ripuarier.

Dem Merovaus folgte im Jahre 457 sein Sohn Childerich, der seine salischen Franken beleidigte und daher von ihnen verjagt wurde. Die Franken unterwarfen sich nun dem römischen Präfekten Aegidius, Nachfolger des Aetius. Doch bald zerfielen die Franken wieder mit den Römern und riefen Childerich zurück.

Im Jahre 464 nahmen endlich die ripuarischen Franken Köln ein **), wo viele Römer getödtet wurden. Von nun an hörte die Römer-Herrschaft in dem zweiten Germanien gänzlich auf.

Dieses wären nun in flüchtigen Umrissen die Begebenheiten unserer Zeiten von Julius Cäsar (57

---

*) Von dem alle nachfolgenden Könige der Franken Merovinger genannt werden.

**) Die Diözese Köln enthielt nun das Königreich der ripuarischen Franken, die Diözese Tungern, nachher Lüttich, gehörte den salischen Franken.

Jahre vor Chr.) bis im Jahre 464 nach Christi Geburt. Ein Zeitraum von beinahe 521 Jahren, während welchem die alte Sprache der Belgier ausgestorben und an deren Stelle eine romantische getreten war, die aber von den Franken nicht angenommen ward, besonders da nicht, wo sie die Mehrzahl der Einwohner ausmachten. Viele römische Münzen, Inschriften, Sarcophagen, und Spuren von Gebäuden und Heerstraßen werden an mehreren Orten angetroffen, ohne daß je mit Fleiß darnach gegraben worden ist. Wäre dieses geschehen, so würden wir bestimmt ein zahlreiches Kabinet von römischen Alterthümern aufzuweisen haben. Auch Runengräber würden sich wohl vorfinden. Man muß aber dabei nicht unbeachtet lassen, daß die Oberfläche des Bodens seitdem nicht nur sehr verändert worden ist, sondern sich auch an mehreren Stellen erhöhet hat.

Die Franken unter den Merovingern.

Die Franken standen unter mehreren verwandten Königen. Nach Childerichs Tode folgte ihm sein Sohn Chlodwig, der die Chlotilde von Burgund, eine Christin, im Jahre 493 zur Frau nahm. Chlodwig besiegte den römischen Feldherrn Syagrius und eroberte Soisson. Als der König der ripuarischen Franken Sigbert, der in Köln seinen Sitz hatte, ihn gegen die Allemannen, welche in dessen Land eingefallen waren, zu Hülfe rief, und er dieselben bei Zülpich *) schlug, nahm er das Christenthum an, und zwar mit Wissen und Willen seiner Franken; und mit ihm ließen sich mehr als 3000 seiner Kriegsgefährten taufen. **) Dieses geschah im Jahre 496.

---

*) Einige wollen diese Schlacht am Oberrhein versetzen, wozu aber wenige Gründe vorhanden sind.

**) Gregor. Turon. Historia Francorum. L. 2. Cap. 31. — Chlodwig sagte zu dem H. Remigius, Bi-

Chlodwig, der auch als Christ der alte blieb, strebte jetzt nach der Alleinherrschaft über alle Franken, die er auch grausam genug erhielt, indem er nicht nur den König der Ripuarier, sondern auch die andern Könige aus dem Wege räumte. Während der Ausdehnung seines Reichs starb er im Jahre 511. Seine Söhne theilten sich in das Reich, das nun wieder zersplittert wurde.

In einem Zeitraume von 100 Jahren folgten mehrere Könige, die meistens Schwächlinge waren. Dadurch geschah es, daß die sich allmählig ausgebildete Gewalt des Hausmeiers (major domus) oder des ersten Beamten über die Leute und Güter des Königs, der zugleich der erste Reichsbeamte war, die königliche Macht bald überwog.

Die Franken waren eigentlich eine Verbindung freier Männer zu gemeinschaftlichen Vertheidigungs- und Eroberungskriegen. Der König war nur Anführer, und die gemachte Beute oder das Eroberte wurde nach Uebereinkunft getheilt. Bei dieser Gestaltung und dem steten Umherziehen konnte kein Unterschied der Stände bei ihnen sich bilden. Doch wählten sie aus Gewohnheit ihren Anführer oder König nur aus einem Geschlechte.

Bei der Eroberung Galliens, wozu noch immer unsere Gegenden bei den Schriftstellern aufgeführt werden, nahm Jeder der Eroberer so viele Ländereien und Wohnungen, als ihm gefiel. Den größten Theil davon überließen sie aber an Kolonen und Leibeigenen für gewisse Dienste und Abgaben.

Noch roh und kriegerisch ließen sich die Franken unter den von ihnen bezwungenen, aber reichern

---

schof von Rheims, der die Taufhandlung verrichtete: Sehr gerne, H. Vater, will ich dir gehorchen, allein das Volk, welches mir folgt, gibt nicht zu, seine Götter zu verlassen; ich will gehen und zu ihm reden. — Das ganze Volk schrie: Die sterblichen Götter verlassen wir, frommer König, und dem unsterblichen Gott, den Remigius verkündigt, sind wir bereit zu folgen.

und gebildteren Völkern nieder, und übten gegen diese alle Wuth eines rohen Kriegers. Kein Eigenthum war gesichert, als nur das des Stärkern. Diese Anmaßungen, und deren Folge — die allgemeine Unsicherheit — konnten unmöglich ihren Königen gefallen, deren Macht durch die gedachten Eroberungen gestiegen war. Denn diese nahmen gleich nach der Eroberung nicht nur eine Menge der fruchtbarsten und größten Landgüter, wodurch sie die reichsten Landbesitzer wurden, sondern sie erwarben sich auch die Rechte eines Königs und Herrschers über alle Einwohner, die nicht in die Dienstbarkeit eines andern Franken gefallen waren. Dazu traten sie in alle Rechte, welche die Römer, ihre Vorfahren, ausgeübt hatten. Sie setzten Richter und Statthalter, erhoben Abgaben und Soldaten, und ihr Wille war ein Gesetz.

Die Könige waren, wie gesagt, größer geworden, und zu ihren Gefährten in ein königliches Verhältniß gekommen. Ihre häuslichen Einrichtungen, besonders aber ihr Gefolg wurden nun mehr ausgebildet. Zwar lebten sie noch wie große Landbesitzer, fuhren von einem Landgute nach dem andern, um auf jedem dessen Ertrag zu verzehren; allein der Erwerb ihrer Einkünfte, das Aufrechthalten der Ordnung und der Rechte unter ihren neuen Unterthanen, und die Sicherung der königlichen Macht erforderten eine bedeutende Vermehrung der königlichen Leute. *)

Es entstanden nun Hofleute für den persönlichen Dienst des Königs und seiner Familie, die Antrustionen **), die nur zu kriegerischen Dien-

*) Der Kern ihrer Armee.

**) Qui in truste dominica sunt Bouquet. Scriptores rerum gallicarum. T. IV. pag. 147 et 475. Sie machten das Gefolg des Königs aus, welches das stehende Kriegsherr bildete. Antrustio i. e. Ambabt-trustio, ministerialis regius in clientelam specialem susceptus. L. sal., 74 et 76. Schilteri glossarium, T. III. Ulmæ 1728. pag. 242.



sten verpflichtet waren, Herzoge, Grafen, Centenare u. s. w. Die Ernennungen zu allen diesen Aemtern gingen rein vom Könige aus. *) Und so lösete sich das Verhältniß der alten Franken nach und nach auf in freie zerstreut wohnenden Gutsbesitzer.

Die Grundsteuer von den Ländereien der Gallier und Römer, die Kopfsteuer für sie und ihre Sklaven (Knechte und Mägde), die Zölle u. s. w. dienten zum Unterhalt des Königs und seiner Leute. Die Beamten in den Provinzen erhielten den Nießbrauch königlicher Ländereien und einen Theil der Gerichtsgefälle.

Da damals durch Landbesitz alle Lebensbedürfnisse leichter befriediget wurden, war das Ueberlassen eines königlichen Grundstücks die gewöhnlichste Art der Besoldung. Die genannten Grundstücke wurden aber nur auf eine bestimmte Zeit verliehen, wenn die Zeit aber abgelaufen, oder wenn der Beamte eidbrüchig geworden, oder ein Verbrechen begangen hatte, so fielen dieselben wieder an den König zurück. Geld war in diesen Zeiten überaus selten.

Weil solche Ländereien vorzüglich an Hofleute und Antrustionen gegeben wurden, so veranlaßte dieses, daß ein großer Theil der unabhängigen Franken königliche Dienste suchte; und seitdem der Königsdienst der einzige Weg zu ungebundener Macht geworden war, drängten sich die reichsten Jünglinge an der Spitze ihrer Leute herbei. Nur in außerordentlichen Fällen versammelte man mehr das Volk. Die Hülfe der Leute allein entschied seitdem in allen Kriegen.

Als nach Chlodwigs Tode mehrere den Leuten günstigen Ereignisse eintraten, bildete sich unter den reichen und bis jetzt gleichen Franken ein Unter-

---

*) Ohne Unterschied der Nation. Schon unter Chlodwigs Söhnen waren Gallier und andere Deutschen Grafen. Gregor. Turon. Lib. 13, 40 et 42.

schied der Stände, der sich nachher desto mehr herausstellte, als der Königsdienst der einzige Weg zu Macht und Reichthum wurde. Auf diesem Wege entstand ein persönlicher Adel des Ranges, der bei dem überwiegenden Reichthum der Großen, und der Gewohnheit den brauchbaren Sohn der angesehenen Diener im Gefolge des Königs zu befördern, in der Folge zum Erbadel überging.

Weil die eigentlichen Leute die Begleiter und Freunde des Königs waren, so erlangten sie allmählig ein großes Ansehen und einen großen Einfluß auf das Volk. Auch war es natürlich, daß der König besonders in schwierigen Fällen bei ihnen Rath suchte.

Auf diese Weise entstand seit dem 6. Jahrhunderte eine Art von einem königlichen Hof oder Staatsrathe, der zwar anfangs wenig bedeutend war, dessen Meinung aber der König doch nicht immer entgegen handeln durfte, weil er aus mächtigen Vasallen bestand. Bei der Menge dieser Leute konnten wohl einzelne kein großes Uebergewicht über die andern erhalten. Der Einfluß der Bischöfe und Aebte gründete sich auf ihre persönliche Heiligkeit und die Kraft der Religion. Die Antrustionen und Grafen, mächtig in ihren Gauen, konnten nur durch eine Verbindung unter sich auf das Ganze wirken. Mehr aber waren zu fürchten die Herzoge, doch am bedeutendsten einige Hofstellen.

Der Dienst des Königs erforderte einen Hofschreiber, die Verordnungen und Privilegien anzufertigen, einen Hofkapellan für die geistlichen Verrichtungen, einen Hofrichter, Pfalzgraf genannt, der die Streitigkeiten der höhern, und in Berufungen der geringern Leute entschied u. s. w. Die Camerarien verwalteten die königlichen Güter und Einkünfte. Dem ganzen Hofwesen stand der Hausmeier vor, und war der Erste der Leute. Erhaben über diese, nur dem König unterworfen, stand er gleichsam als ein Vermittler zwischen beiden; durch ihn gingen die Befehle des

Königs an die Leute, und der Leute Bericht und Wunsch an den König.

Er war Oberfeldherr und Oberaufseher des Kriegs- und Güterwesens, erster Rath des Königs, und natürlicher Vormund und Reichsverweser während jeder Minderjährigkeit. Daher mußte er ein geachteter, tapferer und erfahrner Mann sein, wenn er alle seine Obliegenheiten richtig erfüllen, und wenn er nicht sein Amt verlieren wollte.

So lange noch die Macht des Königs über sein Gefolg ungeschwächt, war das Amt eines Hausmeiers von geringer Bedeutung. Als aber die königliche Macht abnahm, und Anmaßung und Ungehorsam der Leute zunahm, änderte sich seine Stellung, weil er durch die nun entschiedene Uebermacht des Gefolges als dessen Führer der Erste im Staate nach dem Könige wurde; allein seine Verhältnisse wurden nun desto verwickelter, indem die Macht einzelner Leute immer mehr zunahm.

Da es dem Könige bei dieser Gestaltung der Dinge nicht gleichgültig sein konnte, ob sein Gefolg dem Hausmeier gehorchte oder nicht, war er gezwungen, demselben Einen dazu zu empfehlen, statt ihn selbst zu ernennen, und die Leute wählten den Empfohlenen. Daher wurde die Stelle eines Hausmeiers desto schwieriger, denn er mußte sich nun bestreben, nicht allein das Vertrauen des Königs, sondern auch die Liebe und den Gehorsam der Leute zu erhalten suchen.

Die Hausmeierstelle fing erst mit dem 7. Jahrhundert an wichtig und bedeutsam zu werden. Daher ist es denn auch gekommen, daß wir so wenig wissen von denen, die dieses Amt vor der genannten Zeit bekleidet haben, und Mancher, besonders der dasselbe nur eine kurze Zeit versah, nicht einmal bei den Geschichtschreibern erwähnt wird.

Von den Söhnen Chlodwigs erhielt der älteste Theodorich das Königreich Metz, nachher Au-

straßen genannt. Zu diesem gehörten die Länder zwischen Rhein und Maas. Nach Absterben Theodorichs Enkel Theodebert im Jahre 553 vereinigte der König zu Soisson Chlotar, ebenfalls ein Sohn Chlodwigs, das Königreich Metz mit dem Seinigen. Als er aber im Jahre 561 starb, wurde sein Sohn Sigbert König zu Metz, der im Jahre 575 ermordet wurde. Ihm folgte sein Sohn Childebert, und diesem sein Sohn Theodebert. Nach dessen Hinscheiden im Jahre 612 nahmen die Austrasischen Großen, von Arnulf und Pipin dem ältesten geleitet, den König von Soisson Chlotar (II.) zu ihrem Könige.

Arnulf *), der nach seinem Absterben heilig gesprochen worden ist, war aus einem der vornehmsten und begütertsten Geschlechter der Franken. In seiner Jugend in Frömmigkeit erzogen und in den Wissenschaften gebildet, begabt mit einem scharfen Verstand und vortrefflichen Gedächtnisse wurde er als Jüngling dem Gondulph, einem der damaligen Großen am Austrasischen Hofe, und Hausmeier, der bei dem Könige Theodebert viel vermochte, übergeben, sich weiter auszubilden. Als dieser ihn lange genug unter seiner Aufsicht gehabt hatte, stellte er ihn als einen vortrefflichen jungen Mann, erfahren im Kriege und in den Geschäften, dem Könige vor. Mehr als einmal zeigte er im Dienste des Königs seinen Heldenmuth und seine militärische Kenntnisse an der Spitze der Armee. Auch ward ihm vom Könige die Aufsicht über sechs königliche Villen oder Distrikten, die in sehr verschiedenen Provinzen des Reichs gelegen waren, anvertraut, welche er mit Umsicht und zum Nutzen des Königs verwaltete. Jetzt wurde er in den Staatrath aufgenommen und endlich Hausmeier.

Er hatte eine Edle aus Schwaben, Doda genannt, geeheliget, mit welcher er zwei Söhne,

---

*) Arnoldus.

Clodulf und Ansigil, zeugte. *) Dabei war doch seine Vorliebe für den geistlichen Stand und einen heiligen Lebenswandel bei ihm immer vorragend. Da nun seine Gattin hierin mit ihm übereinstimmte, trennten sie sich vom Tisch und Bett. Doda begab sich in ein Nonnenkloster zu Trier, nahm den Schleier und starb hier als Nonne.

Arnulf hatte die Absicht, sich mit dem H. Romarich, der sich damals ebenfalls am Austrasischen Hofe befand, in ein weit entferntes Kloster zu begeben. Da kamen aber die Geistlichkeit und die Einwohner von Metz, dessen Bischof eben gestorben war, und verlangten ihn zu ihrem Bischofe. Der König bewilligte gleich ihre Bitte, und Arnulf gab endlich nach langem Widerstreben nach. Es war im Jahre 614. Der König behielt also diesen ihm so wichtigen Mann in seiner Nähe, der mit Pipin dessen vorzüglichster Rathgeber blieb. **)

Pipin der älteste ***) war in dem nachherigen Brabant zu Landen, einem Städtchen in der jetzigen Provinz Lüttich, in der Nähe der Kunststraße von dieser Stadt nach Brüssel, geboren. Sein Vater war Carlomann. Mit einer unerschütterlichen Gerechtigkeitsliebe kämpfte er für das Recht und sein Land bis zum Ende seines thatenreichen Lebens. Richtiges Auffassen des Staates und der Menschen, durch welche er wirkte, verbunden mit Tapferkeit, in jenen Zeiten durchaus erforderlich, sicherte den Erfolg seiner Pläne. Gleiche politische Gesinnung und Thätigkeit, wie auch Verwandt-

*) Einige legen ihnen noch einen dritten Sohn bei, Namens Waltchisus, den Vater der H. Vandrilla.

**) Ueber den H. Arnulf siehe Calmet Hist. de Lorraine T. I. pag. 378 etc. Bouquet Scriptores rerum gallicarum T. III. pag. 342. 507. 592 et 672. Mabillon vitas. Benedict. etc.

***) Seine Lebensbeschreibung siehe in Acta ss. Belgii selecta. T. II. pag. 337. Bruxellis 1784.

schaft verbanden ihn mit Arnulf, dessen überlegene wissenschaftliche Bildung er anerkannte, achtete und zu Rathe zog, besonders in geistlichen Angelegenheiten. Die Religion, die den Blick über die Gegenwart hoch erhebt, und sein häusliches Glück erheiterten ihn nach den drückenden Sorgen für Fürst und Volk. Seine Tochter Begga *) war mit dem Sohne seines Freundes, des H. Arnulfs, dem tapfern Ansgisil **) vermählt, und sein einziger Sohn, Grimoald, dem Vater ähnlich, wuchs zu frohen Hoffnungen heran. Itta, seine Gattin, eine Aquitanerin, glaubte nach ihres Mannes zu frühem Tod diesen für sie unersetzlichen Verlust nur in immerwährendem, stillem Andenken und in der Erinnerung an Gott ertragen zu können. Begleitet von ihrer ältesten Tochter, Gertrud ***), floh sie vor dem Geräusch der jetzt ihr leeren Welt in die Einsamkeit ihrer klösterlichen Stiftung zu Nivelles. ****)

Pipin wurde im Jahre 622 Hausmeier von Austrasien, und mit seinem Freunde Arnulf, Erzieher und Reichsverweser des jungen Dagobert, dem Chlothar unter ihrer Aufsicht Austrasien

*) Nach dem Tode ihres Gemahls blieb sie Wittwe, und gründete zu Andenne, jetzt ein Städtchen in der Provinz Namur am rechten Maasufer, zwischen Huy und Namur, ein adeliges Nonnenkloster mit 10 Kanonikat-Präbenden. Unrichtig wird sie für die Stifterin der sogenannten Beginen gehalten. Sie war die Mutter Pipin des jüngern. Acta ss. Belgii Selecta. T. V. pag. 70. Bruxel. enthalten ihre Lebensbeschreibung.

**) Ansegisus.

***) Die H. Gertrud. Ihre Lebensgeschichte in Acta ss. Belgii Selecta. T. III. pag. 141. Im T. II. pag. 430 ist die Lebensbeschreibung der H. Itta ihrer Mutter.

****) Nivella, eine kleine Stadt im ehemaligen Herzogthume Brabant an der Grenze von Hennegau mit einem ehemaligen adeligen weltlichen Fräuleinstifte und einem Kollegium von 36 Kanonikaten.

überließ. Da dem jungen Dagobert Verstand und Festigkeit fehlten, konnten sie ihn nur zu einem guten Fürsten erziehen.

Im Jahre 625 half Arnulf mit noch 11 andern Schiedrichtern einen entstandenen Streit zwischen den Königen Chlotar und Dagobert, Vater und Sohne, schlichten, und befand sich ein wenig nachher auf dem Konsilium zu Rheims, legte dann sein Bisthum nieder, zog sich in eine Einöde zurück, um Gott desto ungestörter dienen zu können, und starb im Jahre 629.

Mit dem Jahre 630 ging eine böse Veränderung mit dem Könige Dagobert vor. Er verlegte sein Hoflager von Austrasien nach Neustrien, wohin auch Pipin mußte, der aber immer der nämliche blieb.

Die dadurch ausgeplünderten Austrasier waren unzufrieden, und Dagobert gab ihnen seinen dreijährigen Sohn Sigbert zu ihrem eigenen König im Jahre 633. Der H. Chunibert, Erzbischof von Köln, und der Herzog Adalgisel waren die Erzieher des Sigberts und Besorger des Landes.

Gleich nach dem Absterben des Königs Dagobert im Jahre 638 verließ Pipin mit den andern zurückgehaltenen Austrasischen Großen den Neustrischen Hof, kehrte in sein Vaterland zurück, und trat wieder mit dem H. Chunibert an die Spitze der Regierung. Pipin starb im Jahre 639.

Das lange und rühmliche Wirken eines so großen Mannes konnte nicht anders als folgereich für die Würde seines Amtes und das Ansehen seiner Familie sein, die schon früher durch Güterbesitz, vorzüglich in Ripuarien und im Tongrischen, angesehen, und in Austrasien die erste Familie war. Das Haushofmeisteramt, welches Pipin so lange mit ausgezeichnetem Erfolge und ohne Vorwürfe verwaltet hatte, erhielt dadurch einen größern Umfang und Selbstständigkeit, der König trat natürlicher Weise immer mehr in den Schatten. Dazu trug

aber auch Vieles bei, daß die in den ersten 50 Jahren nach Dagobert folgenden sieben Könige als Kinder zu dem Thron gelangten. Daher die Hausmeier nicht nur die Aufsicht über die Könige, sondern auch die Verwaltung des ganzen Reichs hatten. Sie sprachen nun ihren Willen als Königsbefehle aus.

In den lang anhaltenden Unruhen, die, wie bekannt, das Land betroffen, hatten sich verschiedene Familien über die andern erhoben, und waren durch Länderbesitz und Menge ihrer Leute bedeutend geworden, wodurch ein Adel entstanden war, an welchem sich die weniger Mächtigen anschlossen. Dieser Adel war doch mehr auf persönliches Ansehen und Dienste, als auf Geburt gegründet.

Grimoald, Pipins tapferer Sohn, folgte ihm, anfangs zwar nicht ohne Widerstand, als Hausmeier. Als er, der Warnung des Greises Romarich nicht beachtend, nach Absterben des Königs Sigbert *) der noch kurz vorher die vom H. Remaklus, Bischof zu Lüttich, im Jahre 648 gestiftete Abtei Malmedy und Stablo **) beschenkt hatte, im Jahre 656 den Thronerben Dagobert nach Irland in ein Kloster schickte, und seinen Sohn zum König von Austrasien machen wollte, wurde er von den Großen des Reichs gefangen, dem König von Neustrien ausgeliefert, und mit seinem Sohne im Gefängnisse zu Paris

---

*) Im Jahre 644 stiftete der König Sigbert mit Gutachten des Erzbischofs von Köln des H. Gunibert, des Bischofs von Metz Gudon, des Hausmeiers Grimoald und der Reichsgrafen Bobo und Adalgisil im Ardenner Wald das Kloster Casegongindinense (Congnon) am Flüßchen Somoy. Sesmarum Scsomires. Hontheim Hist. Trevir. T. I. pag. 80.

**) Siehe vita S. Remacli bei Bouquet. l. c. T. III. pag. 545 und Acta ss. Belgii selecta. T. III. pag. 417 etc.



getödtet. Hierauf vereinigte Chlodwig II. alle Reiche der Franken.

Ob damals das Hausmeier-Amt von Austrasien Ansgisil *), Arnulfs Sohn und Pipins Eidam, erhielt, oder ob Clotulf, der Erstgeborne des H. Arnulfs **), dasselbe erhalten habe? bleibt ungewiß.

Damals vermochte Alles der übermüthige Graf Ebruin, ein durch Tapferkeit aus einem niedrigen Stande Emporgekommener, gegen den sich endlich im Jahre 670 der Adel von Neustrien und Burgund empörte, und den Childerich, der seit 660 unter des Hausmeiers Wulfoalds Leitung in Austrasien regierte zu ihrem Könige rief. Childerich wurde im Jahre 674 umgebracht, und auf Betreiben des Hausmeiers Wulfoalds Dagobert (II.), Sohn des Sigberts, aus Irland zurückgerufen, und auf den Thron von Austrasien erhoben.

Um diese Zeit (660 — 70) wurde die ehemalige Benedictiner-Abtei S. Tron (S. Truyen) in Haspanien durch den H. Trudo, der aus einer vornehmen und sehr begüterten Familie der Franken entsprossen war, gegründet; indem er sein Patrimonialgut, Sarchin (Sarchinium), an dem Bach Cysindria, in ein Kloster verwandelte, und mit Einkünften reichlich versah. Der H. Trudo hatte sich einige Zeit vorher bei dem H. Clodulf, Bischof zu Metz, aufgehalten. ***)

Ebruin gelangte nun bald wieder zu seinem vorigen Amte, war aber eben so grausam, wie vorher. Als er seine Feinde in Austrasien, den König Dagobert und dessen Hausmeier Wolfoald, in einer Schlacht besiegt hatte, nach welcher Dagobert II. im Jahre 679 getödtet wurde, unter-

*) Ansegisus.

**) Otto legt im Jahre dem Clotulf diese Würde bei, Urk. 1.

***) Acta ss. Belgii selecta. T. V. pag 1 etc. Miræi opera diplom. T. I. pag. 61.

warfen sich ihm einige Austrasier. Auch die nach Wulfoalds Tode unter Pipin, Sohn des Ansgisil, und des Letzteren Vetter Martin vereinigten Austrasier wurden im Jahre 679 von dem Ebruin geschlagen. Martin kam treulos um sein Leben. Aber auch Ebruin entging der Strafe nicht. Er wurde im Jahre 681 erschlagen. Es sah damals traurig bei den Franken aus, besonders in Neustrien ging Alles drunter und drüber, daher sich viele der Großen nach Austrasien zu dem Herzoge Pipin dem jüngern begaben.

Pipin II. war von seiner frommen Mutter Begga, Tochter Pipins des ältern, zum Menschen und Fürsten sorgsam erzogen worden, und als starker Jüngling herangewachsen. Gerechtigkeit und Güte waren die Grundfesten seines häuslichen und öffentlichen Lebens. Den Mörder seines Vaters Ansgisil suchte er jenseit des Rheins auf, und erlegte ihn. Auf diese Nachricht strömten die Anhänger seines Vaters zu ihm, und unterwarfen sich mit ihren Leuten seinem Befehle. Damals hatte das Aussterben der austrasischen Königsfamilie mit Dagobert II. und die Abneigung des Volkes gegen Ebruins Herrschaft auch hier eine Auflösung des Gehorsams zur Folge gehabt. Dazu war noch ein Angriff der Neustrier zu befürchten. Allein die Austrasier schlossen sich alle an Pipin, und erkannten ihn als ihren Herrn und Anführer.

Pipin war zuerst bemühet, dem Reiche seinen vorigen Umfang zu geben, und unterwarf nach mehrern glücklich geführten Feldzügen die abgefallenen Deutschen jenseit des Rheins. Darauf wandte er sich gegen die Neustrier, schlug sie und nahm ihren König Theodorich im Jahre 687 in Paris gefangen. Pipin ließ zwar den König frei und in Neustrien herrschen, aber nur durch ihn als seinen Hausmeier.

Die so schwer errungene Herrschaft bei seinem Hause zu erhalten, war von jetzt an das Streben des Pipins. Zu seinem Gefolge nahm er noch das

des Königs, wodurch dasselbe überaus bedeutend wurde, und herrschte wie ein König. Vom Volke wurde er Herzog und Fürst der Franken genannt. Zum Hausmeier von Neustrien setzte er seinen Sohn Grimoald, zum Herzoge von Campanien oder Burgund machte er seinen ältesten Sohn Drogo, der die Tochter des klugen Ansfledis heirathete, welcher bei den neustrasischen Großen viel vermochte. Der Hauptsitz von Pipins Macht war Austrasien, wo seine meisten Erbgüter lagen, und sein und seines Hauses Ansehen und Liebe am längsten und festesten begründet war.

Durch seine Gerechtigkeit und Milde, seine Frömmigkeit und Achtung für Religion und Kirche wußte er sein zahlreiches Gefolg im Gehorsam zu erhalten. Nicht allein machte er und seine Gattin, Plectrudis, deren Vater Hugobert hieß, reiche Stiftungen an Klöster und Geistliche, sondern er unterstützte auch den H. Willibrod *) und andere Apostel des Christenthums unter den

---

*) Martene et Durant Collectio Amplissima veterum Scriptorum. Parisiis 1724. T. I. pag. 15.

Pipin und Plectrudis schenkten im Jahre 714 dem H. Willibrodus die Abtei Süstern im Maasgau am dem Bache Süster. Plectrudis hatte das Gut Süstern von Alberich und Haberich gekauft. Süstern wurde nachher ein adeliges Nonnenkloster. Hontheim l. c. T. I. pag. 109.

Pipin erbaute die Abtei Berg (S. Petersberg, jetzt Odilienberg) an dem linken Ruhrufer für die HH. Wiro, Plankhelmus und Otgerus, die den Glauben Christi weit verbreiteten. Acta ss. Belgii selecta. T. V. pag. 344 etc.

Schon im Jahre 706 hatte Pipin mit seiner Gemahlin Plectrudis dem H. Willibrod die Hälfte von Epternach (Echternach) am rechten Ufer der Sauer, zwischen Trier und Luxemburg im Bitburgergau, die sie von einem gewissen Theobard erhalten hatte, geschenkt. Die andere Hälfte mit der Villa, Berg in dem Zülpichgau, schenkte die Tochter des Königs Dagobert, die H. Irmina demselben. Miræi opera diplom. T. I. pag. 243. Das. pag. 11 ist das Testament des H. Willibrod abgedruckt.

noch heidnischen Friesen und Deutschen. Er nahm allgemein verehrte Mönche, die ein heiliges Leben führten, gern an seinen Hof, und hörte ihren Rath. Jedes Jahr im Anfange der 40tägigen Fasten legte er das Herrschergewand ab, wallte mit nackten Füßen nach dem Petersberg bei Ruhremund zu dem H. Wiro, mit welchem er sich berieth, wie er gottgefällig das Reich verwalten, und Gehorsam gegen Christi Gebote bei sich und den Seinigen vermehren könnte, bekannte reumüthig seine Sünden, und unterwarf sich der auferlegten Buße. Noch wirklich wird dieser Weg der Pipinsweg genannt. *)

Nachdem Pipin die bisherigen Mißbräuche in beiden Reichen (Austrasien und Neustrien) abgeschafft und eine gerechte Verwaltung eingeführt hatte, unternahm er 688 einen Feldzug gegen die Friesen, die er zwar besiegte, aber doch einige Jahre nachher wieder gegen dieselben zu ziehen gezwungen war. Bei diesem Zuge drang er tiefer in Friesland ein. Der H. Willibrod, der Apostel der Friesen genannt, erhielt reiche Geschenke von ihm. Sein Sohn Grimoald, Hausmeier von Neustrien und nach seines Bruders Drogo Absterben (708 nach Chr.) auch Herzog von Campanien oder Burgund, eheligte Tudinda, **) Tochter des Friesenfürsten Radbods.

Hierauf fangen Pipins Feldzüge gegen die Sachsen und die Allemannen an, die bis im Jahre 713 währten. In dem folgenden Jahre wurde er auf seiner Villa Jopila ***) an der Maas krank, fühlte bald das Ende seines Lebens und rief Grimoald aus Neustrien zu sich. Dieser in

---

*) Zwischen Echt und Waldfücht durch einen langen und sumpfigen Bruch ist noch der Erddam zu sehen, den die Leute Pepelsbrück oder Pipinsbrüg nennen.

**) Oder Theudsinda.

***) Jupille, 1 Lieue von der Stadt Lüttich an dem rechten Maasufer.

der S. Lambertskirche in Lüttich im Gebet ergossen, wurde von dem Friesen Ruingar erstochen. Pipin befahl die dadurch erledigte Stelle eines Hausmeiers in Neustrien durch Theodualb *), unmündigen Sohn des Grimoalds, zu besetzen, und die Mörder zu strafen. Pipin starb den 16. December 714. Sein Geschlecht war durch die Ermordung des Grimoalds seiner festesten Stütze beraubt. Der Plectrudis, Pipins Gattin, blieben nur unmündige Kinder.

Pipin hatte mit einer gewissen Alpais, die eines geringeren Standes war, einen Sohn, den Karl Martell gezeugt, der schon zu einem Jüngling herangewachsen war, und sich große Hoffnungen machte. Plectrudis ließ den kühnen Jüngling in Haft nehmen, und nahm ihren Wohnsitz in Köln. Den Theodualb sandte sie unter dem Schutze seines Vaters Leute nach Neustrien, und fing an in seinem Namen die öffentlichen Geschäfte zu verwalten.

Allein die Neustrier ergriffen die Waffen, schlugen das Gefolge des Pipinischen Hauses, warfen alle Einrichtungen Pipins um, verfolgten dessen Freunde und verbanden sich mit den Friesen. Auch die Sachsen traten feindselig auf. Das westliche Austrasien wurde verheert, und von Osten und Norden war es bedroht. Es fehlte ein Führer. — Da entwich Karl aus seiner Haft in Köln, und Austrasien nahm ihn zu seinem Feldherrn und Fürsten.

Karl zog zuerst gegen die Friesen, die aber nach einer, einen ganzen Tag anhaltenden, Schlacht vor den Mauern von Köln erschienen. Karl, dessen Heer zu schwach war, theilte dasselbe in verschiedene Haufen, und ließ diese das ganze Land durchschwärmen, wodurch er die Feinde zwang, die Belagerung Kölns aufzuheben.

*) Theodebald.

Als er sich im Jahre 717 stark genug fühlte, zog er gegen die Neustrier, besiegte und unterwarf sie, worauf alle die Leute Pipins sich mit seinem Gefolge vereinten. In den Jahren 718 und 720 besiegte er die Sachsen, 719 die Aquitanier und 732 die Araber bei Poitiers. Ueberhaupt brachte er sein ganzes Leben im Kriege und Siege zu, daher er auch den Namen Martell (der Hammer) erhalten hat. Er starb den 15. Oktober 741.

Um das Jahr 730 stifteten Adelard und dessen Gemahlin Grinuara, die Aeltern der H. Harlindis, ein Nonnenkloster zu Echa, Eiche bei Maseick an dem linken Maasufer, das im Jahre 944 der Kaiser Otto I. an die Lütticher Kirche schenkte, und in das Städtchen Maseick versetzt wurde. Miræi l. c. T. I. pag. 31 et 358.

Karls Söhne folgten ihm, Carlomann als Hausmeier in Austrasien und Deutschland, Pipin III. aber in Neustrien und Burgund. Nachdem beide Brüder ihre Feinde mehrmals besiegt, entschloß sich Carlomann die Freuden und Mühen der Welt und die glänzende Würde der Herrschaft zu entsagen, und in stiller Abgeschiedenheit, in ungestörtem Nachsinnen über das Ueberirdische und Ewige sich zurückzuziehen. Im Jahre 747 übergab er mit seinem Sohne Drogo die Herrschaft der Franken seinem Bruder Pipin, wurde Priester und Mitglied des berühmten Benedictiner-Klosters auf dem Berg Cassino in Italien.

Pipin III., nun allein Hausmeier, hielt im Jahre 748 zu Düren eine Versammlung der Großen und Bischöfe, zog dann siegreich nach Sachsen und in dem folgenden Jahre nach Baiern. Endlich wurde er im Jahre 752 zum Könige ausgerufen.

Als Pipin im Jahre 768 starb, folgten ihm sein älterer Sohn Carlomann als König in Austrasien und sein jüngerer Sohn Karl d. G. 771 in Neustrien. Ersterer starb bald und Karl vereinigte wieder das ganze fränkische Reich.

Urgeschichte Aachens.

Im Lande der Eburonen, an der nachherigen Ostgrenze von Haspanien, wo das Römer-Lager Atuatuca war, oder doch in der Nähe desselben fanden die Römer unsere Thermalquellen und bauten sich bei denselben an, auf und an dem jetzigen Marktfhügel, aus welchem die gedachten heißen Quellen süd- und ostwärts hervorsprudeln.

Als Beweis des Gesagten dient nicht nur das im Jahre 1756 beim Neubau der ungarischen Kapelle an der Münsterkirche gefundene Römer-Bad, dessen Abbildung in K. F. Meyers Aachenschen Geschichten, Seite 26, sich befindet; sondern auch die vielen Römer-Münzen, Sarcophage, Votivsteine u. s. w. die bei Meyer l. c. weitläufig beschrieben und abgebildet sind. *) Ferner als man im Jahre 1823 anfing mit der Kanal- und Röhrenleitung zu dem neuen Thermal-Trinkbrunnen auf dem Friedrich-Wilhelms Platze, stieß man in der Eselsgasse, die man gern zu Edelgasse stempeln will, auf römische Fundamente von außerordentlicher Festigkeit. Welche Fundamente bestanden aus zwei übereinander liegenden und auf mehreren kleinen viereckigen Pfeilern ruhenden Gewölben, und aus vielen Backsteinen von antiker vielfältiger Gestaltung, von denen Einer mit der LEG. VI. VIC. rc. gestempelt ist.

---

*) Was Meyer l. c. Seite 9 von dem Denkmale, dessen Abbildung er dort liefert, schreibt, scheint unrichtig zu seyn, wenigstens ist seine Ergänzung und Entzifferung derselben sehr willkührlich. Ueberhaupt läßt sich Manches gegen die von Meyers gelieferten Abbildungen und deren Lesearten der hier gefundenen Römer-Denkmäler einwenden. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß die genannten Denkmäler entkommen sind. Wohin? weiß man nicht, und daß Meyer nur Zeichnungen davon gehabt hat.

Schon im Herbste des Jahres 1822, als man den Boden in der genannten Straße untersuchte, fand man in einer Tiefe von 7 — 8 Fuß einen in 3 Stücken zerbrochenen gemeißelten Sandstein mit einer sehr verstümmelten Inschrift. *)

Bei den Einfällen der Franken in diese Länder wurde die hiesige Niederlassung der Römer, wie an andern Orten, zerstört. Allein immer zogen, wenn solche Zerstörungs-Einfälle vorüber waren, die heimatlichen Stätten die alten Einwohner oder auch die Eroberer wieder an. Vorzüglich weil aus deren Trümmern neue Wohnsitze leichter wieder entstanden. Daher finden wir die meisten Römer-Anlagen später als fränkische Villen und Pfalzen wieder.

So ist dann auch unter den Merovingern der königliche Pallast Aquis, Aquas etc. mit einer Hofkapelle und zerstreut gelegenen Wohnungen der Hofleute, die aber keine Straßen bildeten, entstanden. In diesem Pallaste residirte im Jahre 653 der austrasische König Sigbert (III.). Denn in dem genannten Jahre gab er dem Erzbischof von Trier Modoaldus eine Urkunde, datirt Aquisgrani Idibus May. Ein gewisser Herzog Hatto hatte sich nämlich der von den HH. Hilarius und Eustachius früher bewohnten Klausen (Cellen), aus welchen nachher die Abteien Maximin und Matthias bei Trier entstanden sind, gewaltsam bemächtigt. Da nun diese Klausen durch den König Dagobert der Kirche zu Trier geschenkt worden waren, begab sich der damalige oben genannte Erzbischof von Trier zu dem Könige Sigbert, der sich in seinem Pallaste Aachen befand, und trug ihm seine Klage gegen Hatto vor, worauf der König die gedachten Güter der Trierischen Kirche von neuem zusprach.

---

*) Siehe meine historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen, Köln 1829, Seite 19.

Die gedachte Urkunde hat uns zuerst bekannt gemacht der Jesuit Christophorus Brower *) und aus ihm Hontheim **), der sie mit Noten versehen hat, welche die Aechtheit derselben in Zweifel ziehen. Offenbar ist die Urkunde verstümmelt, vielleicht eine später fabricirte, die sich aber auf eine frühere Thatsache, oder auf die darüber ausgefertigte und verloren gegangene Urkunde gründet. Ein Fall, der sich mehr als einmal zugetragen hat.

Im Jahre 754 war der König Pipin in seinem Pallaste Aachen; denn am 26. August des genannten Jahres schenkte er dem Kloster Soreze in Pago Tolosano zwei Landgüter mit einer Kirche. ***)

Im Jahre 765 brachte der König Pipin den Winter in seiner Villa Aachen zu, und feierte hier das Weihnachts- und Osterfest. ****)

Im Jahre 768 feierte ebenfalls Karl d. G. das Weihnachtsfest daselbst. *****)

Im Jahre 769 feierte Karl das Weihnachtsfest in seiner Villa Düren ******), begab sich dann nach dem Pallaste Aachen, und schenkte von dort aus dem S. Dioniß Kloster das S. Deodats-Priorat. *******)

Im Jahre 774 war er in dem Pallaste zu Düren, in welchem er eine Urkunde ausfertigen ließ,

*) Antiquitates et annales Trevirenses. T. I. pag. 354. Leodii 1670.

**) Historia Trevirensis diplom. T. I. pag. 81.

***) Baluz capitularia Regum Francorum. T. II. pag. 1391. Parisiis 1780.

****) Annales Laures. bei Pertz Monumenta Germaniæ historica. T. I. pag. 144 — 45. Hannoveræ 1826.

*****) Pertz. L. c. pag. 146 et 147.

******) Pertz. L. c. pag. 148.

*******) Actum Aquisgrani palatio publico. Data idus januarii anno 1. regni nostri. Bouquet l. c. Tom. V. pag. 712.

mit der er das Kloster Lebraha in Elisatia (Elsaß) dem des H. Dioniß einverleibte. *) Ebenfalls stellte er hier eine Urkunde für die Abtei Fuld aus. **)

Im Jahre 775 hielt er die gewöhnliche Reichsversammlung in Düren ***), stellte hier eine Urkunde aus, mit welcher er das Kloster Placinium in Pago Piniacense mit dem S. Dioniß Kloster vereinigte ****), und schenkte der Kirche zu Fuld das Kloster Holzkirchen. *****)

Im Jahre 779 hielt er wieder in Düren eine Versammlung. ******)

In demselben Jahre bestätigte Karl d. G. die Dotirung des Klosters an der Kapelle zu Aachen, die der Hausmeier Pipin II. (besser der mittlere genannt), den Karl sein Proavus nennt, gemacht hatte. Ueber diese Dotirung besaß das Kloster nichts Schriftliches, daher dessen Abt Erinhardus *******) zu dem König Karl in dem Pallast zu Herstal ********) ging, und nicht nur die obige Dotirung, sondern auch alle Besitzungen des Klosters, die namentlich aufgeführt werden, bestätigen ließ. Die

---

*) Datum XVIII. Kal. Octob. An. VI. regnante etc. actum Dura in palatio publico Anno 774. Bouquet l. c. pag. 726.

**) Actum Dura palatio publico Frid. Schannat diocesis Fuldensis. Ffurti 1727. pag. 236.

***) In villa quæ dicitur Dura. Pertz l. c. pag. 152 et 153.

****) Dat. 5. Kal. Augusti Anno regni nostri. 7° Duria villa in palatio publico in Dei nomine feliciter. Bouquet l. c. pag. 734. Schannat l. c. pag. 24.

*****) Schannat corpus Traditionum fuldensium. Lipsiæ 1724. pag. 25. Actum Dura palatio publico.

******) Pertz l. c. pag. 160.

*******) Oder Einhardus.

********) Haristallium — Heristallium, zwischen Viset und Lüttich an dem Maasufer in der Provinz Lüttich. 1 Lieue von letzterer Stadt entfernt.



gedachten Besitzungen waren Harimalla *) in Haspanien, Budilio, Bündel in Taxandria, Filfurdo **) in Braband, im Hennegau ***), Hrinio, Huniolo, Kiunegas mit der Kirche zu Walderiego, auch Achiniagas, und Al Porto, welche das Klöster durch Tausch gegen Avancali erhalten hatte, nebst einigen Mansus in Angelgiagas in dem Pagello Leuhio, welche es ebenfalls durch Tausch mit dem S. Servas Stifte (in Mastricht) erhalten hatte, endlich in dem Pago Luminse Fraxino. ****)

Da vorstehende Urkunde, die bei Miraei opera diplom. l. c. T. I. pag. 496 abgedruckt ist, sich auch befindet in der ersten Ausgabe des genannten Werks, welches Miräus selbst in 4to besorgt hat, und die genannten Güter ebenfalls vorkommen in der Urkunde *****), mit welcher der Kaiser Lothar im Jahre 844 die Besitzungen der Aachener Kirche bestätigt, so läßt sich wohl an der Aechtheit der gedachten Urkunde nicht zweifeln.

Beide Urkunden nennen Aachen, novum castellum, und die Kapelle ecclesia S. Mariæ, und zwar mit vollem Rechte. Karl d. G. hatte Pallast und Kirche aus dem Grunde von neuem bauen lassen, und ist daher als Hersteller und zweiter Gründer oder Stifter der Kirche und Stadt zu betrachten.

In der angeführten Bestätigungs-Urkunde des Kaisers Otto I. werden die gedachten Güter geschrieben: in Haspanien Harimalla, in Toxandrien Bodilio, in Braband Filfurdo, in Hennegau Herinio, Hiriniolo, Kinneras, Wal-

---

*) Hermalle-Sous Argenteau an der Maas und der Straße von Lüttich nach Wiset.

**) Filfurdum, Vilvord.

***) In Pago Haginao.

****) Vulgo Frasne in Braband.

*****) Miræi l. c. T. l. pag. 337.

driabo, Agimagas und Altoporto, in pago Laumense *Fraxino*, in pago Leucroni villa *Angeliagas* u. s. w.

Von den genannten Gütern, über welche keine andere kaiserliche Schenkungs-Urkunden das Stift aufzuweisen hatte, blieben in der Folge demselben nur die zu Hermalle und zu Bündel, die übrigen hatte es gegen jährliche Zinsen theils der Benedictiner-Abtei Hautmont*) an der Sambre im Hennegau, theils der Cisterzienser Nonnen-Abtei-Kammer**) bei Brüssel überlassen. Die beiden oben angeführten Urkunden werden bei dieser Gelegenheit von dem Münsterstifte an eine der genannten Abteien gekommen sein, in welcher Miräus dieselben fand, oder daher erhalten hat.

Im Jahre 1122 besaß das Stift noch die Güter und Pfarreien Vilvorde, Reng, und Kinnei***); denn in diesem Jahre überließ der Bischof von Kambrai Burchard, das Patronat-Recht der eben genannten Kirchen auf Ersuchen des Kaisers Heinrich IV. an das Münsterstift, dem diese Kirchen gehörten. (Urk. 11.)

Im Jahre 1174 schlichtete der Kaiser Friedrich I. einen Streit, der über die im Hennegau gelegenen und oben genannten Güter zwischen dem Stifte und der Abtei Hautmont entstanden war, und bestätigte den darüber zwischen beiden Parteien

---

*) Gestiftet um das Jahr 653 von dem h. Vincenz Maldelgarius, der die h. Waldetrud zur Gattin hatte. Histoire generale du Hainau Par le R. P. M. Delewarde. à mons. 1718. T. 1. pag. 155. Acta ss. Belg selecta T. III. pag 550 T. IV. pag. 1 et 414.

**) Im Jahre 1201 gestiftet durch den Herzog von Brabant Heinrich I. und dessen Gattin Mathild, und bestätigt durch den Bischof von Kambrai Johann im Jahre 1202. Ant. Sanderi chorographia sacra Brabantiæ. Hagae comitum 1726. T. I. pag. 560.

***) Unter diesem Worte werden wohl die oben genannten Hrinio oder Herinio, Hunilo oder Hiriniolo, Kiunigas oder Kinneras zu verstehen sein?

eingegangenen Vergleich, mit welchem das Münsterstift seine Besitzungen in den Pfarren Reng und Ohrwenkis*) an die gedachte Abtei gegen einen jährlichen Zins von 10 Kölner Marken unter gewissen Bedingnissen abtrat. (Urk. 16.)

Im Jahr 1245 verkaufte das Münsterstift an die Abtei-Kammer bei Brüssel gegen einen jährlichen Zins von 35 Kölner Marken, jede zu 12 Solidi alle seine Besitzungen in der Pfarre Vilvord mit dem Patronat-Rechte der Kirche unter gewissen in dem Brief bestimmten Bedingnissen. (Urk. 33 und 34) Der Herzog von Brabant, Heinrich, und der Probst des Münsterstifts, Otto, gaben ihre Einwilligung zu dem gedachten Uebertrag.

Doch behielt sich das Stift, bei diesen Uebertragungen der ihm so weit entfernt gelegenen Gründen und Dörfer, das Eigenthums-Recht und die Herrschaft **) bevor; so daß jeder erwählte Abt oder jede neue Abtissin gleich nach ihrer Wahl und Bestätigung entweder selbst oder durch einen dazu Bevollmächtigten dem Dechant, und Kapitel des oft genannten Stifts den Eid der Treue zu leisten, verpflichtet waren. (Urk. 115 und 116.) Wie dann auch dieser Eid bis zu der Zeit der allgemeinen Aufhebung der Stifte, Klöster rc. durch die Franzosen nach jeder Abts- und Abtissin-Wahl geleistet worden ist, und die stipulirten Zinsen jährlich gezahlt worden sind, wie die darüber ausgestellten Reversscheine und Quittungen, die noch vorhanden sind, ausweisen.

Im Jahr 1426 scheinen wieder Mißhelligkeiten über die gedachten Güter im Hennegau zwischen der Abtei Hautmont und dem Münsterstifte entstanden zu sein, wenigstens ließ das Stift durch seinen Mitcanonicus und Dechant der Collegiat-Kirche zu S. Dionis in Lüttich, Magister Gillenus de Sarto eine Nachforschung und Besichtigung

*) oder Kinná.
**) Dominium.

der oft genannten Besitzungen anstellen, die dann auch dieser durch seinen Bruder und den Pfarrer von Bailière (?) (Ballerius) vor sich gehen ließ.

Es befand sich, daß dieselben zu Gyuery d. i. Chiweneis*) und Reng**) bestanden in einem großen mit Mauern umgebenen Hof, den Zehnden, Zinsen, Pächten, dem Patronat-Rechte, und der Besetzung des Gerichts mit Schultheißen und Schöffen. Die Vogtei über beide Dörfer besaß der Graf Pentiner Herr zu Auerns. Die Pfarrkirchen waren der Mutter Gottes gewidmet. Zu Grand-Reng bestanden die Besitzungen nur in dem Zehnden und dem Patronat-Recht. (Urk. 146.)

Als im 16ten Jahrhunderte die oft gedachte Abtei nachläßig in der Leistung der genannten Renten wurde, und endlich sogar sich weigerte dieselbe zu zahlen, entstand darüber ein Rechtstreit, der endlich durch von beiden Parteien erwählte Schiedrichter zum Nachtheile der Abtei geschlichtet worden ist. (Urk. 147.) Nun fand wieder eine Besichtigung der mehrmals genannten Güter Statt. (Urk. 148).

Nach Peter à Beeck in seinem Aquisgranum, Leg. Gelenius u. a., die K. Fr. Meyer in den Aachenschen Geschichten Seite 91. Nota 1. anführt, hatte Karl d. G. 20 Geistliche aus dem Kloster Sinzig am Rhein an seine Kapelle zu Aachen versetzt. Da aber diese Verfasser die Quellen nicht angeben, aus welchen sie schöpften und sowohl in der Lebensbeschreibung Karls d. G. von Eginhard, als auch in den vielen Urkunden des ehem. Münsterstifts, die über Sinzig sprechen, ein tiefes Stillschweigen von der gedachten Verpflanzung ist, so wird dieselbe wohl nie Statt gehabt haben, und die Sage daher entstanden sein, weil man dafür hielt, daß vor Karl d. G. weder Pallast noch Kapelle in Aachen gewesen seien, was doch nach dem oben Gesagten unrichtig ist.

---

*) oder Kinnai. Vielleicht das heutige Chimay.
**) Vielleicht das heutige vieux Reng.

Es gibt in der Geschichte Vorstellungen, die sich durch eine gewisse äußere Wahrscheinlichkeit Eingang verschaffen. Haben diese sich einmal festgesetzt, so suchen sie das Recht der Verjährung auf den in der Geschichte eingenommen Platz geltend zu machen, obgleich sie denselben Unkunde oder einem Mißverstand verdanken. Allein der Geschichtsforscher muß sich dadurch nicht irre machen lassen, er muß nur nach Wahrheit streben und diese zu erringen suchen.

Bei allen Stiftungen dieser Zeiten, von denen mehrere oben angeführt worden sind, wurden Geistliche angestellt, die doch nicht alle Priester waren, um den Gottesdienst und andere kirchliche Obliegenheiten in den Kirchen, den man Kapelle nannte, zu verrichten. Sie lebten unter einem Abte als ihrem Vorsteher klösterlich zusammen nach den Regeln des H. Benedicts.

Karl d. G. hatte Vorliebe für Aachen, vorzüglich der Thermalquellen wegen; denn er ergötzte sich an dem Dampfen der von Natur warmen Gewässer, indem er den Körper durch häufiges Schwimmen übte, worin er so geschickt gewesen, daß ihm hierin mit Recht keiner vorgezogen werden mag, deshalb baute er zu Aachen seinen Königssitz, und wohnte allda in den letzten Jahren seines Lebens fortwährend bis an seinem Tode*).

Im May des Jahres 775 hielt er zu Düren den gewöhnlichen Reichstag der Franken, auf welchem, den Krieg gegen die Sachsen fortzusetzen, beschlossen wurde. Im Jahre 779 hielt er wieder in Düren die immer im May Statt gehabte Reichsversammlung und musterte die Truppen, die er wider die Sachsen, die sich empört hatten, brauchen wollte.

Seit dem Jahre 778 ließ Karl den Pallast oder die Pfalz und um das Jahr 796 die Münsterkirche

*) Einhardi Vita Karoli M. ex Recentione Pertzii, Hannoverae 1829, Cap. 22. pag. 42.

von Neuem und großartig bauen. Auf dem Reichstage zu Aachen im Jahre 789 machte er verschiedene heilsame Gesetze.

Im Jahre 787 erließ er ein Circularschreiben an die Bischöfe und Aebte seines Reichs, in welchem er befahl Schulen an ihren Stiftern und Klöstern anzulegen, in welchen vorzüglich Grammatik nebst der Rechen- und Singe-Kunst gelehrt wurde. Dieses Gesetz schärfte er ihnen im Jahre 789 noch einmal ein *).

Der fränkische Staat war so einfach organisirt, daß keine besonderen Stände für jeden Zweig der öffentlichen Geschäfte nöthig, und keine andere Kenntnisse erforderlich waren, als die mit dem gewöhnlichen Leben zusammen hingen. Nur Körperstärke mit Muth und einem guten Verstande war hinreichend jeden Staatsdienst zu verwalten. Der heute dem Gerichte vorsaß, erschien morgen an der Spitze des Heeres, oder an einem auswärtigen Hofe mit einem diplomatischen Auftrage. Nur der lateinischen Sprache mußte er kundig sein, denn in dieser wurden alle schriftlichen Verhandlungen abgefaßt. Für den Geistlichen aber war die Bildung vielseitiger. Er mußte außer der lateinischen auch Kenntnisse der griechischen und hebräischen Sprache besitzen, und um die Werke der H. H. Väter und die Kirchen-Verhandlungen auf den Konsilien richtig aufzufassen, wurde noch ein Mehreres von ihm verlangt **).

Karl errichtete in der Pfalz zu Aachen eine Bibliothek und eine Art von Akademie ***).

Am 25. Decemb. 800 wurde Karl zu Rom zum Kaiser gekrönt, hielt 802 ein Konsilium zu Aachen

*) Baluz. L. C. T. 1. p. 207. et 237.

**) Siehe hierüber Dr. Friedr. Lorentz, Alcuins Leben. Halle 1829. Seite 54 — 69.

***) Ueber diese Akademie lese man was der eben angeführte Verfasser Alcuins Lebens Seite 169 — 171 scharfsinnig sagt.

und ließ 803 die salischen und ripuarischen Gesetze verbessern. Die Geistlichen wurden persönlich vom Kriegsdienst, der ihnen von den verliehenen Königsgütern oblag, befreit, und dieser Dienst den Vögten über die gedachten Güter aufgelegt. Dagegen wurde allgemeine Heerbanns-Pflicht aller Freien auf das Gebot des Königs gesetzt.

Karl d. G. starb im Jahre 814. Sein Sohn Ludwig der Fromme folgte ihm im Kaiserreich, welcher zu Aachen Hof hielt, und an welchem Deutsch die Hofsprache war. Ludwig ließ den Abt Benedict *) von Anian kommen und stiftete durch denselben die Abtei Korneli-Münster an der Inde 2 St. von Aachen, welche er reichlich dotirte. (817).

Ludwig dem Frommen folgte im Jahre 840 hier sein ältester Sohn Lothar I., der das Reich mit seinen Brüdern theilte, diesem aber im Jahre 855 sein Sohn Lothar II., dessen Reich nach ihm Lothringen genannt wurde, und wovon Aachen die Haupt-Pfalz oder der Königsitz war. Nach dem Absterben Lothars II. im Jahre 869, kam Lothringen an dessen Vaters Bruder, Ludwig, König der Deutschen, der im Jahre 841 Gressenich an die Abtei Korneli-Münster schenkte, und nach dessen Tod im J. 876 an dessen zweiten Sohn Ludwig II., und im Jahre 882 an Karl den Dicken, den Bruder des Letztern.

Seit Ludwig dem Frommen nahmen wieder Unordnungen im Reich der Franken überhand. Durch den Druck der Großen, und die Last des Heerbannes verarmten die geringeren Freien, und die königliche Macht wurde immer schwächer. Dazu kamen noch die Einfälle der Normannen, die im Jahre 882 Lothringen mit Feuer und Schwerdt verwüsteten, wobei Aachen, Korneli-Münster

*) Seine Lebensbeschreibung steht bei den Bollandisten am 12. Februar.

Jülich und Malmedy namentlich eingeäschert wurden.

Als Karl der Dicke gegen das Ende des Jahres 887 durch die Großen des Reichs abgesetzt wurde, folgte ihm der Kaiser Arnold als König von Lothringen. Im Jahre 891 schlugen die Normänner das Heer der Lothringer an dem Geulebache in der Nähe von Gülpen; sie erlitten aber nicht lange nachher eine Niederlage bei Löwen. Bei Allem diesen machten sie nochmals einen Einfall in unsere Gegenden.

Nun wurde (im Jahre 894) Zwentibold, ein unehelicher Sohn des Kaisers Arnold, Herzog, und in dem folgenden Jahre König der Lothringer. Er gerieth in Streit mit den Großen des Reichs und verlor darin im Jahre 900 das Leben. Ihm folgte Arnolds Sohn, Ludwig das Kind genannt, und nach dessen Absterben im Jahre 911 erhielt Lothringen der Kaiser Karl der Einfältige benannt. Mit diesem erloschen die Karolingischen Herrscher im Jahre 925.

Die Volks- und Stamm-Verschiedenheit und also auch die Trennung der Einwohner war nun verschwunden. Die Einrichtungen des Heerbannes, einer geordneten Verwaltung der Provinzen hatten alle Kräfte und Gewalt in den Herrschern vereinigt, die ausgedehnte Eroberungen machten. Aber eben diese Eroberungs-Kriege und die Strenge des Heerbanns verursachten den Verfall der Freien; und da die Könige schwach wurden, ging alle Gewalt in die Hände der wenigen Großen in den Provinzen über, welche nun fast unabhängig wurden, und durch einen stärkeren Druck die Geringeren von ihnen abhängig zu machen suchten. So verschwand allmählich der Unterschied zwischen Franken und Römern; Schöffengerichte und gebotene Gerichtstage kommen nun häufig zum Vorschein. Die Gau-Verfassung aber hörte auf.

Mit dem Jahre 923 fing der deutsche König, Heinrich der Vogler genannt, an, sich Loth-

ringens zu bemächtigen, das er dann durch einen Herzog verwalten ließ, so wie auch dessen Sohn und Nachfolger, Otto I., der aber dasselbe im Jahre 953 seinem Bruder Bruno gab, der Erzbischof zu Köln war. Dieser theilte es in das Obere und in das Niedere Herzogthum, von denen das Letztere aus den Diöcesen Köln, Lüttich und Kambrai gebildet war, und setzte jedem einen Herzog vor, wobei doch die Grafschaften und Immunitäten unmittelbar vom Kaiser abhängig blieben. Im Jahre 955 fielen die Ungarn ein und verwüsteten das Land, wurden doch in dem folgenden Jahre geschlagen.

Im eilften Jahrhunderte versetzte der Kaiser die Brüder Gerard und Rütger, edele Herren von Antoing in Flandern, die dem Kaiser anhängten, und deswegen von dessen dort mächtigen Gegnern gedrängt wurden, den Erstern nach Wassenberg und den Letztern nach Cleve, und beschenkte sie mit großen Gütern und Besitzthümern. Aus diesen Brüdern sind die Grafen von Cleve und Geldern und die Herren von Heinsberg und Valkenburg entstanden*).

Urgeschichte Burtscheids bis 1222.

Mit der Urgeschichte Burtscheids hat es dieselbe Bewandniß wie mit der von Aachen; denn gleichwie man bei dieser Alles von Karl d. G. datirte, sich nicht um das, was vor ihm sein konnte, oder war, bekümmerte, und sich nur begnügte,

*) Nach den ungedruckten Annalen der Abtei Klosterath 2 St. von Aachen nordwärts gelegen. Diese auf Pergament in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts geschriebenen Jahrbücher, die ich besitze, gehen von der Stiftung der Abtei 1104 bis 1156 und sind besonders für die Geschichte der Länder zwischen Rhein und Maas überaus wichtig. Wären Aussichten zur Deckung der Kosten, würde ich sie mit Noten versehen, dem Drucke übergeben.

gezeigt zu haben, daß einst Römer hier haußten, eben so ging man bei jener nicht über das Jahr 974 hinaus, in welchem ihrem Dafürhalten nach, Gregor, Bruder der Kaiserin Theophania, Gattin Otto II., und ein Sohn des griechischen Kaisers Nicephorus, Burtscheid zuerst gebaut haben soll, indem man überzeugt zu sein glaubte, daß vor dem angegebenen Jahre der Ort ein Aufenthalt wilder Schweine gewesen sei; da doch die Urkunde (N. I.) welche sie eines Bessern belehren konnte, nicht nur bei Lünig*) ziemlich richtig abgedruckt ist, sondern dieselbe auch oft genug in Rechtsstreitigkeiten von der ehem. Reichs-Abtei Burtscheid gebraucht worden ist, um ihre Landeshoheit über Burtscheid und Billen zu beweisen, wie die vielen vidimirten Copien, von denen ich einige der Urkunde angehängt habe, beweisen. Auch geht hieraus hervor, daß man unter den Worten der Urkunde Breotio, Burtscheid und Littemala Subterior, Villen oder vielmehr das jetzige Mamelen und Villen verstand.

Es ist unbegreiflich, wie man von vorgefaßten Meinungen sich hat können so einnehmen lassen, daß man die Sache nicht weiter nachdachte, und die ächten Quellen unbenutzt ließ. Wahrscheinlich weil diese den gedachten Meinungen widersprachen und aufhoben. Daher man sie stillschweigend überging, oder gar für unächt hielt. Doch scheint es den Verfassern nicht darum zu thun gewesen zu sein, eine richtige Ansicht von der Geschichte unserer Gegenden zu erhalten, sondern das, was sie aus andern Schriftstellern, oft mühsam genug, gesammelt, zusammen zu stellen und zu einer Geschichte zu stempeln.

Das vom Anfange dieser Schrift bis jetzt Gesagte, habe ich in keiner andern Absicht niedergeschrieben, als um eine richtige, auf überwiegende

---

*) Des deutschen Reichs Archivs Specilegii Eccles. 3r. Thl. pag. 300.

Gründe gestützte, und mit den erforderlichen Beweisen belegte, historische Ansicht von den Begebenheiten unserer Gegenden zu erhalten.

Der H. Clodulf, ältester Sohn des H. Arnulfs und Oheim Pipins II., brachte seine Jugendjahre in Frömmigkeit und Unschuld zu. Gehörig in den Wissenschaften unterrichtet, und mit den damaligen körperlichen Uebungen ausgeschmückt kam er an den austrasischen Hof, wo er sich in den öffentlichen Geschäften vortheilhaft ausbildete, so daß er in den Staats- oder Hof-Rath aufgenommen wurde, und eine Zeit lang das Amt eines Hausmeiers verwaltet haben muß, sonst hätte Otto I. den Titel Major Domus ihm nicht beilegen können *).

An den kriegerischen Begebenheiten seines Vetters Pipin II. gegen den neustralischen Hausmeier Ebruin nahm er keinen geringen Antheil. Er war geheirathet gewesen **), und hatte einen Sohn gezeugt, der den Namen seines Großvaters, Arnulf erhalten hatte, von dem wir aber weiter nichts aufgezeichnet finden, als daß er das, was ihm sein Vater bei dessen Hinscheiden, zu Burtscheid und Villen hinterließ der dortigen Stiftung seines Vaters schenkte.

Clodulf, der durch seine großen Besitzungen, durch die Verwaltung ansehnlicher Hofdienste, vorzüglich aber durch seine seltenen Tugenden sehr geachtet, wurde wahrscheinlich im Jahre 654 auf

---

*) Es ist bekannt, daß die Reihefolge der Hofmeier mangelhaft und sehr verwirrt ist. Man sehe hierüber Pertz: Die Geschichte der Merovingischen Hausmeier. Hannover 1819.

**) Nach einigen Schriftstellern soll seine Frau eine Tochter des Königs Dagobert, nach andern aber des Herzogs von Brabant (?) Karlomann gewesen sein. Eben so ungewiß legen ihm einige 8 Söhne und 2 Töchter bei. Calmet. Hist. de Lorreine. à Nancy 1745. T. 1. pag. 415. Sein Biograph, der im 9. Jahrh. geschrieben zu haben scheint, thut keine Meldung von Clodulfs Verehelígung. Mabillon acta ss. ord. s. Benedicti Sæc. 2. pag. 1044.

den bischöflichen Stuhl zu Metz erhoben, nach dem Absterben des dortigen Bischofs, des H. Godon. Kaum war dieser verschieden, so beeilten sich das Volk und der Clerus den König inständig zu bitten, ihnen den durch Geburt und heiligen Lebenswandel gleich berühmten Clodulf zu ihrem Bischofe zu geben*).

Friedrich Chr. Schlosser in seiner Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung**) läßt unrichtig den H. Clodulf gleich auf dessen Vater als Bischof von Metz folgen; denn nach dem Absterben des H. Arnulfs erhielt dieses Bisthum im Jahre 629 den H. Goerich, aus einem adeligen Geschlechte in Aquitanien entsprossen***) diesem folgte der H. Godon, der in der Stiftungs-Urkunde der Abtei Malmedy und Stablo durch den König Sigbert als Bischof von Metz vorkommt.

Clodulf verwaltete die bischöfliche Würde mit allem Lobe fast 40 Jahre bis 694, in welchem er den 8. Juni starb. Er war ein eifriger Seelenhirt, erfüllte seine Pflichten mit einem wahren apostolischen Eifer, suchte Mißbräuche zu beseitigen, begünstigte die Guten, bestrafte die Bösen, war gegen die Armen gutthätig und betrug sich überhaupt so, daß er den Ruhm eines der vollkommensten Prälaten seines Zeitalters davon trug****).

In der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, als Clodulf vielleicht das Hausmeier-Amt verwaltete, ließ er auf seine Besitzungen zu Burtscheid und in dem nachherigen Dorf Billen Kirchen bauen, zu Ehren der HH. Peter und Martin, und setzte 24 Matricularien, (an jeder Kirche 12), um für seine und der Seinigen Seelenruhe, Gott

*) Calmet. l. c. T. l. pag. 415.
**) 2r Thl., Ffurt. 1817. Seite 157.
***) Calmet. l. c. pag. 384.
****) Calmet l. c.

zu beten. Was er seinem Sohne Arnulf bei seinem Hinscheiden an beiden Orten hinterlassen hatte, setzte dieser zu der Stiftung seines Vaters, welche Stiftung Pipin II. mit seiner Gattin Gertrudis noch vermehrte.

Die 24 Matricularien standen unter einem Abte, der wohl seinen Aufenthalt bei der Kirche in Burtscheid wird gehabt haben. Ein Custos (Küster) besorgte das, was zum Gottesdienst und in der Kirche gehörte. Ging einer der Matricularien mit Tode ab, so waren Abt und Custos verpflichtet, gleich einen neuen an dessen Stelle anzunehmen. Weder der Abt noch der Custos durften von den Einkünften der Stiftung nicht eher etwas für sich nehmen, bis daß die 24 Matricularien das ihr Gebührende erhalten hatten, was dann übrig blieb, war theils für sie, theils für die Unterhaltung der beiden Kirchen und der dazu gehörenden Gebäulichkeiten bestimmt. (Urk. 1.)

Die gedachten Matricularien hatten ihre Benennung von Matricula d. i. einem Verzeichniß, oder Katalog, in welchen ihre Namen eingeschrieben wurden. Unter der angegebenen Benennung kommen im Mittelalter an mehrern Kirchen sowohl Clerici als bedürftige Laien vor, die von den Pfründen der Kirchen lebten, oder unterhalten wurden, und wer eine solche Pfründe besaß, wurde Matricularius genannt.

Sie waren verpflichtet die kanonischen Horen in der Kirche zu halten und derselben in Allem zu dienen*). — Sie mußten bei ihrer Kirche wohnen. In der Folge nahmen sie eine klösterliche Lebensart, wurden Mönche und Priester. Das Verhältniß derselben scheint aber nicht überall das nämliche gewesen zu sein.

In der Urkunde, mit welcher Lothar I. im Jahre 847, auf Bitten des Grafen Matfard

*) Caroli de Fresne dni. du Cange glossarium latinitatis. Ffurti 1710. T. II. pag. 536 — 39.

und des Abts Hubert an seinen getreuen Rotsgard, der aber ein Vasal des genannten Grafen war, die Kapelle (Kirche) zu Güsten, Kr. Jülich mit Allem, was dazu gehörte, lebenslänglich schenkte, der Diensten wegen, die er in Ripuarien in der Grafschaft Jülich dem Kaiser geleistet hatte, heißt es: „die Matricularien in unser Dorf Rödingen*), die der gedachten Kapelle bisher bedient haben, sollen ferner einen Theil der Einkünfte derselben genießen, und in Zukunft soll nur der Rothgard und dessen Nachfolger, (d. i. an denen nach seinem Absterben die Kapelle kommen werde) die Matricularien zum Dienste derselben annehmen**).

Ueber die Entstehung des Wortes Porcetum, Burtscheid aus Breoteo, das vielleicht statt Borteo, oder Borted, Borzet der Anfertiger der Urkunde 1 aus Unkunde der damals hier herrschenden Mundart geschrieben hat, glaube ich in meiner Schrift: historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid***) hinreichend genug gesprochen zu haben. Wie aber aus dem Littemala subterior das heutige Mamelen in der Pfarre Villen entstanden ist, und warum es damals nicht Villen genannt wurde, wird unten die Rede sein.

Hier ist nun noch zu untersuchen, welche dann eigentlich die oben aufgeführten Stiftungs-Güter gewesen sein mögen? Diese würden sich hinreichend und historisch richtig ausweisen lassen, wenn ich diese Geschichte bis zur Säcularisation der ehem. freien Reichsabtei hier geben könnte. Was aber für jetzt sich nicht thun läßt, weil dieselben noch einen

---

*) Der Zehenden zu Rödingen gehörte mit zu den Einkünften der Kapelle Güsten.

**) Edm. Martine et Urbini Durand collectio Amplissima. Parisiis 1724. T. I. pag. 116. Data nonas maii — imperii domni Klotharii — in Italia 17 et in Francia 7. Ind. 9. Actum aquisgrani palatio regio.

***) Aachen 1832. Seite 4.

und zwar stärkern Band, als dieser ist, geben würde, und offen gestanden, mir der Fond fehlt, um die Druckkosten davon zu bestreiten, und dazu werden die Kosten dieses Bandes durch die Herren Subscribenten bei Weitem noch nicht gedeckt.

Doch vor der Hand sei hier gesagt, daß dieselben bestanden in Burtscheid, aus den Gütern, welche die Abtei bei Uebertragung der Meierei an die Stadt Aachen sich vorbehielt: nämlich den St. Johannes-Berg, und alle Gebäuchlichkeiten auf demselben, als Kirche, Kloster, Brau- und Backhaus, Mühle, St. Johannes Badehaus, Schmiede, Arbeitshaus und der Viehhof, ferner den Wald Kammerforst vulgo Mafrauen Startz, und was durch die Zeiten von diesem Walde gerottet worden ist.

In Villen bestanden sie aus der Mühle, mit den dazu gehörenden Gründen, zu Mamelen, dem Mönchhofe*), Brauhause Pannes genannt, in Villen, der Kirche und einem Zehenden zu Nyswiler (St. Dionys Wilre), welches das Littemala inferior wohl gewesen sein kann. Im 14. Jahrhunderte wußte die Abtei selbst nicht mehr, wie sie an diesen Zehenden gekommen sei. So weit war die Urstiftung in Vergessenheit gerathen, daß sie in den über den genannten Zehenden entstandenen Streitigkeiten mit dem Rector der Kapelle zu Nysweiler dieses gestehen, und sich mit dem Besitzstande oder Verjährung behelfen mußte.

Tiefes Stillschweigen herrscht von nun an bis weit ins 10. Jahrhundert hinein, über Burtscheid. Daß dasselbe aber durch die Einfälle der Normänner in unsere Gegenden mit Aachen gleiches

*) Gehört jetzt dem Tuchfabrikanten in Aachen Herrn Wilh. Rüland, der auch den Holsetter Hof und den Neubau oder Königshof zu Raeren unter Holset bei Villen besitzt. Doch ist ein guter Theil der Ländereien des Mönchshofs mit dem Pannes oder Panneshofe vereinigt, der den Erben Langohr zuständig ist.

Schicksal gehabt habe, läßt seiner Nähe wegen sich leicht denken. Endlich fängt die Kunde von Burtscheid mit dem Jahre 973 wieder an, die aber bis 1222 überaus sparsam, doch von da an desto reichlicher fließt.

Gregor, der Sohn des griechischen Kaisers zu Konstantinopel, Nicephorus Phocas, widmete sich dem klösterlichen Leben, kam nach Zerstörung seines Klosters durch die Türken nach Italien, und begab sich dort in eine Benedictiner Abtei. Bei einem Besuche, den er seiner Schwester, und Gattin des Kaisers Otto II. abstattete, bewog ihn diese, die damals erledigte Abtsstelle über die Matricularien zu Burtscheid und Villen anzunehmen. Sein Schwager, der Kaiser ertheilte ihm diese im Jahre 973. Mit ihm fing nun Burtscheid an bedeutend zu werden. Er erhob dasselbe zu einer Abtei, indem aus den Matricularien nun Mönche wurden, welche nach den Regeln des H. Benedicts klösterlich zusammen lebten, und deren Anzahl die Zahl 24 nicht übersteigen durfte. Welche Zahl auch nie überstiegen worden ist; denn bis zur allgemeinen Säcularisation aller religiösen Stiftungen im Jahre 1802 durften nie mehr als 24 Fräule, die Abtissin mit einbegriffen, Mitglieder der Abtei sein. Eine Ausnahme davon hatte Statt gefunden bei, und einige Jahre nach der Besitznahme der Abtei durch die Nonnen des adeligen Klosters auf dem S. Salvators-Berge bei Achen. Diese aber brachten damals ihre eigene Besitzungen mit, und vereinigten sie mit denen der Abtei. Selten aber war in den letztern Zeiten die gedachte Zahl 24 vollständig.

Das eben Gesagte, und daß diejenigen, welche wünschten, als Mitglieder in der Abtei aufgenommen zu werden, bei ihrer Aufnahme oder Profession keine Dot an dieselbe zu zahlen hatten, welches bei jeder andern Abtei und bei jedem Kloster der Fall war, ferner das nicht die Kandidatinnen selbst, sondern deren Aeltern oder nächste Verwandten um

die gewünschte Stelle zu erhalten, einkommen mußten; die dann auch von der Äbtissin mit Zustimmung des ganzen Kapitels ertheilt wurde, liefert einen neuen Beweis für die Urstiftung.

Von der dem Apostel Peter gewidmeten Urkirche werden damals nur die Ruinen übrig gewesen sein, denn Gregor ließ zwei Kapellen bauen, eine zu Ehren des H. Apollinar, und die andere zu Ehren des H. Nikolas. In die erste legte er die Reliquien des H. Apollinar, die er aus dem Orient erhalten hatte, in die andere setzte er das ebenfalls daher erhaltene Bild des H. Nicolas. Daher er wohl die gedachten Kapellen den benannten Heiligen, und nicht dem Apostel Peter wird gewidmet haben.

In Villen, wo diese Umstände nicht vorkommen, ist noch der H. Martin Patron der Kirche.

Gregor liegt in der ehem. Abtei- jetzige Pfarrkirche zum H. Johann Baptist begraben, die auf der Stelle der S. Apollinars-Kapelle nachher gebaut worden ist. Die S. Nikolas-Kapelle ist noch, doch in einer erneuerten Gestalt, vorhanden, wird aber nicht mehr zum Gottesdienst gebraucht. Gregor ist kanonisirt worden.

Die Jahrbücher des Benedictiner-Ordens, die dessen gelehrtes Mitglied Johann Mabillon in 6 Foliobänden herausgegeben hat, enthalten bei dem Jahre 974 nur Folgendes, das sie noch dazu aus den Werken des gelehrten Abts zu Spannheim, Trithem haben: „Um diese Zeit (974) kam Gregor, Bruder der Kaiserin Theophania aus Griechenland nach Deutschland und baute zu Burtscheid (Porticeto) bei Aachen ein Kloster unseres Ordens *)."

Otto III., der im Jahre 1000 auf einem hervorragenden Felsen bei Aachen das St. Adalberts-Stift bauen zu lassen vorhatte, welche Stiftung

---

*) **Joh. Mabillon Annales ordin. s. Benedicti. Lucae 1739. T. III. pag. 585.**

sein Nachfolger Heinrich II. vollendete, schenkte von der schon dazu bestimmten Dotirung eine Wiese an die Abtei Burtscheid. Heinrich II. gab als Ersatz derselben dem Stifte, Aecker zu Morlmes (Mamelen) und zu Creval, und zwar Zehenden frei. (Urk. 5.)

Im Jahre 1016 schenkte der Kaiser Heinrich II. der Kirche in Burtscheid (Porcied) oder wie die darüber ausgefertigte Urkunde weiter sagt, den HH. Apollinar und Nicolas zwei Curten nämlich villam mit einer curtile*), welche sein Vorfahrer am Reiche, Otto III. von dem Grafen Luizon eingetauscht hatte, mit Allem, was dazu gehörte. (Urk. 2.)

Da bei dieser Schenkung der Kirche zu Villen nicht gedacht wird, kann man sicher annehmen, daß die an die Stelle der Matricularien getretenen Benedictiner damals schon zu Burtscheid klösterlich zusammen lebten, und ihre Urbesitzung in Villen, den nach ihnen benannten Mönchshof durch ihre Laibrüder oder Conversen bewirthschaften ließen, die wegen der rothen oder vielmehr rothbraunen Farbe ihrer Bekleidung, von den dortigen Einwohnern die rothen Mönche benannt wurden, wie dann jetzt noch die Sage in der dortigen Umgegend ist, daß der Mönchshof einst von rothen Mönchen bewohnt worden ist, die aber bei Van Alpen zu Tempelherrn geprägt worden sind**).

Auch die Nonnen ließen in den ersten zwei Jahrhunderten nach ihrer Besitznahme der Abtei dieses Gut durch ihre Conversen***) verwalten und bebauen.

---

*) Siehe Du Change l. c. T. l. pag. 1354 — 59.

**) Siehe dessen Aufsatz: die Tempelherrn in Aachen in: Jahrbuch für den Regierungsbezirk Aachen auf das Jahr 1824.

***) Die ihre Jugend- und Jünglingsjahre in der Welt zugebracht, dann im reifen Alter in ein Kloster gingen, und demselben mit knechtlichen Arbeiten dienten.
Du Change l. c. T. l. pag. 1323 und 24.

Daß, von der durch Heinrich II. geschenkte Villa, das jetzige große Pfarrdorf Villen seine Benennung erhalten hat, ist offenbar. Doch von Villen soll nach der Geschichte Burtscheids insbesondere gehandelt werden.

Die Abtei Burtscheid besaß in dem Lahngau (in pago Lagonei) ein Gut (curtis Cagenberc), welches sie im Jahre 1018 gegen Rütten in Braband, das der Benedictiner-Abtei Seligenstad am Mainflusse gehörte, vertauschte. Wann und durch wen die curtis Cagenberc an die Abtei Burtscheid gekommen ist, darüber fehlen alle Nachrichten. Daß die darüber sprechende Urkunde bei dem Tausche der Abtei Seligenstadt mit übergeben worden ist, läßt sich nicht denken, indem diese auch die über Rütten sprechende an die Abtei Burtscheid nicht ausgeliefert hat. Man begnügte sich mit der kaiserlichen Bestätigungs-Urkunde des stattgehabten Tausches, hielt nun die beiderseitigen Acquisitions-Urkunden für überflüßig, und verwendete dieselben zu einem andern Gebrauch. Wie viele Urkunden sind nicht auf diesem Wege aus der Welt geschafft worden, die für die Geschichte wahre und unersetzliche Verlüste sind.

Die Abtei Seligenstadt wußte eben so wenig, auf welche Art sie Rütten erhalten hatte. Durch Einhard*) ihren Stifter wohl nicht, denn weder in der Stiftungs-Urkunde noch in der, mit welcher Ludwig der Fromme sich so wohlthätig gegen diese neue Stiftung bewieß, kommt es vor. Auch die Schriftsteller, welche insbesondere die Geschichte der Abtei beschrieben haben, wissen von Rütten nichts**).

Die Abtei Burtscheid hatte wegen Rütten sehr oft verdrießliche und kostspielige Rechtsstreitig-

---

*) Eginhard, der Verfasser Karl d. G. Biographie.

**) Weinckens, Navarchia seligenstadiana etc. Ffurti 1713. J. W. Chr. Steiner, Geschichte und Beschreibung der Stadt und Abtei Seligenstadt. Aschaffenburg 1820.

keiten, besonders im 17 Jahrhunderte. Da sie ausser der Urkunde, mit welcher der Kaiser Heinrich II. im Jahre 1018 (Urk. 3.) den oben gedachten Tausch genehmiget und bekräftiget hatte, weiter keine Literalien über Rütten besaß, glaubte sie, daß dieselben sich noch in der Abtei Seligenstadt befinden würden. Und da diese vielleicht bei den gedachten Streitigkeiten ihr von Nutzen sein könnten, bemühete sie sich bei dem damaligen Abte zu Seligenstadt darüber Erkundigung einzuholen.

Dieses Geschäft übernahm der edle Herr, Johann von Frentz, Domherr zu Lüttich und Speier, und beauftragte damit seinem Anverwandten den Pater Ebertin von Frentz im Franciscaner-Kloster zu Köln. Dieser schrieb an seinen Freund, den Dr. Heinrich Faber in Mainz, der Syndicus der oft genannten Abtei zu Seligenstadt war. Der damalige Abt ließ alle Repositorien des abteilichen Archivs genau durchsuchen; allein es fand sich nichts dergleichen vor. Dazu verwunderte man sich sehr, daß ihre Abtei eine so weit entfernte Besitzung gehabt haben solle, von der sie nie etwas gehört, und deren Name ihnen durchaus fremd war. Eben so unbekannt war ihnen der oben genannte Tausch mit der Abtei Burtscheid *). Die

*) Schreiben des Abts zu Seligenstadt an den Dr. Faber zu Mainz.

Mein freundlicher Grueß ꝛc.

Waß derselb vor diessem vffs Anlangen des Ehrw. vnd Geistl. Herrn Guardians in Maintz wegen deß Klosters Burtscheid an mich geschriben vnd zu verfügen gepatten, daß hab ich mehrers Inhalts verlessen vnd genugsam verstanden.

Vnd gleich wie ich bemeltem Hern Guardian vnd dem angedeuten Closter möglicher Willfahrung zu thun erbietig, also hab ich den Anstald gemacht, das in meines anvertrauten Gotteshauses eltisten Büchern, Registeren vnd Breifen fleißige Nachsuchung gepflogen, ob einige Nachrichtung zu finden, da dergleichen auß Gewechßlung oder Cession vor langen Jahren bey meinen Vorfahren vorgangen vnd geschehen sein solte.

Curtis Cagenberg muß also nicht lange im Besitze der Abtei Seligenstadt geblieben sein.

Die Besitzungen der Abtei in der nun bald sich bildenden Herrschaft Burtscheid waren nur die oben angegebenen Urstiftungs-Güter, das übrige gehörte noch dem Reiche d. h. war Königsgut. Im Jahre 1018 aber schenkte der Kaiser Heinrich II. alles Reichsgut, das innerhalb der von ihm bezeichneten Grenze gelegen war an die Abtei, woraus nun die Herrschaft Burtscheid sich bildete.

Diese Grenze gibt die Urkunde (Nr. 4.) also an: Von dem Kreuze bis an die Mauer, die insgemein genannt wird Bruel, von dieser mitten durch die Wiesen bis an den Wurmfluß, und also zu der andern Mauer, dann durch die Wiesen unser lieben Frauen bis in den Beverbach, diesen Bach herauf bis an seinen Ursprung, hierauf schräge bis an den Weg, der nach der Villa Harna führt und von da durch den Weg zu dem Weinberg, (Weingarten), und so durch den Weg nach Godinges zu dem Lande des H. Lambertus und wieder bis an dem obigen Kreuze.

Bevor ich in der Geschichte Burtscheids weiter fortfahre, sei es mir erlaubt, hier einiges über die genannten Grenzpunkte zu sagen.

Es hat aber vber angewenden Fleiß weder an einem noch andern Orten in der Reposituren sich nit finden lassen wollen, so zu deren angedeuten Sachen gehorig und weißlich auch sonsten Niemandts in meinem anbevohlenen Kloster zu erinneren des ie gehort hab, das von Alters dieses C.oster in viel oder wenig an solchen entlegenen vnd vns vnbekannten Ortten interessirt gewesen seyn, also daß ich niet wissen kan, wo dero die Gedankhen vff dieß Closter gefahlen, daß demselben hiebevor solten Gerechtigkeit oder Gütter die vns gepuert und zugestanden haben, welches dem Herrn ich freundlich zu dem Endt zu wissen mache, doemit er solches an gepürenden Orten widerumb gelangen lassen möge.

Datum Seligenstadt den 8. Augusti. Anno 1618.

Martinus Abt,

nach dem Original.

Das Kreuz, welches als Anfangs- und End-Punkt der Grenze bezeichnet ist, wird wohl in der Nähe des Bodenhofes gestanden haben, wo sich noch ein Kreuz befindet, und der Weg von Burtscheid aus, nach Lüttich vorhin führte. Wozu die Mauern Bruel und die jenseits der Wurm, gedient haben, wird wohl nie ergrübelt werden. Bei der Stiftung des St. Adalberts-Stifts kommt die Mauer Bruel wieder vor (Urk. 5.), und wird als der Trennungs-Punkt der Besitzungen Burtscheids und des genannten Stifts angegeben. Wäre Aachen damals schon eine freie Reichsstadt gewesen, so würde wohl die Grenz-Bestimmung hier anders und für uns verständlicher angegeben worden sein.

Daß der Wurmbach, der in der angeführten Urkunde, Wrm, ohne ein Abreviaturzeichen geschrieben ist, von seinen vielen Krümmungen, die er auf seinem Laufe macht, soll benannt worden sein, läßt sich nicht so ganz bestimmt, wie einige wohl meinen, annehmen; dann müssen mehrere Bäche und Flüsse diese Benennung erhalten haben. Dieses sei hier im Vorbeigehen gesagt. Die Wiesen der H. Maria ist so viel als die der Münsterkirche, die bekanntlich der Mutter Gottes gewidmet ist.

Nicht der jetzige Lauf des Beverbaches, sondern dessen ehemaliger oder alter, wurde als die nordöstliche Begrenzung bis zu seinem Ursprunge, bestimmt, oder bis da, wo er seine Benennung Bever, erhält, nämlich oberhalb dem Landgute Schönthal des hiesigen Tuchfabrikanten Herrn Edm. Kelleter. Dieser Bach trennte also die Herrschaft Burtscheid von der später entstandenen Herrschaft Schönforst, deren Schloß, von dem sie den Namen erhalten, damals noch nicht existirte, sonst würde bestimmt Erwähnung desselben hierbei geschehen sein.

Die Villa Harna ist der jetzige Haarhof in dem Pfarrdorfe Eilendorf an dem Haarbache. Dieses Gut war ein adeliger Sitz und Mann-



lehen in der Herrschaft Eilendorf gelegen*). Seine Besitzungen müssen ehemals beträchtlich gewesen sein. Sie sind aber nach und nach von dem Hofe abgekommen durch Theilungen, Veräusserungen und Uebertragung mit Lehen-Vorbehalt. Auf dem letzten Wege ist das Haarhofs-Lehen entstanden, was schon vor dem Jahre 1604 von dem Hofe getrennt war, und damals in 4 Häusern oder Höfen mit 74 Morgen ¾ und ⅓ Gründen bestand**), die keinen Zehenden gaben***).

Auf einer im Jahre 1646 von Neuem gezeichneten Charte des Landes von Korneli-Münster und seiner Herrschaften Eilendorf und Gressenich ist der Haarhof, Harn geschrieben, und dabei eine Mühle gezeichnet, die aber schon lange eingegangen sein muß.

Die Villa Harna war kein königliches Gut****), noch gehörte sie zu dem königlichen Fiscus*****), sondern wird wohl eine Allodial-Besitzung gewesen sein, da sie in der Urkunde ohne Zusatz nur Villa genannt wird.

Unter dem Worte Villa des Mittelalters ist ein Landgut (Hof******) zu verstehen, und nicht ein

*) Nach den Protokollen der Ritterlichen Lehen des ehem. Ländchen von Korneli-Münster und seiner Herrschaften, die leider nur mit dem Jahre 1664 anfangen und mit dem Jahre 1775 schließen.

**) Hebe- oder Empfangs-Rolle dieses Lehens vom Jahre 1604, zu welcher der Inhaber desselben notirt hat die Beiträge seiner Lehenträger zu dem Heergewäte, oder die fahrende Habe, welche sich auf Bewaffnung und Rüstung des Mannes bezog, und wozu ursprünglich Streit-Roß, Schwerdt und Kriegsgewand des Erblassers gehörten, und die nach des Vasallen Tode dem Lehensherrn zufielen. J. Grimm deutsche Rechts-Alterthümer. Göttingen 1828. Seite 566 ꝛc. Halthaus Glossarium Seite 883 und 84.

***) Schreiben der Eilendorfer Schöffen, und Nachbaren an den Abt zu Korneli Münster vom Jahre 1646.

****) Villa regia oder dominica oder dominicalis.

*****) Villa fiscalis vel publica.

******) Du Cange l. c. T. II. pag. 1470.

Dorf, wie diejenigen meinen, welche das jetzige Pfarrdorf Haaren für unsere Villa gehalten haben*), diese irrige Meinung zu berichtigen, braucht man nur die beim Aeg. Gelenius**) abgedruckte Urkunde vom Jahre 973 nachzusehen, mit welcher Otto II. die Schenkung des Königs Ludwig, die sein Vater Otto I. schon bestätiget hatte, von Neuem bekräftiget. Da heißt es: Ludwig der König — verleiht der Kirche des H. Peter, d. i. der Kölner Kirche, alles Wild mit dem Banne, in den Orten, welche eingeschlossen werden durch den Weg, der von Wistheim aus, über die Ruhr führt, und von da längs Marienweiler (Moluchwillere) nach Aachen führt bis an den Haarbach, (Hara Flumen) und diesem Bache abwärts, bis wo er sich in die Wurm ergießt u. s. w. Wäre das Dorf Haaren aus der Villa Harna entstanden, so wäre gewiß Erwähnung derselben geschehen.

Freilich hat das Dorf Haaren seinen Namen von dem dasselbe zum Theil durchfließenden Haarbach, allein schwerlich wird es sich eines so hohen Alters zu erfreuen haben, daß ein Weg von dem oben angegebenen Grenz-Punkt nach demselben so weit nördlich geführt habe, der ja die damalige Straße von Aachen nach Köln hätte durchschneiden müssen. Dazu ist es noch nicht so lange her, daß Haaren dem Pfarrdorfe Würseln eingepfarrt war.

Der Weinberg oder vielmehr Weingarten war Burtscheid südwärts gelegen in dem Ländchen von Korneli-Münster oder in der nachherigen Herrschaft Schönforst, die hier Burtscheid von Korneli-Münster trennt. Er war vielleicht ein Versuch der Abtei Korneli-Münster auf Wein-

*) Vorzüglich in der Folioschrift: Original-Urkunden und Nachricht, wie das Dorf und die Herrlichkeit Burtscheid im Jahre 1351 der Stadt Aachen übertragen worden ist. Aachen 1775, in welcher die oben angeführte Urkunde ziemlich nachlässig und mit einer schlechten Ver-Deutschung versehen, abgedruckt ist.

**) De admiranda magnitudine urbis coloniae, pag. 66

hau. Diese Gegend ist hoch gelegen und sandig. Dazu wissen wir, daß in diesen Zeiten in der Umgegend von Aachen Wein gebaut worden ist *).

Der Weg nach der königlichen Villa oder Pfalz Godinges, führte auch nach Lüttich, denn terra S. Lamberti sind die Besitzungen der Lütticher Kirche, aus welchen das ehem. Fürstenthum Lüttich entstanden ist. Von hier ging nun der Weg bis an den Anfangspunkt, das Kreuz, und dann weiter nach Aachen. Dieser Weg wird damals wohl die Straße von Aachen aus nach Lüttich gewesen sein, und die Villa regia Godinges, deren Lage für uns verloren ist, berührt haben.

Als im Jahre 1022 Heinrich II. eine Reichsversammlung zu Aachen hielt, um sich mit den Großen des Reichs zu berathen, über die Angelegenheiten desselben in Italien, von welchem die Griechen einen Theil inne hatten, und da nach Beendigung der Reichssachen, die anwesenden Erz- und Bischöfe u. s. w. über kirchliche Angelegenheiten eine Synode hielten, entstand ein Streit zwischen dem Erzbischofe von Köln Peligrinus, und dem Bischofe von Lüttich Durandus über die Abtei Burtscheid und da jeder von ihnen sich bemühete, zu beweisen, Burtscheid wäre in seiner Diöcese gelegen, erhob sich der Bischof von Kambrai Gerardus, und suchte aus dem Besitzstand zu erweisen, daß die Abtei dem Bisthume Lüttich gebühre, indem dessen Bischöfe fünf nach einander folgende Aebte derselben eingesegnet haben ohne Einspruch der kölnischen Erzbischöfe; er selbst habe, fuhr er fort, auf Verlangen des Kaisers und in dessen und des Lütticher Bischofs Baldrich Gegenwart den Geistlichen der Abtei in der Münster-Kirche hier die h. Weihen ertheilt; und sogar unter Assistirung der Bischöfe Hoppo von Trier und Haimon von Verdün das Kloster Burt-

*) Siehe meine Schrift: die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnen-Kloster auf dem Salvators-Berge. Aachen 1829. Seite 60 — 66.

scheid eingeweihet*), worauf die Synode die Abtei dem Bisthume Lüttich für diesmal zusprach**).

Da die Wurm hier die Grenze machte zwischen dem Lande der Ubier und dem der Suniker oder Haspanien, so war sie auch die Grenze zwischen den obigen Diocesen, folglich mußte das, was von Burtscheid diesseit der Wurm lag, nach Lüttich und das jenseit Gelegene nach Köln gehören. Es war aber hier nur die Rede von der Abtei, der doch die nunmehrige Herrschaft Burtscheid folgen müßte, und die, als jenseit der Wurm auf der Anhöhe gelegen, unbezweifelt der kölner Diocese angehörte. Daß die fünf ersten Benedictiner-Aebte der Abtei ihre Consecration von den Bischöfen zu Lüttich erhalten hatten, wird wohl daher gekommen sein, weil sie zugleich Aebte zu Villen waren, sich also mehr nach der lütticher als nach der kölner Diocese gerechnet haben.

Von diesen fünf Aebten, die alle zusammen nur ein halbes Jahrhundert der Abtei vorstanden, sind folgende namentlich bekannt: 1) der H. Gregor, 2) Wolframus, der die durch eine Feuerbrunst die zu Grunde gegangenen Acte des H. Gregor, wieder sammeln und beschreiben ließ durch 3) Arnold, der ihm in der Abtswürde folgte, und 4) Benedict, der vom Jahre 1018 — 1040 in Urkunden (Urk. 3.) als Abt erscheint. Der Name des fünften ist mir noch nicht vorgekommen.

Cäsarius von Heisterbach***) erzählt von einem Mitgliede der Abtei Burtscheids, dessen Namen er nicht anführt, der aber Marinus hieß,

*) Bei dieser Einweihung erhielt die Kirche zum Hauptpatron den H. Johann den Täufer. (Urk. 6.) Es muß also damals ein neuer Kirchenbau vor sich gegangen sein.

**) K. F. Meyer l. c. Seite 222. Barth. Fisin. s. J. Historia Eccles. Leod. Leodii 1696. pag. 174. Sammerthain Gallia Christiana. T. III. Parisiis 1725.

***) Illustrium miraculorum et historiarum memorabilium lib. 12. Antw. 1605 pag. 348.

daß er von einer solchen Demuth, und einem solchen Mitleiden gegen die leidenden und dürftigen Menschen gewesen sei, daß er sich nicht gescheuet habe, den Armen, welche sich täglich in den warmen Quellen, die vor dem Thore der Abtei hervor sprudelten, badeten, dabei behülflich zu sein, und ihre Kleider gewaschen habe.

Conrad II. schenkte im Jahre 1029, auf Bitten seiner Gemahlin, Gisila, seines Sohns, des Königs Heinrich, und des Erzbischofs von Mainz, Aribon, an die Abtei Burtscheid (Borett), welcher damals der Abt Benedict vorstand, die Güter, mit welchen ein gewisser Benelin vom Reiche belehnt gewesen, und nun nach dessen Absterben wieder an das Reich zurückgefallen waren. Diese Güter lagen zu Cornizich*), Wil **) und Altenhof ***) in dem Jülichgau, und zwar in den Grafschaften der Grafen Gerhard und Gisilbert. (Urk. 6.)

Der eben genannte Heinrich III., der nunmehr nach seines Vaters Absterben, Kaiser war, machte, auf inständiges Bitten des schon angeführten Abts, Benedict, der Abtei zum Geschenk, alle in der Herrschaft Burtscheid wohnenden Reichsleute, doch mit der Bedingung, daß diese, was sie an den Pallast zu Aachen bisher zu liefern hatten, in Zukunft an die Abtei entrichten und auch deren Befehle gehorchen müßten. (Urk. 7.)

Dem Abte Benedict folgte in dieser Würde Widricus, unter dem der angeführte Kaiser Heinrich III. im Jahre 1056 auf Verlangen seiner Gattin, der Kaiserin Agnes und seines Sohns, Heinrich IV, der oft genannten Abtei, die nach der Urkunde zu Ehren der HH. Johann Baptist und Nicolas ****) gebaut worden war, schenkte

*) Körrenzig Kr. Erkelenz.

**) Gereonsweiler Kr. Jülich.

***) Aldenhofen Kr. Jülich.

****) Ein Beweiß, daß auf der Stelle der ehm. Apollinar Kapelle, die Johann Baptist Kirche gebaut war, wenigstens geschieht von nun an keine Erwähnung der Erstern mehr.

ein Reichsgut in dem Dorfe Apinis *) in der Grafschaft des Herzogs Friedrich in dem Gau Maselant, mit Allem, was dazu gehörte (Urk. 9.)

Die eben genannte Kaiserin Agnes hatte der Abtei Purchit beschenkt mit einem Gute, 8 Mansus an Maaß haltend, das zu Sinzig im Ahrgau und in der Grafschaft des Grafen Siccon gelegen war, und noch zwei Talente jährlicher Einkünfte zu Düsburg, damit die Geistlichen der Abtei für die Seelenruhe ihres verstorbenen Gemahls, Heinrichs III. zu Gott beten möchten. Die Schenkung wurde im Jahre 1064 durch den Sohn der Geberin Heinrich IV. bestätigt **).

Derselbe Kaiser Heinrich IV. bestätigte vier Jahre (1068) nachher die Privilegien und Besitzungen der Abtei ***).

Ebenfalls beschenkte im Jahre 1075 der Kaiser Heinrich IV. der Abtei, die nach der darüber ausgefertigten Urkunde in der Volkssprache, Buorcit genannt wurde, mit einem Gute in der Villa Bopardo ****) in der Grafschaft Bertolds gelegen. Das Gut nannten die Bauern Manewerc, enthielt aber drei solcher Mannwerken. *****) (Urk. 10.)

---

*) D. i. das Pfarrdorf Epen in dem romantischen Geulthale in dem Lande von Wittem nun in der Provinz Limburg, von den Pfarrdörfern Villen, Mecheln und Teuven umgeben. Zu Epen besaß die Abtei Burtscheid einen großen Hof mit dem Zehenden des Dorfes, und dem Patronat der Kirche.

**) Wilh. Günther cod. diplom. Rheno-mosellanus. Coblenz 1822. 1r Thl. pag. 141.

***) Miraei Oper. dipl, T. IV. pag 184.

****) Die jetzige Stadt Boppard am Rhein. Das Gut kam nachher an die Bamberger Kirche mit der Schenkungs-Urkunde, aus deren Archiv Paul Oesterreicher in seinen neuen Beiträgen zur Geschichte 4s Heft Seite 64. Bamberg 1824 uns bekannt gemacht hat.

*****) Mannwerk genannt, weil es einem Manne, mit einem Ochsen zum bauen, übergeben wurde. Chr. G. Halthaus Glossarium Germanicum medii aevi. Lipsiae 1758.

Die oben angeführte Schenkung zu Sinzig der Kaiserin Agnes, war von der Abtei in einen Erbpacht gegeben worden. In der Folge aber eigneten sich die Erbpächter das Gut als ihr Eigenthum zu, wie die Urkunde *) vom Jahre 1122 des Kaisers, Heinrich V. hinlänglich andeutet. In dem eben genannten Jahre nämlich erklärte der Kaiser, als er in seiner Pfalz Aachen zu Gerichte saß, daß die Wittwe des Ludwig von Senchena, und dessen Erben kein Recht an das Gut, dessen sie sich bemächtiget, hätten; der Abt aber solle in Zukunft nicht mehr dasselbe in Erbpacht ausgeben. Zugleich bestätigte der Kaiser die gedachte Schenkung seiner Großmutter. Dabei waren gegenwärtig unter andern, der Erzbischof von Köln, Friedrich Arnold Probst und Hezelo Dechant der Münsterkirche in Aachen, Gottfried Herzog von Löwen, die Grafen: Gottfried von Namür, Gerard von Geldern, Arnold von Loß, Wilhelm von Luxemburg, Lambert de monte acuto und Giselbert, und der Richter zu Aachen Theoderich.

Der Herzog von Lothringen, Walram I. schenkte im Jahre 1133 an die Abtei einige seiner Leibeigenen, die theils zu Bailves unter Villen, theils zu Mechluns (Mecheln) wohnten. Wer von diesen das mannbare Alter erreichte, männlichen oder weiblichen Geschlechtes, mußte jährlich 4 Denarien als Kopfsteuer auf den Altar des H. Johann Baptist in Gegenwart des Custos legen d. h. der Abtei Kirche zahlen, und ging einer von ihnen mit Tode ab, wurde dessen Oberkleid der gedachten Kirche ebenfalls überliefert. Von diesen Abgaben soll, nach dem Willen des Schenkers, in der Kranken-Kapelle der Abtei das bei der Nacht brennende Licht unterhalten werden. Bei diesem Schenkungs-Act waren gegenwärtig, der Prior (Abt) Borchard, der Propst Herrmann, der Custos Onulf und die übrigen Mitglieder

*) Günther l. c. pag. 1 4.

der Abtei. Ferner Heinrich von Dorsulen, Christian von Owe, Wilhelm von Meirs (Mheer?) Herrmann von Harles, Werembert von Bailves, Gottfried der Schultheiß des Herzogs, Tiricus, Vogt zu Aachen, Rodulf von Vals und viele andere. (Urk. 12.)

Im Jahre 1138 gab der Kaiser Konrad III. dem damaligen Abte Folchard, ein herrliches Privilegium, mit welchem er die Abtei befreite von aller Unterwürfigkeit, ausgenommen die dem Kaiser gebührende, und von jeder Abgabe, weil die abteilichen Besitzungen aus königlichen und kaiserlichen Schenkungen bestanden. Daher bestimmte ebenfalls der Kaiser, daß, bei nicht Anwesenheit des Metropolitans der Stadt, der Erzbischöfe von Köln und Trier, und des Bischofs von Lüttich, zu dessen Sprengel Aachen gehörte, der Abt von Burtscheid dem Kaiser, wenn er zu seinem königlichen Sitz in Aachen kommen würde, entgegen reiten, und ihn vor Allen empfangen, so wie auch, wenn derselbe von Aachen abreiste, ihn begleiten müsse. Und so lange der König oder Kaiser in Aachen anwesend sein werde, soll der Abt mit den Seinigen bei Hofe speisen. Dieses soll aber nicht nur an der königlichen Pfalz in Aachen geschehen, sondern an jedem Aufenthalts-Orte des Kaisers, er mag diesseit oder jenseit der Alpen gelegen sein, wohin der Geschäfte halber der Abt sich begeben müsse.

Auch schenkte der Kaiser an die Abtei drei Pfund von dem Zolle zu Aachen*), wovon sie vorhin schon zwei Pfund besaß, obgleich der gedachte Zoll durch seinen Großvater Heinrich III. auf Betreiben der oben genannten Kaiserin, Agnes, der Kirche selbst übergeben worden war, für die Seelen-Ruhe des

*) Aus diesem wird doch wohl mit hervorgehen, daß Aachen damals noch ganz dem Reiche gehörte, und also keine Reichsstadt war. Im Namen des Kaisers verwaltete der Vogt die Justiz, und ein Meier mit Schöffen die Civil-Sachen.



Grafen Sigfrids und dessen Mitgesellen, die für das Reich kämpfend, in Sachsen erschlagen worden waren.

Dagegen trat die Abtei an den Kaiser ab, den Curtis Wiel in dem Gau Ripuarien, (der oben Jülichgau genannt ist) in der Grafschaft des Grafen Adalberts. Der Kaiser wird wohl das Wil oder Wiel dem S. Gereons-Stifte in Köln geschenkt haben, und nach diesem Gereonsweiler benannt worden sein, um dasselbe von den andern Dörfern dieser Gegend, die auch den Namen Weiler führen, zu unterscheiden. Das genannte Stift besaß dort nicht nur Güter, sondern auch den Zehenden mit dem Patronate der Kirche.

Bei diesen Verhandlungen waren: der päbstliche Legat, Theodevin, die Erzbischöfe von Köln und Trier, Arnold und Adelbert, die Bischöfe: Adelbert von Lüttich, Andreas von Uetrecht, Warner (Werner) von Münster, und Embricho von Würzburg, der kaiserliche Kapellan oder Kanzler und Probst der Münsterkirche zu Aachen, Arnold, der Herzog (von Limburg) Walram, der Graf von Namür, Gottfried, die Herren Arnold von Loß, und Goßwin von Valkenburg. (Urk. 14.)

Der oben im Jahre 1133 genannte Custos der Abtei Onulf kommt bei folgender Gelegenheit als deren Abt vor.

Jutta, Wittwe des Herzogs Walram von Limburg*), begab sich in das bei der Abtei Klosterrath sich damals befindende Nonnen-Kloster, nahm den Schleier, und lebte hier nur dem Gebet und überirrdischen Betrachtungen obliegend. Sie starb im Jahre 1151**), nachdem sie vorher an die genannte Abtei, die Kirche zu Lomundesheim***) mit Allem, was dazu gehörte, und den Zehenden geschenkt hatte.

*) Er ist um das Jahr 1144 gestorben. Annales Rodens. ineditae.

**) 8 Kal junii. ibid.

***) Lommersum Kr. Lechenich, gehörte vermuthlich zu

Ihre feierliche Beerdigung verrichtete der Bischof von Lüttich, Heinrich II., in Gegenwart der Söhne der Verblichenen, Heinrich und Gerard, ihrer Enkeln, Arnold, Sohn ihrer Tochter Beatrix, die an Robert, Grafen von Luxemburg geeheliget war, und Theoderich, ein Sohn des Eckbert, Grafen von Teklenburg, und einer Tochter der Jutta, die die Urkunde nicht namentlich aufführt, aber Adelaid hieß.

Nach beendigten Exequien-Feierlichkeiten legten die genannten Söhne und Enkeln die gedachte Schenkung der Jutta auf den Altar *), d. i. übergaben dieselbe der Abtei, welche dann auch von dem angeführten Bischof als dem Diocesan-Hirten bestätiget wurde.

Bei dieser Feierlichkeit und dem Bestätigungs-Acte der Schenkung waren die Aebte, Wibald von Stablo und Malmedy, Stephan aus der Abtei S. Jacob in Lüttich, und Onulf von Burtscheid, Everin, Probst der Abtei Steinfeld, die Herrn Goßwin von Valkenburg, Conrad von Dälheim, Lambert von Lürche, und der Abt Erpon von Klosterrath mit seinen Mitbrüdern. (Urk. 15.)

Dem Abte Onulf folgte Arnold, der sich den Titel eines Provisors der Abtei beilegte. Um diese Zeit waren die Finanzen der Abtei in einem solchen Zustande, daß sie nicht hinreichten, die Mitglieder derselben gehörig zu unterhalten. Arnold gab sich alle Mühe, die abteilichen Einkünfte zu vermehren, die damals meistens in Natural-Lie-

---

dem Patrimonial-Antheil der Jutta, die Lommersum mit Kerpen zwischen Düren und Köln, war eine brabänsche Herrschaft, die nachher zur Grafschaft erhoben worden ist, und den Grafen von Schaesberg gehörte, für deren Verlust sie das Amt Tanheim, das ehem. der Abtei Ochsenhausen in Schwaben gehörte, erhielten.

*) Ein damaliger Gebrauch bei Schenkungen und deren Bestätigungen an Stifte, Klöster ꝛc.

ferungen bestanden, und suchte mit seinem erspar= ten Gelde, Güter zu acquiriren.

Er kaufte auch wirklich im Jahre 1179 mit 40 Marken eine gewisse Besitzung zu Harleis*), in der Nähe des abteilichen Allodiums zu Villen gelegen, von den Söhnen eines gewissen Wilhelm von St. Dioniß=Wilre**), und deren Miterben. Diese hatten es von einem freien, adeligen, Herrmann von Schleiden genannt, gekauft. Weil sie aber unfreie Ministerialien***) des Herzogs von Limburg, Heinrich I. waren, konnten sie dieses Allodial=Gut, nicht in Besitz nehmen. Daher nahm der genannte Herzog dasselbe, doch zu ihrem Gebrauche. Um nun diese freie (salische) Besitzung für die Abtei zu erhalten, gab Arnold dem Herzoge vier Marken. Hierauf trug er dasselbe auf den Altar des H. Johann Baptist in seiner Kirche zu Burtscheid.

Damit aber der Kauf und die Schenkung volle Kraft haben sollen, ließ Arnold dieselbe durch die Getreuen des Kaisers, Stephan Probst des S. Adalberts= und Dechant des Münsterstifts in Aachen, Nicolf Richter daselbst, Werner von Rode, und Anselm von Düren im Namen des Reichs bestätigen, dazu ließ er auch noch den oben genannten, edlen Herrmann und dessen Söhne gegen Erlegung einer halben Mark verzichten auf jedes Recht, das sie an das Gut gehabt oder in Zukunft daran haben könnten.

Ueber den Ertrag der obigen vier Mansus bestimmte der Abt, Arnold, daß davon dem Convente an jedem Sonnabende eine Recreation in Speise und Trank solle gereicht werden, dagegen verpflichtete sich dieser an diesen Tagen eine Singmesse zu Ehren der Mutter des Erlösers für immer zu halten; von dem, was von den Einkünften des

---

*) Harles.

**) Ryswiler oder Weiler.

***) Nach den salischen Gesetzen Hausknechte, Du Cange l. c. T. II. pag. 620.

Guts noch übrig blieb, soll die Hälfte dem bei der Abtei gelegenen Armen-Spital zu Theil werden. Bei dieser Handlung waren die damaligen Mitglieder der Abtei, als der Prior Zacharias, Sibodo Senior, Albert Custos, Lambert, Hedenrich, Fredrich, Reiner, Jolinus und Crisandus. (Urk. 17.)

Im Jahre 1192 schenkte der damalige Dechant des Münsters- und Probst des S. Adalberts-Stifts, Conrad, seine Güter, die er zu Connesdorp bei Sinzig gekauft hatte, zu seinen und seiner Aeltern Seelenheil, den Kirchen der beiden eben genannten Stifter, und der zu Burtscheid, und zwar mit allen Rechten, die er an diese Güter besaß, doch behielt er sich lebenslänglich bevor eine jährliche Revenü von einer halben Mark. Nach seinem Absterben soll ein zeitlicher Dechant des S. Adalberts-Stifts die Verwaltung dieser Güter haben, und dafür sorgen, daß an seinem Jahrgedächtniß der Münster-Kirche gegeben werde eine Mark, der S. Adalberts-Kirche aber eine halbe, und der Abtei Burtscheid eine viertel Mark, das Uebrige könne er zu seinem Gebrauch verwenden.

Die Güter bestanden in einem Baumgarten, Garten, einer Wohnung mit einer Scheune, einem Morgen Weinberg zu Sinzig, einem zu Westheim und anderthalben zu Königsdorf, ferner 39 Morgen Ackerland, 5 Morgen Wald, und zwei kleinen Wiesen. Dieser Bestimmung waren gegenwärtig von Seiten des Münsterstifts, der Sänger Heinrich, der Magister (Scholaster) Wernbert, der Kellner Heinrich, der Kämmerer Ricolph, und die Kanonici, Rudolph, Albert, Steppo, und Johann, von Seiten des S. Adalberts-Stifts, dessen Dechant Herrmann, und die Kanonici, Reiner, Heinrich und Heinrich, Engelbert und der Magister Heinrich, und von der Abtei Burtscheid, der Abt Arnold, der Prior Zacharias, und die Mönche Cono, Gerard und Johann. (Urk. 18.)

Ob Arnold auch für das Geistliche seiner Untergebenen so besorgt gewesen ist, als er für das Zeit-

liche war, daran muß man nach dem bei Mabillon in den Benedictiner Jahrbüchern*) zu dem Jahre 1108 Angeführten, zweifeln.

Auf ihn folgte als Abt Azelinus, ein schwacher alter Mann, unter dessen Regierung der Zustand der Abtei sich immer mehr verschlimmerte. Diesem folgte der Dechant der Abtei, Johann, der schon im hohen Alter und seinem Amte gar nicht gewachsen war, wodurch der häusliche Zustand der Abtei und die klösterliche Disciplin, in noch mehr Verfall geriethen, so daß ihre Haushaltung zerrüttet, ihre Besitzungen verschuldet und die klösterliche Zucht aus ihren Mauern gänzlich wiche, wodurch ihre Lebensart allen Gutgesinnten zum Aergerniß wurde. Dazu waren die Mönche auf fünf zusammengeschmolzen, und keine Hoffnung neue Mitglieder zu erhalten, denn die Abtei stand nun in einem bösen Ruf**).

Als diese traurige Lage der Abtei, dem Kaiser Friedrich II. zu Ohren gekommen war, gab er dem Erzbischof von Köln, dem H. Engelbert von Altena, Grafen von Berg, dem er die Verwaltung der deutschen Länder während seiner Anwesenheit in Italien übergeben hatte, den Auftrag, den Zustand der ehem. Reichs-Abtei zu untersuchen. Der Erzbischof fand ihn so beschaffen, daß an eine Reformation und Wiederherstellung dessen nicht zu denken war.

Als man den Engelbert auf das auferbauliche Leben der Bewohnerinnen des ehemaligen adeligen Nonnen-Klosters, auf dem Salvators-Berge bei Aachen, und die höchst unangenehme Lage ihres Klosters, aufmerksam gemacht hatte, beschloß er aus der ihm verliehenen kaiserlichen Macht die Versetzung dieser Nonnen in die Abtei Burtscheid, worin dann auch die noch übrigen vier Benedic-

*) L. c. T. V. pag. 493.

**) Siehe meine Schrift: die königl. Kapelle. Urk. 20.

tiner-Mönche mit ihrem Abte **Walter**, der dem Johann in dieser Würde gefolgt war, einwilligten, worauf der Kaiser im Jahre 1222, wie auch im Jahre 1223 der päpstliche Legat, **Konrad** und 1256 der Papst **Alexander IV.**, die gedachte Versetzung bestätigten*).

Der Abt räumte nun mit seinen vier Mitbrüdern das abteiliche Gebäude, und bezog das bei der S. Nicolas-Kapelle gelegene, wo sie von einer Pension lebten, und nach und nach abstarben.

Was die oben angeführte Folioschrift**) dahin schreibt, daß die Benedictiner-Mönche von Burtscheid in die Cisterzienser-Abtei **Gottesthal** in der jetzigen Provinz Lüttich wären vom Kaiser hingethan worden, ist durchaus unrichtig. Denn diese Abtei war kaum im Jahre 1216 gegründet durch **Lothar I.** Graf **von Hochstaden**, und zu **Dolheim*****).

So war dann die zuerst durch den H. Clodulf gepflanzte Stiftung, welche durch den H. **Gregor** zu einer Abtei erhoben, von Königen und Kaisern mit so vielen Reichsgütern begabet, und mit so herrlichen Freiheiten und Vorzügen ausgeschmückt worden war, so tief herabgesunken, daß kein grüner Zweig mehr an ihr zu finden war. Sie war abgestorben, verdörrt, hätte sich von selbst aufgelöst, und wäre spurlos verschwunden. So ist Alles unter der Sonne vergänglich! Jede gute Sache und jede gute Stiftung, wie schön und nützlich sie auch immer sein mag, zerfällt, wenn sie nicht frisch und lebendig erhalten, oder wieder bald erfrischt in ein neues Leben gerufen wird.

Ein Fall, der bei fast allen damaligen Benedictiner-Klöstern eingetroffen war, und vermuthlich den H. Abt **Robert** veranlasset hat, im Jahre

*) Siehe meine eben genannte Schrift. Urk. 19, 20, 21 und 22.

**) Wie das Dorf und die Herrlichkeit Burtscheid etc. an Aachen gekommen etc.

***) Miraei; l. c. T. I. pag. 299.

1098 zu Cisterz eine neue Congregation des gedachten Ordens zu gründen, welcher viele Benedictiner-Klöster sich anschlossen, und deren strengere Lebens-Regeln annahmen, wodurch die genannte Congregation bald ein für sich bestehender Orden wurde, dessen General immer der zeitliche Abt von Cisterz war.

Diesen Orden hatten auch die Nonnen des Klosters auf dem S. Salvators-Berg angenommen. Daher es gar nicht zu verwundern ist, daß sie, wie oben ausgesagt worden ist, von einem so auferbaulichen Lebenswandel waren. Diesen Lebenswandel haben auch ihre Nachfolgerinnen in der Abtei Burtscheid bis zu deren Aufhebung immer sich bestrebt beizubehalten, und zum Lobe der nunmehr bis auf einer verstorbenen Fräulen sei dieses laut ausgesprochen. Nur äusserst selten und dazu noch kleine Schattenseiten kommen in ihren Hauschroniken vor.

Geschichte der Abtei Burtscheid bis zur Uebergabe der Meierei an die Stadt Aachen von 1222 — 1351.

Während dieser Periode von 139 Jahren war die Abtei fast immer in Streitigkeiten mit ihren Untervögten, den Herrn von Frankenberg. Diese waren fast anhaltend bedacht ihre vogteilichen Gerechtsamen gegen Billigkeit und Recht auszudehnen, statt daß sie die Abtei und deren Besitzungen schützen und schirmen sollten, wozu sie doch da waren. Vorzüglich aber entstanden diese Mißhelligkeiten daher, weil die Scheidlinie zwischen den Gerechtsamen des Vogtes und des abteilichen Meiers nicht scharf genug gezogen war; wodurch nicht anders als Streitigkeiten zwischen beiden entstehen konnten, besonders weil die Vögte ihre Gewalt, wie gesagt, zu weit ausdehnten, und anfingen, sich als Herren der Herrschaft Burtscheid zu betrachten.

Da diese Streitigkeiten in meiner Schrift: die Frankenburg und die Vogtei über Burtscheid von Seite 79 an und in der Schrift historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid, Seite 161 rc. weitläufig behandelt worden sind, so werden sie hier nur geschichtlich berührt, sonst müßte ich mir ja ausschreiben.

Daß vor dem oben angegebenen Zeitpunkte keine Meldung von einem die Abtei schützenden Vogte geschieht, kann leicht daher entstehen, weil von dem Wirken und Lassen der ehemaligen Benedictinern der Abtei überaus wenig, und nur die schon angeführten Urkunden auf uns gekommen sind. Dazu waren die gedachten Bewohner derselben schon seit 100 Jahren vor ihrer Aufhebung immer kraftloser geworden, und starben so zu sagen eines langsamen Todes dahin.

Wann und auf welche Art die Herzoge von Limburg zu der Vogtei über Burtscheid gelangt, und wann sie dieselbe nachher an die Herren von Frankenberg als ihre Untervögte übertragen haben, ist hier noch einiges anzuführen.

Die Herzoge von Limburg erscheinen in der Geschichte zuerst seit dem 11. Jahrhunderte mit Walram I. auch Udon genannt, der ein Sohn des Grafen von Arlon war. Er ließ in der Mitte des genannten Jahrhunderts, auf einem Felsen, dessen Fuß der starke Weserbach bespült, ein Schloß bauen*), nannte es Limburg, und schrieb sich nach demselben, welche Benennung ebenfalls das ganze dazu gehörende Land annahm, und wodurch das ehem. Herzogthum Limburg entstanden ist.

Die Grafen von Limburg, die seit dem Jahre 1128 zu Herzogen erhoben worden sind, besaßen die bei Villen gelegene Curia Mecheln mit einer Kirche, und die Pfarrkirche Wallwyler, zu der Mecheln gehörte, welches Alles Heinrich

*) L'art de vérifier les Dates, Paris 1787. T. III. pag. 109.

III. im Jahre 1215 dem Johanniter-Orden *) schenkte (Urk. 19.)

Auch besaßen sie die Vogtei über Villen. Wie dann ebenfalls die Vogtei über das in der Nähe gelegene Gülpen dem Hause (Limburg-) Wassenberg gehörte (Urk. 28.), welches durch die Gattin Walrams II., die, wie gesagt, eine Tochter des Gerard Grafen von Geldern, und Erbin von Wassenberg war, an das genannte Haus gelangt ist **).

Villen und Gülpen gehörten zu dem Lande Herzogenrath, das Heinrich II. von Limburg bei seiner Verehelichung mit Mathild, ***) Tochter Adolfs, Grafen von Saffenberg an der Ahr und Herrn zu Herzogenrath zur Heirathsgabe erhielt.

Da nun die Herzoge von Limburg die Vogtei über Villen inne hatten, so läßt sich wohl mit Zuversicht schließen, woher sie auch die von Burtscheid erhalten haben.

Nach dieser kleinen Ausschweifung, die doch hier nicht überflüßig sein wird, soll nun die Geschichte der Abtei unter den Nonnen folgen, die als eine Fortsetzung der Geschichte des ehem. Nonnen-Klosters auf dem St. Salvators-Berge, und zugleich der Benedictiner Abtei zu Burtscheid anzusehen ist.

Helswendis I. von Gimmenich erste Abtissin zu Burtscheid.

Unter der Abtissin, Helswendis aus dem

*) Die hiesigen Johanniter- nachher Maltheser Herrn oder Ritter genannt, macht van Alpen in seinem oben gedachten Aufsatze zu Tempelherrn. Ich würde diesen Aufsatz, der nur Roman ist, gar nicht erwähnen, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß solche in einer anziehenden Schreibart abgefaßten Schriften bei Manchen Eingang finden, und dadurch der Geschichte nicht anders als schädlich sein können; daher ist es Pflicht solche Producte in ihrer Blöße zu zeigen.

**) Ihr Sohn Gerard erhielt Wassenberg mit dem dazu Gehörenden.

***) Sie starb den 2. Juni 1140.

adeligen Geschlechte von Gimmenich verließen die Nonnen, wohl bei 50 an der Zahl, ihr Kloster auf dem oft genannten Berge, und bezogen die nunmehr geräumte Abtei Burtscheid. Gegen ihre Freunde und Gönner, die ihnen dabei durch Rath und That behülflich gewesen waren, zeigten sie sich dankbar. So schenkten sie unter andern dem St. Adalberts-Stifte, dessen Probste, Sibodo, sie besonders verpflichtet waren, verschiedene entfernt gelegenen Güter von ihrer Stiftung auf dem St. Salvatorsberge. Auch gingen sie gleich einen Gütertausch mit den Nonnen des Klosters Wenau ein, und traten an diese ab ihren bei dem genannten Kloster gelegenen Wald gegen den 16ten Theil einer Malzmühle*), welchen das Kloster Wenau durch Kauf acquirirt hatte von einem gewissen Jonathas in Aachen, und einen Zins von 4 kölner Marken; denn der Wald betrug mehr, als der 16te Theil der Mühle. **)

Aus den zwei Bullen des Pabstes, Honorius III., mit welchen er die Abtei und ihre Besitzungen in seinen und des römischen Stuhls Schutz nimmt, und derselben verschiedene geistliche Privilegien ertheilt, lernen wir die damaligen Güter der Abtei kennen. In der ersten Bulle***), die datirt ist Kalendas januarii 1224 heißt es: Alles, was die Abtei besitzt, in Aachen, Villen, Epen, Rütten, Saint André****), Steinstraßen*****),

*) Die sogenannte Heißenstein-Mühle in Burtscheid. Siehe: historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Seite 41.

**) Urk. 7 in der Schrift die königl. Kapelle ꝛc.

***) Miraei oper dipl. T. IV. pag. 34.

****) Die Schenkungs-Urkunde des in der ehem. Grafschaft Daelheim, Provinz Lüttich gelegenen Dorfes Saint André an die Abtei Burtscheid hat sich nicht mehr vorgefunden.

*****) Im Jahr 1215 machten die Eheleute Jonathas und dessen Frau Hildegundis verschiedene Stiftungen und Schenkungen, unter andern auch eine Schenkung an das Kloster auf dem S. Salvators-

Schleiden, Körrenzig, Aldenhoven, Sinzig und in Boppard. In der 2.*) aber, die von VI. Idus julii des genannten Jahres sich herschreibt, sind die zu Aachen und Eyen übergangen worden. Ein Fehler des Concipienten dieser Bulle.

Den anhaltend kraftlosen, und immer mehr dahin welkenden Zustand, in welchem sich die vorige Abtei befand, werden die Vögte wohl gut benutzt haben, und ihre schützende Macht in eine gebietende verändert, und das Amt des Meiers allmählig eingeengt haben. Daher wird es dann auch gekommen sein, daß die Abtissin gleich anfangs mit dem Vogte Gerard, in Verdrießlichkeiten verwickelt wurde, und deshalb bei dem Erzbischof von Köln, Engelbert klagend einkam. Dieser ließ durch von beiden Seiten ernannte Schiedsrichter die Sache untersuchen. Die dann auch nach einem Zeugenverhör der ältesten Einwohner von Burtscheid Bestimmungen über die Rechten des Vogts und Meiers, über welche bisher nichts Schriftliches vorhanden war, im Jahre 1226 festsetzten, und die Grenze beider Gewalten nach damaliger Art zogen**), über welche doch in der Folge mehr als, einmal wieder Streitigkeiten entstanden.

---

berge, von 22. Morgen Ackerland, von welchen 15 bei dem Hofe Steinstraßen, und 7 bei dem Weiler Wetschau gelegen waren, woraus der sogenannte Mönchshof in dem Pfarrdorfe Horbach, und Weiler Steinstraßen, entstanden ist, welcher Hof wohl aus derselben Ursache, wie der zu Villen, Mönchshof benannt worden ist. In der Folge verkaufte die Abtei diesen Hof an die Freiherrn von Wongard zu Heiden, der nun den Erben der Freiherrn von Leerode zuständig ist.

Auch hatten die genannten Eheleute einen Zins von 12 Denarien und 3 Kapaunen an die Abtei-Kirche in Burtscheid geschenkt. Urk. 7 in der Schrift: die königl. Kapelle 2c.

*) In der kaum genannten Schrift. Urk. 27.

**) Siehe die Schrift: die Frankenburg 2c. Urk. 1.

Hier wird es wohl nicht unzweckmäßig sein, über die allmählige Entstehung der Stadt Burtscheid etwas zu sagen. Bekannt ist es, daß bei königlichen Villen, Bischofssitzen, Abteien und Klöstern dieser Zeiten oft genug durch einen allmähligen Anbau Dörfer, geschlossene Oerter und Städte entstanden sind. Denn wo sich eine Stifts= oder Abtei=Kirche befand, entstand Leben, Bevölkerung, Waaren-Absatz dadurch, weil an hohen Festtagen aus der Nähe und Ferne Fremde dahin kamen, um an der feierlichen Andacht Theil zu nehmen, und häufig angezogen wurden durch das dabei Statt habende große Gepränge.

Auf diesem Wege wird auch die Stadt Burtscheid, wohl zuerst als ein Dorf, bei der Abtei entstanden sein, wozu auch die Thermal-Quellen, und die Nähe der königlichen Pfalz zu Aachen, das Ihrige beigetragen haben werden.

Der Anfang des ersten Baues von Häusern oder der Ansiedelung, wenn auch noch sehr sparsam, wird wohl bei dem Kirchenbau durch den H. Clodulf zu suchen sein, der sich dann immer vermehrte und ausdehnte, vorzüglich nach der Canonisation des H. Gregorius, und nach der Schenkung Heinrichs II., wodurch die Herrschaft Burtscheid entstand, die durch die Schenkung Heinrichs III. sich mehr gründete, indem nun auch die in der genannten Herrschaft wohnenden Reichsleute derselben einverleibt, und ebenfalls Unterthanen der Abtei wurden, die nur dem Kaiser unterworfen war, und unter deren Zepter es sich gut wohnte. Schon am Ende des 13. Jahrhunderts waren die Tuchmanufakturen in Burtscheid blühend, und in dieser Epoche wird auch das Schöffengericht entstanden sein, von dem früher keine Spur vorkommt, sonst wäre seiner bei den oben angeführten Streitigkeiten und Verträgen zwischen Abtei und Vogte wohl Erwähnung geschehen. Urkundlich kommen die Schöffen in Burtscheid im Jahre 1300 vor, bei

der Verordnung der Abtissin Jutta über die Tuchmanufakturen *).

Eben so ungewiß ist man über die Entstehung der Pfarrei. Als die Anzahl der Einwohner noch von keiner Bedeutung war, wird wohl die abteiliche Kirche auch die Pfarrkirche gewesen sein. Bei Zunahme der Einwohner wurde eine eigene Pfarrkirche gebaut, und ein Pfarrer daran angestellt, dessen Ernennung doch bei der Abtei war. Bei der im Jahre 1252 vor sich gegangenen Einverleibung der Pfarrei mit der Abtei kommt zuerst urkundlich die Pfarrkirche vor.

Die nunmehr so zu sagen aus der Asche neu entstandene Abtei, in der nun ein anderer Geist lebte, erhielt mehrere Geschenke, die in meiner Schrift: die königliche Kapelle, und das Kloster auf dem Salvators-Berge **) schon angeführt worden sind.

So schenkte im Jahre 1227 der edle Herr Wilhelm Puls derselben seinen Hof zu Hilleshagen unter Mecheln ***).

Im Jahre 1231 schenkten die Aeltern der Abtissin der Abtei ihre Mühle, die jetzt Grünenthals-Mühle heißt, an dem Beverbache gelegen. Ueberhaupt zeigten sich die Anverwandten der Abtissin sehr freigebig gegen die ihr anvertrauten Abtei. Ihr Vater, Arnold von Gimmenich, der das Schultheissen-Amt in Aachen verwaltete, vermachte der Abtei bei seinem Absterben einen Zins, und schenkte 40 Mark zum Klosterbau.

Die Großmutter der Abtissin, die ebenfalls Helswendis hieß, gab einen Zins von 2 Mr., und die Schwester der Abtissin, Jutta, Gattin des Arnold I. von Frankenberg, und Vogt zu Burtscheid, legirte bei ihrem Absterben 3 Mr.

---

*) Siehe: die Frankenburg rc. Urk. 7.

**) Urk. 24 — 29 und Seite 58 und 59.

***) Siehe meine Schrift: Schloß und Kapelle Bernsberg. Urk. 5.

Eben so wohlthätig waren die Söhne des genannten Arnold von Gimmenich, und Brüder der Abtissin, Johann Kanonicus des Münsterstifts in Aachen, der 11 Mark, und Heinrich, der 5 Mark schenkte. Ihr Bruder aber, ebenfalls Arnold genannt, der seinem Vater im Schultheißen Amte folgte, gab 1 Mark, der Sohn dieses Arnolds, Johann genannt, der auch das genannte Amt, nach seines Vaters Tode versah, schenkte an die Abtei sein Streitroß, seine Waffen und Kleinodien, welches Alles die Nonnen für 50 Mark verkauften, und mit dem Gelde einen Zehenden einlößten, den ihre Vorfahren in der Abtei an den Herrn von Hamel*) versetzt hatten.

Im Jahre 1242 nahm Agnes, Tochter des Rütger Malebrancke, den Schleier in die Abtei, und schenkte derselben verschiedene Zinsen. Eben so schenkte im Jahre 1244 Margareth, Wittwe des in seinen beßten Jahren verstorbenen Gerhard, Sohn des Ritters Heinrich von Punt, einen Zins an dieselben.

Das Seelsorger-Amt bei den Nonnen wurde durch einen Geistlichen aus dem Kloster Heisterbach versehen, unter dem Namen eines Priors, der dann auch in weltlichen Geschäften mit aushalf, so beschwor der Prior Gerard für die Abtei die mit dem Vogte im Jahre 1226 eingegangene Uebereinkunft.

Wer würde nicht erwartet haben, daß nach eben diesem so feierlich beschwornen Vertrage Ruhe und Friede zwischen dem Vogte Gerhard und der Abtei bleiben würde. Allein den Vögten, deren Gewalt durch den gedachten Vergleich in ihren wahren Schranken zurückgewiesen worden war, gefiel er eben deswegen nicht. Sie suchten daher denselben zu umgehen, und auf ihren einmal eingeschlagenen Weg fortzuschreiten.

Kaum war die größte Stütze der Abtei, der H. Engelbert, Erzbischof von Köln, der wäh-

*) Siehe unten.

rend der Abwesenheit des Kaisers Friedrichs II. das Deutsche Reich gerecht und kraftvoll verwaltete, unter den Streichen seiner Meuchelmörder im Jahre 1225 gefallen, so erneuerte der Vogt Gerhard I. seine Feindseligkeiten gegen die Abtei, die sich nun von Weltlichen und Geistlichen überall in ihren neuen Besitzungen beeinträchtigt sah.

Bei dem Kaiser Friedrich II. deshalb klagend einzukommen würde wohl fruchtlos gewesen sein, obgleich er im Jahre 1220 ein Edict hatte ergehen lassen, durch welches er den Beschwerden der Geistlichkeit abzuhelfen suchte, die während der langen Verwirrung des Reichs entstanden waren, und in welchem er unter andern bestimmte, daß er mit den Excommunicirten keine Gemeinschaft haben wolle, dieselben des Rechtes vor Gericht zu erscheinen, als Kläger oder Zeugen, verlustig erklärte, doch sollen sie als Verklagte schuldig sein vor dem Gerichte Rede zu stehen, aber ohne Anwalt. Ferner heißt es: da das weltliche Schwerdt, dem Geistlichen zum Behuf, gegeben ist, so soll der Excommunication, wenn einer 6 Wochen darin verharret, die Reichs-Acht folgen, die nicht eher aufgehoben werden soll, bis daß der Excommunicirte sich mit der Kirche ausgesöhnt haben wird. *) Freilich ein gutes Mittel der damaligen Zeit, die Geistlichen gegen die von allen Seiten auf sie andringenden Gewaltthätigkeiten zu schützen, wenn nicht zur nämlichen Zeit der Reichs-Acht dasselbe Schicksal zu Theil geworden wäre, das die Excommunication gehabt hatte, d. h. wenn sie nicht zu sehr mit dem täglich sinkenden kaiserlichen Ansehen gefallen wäre.

Friedrich II. war fast anhaltend aus Deutschland abwesend, und dazu noch dem Pabste bald Freund, bald Feind, von dem er sogar zweimal excommunicirt wurde. Sein Sohn der König Heinrich zerfiel mit seinem Vater, der ihn gefangen,

*) Val. Ferd. de Gudenus cordex diplom. Goettingae 1743. T. I. pag. 471.

nach Apulien in Unter=Italien führen ließ, wo er starb.

Bei dieser Gestaltung der Sache blieb den guten Nonnen nichts anders über, als sich klagend an den päpstlichen Stuhl zu wenden, welches sie dann auch im Jahre 1227 thaten. Damals saß auf dem genannten Stuhl Gregor IX., aus der Familie Conti. Dieser erließ ein kraftvolles Schreiben an die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz und deren Suffraganbischöfe. (Urk. 21) Ein ähnliches Schreiben erließ derselbe Pabst im Jahre 1233 *) an den Dechanten und den Kanonicus Wilhelm des Stiftes Marien ad Gradus in Köln.

Der päbstliche Legat und Kardinal, Otto, verlieh im Jahre 1230 einen 40tägigen Ablaß allen denjenigen, die nach einem reumüthigen Bekenntniß ihrer Sünden, die Kirche der Abtei andächtig besuchen, und dem Kloster milde Gaben schenken würden, daß durch den damaligen verwirrten Zustand des deutschen Reichs an seine Einkünften so geschmälert wurde, daß sie nicht zureichend waren, seine Bewohner zu ernähren. (Urk. 22).

Es fanden sich auch bald wieder Gutthäter, die durch Schenkungen und auf andere Wege den zeitlichen Zustand der Abtei zu verbessern halfen. So schenkte der Ritter Ricolf, aus dem bei und in Aachen stark begüterten adeligen Geschlechte von der Forst (de foresto) **) sein Gut (Curia) zu Laurensberg bei Aachen mit allem dazu Gehörenden, nur die Kapaunen=Lieferungen ausgenommen, ferner die Mühle zu Schürzel daselbst, einen Zins von einer halben Mark zu Last seines in der Puntstraße gelegenen Hauses, und noch einen dergleichen Zins zu Last zweier Fleischbänke ***) auf dem

---

*) Die Frankenburg ꝛc. Urk. 2.
**) Du Cange l. c. T. I. pag. 1435.
***) Siehe meine historisch=topographische Beschreibung der Stadt Aachen. Köln 1829. S. 109.

Marktplatze in Aachen, und übergab die Schenkung den Händen des Priors Gerards, doch mit der Bedingung, daß er oder seine Erben die Macht haben werden, wenn sie wollen, die ganze Schenkung für 60 Marken kölnischer Wehrung von der Abtei wieder zu kaufen.

Drei Töchter des Ritters Nicolf hatten in dem Kloster den Schleier genommen. Diese wollten nun der gute Vater nicht so ganz erblos lassen, und weil er für diese keine Dot an die Abtei geben konnte noch durfte, wie schon oben angedeutet ist, so wollte er auf diese Art derselben doch sich wohlthätig zeigen.

Die hierüber durch die Abtissin Helswendis ausgestellte Urkunde bezeugten die Kanonici des Münsterstifts, Heidenricus, und Conradus, und folgende Ritter, Arnold von Gimmenich und sein Sohn Johann *) Hildebold von Berg, Arnold von Horbach, Nicolf, Herrmann von Lo, und die Schöffen von Aachen: Arnold von Lenneche, Wilhelm Klausener, Richer Malebranch und viele andere Einwohner. Die Urkunde wurde mit den Siegeln der Stadt Aachen **) des Münsterstifts und der Abtei bekräftiget. (Urk. 23.)

Auch der Bischof von Lüttich, Johann, dem die Noth, in welcher die Nonnen sich befanden, nicht unbekannt war, suchte so viel, wie möglich, dieselbe abzuhelfen, und vereinigte im Jahre 1232 die Pfarrkirche zu Villen, deren Patronat der Abtei ohnedem zuständig war, mit derselben. Doch mit der Verpflichtung, dem zeitlichen Rector oder Pfarrer der gedachten Kirche, einen standesmäßigen Unterhalt zu geben, und die bischöflichen, Archidiakonats- und Dekanats-Rechte zu leisten. Hierdurch erhielt

---

*) Die schon Oben vorgekommen sind.

**) d. i. des Schöffengerichts, das damals noch die Stadt Obrigkeit vorzustellen scheint.

die Abtei den dortigen Zehenden, der, wie überall zum Unterhalt des Pfarrers gegeben wurde, und die andern Einkünfte der Pfarrkirche (Urk. 24.) *).

In dem folgenden Jahre kam der Bischof, Gerard, aus dem Cistersienser-Orden nach Burtscheid und weihete mit Erlaubniß des Erzbischofs von Köln einen Altar in der Kirche, zugleich verlegte er die jährlich gefeierte Weihung der Kirche auf das Fest des H. Johann Baptist, und verlieh an diesem Tage einen 40tägigen Ablaß. (Urk. 35.)

Der Ritter Amelius von Owe, dessen Töchter in der Abtei das Ordens-Kleid angezogen hatten, wurde derselben sehr geneigt; und weil die Töchter dadurch auf ihre Erbschaft verzichteten, wollte er doch etwas von derselben dem Kloster zu Theil werden lassen. Er legirte daher mit Einwilligung seines Sohns, Johann, demselben im Jahre 1234 einen Jahrpacht von 18 Maltern Roggen an seinen Hof zu Bornheim bei Jülich, doch mit der Clausel, daß er und seine Erben den genannten Erbpacht mit 20 Marken kölner Denarien löschen könnten. Die Schenkung geschah in den Händen der Abtissin Helswendis, in Beisein der Priorin, ebenfalls Helswendis genannt, des Priors Gerard, und anderer, den Brief besiegelte der Ritter Amelius. (Urk. 26.)

Endlich nahm sich, auf anhaltendem und demüthigem Suppliciren von Seiten der Abtissin, und des Convents, der Kaiser Friedrich II. der Abtei wieder wohlthätig an, und nahm von Würzburg aus, im Jahre 1236, das Kloster mit seinen Besitzungen und dem, was es in Zukunft auf einer rechtmäßigen Weise acquiriren würde, in seinen und des Reichs besondern Schutz. Zugleich drohete er jeden, der gegen diesen seinen Schutzbrief handeln würde, mit seiner Ungnade. (Urk. 28.)

---

*) Das Weitere hierüber unten bei der besondern Geschichte von Billen.

Der Kanonicus der Münsterkirche zu Aachen, Heidenricus von Tuneborch *) schenkte im Jahre 1238 der Abtissin und dem Convent einen Zins von 11 Solidi, 3 Denarien, und 6 Kapaunen, den er von Wilhelm von Vals gekauft hatte, und einen Morgen Weinwachs zu Milenheim am Rhein. Dabei bestimmte er, daß die 6 Kapaune und ein Drittel von dem Uebrigen dem Krankensaale zu gut kommen sollten, die andern zwei Drittel aber sollen verwendet werden, theils zur Anschaffung des zur Unterhaltung des Lichts erfoderlichen Oehls, theils aber zum Gebrauch in der Kloster-Küche. Dagegen versprach die Abtei eine Memoire für die Aeltern des Wohlthäters ewig zu halten. Dabei waren gegenwärtig der Abt von Heisterbach, und Visitator der Abtei Burtscheid, Heinrich, die Abtissin Helswendis, der Prior Gerard, und von Seiten des Münsterstifts, der Dechant Thiricus, und der Sänger Conrad. (Urk. 29.)

Wie wenig die Abtei durch die Schreiben und Befehle des Pabstes, Gregor IX. und durch das so kräftig abgefaßte und ihr ertheilte Schutzschreiben des Kaisers, Friedrichs II. geholfen war, zeugt das Schreiben des genannten Pabstes vom Jahre 1238, mit welchem er den Dechant, Sänger und Thesaurarius des S. Adalberts-Stifts in Aachen beauftragt, gegen den Dechant des H. Kreuz-Stifts in Lüttich, den Ritter Arnold (Vogt von Burtscheid) und einige andere in den Diocesen Lüttich, Trier und Köln mit kirchlichen Censuren zu verwahren, weil sie die Zehenden, Güter, Weinberge und andere Besitzungen der Abtei gegen alles Recht benachtheiligten, und sogar vorenthielten. (Urk. 30.)

Am 1ten März des Jahres 1240 schenkte, Gerard Herr von Wassenberg der Abtei die Frei-

---

*) Das Schloß Tomberg.

heit von allen Zoll Abgaben, zu Sülpen und zu Dobach bei Würseln, wo damals die Landstraße von Jülich nach Aachen vorbeiführte (Urk. 31.)

Im Jahre 1243 geschah ein Güter-Tausch zwischen der Abtei und Wilhelm, dem Sohne der Clementia von Wilre *). Dieser besaß zwei Bunder Ackerland bei der Abtei-Mühle zu Mamelen (Mamelmes) **), die er von dem St. Adalberts-Stifte in Aachen zu Lehen trug. Das besagte Land übergab er nun der Abtei gegen 2½ Bunder Kirlant ***), das bei Nysweiler gelegen und der Kirche von Villen gehörte. Der Tausch geschah mit Einwilligung des Probstes, Garsilius, des Dechanten, Erenfried, und des ganzen Kapitels des gedachten Stifts, und mit dem Willen der Abtissin Helswendis und des Convents zu Burtscheid. (Urk. 32.)

Dem St. Adalberts-Stifte waren in der gemelten Gegend mehrere Güter geschenkt worden. Im Jahre 1041 gab der Kaiser Heinrich III. dem genannten Stifte, die Besitzungen, welche er in den Villen, Vals, Chiminiaco, Morismahil und Vilaris besaß ****) mit den Leibeigenen und Allem, was dazu gehörte. Für diese Schenkung verpflichtete er das Stift ein Jahrgedächtniß zum Seelentroste seines verstorbenen Vaters, Conrads II., seiner ebenfalls verstorbenen Gattin, Cunihild, wie auch für ihn, und seine Mutter Gisela, wenn sie beide

---

*) Wallweiler.

**) Das Littemala Subterior. Die 2 Bunder Land werden wohl der Acker sein, welcher dem St. Adalberts-Stift im Jahre 1018 von dem Kaiser Heinrich II. für die Wiese, welche Otto III. an die Abtei Burtscheid gegeben hatte, geschenkt worden war. (Urk. 5.)

***) Kehren, wenden, umwenden. Ein Stück Land, was ein Jahr gebaut, das andere als Brach liegen bleibt, oder bald als Wiese, bald als Fruchtfeld benutzt wird.

****) Baels, Gimmenich, Mamelen und Villen.

den allgemeinen Weg des Fleisches würden gegangen sein, hochfeierlich zu halten. (Urk. 8.)

Der Haupthof der genannten Güter, zu der auch die Leibeigenen gehörten, war in Vaels dem Mittelpunkt der Besitzungen, zwischen Villen und Gimmenich gelegen, und hat dem Stifte bis zu dessen Aufhebung, gehört. *)

Im Jahre 1135 wurde eine gewisse Frau, Namens Senneheld, die dem gedachten Hofe leibeigen war, von demselben befreit, und mit ihren Nachkömmlingen dem Stifte selbst überschrieben, durch dessen Probst, Richerus, und dessen Vogt, Giselbertus de Brules in Gegenwart aller Stiftsherren, und vieler Getreuen der genannten Stiftskirche, doch unter der Bedingung, daß jeder, männlichen und weiblichen Geschlechts, der von der Senneheld abstammen werde, so bald er mündig geworden, jährlich einen Denarien der oft genannten Stiftskirche geben müßte. Uebrigens wurden sie für Freie erklärt. Auf diesem Wege sind in diesen Zeiten sehr viele Unfreie Freie geworden. Zeugen bei dieser Verhandlung waren, außer dem genannten, Probst und Vogt, der Dechant des Stifts, Elbertus, der Custos, Arnulfus und die übrigen Kanonici, der Richter, Tiricus mit dem Vogte (in Aachen?), Tiricus, Sifried von Bubenheim und eine Menge anderer. (Urk. 13.)

Im Jahre 1229 gab das Stift seinen Hof in Vaels, in eine lebenslängliche Pachtung an Ruinard von Bunde genannt, Bürger in Aachen. Das Vieh auf dem Hof, die Pferde ausgenommen, gehörte dem Stifte. Den Pacht-Contract besiegelten der Sänger des Münsterstifts, Wilhelm von

---

*) In der Volkssprache wird er St. Tolbert genannt, wie dann auch in Aachen das St. Adalberts-Stift, St. Tolbert vom Volke benannt wird. Er ist jetzt ein Eigenthum des hiesigen Tuch- und Nadelfabrikanten, Herrn L. Jecker.

Drotheim und der Castellan des Schlosses und Drossart des Landes Herzogenrath, Harpan genannt Mule. (Urk. 20.)

Im Jahre 1244 gab der Pabst Innocenz IV, auf demüthiges Bitten der Abtissin und des Convents, denselben ein Privilegium, wodurch sie von dem Ungestüme deren befreiet wurden, die sich zu diesen Zeiten einen sogenannten Panis-Brief in Rom zu verschaffen wußten, vermöge welchem ihnen angewiesen wurde eine Pension von einem gewissen bestimmten Kloster, einer Abtei u. s. w. zu erhalten, oder diese ihnen eins ihrer zuständigen Beneficien verleihen mußten. Doch wurden die vom Papste ausgenommen, welche ein ausdrückliches Befehlsschreiben vom H. Stuhle aufzuweisen hatten. (Urk. 35). Eben dieser Pabst ertheilte drei Jahre nachher der Abtei die Erlaubniß, Erbschaften so wohl beweglicher als unbeweglicher Güter, wenn sie keine Lehen waren, die ihren Mitgliedern rechtmäßig zufielen, anzunehmen. (Urk. 36.)

Der Ritter, Heinrich von Hamal *) verkaufte

*) Bei Tongern. Hamal war ein Lehen des Kur-Kölnischen Lehenhofes zu Heerlen. Im Jahre 1424 auf Neujahrstag empfing Wilh. von Alster, Herr zu Hamal die Herrschaft und das Dorf Hamal von dem Erzbischof, Dietherich, zu Brül als Lehen, und im Jahre 1430 ließ er sich wieder von dem genannten Erzbischof damit belehnen zu Antwerpen. Im Jahre 1461 wurde dessen Sohn, ebenfalls Wilhelm genannt, damit belehnt am Dienstage nach dem Sonntage reminiscere. Am 4. Febr. 1563 wurde damit belehnt, Laurenz von der Mark, und nach dessen Absterben erhielt das Lehen 1568 dessen Bruder, Everhard von der Mark, der kinderlos starb. Dieser verkaufte die Herrschaft Hamal mit der Vogtei über Rutten mit 4 Bundern, und 80 Bundern Ackerland an den Kanonicus zu Lüttich, von Gavern. Die Vogtei mit der genannten Länderei waren dem Lehne nicht anklebig.

Die Wittwe des Everhard von der Mark, Magdalena von Hatzfeld, suchte sich mit Gewalt in

im Jahre 1249 an die Abtei Burtscheid für 21 Marken, 3 Bunder Ackerland zu Helta oder Elta, welche jährlich dem Lehenherrn 18 lüttiсher Denarien zahlen mußten. Den Kauf bestätigte der Lehenherr Arnold edler Herr von Helslo *) und belehnte mit dem gekauften Lande die Abtei. Bei dem Kaufe waren als Zeugen die Ritter, Libertus von Helta und Daniel, der jüngere von Hamal nebst den Schöffen von Helta. (Urk. 37.)

Im Jahre 1250 bestätigte der päbstliche Legat, Peter die Einverleibung der Kirche zu Villen mit der Abtei. (Urk 38.)

Im genannten Jahre weihete der Bischof, Johann, Dominikaner-Ordens, einen Altar in der S. Nicolas-Kapelle, und verlieh in dem folgenden Jahre einen Ablaß am Festtage der H. Jungfrau Margaretha. **)

Der Bischof von Semigallien in Curland, Arnold, Cistercienser-Ordens Weihbischof des zum Bischof von Lüttich erwählten Heinrich von Geldern ***) verlieh der zu Ehren des H. Evermar geweiheten Kirche zu Rütten Ablaß. (Urk. 39.)

---

den Besitz des Schlosses Hamal zu setzen. Sie ließ dasselbe durch einen gewissen, Johann Bulder, Meier von Aspremont und andere belagern, Laurenz von der Mark aber ersuchte den Bischof von Lüttich als Landesherrn von Hamal ihm dasselbe zu erhalten, worauf dieser durch seine Kriegsvölker das belagerte Schloß entsetzen ließ.

Am 13. März 1546 begehrte der ehrenfeste und fromme Goddart von der Mark, dessen Mutter, Katharina von Hamal mit dem Schlosse bewitthumt war, für sich und seine Miterben belehnt zu werden. Protokollen der Lehen-Kammer zu Heerlen.

*) Elsloo oder Elsen an dem rechten Maasufer zwischen Mastricht und Sittard in der Provinz Limburg.

**) Siehe meine Schrift: das ehem. Dominikaner-Kloster 2c. Urk. 1 und 2.

***) Tableau histor. et chronol. des Suffragans de Liége. Par M. S. P. Ernst curé d'Afden, à Liége 1806.

Der Erzbischof von Trier, Arnold, verlieh im Jahre 1251 mit Bewilligung des Erzbischofs von Köln der Abtei-Kirche einen Ablaß. (Urk. 40.)

In dem eben angeführten Jahre verkaufte der Ritter Heinrich *) von der Forst (de foresto) die Besitzungen, welche er und seine Brüder bei Laurenzberg hatten, mit der Mühle zu Schürzelt und einem Zinse von 1 Mr. in der Stadt Aachen, welche Güter ihr Großvater, Ricolf, gegen 80 Mr. an die Abtei geschenkt hatte **), für 120 Mr., die genannten 80 Mr. mit einbegriffen, so daß die Abtei ihm noch 40 Mr. auszahlen mußte.

Er und seine Brüder, Amilius, Winricus und Herrmann verzichteten auf die genannten Güter zu Gunsten der Abtei Burtscheid, in welcher ihre Schwester Nonne war. Da aber der genannte Heinrich, Wittwer und sein Sohn minderjährig war, der daher noch nicht Verzicht leisten konnte, so stellte der gedachte Herrmann seine Mühle Holset ***) und seine ganze Erbschaft, die er schon besaß, oder noch aus dem Legat oder der Schenkung seines verstorbenen Oheims, Amilius von der Forst, Kanonicus des Münsterstifts erhalten werde, zum Unterpfand, bis der Sohn seines Bruders zu seinen Jahren gekommen wäre, und Verzicht geleistet haben würde.

Diese Sachen wurden verhandelt vor dem Dechant des Münsterstifts, Garsilius, dem Probste

---

*) Im Jahre 1250 verkaufte dieser Ritter Heinrich dem Münsterstifte einige Zinse. Siehe meine Schrift: Schloß und Kapelle Bernsberg. S. 15. und Urk. 11.

**) Siehe oben S. 93 und Urk. 23.

***) Holsit an dem Beverbache jetzt Papier-Mühle genannt.

Das adelige Stammgut der Ritter von der Forst war das jetzige noch mit Wasser umgebene Schloß, Schönrath in dem Pfarrdorfe Forst, das dem Herrn Herm. Scheibler zugehört.

des Adalberts-Stifts, ebenfalls Garsilius genannt, dem Sänger, Conrad, den Kanonici, Stephan von Waldecken, und Magister Tiricus, und unter dem Zeugniß der Richter, als des Schultheißen, Gerard von Lomirs (Lemiers) des Vogts Wilhelm, des Untervogts und Schöffen, Gerard von Lukene, des Meiers Tiricus, genannt Kapellan und der Schöffen, Conrad von Helroth, Heinrich von Pont, Wilhelm von Vaels, Gyson Bavarus, Wilhelm Klausener, Heribert Brenche, Albert von Mastricht, Arnold Rufus, Wilhelm Loverhelm, und Gerard Probst, und zu noch mehrerer Sicherheit waren auch Denkmanne von beiden Parteien dazu gezogen, als die Ritter, Arnold Vogt zu Burtscheid, Arnold und Gerard, Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bavarus und die Bürgermeister der Stadt Aachen, Goßwin und Johann nebst noch vielen andern in der Urkunde benannten und unbenannten Bürger der Stadt. Dazu wurde die Urkunde mit dem großen Stadt-Siegel versehen. (Urk. 41.)

Bei vorstehender Verhandlung kommen zuerst Bürgermeister der Stadt Aachen urkundlich vor. Es hatte sich also mit dem 13ten Jahrhunderte ein Stadtrath neben dem Schöffenstuhl gebildet, an welchem Schöffengerichte doch viel früher einige ansehnliche Bürgerfamilien Theil genommen hatten. Für die Bearbeitung der Geschichte Aachens ist daher vorstehende Urkunde äußerst wichtig. *)

---

*) Es soll hier unumwunden ausgesprochen sein, daß Aachen, obschon es drei verschiedene Chroniken besitzt, doch noch keine Geschichte hat. Die Verfasser der gedachten Chroniken schrieben zu einer Zeit, in welcher an einer kritischen Bearbeitung der Geschichte nur äußerst selten gedacht wurde. Man schrieb was man anderswo fand und dabei noch oft genug von Hörensagen. Die eigentlichen Quellen, die Urkunden, diese todten aber allen Glauben verdienenden Zeugen, ließ man

Schon oben haben wir aus dem Schreiben des Pabstes, Gregor IX, (Urk. 30) gesehen, daß der Vogt Arnold, obgleich so nahe verwandt mit der Abtissin, doch in Rücksicht der Abtei in die Fußstapfen seines Vaters getreten war. Den Vertrag vom Jahre 1226 wollte er aufgehoben wissen, indem er ihn zu halten nicht gesonnen sei. Doch durch Vermittlung seiner Verwandten und guter Freunde bestätigte er im Jahre 1252 denselben. Allein in der Folge, vielleicht nach Absterben der Abtissin Helswendis seiner Schwägerin hielt er den mehr gedachten Vertrag doch nicht. Da schritt aber der Herzog von Jülich söhnend ein, und so kam es im Jahre 1261 zu einem neuen Vergleich, der die Regel blieb, nach welcher die nachherigen Streitigkeiten zwischen Vogt und Abtei immer geschlichtet worden sind. *)

Bei der sechsmonatlichen Belagerung **) der Stadt Aachen durch den zum Kaiser gewählten, Wilhelm Grafen von Holland, im Jahre 1248 waren die Abtei und ihre hiesigen Besitzungen hart mitgenommen worden, und der Verlust, den die Abtei an ihren Einkünften erlitt, war beträchtlich, daher der Erzbischof von Köln, Conrad, die Pfarrkirche zu Burtscheid im Jahre 1252 der Abtei einverleibte, welche Einverleibung im Jahre 1256 der päbstliche Legat und Kardinal Hugo, wie auch in den Jahren 1256 und 57 der Pabst, Alexander IV., 1257 das Domkapitel in Köln und

meistens unbenutzt, auch war der Zugang zu denselben überaus erschwert. Meier aber war zu sehr von Vorurtheilen für die Stadt eingenommen und dazu mangelte es ihm auch an der gehörigen Kritik, und wußte die Quellen, die doch nicht alle ihm zu Gebote standen, nicht gehörig zu benutzen.

*) Siehe die Frankenburg rc. Urk. 3 — 5.

**) Siehe die Königl. Kapelle rc. S. 15 — 21. und Urk. 9 und 10.

1268 der Archidiakon*) bestätigten. Der eben genannte Kardinal, Hugo; verlieh im Jahre 1252 denen einen Ablaß die der damals hart mitgenommenen Abtei sich wohlthätig erzeigen würden**). Solche Ablaß-Verleihungen wurden der Abtei zu Theil in dem eben genannten Jahre durch Otto, Bischof von Münster, Friedrich Bischof von Ratzeburg, Honorius Bischof Osiliensis, Theodorich Bischof von Verdun, Richard Bischof von Worms und im Jahre 1253 durch Arnold Bischof von Semigallien in dem östlichen Theile von Curland, und Jacob Bischof von Metz. (Urk. 42 — 48), welche alle sich in dem Lager vor Aachen befunden hatten, und Augenzeuge der Verwüstung der Abtei und deren Güter waren. ***)

Die Mühle zu Schürzelt war von der Abtei dem Mühlner, und den Seinigen in einen Erbpacht von 20 Müdden Roggen, ½ Mr. und 2 Kapaunen, gegeben worden. Da nun dieser im Jahre 1254 wegen nachläßiger Zahlung zu 42 Mr. aufgelaufen war, und die Erbpächter sich außer Stand befanden, die genannte Summe Geldes zu zahlen, baten sie die Abtissin, die Abtei möchte für diese Schuldsumme die Mühle wieder zu sich nehmen, welches dann auch geschah, obgleich das Geld ihr für jetzt lieber gewesen wäre, und gab den Leuten noch 10 Mr. dazu, so daß sie nun die Mühle für 52 Mr. wieder an sich gekauft hatte. Der Mühlner mit seiner Frau und seinen Söhnen verzichteten darauf auf die Mühle in Gegenwart der

---

*) Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 1 — 6.

**) Die Königl. Kapelle Urk. 10.

***) Alle diese Ablaß-Verleihungen waren eigentlich nur Eine; denn statt daß sonsten bei einer Ablaßverleihung sich mehrere Kardinäle und Bischöfe, die denselben im Namen der Kirche verliehen, sich auf eine und dieselbe Urkunde nach einander nannten, ließ hier jeder für sich eine darüber ausfertigen.

von beiden Parteien dazu gebetenen Denkmanne, als des Untervogts und Schöffen zu Aachen, Gerard von Lughene, der Schöffen, des Ritters, Heinrich von Punt, Heribert Brencke und Arnold Rufus, des Ritters, Gerard von Schonau und anderer. (Urk. 49.)

Der Ritter Amilius von Owe, welcher im Jahre 1234 die Abtei so wohlthätig bedacht hatte, befand sich nun im hohen Alter, daher er willens war sein Testament zu machen, zu dessen Executoren er den Prior zu Burtscheid, Gerard, und die Ritter Engebrand von Rurcke, und Heinrich von der Forst bestimmte. Seine Begräbniß-Stätte wählte er in der Abtei-Kirche zu Burtscheid, der er legirte einen Zins von 4 Mr. jährlich, und zwar so lange, bis daß der Kirche 40 Mr. baar gezahlt würden, die dann verzinset und als Stiftungsfond seines Jahrgedächtnißes dienen sollen. Dazu bekräftigte er seine im Jahre 1234 gemachte Schenkung an die Abtei, die aber in der Folge mit 20 Marken gelöscht wurde. Dem Kloster Wenau, in welchem seine Schwester Nonne war, vermachte er einen Zins von 18 Solidi, von welchen aber ½ Mr. jährlich seine Schwester lebenslänglich erhalten solle; gegenwärtig waren noch: der Pfarrer zu Stockheim und Amilius Enkel und Erbe des Testators, der seinem Großvater versprach, diese seine letzte Willensmeinung ganz zu vollführen. Am Sonntage Quasi modo des Jahres 1255. (Urk. 50.)

2. Helswendis II.

Die Abtissin Helswendis I. muß um diese Zeit gestorben sein; denn in dem im Jahre 1256 abgehaltenen Zeugenverhöre über die Streitigkeiten der Abtei mit dem Dechanten des Münsterstifts lebte sie nicht mehr, und die damalige Abtissin, deren Name in der Urkunde 78 Helswengis geschrie-

den wird, war im Jahre 1230 noch jung; bei Dion. Sammerthan *) wird sie Helswendis genannt.

Im Jahre 1254 verlieh der Pabst Innocenz IV. der Abtei-Kirche zu Burchit einen Ablaß. (Urk. 51.)

Nicht nur die Vorfahren **) der Nonnen in der Abtei, sondern auch sie selbst hatten verschiedene ihrer Besitzungen sowohl an Geistlichen als auch an Weltlichen gegen bestimmte Zinsen oder Pächte, entweder lebenslänglich oder auf eine bestimmte Zeit, oder auch wohl in Erbpacht, zu keinem geringen Nachtheil der Abtei, überlassen. Von diesen hatten einige über die, auf eine solche Art von dem Kloster erhaltenen Güter sich sogar Bestätigungs-Briefe von Rom aus, unter der damals gewöhnlichen Form, geben lassen. Die Folge davon war, daß sie nachher die ihnen verliehenen Güter als ihre eigenen betrachteten, und ferner keine Abgaben davon an die Abtei entrichten wollten.

Die Abtissin mit Einstimmung des Convents kam darüber im Jahre 1255 bei dem Pabste, Alexander IV., klagend ein. Dieser erließ hierauf ein Schreiben an den Abt der S. Martins Abtei in Köln mit dem Auftrage, die auf dem oben angegebenen Wege von der Abtei entfremdeten Güter ausfindig zu machen und die Besitzer derselben durch kirchliche Censuren zu zwingen, daß sie die von ihnen unrechtmäßig in Besitz habenden Güter, der Abtei wieder erstatteten. (Urk. 52.)

Schon oben bei dem Jahre 1248 ist angeführt

---

*) Gallia christiana. T. III.

**) Diese hatten auch ihren Zehenden zu Epen versetzt, den die Nonnen mit den 12 Marken, welche ihnen der kölnische Probst, Conrad, bei seinem Absterben schenkte, wieder einlößte. Kal. Jan. obiit Conradus prepositus Colon. don. ei. XII. Marce, quibus redimebatur decima in Apinis que pignorata fuit. Necrol, Porcet.

worden, daß der Pabst Innocenz IV. der Abtei versprochen hatte, sie mit solchen Pensionisten nicht mehr zu beschweren. Allein da die gedachten Panisbriefe meistens von den päbstlichen Legaten und den Kardinälen ertheilt wurden, war ihr mit dem angeführten Privilegium wenig geholfen. Daher beklagte sie sich im Jahre 1254 darüber bitterlich bei dem damals in der Abtei Klosterrath anwesenden Kardinal und päbstlichen Legaten, Peter. Dieser gestand, daß auf ungestümmes Anhalten solcher Bittenden oft Kirchen und Klöster mit dergleichen Briefen beschwert würden, versprach aber den Nonnen solche auf ihre Abtei sprechende Briefe nicht mehr zu ertheilen, welches Versprechen er von Köln aus fast wörtlich erneuerte. (Urk. 53 und 54.) Auch der Pabst, Alexander IV., erneuerte in dem folgenden Jahre das Versprechen seines Legaten.

Im Jahre 1256 ertheilte der Bischof von Paderborn, Simon, der Abteikirche einen Ablaß und der Pabst, Alexander IV., verlieh derselben einen an den Mutter Gottes Festtagen. (Urk. 56 und 57.

Im Jahre 1227 hatte die Abtei Burtscheid von dem Collegiat-Stifte in Tongern einen kleinen Zehenden unter Rütten in einen Erbpacht von 5 Müdden Getreide genommen. Das genannte Stift trat im Jahre 1255 noch einen andern Zehenden in der dasigen Gegend an die gedachte Abtei ab, gegen 14 Müdde Spelz jährlich, zugleich wurde der Erbpacht der 5 Müdde Getreide in 11 Müdde Spelz verändert, so daß nun die Abtei Burtscheid an das Stift zu Tongern jährlich zu liefern hatte 25 Müdde Spelz der Maß der Stadt Tongern.

Einen Theil des zweiten Zehendens war dem Stifte gegeben worden, von dem Ritter Wilhelm von Hamal, einen andern Theil von dem Herrn Daniel von Hamal Senior. Den Theil, der zwischen Herstapel und Aldoi lag, hatte das Stift von Johann von Scendenmall erworben. (Urk. 58.)

Im Jahre 1257 gab der damalige Rector (Pfarrer) der Kirche zu **Villen**, **Conrad**, **Sänger** des Münsterstifts in Aachen seine Einwilligung zu der geschehenen Einverleibung der Kirche in Villen mit der Abtei, (Urk. 59.), welche Einverleibung auch von dem Pabste, Alexander IV., in dem eben genannten Jahre bestätiget wurde. (Urk. 60.)

Der Erzbischof von Köln, **Conrad**, verlegt im Jahre 1257 die jährliche Einweihungsfeier eines zu Ehren des H. Märtyrers Mauritius in der Abtei-Kirche durch den Bischof von **Livonien**, **Gerard**, Cistercienser-Ordens consecrirten Altars auf die Vigil des Maria-Geburts-Festes, und zwar mit Verleihung eines 40tägigen Ablaßes. (Urk. 61.)

Zu dieser Zeit waren die zwei Altäre in der St. **Nicolas-Kapelle** von Neuem errichtet worden, von denen einer durch den ehemaligen Bischof in **Bosna**, **Johann**, Magister des Dominikaner-Ordens, der andere aber durch den ehem. Bischof von **Lausane**, **Bonifacius**, Mitglied des genannten Ordens, geweihet worden waren. Der eben genannte Erzbischof von Köln, **Conrad** bestätigte in dem angeführten Jahre die bei diesen Einweihungen durch die genannten Bischöfe verliehenen Ablaße. (Urk. 62.)

Auch erneuerte der eben genannte Pabst, **Alexander** IV., die der Abtei durch seinen Vorfahrer auf dem H. Stuhl, Innocenz IV., im Jahre 1247 ertheilte Erlaubniß, die den Nonnen heimgefallenen Erbschaften annehmen zu können. (Urk. 63.)

Der Kardinal, **Hugo**, ertheilte im Jahre 1258 die Erlaubniß, daß in der Abtei-Kirche in der feierlichen Singmesse an den beiden Festtagen des H. Johann Baptist das Credo gesungen werde. (Urk. 64.)

Zu diesen Zeiten war ein heftiger und langwieriger Streit zwischen der Abtei und dem Dechanten des hiesigen Münsterstifts entstanden, über die Pfarrei zu Rütten.

Der Dechant, Sibodo III., war ein besonderer Freund der Abtei, und befand sich, bei der Schlichtung des Streites derselben mit ihrem Vogte, im Jahre 1226 bei den Schiedrichtern von Seiten der Abtei, daher nach Absterben des damaligen Pfarrers von Rütten die Abtissin aus Erkenntlichkeit die obige Pfarrei dem genannten Dechant verlieh. Und so waren die diesem folgenden Dechanten mit derselben von der Abtissin versehen worden. Es war leider in diesen Zeiten der Mißbrauch allgemein, sich mit einer guten Pfarre versehen zu lassen, nur um deren Einkünfte zu genießen, den Pfarrdienst aber ließ man durch einen Stellvertreter verrichten, wo dann zum größten Nachtheile der Pfarrgemeinde oft genug derjenige zum Pfarrverwalter angestellt wurde, der dieses Amt am wohlfeilsten übernahm. Die traurigen Folgen dieses allen göttlichen Gesetzen widerstrebenden Mißbrauches, sind allgemein bekannt.

Der Dechant Garsilius, der als Pfarrer von Rütten mit den bisherigen Einkünften, der genannten Pfarre, sich nicht begnügte, kam klagend bei dem Bischofe zu Lüttich ein, daß die Einkünfte derselben nicht hinreichend wären, um davon Standes gemäß zu leben, und das, was er als Pfarrer noch zu leisten hätte, zu zahlen. Der Bischof, dem dergleichen Klagen auch von andern Pfarrern seiner Diocese zugekommen waren, ließ deshalb einen Bericht an den damaligen Papst, Innocenz IV., ergehen, in welchem er demselben meldete, daß einige Kirchen-Patronat-Einhaber in seiner Diocese zu viel von den Einkünften der Kirchen nähmen, so daß dadurch den Pfarrern nichts erüberte, um davon anständig leben zu können. Der Papst ertheilte hierauf dem Bischofe die Befugniß, den Pfarrern von den Kirchen-Einkünften einen hinreichenden Unterhalt zutheilen zu lassen.

Dieses Geschäft übertrug nun der Bischof dem Kanonicus des S. Bartholomai-Stifts in Lüttich, Renerus. Als dieser nach Rütten kam,

und Einsicht der dortigen Kirchenverhältnisse, und der Einkünfte der Pfarre genommen hatte, sprach er dem Pfarrer den dritten Theil des dortigen Zehenden zu. Von diesem Urtheile appellirte aber die Abtei an den H. Stuhl in Rom. Worauf dieser, die Sache weiter zu untersuchen und darüber zu referiren, dem Scholaster des S. Servas=, und dem Sänger des S. Marien=Stifts in Mastricht übertrug. Diese aber schickten dieselbe, doch, wie es scheint, nicht gehörig genug untersucht, wieder an den Papst.

Der Papst beauftragte nun den Kardinal, Hugo, mit der ferneren Untersuchung des Streites, und ein Urtheil über denselben zu fällen. Dieser hörte die Gründe beider Parteien an, zog dieselben in genauer Erwägung, und hob nun am 17. Juli 1258 nach reiflicher Ueberlegung den Urtheilspruch des Kanonicus Renerus, nebst dessen Assignirung des dritten Theils von dem Zehenden, auf, und verurtheilte den Dechant zur Wiedererstattung des nach dem gedachten Urtheile bezogenen Drittels des Zehendens. (Urk. 65.)

Gegen dieses Urtheil legte der Dechant Berufung ein. Der Pabst gab nun den Kardinal Peter, dem Hugo bei, und ließ durch diese beiden mit Hinzuziehung anderer berühmten Kanonisten die Sache noch fleißiger untersuchen. Allein nach Anhörung der Gründe beider Parteien bestätigte der Kardinal Peter das ausgesprochene Urtheil seines Collegen Hugo.

Der Papst, der in der Streitsache sich durchaus parteilos betrug, und sich über dieselbe ganz aufklären wollte, trug dem Prior des Klosters *val-des-Ecoliers* auf der S. Marien=Insel in Lüttich, dem Dechant des S. Johanns=Stifts ebenfalls in Lüttich, und dem Scholaster des Stifts in Tongern, auf, sowohl den Dechanten, als auch die Abtissin, und alle, die der Sache kundig wären, eidlich darüber zu vernehmen. (Urk. 67.)

Worauf nun am 5. Kalendas Decembris 1258

der Papst, die durch die Kardinäle Peter und Hugo ausgesprochenen Urtheile bestätigte, und die Execution derselben dem Probste, des St. Apostolen-Stifts in Köln, übertrug. (Urk. 68 und 69).

So war dann die oft gedachte Streitsache von Rom nach Köln, verlegt, und dem Probste, Heinrich, des genannten Stifts, nebst dem Frater Albertus Dominikaner-Ordens, dem man nachher den Namen der Große beigelegt hat, und damals das Lehramt in seinem Kloster zu Köln versah, übergeben. Diese sprachen der Abtei den ihr bestrittenen dritten Theil des Zehendens zu, und trugen dem Scholaster zu Tongern auf, über den Werth dieses bisher von dem Dechanten bezogenen Zehenden Antheils, durch ein Zeugenverhör, Bestimmungen einzuziehen und ihnen zustellen zu lassen. (Urk. 70 und 71.)

Der Probst ließ dem Dechanten eine glaubwürdige Copie des päbstlichen Schreibens an ihn mittheilen, und schrieb ihm dabei: wenn er verlangte, das Original dieses Schreibens, und die päbstliche Bestätigungs-Bulle der Urtheilssprüche der beiden Kardinäle einzusehen, solle er sich am Vorabende des S. Servas-Festes 1259 im Kapitelhause zu Lüttich einfinden, zugleich ließ er ihm dieses durch den Pfarrer von Niederhaaren bei Tongern, Theodorich, noch mündlich sagen. Allein wer nicht erschien, war der Dechant.

Nach Verlauf zweier Monate ließ der Probst den Dechanten nochmals ermahnen, den Befehlen des Pabstes nachzukommen, und wegen des von ihm unrechtmäßig sich zugeeigneten Zehendens der Abtissin und dem Convent zu Burtscheid Schaden-Ersatz zu leisten, widrigenfalls würde er ihn in richterlicher Form citiren lassen, nach dem S. Margareten-Feste vor ihm oder in seiner Abwesenheit von Köln, vor dem Dechanten des S. Severin-Stifts daselbst, den er dazu bevollmächtiget hätte, zu erscheinen. Sollte er auch diese Frist, wie bisher, wieder vorbei gehen lassen, so würde der Excommunica-

tions-Spruch gegen ihn ergehen. Doch der Aachener Dechant, der bei dem damaligen Bischofe von Lüttich, Heinrich, aus dem Hause der Grafen von Geldern, und dessen Räthen Schutz gefunden hatte, blieb auch jetzt aus. Und so sprach dann der gedachte Dechant des S. Severin-Stifts, die angedrohete Excommunication am Freitage nach Marien Geburt des Jahrs 1259 wirklich gegen ihn aus. (Urk. 72.)

Allein, statt das Obige zu befolgen, fuhr er fort den dritten Theil des Zehendens einzuscheuren, und betrug sich so, als wenn die oft genannten, Probst und Dechant in Köln, nicht in der Welt wären. Er würdigte ihnen nicht einmal eine Antwort auf ihre Schreiben an ihn. Der obengenannte Pfarrer von Niederhaaren, der von Seiten der Abtei die Procurators-Stelle vertrat, und schon einmal bei Notificirung eines päbstlichen Mandats für die Nonnen von dem Dechanten Garsilius mit heftigen Drohungs-Worten angefahren worden war, getrauete sich nicht mehr solche Schriften in der Dechanei ihm zu überreichen. Als er nun aus Auftrag des oft gedachten Probstes die gegen ihn ausgesprochene Excommunication zu verkündigen und einzuhändigen hatte, begab er sich Nachmittags in die Münsterkirche, und nach geendigtem Vesperdienst fing er an, in Gegenwart zweier Conversen der Abtei Burtscheid, der Kanonici des Münsterstifts, Magister Theodericus und Helpricus und anderer Clerici der Stadt, des vom Probste erhaltenen Auftrages sich zu entledigen, und als Niemand die Abschrift davon annehmen wollte, legte er sie auf den Altar, der mitten im Chore der Kirche*) stand. (Urk. 73 und 74.)

---

*) Der jetzige Chor der Münsterkirche ist erst im Jahre 1353 zu bauen angefangen worden. Der obige Altar kann also nicht in demselben gestanden haben. Er wird wohl der gewesen sein, welcher an dem ehem. erhabenen Grabmahl Karls d. G. angebracht war, wo sich damals das Gestühl der Stiftsherrn im inneren

Indessen war der Bischof von Lüttich zu Gunsten des Dechanten von Aachen feindselig gegen die Nonnen aufgetreten, um das, was auf dem Wege des Rechtes nicht zu erhalten war, durch Gewalt der Abtei abzuzwacken. Er ließ die zu Rütten und die zu Luden (Law) im Fürstbisthume Lüttich gelegenen Güter derselben mit deren Früchten unter Sequester legen. Gewiß eine vortreffliche Verfahrungsart durch Gewalt das Unrecht zu Recht zu machen.

Allein der Erzbischof von Köln, Conrad von Hochstaden, dem der Bischof von Lüttich, als dessen Souffragan, doch wohl in etwa unterworfen war, nahm sich der Nonnen, die durch die gedachte Sequestration in der größten Verlegenheit gerathen waren, recht väterlich und kraftvoll an. Er schrieb dem Bischofe von Lüttich, es wäre sehr unanständig, geistliche Güter auf eine solche Weise säsiren zu lassen. Er ermahnte ihn aus Liebe zum Recht und der Billigkeit nach, die Arrestation aufzuheben, und das dadurch begangene Unrecht wieder gut zu machen. Könnte er aber dieses nicht thun, so solle er ihm die Ursache davon angeben, und auf wessen Begehren oder auf wessen Richters Authorität er dieses gethan habe, ihm berichten. (Urk. 75.) Die Sache scheint nun durch einen Vergleich beigelegt worden zu sein, von welchem unten noch etwas vorkommen wird.

Hier ist noch einiges aus den vorgebrachten Gründen beider Parteien, die man Positiones nannte, und den aufgenommenen Zeugen-Verhören, die alle auf langen Pergament-Rollen geschrieben wurden, nachzuholen.

Die Abtei Burtscheid besaß von jeher das Patronat-Recht der Pfarrkirche zu Rütten, und die Collation der dieser Kirche anklebenden Kononicat-Präbenden. Bei der Uebernahme der Abtei durch die

---

Raume der Kirche an den Pfeilern befand, die ein Achteck bilden, welches der Chor der Kirche bis zur Vollendung des jetzigen gewesen ist.

Nonnen war Pfarrer zu Rütten Helias oder Elias, Kanonicus an der Kirche des H. Kreuz in Lüttich, der seine Ernennung erhalten hatte, von dem letzten Abte der Abtei, Walther, und auf dem ebenfalls von der Abtei ernannten Pfarrer, Lambert Rodulphi, Kanonicus des S. Servas-Stifts in Maßricht gefolgt war. Nach Absterben des Pfarrers Helias, ernannte die Abtissin, Helswendis, zum Pfarrer von Rütten, den Dechanten des Münsterstifts, Sibodo (III.), der nach dem Necrologium des genannten Stifts am 3. Februar 1240 starb. Dessen Nachfolger, der Dechant, Theodericus Puls, der in den Urkunden von 1240 — 1252 als Dechant erscheint, wurde ebenfalls von der gedachten Abtissin mit der gemelten Pfarrstelle versehen. Diesem folgte der Dechant Garsilius, der bis 1268 in Urkunden vorkommt. Keiner von den genannten Pfarrern, bis auf dem Dechanten Garsilius hatte Anspruch auf den dritten Theil des Zehendens gemacht.

Diesen geschichtmäßigen Positionen stellte der Dechant durch seinen Sachwalter entgegen: daß die Dechanten, seine Vorgänger, von den Archidiakonen des Archidiakonats, wozu Rütten gehörte, angenommen worden wären, und zwar als zu einer seiner Dechanei einverleibten und annexen Pfarrei, und fängt nun mit dem Dechanten, Johann von Xanten an, der nach dem geschriebenen Verzeichnisse der Dechanten des Münsterstifts, das aber sehr unvollständig ist, im Jahre 1220 erwählt, aber gleich der Dechanei abdankte, überspringt nun mehrere in dem genannten Verzeichnisse, und in Urkunden des genannten Stifts vorkommende, und ließ gleich auf dem gemelten Johann, als Dechant und Pfarrer folgen, Sibodo (III.). Dabei geräth nun der gute Dechant in einen Widerspruch; denn nachdem er mit dem Gesagten meint bewiesen zu haben, die Pfarre Rütten sei mit der Dechanei des Münsterstifts vereinigt gewesen vor der Uebergabe der Abtei an die Nonnen, will er nun be-

haupten, daß bei der genannte Uebergabe der H. Engelbert, Rütten von der Abtei fortgenommen, und mit der gedachten Dechanei vereinigt hätte, welche Vereinigung durch den Kaiser, Friedrich II., und den Bischof von Lüttich mit seinem Kapitel bestätiget worden wäre.

So geht es, wenn man eine schlimme Sache zu vertheidigen sucht, so geräth man, wenn man sich auch noch so klug zu benehmen meint, doch endlich in Widersprüche. Die Urkunde, womit der H. Engelbert die Uebergabe der Abtei an die Nonnen bewerkstelliget haben soll, wird wohl schwerlich je existirt haben. Der H. Engelbert handelte dabei im Namen des Kaisers, und dieser stellte die Translocations-Urkunde aus, die man in meiner Schrift: die königl. Kapelle rc. Urk. 20, die ich nachher mit dem Original verglichen, und durchaus gleichlautend gefunden habe, nachsehen kann, und in welcher keine Sylbe von solcher Schenkung oder Einverleibung vorkommt. Und warum sollte der Erzbischof von Köln dieses gethan haben? Also fällt auch die Bestätigungs-Urkunde des Bischofs von Lüttich und seines Domkapitels weg.

In dem Zeugenverhöre, das über den questionirten Antheil des Zehendens abgehalten wurde, ist nur die Rede von diesem Theile. Die meisten Zeugen sprachen sich darüber nicht wissend, oder sich einander widersprechend aus. Die damalige Abtissin erwähnt dabei eines Vertrags vom Jahre 1230, der zwischen der Abtissin, Helswendis I., und dem Dechanten, Sibodo (III.) als Pfarrer in Rütten angefertigt, und von dem Abte zu Clairvalle, der Stiftskirche in Aachen, der Abtissin und dem Abte Heinrich von Heisterbach, besiegelt worden sei. In diesem Vertrage wäre festgesetzt, daß der zeitliche Pfarrer, aus dem dritten Theil des Zehendens von dem abteilichen Speier in Rütten jährlich erhalten solle, 10 Mudde Roggen, und eben so viel Gerste dasiger Maß. Die Nonne der Abtei, Helswendis, die in dem angegebenen

Jahre Priorin der Abtei war, sagte, sie wäre bei dem Vertrage nicht gewesen, und die drei übrigen Nonnen, die auch eidlich verhört wurden, wußten sich ebenfalls dessen nicht zu erinnern. Auch die Abtissin, Helswendis II., war nicht bei der damaligen Verhandlung gewesen, weil sie in der angegebenen Zeit noch zu den jüngern der Abtei gehörte, zeigte aber die Original- mit den Siegeln versehene Urkunde vor, deren Aechtheit der Anwalt des Dechants vergebens in Zweifel ziehen wollte *).

Endlich folgte im Jahre 1262, die Einwilligung des Archidiakons von Lüttich, Marcualdus, zu der Einverleibung der Pfarrkirche von Villen mit der Abtei Burtscheid, an deren Verspätung die eben angeführten Mißhelligkeiten wohl Schuld gewesen sein werden. Dabei bestimmte der Archidiakon, was die Abtei dem damaligen Pfarrer von Villen, Peter, und dessen Nachfolgern im Pfarramte jährlich zu geben hatte, nämlich 20 Müdde Roggen, und 10 Müdde Gerste Aachener Maß, nebst zwei Karren Stroh. Die bischöfliche Archidiakonats- und Decanats-Rechten mußte der Pfarrer bestreiten. Den Brief besiegelte der Archidiakon, die Abtissin, und der genannte Pfarrer (investitus) van Villen am Dienstage nach Maria Geburt des gemelten Jahrs. (Urk. 76.)

Der Herzog von Limburg, Walram IV., und seine Gattin, die Herzogin Jutta, Tochter des Grafen von Cleve, Theoderichs IV., bestätigten im Jahre 1266, der Abtei die von dem Herrn von Wassenberg, Gerard, derselben im Jahre 1240 verliehene Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. (Urk. 77.)

In dem folgenden Jahre weihete der ehemalige Bischof von Regensburg, Albertus d. G., Do-

*) Die auf langen Pergament-Rollen geschriebene Positionen und Zeugenverhöre, befinden sich jetzt in dem Königl. Archiv in Düsseldorf, wie auch die meisten Original-Urkunden, die ich bei dieser Arbeit benutzt habe

minikaner-Ordens, die Kapelle mit ihrem Altare in dem Krankensaale der Abtei Burtscheid *).

Im Jahre 1269 trat das Domkapitel der Kirche zu Lüttich an die Abtei Burtscheid für immer ab, seinen Zehenden zu Herstapel bei Rütten für einen Erbpacht, jährlich 30 Müdde und den Zehenden zu Delle Wege (Alwegge), für 40 Müdde Spelz lütticher Maß. Von diesen letztern 40 Müdden erhielt der Rector des in der Domkirche zu Lüttich von dem Domherrn, Magister Amandus, gestifteten Altars, 20 Müdde die andern 20 aber waren der Stiftungs-Fond des Jahrgedächtnisses für den 1229 verstorbenen Bischof von Lüttich, Hugo II. (Urk. 78.)

Der Auftrag des Papstes, Alexander IV., vom Jahre 1255 an den Abt der S. Martins-Abtei in Köln, über die der Abtei Burtscheid auf dem Seite 105 angegebenen Wege abhanden gekommenen Güter, Pächte, Zinse u. s. w., scheint wenig oder gar nichts gefruchtet zu haben; denn im Jahre 1271 erhielten, der damalige Probst des S. Adalberts-Stifts, und der Scholaster des Münsterstifts, von dem Pabste, Gregor X., einen ähnlichen Auftrag. Auch noch im Jahre 1277 erließ der damalige Pabst, Nicolas III. einen dergleichen Auftrag an den Dechanten der lütticher Kirche. (Urk. 79, 80 und 83.)

3. Sophia.

Der Kanonicus und Thesaurarius des S. Adalberts-Stifts, Theoderich genannt Hüllo, hatte bei seinem Absterben das gedachte Stift, und die Abtei Burtscheid zu seinen Erben eingesetzt. Die Güter dieser Erbschaft, die unweit des Waldes Lemberg (Limburg?) genannt, gelegen waren, gaben im Jahre 1272 die Abtissin Sophia, und der Dechant

*) Siehe: das ehem. Dominicaner-Kloster 2c. Seite 61 und Urk. 3.

des gedachten Stifts den Eheleuten, Herlin und dessen Frau Thekla in einen Erbpacht für 2 Mr. air jährlich. (Urk. 81.)

4. Ermegardis.

Die Abtissin Ermegardis erscheint zuerst urkundlich bei einem Tausche von einem Theile eines Zehendens mit der Abtei Herckenrode*). Diese besaß nämlich den Zehenden zu Ochey**), von dem ein kleiner Theil Rütten näher gelegen war, und da ebenfalls ein solcher Theil des Zehendens von Rütten, der bekanntlich der Abtei Burtscheid zuständig, Ochey näher gelegen war, so tauschten im Jahre 1275 die beiden Abteien die gemelten

*) Ein adeliges Nonnenkloster Cistersienser-Ordens an der Demer bei Hasselt, Provinz Limburg, im ehem. lüttichen Lande: von dem Grafen von Loß, Gerard, im Jahre 1182 gegründet, und von dessen Sohn, Ludwig, im Jahre 1213 bestätigt. Miraei l. c. T. II. pag. 833.

Das ehem. adelige Nonnenkloster Dalheim bei Wassenberg, das zuerst bei Ophoven an der Ruhr von dem edeln Herrn Otto von Born, und dessen Gattin, Petronella gestiftet worden ist, war eine Kolonie der oben genannten Abtei. (Urk. 84.) Der Bischof von Lüttich, Albert II. aus dem gräflichen Hause Cuick, schenkte dieser neuen Pflanzung den Novalzehenden in dem Dechanat Wassenberg. (Urk. 85.) Welche Schenkung der Erzbischof, Adolph, von Cöln, im Jahre 1200 und der Bischof, Hugo II. von Lüttich im Jahre 1222 bestätigten. Der Bruder des Otto von Born, Arnold, Probst des S. Gereons-Stifts in Köln bestätigte im Jahre 1223 die gedachte Stiftung in Gegenwart des Herrn von Wassenberg, Heinrich. Er, der Sohn seines Bruders, Goßwin von Born, und die hinterlassene Wittwe, Petronella, übergaben am Begräbnißtage des Stifters, Otto von Born, ihr Allodium zu Ophoven der gedachten Stiftung. Joh. Knippenbergh Hist. Eccl. Ducatus Geldriae. Bruxellis 1719. pag. 73. etc.

**) Othey.

Theile gegen einander. Die Austauschung besorgten die Conversen beider Abteien, und die beiden Abtissinnen, Margareth zu Herckenrode und Ermengardis zu Burtscheid besiegelten den hierüber ausgefertigten Brief. (Urk. 82.)

Nach Absterben des Aachener Dechanten, Garsilius I., verlieh die Abtissin, Ermegardis, die Pfarrei von Rütten dem Kanonicus in Lüttich, Heinrich van Ghimegnei. Dagegen kam aber der Nachfolger des genannten Dechanten, im Dechanat-Amte des Münsterstifts, Reimarus*), ein bei dem Archidiakon zu Lüttich, Otto, aus dem gräflichen Hause Jülich, der auch Probst des S. Servas-Stifts in Mastricht war, weil er, wie sein Vorfahre, glaubte, daß die Pfarrei Rütten seiner Dechanei anklebig wäre. Der Rechtsstreit wurde zwischen diesen beiden an dem Archidiakonat-Gerichte lange geführt, bis endlich im Jahre 1276 der Spruch dahin ausfiel, daß die questionirte Pfarrei der gedachten Dechanei weder anner noch derselben incorporirt sei, sondern daß der Abtei Burtscheid, als Inhaberin von Rütten, auch das Patronat-Recht der dortigen Pfarrkirche gehöre. Dagegen legte der Dechant Berufung ein, und nun wurde der Rechtsstreit vor dem Official in Lüttich geführt. Allein auch hier wurde der Dechant im Jahre 1277 abgewiesen, und das Urtheil des Archidiacons bestätigt. (Urk. 86.)

Zu dieser Zeit gab es deren noch genug, welche Güter, Pächte, Zinse rc. der Abtei Burtscheid vorenthielten, besonders in der Erzdiocese Köln; daher der damalige Erzbischof, Siegfried von Westerburg, ein Rundschreiben ergehen ließ an die Dechanten, Pfarrer u. s. w. seiner Erzdiocese, in welchem er befahl, Alle, die solche Güter von

*) Das geschriebene Verzeichniß der Dechanten des Münsterstifts, kennt diesen Dechanten nicht, und läßt im Jahre 1275 einen gewissen Heribert zum Dechanten wählen. Gewiß eine von den Unrichtigkeiten, deren mehrere sich in diesem Verzeichnisse befinden.

der Abtei in Besitz hätten, oder die derselben schuldigen Zinse, Pächte, Zehenden ꝛc. nicht zahlten, wenn sie dessen überzeugt und der gedachten Abtei nicht deßhalb genug thun wollten, zu excommuniciren, und ihre Namen ihm einzusenden. Diejenigen aber, die leugneten der Abtei schuldig zu sein, sollen vor dem Official citirt werden, um dort Rede und Antwort zu geben. (Urk. 87.)

In der Grafschaft Daelheim besaß die Abtei Burtscheid, wie schon oben gesagt worden ist, das Dorf Saint André, in welchem verschiedene Lehenleute und Mansionarien der genannten Abtei sich befanden. Diese überließ sie im Jahre 1284 dem Herzoge von Lothringen und Braband, Johann, dem schon damals die benannte Grafschaft gehörte, doch mit dem Versprechen und der Zusicherung des Herzogs, diese Leute bei ihren alten Gewohnheits-Rechten zu lassen und zu handhaben. (Urk. 88.)

Im Jahre 1285 ließ die Abtei Borschit (Burtscheid) alle von den Päbsten ihr verliehenen Freiheiten und Privilegien von dem Pabste Honorius IV. bestätigen. (Urk. 89.)

Auf dem S. Johannis-Berge in Burtscheid, befanden sich in der Nähe der Abtei und ihrer Kirche mehrere Wohngebäude, die aber von dem Abtei-Gebäude getrennt waren. In diese nicht geräumigen Häuser begaben sich bisweilen Ritter und Freie, um dort bei der Abtei ihre noch übrige Lebensjahre in Ruhe und Zurückgezogenheit zu zubringen, gegen eine geringe Abgabe an das Kloster. Sie gingen mit den Nonnen eine Art von geistlicher Verbrüderung ein, wodurch sie deren Gebete und Andachten theilhaftig wurden.

Gewöhnlich aber übergaben sie, bei dem Antreten ihrer Wohnung, der Abtei bestimmte Güter, oder Pächte oder Zinse, wogegen sie dann oft von derselben Kost, Trank, Heizung, ja sogar Bekleidung erhielten; bisweilen aber führten sie ihre eigene Haushaltung. Bei ihrem Absterben waren sie der

Abtei oft genug wohlthätig bedacht, durch Schenkungen oder Stiftungen von Jahrgedächtnissen. Zu diesen gehörten der oben Seite 95 gemelte Ritter Amelius von Owe, und Theoderich Herrn zu Ulpich, der im Jahre 1289 ebenfalls sein Testament verfertigen ließ, in welchem er an die Abtei schenkte, ein Bunder Ackerland zu Rütten gelegen, das er gekauft hatte, behielt sich aber von demselben 3 Müdde Spelz lebenslänglich vor. Ausserdem war die Abtei ihm noch verschuldet, jährlich 6 Müdde Roggen und eine Aachener Mark. Was von diesen an seinem Sterbetage die Abtei ihm noch verbliebe, davon legirte er die Hälfte dem Convente, und für die andere Hälfte und 2 Mr. sollten an seinem Begräbnißtage dem gedachten Convent, Speise und Trank gegeben werden. Die Begräbnißkosten aber sollten aus seinem Mobilarvermögen bestritten werden. Seiner Magd, Gertrud, vermachte er 3 Müdde Roggen und 1 Mr., und seine übrigen Besitzungen überließ er seinen Verwandten. Als Zeugen waren hierbei, der Pater Gyson von Gimmenich, und der Pater Reinard, Dominikaner-Ordens, der Herr Gerard von Krahborn*), ferner Gerard, Mitglied der Abtei Clara-Vallis, und Heinrich aus der Abtei Himmeroth, endlich der Pfarrer zu Burtscheid, Johann von Bülkum, der Priester Wolter und mehrere andere. Der Dechant des S. Adalberts-Stifts und der genannte Pfarrer von Burtscheid besiegelten den Brief. (Urk. 90.)

Die Zehenden der Abtei Burtscheid und des H. Kreuz-Stifts in Lüttich, in den Dörfern Sterns, dem Teutsch-Eure**), (jetzt Heure) und Fiez (jetzt Fize) wie auch zu Rütten (Rüsson)

---

*) In Aachen. Siehe das ehem. Dominicaner-Kloster rc. Seite 52. Note. 2.

**) So genannt, um von dem Dorfe (Wallonisch) Eure zu unterscheiden. In dieser Gegend ist die Scheidung der wallonischen und teutschen oder besser brabäntischen Sprache sehr auffallend.

und Luden waren überaus schlecht begrenzt und dazu durchkreuzten sie sich an mehrern Stellen, wodurch langwierige Streitigkeiten zwischen der Abtei und dem Stifte obwalteten, und wovon oben Seite 96 schon die Rede war. Endlich verständigte man sich im Jahre 1289, und ernannte beiderseits Bevollmächtigte, die nicht nur bestimmte Grenzen festsetzten, sondern auch dieselben genau bezeichneten, wodurch die Mißhelligkeiten von nun an gehoben waren. (Urk. 91.)

In dem Pfarrdorfe Saint André in der Grafschaft Daelheim, waren der Abtei Burtscheid mehrmals Wald-Parcellen vielleicht öde Distrikten entfremdet worden, welches damals leicht geschehen konnte, aus Mangel an Aufsicht über die Wälder. Auch die Aeltern des damaligen Pfarrers des Dorfes, Johann, hatten solche Theile des Waldes auf der gedachten unerlaubten Art acquirirt, worüber der gute Pfarrer sich in seinem Gewissen mit Recht beschwert fand. Er suchte das unrecht Erworbene wieder zu erstatten, und schenkte im Jahre 1290, vor dem Official zu Lüttich, sein Haus und Gut in dem genannten Dorfe gelegen, welches er von seinem Vorfahren im Pfarr-Amte, Servatius, gekauft hatte, der Abtissin und dem Convent zu Borcet (Burtscheid), doch mit Vorbehalt des lebenslänglichen Nießgebrauches desselben. Zugleich befreiete er das gedachte Erb von dem darauf lastenden Zinß von 9 lüttichern Solidi. Dazu setzte er noch die benannte Abtei zu seinem Erb ein. (Urk. 92.)

Im Jahre 1292 verlieh der Bischof von Würzburg, Mangold der Abtei-Kirche einen Ablaß. (Urk. 93.)

5. Helsmudis.

Die Abtissin, Helsmudis, erscheint zuerst urkundlich bei der Stiftung zweier Jahrgedächtnisse in der Abtei-Kirche durch Gerard, genannt von

Krahborn, der oben als Zeuge bei dem Testament des Herrn von Ulpich war, und dessen Gattin Mechtild, im Jahre 1294. Der Stiftungs-Fonds war 5½ Bunder Ackerland bei Rütten, welches die genannten Eheleute mit 53 Mr. angekauft hatten *). Die Mechtild schenkte dazu noch bei ihrem Absterben an die Abtei einen Erbpacht von 4 Müdden Weizen zu Last ihres Guts Krahborn.

Die Abtei zu Burtscheid war der Pfarrkirche zu S. Martins-Fouron in der Grafschaft Daelheim, jetzt Provinz Lüttich, schuldig einen Zins von 18 kölner Denarien wegen einer ihrer Besitzungen in Villen. Diesen Zins verkauften im Jahre 1295 die Kirchmeister der genannten Pfarrkirche mit Einwilligung ihrer Gemeine an die Abtissin und den Convent für eine gewisse Summe Geldes. Den Brief besiegelte für die Kirchmeister der Pfarrer des gemelten Dorfs, Johann, genannt Drabodo. (Urk. 94.)

Im Jahre 1297 bestätigte der Herzog von Lothringen, Braband und Limburg, Johann, die von seinem Vorfahren der Abtei verliehenen Zollfreiheiten zu Gülpen und Dobach. (Urk. 95.)

Noch im Jahre 1298 waren Abtissin und Convent genöthiget, bei Sr. päbstlichen Heiligkeit, Bonifacius VIII. demüthigst zu klagen, daß mehrere die ihnen gebührenden Zehenden, Pächte, Zinsen u. s. w. nicht nur freventlich und boshaft verheimlichten, sondern auch sogar die darüber sprechenden Dokumente vorenthielten. Der Pabst, ihren gerechten Klagen Gehör gebend, beauftragte den damaligen Abt von Korneli-Münster, diese öffentlich in den Kirchen deshalb ermahnen zu lassen, und ihnen eine Zeit zu bestimmen, innerhalb welcher sie das Hinterhaltene der Abtei zurückerstatten, und ihr völlig genug thun sollten, die aber dieses

*) Das ehem. Dominicaner-Kloster rc. Urk. 5.

nicht befolgen würden, aus der Gemeinschaft der Kirche zu erklären. (Urk. 96.)

Zu Rütten gab es ausser der Pfarrkirche noch eine zu Ehren des H. Evermars geweihete Kapelle, in welcher der Körper dieses Märtyrers ruhete. Der damalige Rector oder Kapellan, Arnold, der genannten Kapelle legte im Jahre 1300 in die Hände der Abtissin sein Rectorat nieder, und die darüber ausgestellte Bescheinung besiegelte der Erzpriester von Aachen, Johann (von Leuchem?), der bei seinem Absterben der Abtei legirte 30 Mr. und der Kirche 3 Solidi und eine Wachskerze von einem Pfunde *).

Der H. Evermar aus einem edlen Geschlechte in Friesland entsprossen, kam von seinen Pilgerfahrten mit seinen Gesellen zurück, und gelangte Abends spät in einen Wald, Rutis genannt, in Haspanien, endlich in ein Dorf, Herstaplia **), dessen Besitzer ein gewisser Hacto war, ein grausamer Mann, der die Reisenden beraubte und tödtete. Er war eben abwesend. Seine Frau, eine sanfte, mitleidige Person, nahm den H. Evermar mit seinen Begleitern freundlich auf, bewirthete sie, und setzte sie dann in Kenntniß der Zügellosigkeit ihres Mannes. Sie machten sich daher vor Tagesanbruch auf, verließen das Dörfchen und im Walde von Müdigkeit und Schlaf ergriffen, legten sie sich nieder, und schliefen ein. Indessen war der Tyrann von seinen Raubzügen zurückgekehrt, vernahm die Anwesenheit der Fremden, eilte gleich in den Wald, sie noch zu erreichen und auszuplündern. Er stieß bald auf die ruhig Schlafenden, die nun von ihm grausam aufgeweckt, und ermordet worden.

Einige Zeit nachher ergötzte sich Pipin II. in

*) 14. Kal. May obiit dnus. Johannes sacerdos et archiplebanus in aquis don. ei. XXX Mr. et in sacristia III sol. cum candela de libra magna. Necrol. Porcet.

**) Halstaplia, Harstaphia, das jetzige Dorf Herstappel.

dem gedachten Walde mit der Jagd, fand die Körper der Erschlagenen, und ließ sie beerdigen. Besonders aber fiel ihm der Körper des H. Evermars auf, der sich durch Zartheit und Ebenmaß der Glieder vor den andern auszeichnete.

Zu der Zeit, als der lütticher Kirche der Bischof Everacus *) vorstand, der aus einem edlen Geschlechte in Sachsen geboren war, befand sich zu Rütten, das durch Rotten des genannten Waldes entstanden war, eine dem H. Martin gewidmete Kirche, die damals von einem frommen Priester, Namens Ruzelinus bedient wurde. Dieser hatte des H. Evermars wegen mehrere Visionen, die er seinem Bischofe mittheilte, der darauf befahl, den Körper des Heiligen auszugraben. Worauf der Bischof selbst um das Jahr 968 ihn erhob, und in der dortigen Kirche beisetzte.

Die Einwohner aber ließen über die vorige Ruhestätte des Heiligen eine Kapelle von Holz errichten, und weil sie glaubten, daß der Heilige an diesem Orte wunderbarer wirken würde, baten sie den Bischof Theoduin aus dem Hause Bayern, der im Jahre 1048 — 1075 auf dem Stuhl von Lüttich saß, er möchte erlauben, daß der Heilige wieder an seine erste Grabstätte beigesetzt würde. Als er ihnen dieses nachgab, und eine ausserordentliche Volksmenge aus der Nähe und Ferne zu dessen Grabe strömte, entstand aus der hölzernen eine von Stein aufgeführte Kapelle. Zu der Zeit als Wedericus (Widricus), der Abtei Burtscheid vorstand **).

Im 16. Jahrhundert wurden bei den damaligen bewegten Zeiten die Gebeine des H. Evermars nach Burtscheid in Sicherheit gebracht. Nach hergestellter Ruhe kamen sie wieder nach Rütten in die dortige Pfarrkirche. Die Kapelle war seitdem baufällig geworden, und deren Ruinen verkaufte die Abtei

*) Er regierte die lütticher Kirche von 959 — 971.
**) Acta Ss. Belgii l. c. T. V. pag. 278 etc.



nachher. Das Cranium des Heiligen aber blieb bei dieser Gelegenheit in Burtscheid, wo es sich noch in der Pfarrkirche zum H. Johann Baptist befindet.

Die Abtissin Jutta, machte im Jahre 1300 mit Zustimmung des Vogtes, Emund von Frankenberg, eine Verordnung, nach welcher jeder, der in Burtscheid eine Tuchmanufaktur anlegen wollte, eine Mark zahlen mußte. Sechs Jahre nachher erlaubte dieselbe den Tucharbeitern, unter sich eine Zunft (Gilde) zu errichten, die man Bruderschaft nannte; weil damals noch die löbliche Gewohnheit vorherrschend war, seine, auch nicht religiöse Handlungen, mit der Religion in Verbindung zu setzen, und so dieselben zu heiligen, und ehrwürdiger zu machen, sich bestrebte.

Das Recht, welches dem Vogte zustand, von den verfertigten Tüchern eine gewisse Abgabe zu erheben, kauften die Tuchfabrikanten ihm mit einer Summe Geldes ab, so daß sie für die Zukunft dieser Auflage enthoben waren. Das Gesagte ist Beweis genug von der damaligen starken Bevölkerung der Stadt Burtscheid und ihrem blühenden Zustande. Welches sich noch stärker heraushebt, weil die Einwohner Burtscheids im Jahre 1312 ihrem geliebten Vogte ein freiwilliges Geschenk von 200 Achener Marken, einer damals beträchtlichen Summe, machten. Daß aber in dieser Zeit sich noch Leibeigene in Burtscheid befanden, erhellet daraus, daß der genannte Vogt im Jahre 1314 einige dieser von der Leibeigenschaft lossprach, und sie in den Stand der Freien versetzte.

Unter der Regierung der Abtissin Jutta und des Vogtes Emund, der immer im Einklange mit der Abtissin handelte, waren in Burtscheid goldene Zeiten. Die Einwohner nahmen an Zahl zu, die Manufakturen vervielfältigten sich, und bewirkten einen starken Geldumlauf. Dazu lebten alle

in Frieden und Eintracht mit einander und im Wohlstande *).

Auch der finanzielle Zustand der Abtei verbesserte sich, und ihr wurden mehrere Geschenke zu Theil. Denn im Jahre 1302 vermachte der Aachener Schöffen, Johann, Sohn des Yvelon, seiner Tochter, Eva, die Nonne in der Abtei war, einen Zins von 30 Solidi zu Last der Steinmühle, und bestimmte, daß nach dem Absterben seiner Tochter der Zins an die Abtei fallen soll. Ebenfalls erhielt die Abtei in dem gemelten Jahre einen Erbpacht von 13 Sümbern, theils Roggen, theils Weizen zu Last einer Mühle in der Herrschaft Burtscheid von dem Herrn, Heinrich Palm, Rector der S. Anna-Kapelle an der Münsterkirche in Aachen **). Im Jahre 1304 aber wurden ihr 12½ Morgen Ackerland in der Herrschaft Setterich zu Theil.

Zu dieser Zeit besaßen die Herrn von Stolberg die Herrschaft Setterich, Kr. Jülich. Wahrscheinlich war die Gattin, Namens Mechtild, des Wilhelms von Stolberg, eine geborne von Setterich (Simmenich). Der Ritter Wilhelm muß in seinen besten Lebensjahren gestorben sein; denn sein Sohn war noch in seinen Jünglingsjahren. Die Schwester seiner Gattin, Namens Hadewigis, war Nonne in der Abtei Burtscheid, und schenkte derselben vor ihrem Absterben 12½ Morgen Ackerland, die sie von Jacob von Houen, der bei Weisweiler wohnte, mit ihrem ersparrten Gelde gekauft hatte. Die genannten Morgen Land waren, wie gesagt, in der Herrschaft Setterich gelegen und der dortigen Burg lehenrührig. Die Wittwe Mechtild aber im Einverständniß mit ihrem Sohne, Wiricus, verzichtete im Jahre 1304 auf ihr Lehenrecht über diese Güter und erklärte sie für

*) Siehe: die Frankenburg 2c. Seite 38 — 41 und Urk. 7 — 10.

**) Siehe: historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid 2c. Urk. 7 und 8.

Allodial-Güter zu Gunsten der angeführten Abtei, dagegen aber soll in der Kirche derselben ein Jahrgedächtniß für die Seelenruhe ihres verstorbenen Gatten, und auch für sie und ihren Sohn, wenn sie beiden das Zeitliche verlassen haben würden, für jeden ebenfalls ein Anniversarium gehalten werden.

Von den obigen 12½ Morgen Ackerland lagen 3½ Morgen an dem Walde nach Aldenhofen, 1 Morgen auf dem Vogelsberg, ½ Morgen bei dem Walde von Puffendorf, Kr. Geilenkirchen, 1 Morgen an dem Fußwege nach dem genannten Dorfe, ½ Morgen in dem Felde von Loverken (Loverich), ½ Morgen an dem Wege nach Baesweiler, 3 Morgen an der Aachener Straße (von Linnich nach Aachen) und 2½ Morgen an dem Orte, welcher im Kronelsthale genannt wurde.

Bei diesem Acte waren als Zeugen: der Guardian, Conrad, mit dem Pater, Walter von Düren, des damaligen Minoriten-Klosters in Aachen, der Pfarrer zu Setterich, Johann, der Kapellan von Stolberg, ebenfalls Johann genannt, der Schultheiß, Gobelin, mit den Schöffen des Gerichts zu Setterich; und mehrere andere. Die Wittwe besiegelte den Brief für sich und ihren Sohn. (Urk. 98.)

Zu derselben Zeit stellte auch Wiricus, ihr Sohn, eine Urkunde aus, über die genannte Verhandlung, die, weil er noch kein eigenes Siegel besaß, für ihn besiegelten seine Mutter, und die gemelten Herren, der Guardian, Conrad, der Pfarrer und der Kapellan, Johann. Urk. 99.

Die Urkunde, mit welcher die Abtissin, und der Convent sich verpflichteten, die obigen drei Jahrgedächtnisse für immer in ihrer Kirche halten zu lassen, datirt sich vom Jahre 1305. (Urk. 100.)

Im Jahre 1307 übte die Abtissin Jutta, das ihr, als Grundfrau der Herrschaft Burtscheid, zustehende Einstandsrecht aus, und nahm die Zinsen,

welche der Herr von Breidenbend, Arnold gekauft hatte, gegen Erlegung der Kaufschillinge, an sich *).

Nach dem Aussterben des Hauses Limburg mit dem Herzoge, Walram IV. im Jahre 1279 und dessen Tochter, Ermengardis, Gemahlin des Grafen von Geldern, Reinald, die ihrem Vater nur 2 Jahre überlebte, entstand, wegen der Succession im Herzogthume Limburg, ein blutiger und hartnäckiger Krieg, der sich mit der Schlacht bei Woringen**) am Rhein endigte, zum Vortheile des Herzogs von Braband, Johann I., welcher nun das genannte Herzogthum erhielt, das seitdem mit Braband vereinigt blieb, und dessen Schicksale theilte.

Gleich nach der Besitznahme von Limburg, durch den Herzog von Geldern, im Jahre 1279 bildeten sich nicht nur unter dem Adel (den Rittern) des Herzogthums und der mit demselben vereinten Ländern, Herzogenrath und Waffenberg, sondern auch unter dem Volke, zwei Parteien, die der Schaefbrischen von Julemont, welche es mit dem kaum genannten Herzoge hielt, und die der Mulrepasschen von Geilenkirchen, zu der die Herren von Wittem gehörten, obschon sie mit den der erstern verwandt waren. Diese Partei war auf die Seite des Herzogs von Braband.

Daß bei solcher Gestaltung der Sache, die Länder unserer Gegenden sehr viel litten, besonders bei der damaligen Art Krieg zu führen, und wo Alles Partei genommen hatte, läßt sich wohl denken.

*) Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 9.

**) Wer eine unrichtige historische Beschreibung dieses Krieges und der Schlacht bei Woringen lesen will, der findet sie in dem Werke Geschichte des Hauses Nassau-Oranien von Ernst Münch. 1r Bd. Seite 74 ꝛc. Aachen 1831. Comes de monte gibt der Verfasser mit Mons statt dem Herzogthum Berg, Trajectum mit Uetrecht, da doch Mastricht, Trajectum ad mosam, zu verstehen ist, u. s. w.

Daher auch die Abtei Burtscheid sich umsah, nach einem kraftvollen Schutz ihrer Besitzungen, besonders deren in Villen, die sich jetzt dessen verwaiset befanden, indem es sich eben um das Herzogthum handelte, dessen Herzog zugleich Vogt über Villen war. Sie wird wohl dem Kaiser, Rudolf I., diese ihre traurige Lage vorgestellt haben, der dann auch ihre Bitte gewährte und im Jahre 1282 ein Schreiben an den Herrn von Valkenburg, Herrn zu Montjoie, Marville und Arancy, Walram II., ergehen ließ, in welchem er ihm die Abtei mit ihren Besitzungen gegen jede Gewaltthätigkeit zu schützen befahl *).

Bei dem oben genannten Streite um das Herzogthum Limburg, konnte es der Abtei Burtscheid insofern gleichgültig sein, wer dasselbe erhalten würde, indem in jedem Falle der Herzog, der dem Lande abwesend war, dasselbe durch seine Beamten verwalten ließ, die sich dann bei den damaligen Verfassungen der Länder oft mehr herausnahmen, als ihnen von Alters her zustand. Wie dieses unter andern bei denen, die in dem Lande von Herzogenrath die Verwaltung desselben im Namen des Herzogs führten, der Fall war.

Diese behandelten die Besitzungen der Abtei zu Villen feindselig, indem sie dieselben über die Gebühr, und mehr als es einem Schutzherrn oder Vogte zustand, belästigten und die Jurisdiction des abteilichen Schultheißen, (auch Vogt genannt) und des Schöffengerichts beeinträchtigten, und deren zustehenden Gewalt und Gerechtsamen einzuengen sich bestrebten.

Die Abtissin sah sich daher gezwungen, deshalb klagend bei dem Herzoge von Braband und Limburg, Johann II., der den schönen Beinamen, der Friedliebende, erhalten hat, einzukommen. Dieser ernannte eine Commission, bestehend aus den edlen Herren, Johann von Cuick, Floren-

*) Siehe: die Frankenburg ꝛc. Urk. 6.

zins Berlant, Herrn zu Berclar, und noch andern beeideten Rathsherren, und dem Herrn, Godfried von Bongart, der vorhin das Oberdroß-Amt *) von Limburg verwaltet hatte, die beiderſeitigen Gerechtſamen genau und fleißig zu unterſuchen, und ihm darüber zu berichten. Worauf nun der genannte Herzog im Jahre 1307 die Abtiſſin mit ihrem Convente in alle ihre Rechte und Gerechtigkeiten wieder einſetzte, die ſie von Alters her zu Willen beſaß, und zu beſitzen gewohnt war. Zugleich befahl er allen ſeinen Beamten in dem Herzogthume Limburg und dem Lande von Herzogenrath, die Abtei bei dieſen ihren Rechten wie auch den Freiheiten, die ihr von den römiſchen Kaiſern und Königen verliehen worden waren, zu laſſen, und zu handhaben. (Urk. 101.)

In dem folgenden Jahre ſprach der genannte Herzog, Johann II., die Abtiſſin mit dem Convente frei von jeder Abgabe, es möchte eine ordentliche oder auſſerordentliche oder fiskaliſche ſein, und befreiete dieſelben von allen pecuniären Dienſten. (Urk. 102.)

Die Abtiſſin kaufte im Jahre 1312 von einem gewiſſen Tilmann, genannt Hümon, 5 Morgen Ackerland in 3 Stücken in dem Pfarrdorfe Hoengen Landkr. Aachen gelegen, und gab darauf das angekaufte Land dem Verkäufer in einen Erbpacht von 3 Müdden Roggen Aachener Maß. Die ganze Verhandlung geſchah vor dem dortigen Vogte, Conrad, genannt Cüne, und in Gegenwart der dazu gerufenen ſogenannten Landmanne (Landmänner). Der Oeconom der Abtei, der Bruder Amilius, vertrat dabei die Stelle der Abtiſſin und der damalige Pfarrer zu Hoengen, der Pater Walter Prämonſtratenſer-Ordens, ſchrieb und beſiegelte den Brief. (Urk. 103.)

*) **Dapifer** oder **Senescalcus** hat verſchiedene Bedeutungen, die man bei **Du Cange** bei dem letztern Worte nachſchlagen kann. Seine wahre Bedeutung war aber zu dieſer Zeit nicht mehr gebräuchlich.



6. Elisabeth.

Die Abtissin Jutta, die so wohlthätig für Stadt und Abtei Burtscheid gewirkt hatte, war nicht mehr, und die sechste Abtissin, Elisabeth, hatte ihre Stelle eingenommen, von der so wenig, wie von ihren 4 Vorfahren, bekannt ist, aus welchem adeligen Geschlechte sie entsprossen war.

Auch dem hiesigen Münsterstifte war das damals allgemeine Loos der Klöster und Stifter zu Theil geworden, daß nämlich verschiedene seiner Einkünfte durch die Zeiten ihm unrechtmäßig entfremdet worden waren, und die Inhaber derselben sich weigerten zu zahlen oder die auf eine solche Art von dem Stifte entkommenen Güter oder Zinsen wieder zu erstatten. Da nun damals kein anderes Mittel übrig war, solche unrechtmäßige Besitzer zur Zahlung oder Wiedererstattung zu zwingen, als die geistliche Behörde, so hatte das genannte Stift durch seinen Sachwalter bei dem H. Stuhl ein religiöses Executions-Schreiben von dem damaligen Pabste, Johann XXII., sich geben lassen, wogegen aber der Anwalt der Abtei Burtscheid protestirte, indem die Abtei befürchtete, dadurch in noch mehrere Händel mit dem gemeldeten Stifte über ihre Besitzungen in Rütten verwickelt zu werden. Der Pabst ließ ihr daher im Jahre 1316 ein Ausnahmungs-Schreiben durch seinen Kaplan, Bernard Bocardi, Archidiacon zu Xanten ausfertigen. (Urk. 104.)

Endlich wurde der so lang anhaltende und ärgerliche Streit über Rütten zwischen der Abtei Burtscheid und dem Münsterstifte gänzlich beigelegt und geschlichtet. Damals war aber auch die Zeit recht dazu geeignet. Der Vogt von Burtscheid, Johann I. von Frankenberg lebte mit der Abtei im besten Einverständniß. Sein Sohn, Arnold, war Dechant des Münsterstifts, und ein anderer Sohn von ihm, der ebenfalls Johann hieß, und den wir hier zuerst kennen lernen, war von der Abtissin Jutta mit der einträglichen Pfarre von Rüt-

ten versehen worden. Diese legten nun Hand ans Werk, und so kam es dann im Jahre 1317 zu einem Vergleiche, der nicht nur die bisherigen Streitigkeiten aufhob und beseitigte, sondern auch machte, daß von nun an immer Friede und Einigkeit zwischen der Abtei und dem genannten Stifte geherrscht haben.

Diesem Vertrage gemäß blieb das Patronat-Recht der Pfarrkirche zu Rütten bei der Abtissin und der Abtei. Dem Dechanten wurde die zuerst vacant werdende Kanonicat-Präbende zugesprochen, und diese zu einer Probstei erhoben, vermöge welcher ein zeitlicher Dechant des hiesigen Münsterstifts Probst zu Rütten war. In Verleihung der übrigen Kanonicat-Präbenden wurde festgesetzt, daß die Abtissin zwei nach einander folgende und der Dechant als Probst die dritte zu verleihen haben würden; dabei aber wurde, um jeder Streit hierüber zu vermeiden, bestimmt, daß nach jeder Verleihung einer solchen Präbende, die oder der dieselbe verliehen hatte, dieses dem andern in einer bestimmten Zeit officiel zu wissen zu thun hätte, so hatte also die Abtei die Collation von $^2/_3$, und der Dechant von $^1/_3$ der dortigen Präbenden.

Der Bischof von Lüttich, Adolf, der Vicedechant W. mit dem Kapitel des Domstifts der lütticher Kirche, der dasige Archidiakon, Percevallus de carreto und der Pfarrer von Rütten, Johann de Porcheto d. i. von Frankenberg, bestätigten die gedachte Vergleichung und besiegelten dieselbe mit dem Dechanten Arnold und dem Kapitel der Münsterkirche, der Abtissin von Burtscheid, Elisabeth, mit ihrem Convente und dem Pfarrer Johann zu Rütten, am 20. Juni 1317. (Urk. 105.)

Daß der Pfarrer Johann de Porcheto aus dem adeligen Geschlechte der Frankenberger gewesen ist, gehet aus der Urkunde hervor, mit welcher sein Vater, der Ritter Johann I. von Frankenberg, der zuerst im Jahre 1276 nach Absterben

seines Vaters, Arnolds I., als Vogt über Burtscheid vorkommt, seine Güter mit seinem Allodium Hus (das jetzige Pfarrdorf Hausse) in der Grafschaft Dalheim an die Abtei Gottesthal für 350 Mr. und 10 Solidi, deren 20 eine Mark ausmachten, im Jahre 1274 verkaufte, und mit diesem Gelde ankaufte das schöne Landgut Rosenberg, in der Volkssprache Rosemich genannt, mitten in dem Pfarrdorfe Horbach, Landkreis Aachen gelegen, das der kurkölnischen Mannkammer zu Heerlen lehenrührig war. Dieser nannte sich ebenfalls damals Ritter Johann de Porcheto, und seinen Vater Arnold I. von Frankenberg, woraus deutlich hervorgeht, daß diejenigen, die sich zu diesen Zeiten de Porcheto schrieben, Frankenberger waren. So wird auch wohl der in dem Nekrologium der Abtei Burtscheid vorkommende Jacob de Porcheto, ein Frankenberger, und vielleicht ebenfalls ein Sohn Johanns I. gewesen sein. Er war Kanonicus und Thesaurarius des S. Severins-Stifts in Köln, und schenkte bei seinem Absterben 10 Gulden zum Dachbaue des abteilichen Speisesaals in Burtscheid, ein silbernes Muttergottes-Bild der Abtei-Kirche, und jährlich 6 schwere Gulden zur Unterhaltung des abteilichen Fischtisches*).

Als Zeugen oder Denkmanne bei dem obigen Verkauf oder Kaufact waren: der Herr Gerard von Lemiers, der Herr Gerard von Hasselhouue (Hasselholz?), der Ritter Arnold von Schleiden, und der Bürgermeister der Stadt Aachen, Ludwig von Roede. (Urk. 106.)

Der Pfarrer von Rütten, Johann von Fran-

*) Idus julii obiit dnus Jacobus de porcheto canonicus et thesaurarius s. Seuerini in colonia don. ei. 10 floren. ad edificium tecti refectorii nostri atque ymago gloriose semper virginis Marie argentea ad sacristiam et 6 floreni ponderosi in viuario annuatim et hereditarie. Anima eius in pace requiescat.

kenberg, scheint den obigen Vergleich zwischen der Abtei Burtscheid und seinem Bruder, dem Dechanten des Münsterstifts nicht lange überlebt zu haben; denn im Jahre 1319 kommt ein gewisser Heinrich als Pfarrverwalter zu Rütten vor, bei der in diesem Jahre vor sich gegangenen Incorporirung der gedachten Pfarre mit der gemelten Abtei.

Durch die lang anhaltenden und kostspieligen Rechtsstreitigkeiten, die die Abtei zu führen genöthiget war, und durch die damaligen verworrenen und kriegerischen Zeitbegebenheiten, wodurch der ihren Besitzungen nothwendige Schutz derselben immer hoch zu stehen kam, waren ihre Einkünfte, die noch immer zum größtentheil in Natural-Lieferungen bestanden, sehr geschmälert worden, so daß es der Abtissin und den Nonnen oft an Lebens-Unterhalt und der Standesmäßigen Bekleidung mangelte. Daher dieselben bei dem damaligen Bischofe von Lüttich, Adolf, einem Sohne des Grafen von der Mark, Eberhards I., und der Ermengard von Berg, bittend einkamen, die bemelte Pfarrei Rütten der Abtei einzuverleiben. Zu dieser Bitte waren sie doch am meisten dadurch bewogen worden, weil bei jeder Erledigung der oft gemelten Pfarrei sie in Anspruch genommen wurden von ansehnlichen und hohen Personen, die dieses einträgliche Pfarramt zu erhalten wünschten, nicht des Pfarrdienstes wegen, sondern nur um die einträglichen Einkünfte derselben zu genießen, wodurch die Nonnen in Unannehmlichkeiten und Mißhelligkeiten geriethen, die sie durch die beabsichtigte Einverleibung enthoben zu werden wünschten. Was aber am meisten ihrer Bitte Gewicht gab, war, daß die bisherigen Inhaber der Pfarre, den Pfarrdienst durch Miethlingen versehen ließen, und also schlechte Hirten waren, die ihre Schaafe kaum einmal im Leben sahen.

Bei solcher Gestaltung der Dinge war es besser und erwünschter, die Einkünfte der Pfarre der

Abtei zukommen zu lassen, die dann einen Pfarrer ernannte und salerirte, der das Pfarramt selbst versehen, und ein wahrer Hirt sein mußte, der seine Schaafe selbst weidete. Der Bischof, der die von der Abtissin und dem Convente ihm vorgestellte Gründe würdigte, sprach mit Einstimmung seines oben genannten Archidiakons, Perchevalus de carrato, seines Domkapitels und des Investitus der Kirche zu Rütten, Heinrich, die nachgesuchte Vereinigung aus, und bestimmte die Einkünfte des Pfarrers, die ausser den Pfarrgefällen bestanden in 6 Müdden zu Law (Lude) eine Filial von Rütten mit einer Kirche und Taufsteine, 14 Müdden zu Herstapel, und 45 Müdden Spelz von dem Abtei-Hofe zu Rütten nebst 100 Garben Weizen- und eben so viele Gersten-Stroh. (Urk. 107.)

In dem oben gemelten Jahre 1319 erhielt die Abtei eine herrliche Schenkung von der ihr immer wohlthätig geneigten adeligen Familie von Gimmenich.

Arnold von Gimmenich, Herr von Settezich, der weder mit seiner ersten Gattin, Benigna*), noch mit seiner zweiten, Hadewigis, Kinder gezeugt hatte, befand sich im hohen Alter und dazu gefährlich krank. Da er nun seiner und der Seinigen Seelenheit bedacht war, schenkte er mit Einwilligung seiner gedachten Gemahlin, Hadewigis, an die Abtei Burtscheid, seinen bei Villen gelegenen Wald mit seinen dortigen Zinsleuten, männlichen und weiblichen Geschlechts, nebst den Zinsen und Kapaunen-Lieferungen, überhaupt alle seine dortigen Besitzungen, die unter der Oberherrschaft des Herzogs von Limburg gelegen waren, nur seine Lehenleute ausgenommen, die er seinen Erben hinterließ.

Die Schenkung geschah in Gegenwart des Rich-

*) III. Nonas Februarii obiit dna. Benigna prima uxor dni. Arnoldi de Gymnich Necrol. porcet.

ters, Namens Walter, und der Schöffen*), des genannten Herzogs, der Schöffen zu Setterich, des Ritters, Razon von Schonau, der Pfarrer, Herrmann von Villen und Johann von Setterich, des Knaben von Waffen, Wilhelms von Vürde und anderer glaubhaften Männer. Dazu verzichtete Arnold auf alle seine Rechte an die genannten Güter, und bat den Richter und die Schöffen des Herzogs von Limburg, sie möchten mit diesen Gütern die Abtissin und den Convent von Burtscheid gleich belehnen, und unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten in Besitz derselben setzen.

Dieser seiner Schenkung noch mehr Kraft und Gültigkeit zu geben, machte Arnold zu gleicher Zeit darüber sein Testament, oder wenn man es vielleicht dafür nicht gelten lassen wollte, ein Codicill. Beide Briefe besiegelte er und seine Gattin, Hadewigis. Dagegen verpflichtete er die Abtei zu drei feierlichen Jahrgedächtnissen mit Lesemessen. Eins für die Seelenruhe seiner und der Hadewigis Aeltern, und seiner verstorbenen Frau, Benigna, Eins zu seinem Seelentroste, und das dritte zum Seelentroste seiner Frau Hadewigis, wenn sie beide verblichen sein würden. Dazu soll die Abtei jährlich eine Mübde Weitzen unter die Armen theilen, und zwar an dem Orte, welchen seine Gattin bestimmen würde. (Urk. 108 und 109.)

Nach Absterben des Arnolds von Gimmenich**), Herrn zu Setterich und Heppendorf***)

---

*) Der Dingbank Vaels und Hoselt.

**) Idus januarii obiit pie memorie dnus. Arnoldus de Gymmenich miles don. ei. nemus situm prope vilen ad cuius custodiam pertinent tres marce annui census et XXXIII. capones et de ipsius exequys XXX. candele cum uno baldecino. Necrol. porcet.

***) Pfarrdorf Kr. Bergheim.

entstanden zwischen dessen Erben, den Kindern seines ebenfalls schon lange verstorbenen Bruders, Johanns, Herrn zu Kerpen, und der Abtei Burtscheid über seine oben genannte Schenkung Streitigkeiten, die vor mehrern Richtern geführt worden sind, endlich aber zum Vortheile der Abtei sich endigten. Worauf im Jahre 1321 die Gebrüder und Söhne des Ritters, Johanns von Gimmenich, Herrn zu Kerpen, Emund und Gobelin, die beide den Ritterschlag noch nicht erhalten hatten, die Schenkung ihres Oheims an die Abtei bestätigten, und zwar der erstere am Tage der Märtyrer, Cosma und Damian, in Gegenwart der Herren, Arnold von Frankenberg, Dechanten des hiesigen Münsterstifts, und Gerard von Schonau, Dechanten des S. Servas-Stifts in Mastricht, der Canonici des gedachten Münsterstifts, Garsilius von Scheitweiler, und Gerard von Grünenthal, der Rectoren der S. Katharina- und der S. Nicolai-Kapelle an der Münsterkirche, Ludwig und Nicolas von Tainrebach, der Ritter, Reinard von Bongard, und Hugo von Stein, des Armigers, Thomas von Hoselt, Herrmann und Jacob von Liblar, Kr. Lechenich, und anderer. Für den Herrn Emund, der noch kein Siegel hatte, hingen die genannten Dechanten und Kanonici, der Ritter Reinard, und der Armiger Thomas ihre Siegel an die Verzichts-Urkunde. (Urk. 110.)

Gobelin von Gimmenich aber, der verheirathet war, verzichtete auf die gedachten Schenkungs-Güter am Donnerstage vor dem Feste der H. Jungfrau Cecilia, und zwar in Gegenwart des Pfarrers, Herrmann von Villen, des schon genannten Thomas von Hoselt, und mehrerer Bürger der Stadt Aachen, die als Zeugen und Denkmänner zugegen waren. Den Brief besiegelten für ihn der oben gemelte Dechant des Münsterstifts, der Kanonicus von Kerpen, Arnold von Gimme-

nich*) und der Ritter, Arnold von Moesdorf (Moederath? Kr. Bergheim.) (Urk. 111.)

Erst im Jahre 1324 verglichen sich die übrigen Erben, Herrmann, genannt Cono, mit seiner Frau Blancha und ihre Schwester Sophia von Gimmenich, Schwestern der obigen Gebrüder mit der Abtei über die oft gemelte Schenkung, leisteten, doch gegen Erlegung von 30 holländischen Marken von Seiten der Abtei, Verzicht darauf, Herrmann mit den Schöffen von Köln, Gobelin, genannt Hartvuß (Hartfuß) und Tilman, genannt Gyr (Geir) besiegelten die Urkunde. (Urk. 112 und 113.)

Im Jahre 1321 ließ die Abtissin Elisabeth den Vertrag, welchen sie mit dem Dechanten des Münsterstifts über die Pfarre Rütten eingegangen war, durch den Pabst, Johann XXII. bestätigen. (Urk. 114.)

In dem angeführten Jahre 1321 gab der oben als Zeuge vorkommende Ritter, Reinard von Bongart, der sich damals im hohen Alter befand, an die Abtei Burtscheid, in welcher seine Töchter, Mechtild und Margaret den Schleier genommen hatten, als ein Geschenk zwischen Lebenden, 9 Morgen Ackerland in der Grafschaft Jülich, die ihm von seinen Zinsleuten Anselm, genannt Macge, und dessen Frau Mechtild, zu Loverich, geschenkt worden waren **). Von diesen 9 Morgen

---

*) Dieser wird wohl ein Bruder der genannten Gebrüder gewesen sein. Nach meiner Schrift die Frankenburg 2c. Seite 36 ist Johann von Gimmenich Herr zu Kerpen vor dem Jahre 1276 gestorben, und hatte seine Frau Beatrix als Witwe und die mit ihr gezeugten Kinder, Alexander, Arnold, Johann, Gottfried, Emund, Sophie, Margareth und Blancha hinterlassen. Von diesen waren nun noch im Leben, der obige Kanonicus Arnold, Gobelin oder Gottfried, Emund, Sophia und Blancha.

**) Vielleicht haben diese sich mit den 9 Morgen von ihrem dem Reinard schuldigen Lehen-Zins losgekauft.

waren 4 in dem Felde zwischen Loverich und Puffendorf und 5 in dem nach Beggendorf gelegen.

Die Schenkung geschah mit der Bestimmung, daß seine genannten Töchter lebenslänglich die Nutznießung der bestimmten Ländereien haben, und nach deren Absterben dienen sollen als Stiftungs-Fond von Jahrgedächtnissen, für den Schenker oder Stifter, dessen verstorbene Gattin, Namens Oda, seinen Sohn, Gerard, und dessen ebenfalls verstorbenen Gemahlin, Sybilia. Reinard und sein Sohn Gerard besiegelten den Brief. (Urk. 115.)

Der Ritter, Cono von Müllenarck, Herr zu Frenz, und dessen Gattin, Rickardis, Tochter des edlen Herrn, Wilhelms, Herrn zu Frenz, verkauften im Jahre 1324, mit dessen Einwilligung, für 564 Marken und 33 Denarien kölner Wehrung an die Abtei Burtscheid, ihre Erb- und Allodial-Güter in der Grafschaft Jülich, als ihren Hof zu Obermerz Kr. Jülich, mit 75½ Morgen Ackerland und Graswachs, einen dortigen Zehenden von 25 Morgen Ackerland, gerechnet zu 4 Morgen, und die Mühle, die jährlich eintrug, 5 Malter Roggen, 6 Kapaune und ein Osterbrod von einem Sümber Weizen, ferner 2 Morgen Land zu Schleiden und einen Zins von 13 Denarien, welche die Kommende zu Siersdorf von 13 Morgen Land jährlich zahlen mußte, noch einen Zins von 18 Denarien, einem Huhne, und ½ Malter Hafer, welchen der Pfarrer zu Obermerz von gewissen Ländereien zu liefern schuldig war.

Cono mit seiner Frau verzichteten vor dem Richter und den Schöffen von Aldenhoven auf die benannten Güter zu Gunsten der Abtei, die nun mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten von dem genannten Gericht in dieselben eingesetzt wurde. Der Kauf und Verkauf geschahen zu Obermerz in Gegenwart der Ritter, Johann von Schonau, Johann von Loverich, und Gerard von

Bongart, der Pfarrer, Rembodonvon Heinsberg, und Herrmann von Villen, des Reinards von Müllenarck, Bruder des Verkäufers, des Aachener Schöffen, Alexander von Pont, Richard von Entfeld, Gerbach genannt Pesg, und anderer, am Tage des H. Märtyrers Laurentius. Cono und die drei genannten Ritter besiegelten den Act. (Urk. 116.)

Von den oben angeführten Besitzungen des Cono von Müllenarck, waren 30 Morgen bei Obermerz Lehengüter des Otto, Herrn von Cuick, mit welchen Cono von diesem belehnt worden war, und dem er den Leheneid geleistet hatte. Als er nun über den Kauf dieser Güter mit der Abtei Burtscheid einig war, stellte er dieses seinem Lehensherrn mit der Bitte vor, die gemelten 30 Morgen von dem Feudalrecht und dem Homagium frei zu sprechen. Welches dann auch der Herr von Cuick für sich und seine Nachkömmlinge zum Nutzen der Abtissin und des Convents von Burtscheid that und dieselben als ein freies Gut übertrug. Zugleich setzte er seine Getreuen (Lehenleuten), die Ritter, Werner von Doenrath, und Reinard von Pallant hierüber in Kenntniß, die dann auch ihre Siegel nach dem des Herrn Otto an den Freisprechungs-Brief hängten. (Urk. 117 und 118.)

Auch ließ der Ritter Cono von Müllenarck *) den Verkauf seiner Güter an die Nonnen von

---

*) Aus dem adeligen Geschlechte der von Müllenarck, bezeichnet das Necrologium der Abtei Burtscheid als ihr Gutthäter: Heilwigis, Ideberg, und Maria von Müllenarck. II Idus aprilis obiit dna. Heilwigis de moelenarken don. ei. cuilibet. moniali dimidia quarta vini.

XVIII Kal. Septembr. ob. Idebergh dna. de Müſnarcken don. ei. IIII. Marce et annuatim. mr. I.

XIII. Kal. Sept. ob. Maria de Molennarken don. ei. LIIII. marce et Unicuique domicelle quartam vini.

Burtscheid von dem Landesherrn, dem Grafen von Jülich Gerard VI. bestätigen und bescheinigte, im Jahre 1324 die Zahlung der Kaufsumme baar erhalten zu haben. (Urk 119 und 120.)

Eine Zeitlang her waren Streitigkeiten gewesen zwischen Johann Caput von Betlyt einer Seits, und der Abtissin, Elisabeth, der Abtei Burtscheid und deren Conversen in Villen anderseits über gewisse Zahlungen, die der genannte Johann an die Abtei zu leisten hatte, und die er ihr zu zahlen von dem Gerichte sowohl zu Villen als zu Vaels verurtheilt worden war. Dazu war die Abtei von dem Gerichte in den Besitz gesetzt worden seines Hauses und Hofes mit Ackerland, Graswachse, Busch, und mit Allem, was dazu gehörte, wie es zu Betlyt in der Pfarre, und dem abteilichen Allodium zu Villen gelegen war. Daher Johann sich nun mit der Abtissin und dem Convente zu vergleichen suchte; welcher Vergleich dann auch zwischen ihm und den gedachten Conversen von Seiten der Abtei im Jahre 1323 zu Stande kam.

In diesem Vergleich versprach Johann in Jahresfrist seine Schuld abzutragen, die mit den Gerichtskosten 50 Mr. ausmachte. Dagegen sagte die Abtei ihm zu, seine oben genannten Güter wiederzugeben, doch mit Vorbehalt des dem Kloster von diesen Gütern schuldigen Zins von 12 Marken 5 Solidi und 5 Denarien, des Erbpachtes von 7 Müdden Roggen und 5 Müdden Hafer, und des Zehendens. Wenn Johann die gedachte Schuld mit den Zinsen und Pächten nach Jahr und Tag datum dieses Briefes nicht bezahlt haben würde, so sollen die gedachten Güter der Abtei als Eigenthum verfallen sein.

Ferner wurde bestimmt, wenn Johann die bestimmte Zahlung der 50 Mr. noch vor der einfallenden Erntezeit abtragen würde, dann soll die Hälfte der Früchte auf den Aeckern für das Pflügen und Besäen derselben ihm verbleiben, die andere Hälfte aber mit Sequester belegt werden als

Unterpfand der Zinse und Pächte, die er um Weihnachten von seinen Besitzungen an die Abtei liefern mußte, zahlte er aber in der bestimmten Frist die 50 Mr. nicht, so sollte ihm doch die Hälfte der Früchte für das Bestellen der Aecker verbleiben. Von den 50 Mr. waren 10 derselben dem Drosten des Landes von Herzogenrath, Johann genannt Scheuart von Eys, und dem Egidius von Eys, beiden Knapen von Wasen, als Gerichtskosten zu zahlen, die bei Nichtzahlung des Johanns Caput die Abtei ihnen zu erlegen hatte.

Dieser Vergleich geschah am Tage des H. Markus Evangelisten des genannten Jahrs in Gegenwart des gemelten Drosten, des Priesters von S. Martin Fouron, Rütger, des Schultheißen von Simpelfeld, Heinrich, und vieler andern, vor dem Richter, Amilius, und dem Gerichte zu Villen. Bestätiget wurde er nochmals vor dem Gerichte von Vaels, und den Zeugen, dem Kapellan der Kapelle zu Beusthal*), Giselbert, dem Pfarrer von Villen, Herrmann, dem Armiger, Thomas von Hoselt, und mehrern andern auf dem Schlosse Beusthal, dem Wohnsitze des genannten Drosten. Die darüber ausgefertigte Urkunde besiegelten für die Parteien, der Drost, Johann, der Pfarrer, Herrmann, und der Herr Thomas von Hoselt. (Urk. 121.)

7. Aleidis I. von Müllenarck.

Die Abtissin Aleidis von Müllenarck und der Convent kauften im Jahre 1325 vor dem Richter, Johann von Drimborn, und den Schöffen der Bank von Villen, von Reinart, Sohn

---

*) Die Kapelle zu Beusthal, (Beusdael) ist vor ungefähr 30 Jahren abgetragen worden. Sie lag bei dem mit Wasser umgebenen, noch immer in bewohnbarem Stande erhaltenen, schönen Schloß, südwärts am Fahrwege in der Nähe des Schloßteiches.

des Reinarts von Quothausen, den man nennt Krachschein einen Erbpacht von $1\frac{1}{2}$ Mudde Maß von Willen für 31 schwere rheinische Gulden, zu Last dessen Hauses und Hofes mit dem dazu Gehörenden zu Quothausen gelegen, ferner eines Morgens Graswachs und 4 Morgen Ackerland, welche Hypothek nur mit einem Zinse von 2 Schillingen an die Abtei Burtscheid belastet war. Den Brief besiegelte für sich und die Schöffen, die kein Siegel hatten, der genannte Richter. (Urk. 122.)

Bekannt ist die Katastrophe, die der Graf Wilhelm IV. von Jülich mit den Seinigen, bei seinem nächtlichen Ueberfall der Stadt Aachen, im Jahre 1278 erlitten hat, in welchem er mit einigen seiner Söhne und fast seiner ganzen Begleitung von den Einwohnern der Stadt erschlagen wurde. In dem deshalb mit der Wittwe des erschlagenen Grafen, Richardis, und ihren Söhnen, Otto und Gerard, auf dem Schlosse Schonau, Pfarre Richterich, Landkreis Aachen, eingegangenen Friedensschlusse, verpflichtete sich die Stadt Aachen nicht nur 15000 Marken an die Wittwe und ihre Söhne zu zahlen, sondern auch vier Altäre mit Anniversarien-Stiftungen zum Seelentroste der von ihr Erschlagenen zu errichten und zu dotiren. Von diesen Altären wurde einer in der Abtei-Kirche zu Burtscheid gestiftet.

Im Jahre 1328 gab der Graf, Wilhelm V., von Jülich, über die Dotirung dieser Altäre nähere Bestimmungen, aus welchen hervorgeht, daß die Renten jeder der bestimmten vier Altäre bestanden, in 10 Marken, jede zu 10 Solidi gerechnet, und daß die Stadt Aachen jede dieser Altars-Renten mit einer Kapitel-Summe von 100 dergleichen Marken abkaufen konnte. Die Ernennung des Rectors des Altars, in der Abtei-Kirche überließ der genannte Graf einer zeitlichen Abtissin. (Urk. 123.)

Die Abtissin, Aleidis I., ließ im Jahre 1331 nicht nur alle von dem päbstlichen Stuhle der Abtei verliehenen Freiheiten, Privilegien und Ablässe,

sondern auch die Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten mit der gemelten Abtei von dem damaligen Pabste Johann XXII. bestätigen. (Urk. 124 und 125)

Die Ernennung des Matthias, genannt Matthillon von Einatten, zum General-Empfänger des Herzogthums Limburg, und der mit diesem Herzogthume vereinigten Länder, durch den Herzog von Lothringen, Braband und Limburg, Johann III. im Jahre 1333, wurde auch der Abtissin officiel kund gemacht, der abteilichen Besitzungen wegen in den gedachten Ländern. (Urk. 126.)

Auch von dem Nachfolger des Pabstes Johann XXII. auf dem römischen Stuhle, Benedict XII. ließ die gedachte Abtissin im Jahre 1334 die von dem genannten Stuhle erhaltenen Privilegien und Freiheiten nebst den verliehenen Abläßen bestätigen. (Urk. 127.)

Im Jahre 1335 wurde der Abtei eine merkwürdige Ablaß-Verleihung zu Theil. Der Erzbischof Antibarensis, Guilielm, und mehrere Bischöfe ertheilten nämlich einen 40tägigen Ablaß Allen, die von Sünden rein, oder durch ein reumüthiges Bekenntniß derselben sich deren Lossprechung würdig gezeigt hatten, und die Abtei-Kirche an den in dem Briefe bestimmten Tagen und Zeiten andächtig besuchen, oder andern religiösen Handlungen beiwohnen oder von dem Ihrigen zum Unterhalte der gedachten Kirche und des in derselben Statt habenden Gottesdienstes beitragen würden. Endlich setzt der Brief noch hinzu, auch die, welche für das Seelenheil des Gerards (Gerhards) Chorus, seiner Frau*) Katharina, ihrer Kinder und Nachkömmlingen zu Gott beten würden, sollen diesen Ablaß theilhaftig werden.

Gerard Chorus, der vor dem Jahre 1353 ge-

*) Beide sind an dem rechten und linken breiten Rande des Briefes in knieender Stellung abgebildet.

storben ist*), muß damals noch gelebt haben. Er muß ein großer Wohlthäter der Abtei und ihrer Kirche gewesen sein, denn es läßt sich anders nicht denken, wie er mit seiner Familie in den Ablaßbrief gekommen ist.

Das Abtei-Gebäude war damals sehr baufällig, und man fing mit dem Neubaue desselben an, der im Jahre 1352 noch nicht ganz vollendet war; denn in diesem Jahre schenkte die Stadt Aachen zu dem gedachten Baue einen Zins von 25 Mr. Urk. 139. Zu diesen Zeiten konnte ein solcher Bau nur langsam von Statten gehen. Das baare Geld war überaus selten, daher der financielle Zustand ein rasches Bauen nicht zuließ.

Gerard Chorus wird für den Bauer des Rathhauses und des Chores an der Münsterkirche gehalten. Vielleicht war er der Abtei bei dem Neubaue des Klosters behülflich gewesen, die nun dadurch ihre Erkenntlichkeit und Dank ihm erweisen wollte. Der Bau des Rathhauses, besonders aber des Chores an der Münsterkirche läßt vermuthen, daß damals eine Steinmetz-Hütte**) oder Bau-Bruderschaft, wie in Köln und andern Städten Deutschlands im Mittelalter waren, auch in Aachen sich eine befunden hat, von der der Gerard Chorus Vorsteher oder Obermeister war, der die Pläne des Baues entwarf und anfertigte, und die Bauarbeit leitete.

Im Jahre 1336 gab die Abtissin, und der Convent zu Burtscheid alle ihre Ländereien, die in verschiedenen Parcellen zwischen den Bächen, von denen einer von Mortier durch den Wald, Namens Corru, und der andere von Naghe durch den Wald Freturre floß, bis da wo diese Bäche sich vereinigten, gelegen waren, doch mit Aus-

*) Siehe meine Schrift: das ehem. Dominicaner-Kloster ꝛc. Seite und Urk. 6.

**) Siehe Dr. C. L. Stieglitz über die Kirche der H. Kunigunde zu Rochlitz und der Steinmetz-Hütte daselbst. Leipzig 1829.

nahme des Zehendens, in einen Erbpacht von 15 Müdden Spelz lütticher Maß, an den Herrn, Gerard von Bubais (Boulai) Knapen von Wafen, der zu Cortils in der Gemeinde Mortier wohnte, und an dessen Erben. Den Brief besiegelten der genannte Gerard, und die Schöffen von Trembleur in der Grafschaft Daelheim. (Urk. 129.)

8. Mechtildis I. von Schonau.

Mechtildis von Schonau erscheint zuerst als Abtissin im Jahre 1338 bei nachstehender Gelegenheit. Ida, Wittwe des Johann von Aubel*), Bürgers in Aachen, und ihr Sohn Jacob, Clerikus, gingen vor dem Schöffenstuhl der Stadt Aachen in Gegenwart von Zeugen und Denkmannen, mit dem Provisor oder Procurator der Abtei Burtscheid, dem Frater und Magister, Godfried, genannt Lapecida, folgenden Contract ein. Die Wittwe und ihr Sohn übergaben erblich und für immer an die Abtei 47 Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen bei Dyrslesberch (Orsbach**) im Reiche von Aachen gelegen, gegen einen jährlichen und lebenslänglichen***) Zins von 30 Marken aachener Wehrung weniger 3 Solidi, doch mit solcher Bedingniß, wenn einer von ihnen beiden mit Tode abgegangen sein werde, daß dann die Abtei nur die Hälfte des Zinses an den noch Lebenden zu zahlen haben würde; nach Absterben beider aber soll der Zins erloschen sein.

Den Brief besiegelten der Vogt und Meier****),

*) Provinz Lüttich.

**) Es ist auffallend wie die Benennung Orsbach aus Dirslesberch hat entstehen können. Da doch das Dorf auf einem Berge gelegen, und der Grenzbach der Provinz Limburg und des Landkreises Aachen von dem Dorfe entfernt ist.

***) Au fond perdu.

****) Also waren die Vogtei und Meierei in einer Person vereinigt.

Sibertus von Aldenhoven, Knape von Wafen, und die Schöffen, die Ritter, Arnold von Breidenbend, und Ricolf von Roderburg, Werner Aynlant, Godfried Hoin, Alexander in Punt, Johann von Erdburg, Cono von Moyrken, Christian Leo, Arnold Schifflart, Reinard Hoin, Johann von Eichhorn, und Johann Chorus, am Maria Himmelfahrtstage. Am Montage nach diesem Feste bestätigte die Abtissin Mechtildis vorstehenden Contract mit Einwilligung des Convents der Abtei. (Urk. 130 und 131.)

In dem oben angegebenen Jahre 1338 bekannte ein gewisser Johann, genannt Sandmann vom Dorf in der Pfarre, Epen, der Abtei Burtscheid schuldig zu sein, einen Zins von 10 Marken aachener Wehrung, und stellte zur Hypothek desselben, vermittelst dem Herrn Simon von Brüch Armiger als Vogten zu Villen und zweien Lehenmännern der Abtissin, sein Erb, 8 Bunder und 1 Morgen an Maß haltend, theils Ackerland theils Graswachs, wie es jenseit Habach in einem Stücke an dem Orte gelegen war, den man in die Weldelmoit nannte, und trug dasselbe der Abtei als ein Lehen auf, von dem nach Absterben des Lehenträgers, der Empfänger desselben an die Abtissin 5 Marken zu erlegen verpflichtet war. Den Brief besiegelte für sich und die zwei Lehenmänner der Vogt Simon, der sich auf dem Siegel, Simon von Hoselt schreibt. (Urk. 132.)

Der strenge und ehrbare Herr und Ritter, Gerard, Herr zu Wettem*) verkaufte im Jahre

*) In dem Necrolog der Abtei Burtscheid kommt ein Herr Arnold von Wettem vor, dessen Gattin zwei Schwestern in der Abtei den Schleier genommen hatten, und der sich wohlthätig gegen die Abtei zeigte, welcher er jährlich 4 Müdde Roggen, und nach dem Absterben seiner Schwägerinnen noch 2 Müdde schenkte. 7 Kal. Augusti obiit dnus. Arnoldus de Witham. don. ei. purpura comparata pro libra 2o cerei

1341 einen Zins von 19 alten Grossen und ½ Bunder Graswachs unter Villen der Abtissin und dem Convente von Burtscheid für eine gewisse Summe Geldes, die ihm von denselben baar gezahlt worden war. Den gedachten Zins hatte er nach Absterben seiner ersten Gattin von einem Gewissen, der insgemein Cristanche genannt wurde, und die ½ Bunder an Maß haltende Wiese, die in den Wiesen der Abtei jenseit des Geulbaches gelegen war, ebenfalls in seinem Wittwenstande von einem genannten Bleyghe von Caudenberg gekauft. Der Herr Gerard leistete vor dem Richter und Schöffen, Egidius de Muro und den übrigen Schöffen des Gerichts zu Villen, Verzicht auf die genannten Güter zum Nutzen der Abtei Burtscheid, die nun durch das gedachte Gericht feierlich in dieselben gesetzt wurde. Da das Gericht zu Villen kein Schöffenthums-Siegel hatte, besiegelte für dasselbe, der genannte Herr Gerard von Wettem. (Urk. 133.)

Im Jahre 1346 bescheinigt die Abtissin mit dem Convent von der Stadt Aachen empfangen zu haben, 15 kleine Gulden von Florenz schwer und wichtig und gut von Golde, als die Rente des in ihrer Kirche errichteten Sühn-Altars für die Seelenruhe des von der Stadt Aachen erschlagenen Grafen von

---

et annuatim modium siliginis. It. idem legauit sororibus uxoris sue annuatim cuilibet modium unum qui cederet eis post obitum ambarum. requiescat in pace.

Ferner Aleidis Frau zu Wettem, die bei ihrem Absterben der Abtei schenkte, 20 Mr. und die Güter zu Obermerz, welche sie für 564 Mr. und 30 Denarien gekauft hatte, und von welchen sie 3 Müdde Roggen jährlich für Haltung ihres Jahrgedächtnisses bestimmte.

Nonas may obiit dna. Aleidis de Witham don. ei. 20 Mr. de exequiis ipsius, insuper dedit conuentui nostro bona de Ouermerze, que emit pro quingentis 64 Mr. et 30 den. de quibus habebit conventus 3 modios siliginis in anniuersario ipsius.

Jülich, die Quittung besiegelten mit der Abtissin und dem Convente der Sänger des Münsterstifts Gottschalck und der Kanonicus desselben Stifts, Winand von Hambach. (Urk. 134.)

Der Schöffen der Herrschaft Burtscheid, Heinrich Scheiffer (Schäfer?), der mit seiner Frau keine Kinder hatte, schenkte im Jahre 1347 an die dasige Abtei seinen Hof zu Orsbach im Reiche von Aachen gelegen, nämlich Wohnhaus mit den Oekonomie-Gebäuden und 18 Morgen Ackerland, in einem Stücke, mehr oder weniger, mit allen dazu gehörenden Gerechtsamen, vor dem Richter, Matthias Ivelz und den Schöffen zu Aachen, dem Ritter, Nicolf von Roderburg, Arnold Scheiflart, Johann Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Johann Bertolf und Heinrich Rode, die den Brief besiegelten am Tage der HH. Apesteln, Simon und Juda. (Urk. 134*).

Nunmehr nahet die Epoche heran, in welcher die Abtei aus Noth gezwungen, die Meierei über Burtscheid an die Stadt Aachen übergab. Was sie zu diesem Schritte bewogen hat, soll hier noch mit wenigen Worten angedeutet werden.

Es ist schon oben ausgesagt worden, mit welchen Beschwerlichkeiten die Nonnen gleich nach der Uebernahme der Abtei Burtscheid zu kämpfen hatten, und in welchem traurigen Zustand sie die Besitzungen derselben fanden. Ihr größter Streit aber, der fast immer anhaltend blieb, waren die Mißhelligkeiten mit ihren Vögten, den Herren von Frankenberg, die zwar mehr als einmal beigelegt wurden, allein doch bald mehr bald minder heftig wie-

*) Aus dieser Schenkung und der oben genannten der Wittwe Ida vom Jahre 1338 ist der Hof der Abtei Burtscheid, zu Orsbach entstanden, der unter der Benennung Nonnenhof bekannt, und in unsern Zeiten als Domain verkauft worden ist. Auch besaß die Abtei einen Zehenden daselbst.

der ausbrachen; denn nur wenige der gedachten Vögte lebten mit der Abtei in Harmonie, die meisten suchten ihre schützende Macht in eine herrschende umzuwandeln. Ein Schicksal, was in diesen Zeiten fast allen geistlichen Stiftungen zu Theil geworden war, und wodurch ein beständiger Kampf zwischen ihnen und ihren Vögten entstand, zum größten Nachtheile der erstern.

Die gedachten Streitigkeiten sind in beiden Schriften: die Frankenburg ꝛc. und historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid hinreichend gegeben und gewürdiget worden. An diesen Streitigkeiten nahm die Gemeinde Burtscheid Theil, und machte bald Partie mit dem Vogte, bald mit der Abtei, nachdem sie Vortheil aus diesem Wirrwar zu hoffen hatte.

Zwar suchte der Graf, Wilhelm VI. von Jülich die gedachten Mißhelligkeiten im Jahre 1335 beizulegen, indem er den Vergleich seines Großvaters vom Jahre 1261 bestätigte*). Allein bald änderte dieser seine gute Gesinnung gegen die Abtei, die sich noch immer im Gedränge von Seiten ihres Vogts befand, der wohl wußte, daß ihr von den benachbarten Großen und Mächtigen keine Hülfe zu Theil werden konnte, und für sich zu schwach war, seiner Macht zu widerstehen.

Die Abtissin und der Convent suchten daher Hülfe bei dem Pabste und dem Kaiser. Ludwig V. erließ zwar im Jahre 1336 ein Schreiben zu Gunsten der Abtei an die Stadt Aachen, und eines an den von ihm zum Markgrafen erhobenen Grafen von Jülich, mit dem Befehle, die Nonnen zu Burtscheid gegen die Gewaltthätigkeiten ihres Vogtes in Schutz zu nehmen**). Allein sowohl der Markgraf als die Stadt ließen die Sache auf sich beruhen, und dem Vogte machen, was er wollte. Sogar der Arnold, Herr zu Breidenbend,

*) Die Frankenburg ꝛc. Urk. 14.
**) Das. Urk. 15 und 16.

der noch im Jahre 1334 der Abtei, in welcher seine Tochter, Sophie, Nonne war, einen Erbpacht von 10 Müdden theils Roggen theils Weizen zu Last einer Mühle in der Herrschaft Burtscheid geschenkt hatte, ließ sich in Burtscheid huldigen, vermuthlich als Meier der Abtei, welche Huldigung er doch bald darauf (1339) öffentlich für ungültig und nichtig erklärte *).

Der Vogt, Arnold II., ging nun immer weiter in seinen Gewaltthätigkeiten gegen die Abtei, und störte sogar den Gottesdienst der Nonnen, indem er während desselben auf eine brutale Art mit seinen Helfern in die Kirche eindrang. Zwar hatte sich die Abtei nochmals an den Kaiser um Schutz gegen ihn gewandt. Karl IV. erließ auch wirklich von Köln aus im Jahre 1349 an die Stadt Aachen ein Befehlschreiben, in welchem er bei Vermeidung seiner Ungnade der Stadt auftrug, die Nonnen bei ihren Freiheiten und Privilegien zu handhaben. (Urk. 135.)

Allein auch dieses Schreiben hatte dasselbe Schicksal, wie das vorige des Kaisers Ludwig V., so daß nun endlich die Abtei, sich von Allen verlassen, gezwungen sah, die Meierei oder Gerichtsbarkeit der Herrschaft Burtscheid, über welche der Hauptstreit zwischen ihr und dem Vogte war, an einen Kräftigern zu übertragen, um dadurch die bisherigen Mißhelligkeiten gänzlich zu beseitigen, und endlich in Ruhe und Zufriedenheit Gott desto ämsiger und ungestörter dienen zu können.

Von den benachbarten Staaten war der Markgraf von Jülich, wie eben gesagt worden ist, der Abtei nicht gut, und der Herzog von Limburg zu weit entfernt, indem dieses Herzogthum mit dem Herzogthume Braband vereinigt war; dazu hatte die Abtei auch noch immer Unannehmlichkeiten von dessen Beamten im Lande von Herzogenrath. Es blieb also kein anderer kraftvoller Staat

*) Das. Urk. 13 und 17.

in der Nähe übrig, als die Stadt Aachen, in welcher damals noch ein Erbrath die Regierung führte, der meistens aus Mitgliedern der dortigen adeligen Geschlechter bestand, aus welchen von jeher mehrere Töchter Nonnen in der Abtei waren.

So entschloß sich dann endlich im Jahre 1351 die Abtissin und der Convent die Meierei über Burtscheid, unter gewissen Bedingnissen an die Stadt Aachen zu übertragen. (Urk. 137 *). Welche vor diesem Uebertrage das Meieramt in Burtscheid bekleidet haben, werden uns immer unbekannt bleiben, indem bei dem gedachten Uebertrage auch gewiß die auf die Meierei sprechenden Litteralien der Stadt mit übergeben worden sind, und die wie so viele andere dergleichen Papiere derselben zu Grunde gegangen sein werden.

In den Urkunden der Abtei kommen die gedachten Meier nicht vor. Nur der Geschäftsmänner derselben geschieht Erwähnung, von denen die meisten Conversen der Abtei waren. Eine Zeitlang hatte der Pfarrer von Villen, Herrmann, die Geschäfte besorgt, der bei seinem Absterben an die Abtei schenkte, einen Zins von 10 Mr., und 22 Mr. zum Baue der Kellnerei **).

Geschichte der Abtei Burtscheid bis 1400.

9. Mechtildis II. von Bongart.

Wahrscheinlich hat die Uebertragung der Meierei an die Stadt Aachen im ersten Jahre der Regierung der Abtissin Mechtildis von Bongart, die eine Tochter des Ritters, Reinards von Bongart war ***), Statt gefunden. Der hierüber aus-

*) Und Urk. 17 in der Folioschrift, Original-Urkunden und Nachricht l. c.

**) XI. Kal. Junii obiit dnus. Hermannus clericus de vilen. don ei. X. Mr. annuatim et XXII. Mr. ad edificia cellarii. Necrol. porcet.

***) Siehe oben Seite 139.

gefertigte Uebertragungs-Act veranlaßte in der Folge viele kostspielige und bis auf die letztern Zeiten zwischen der Abtei und der Reichsstadt Aachen anhaltende Rechtsstreitigkeiten, über welche wir jetzt unparteiischer und also richtiger urtheilen können, indem wir nur den todten Buchstaben vor uns haben, ich meine die beiderseitigen Acten-Stöße, die sich auf mehrere tausende Pfunde an Gewicht belaufen, die vorigen Verhältnisse durch die Begebenheiten unserer Zeiten verschwunden sind, und die gedachten Streitigkeiten nunmehr nur der Geschichte angehören.

Wenn man den genannten Uebertragungs-Act ohne Vorliebe für die eine, noch für die andere Partei lieset, und mit der Geschichte, den öffentlichen Verhandlungen und der Sprache des Mittelalters bekannt ist, so ist es gar nicht schwer, diesen Act in seinem wahren Sinne und seiner richtigen Bedeutung nach aufzufassen, was doch durchaus erforderlich ist, um die darüber entstandenen Streitigkeiten richtig zu würdigen; denn dieser Act ist der Punct, aus welchem sie ausgingen und zu dem sie wieder zurückkehrten.

Man nahm das Wort, Gerigbt*), für die Herrschaft Burtscheid selbst, da es doch nichts anders bedeutet als die Meierei, oder den Meier mit seinen Schöffen, die das Gericht von Burtscheid ausmachten, dem alles Schöffengut mit den darauf Wohnenden, und deren Civil-Streitigkeiten unterworfen waren. Die Herrschaft Burtscheid aber war und blieb der Abtissin, als Grundfrau von Burtscheid.

Als nachher die Abtei auch die Vogtei über Burtscheid durch Kauf sich erworben hatte, traten wieder dieselben Reibungen ein, die vor dem Uebertrage der Meierei zwischen der Abtei und dem

*) Wie der Herausgeber der Folioschrift: Original-Urkunden und Nachricht ! l. c. rc. der eine mißlungene Uebertragung der Original deutsche Urkunde in der damaligen Sprache beigefügt hat.

Vogte Statt gehabt hatten. Dadurch wurden nun die Verhältnisse der Abtei mit der Stadt Aachen noch verwickelter, wozu auch noch kam, daß in spätern Zeiten die richtigen Begriffe von der Gewalt eines Meiers, und der eines Vogtes sich verdunkelt hatten, und oft ganz historisch unrichtig aufgefaßt und dargestellt wurden.

Ich glaube für jetzt über diese Sache genug gesagt zu haben, und überlasse dieselbe dem, der die Geschichte der Abtei Burtscheid von 1400 bis zu ihrer Aufhebung bearbeiten will, in welchen Zeiten die gedachten Streitigkeiten geführt worden sind.

Die gedachte Uebertragung der Meierei wurde noch in demselben Jahre bestätigt, durch den General des Cistercienser-Ordens, Bernard, Abts zu Clairvaux und im Jahre 1354 auf Begehren der Stadt und Abtei durch den Kaiser, Karl IV. von Mainz aus*).

Kaum war ein Jahr nach Uebertragung der Meierei verflossen, als der damalige Meier, Conrad von Robeytrath die Immunität der Abtei verletzte, indem er drei eines Todschlages Verdächtigen, die sich auf dieselbe geflüchtet hatten, ergreifen und in gefängliche Haft nehmen ließ**).

Der Streit über den Zehenden in Burtscheid und die Competenz des Pfarrers zwischen der Abtei und dem damaligen Pfarrer, wurde im Jahre 1353 durch Schiedsrichter beigelegt. Die darüber aufgerichtete Uebereinkunft bestätigte 1354 der Erzbischof von Köln, Wilhelm***).

Daß es in diesen Zeiten, in welchen noch kein Gericht mit der erforderlichen und nachdruckvollen executorischen Gewalt versehen war, Leute genug gaben, sowohl geistlichen als weltlichen, hohen und

---

*) Die eben angeführte Folioschrift Urk. 18, 19 und 20.

**) Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 10.

***) Daselbst Seite 68 und Urk. 11 und 12.

niedrigen Standes, die sich kein Gewissen daraus machten, ungerechtes Gut zu behalten oder nach solchem trachteten, besonders wenn dieses Stiftern und Klöstern gehörte, zeigt uns leider wieder der Auftrag des Pabstes Innocenz VI. vom Jahre 1352 an den damaligen Dechanten des hiesigen Münsterstifts, mit welchem er diesen befahl diejenigen zu excommuniciren, die auf dem angegebenen Wege, Zinse, Pächte, Güter u. dgl. von der Abtei Burtscheid sich bemächtiget hätten, und derselben wieder zu erstatten weigerten. Nur möchte er kein Land mit Interdict belegen, ohne vorher eine besondere Erlaubniß von ihm dazu erhalten zu haben. (Urk. 138.)

Vor dem Schöffenstuhle von Aachen, der in Abwesenheit des Vogtes und Meiers oft von einem der ältesten Schöffen präsidirt wurde, verkaufte im Jahre 1354 der Aachener Bürger, Reinard Münt, sein Gut zu Vetschau, Pfarre Laurenzberg, im Reiche von Aachen, bestehend aus Wohn- und andern Gebäuden, und 46 Morgen Ackerland und Graswachs, den Morgen für 25 Mr. aachener Wehrung, an die Abtei Burtscheid. Den Act besiegelten die Schöffen, Wilhelm Bischof, der die Stelle des Richters vertrat, Goßwin von Punt, Arnold Wilde, Heinrich Rode, Sander von der Soers, Arnold von Berg, Martin Münt und Cono von Eichhorn. (Urk. 140.)

Im Jahre 1356 ließen die Abtissin, Mechtildis von Bongart, und die Abtei-Fräulen, Irmetrudis von Remersthal*), Meyna von Kaldenborn**), und Lysa von dem Eisern***), von dem Notarius Arnold genannt, von

*) Reimersdal in der Gemeinde und dem Pfarrdorfe Homburg, Provinz Lüttich.

**) Kaldenborn war ein Stockleben der kurkölnischen Mannkammer in Heerlen, und ist jetzt der Weiler Koumer in dem Dorfe Heerlen Prov. Limburg.

***) Eine ehem. adelige Familie in Aachen.

Aachen in ihrer Gegenwart ein Zeugenverhör abhalten über die Natur des Gimmenicher auch Kerpener Waldes bei Villen, und des dazu Gehörenden, aus welchem sich ergab, daß der Wald eine Allodial-Besitzung der Herren von Gimmenich gewesen war.

Zuerst wurden darüber der damalige Schultheiß, Wilhelm Kirchhof, und die Schöffen von Villen, eidlich verhört, dann mehrere andere Einwohner von Villen, und aus der Nachbarschaft. Das Zeugniß des Egidius von Muren, der vorhin Richter oder Schultheiß von Vaels gewesen, und jetzt im hohen Alter war, ist besonders merkwürdig. Er sagte auf seinem Eide, daß, als er noch das Schultheißen-Amt von Vaels versehen hätte, eine Question oder Streit zwischen der Abtei Burtscheid und den Herren von Gimmenich aus dem Hause Kerpen über den Wald gewesen wäre*). Die letztern hätten behauptet, der Wald gehörte ihnen als Erben des Arnolds von Gimmenich, zu Hoppendorf, Herrn zu Setterich, weil er ein Feudal-Gut des Reichs, das von Kaisern und Königen an die Familie von Gimmenich geschenkt und verliehen worden sei, und also von dem Inhaber desselben weder verschenkt noch verkauft werden konnte, sondern seiner Natur nach, an die nächsten Agnaten oder Verwandten fallen müßte. Die Abtei Burtscheid aber im Gegentheil hätte nicht nur behauptet, sondern auch erwiesen, daß der Wald ein freies Allodial-Gut des verstorbenen Herrn Arnolds sei.

Lange wäre dieser Rechtstreit vor ihm und den Schöffen von Vaels geführt worden, bis endlich das Urtheil zu Gunsten der Abtei gefällt worden sei. Worauf der damalige Geschäftsmann der Abtei, der Frater Conversus, Erwin, sein geistliches Ge-

---

*) Siehe oben Seite 137 sc.

wand *) vor dem Gerichte abgelegt, und von demselben in den gedachten Wald für die Abtissin und den Convent unter den hierbei gewöhnlichen Feierlichkeiten wäre eingesetzt worden. Ferner bezeugte er, daß damals ein Drittel des Waldes oder des dazu Gehörenden den Herren von Wettem**) zuständig gewesen sei, die nachher aber diesen Theil als ein freies von Niemanden abhängendes Gut an verschiedene von Villen, die namentlich angeführt werden, verkauft hätten.

Vorstehendes Zeugenverhör wurde zu Villen in dem Pannhause, dem gewöhnlichen Sitzungsort des dortigen Gerichts gehalten, in Gegenwart der dazu von der Abtissin gebetenen Zeugen, des Pfarrers von Villen, Goßwin, des Ritters, Renard, von Scholsberg (Schaesberg?), Gerard Blecke von Eys, und Johann Hase von Harles, am 10. Tage des Maimonats im genannten Jahre. (Urk. 141.)

Das alte adelige Geschlecht der von Gimmenich war zahlreich, und weit verbreitet. Seit der Abtissin, Helswendis I. von Gimmenich, waren die von Gimmenich der Abtei Burtscheid immer sehr gewogen. Es wird dem vaterländischen Geschichtforscher nicht unangenehm sein, hier noch einen kleinen Beitrag zu dieser geschichtlich merkwürdigen Familie aus dem Necrologium der gedachten Abtei zu finden, der zugleich ein Nachtrag ist zu dem in der Schrift: die königliche Kapelle und das adelige Nonnenkloster auf dem Salvators=Berge **), Seite 58 Angeführten.

---

*) Eine damals vor Gerichten gewöhnliche Handlung, wodurch der Geistliche sich in den Stand der Laien versetzte.

**) Die damaligen Herren von Wettem führten dasselbe Wappen mit den Herren von Gimmenich, nämlich ein gezacktes Kreuz, das auch das Wappen der ersten Herren von Frankenberg, der von Hochkirchen, von Holset u. a. adeligen Familien unserer Gegend war.

***) Aachen 1829.



Die Tochter des Herrn Johann von Gimmenich, auch Helswendis genannt, schenkte an die Abtei einen Zins von 6 Solidi*), und Jutta, ebenfalls eine Tochter des genannten Herrn Johann, gab einen dergleichen Zins**). Der Ritter Emund von Gimmenich aber legirte der Abtei jährlich 2 Mr. und ein Faß Wein von seinen Weingütern zu Plittersdorf, einer Filial mit einer Kapelle des Pfarrdorfs Kirchsarr Dekanat Ahrweiler, Regierungs-Bezirk Coblenz***).

Hadewigis, Tochter des Herrn Wimmarus von Gimmenich schenkte vor ihrem Absterben eine kostbare und vielfarbige Decke, welche die Nonnen verkauften, und mit dem Gelde einen Erbpacht von 2 Müdden Roggen sich erwarben zu Last der Mühle eines gewissen, Thielmann genannt****).

Das Geschenk des Ritters, Arnolds von Gimmenich, waren 27 Morgen Ackerland zu Füssenich Kr. Düren*****).

Der Ritter Arnold von Frechen, (Pfarrdorf im Landkr. Köln), Sohn des Johann von Frechen, der ein Bruder des vorhergehenden Ritters, Arnold von Gimmenich war, legirte an die oft genannte Abtei Burtscheid, 5 Morgen Weinbergen zu Plittersdorf, und einen Erbpacht von 4

*) 4 Kal. marcii ob. Heilswindis filia dni. Johannis de Gimnich. don. ei. 6 Solidi annuatim.

**) 8 Id. Maii ob. Jutta filia dni. Johannis de Gimnich. don. ei. 6 Sol. annuatim.

***) 6 Nonas Junii ob. pie memorie dnus. Emundus de Gimnich don. ei. annuatim 2 Mr. et vas vini in Bledersdorp annuatim.

****) 2 Kal. Julii. ob. Hadewigis filia dni Wimmari de Gheimenich don. ei. coopertorium tamen de vario (colore) de cuius vendicione emimus in molendino, quod dicitur Thilmanni duos modios siliginis quos recipiet annuatim celleraria conventui erogandos pro pitancia.

*****) 3 Nonas Julii. ob. pie memorie dnus. Arnoldus miles de Gimnich don. ei. 27. Jurnalia terre arabilis in Füsenich.



Ahmen Weins *). Endlich schenkte die Frau, Johanna von Gimmenich, Gattin des Herrn Wimmarus, 34 Mr. und 3 Purpurkleider **).

Gegen den im Jahre 1354 durch Reinart Münt ***) geschehenen Verkauf seines Guts in Vetschau an die Abtei Burtscheid kam am 4. Juli des Jahres 1357 der Kanonicus des Münsterstifts, Ivel von Roderburg, bei dem Schöffenstuhle ein, und wollte den gedachten Verkauf für ungültig erklärt wissen, indem der Verkäufer nur Leibzüchtiger des Hofes wäre, der von dessen verstorbenen Frau, Anna herkäme. Da es aber erwiesen wurde, daß der Verkauf noch im Leben der Anna, und mit ihrer Bewilligung geschehen war, wurde der Kanonicus mit seiner Einklage abgewiesen. Dazu war der Kauf-Act gehörig von den Schöffen verbrieft. Die Schöffen, Arnold von Berg und Konrad von dem Eichhorn, die sich für die Ankaufs-Gelder verbürgt

*) Nonas Septemb. ob. Arnoldus miles de Vrechene filius dni. Johannis fratris dni. Arnoldi de Gimnich. don. ei. 5 jurnalia vinearum in Blitterdorp et 4 ame vini annualis pacti ibidem.

**) 11 Kal. Decemb. ob. dna. Johanna de Gimnich uxor dni. Wilmari don. ei. 34 Mr. et 3 purpuro.

***) Derselbe Reinart gab im Jahre 1364 vor dem Schultheißen und den Schöffen zu Micheln an den Nicolas Louens in einen Erbpacht von 1 Mudde Roggen aachener Maß, ein Stück Ackerland unter Micheln gelegen. Der Nicolas stellte dieses Land und noch 2 Morgen in dem Felde zwischen Wallweiler und Hillesbagen als Hypothek des Erbpachtes. Für die Schöffen besiegelten den Brief der Kommandeur zu Micheln, Pauwels und der Schultheiß, Anton. (Urk. 155.) Der sogenannte Herren-Hof in Micheln, der jetzt dem hiesigen Herrn Fr. Deusner, Stadtrath und Rentner gehört, war die Kommende oder der Wohnsitz des Kommandeurs und seiner Brüder des Johanniter-Ordens, die sie in der Folge verließen und in die Stadt Aachen verlegten. Siehe oben Seite 85 und meine Schrift: historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen. Seite 95.

hatten, erlegten dieselben dem Reinart, welches das Schöffengericht beurkundete, und der die Stelle des Richters vertretende, Wilhelm Bischof nebst 6 andern Schöffen besiegelte die Urkunde. (Urk. 143.)

In dem eben angeführten Jahre 1357 ließ die Abtissin die Schenkung Heinrichs II. vom Jahre 1016 und die Briefe über den Gimmenicher Wald bei Villen (Urk. 108 — 111) von Karl IV. bestätigen, welcher Kaiser auch an seinen Bruder, Wenzeslaus, Herzogen von Braband rc. ein Schreiben ergehen ließ, in dem er befahl, die Besitzungen der Abtei Burtscheid zu Villen, Epen und Saint André nicht zu belästigen, sondern sie bei ihren Freiheiten zu lassen. (Urk. 144, 45 und 46.)

Worauf dieser mit Einstimmung seiner Gemahlin, der Herzogin Johanna, einen offenen Brief ergehen ließ, an seine Amtleute des Herzogthums Limburg, die Abtei Burtscheid mit ihren Besitzungen und Leuten, bei den ihnen verliehenen Freiheiten und Privilegien zu handhaben, und nichts dagegen zu thun noch thun zu lassen *).

Das S. Adalberts-Stift in Aachen, besaß aus der Schenkung Heinrichs III., vom Jahre 1041 einige Wiesen unter Villen, welche der Abtissin von Burtscheid als einer Grundfrau der Bank Villen sowohl im Rechte als Schöffen-Urtheile unterworfen waren, welches Dechant und Kapitel des genannten Stifts auch im Jahre 1358 beurkundeten. (Urk. 147.)

Es war dem Abte der Abtei Himmeroth, Johann, zu Ohren gekommen, daß die Abtissin die S. Anna-Kapelle in ihrem Krankenhause und die S. Nicolas-Kapelle, oder vielmehr die in diesen Kapellen dotirten Altäre an Nicht-Priester verliehen hatte, die nicht nur den von alters her in diesen Kapellen gefeierten Gottesdienst vernachläßigen ließen, sondern auch noch dazu dieselben auf dem Wege eines unerlaubten Tausches in fremde Hände

*) Siehe: die Frankenburg rc. Urk. 19.

brächten. Er befahl daher im Jahre 1360 als von dem Ordens-General zu Clairvaux gesetzter Visitator und geistlicher Vater der Abtei, diesen Mißbrauch abzuschaffen, und die gedachten Kapellen nur an Priestern zu verleihen. (Urk. 149.)

Johann Bückelmann und seine Söhne von Schleiden, die einige Foderungen an die Abtei Burtscheid machten, verzichteten auf dieselben im Jahre 1361 vor den Schöffen von Siersdorf. Den Brief besiegelten die Schöffen von Jülich für die von Siersdorf, die noch kein Schöffen-Siegel hatten. (Urk. 150.)

10. Richardis von Ülpenich*).

Ein gewisser Gerard von Steinstraßen, Bürger in Aachen, besaß in dem Weiler Vetschau, Pfarre Laurenzberg bei Aachen, schöne Güter, die er aber, weil sein Vermögen zurückging, mehrmals belasten mußte mit Kapitalien oder Obligationen, deren Zinsen (Interesse) man Erbzinse und Erbpächte, und die darüber ausgefertigten Acten, Kauf- oder Verkauf-Briefe nannte, und die meistens von den respectiven Schöffengerichten, bei denen die ganze Verhandlung geschah, angefertigt und besiegelt wurden, wodurch sie zugleich realisirt und inscribirt waren.

Auf diese Art verkauften der genannte Gerard und seine Frau, Elsbed, im Jahre 1356 an den aachener Schöffen, Arnold Wilde, einen Erbpacht von 5 Müdden Roggen Maß von Aachen, zu Last ihres Hofes in Vetschau mit 6 Morgen Graswachs und 8 Morgen Ackerland in dem Felde Bouenrath genannt, zwischen Vetschau und der Steinstraßen im Reiche von Aachen in 2 Parcellen gelegen, für 70 Goldgulden. Der Richter, Johann von Luygen (Luchem Pfarrdorf Langerwehe Kr. Düren) und die Schöffen, der Ritter Nicolf von

*) Einem Dorfe in der Pfarre Lövenich, Kr. Lechenich.

Roderburg, Christian Lewe, Volmer in Punt, Goßwin von Punt, Matthias von Hochkirchen, Heinrich Rode, Arnold von Berg und Martin Münt hingen ihre Siegel an den Brief. (Urk. 142.)

Im Jahre 1358 verkaufte der gemelte Gerard wieder an denselben Arnold einen Zins von 6 Goldgulden und 6 Kapaunen zu Last seines genannten Hofes und 51 Morgen Ackerland und 6 Morgen Graswachs. Das Gut war belastet mit einem Erbpacht von 2 Müdden Roggen an die Abtei Burtscheid, mit einem Zinse von 6½ Pfenning und 1 Kapaune an die Frau von **Bongart**, und mit ½ Mr. und 5 Müdden Roggen an den obigen Herrn Wilde. Der Richter, Reinard von Moercken und die Schöffen Jacob von Colyn rc. besiegelten den Brief. (Urk. 148.)

In den Jahren 1361 und 1362 belastete der mehrgenannte Gerard von Steinstraßen seine bemelten Güter an den oft gemelten Herrn Wilde mit einem Erbpachte von 3 Müdden Roggen für 48 Goldgulden, und mit einem Zinse von 10 Goldgulden. Die Briefe besiegelten der genannte Richter von Moerken und die Schöffen Gerard von Roderburg, Konrad von Eichhorn rc. (Urk. 151 und 152.)

Endlich verkaufte er im Jahre 1362 seinen Hof mit 41 Morgen Ackerland und 3 Morgen Graswachs in 2 Parcellen, mit Wohn- und Oekonomie-Gebäuden an die Abtei, den Morgen Ackerland für 22 Mr., den Morgen Graswachs aber mit dem Raume der Gebäulichkeiten zu 44 Mr. und noch 100 Mr. für aufgelaufene Zinsen. Das Gut war damals beschwert mit 18 Sümbern Roggen an die genannte Abtei, mit 1 Müdde Roggen an das Bürgerspital zum H. Geist in Aachen, mit 1 Müdde Hafer an die Frau Bülkens und mit 6 Schillingen und 2 Kapaunen an einen Altar in der Kirche zu **Richterich**, welche Lasten von der Kaufsumme abgezogen wurden. Zum Bürgen des Verkaufs stellte er seinen Bruder, Nicolas von Rosenberg, und Wilhelm, Sohn seines Bruders

Heinrich. Der Richter Reinart von Moerken, und die Schöffen Johann Chorus u. s. w. besiegelten den Verkaufs-Act am Tage nach dem Feste der H. Jungfrau Katharina. (Urk. 153.)

Wie wohlthätig die adelige Familie von Gimmenich sich immer gegen die Abtei Burtscheid gezeigt hat, haben wir eben oben aus dem Necrologium derselben gesehen. Aus dieser Familie schenkten die Ritter Emund und Arnold Weinberge, Zinsen und Erbpächte zu Plittersdorf an die Abtei.

Da aber diese Güter der Abtissin und dem Convente zu weit entfernt gelegen waren, und sie dagegen den gemelten Hof zu Vetschau, in der Nähe von Burtscheid, kaufen konnten, verkauften sie mit Gutheißen ihres Obern des oben genannten Abts von Himmeroth, Johann, im Jahre 1363 diese ihre Allodialgüter zu Plittersdorf, welche bestanden, in einem Wohngebäude mit Weinbergen, Zinsen und Erbpächten; so wie sie dieselben dem verstorbenen Probste des Apostelen-Stifts in Köln, Gerard de Vivario, in einen Erbpacht gegeben hatte, an den tapfern Ritter, Alexander, genannt Joede, und dessen Gattin, Blytze, in Köln, verzichteten auf dieselben, und übertrugen sie auf offener Straße in Gegenwart der Schöffen zu Plittersdorf und mehrerer andern glaubwürdigen Männern unter den damals gebräuchlichen Formalitäten, die bei Verkäufen und Uebertragungen von Allodial-Gütern gewöhnlich waren. Die Siegel der Abtissin und des Abts Johann, wurden an den Brief gehangen. (Urk. 154.)

In der Folge acquirirte die Abtei durch Ankauf noch einige Gründe in Vetschau, die mit dem obigen Ankauf das dort gelegene schöne Landgut, die Linde genannt, bilden *).

Die Besitzungen der Abtei Burtscheid zu Saint André in der Grafschaft Daelheim waren beträcht-

*) Das jetzt ein Eigenthum des hiesigen königl. Regierungs-Rath von Görschen ist.

lich und weitschichtig. Einen guten Theil derselben hatte die Abtei in frühern Zeiten gegen Erbzinse und Erbpächte an dortige Einwohner gegeben, die man daher Mansionarien nannte. Diese bildeten mit den Colonen, die nicht nur den Haupthof, sondern auch einzelne zu diesem gehörende Ländereien von der gedachten Abtei in Pachtung hatten, eine Art von Gericht unter sich, vor welchem im Jahre 1363 Johann Castrin von Julemont bekannte, daß er von seinen Besitzungen schuldig sei, dem abteilichen Hofe einen Erbpacht von 29 alten französischen Großen. Der damalige Pfarrer von Saint André, Heinrich, vertrat bei dieser Handlung die Stelle der Abtissin und des Convents von Burtscheid. Den Brief aber besiegelten für die Mansionarien, die kein Siegel besaßen, die Schöffen von Trembleur am 12. April des genannten Jahres. (Urk. 156.)

Mit dem 14. Jahrhunderte kommen sogenannte Affiliationen oder Verbrüderungen zwischen Klöstern verschiedener Orden vor, die aber keinen andern Zweck hatten, als gegenseitiges Theilnehmenlassen an religiöse Handlungen, wie Gebete und andere christlich frommen Werke, die sowohl in dem einen als dem andern Kloster von dessen Mitgliedern ausgeübt wurden, und die sie sich wechselseitig theilhaftig zu machen versprachen.

Eine solche Affiliation oder Fraternität ging im Jahre 1377 die Benedictiner-Abtei zu S. Jacob in Lüttich mit der zu Burtscheid ein. (Urk. 157.)

Die Abtei hatte zwei ihrer in der Herrschaft Burtscheid gelegenen Mühlen an den Schöffen zu Aachen, Jacob Colyn, in einen Erbpacht gegeben. Nach dessen Absterben verzichtete im Jahre 1377 dessen Sohn, Nickolf, der ebenfalls ein Mitglied des Schöffenstuhls in Aachen war, auf diesen Erbpacht *).

*) Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 13 und 14.

Der Schöffen der Stadt Aachen, Johann von Punt und seine Frau Katharina, bekannten im Jahre 1378 vor dem Schöffen-Stuhl der Abtei Burtscheid einen Erbpacht von 5 Mudden Roggen und ein Fassel oder Osterbrod von Weizen, zu Last 3¼ Morgen Graswachs zwischen den Benden des Herrn Reinarts von Moirken, und der Katharina von Düren gelegen, und die man den Lotten-Bend nannte, ferner zu Last 2 Morgen Graswachs bei Schürzelt an dem Marien-Born, welche mit einem Zins von 19 Schillingen an die genannte Abtei beschwert waren, und der obersten Mühle zu Schürzelt mit Allem, was dazu gehörte. Der Richter, Andreas von Wys, und die Schöffen, Konrad von Eichhorn, Reinart von Moirken, Jacob Colyn, Heinrich von der Linden, Werner Bertolf, Herrmann Dürzant und Gerard Lewe, besiegelten den Brief. (Urk. 158.)

Die Abtissin, Richardis, ließ im Jahre 1380, die Schenkung der Besitzungen der Abtei in der Herrschaft Burtscheid, welche von den römischen Kaisern und Königen schon längst verliehen und mehrmals bestätiget worden waren, von dem Kaiser Wenzeslaus, nochmals bestätigen. (Urk. 159.)

Ehemals wurden entweder nie oder doch äußerst selten Fleischspeise in den Klöstern genossen. Einige Mitglieder der Abtei Burtscheid hatten von dem Kardinal Pileus sich die Erlaubniß geben lassen, in gewissen Fällen und zu gewissen Zeiten Fleisch essen zu dürfen. Worauf aber die Abtissin sich bei dem Kardinal beschwerte, und ihm vorstellte, daß diese Erlaubniß zum Nachtheile der Ordens-Satzungen sei, und leicht könnte mißbraucht werden. Worauf der Kardinal nun bestimmte, daß die von ihm ertheilte Erlaubniß nur mit vorhergegangener Bewilligung einer zeitlichen Abtissin gültig und das Fleischessen erlaubt sei. (Urk. 160.)

In dem eben genannten Jahre bezeugten Gerard von Wassenberg, Empfänger des Herzogs von Braband, und Meier des Gerichts zu Trembleur

mit den dortigen Schöffen, daß ihr Mitschöffen, Johann Schreveal, 4 Bunder Ackerland von der Abtissin und dem Convente zu Burtscheid auf 18 Jahre in Pachtung genommen habe, gegen einen jährlichen Pacht von 11 Mudden Spelz. (Urk. 161.)

Die Abtissin, Rickardis von Uelpenich, kaufte im Jahre 1381 für 255 Mr. aachener Wehrung von dem oben schon genannten Nikolas von Rosenberg, Bruder des Gerard von Steinstraßen, 7 Morgen Ackerland, die aber Zehenden gaben. Von diesen waren 5 Morgen in den Bruch zu Vetschau, und 2 an der Landstraße, Steinweg (d. i. Steinstraße) gelegen*), der darüber ausgefertigte Kaufact wurde realisirt und besiegelt, von dem Richter Wilhelm v. Roide, und den Schöffen, Rein. v. Moerken, Joh. v. Punt, Heinr. v. d. Linden, Arn. Volmer, Werner Bertolf, Heinr. Chorus und Herrmann Lewe. (Urk. 162.)

Die Kirche zu Villen, die damals schon weit über 650 Jahre gestanden hatte, war baufällig geworden, und erfoderte eine starke Reparatur. Ueber das Bauen und im Baue Erhalten derselben war nichts Schriftliches aufgezeichnet. Wie dann die lieben Alten nichts oder nur sehr weniges vom Schreiben verstanden, und sich auf das verließen, was sie von ihren Voraltern vernommen, oder diese ihnen mündlich überliefert hatten, als aber die Menschen mißtrauischer wurden, und die Habsucht überhand zu nehmen anfing, da wurde der Bedarf Alles schriftlich zu regelen und festzusetzen fühlbarer. Welches sich doch bei verschiedenen Verhältnissen nicht anders thun ließ, als eben die gedachten Ueberlieferungen zu ermitteln, sie schriftlich aufzufassen und als Norm oder Regel für die Zukunft zu bestimmen. Was aber auf keinem andern Wege thunlich war, als durch ein eidliches Verhör der angesehensten und ältesten Einwohner. Dieser Fall fand dann auch im Jahre 1384 bei denen von Villen Statt.

*) Siehe oben Seite 18.

Die Abtissin, Richardis, ließ daher durch den Herrn, Isenbardus von Trier, Mitglied des Klosters, Himmeroth, und Beichtvater der Abtei Burtscheid, und den Notarius, Bernard von Setterich in Gegenwart der Zeugen, der Herren Arnold von Alensberg und Harper von Alsdorf, Freunde der Abtei, zweier Conversen derselben und noch zweier andern, die Einwohner von Villen über den Kirchenbau vernehmen. Unter diesen befanden sich die Armiger, Goßwin von Windenberg, Simon de Muro, und Reinart von Quothausen, die Schöffen sowohl des Schöffen-Gerichts als des Sinodal-Gerichts, von welchen einer bei 100 Jahr alt war, und mehrere andere. Diese sagten alle aus, daß die Abtissin als Inhaberin des Zehendens die Mauern und das Dach der Kirche, der Pfarrer das Dach des Chores, und die Gemeinde die Mauern und das Dach des Thurms im Baue erhalten müßten, welches dann auch für die künftigen Zeiten festgesetzt wurde. Aus dem Zeugniß des abgestandenen Schöffen Nicolas von Villen geht hervor, daß in 50 Jahren Zeit, folgende Pfarrer von Villen gewesen waren: die Herren, Herrmann, Jacob, Martin von Mastricht, Arnold von Aubel, Goßwin von Roide (Herzogenrath), Heinrich Winants, Hubertus, Jacob von Riemst, und Johann von Eilendorf, der damalige Pfarrer. (Urk. 163.)

Es war eine allgemeine Norm, daß die Inhaber des großen Zehendens die eigentliche Kirche, die Gemeinde den Thurm, und der Pfarrer, wenn er den kleinen Zehenden besaß, den Chor im Baue zu erhalten verpflichtet waren. Was aber die Glocken anbelangte, war es gebräuchlich, daß die Zehenherren die sogenannte Zehen-Glocke, die meistens die größte war, und die Gemeinde die andern anschaffen mußten.

*) Im Pfarrdorfe Moresnet Prov. Lüttich.

Als nun in Epen die mittlere Glocke einen Riß erhalten, und deshalb umgegossen werden mußte, entstand ein Streit zwischen der dortigen Gemeinde und der Abtissin, als Inhaberin des Zehendens von dem Dorfe, über diese Glocke, der aber im Jahre 1389 wieder durch ein eidlich Abhören der Gemeinde beigelegt wurde.

Der Pfarrer von Eilßlo (Elslo?), Johann von Sinche, vertrat dabei die Stelle der Abtissin. Er ließ die Einwohner auf dem dortigen Kirchhof zu erscheinen einladen, und ihre Aussagen durch den Notarius, Wilhelm von Heerlen protokolliren.

Hier erschien nun der Armiger Strennit mit fast allen Einwohnern von Epen, welche einhellig aussagten, daß sie von ihren Voraltern immer gehört hätten, die Abtei Burtscheid müsse diese Glocke des Zehendens wegen anschaffen und unterhalten.

Unter den Zeugen bei diesem Acte waren der damalige Pfarrer von Epen, Johann von Dremmen und Johann von Dreiborn (oder Drimborn) in Burtscheid. (Urk. 164.)

Die Abtissin Rickardis von Uelpenich ist vor dem Jahre 1390 gestorben. Aus ihrer adeligen Familie sind folgende als Wohlthäter der Abtei in dem oft genannten Necrolog notirt. Der Ritter Raso von Uelpenich schenkte bei seinem Absterben ein Sümber Hafer zu Duchen*) (vielleicht das jetzige Ollheim im Decanat Rheinbach). Katharina, Frau von Uelpenich gab ein Geschenk, 60 Mr. an Werth, und einen Zins von 5 Solidi**). Konrad von Uelpenich schenkte 2 Mr.***) Aleidis Frau von Uelpenich, legirte ein kostbares seide=

*) 4 Nonas martii obiit Raso miles de Ulpich. don. ei. Sumber avene in ouchen.

**) 16 Kal. Aprilis ob. Katharina dna. de Ulpich don. ei. valens 60 Marcas It. 5 sol. annuatim.

***) 6 Idus Maii ob. Cunradus de Ulpich don. ei. due marce.

nes Tuch, 25 Pfund Wachs und 11 Sümber Roggen zu Ouchen*) und der Ritter Cono von Uelpenich, 1 Mr. zu dem Hochwürdigsten Gut in der Abteikirche**).

11. Aleidis II. von Müllenarck.

Aleidis II. von Müllenarck, welche nicht manches Jahr den Abtissinen-Stab getragen hat, erscheint im Jahre 1390 zuerst als Abtissin in dem Repräsentation-Schreiben, mit welchem sie, die Priorin, Elisabeth von Serfs und die Subpriorin, Aleidis von Brandenburg***), dem Archidiakon und Probst des Aposteln-Stifts in Köln, den Johann von Bulkum, zum Pfarrer in Burtscheid vorstellten. (Urk. 165.)

Im Jahre 1392 verlieh der Bischof von Currenz, Emund, mit Erlaubniß des Erzbischofs von Köln, der Abteikirche einen Ablaß am Festtage des H. Johann Babtist. (Urk. 166).

12. Richmodis von Schellart zu Obbendorf****).

In dem Dorfe Herstapel, bei Rütten, besaß die Abtei Burtscheid den großen und kleinen Zehenten. Die Früchte und das übrige Einkommen desselben hatte sie lange her in Pachtung gewissen Einwohnern des Dorfes überlassen. Als nun die

*) 11 Kal. Augusti ob. dna. Alledis de Ulpich. don. ei. sericum pannum cum oloserico, 25 libra cere et 11. sumber siliginis in Ouchen.

**) 16. Kal Septemb. ob. Cono miles de Ulpich don. ei. mr. 1. ad Sacramentum.

***) Im Pfarrdorfe Raeren Kr. Eupen. Aus dem adeligen Schlosse Brandenburg wurde nachher ein Kreuzbrüder-Kloster, welches Kaiser Joseph II. aufhob.

****) Rittersitz und Hof in der Pfarre Hambach, Kr. Jülich.

Abtei sich dabei benachtheiligt fand, und den Zehenden an Nichteinwohner in Pachtung gab, foderten die Erstern dieses als ein ihrem Dorfe zustehendes Recht. Es kam deshalb zu einem Rechtsstreit. Die Einwohner nämlich belangten die Abtei vor dem Civil-Gericht zu Lüttich. Die Abtei aber lehnte dieses als einen incompetenten Richter ab, weil damals die Streitigkeiten über Zehenden, als ein geistliches Gut vor dem Sendgericht oder den geistlichen Behörden gehörten, und wandte sich an die päbstliche Curie in Rom. Der Pabst übergab darauf die Sache dem Abte der S. Jacob-Abtei in Lüttich, den er zum Richter über dieselbe gehörig bestimmte. Dieser ließ nun beide Parteien vor sich als dem nunmehrigen rechtmäßigen Richter laden.

Die Gemeinde suchte das bisher beobachtete Verfahren bei der Zehenden-Verpachtung als ein ihr zustehendes Recht zu beweisen. Da es doch offenbar bei der Abtei war, den Zehenden entweder selbst einscheuren zu lassen, oder an einen andern nach ihrem Belieben in Pachtung zu geben. Vergebens bemühete sich die Gemeinde ihr vermeintes Recht durch Zeugen zu erweisen, und foderte die Abtissin, Richmodis selbst, und zwei der ältesten Abtei-Fräulen, Elisabeth von Serf oder Serbech von Aachen, und Elisabeth von Iseren, auf darüber eidlich zu vernehmen, die aber das Gegentheil bei ihrem eidlichen Aussagen bezeugten. So wurde der Streit im Jahre 1395 zum Vortheile der Abtei geschlichtet.

Die Mißhelligkeiten welche über einen Zehenden von 24 großen Ruthen Ackerland, in der Gegend von Rütten, zwischen der Abtei Burtscheid und dem S. Martin-Stifte in Lüttich geschwebt hatten, wurden endlich durch die Abtissin, Richmodis von Schellart zu Obbendorf, und die Kanonici des genannten Stifts im Jahre 1396 beseitiget. Der Zehenden verblieb der gedachten Abtei,

die dagegen dem Stifte einen gewissen Erbpacht versprach. (Urk. 167.)

Im Jahre 1399 ließ die Abtissin und der Convent die Einverleibungen der Pfarrkirchen zu Rütten, Villen, Saint André, Epen und zu Burtscheid mit der Abtei zu mehrerer Sicherheit nochmals bestätigen, durch den Pabst Bonifacius IX. (Urk. 168.)

Die Urkunden über die Einverleibung der Pfarrkirchen zu Epen und Saint André scheinen abhanden gekommen zu sein.

In dem eben angeführten Jahre ließ die Abtissin durch den damaligen Abt von Korneli-Münster, Johann von Rotheim, nicht nur vidimirte Copien der ihr von dem Herzogen von Limburg und Braband verliehenen Urkunden über Villen, sondern auch deutsche Uebersetzungen derselben anfertigen. (Urk. 169.)

Zur Note Seite 99 aus dem Necrologium der Abtei Burtscheid.

Aleidis von Hamal war Nonne und Küsterin in der gedachten Abtei*).

Katharina Fräule von Hamal schenkte der Abtei 3 Mudde Getreide und ½ Ahm Wein**), und der Ritter Eustachius von Hamal ein Purpurkleid, und zwei Wachslichter***).

Der Ritter, Johann von Rütten, legierte der Abtei ½ Bunder Land zu Rütten****), und eine gewisse Hadewigis zu Rütten, 5 Bunder und 5 Ruthen Land, mit einem Hause und einem Höf-

---

*) 2. Kal. jun. ob. Aledis de Hamalea sacrista et monialis in Porcheto, qualibet domicelle quartam vini

**) 2. Nonas jun. ob. domicelle Katerina de Hamalia don. ei. 3 Mütte et 1 Sertum et dimidia ama vini.

***) 3 Idus Augusti ob. dnus. Eustacius miles de Hamale don. ei. purpura 1. et due candele.

****) 5 Nonas junii ob. Johannes miles de Ruten. don. ei. dimidium bonuarium in eadem villa.

chen daselbst, mit welcher Schenkung sie ein Jahrgedächtniß in der Abtei-Kirche stiftete, an welchem Tage der Convent 2 Mudde Spelz erhielt *), Johann von Rütten aber schenkte bei seinem Absterben 2 goldene Trinkgeschirre, und 2 Löffel, welche die Abtei für 58 Mr. und 4 Solidi verkaufte, dazu gab er noch ½ Quart guten Weins **).

Villen.

Der waldige Bergrücken im Westen von Aachen, der das ehem. Herzogthum Limburg, von dem sogenannten aachener Reich trennte, verschlägt sich jenseit Vaels, bei seinem Eintreten in die Pfarre Villen in zwei Arme, welche diese Pfarre von Süden nach Nordwesten durchziehen, und sich in der Pfarre Mecheln verflächen.

Der diesseitige Arm, auf dem die Pfarrkirche mit der neuen schönen Pfarrwohnung, dem Schulgebäude und mehrern Wohnhäusern sich befindet, bildet mit dem ihm südwestwärts entgegengesetzten Arm, der mit hochstämmigen Bäumen und Gesträuchen besetzt ist, ein tiefes fruchtbares Thal, das sich endlich westwärts mit dem herrlichen Geulthale verbindet. In dem gedachten Thale sind mehrere Wohnhäuser, und der Mönchs- und Panneshof gelegen, von denen der letztere nicht weit von der Kirche entfernt ist, die von hieraus auf einem schroffen Berge erscheint.

Ueber den andern Bergarm führt durch dessen Wald ein Weg in das ¾ St. von der Pfarrkirche entfernte Geulthal, in welchem sich die Pfarre Vil-

*) 2 Nonas Septemb. ob. Hadewigis l. in Ruttis don. ei. 5 bonuaria et 5 virgas et domum et curiam, inde habebit conventus in die anniversarii sui duos modios spelte.

**) 4 Idus Septemb. ob. Johannis de Ruttis, habemus de eo duas fialas et duo coclearia, que vendebuntur pro 58 Mr. et 4 sol. It. dimidiam quartam boni vini.

len bis an den wasser= und forellenreichen Geulbach erstreckt, und der Weiler mit dem großen der Abtei Burtscheid vorhin zuständigen Hof, Bellent (Betlyt, Bedelich in den Urkunden) gelegen sind.

In dem diesseitigen Thal, welches der Senfel= oder Selzenbach, der von Vaels an bis Mamelen, die Grenze zwischen den Königreichen Preußen und der Niederlanden bildet, durchfließet, liegen an diesem Bache die Weiler, Lemiers und Mamelen. Lemiers, südwestwärts in der Niederung zwischen Villen und Holset, ist der, Villen eingepfarrte Weiler, Harles. Von dem Weiler Hilleshagen, der sich auf derselben Anhöhe, auf welcher die Pfarrkirche von Villen gelegen ist, befindet, sind noch einige Häuser ebenfalls dieser Kirche eingepfarrt.

Schon oben Seite 59 ist ausgesagt worden, daß der H. Clodulf in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts eine Kirche zu Ehren des H. Bischofs, Martin, zu Littemala subterior, dem nachherigen Dorfe Villen, hatte bauen lassen, die er, sein Sohn Arnulf, und Pipin II. mit seiner Gattin, Plectrudis*), dotirten.

Littemala, zusammengesetzt aus Litte von Littus wird wohl heißen, Mala am Ufer (des jetzigen Grenzbaches) gelegen. Aus Urkunden läßt sich erweisen, daß in dem Mittelalter mehrere in der Gegend nach der Maas hin, gelegenen Oerter, Mala benannt worden sind. Was aber das Wort Mala in der damaligen Landessprache bedeutete, ist mir unbekannt. In den Urkunden vom Jahre 1018 wurde es Morlmes, 1041 Morismahil und 1243 Mamelmes geschrieben, das endlich in Mamelis und Mamelen*) übergegangen ist.

---

*) Seite 60 ist durch ein grobes Versehen bei der Revision der Correctur statt Plectrudis, Gertrudis abgedruckt worden.

**) Die Mühle zu Mamelen mit 5 Morgen Graswachs und 3 Morgen Ackerland war von jeher von der

Zu den Zeiten, von welchen hier die Rede ist, hatten sich in unseren Gegenden noch keine Städte vielweniger Dörfer gebildet, sie bestanden noch meistens aus Waldungen und öden Räumen, die an einigen lichten, fruchtbaren Stellen, meistens an Gewässern oder Landstraßen gelegen, bewohnt und bebaut waren. Da nun diese zerstreut, und weit umher gelegen waren, wurden die ersten christlichen Kirchen auf hervorragenden Bergen und Anhöhen gebaut, damit die christlichen Einwohner dieselben von weitem sehen, und auf unwegsamen Pfaden sie sicherer und schneller erreichen konnten. Aus welchen Gründen auch der H. Clodulf die Kirche nicht in dem Thale, in welchem Mamelen gelegen ist, sondern auf der diesem Thale südwestlichen Anhöhe hat errichten lassen.

Dazu werden seine sonstigen Besitzungen nicht allein aus einem Theile des jetzigen Weilers Mamelen bestanden, sondern sich auch über die gedachte Anhöhe erstreckt, den Mönchshof und andere Gründe mit Waldungen in sich begriffen haben, die aber noch kein aneinander hängendes Ganze oder Geschlossenes bildeten, das doch nachher, vorzüglich durch die Schenkung *) Heinrichs II., vom Jahre 1016

Abtei in einen Erbpacht gegeben worden. Als im Jahre 1434 der Erbpächter diesen nicht zahlte noch zahlen konnte, nahm die damalige Abtissin die Mühle zu sich, doch nur um an einen andern wieder in Erbpacht auszuthun. Dieses hatte so lange gewährt, bis endlich die Erbpächter die Mühle für ihr Eigenthum betrachteten, und den Erbpacht der Abtei löschen wollten, wodurch dann ein langwieriger Rechtsstreit entstand, der doch zum Vortheile der Abtei am Ende geschlichtet worden ist.

*) Wenn auch von dieser Schenkung, das Dorf, Villen benannt worden ist, so wird sie doch schwerlich dasselbe zu einer Herrschaft gemacht haben. Dieses muß anderswo seinen Grund haben, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich ihn in der Urstiftung und Bauung der Kirche suche.



und die des Herzoges von Lothringen, Walram II. vom Jahre 1133, sich rundete, und zu einer abgeschlossenen Herrschaft bildete, von der eine zeitliche Abtissin der Abtei Burtscheid Grundfrau war. Als solche besetzte sie das Schöffengericht mit dem Vogte, vor welchem alle Civilsachen gehörten, und von dem die Berufung an das Gericht zu Herzogenrath ging. So holte auch das Villener Schöffengericht in zweifelhaften Fällen Rath bei dem gedachten Obergerichte, machte aber dessen Urtheilsprüche selbst den Parteien bekannt. Die Criminal-Fälle wurden vor dem Oberherrn, dem Herzoge von Brabant abgehandelt, die Polizei-Sachen aber von dem abteilichen Vogte.

Die Abtei hatte ebenfalls einen Lehenhof in Villen, dessen Statthalter der Vogt war, besaß die Jagd*) und Fischerei, den Zehenden, und ließ durch ihren Vogt das Vogtgeding halten, stellte Wald- und Feld-Hüter, und machte die Wald-Ordnungen.

Auszug aus dem ältesten Gerichtsbuche von Villen, vom Jahre 1506.

Dit synd alsolche Rechten als die erwerdige Vrouwe Abdisse ind gemein Conuent van Borschet in ihrem Byvanck van Vylen haben.

It. wail kundigh die erwerdige Vrouwe ind Conuent hun Vogt, Scheffen ind Bott zo kommeren inde inkommeren mogen zu gueden ind zo intgoeden hain, sonder dat der Hocheit angedroegh, so wer in myner Vrouwen ind Conuent vürs. Byvanck ind mit zubehorende derseluer Heerlicheit mit Recht spricht, dat sy van Erffs, van Schuldt wegen, van Gelde, van Gereides, Hauen off van Geloeffden, ho hie binnen off buissen myner Vrou-

*) Ein Jäger von der Abtissin gesetzt, beaufsichtigte dieselbe. In den letztern Zeiten aber gab sie dieselbe in Pachtung, jährlich für 12 Hasen, 12 Feldhühner und 6 Holzschuepfen.

wen Byuanck gesessen, so wanher he sy, so hat allewegh der ein den anderen mit Recht zo ansprechen deser vorgenombter Poncten, souer als der een des anderen Haue in myner Vrouwe Byuanck feinde oft bewysen kondt, sonder ausgenomen der Statt van Aken, weis men wal, wie die Poncten staen ind lange Ziet gestanden hauen van Crue, Gereider Hauen ind van Schult.

It. Man hait Brodt gebacken, Bier gebrouwen ind Wyn alzosamen verkocht, dat Brodt-Gewicht ind die Massen gehalden nae der Statt Herkommen van Lymborgh, ind als umb eenen redelicken Penningh als in anderen omliggenden Steden kenlick ind gewonlich zogehorende synt.

It. Herup een Vogtgedingh so kiesen myner Vrouwen Man, Leenlude, Schepen ind Laessen in irem Byuanck vür der Banck van Vylen zween geschworen Koermeester ind schweren aldha zu den Hyligen, dat Gewicht, Massen, penningswerdt zukoeren ind dat zo besien ind zu halden als dan dat van Alders gehalden ind gewonlich is nae hunnen besten Synnen.

It. off Emandt hierin verbruchlick wurde van desen vorgenombden Poncten, dat sollen die vorss. Koermeesters op den vogtdinglich Dagh inbringen, als sie der Amptman ind die Scheffen van myner Vrouwen op iren Eyden manen.

It. Myner Vrouwen ind Conuent vorgenoempte Amptluyde ind Scheffen binnen den Byuanck wrogen op vogtgedingh Dage, op der Banck onrechte Wege, Stege, Stegpede, Peel, Mirgelkoulen ende Zeunen sonder dat der gemeiner Landtstraßen zubehört.

It. myn Heer van Brabandt hat Bede oft Waggeldt gnant in myner Vrouwen Byuanck van Vylen, gebrech man syner off helder dero idt were zu penden, of verseſſe, des gesindt man ende nimpt des Recht ind Vrdeil vor myner Vrouwen ind Conuents Heerligheit zo Vylen.

It. van Poncten, dha die hoge Boessen, die in

myner Vrouwen Vyuanck vallen, die wysen haer Scheffen op der Banck zo Vylen dem Landtherren ind ausser jeder hoger Boessen behalden myner Vrouwen ind des Conuents Amptluyde funst Schillingk und iber vier Denier.

It. Were Sachen, dat myner Vrouwen Scheffen van Vylen een Ordeel voor sich zo wiesen hedden, ind nit wies genoch bedochten zo syen, des mogen sie sich an hun ersam ind witzich Heufft zu S'Hertogenrode beroeffen, ind so wes hun dat ersam Heufft onderwiest also anwysen, als der Vogt van Vylen die Scheffen in der Banck darumb maint.

It. Alzyt wannehe man zo Vylen dingen sal, so gebeudt man solches in der Kirchen, dat een ider synen Dagh huede als een Gedingh buissen viertzien Dagen leden is.

It. In myner Vrouwen Vyuanck gilt iber Vonre Landts myner Vrouwen ind dem Conuent dry Denier, idt in sie dan Leengut, Manngut, Koergut off der Heerengut zu Wittem.

It. of Emandt myner Vrouwen ind Conuents Laten wylde begeren zo zeugen bussen ihren Vyuanck ausgenommen, dat der Hocheit andragende were, so haint myner Vrouwen Amptluyde die Gebede zu zeugen ire Laten ind den Aidt gestafft vor den auslendigen Gerichten, ind befhelen op ihren gedaenden Eeydt, dat sy hun Konde segten, ind dan giengh hee daruan, ind so fraigden der Richter ind Scheffen der Konden.

It. off geuile dat eener Mißdedigh in myner Vrouwen ind Conuents Vyuanck geuangen wurde von des Landtheeren wegen, den sal men bringen in myner Vrouwen Hofft zu Vylen, und setzen inne so vast, dat men des sicher sye, darzu is in myner Vrouwen Hoft een iseren Vesser, die daer ligt, die doet der Heer bewaren, ind myne Vrouwe, ind dat Conuent halden den Misdedigen eenen Dagh ind Nacht, ind dan sollen myner Vrouwen ind Conuents Amptluyde denseluen Misdedigen lie-

ueren buyssen myner Vrouwen ind Conuents Hoff op der gemeiner Straßen inde in die Handt des hogen Heeren.

Vrogzedell des vogtgedings zu Villen.

Deser Vogtding Dach wird gefryet vnd Frede darouer gebaeden wir wegen des almechtigen Gots, seiner gebenedider Moder Marien, Sant Merthem alß Patron deser herligheith, vnd allenn hemelschen Hers, vort von wegenn der Erwerdiger andechtiger Frauwenn Abdissinnen zu Vortschet alß Grontfrauwenn deser Herligheith, vort von wegenn des Vogts Scheffene vnd Dienarn deses Dingmaels, deser gestalt, dat einem jeden erlauff vnd fry zugelaessen vor deiem Gericht zu erscheinen, mith frym Geleide aff vnd anzukhemen, Rechtz vnd Ordele zu gewarten, vißgenommen diejenigen, welche weder mein E. G. vnd dasenn Lanthern gedaen hebden, Gotzhuiser, Gaßhuiser, oft Kindsbetterinnen gebrand oft geschandt heddenn, dieselbenn sallenn disser Freiheit niet geniessen, bis sey solchs, whe recht vnd sich gebeurt, affgedragen, gebeust vnd gebessert hadden, alßdann jnnen gepurlich Recht glich andere Luiden wederfaren sall.

Vort Wroegenn vnd haldenn die Scheffenn, dat der Vogt Macht vnd Voege haue, Courmeistern zu stellen, dieseluenn daß Beir koeren, daß Broed weigen, vnd ein jeder vff seinen Preiß vnd Werdenn stellen, und die Duertreders anbringen sollen, vmb geburlich jnsehens daryn zu thun, oich darouer erkhennen laessen waß Recht sey.

It. Wroegenn vnd haldenn die Scheffenn jmfall jemantz ouer eenige Wege, Stege, Straessen off dergliehen zu klagen hedde, daß derselbege vff desenn Voigtding Dach soll zu khennen geuen, sein Klag vorbringen, vmb geburliche Affdracht vnd jnsehens darouer zu geschehen laessen.

Derglichem von valschem Gewicht valscher Maes-

senn off Waren vmb Alles nae gelegenheit corrigern vnd zu verbessern.

Wannher jemantz vor desem Gericht zu Recht stonde, vnd eeniger Zeugen, von noedenn hedde, soll uff Begern vnd Ansenchen der Partien durch dem Baegt vnd seinem Stathelder jnnen gepurliche Hilff beschehen, den Huissier zu benelen, die vom Adell zu bidden vmb jedern zu seinen Rechts zu verhelffenn.

Jmfall oich einige geistlige Personen alhie vor Gericht erschinen vnd Rechtz begern würdenn, sall jnnen vff jre Gesinnen gedien vnd Recht wederfarn.

Dornae soll der Voigt, Scheffenn, Schriuer vnd ein jeder Dienar den Richen vmb jre gepurliche Belonongh, dem Armen auer vmb sonst vnd vmb Gots willenn vff jre Gesinnen, dienen damith sich niemants einicher Verkurtzong des Rechten zu beklagen haue.

Vort so werden die Scheffen gefuyrt vff jrem Scheffen Stoell, disser gestalt daß sey vff Partyenn Begern, vnd Menenis des Voigts, einem jedem weisenn vnd zu erkhennen sollen was Recht ist, jmfall auer sey sich einer Sachen besweirden, sollen sey sich derhaluen beroeffen an jre Duerhoeff vnd daraff Lerongh vntfangen, nae alder Gewonheit.

Eid der Schöffen.

Ick swere by Got almechtigh ende opt Crutze twelck ick mit mynder Handt geracke.

It. swere vnd geloeue dat ick der erwerdiger Vrouwen Abdissen das adelicken Closters ende Abdeyen van Borset als Vrouwen deser Heerlicheet Vylen sal hold ende getrouwe syn, haere Gerechtigheet helpen verdedigen ende mainteren, dat ick oyck op alle Rechtsdagen naer Vermogen sal verschynen, t'recht besitten ende naer mynen besten Verstant op Manenis des Vogten Vonnis helpen macken, sonder eenige Gonst Faueur op Partiali-

text te gebruecken Gyfften oft Gauen byenthaluen te nemen Magschap oft Vriendtschap aen te sien off te respecteren, ende voorts alle tgene te doen, dartoe eenige Schepen verobligert ende gehouden syn te doen, so my Gott helpe ende syn heylik Euangelie.

Die Gemeinde Villen besitzt einen Wald. Das Waldgericht (Vroigdagh) wurde am Walde auf den sogenannten Villender Drieschen im October oder November gehalten. Jeder der Waldbetheiligten mußte dem Förster jährlich geben, eine garbe Roggen und ein Brod.

Ordnung über den Gemeinden-Wald in Villen, vom Jahre 1539 *ex originali.*

In den Nam der heylger unnd unuerdeilter Dreyveldicheit selichlich Amen.

Im Jaer unsers Herren 1539 des 3ten Daichs nae sant Merthyns Daich syn gemein Naeber van Villen jn Byweſen und myt Consent Myster Symong Kern als Secretarius und van wegen unser Erwerdiger Frauwen Abdyssen und Conuentz zu Burtscheit als Gruntfrau des gemeynen Buysch van Villen dieser Puncten und Artikelen eindrechtig ouer komen willen ouch denseluen Buysch van nu vertayn daer nae regert und gehalden hayn we her nae volgt.

In den ersten sullen die Naeber eynen Gyffs-Man setzen ouer den Buysch ind eynen zu Villen und dyeseluyge tzweyn Gyffs-Luyd sullen den Naeberen huyn Hultz ayn geuen zu Allerhilgenmysse unnd dan vort wyn Kersmysse unnd daer aichter an sullen die Geffs-Luyd den Naeberen dat jair geyn Hultz nie geuen und wer syn Hultz up Kersaeuent nyet en hait, der sal desseluen dat jaer intberren und der Hau sal duyren al thuschen Aprill und die Naeber sullen yr Hultz thuschen Mey uysser dem Buysch stellen oft langs den Wegen ten-

mynsten Schaden up Myten setzen doch niet me dan eyn Seyl up eyn Myte up Verbuyten desseluen Hultz.

It. sullen die vursz. Geffs-Luyd den Naeberen alle jaer ur Hultz vervolgens naeeynanderen geuen unnd wysen unnd als dan sullen die Naeber dat selue Hultz myt dem Los laessen und wae als dan eyn yeder mit dem Los vilt, dae sal he up blyuen.

It. weret Saich dat ynnych uyslendich Man quem up unsen Buysch zu Willen myt Wagen off myt Perdenn ind wülde onsen Buysch myt Naicht off myt Daig off myt Untzit ewech voeren der sal verbuyrt hauen Pert unnd Wagen jt voenden Forster off Naeber dae der gemeyn Faym ouegeynck.

It. wert Saich dat ynnych Man off Person syn gegeuen Hultz verkoecht unnd der Fürster off ynnych Naeber dat vernem derselue Man off Person sal syn Hultz verbuyrt hauen drey jairlanck naeedenander und dieselue Personen in sullen nyet mogen inden gemeynen Buysch hauwen in drey jaeren unnd dede heit dayr bouen dat sal den Naeberen zu straeuen staen.

It. wert Saich dat ynnych Man off Person emant syn gegeuen Hultz ayffhendich maichet off neme unnd der Fürster dat vernem dat sal der Fürster ayn brengen und derselue sal syn Hultz ouch drey jaer naeeynander verboern und die Fürster sullen jre wrog halden we van Alder gewoenlich is.

It. wert Saich dat der Fürster ynnychen uyslendige Man off Person up vylre Buysch voend hauwen vff rayffen dat sal der Fürster ayn den Naebern bryngen unnd die Naebern sullen dat straeuen.

It. noch sullen die gemeyn Naeber, die up vilre Buysch gehoeren Forster setzen ind wanne Forster eren Eydt nyet genoich in deden so sullen die Naeber die Forster alle weg mogen ayff setzen unnd andren ayn die Stat setzen sonder innych Myszdoyn.

It. wert Saiche dat jnnych Naeber van noeden wer, der erst bauwet, der maich eynen Wagen

hauwen in onsen Buysch zu Billen und derselue sal den driben Pennyck quyt hauen aynden eynen Wagen, ind so mennych Pert so mennych drey Marck unnd der Schriner der sulchen Bouw also heuwt soll vonden Haeck der zweier heuwe des jairs hauwen.

It. wert Saich dat ynnych Naeber off Person van noeden wer der sal mogen von den Haeck hauwen eynen Wagen Brant vur vors. Ayff von 14 Merk.

It. wert Saiche dat ynnich Man eynen Wagen Tzuynsel behouet, der sal mogen eynen Wagen hauwen myt zwei Perden umb sees Marck uißgescheiden an den jongen Buysch van sees jaeren baer in en sal man nyet hauwen und off emant he wer Man off Frauwe dayr bouen inden jongen Buysch haufft sal van yeder Hultz verbuyrt hauen nuyn Buyschen it sy dan groiß off cleyn.

It. wert Saich dat innych Naeber beheuet eyn boerden Gerden der sal sy hauwen zweyn Schyllinck ind yeder sal syn drey Haller yt sy gebonden off nyet und weret Saich emant, he were Man off Frauwe der innych Hultz Gerden off Tzuynsel off Stecken dat in den Bilner Buysch gehauwen wer, verkoechte der sal des Buysch und syn Hultz drey jaer verbuyrt hayn.

It. ouch sal nyemant he sy Man off Frauwe myt Kueen oder Schaeffen in die jonge Spruyssen van eynen jaer hueden ind wer it Saich yemant dayr in bouen myt ynnychen derseluer Besten in die jonge Spruyssen befunden wurde it were van den Foerster oder ynnichen Naeber der sal verbürt hauen van yeder Kübben Schaeff it sy van clein off groiß eynen Rader Gulden ind van yeder Koe off Rynd eyn Marck.

It. in die Stoeck van zwei jaeren sal man ouch nyet hueden up eyn Boiß van eder Stück eynen Schillinck ind Kübben Schaeff it sy clein off groiß vyer Buyschen.

It. in die Stoeck von drey jaeren sal eder Bef syn drey Haller eyn Kuyd Schaeff vier Schillinck.

It. noch in sal nyemant he sylver he wille ynnich Bessem Stecken inden Bilener Buysch hauwen up eyn Boiß van eder Steck anderhalff Marck it sy gebonden off ongebonden.

It. were Saich it were Man off Frauwe der inden gemeinen Buysch buyssen syne Gyf holtz hewe ind up syn Holtz sleiffet der van yeder Stück it wer dan clein off groiß sal verbürt hauen nuyn Buyschen der Fürster voende in dan hauwen off funde dat Hult up den Hoiff.

It. were it Saich dat die Fürster off ynnich Naeber ynnichen Man off Frauwe fünden hauwen buyssen synen Wißdom, it were dan Gynster off ynnicherley ander Hultz vür der Sonnen Upganck oder nae der Sonnen Underganck, der off die dat deden sullen also dück sy befonden werden verbuyrt hauen anderhalff Marck ind den Ginster sal man sent Dionyßmysse ind die neste drey Daig dayr nae ind forder nyet hauwen up eyne Pene gelichen bouen van den jongen Hultz geschreuen steit.

It. were it Saich dat die Foerster offte ynniche Naeber yemant yt were Man offte Frauwe, inden gemeynen Buysch befunden würde ynnich Hultz schellen der off die dat deden sullen also dück verbruycht hayn von yechlichen Stück anderhalff Marck verkoecht ouch yemant die Schaillen buyssen den Kyrspell der sal syn Hultz drey jaer verbuyrt hayn.

It. were ouch emantz der ynnich Hultz uißlesen wild der sal uiß lesen umb sees buyschenn.

It. sal man die Wroig alle jaer tzweymael begaen innd berechenen nemlich eyns zu Mey unnd daer nae zu sent Remeyssmysse nest komende des sullen die Naeber alle jaer tzwien erliche Man kiesen, die sullen die Wroig alle jaer upheuen unnd Uißganck des jaers den Naeberen berechenen ind den Foerstren gheuen dair uiß dat hun gebuyrt geuen des in sullen die Foerster eghein Gelt by yemantz up heuen der gewrogt is jt in sy myt Wissen der dweyer Mene.

It. die Bessemmecher in sullen egein Riß in den

jongen Buysch hauwen vür drey jaeren, unnd würdt eman dayr bouen befunden der sal ouch syn Hultz verbuyrt hayn.

It. were it Saich ynnich Man off Frauwe würde myt Naicht oder Untzitz inden Stecken sy weren van zwei off van drey jaeren dat sal eyn Bruych ind egeyn Wrog syn unnd man sal dye Kue die man anden jongen Pruyssen van eynen jaer synt sal man inden Münchhof dryuen.

Eid der Gemeinde-Förster.

Ich N. N. sichere und globe der Hochwürden Frau Abdissinnen an einer, dem Vogt an die ander, und dem Gericht wegen den gemeinen Nachbahren an die dritte seith treu und hold zu seyn, als viel den Busch belanget, daß ich denselbigen Busch ehrlich und fromlich unterhalten und Auffehen darauf haben solle, und daß ich baussen die ander Forstmeisters des vorberuhrten Oberbusch halber nichts vornehmen werde, noch keineswegs, wie es seyn mag, handlen, thuen noch lassen solle, sondern den Busch mit allen Fleiß helffen unterhalten, und darauf sehen, daß Einem jeden daraus zukomme, was ihme von rechtswegen gebühret, und daß Ich auch kein Holtz des gemelten Buschs verkauffen, veraußeren noch verbringen solle, es seye dan mit Wissen, Bewilligung der vorgenannter dreyen Parteyen, fort sichere und globe ich, daß Ich dieses Forstmeistersambt bewahren, und fromlich bedienen soll, gleich einem Forstmeister zu thun schuldig ist, so wahr als mir Gott hilfft und sein H. Evangelium.

Nach einem Verzeichnisse der Güter der ehem. Reichs-Abtei Burtscheid aus den letztern Zeiten bestanden dieselben zu Villen aus 1) dem Mönchshof an Maß haltend, Graswachs 3638 kleine Ruthen und 17503 dergl. an Ackerland. 2) Dem Panneshof groß an Graswachs 4311 dergl. Ruthen und an Ackerland 15839; 3) Dem Hofe Bellent,

groß an Graswachs 11965 Ruthen, und an Ackerland 14289 Ruthen. 4) Der Mühle zu Mamelen mit ⅙ des Zehendens zu Nysweiler, und 1350 kleine Ruthen Graswachs und Ackerland theils unter Villen, theils unter Mecheln gelegen. Dazu waren noch 860 dergl. Ruthen Graswachs zu dem abteilichen Hofe zu Orsbach gezogen. Ferner besaß die Abtei den Zehenden der Herrschaft oder Banck von Villen, der theils auf den Mönchshof theils auf den Panneshof eingescheurt wurde. Ferner waren die Erbzinse und Erbpächte unter Villen beträchtlich.

Dem vaterländischen Geschichtsforscher wird es nicht unangenehm sein, Folgendes aus einigen Pergament-Blättern, die mit dessen verloren gegangenen das Verzeichniß der sämmtlichen Besitzungen und Einkünfte der Abtei im 14. Jahrhunderte enthielten, hier zu finden.

Ista sunt prata que habet monasterium apud vilen et eorum dimensio:

primo pratum iuxta cambam in vilen continet bonuarium et dimidium jurnale paruum.

It. pratum dictum wichof iuxta curtem. II. Bonuarios XXXVII. virgatas.

It. unum frustum prati iuxta mansionem aleidis de mellence quod fuit Johannis et Jacobi subtus mellence. Dimidium bonuarium et XLVII. virgatas.

It. Aliud frustum prati quod fuit eiusdem Johannis iuxta pratum dictum baisterman. I. jurnale. VIII. virgatas minus.

It. pratum dictum baisterman. II. jurnalia minus XXV. virgatas.

It. inferius pratum versus hillenhage. VIII. jurnalia.

It. pratum supra golam. V. bonuarios.

It. pratum Johannis capitis. II. bonuarios.

It. pratum inferius versus hilishagen. XI. parua jurnalia.

It. pratum iuxta beyl fontem tria jurnalia parua.

It. pratum quod fuit Egidy de Silua VIII. jurnalia parua in eodem frusto IV. jurnalia qui fuerunt filii hille.

It. vnum bonuarium X. virgatas minus, quod fuit Ewerardi de Kaydenberg.

It. VI. Jurnalia et IX. virgate que fuerunt Ewerardi.

Isti sunt census quos monasterium porcetense habet apud Gymenigh. primo tenet nesa vidua que moratur in superiori parte ville XV. den. de jurnali terre sito supra curiam Reys.

It. relicta godeschalci X. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Nicolaus dictus witzop. XII. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Nicolaus dictus pickün. XII. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Johannes dictus Schranz XIV. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Lambertus bubulcus V. den. de domo et area quam inhabitat.

It. Johannes aduocatus IV. sol. de domo et area quam inhabitat.

It. Johannes dictus Kymbiseren III. sol. et IX. den. de domo et area sua.

It. Johannes dictus bouent erde I. den. de domo et area.

It. peirkyn de folkrig II. cap. de prato suo inter Alzenberg et fulcrig op die sype.

Istos census qui hic secuntur, legacit dnus Arnoldus de Gymenig cum nemore de Kerpena monasterio porcetensi. primo johannes de Eynrode tenetur II. sol. et IV. cap. in natiuitate dni. de domo sua et area et uno jurnali terre, et de nouo censu XXXII. den. et III. cap. eodem die.

It. Gobelinus Schiflart. XI. den. et V. cap.

in natinitate dni de domo sua et area et II. jurnalibus prati.

It. Sophia de sassen uxor greuen XII. den. in natiu. dni. de domo sua et area et II. jurnalibus terre.

It. Winandus dnus. de Harlis XVIII. den. in natiu. dni. de II. jurnalibus terre sitis iuxta pratum gobelini Schiflart.

It. nicolaus de Gymenig. III. don. in natîu. dni. ex parte jordani de II. frustis prati.

It. pelegrinus de wigere IIII. sol. minus V. quondam et VI. cap. in nativ. dni. de domo sua et area et duobus frustis terre de prato.

It. jacobus de velde. XII. den. in nativ. dni. de I. jurnali terre iuxta wigere.

It. Henricus campanator de Sto. Jacobo III. den. de domo sua et area.

It. Egidius obulum de domo sua et area.

It. de Hulsit V quadrantes de uno jurnali terre iuxta cimiterium.

It. Wilhelmus Makels et sui heredes Cecilia et Methildis V. den. et I. quadrantem de VI. jurnalibus terre iuxta wigere.

It. Henno de Eynrode IV. sol. et II. cap. de domo et area et II. jurnalibus terre.

It. Gobelinus de Harlis filius Andree. IX. den. de uno jurnali terre.

It. Alcidis filia crispiani de Lumeirs. II. den. et IV. cap. de uno jurnali terre iuxta viridem viam.

It. Rikaldus de Harleis. II. cap. de II. jurnalibus iuxta bi den Valderen.

It. Heilka filia gobelini culemans de Valis. VIII. den. et II. cap. de uno prato et dimidio jurnali.

Nicolaus filius Wilhelmi de Yliartzhouen. XII. den. et IV. cap. de sua domo et area.

It. heredes Thome de Nederrat. XVI. den. de domo et terra et prato, qui fuerunt, uxoris Pelegrini.

It. Adam de Wigere XV. den. de area sua et II. jurnalibus terre iuxta curiam . . Carrenbags.

It. Nicolaus Theodericus et Facinus fratres de Wolfhagen XXX. den. de domo et area et XXXVIII. jurnalibus terre.

It. Henricus Tusgere de Wigere XXX. den. de IV. jurnalibus terre iuxta Hircenberg.

It. Winandus Forestarius de Harlis XVIII. den. de vno jurnali terre et item IV. sol. de codem jurnali.

It. Thomas de Hulsit de bonis Gobelini magistri XXXII. den. et I. cap. de prato . . magistri et de bonis Johannis dicti Bulartz de orto et I. jurnali terre sitis ante curtem suam apud Eynrode II. sol. et IV. cap. jt. de bonis Tilmanni domicelli de Harlis scilicet de I. jurnali prati iuxta aream Gerlaci IV. den. et III. cap. et in natiuitate dni. — It. de I. frusto prati iuxta domum suam quod fuit Johannis Neoke II. sol. in natiuitate dni.

Urgeschichte Stolbergs.

Der Flecken Stolberg verdankt sein Entstehen dem dasigen noch gut erhaltenen Schlosse, dessen Bauungs-Periode doch nicht genau angegeben werden kann*). Die Lage des Schlosses ist ein steiler, hoher Fels, dessen südwestlichen Fuß der Vicht-Bach bespült, und auf dem das geräumige Schloß gleichsam wie auf einem Stuhle ruhet, dessen Lehne der dem Schlosse ostwärts liegende und höhere Berg bildet. Von dieser Gestaltung des Schloßfelsen wird wohl das Schloß selbst die Benennung Stoilburg d. i. Stuhlburg erhalten haben, die man auch, Stalburg und Stailburg geschrieben findet,

*) Die Volkssage macht dasselbe zu einem Jagdschlosse Karl d. G. Wie viele Jagdschlösser mag wohl Karl in der Umgegend seiner Villa oder Pallast Aachen gebaut haben?

und wovon endlich Stolburg und das heutige Stolberg entstanden ist.

Hier auf diesem von drei Seiten steilen Felsen in dem sanften aber damals öden Thale, das von mäßig hohen Bergen umgeben ist, die zum Theil mit Holzungen bedeckt, zum Theil aber durch die Zeiten urbar gemacht worden sind, baute eine Ritter-Familie im 11. oder anfangs des 12. Jahrhunderts eine sehr feste Burg mit einem hohen Warte-thurm, und einer Schloß-Kapelle, und nannte sich davon. An der Kapelle war ein Schloß-Kapellan angestellt.

Die Ersten urkundlich vorkommenden Herren von Stolburg werden Stalburg geschrieben.

In der Dotations-Urkunde des Stifts zu Wassenberg vom Jahre 1118 kommt unter den Zeugen vor, Reinardus de Stalburg*).

Im Jahre 1144 erscheint Everwinus de Stalburgk unter den Freien als Zeug in der Urkunde des Erzbischofs von Köln Arnold, mit welcher dieser dem Kloster Lake die Freiheiten, Privilegien und Güter bestätigt**).

Wilhelm von Stalburg, Kanonicus des Domstifts in Köln ist 1247 Zeug bei einer Aussprache zwischen dem Grafen von Cleve und dem Probste des S. Josannis-Stifts in Utrecht***).

Der vor dem Jahre 1304 verstorbene Ritter, Wilhelm von Stolburg, hatte die Mechtild von Setterich zur Gattin, mit der er einen Sohn, Namens Wiricus, zeugte****). Vielleicht sind die Herren von Stolburg mit dem genanten Wiri-

*) Miraei l. c. T. IV. pag. 193. Binterim und Mooren die Erzdiöcese Köln. 3r Thl. Seite 81.

**) Kindlinger Geschichte der ältern Grafen. Münster 1793 Seite 34.

***) Van Spaen oordeelkundige jnleiding tot de Historie van Gelderland. te Utrecht 1805. 4de Deel cod. diplom. pag. 22.

****) Urk. 98 — 100.

cus im männlichen Geschlechte ausgestorben? In dem Necrolog der Abtei Burtscheid kömmt Richardis, Frau zu Stolburg vor, die der Abtei schenkte, 2 Mr.*) und zwei Wilhelm von Stolberg **), die aber jüngeren Zeiten als die der Ritter von Stolburg angehören.

Nach Absterben der Ritter von Stolburg, kam diese ehem. jülichsche Unterherrschaft an die Herren von Efferen, unweit Heinsberg. In dem Necrologium des ehem. adeligen Nonnenklosters Prämonstratenser-Ordens zu Heinsberg erscheinen unter dessen Wohlthätern, Hieronimus von Efferen Herr zu Stolburg mit seiner Gemahlin, Anna von Nesselrode und Vincenz von Efferen Herr zu Stolburg mit seiner Gemahlin, Johanna von Merode***). Johann Diedrich Freiherr von Efferen Herr zu Stolberg hatte zur Gattin Wilhelmina Gertrudis von Metternich-Ziebel****).

Nach Absterben der Freiherrn von Efferen, kam Stolberg an deren Erben, endlich aber an die Reichsgrafen von Kesselstatt, die das Schloß noch besitzen*****).

---

*) 10 Kal. Febr. ob. dna. Rychardis dna. in Stoilburch don. ei. 2 Mr.

**) 9 Kal. Decemb. ob. Willylmus de Stolberg don. ei. tria maldera siliginis inde fient pitancie conventui. Kal. Decemb. ob. Wilhelmus l. de Stoilbergh don. ei. mr. I.

***) 6 Kal. julii commemoratio jheronimi de Efferen dni. in Staylberch et Anne de Nesselraedt uxoris eius, de quibus habuimus fenestram in hypocausto et tria funalia. 12. Kal. Octob. comm. Vincenty de Efferen dni. in Staylberch et johanne de Meraidt uxoris eius. Siehe auch Arn. Robens der Ritterbürtige Landständige Adel des Großherzogthums Niederrheins. 1r Bd. Seite 51. Aachen 1818.

****) Arn. Robens l. c. 2r Bd. Seite 14.

*****) Siehe die 3. Beilagen.

Zwei Stunden von Aachen ostwärts ist der betriebsame Flecken Stolberg gelegen, unter 50 Grad, 46 Minuten, 30 Sekunden nördlicher Breite, und 3 Grad, 52 Minuten, 40 Sekunden östlicher Länge vom Pariser Observatorium, 4 St. von Jülich, 3½ von Düren und 6 von Montjoie*).

Das Thal, in welchem Stolberg gelegen, erstreckt sich von Süden nach Norden, wohl eine Stunde Gehens, und ist mit vielen Anlagen von mancherlei Fabriken und Manufakturen gleichfalls wie besäet. Der Ort selbst bildet ein Dreieck durch die Berge, deren Grundlage ein blauer Kalkstein ist. Der wasserreiche Vichtbach rauschet durch das Thal der Länge nach, und vereinigt sich unterhalb Stolberg mit der Inde**).

Eid der Lehenleute der Herrschaft Stolberg aus dem Gerichtsbuche vom Jahre 1763.

Ich N. gelobe und schwere zu Gott, meinem gebietenden Herren zu Stolberg und seiner Gestrengkeit, Erben und Nachkommen trew und holdt zu sein, ihrer Gestrengkeit Bestes zu werben, Ärgstes zu warnen, und nach meinem Vermögen zu kehren, das auch ich und meine Erben das Lehen so dick das noch gebürt, empfangen, bedienen, vermannen und sunst davon thun sallen und wollen wie getrewe Lehnenleuth ihrem Herren schüldich sein zu thun, und was ich also gesichert und gelobt habe, das soll ich steet und unterbrochen halten wie einen Mann von Ehren gebürt als mir Gott helffe und sein heiligh Evangelium.

---

*) Denkwürdigkeiten des Fleckens Stolberg. Aachen 1816.

**) Sieh die im Jahre 1811 vom Herrn J. A. Pelzer aufgenommene und vom Herrn Breitenstein gestochene carte topographique de la Mairie de Stolberg.

Resolutum.

Schultheiß zu Stolberg hätte die Bebauung des Herren-Platzes ausser der Schloß Ringmauer (so viel zu Auffbehaltung der angeschaften Brandspritze notig) und zu keinem andern Gebrauch mit Vorbehalt des Eigenthumbs ratione fundi kraft gegenwärdigen gnädigen Befehls supplicirenden Bürgermeistern zu gestatten.

Frens den letzten Juni 1775 ex mandato.

F. Correns Secret.

Ob zwarn nicht, ohne daß Supplicanten in platea aut flumine publico propria authoritate ohne herrschaftliche gnädige Erlaubnis nichts Veränderliches vornehmen dörfen, sogleich mit der Inhibition meines dasigen Schultheiß wohl geschehen seyn, so wird denenselben dennoch zum Besten der angelegten Tuchfabrik citra consequentiam gratis gnädig gestattet, die errichtete Wollspüle angetragener Maße und dergestalt zum Stande zu bringen, daß selbige niemal vergrößert, verbreitet, in eine andere Form gesetzt noch zu einen andern als der wollspülens Gebrauch dienen solle.

Sign. Schmidheim den 13. November 1775.

F. H. E. Freiherr Beissel von Gymnich.
propria et consort. nomine.

Gangelt*).

In der Schrift**) über die Reliquien-Translation der HH. Märtyrer, Peter und Marcellin, die man dem Eginhart zuschreibt, geschieht um das Jahr 827 zuerst Meldung von Gangelt, als

*) Bei den Geschichtschreibern findet man Gangelt verschieden geschrieben: Gangella, Gangla, Gangeltum, Gangelta, Gangolta oder tum. Gangel, Gangfeld u. s. w.

**) Bei Surius vitae Sanctorum und den Bollandisten ad 2. junii.

von einem Königsgute*) oder Villa im Maasgau gelegen, und Gangluden genannt, durch welches die Straße von Aachen nach dem Pallaste Nimwegen, oder der Unter-Maas und dem Unterrhein führte**). Nach der gedachten Schrift bestand damals Gangelt aus einem Königshofe und einigen Wohnhäusern, deren Bewohner Christen waren. Es mußte also auch eine Kapelle dort gewesen sein, deren Patron wohl der H. Märtyrer Gangolfus***) gewesen sein wird, der auch nachher Patron der Kirche zu Heinsberg wurde.

In der Theilung der Länder Lothars des jüngern****) im Jahre 869 zwischen dessen Oheime, den Königen, Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen von Frankreich, erhielt der Erstere die Länder, welche diesseit der Maas gelegen waren, namentlich die Abteien Aachen, Kornelimünster, Süstern, Berg d. i. S. Peters- oder Odilien-Berg an der Ruhr, nebst dem Distrikt Aachen, und sieben Grafschaften in Ripuarien auch Sancti Gangulfi u. s. w.

Da bei dieser Theilung die Maas als Scheid- und Grenz-Linie angenommen, und bei der Anführung der Oerter in dem Theilungs-Instrument ihre geographische Lage unbeachtet gelassen worden ist, so muß man auf die Vermuthung gerathen, daß unter der Benennung S. Gangulfi unser Gangelt*****) zu verstehen ist, was nach dem oben

*) Fundus regius.

**) Siehe oben Seite 19.

***) Der H. Gangulfus oder Gengulfus war nach den Bollandisten ad 11. maii ein Burgundier, lebte unter Pipin, dem Vater Karls d. G. und verkündigte den heidnischen Friesen das Evangelium.

****) Siehe die Schrift: die Königl. Kapelle rc. Seite 10.

*****) Streithagen in seiner sehr seltenen Schrift: Syntagma oppid. juliacen. schreibt: Gangeltum, quod à s. Gangolpho non nemo dici putat, olim cum Milla et Fuchto, Heinsbergi Dominos agnovit.

Gesagten, wohl so bedeutend war, als Süstern und Odilien-Berg. Dazu wird das Vermuthete nicht nur wahrscheinlich, sondern steigt zur Gewißheit, wenn man erwägt, auf welche Art die Benennung Gangluden in der oben angeführten Schrift erscheint.

Ein am Hofe Angestellter, kehrte auf seiner Zurückreise von dem Pallaste Nimwegen nach Aachen in Gangelt ein, und erkundigte sich dort nach Neuigkeiten des Hofes zu Aachen, da erzählte man ihm die durch die Gebeine der genannten Heiligen geschehenen Wunder. In Aachen angelangt, theilte er das, was er an dem Orte, den die Einwohner desselben, Gangluden nannten, gehört hatte, mit. Wie leicht konnte dieser Gangluden statt Gangulfen verstanden, oder der Anfertiger der genannten Schrift das Wort unrecht aufgefaßt haben, in einer Zeit, in welcher man die Ortsbenennungen so schrieb, wie man glaubte sie gehört zu haben, und dieselben wiedergab, so gut man vermochte.

In einem Vertrage zwischen Heinsberg und dem Kirchdorfe Dremmen vom Jahre 1230 kommt Tiricus Pfarrer von Gangelt vor. Damals erstreckte sich die Pfarre Gangelt sehr weit. Noch im Jahre 1528 waren Gangelt eingepfarrt, die Kapellen zu Brunssum, Schinfeld, und Jabeek mit der Schloß-Kapelle zu Ezenraad*), die im Jahre 1559 bei der Errichtung neuer Bisthümer in den Niederlanden von Gangelt getrennt, und zu Pfarreien in der jetzigen Provinz Limburg erhoben worden sind. Ferner gehörten damals zu

und Pertz monum. Germ. T. I p. 488 sagt in der Note 43. Mabillonio ignotum; Calmeto hist. de Lorraine p. 738 est abbatia s. Gengoul in oppido Varenne dioc Lingonen., de quo dubito. dem Calmet war unser Gangelt unbekannt.

*) Der Altar in der Kapelle auf dem Hause Ezenraad (Etzenrad) ist im Jahre 1299 errichtet und fundirt worden.

Gangelt die jetzigen Pfarrkirchen, Hoengen*) Kr. Heinsberg, und Birgden**) Kr. Geilenkirchen.

In dem gedachten Jahre 1528 waren in der Kirche zu Gangelt folgende Altäre mit Rectoraten: S. Georgs-, S. Johann-Baptist-, S. Nicolai- und S. Katharina-Altar***), dazu mußte der Küster ein Geistlicher sein und ein Rector stand der Gasthaus-Kapelle vor. Dazu befanden sich noch an der Kirche 4 Bruderschaften, die alle berennt waren****).

Das Städtchen Gangelt liegt auf einer Anhöhe 6 St. von Aachen nordwärts, in einer fruchtbaren Gegend, die aber, dem Städtchen südwärts, sumpfig ist. In diesem Bruche haben mehrere Bächelchen ihren Ursprung. Von den Brunnen, Pützen hier genannt, ist der Rauscherpütt am bekannteste, in welchem der Volkssage nach eine noch nicht getaufte Glocke, einst aus dem Kirchthurm vom Bösen versenkt sein soll, die man aber in der S. Johannis-Nacht um 12 Uhr läuten hört. Die Bäche, Robeeck und Riool nehmen die gedachten Bächelchen auf, und machen die Grenze zwischen Gangelt und dem ehem. Valkenburger Lande.

Die Gestalt des Städchen ist beinahe rund; es hatte 4 Thore als: das Sittarder-, Heinsberger-, Brücher- und das Burgthor. Die Stadtmauern,

---

*) Die Kapelle zu Hoengen wurde im Jahre 1559 mit Einwilligung des Pfarrers von Gangelt, Arnold, zu einer Pfarrkirche erhoben.

**) Die Kirche zu Birgden wurde gebaut im Jahre 1487 und 1522 erneuert.

***) Dieser Altar wurde 1351 erneuert. Am Festtage der H. Jungfrau Katharina gingen die Schulkinder Morgens aus der Kirche in das Pfarrhaus, wo jedes ein Weißbrod erhielt aus einer Stiftung.

Die Schule in Gangelt war seit dem 13. Jahrhunderte blühend; im Jahre 1351 kommt ein gewisser Daniel als Rector derselben vor.

****) Ex Registro Ecclesiarum concilii züsteriensis 4 Augusti 1528 Archidiacono Campiniae exhibito.

mit denen es im 13. Jahrhunderte von dem damaligen Herrn von Heinsberg umgeben wurde, waren mit 13 Thürmen und Thürmchen geschmückt, die aber seit dem 17. Jahrhunderte mit den Thoren allmählig zerfielen und abgetragen worden sind.

Um das Jahr 1300 dotirte die Familie Kruten den Johann=Baptist=Altar, und am 7. März des genannten Jahres bestätigte Theoderich Herr von Heinsberg die Stiftung des Georgs=Altars, durch Theoderich von Enenckhusen mit einem Mannlehen.

Im Jahre 1301 erscheinen die Schöffen von Gangelt mit ihrem Vogte, und hatten schon ein Schöffenthums=Siegel mit der in gothischen Buchstaben geschriebenen Umschrift: Sigill. jud. et Scabin. de Gangeilt, welches Siegel aber im Jahre 1543 in ein anderes größere mit der Umschrift: sigil. scabin. opidi Gangelt verändert wurde. Das kleine Siegel hatte die Umschrift: sigil. minus civitatis Gangelt. Auch das Wappen der Stadt, ein schwarzer Löwe, erhielt in dem zuletzt genannten Jahre, eine Krone, und einen doppelten Schwanz.

Der oben genannte Herr von Heinsberg, Theoderich, und sein Bruder, Heinrich, Thesaurarius der Domkirche in Köln, und Pfarrer zu Gangelt stifteten am Geburtstage des H. Johann Baptist 1301 in der Kirche zu Gangelt einen Altar zu Ehren der HH. Georg und Barbara. Dieselben bekennen in dem genannten Jahre von dem verstornen Pfarrer zu Gangelt, Philippi, erhalten zu haben, 100 Mr. in Golde, für welche Summe sie den gedachten Altar dotirten mit 75 Morgen von ihrem Walde Ymelo, nachher S. Georgsbusch genannt, welche sie von Zehenden=Abgabe befreieten am Christi Himmelfahrtstage.

Die Pfarrkirche zu Gangelt, wurde dem Stifte zu Heinsberg, durch den schon genannten Herrn von Heinsberg, Theoderich, und dessen Gattin, Johanna, einverleibt. Welche Einverleibung im Jahre 1302 ihre Söhne, Theoderich, Domherr zu Köln,

und Gottfried bestätigten, wie auch im Jahre 1342 der Bischof von Lüttich, Adolf, und der Archidiakon, Reinard, und im Jahre 1343 Dieberich, Graf zu Looß und Chiny, Herr zu Heinsberg.

Nach Aussterben des Hauses Heinsberg im männlichen Stamme wurden Gangelt, Millen und Waldfeucht mehrmals verpfändet, bis endlich im Jahre 1484 der Herzog Wilhelm von Jülich sie einlöste; und seitdem sind sie an dem Hause Jülich geblieben.

Im Jahre 1494 wurde zu Gangelt ein Fruchtmaß angeordnet, und Wein- und Bier-Accis eingeführt.

Im Jahre 1511 wurde die in Trümmern liegende Burg zu Gangelt wieder von neuem gebaut, von der aber jetzt nur die malerischen Ruinen übrig sind.

Um das Jahr 1553 wurde die deutsche Sprache bei dem Gerichte eingeführt, die bisher die Niederländische gewesen war*).

*) Vorstehende Notizen über Gangelt sind aus der geschriebenen Chronik von Gangelt des Jesuiten, Jacob Kritzraedt, eines gebornen Gangelter, entlehnt. Diese Chronik ist ein wahres Archiv für die dasigen Gegenden. Schade daß der Verfasser die Urkunden nicht in der Original-Sprache gegeben hat.

Urkunden.

1) j. n. s. e. i. t. *Otto* diuina propitiante clementia Rex; Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri. qualiter Nos pro Dei amore cum consensu et deprecatione *Faraberti*. episcopi. ceterorumque fidelium nostrorum. res quas *Pipinus* et comunx sua *Blictrudris* donauit ad basilicas sanctorum videlicet sti. Petri stique. Martini. quasque *Clodulfus* maior domus in uillas nuncupatas *Breotio* et *Littemala subteriori* construxit. omnes ex integro reddimus nostra auctoritate ad dictas basilicas, et quantum ipse in ipsas uillas filio suo *Arnulfo* moriens dereliquit. totum et ad integrum ad matriculas XXIIII. qui in ipsis synodochiis debent residere. et de fructu qui in ipsis uillis laborari dinoscitur plenariam substantiam debent habere. ut attentius eis delectet pro remedio animarum nostrarum domini misericordiam implorare. et suprascriptas res una cum jam dictis basilicis Sstorum. Petri et Martini et ceterorum sanctorum quorum pignora ibidem uenerari noscuntur. a die presente tam in domibus aedificiis mancipiis peculiis molendinis cum omnibus adiacentiis ibidem aspicientibus iam dictis matriculariis et abbati ipsorum locorum per omnia tradendo reddimus. ut quidquid ibi melius in terris et edificiis siue pascuis ac molendinis commutare et restaurare atque emendare potuerint firmam et liberam

absque ullius contradictione habeant potestatem. ita ut ab hac die et deinceps. nullus judex publicus. quicquid super hoc edificauerint aut examplauerint infringere ualeat. nec homines illorum distringere aut redibitiones uel freda exigere. uel teloneos tollere ullo modo presumat. sed in defensione successorum nostrorum Regum perpetualiter maneat. Abbas uero et custos ipsorum locorum sicut iam dictus *Clodulfus* et filius suus *Arnulfus* et nos. ipsi decreuimus nil ex frugibus et censu predictorum locorum ad suos usus ante accipiat. quam ipsis matriculariis per circulum anni omnia quae destinauimus ex integro donent, et quod remanserit. ad suos et ad structurae predictorum locorum usus conseruando retineant. quod siquis ex matriculariis corpore exierit. Abbas et custos locorum statim in eius loco alium restituat. ut in aeternum ipsi XXIIII. matricularii ad ipsas basilicas permaneant. et sicut destinauimus. uiuant. Et ut haec redditionis nostrae auctoritas firmius stabiliusque firmetur anuli nostri impressione iussimus roborari.

Signum domni Ottonis inuictissimi Regis Brun cancellarius ad uicem Ruotberti archicapellani recognoui.

Data II. Kal. may anno Domini D. CCCC. XLVII. jndict. VI. anno pie regnante Ottone XIII.

Actum Aquisgrani palatii in domino feliciter amen.

Siegel abgefallen.

In nomine dni. amen. Vniuersis et singulis has presentes literas siue hoc presens publicum transsumpti Instrumentum visuris, lecturis seu legi audituris *Albertus à Wachtendonck* Dei miseratione Abbas jmp. monasterii diui Cornely Indensis colon. dioc. salutem in dno. sempiternam. Notum sit uniuersitati vestrae, quod anno dni. et die infrascriptis coram nobis in notarii publici testiumque infrascriptorum presentia con-

stitutus prouidus vir Magister Hermannus Wirtzhausen Syndicus, ut asseruit, Reuerēnde Venerabilium ac religiosarum dne. Abbatisse et conuentus monasterii diui johannis Baptiste porcetensis ord. cisterc. colon. dioc. eoque nomine certas literas recolende memorie Dni. Ottonis Rom. Regis peruetusto eius sigillo partim confracto propter nimiam eius vetustatem, literis eisdem subimpresso, sigillatas ac signo eius signatas, ut apparuit, ipsi monasterio gratiose datas et concessas ibidem nobis exhibuit, ac nos debita cum instantia requisiuit, quatenus easdem literas, quas propter itinerum perplexitatem aliasque ob causas alio ubi illis necessario uti haberent mittere minime tutum putarent, videre et diligenter inspicere et per Notarium publicum infrascriptum exemplari et transsumi ac in publicam formam redegi mandare vellemus et dignaremur. Nos itaque Albertus à Wachtendonck Abbas antedictus literas easdem in manus nostras sumpsimus, easque vidimus et diligenter inspeximus et tam in scriptura quam sigillo et subscriptionibus omnimoda suspicione carere comperimus. Et idcirco ad requisitionem prefati Magistri Hermanni Syndici quo supra nomine easdem per Notarium publicum infrascriptum exemplari mandauimus et transsumi ac in publicam formam redigi. Tenor uero literarum earundem sequitur et est tatis etc.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas atque presens publicum transsumpti instrumentum exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in Imperiali monasterio nostro diui Cornely Inden. et edibus abbatialibus eiusdem monastery in superiori hypocausto sub anno dni. 1563. Ind. 6. die quidem 19 mensis may. pontificatus Ssmi. in christo patris et dni. nostri dni. Pii diuina pro-

uidentia. Papae quarti anno quarto. Imperante inuictissimo ac serenissimo Principe dno. nostro dno. Ferdinando electo Roman. Imperatore semper Augusto etc. Regni eius Romani anno 33. presentibus ibidem venerabili religioso ac discretis viris dno. Christiano Noppeney dicti nostri monastery Priore et Petro Schenk clerico colon. dioc. testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Franco Berchem clericus colon. Dioc. publicus etc. notarius etc. subscripsi et in hanc publicam formam redegi etc.

Siegel des Abts in grünem Wachse an einem Pergament-Streifen.

It. consonat praesens copia cum vero suo originali, quod manus propriae subscriptione et notarialis mei signi appressione attestor.

Mathias von Cöllen notarius etc. 1677.

2) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* dei gracia Romanorum imperator augustus. omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet ac futuris notum esse uolumus qualiter nos ob spem futurae remuneracionis. ad aecclesiam quae in loco *Porcied* nominato nostra deuocione constructa consistit. Deo et sanctis eius Apollinari atque Nicolao ad usum monachorum sub regula sti. Benedicti ibidem deo seruiencium. duas curtes id est Villam et Curtile quas pius antecessor noster Otto tercius imperator augustus de *Luizone* comite per concambium acquisiuit. cum omnibus appendiciis que ad illas iure pertinere uidentur in proprium donamus. cum mancipiis utriusque sexus uillis areis aedificiis terris cultis et incultis pascuis pratis campis siluis aquis aquarumque decursibus piscationibus molendinis exitibus et reditibus uiis et inuiis quesitis et inquirendis. Et ut haec nostra donatio nunc et in posterum firma et inconuulsa permaneat. hoc preceptum nostra iussione conscriptum nostra imagine sigillare precepimus. et ut infra uidetur

manu propria corroborauimus. Signum domni Heinrici gloriosissimi imperatoris.

Guntherius Cancellarius ad uicem Hercanbaldi archiepiscopi notauit.

Data VIII. id. Decembris anno dominice incarnat. M. XVI. ind XIIII. anno domni Heinrici imp. regn. XV. imperii uero III. Actum Duisburg feliciter amen.

Habentur insuper duae copiae vidimatae, quarum una à Johanne archipresbytero ciuitatis aquensis anno 1328. in Vigilia bti. Mathiae apostoli, altera à H. J. Müsch Notario publico sine dato.

3) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Nouerit omnium Cristi fidelium nostrorumque tam presentium quam et futurorum uniuersitas. qualiter *Benedictus* Porcetensis cenobii abbas curtem Cagenberc cum omnibus eius appendiciis sita in pago. *Logonei* in Comitatu uero . . . monasterio *Salegenstetensi* eiusque Prouisori pro curte *Riuti* cunctisque eius pertinentiis sita in pago *Haspengouue* in comitatu uero *Gisilberti* comitis sicut lex est concambii per manus legitimi utriusque aecclesiae tradiderat aduocati. quos quia in medium iuxta commoditatem locorum consulere rationabiliter percepimus, nostris ex utraque parte sicut debuimus prouidentes. eque librando assensum prebuimus ratumque concambium ipsum aeternaliter esse uolumus. ac nostra imperiali auctoritate roboramus. Et ut huius concamby tradicio firma stabilis et inconculsa omni post hinc permaneat tempore hoc nostrum imperiale preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes sigilli nostri impressione precepimus insigniri.

Signum domni Heinrici Rom. inuictissimi imperatoris augusti. Guntherius Cancellarius uice Ercanbaldi archicapellani recognouit.

Data XII. Kal. Febr. ind. II. anno dominice

incarnationis mill. XVIII. anno uero domni Heinrici secundi. regnantis XVI. imperii autem IIII. actum Franconovvrt feliciter amen.

Habetur insuper copia vidimata per Remboldum de Vlodorp s. Leod. et bte. Marie aquen. Canonicum anno 1383.

4) j. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. disciplina caenobitarum a tempore praedicationis apostolicae sumpsit exordium. de qua ita scribitur in aetibus apostolorum. multitudinis autem credentium erat cor unum et anima una. hanc uero adprime diligentes terrestria his largimur, ut et celestia nobiscum parciantur. quapropter nouerit omnium cristi fidelium nostrorumque tam presentium quam futurorum industria. quod nos pro . remedio animae nostrae seniorisque nostri atque nepotis Ottonis uidelicet tercii imperatoris augusti. qui ipsum locum à fundamento ad dei seruicium ordinare cepit. omniumque parentum nostrorum. fratribus in monasterio *purceto* sub regula sti. Benedicti uiuentibus noualia his nominibus circumscripta. culta et adhuc colenda de cruce uidelicet usque ad murum. qui uulgo uocatur *bruel.* et de muro per media prata ad fluuium qui dicitur *Wrm* et sic ad alterum murum. et inde ad prata stae. Mariae et sic in aquam que nominatur *bieuera* usque ad eius ortum. et inde transuerso, usque ad uiam quae ducit ad uillam nominatam *harnam.* et inde per uiam usque ad uineam et sic per uiam quae ducit *Godinges* ad terram sti. Landberti. et inde iterum ad supradictam crucem. et quicquid in illo procinctu continetur. cum omnibus utensilibus. terris cultis. et incultis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus. siluis. exitibus et reditibus. uiis et inuiis. quesitis et inquirendis. ceterisque quae quomodocumque nominari uel dici possunt. utilitatibus ad idem predium per-

tinentibus per hanc nostram imperialem paginam concedimus atque largimur. tali uidelicet ratione ut predicti monasterii abbas suique successores liberam habeant ad usum aecclesiae quicquid eis placuerit hinc faciendi potestatem. omnium hominum regni nostri contradictione remota. quod ut uerius credatur diligentiusque ab omnibus obseruetur hoc preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes. sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici Rom. inuictissimi Imperatoris augusti. Guntherius cancellarius vice Ercanbaldi archicapellani recognouit.

Data XII. Kl. Febr. jnd. II. anno dominicae incarnacionis M. XVIII. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XVI. imperii autem IIII. Actum franconouurt feliciter amen.

Habetur insuper copia uidimata per *Wilhelmum* de *Stocheim* cantorem Ecclesiae btae. Mariae in aquis de anno 1321. die beatorum apostolorum Symonis et judae.

5) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Roman. Imperator augustus. quoniam indubitanter scimus in conspectu Dei placere sanctorum loca instituere et sublimare. spe diuine remunerationis pro remedio anime nostre conjugisque nostre dilecte *Cunegundis* uidelicet Imperatricis auguste. nec non parentum nostrorum. tum eciam pro confirmando sub diuina protectione regni nostri statu. ecclesiam in honore *Sti. Adelberti* Martyris et Episcopi in monte contermino sedi nostre aquensi à nobis fundatum. omni libertate donamus. que est infra murum. que dicitur *Bruell.* cum areis. aedificiis. agris. siluis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus. reditibus. uiis et inuiis. seu cum omni utilitate. que ullatenus uel nominari uel scribi posset. tradimus Baptisterium et decimas cum assensu et bona uoluntate Episcopi leodien. *Baldrici*, eidem ecclesie concedimus pro



restauratione unius prati à predecessore nostro ecclesie Porcetensi dati. agrum nostrum in *Morlmes* et *Creuual* cum decima eidem ecclesie firmiter donamus. ipsum *Prelatum* *) ecclesie iudicem et exactorem supradicte possessionis et omnium habitantium in ea uice nostra constituimus. Et ut hec nostre auctoritatis pagina stabilis et inconuulsa omni permaneat euo. eam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Signum Domini Heinrici Roman. inuictissimi Imperatoris augusti.

Guntherus Cancellarius uice Erkenbaldi archicancellarii recognoui. anno incarnationis dni. Mill. XVIII. ind. I. anno uero regni dni. Heinrici inuictissimi Imperatoris augusti XVII. impery autem V. Actum Aquisgrani feliciter amen **).

6) i. n. s. e. i. t. *Chuonradus* diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus ; quanto sepius ecclesias dei aliquibus nostris bonis sublimare studemus. tanto sepius animae nostrae remedium fieri. statumque nostri regni firmius stabiliri minime ambigimus. Unde dei nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum uniuersitati notum esse uolumus. qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilectae coniugis nostrae *Gisilae* Imperatricis augustae et amantissimae nostrae prolis Heinrici Regis. nec non *Aribonis* Magontinae sedis venerabilis archiepiscopi talia predia. qualia *Benelinus* habuit et nos imperiali iure hereditauit ***) sita in locis *Cornizich. Wil.* et *Aldenhof.* in pago *iulichgouui.* in comitatibus *Gerhardi.* et *Gisilberti* cum omnibus ad eadem pertinentibus cum ecclesiis. decimationibus. vinetis. areis. edificys. mancipiis. utriusque sexus ini-

*) i. e. Prepositum.

**) Miraei oper. diplom. T. 1. pag. 149. ist dieselbe zum Theil abgedruckt.

***) i. e. hereditauimus.

bi habitantibus. agris. terris. cultis. et incultis. pratis. pascuis. campis. siluis. venationibus. aquis. aquarumue decursibus. piscationibus. molis. molendinis. uiis et inuiis. exitibus. et reditibus. quesitis. et inquirendis. seu cum omni utilitate. que vel scribi aut nominari potest. ad monasterium *Borett* dictum. in honore sti. Johannis Baptiste. et sti. Appolinaris martiris. nec non sti. Nicolai confessoris constructo *). et in usum fratrum inibi Deo sub regula sti. Benedicti famulantium in proprium tradidimus. et de nostro iure ac potestate ius atque potestatem predicti monasterii et ad utilitatem monachorum inibi deo sub regula sti. B. seruientium omnino transfudimus. eo quoque tenore. ut *Benedictus* abbas eiusdem monasterii suique successores de eisdem prediis liberam deinceps potestatem habeant tenendi. tradendi. uendendi. commutandi. vel quicquid sibi placuerit faciendi. ad usum tamen prenominati monasterii. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum Imperatoris augusti.

Udalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognouit.

Data. VI. nonas iunii indict. XII. anno dominice incarnationis mill. XXVIIII. anno autem domni Chuonradi secundi regni. V. imperii uero III. Actum Franchonefurt feliciter amen.

Et erat impressum cerae flauae magnum imperatoris sigillum. habetur insuper copia vidimata de anno 1677 per Mathiam von Cöllen notarium etc.

7) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Rex. quicquid ad honorem et exalta-

*) i. e. constructum.

tionem sanctarum aecclesiarum conferimus. hoc ad nostri regni stabilitatem nostreque anime salutem fore credimus. quapropter omnium sanctae dei ecclesiae fidelium et nostrorum presentium scilicet ac futurorum prudentia nouerit. quod nos pauperi monasterio in uilla nomine *Porceto*, ad honorum sti. joannis baptistae constructo. omnem illam familiam utriusque sexus in eadem uilla *Porceto* habitantem. quae ad nostrum ius et dominium pertinet. intercedente nostramque maiestatem suppliciter postulante eiusdem loci uenerabili abbate nomine Benedicto pro animabus nostrorum predecessorum Imperatorum scilicet et Regum ac pro remedio anime patris nostri bte. memorie. charisssmi Imperatoris,' et ut orationes fratrum inibi seruientium pro statu totius regni non deficiant. cum uxoribus. filiis. et filiabus. natis. et nasciturìs per huius nostri precepti paginam tradimus. concedimus. et donamus et de nostro iure et dominio in eius ius et dominium stabiliter transfundimus. eo scilicet tenore. ut deinceps omne debitum quod nostro palatio debebant. predicto monasterio persoluant. et iussioni prefati abbatis suorumque successorum. Et ut huius nosre donationis auctoritas omni tempore incorrupta permaneat. manu propria presentis pagine testamentum firmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tertii inuictissimi Regis.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognoui.

Data VIII. idus junii indict. VIII. anno dominice incarnationis M. XL. anno autem domni Heinrici tertii Regis ordinationis XIII. regni II.

Actum in villa, que dicitur Bethlehem feliciter amen.

Habentur insuper copiae vidimatae de anno 1677 per Matth. von Cöllen et de anno 1398 per Magistros Ciuium, Scabinos et Consules re-

galis sedis ciuitatis aquensis. vide etiam Miraei oper. diplom. T. IV. pag. 177. et librum cui titulus est Original-Urkunden rc. pag. 19.

8) j. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex. si ecclesias diuino cultui mancipatas sublimare atque ditare curamus ad presentis nostre uite statum et ad eterne retributionis premium nobis *profuturum* fore non dubitamus. quapropter omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum sollers industria nouerit. qualiter ob remedium anime *Chonradi* Imperatoris augusti pie memorie uidelicet genitoris nostri nec non ob recordationem dilecte coniugis nostre *Chunihildis* Regine. ac pro incolumitate nostra genitricisque nostre *Gisile* Imperatricis auguste. tale predium. quale nos in istis uillis *Vals*, *Chiminiaco*, *Morismahil*, *Vilaris* habuimus cum omnibus suis pertinentys. hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. edificiis. terris cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. siluis. venationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. viis et inviis. seu cum omni utilitate. que ullo modo inde potest euenire ad monasterium sti. *Adalberti* Episcopi et Martyris aquisgrani palatii positum. ad usum fratrum deo predictoque martyri et pontifici ibidem seruientium in proprium dedimus atque tradidimus. ea scilicet ratione. ut patris (et) coniugis nostre anniuersarius dies ab ipsis fratribus deinceps cum missarum et vigiliarum officiis sollempniter omni anno celebretur. noster quoque et matris nostre similiter pro tempore fiat. Et ut hec nostre traditionis auctoritas nunc et per succedentia temporis curricula stabilis et inconuulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi manu propria ut infra videtur corroborari ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tertii Regis inuictis-

simi. Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognoui.

Actum jdus februarii jnd. VIIII. anno dominice incarnationis mill. XLI. anno autem dni. Heinrici III. ordinationis eius XIII. regni uero II. Actum Trajecti feliciter amen.

9) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Nouerint omnes Cristi nostrique fideles tam futuri quam praesentes qualiter nos per misericordiam dei. et aeternam remunerationem. et per interuentum contectalis*) nostrae scilicet *Agnetis* imperatricis augustae. nostrique filii dilectissimi *Heinrici* quarti Regis tale praedium quale nos habuimus in villa *Apinis* in comitatu Friderici ducis in pago *Maselant* situm stac. ecclesiae quae constructa est in uilla Porcetentis abbatiae in honore sti. johannis baptistae. stique Nicolai. cum omnibus suis pertinentiis. hoc est mancipiis utriusque sexus. areis. aedificiis. terris. cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. decimationibus. siluis. venationibus. aquis. aquarumque. decursibus. piscationibus. molis. molendinis. exitibus et reditibus. viis et inuiis. quesitis et inquirendis. ac cum omni utilitate. quae inde ullo modo prouenire potest in proprium donauimus et tradidimus. ea scilicet ratione ut venerabilis abbas *Widricus*. qui modo eidem abbatiae præest. caeterique sui successores de eodem prædio liberam dehinc potestatem habeant tenendi. dandi. commutandi. precariandi. vel quicquid illis placuerit in usum ecclesiae inde faciendi. Et ut haec nostra imperialis traditio et condonatio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo. hanc cartam inde conscriptam manu propria ut subtus uideri potest corroborantes. sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

*) i. e. conthoralis.

Signum domni Heinrici tertii Regis inuictissimi secundi Romanorum Imperatoris augusti.

Winitherius cancellarius vice Luitboldi archicancellarii et archiepiscopi recognoui.

Data V. Idus iunii. anno dominicae incarnationis M. LVI. jnd. VIIII. anno autem domni Heinrici tertii Regis, secundi Imperatoris ordinationis XXVIII. regni uero XVIII. impery. X.

Actum in dei nomine Berhtdenstat feliciter amen. Et erat impressum cerae flavae magnum Imperatoris sigillum. Habetur insuper copia vidimata per Arnoldum de Frankenberg Decanum ecclesiae B. M. V. aquen. de anno 1326. Feria tercia infra octavas assumptionis bte. Marie virginis.

10) j. n. s. e. i. t. *Heinricus* diuina fauente clementia Rex-Necessitatibus communicare, est peccatoribus peccata relaxare. Quod nos considerantes — — sua spiritualia non pigeat seminare. Vnde pro tali commercio monachis in loco qui vulgari lingua *Buorcit* vocatur. Domino deo sanctoque johanni baptiste Dei servo et ex servo amico Dei facto ibidem die noctuque seruientibus. quoddam predium in villa *Boparde* in *comitatu Bertoldi* situm. quod lingua rusticorum illius ville Manewerc vocatur. non unum manewerc sed tria manewerc cum omnibus appenditiis ac cum omni utilitate-que vel scribi vel nominari poterit in proprium dedimus atque tradidimus ea conditione. ut deinceps nulli subdatur. nisi monachis apud *Buorcit* Deo seruientibus. qui in pace nostram memoriam agentes a nobis his tribus Manewerc sibi concessis in aevum fruantur. Huius autem traditionis testem cartam presentem scribi iussimus. quam propria manu nostra ut infra videri potest. corroboratam et nostri sigilli impressione insignitam omni generatione tam future quam presentis noticie reliquimus.

Signum domini Heinrici quarti Regis inuictissimi.

Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognoui.

Anno dominice incarnationis mill. LXXV. jndict. XIIII. V. Kal. jun. Data. anno autem ord. domini Heinrici IIII. Regis XXI. regni vero. XVIIII. Actum Wormatie feliciter in nomine domini jhesu amen.

11) In nomine patris et filii et spiritus sti . . *Burchardus* dei gratia cameracensis episcopus. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus qualiter interuentu domini mei . . *Heinrici* quarti Roman. Imperatoris altaria in parochia cameracensi sita in uillis *Filuorde*. *Renck* et *Kinnei* ad prebendam canonicorum Aquen. pertinentia imperpetuum libera a persona permanere concessi bona uoluntate et consilio archidiaconorum nostrorum. Saluis tamen reddibus qui inde iuste persoluenda sunt tam nostris quam nostrorum. Et ut hec concessio mea imperpetuum firma et inconuulsa permaneat subter signatorum testimonia corroboraui, et sigilli mei impressione signaui. signum Adolphi archidyaconi. signum Anselmi archidyaconi. signum Johannis archidyaconi. signum Theoderici archidyaconi. signum Euerardi archidyaconi. signum Erleboldi. signum Dilardi Decani. signum Gerardi. Widonis. Roberti canonicorum. Siquis autem contra hanc constitutionis mee paginam uenire temptauerit fiat anathema quoadusque resipuerit et seruantibus sit perpetua benedictio. Actum anno jncarnati uerbi millesimo. C. XXII. jnd. XV. presulatns uero mei anno IIIIto.

12) j. n. s. e. i. t. Quicumque honorificauerit me, honorificabo eum. huius prophetice ueritatis memor ego Waleramnus. dei gracia dux Lotharingie. pro salute anime mee et uxoris mee. ac totius propaginis mee. simul et patris mei ac matris mee. et omnium autecessorum meorum. trado deo sanctoque johanni baptiste in *porceto*. partem familie mee. quam propriis no-

minibus uisum est determinare. in *Bailues.* Alsendis. et quatuor filie eius. jrmena. Tiberia. Maria. Gertrudis. Petrus de *Erluns* et uxor eius Gudela. de curte *Mechluns.* Erluz. Euerardus. et due sorores eorum. Petrus. Herimannus. istos cum natis et nascituris. offero deo et sto., johanni in porceto. tati conditione. ut unusquisque eorum siue uir siue mulier postquam ad nubiles annos uenerit. IIII. denarios census capitis sui singulis annis ad altare sti. johannis in porceto. in die sti. johannis. in presentia custodis persoluat. in morte uero quod superius uestimentum habuerit. custodi ecclesie fideliter constituat. nullum uero aduocatum habeant. nisi dominum abbatem. Aut quem ipse eis dederit. census autem iste sic locabitur. ut in capella domus infirmorum singulis noctibus lumen inde habebatur. Huic traditioni interfuerunt. prior ecclesie Borchardus. prepositus Herimannus. custos Onulphus. et ceteri fratres. et laici. Heinricus de *Dorsulen.* Crispianus de *Owelen.* Wilelmus de *Meirs.* Harmannus de *Harleis.* Werembertus de *Bailues.* Godefridus uillicus ducis. Tiricus aquensis aduocatus. Mascelinus. Gerardus. et filius eius Tiboldus. Crispianus et filius eius Eccuwinus. Adolfus. Radulfus de *Uals.* et Euerelmus. et ceteri boni uiri.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice mill. cent. XXXIIII. jnd. XI. regnante Lothario rege presidente coloniensi ecclesie Archipresule. Brunone. regente porcetensem ecclesiam Folcardo abbate ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in secula amen.

Siegel in weissem Wachse, groß, durch einen Pergament-Streifen auf der Urkunde geheftet.

Bei Miraei oper dipl. T. IV. pag. 148 nicht ganz richtig abgedruckt.

13) j. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod quedam mulier nomine *Senneheld* ancilla sti. Adelberti, cum pertineret ad curtem in *Vals*, que est sti. Adelberti, hoc

modo solnta est de curte et apposita est ad altare sti. Adelberti cum omni posteritate sua. congregatis in unum fratribus, multisque bonis uiris fidelibus ecclesie Prepositus, *Richerus* et legitimus aduocatus, *Giselbertus de Brules,* omnem exactionem curtis erga eam et erga omnem potestatem eius exfestucauerunt, et ad altare s. Adelberti ipsam et progeniem eius apposuerunt. ea conditione, ut unusquisque siue vir siue mulier de supradicta matre scilicet *Senneheld* descendens, postquam ad nubiles annos venerit unum denarium singulis (annis) soluat ad altare in die dedicationis ecclesie et ita liberi sint tam in vita quam in morte ab omni penitus exactione, advocatum nullum penitus habeant nec legitimum advocatum. qui bannum habeat de Rege, si necessarius eius fuerit in defensione alicuius iniurie. Huius rei testes et approbatores sunt. Prepositus *Richerus. Giselbertus* advocatus de *Brules.* Decanus *Elbertus. Arnulphus* custos. *Saremus. Robertus. Wilhelmus Waltmannus. Anselmus. Hillinus. Lambertus* et ceteri fratres. *Tiricus* judex. *Tiricus* advocatus. Gerardus. *Sifridus de Bubenhem. Anselmus* advocatus. *Radulfus. Everclinus. Wiricus. Reinoldus. Almericus. Werembertus* et alii multi etboni viri.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice 1135. jnd. 13. regnante Lothario imperatore in diebus Waleramni ducis. Alexandri episcopi Leodien. Siquis institutionem istam infregerit. anathema sit amen.

14) j. n. s. e. i. t. *Cünradus* diuina fauente clementia Romanorum Rex secundus. Quia bonum et acceptum est coram saluatore nostro deo. ecclesiis dei consulere et ei famulantium semper curam gerere. necessarium duximus exemplum immitari antecessorum nostrorum catholicorum uidelicet Regum et Imperatorum. qui et consilio et patrimonio suo et ceteris munificentiis ecclesias dei stabilire et ampliare studuerunt. salutis etenim nostre augmentum et

regni nostri firmamentum esse non ambigimus, si eterno regi et ei famulantibus honorem impendimus. Nouerint igitur uniuersi fideles Cristi et nostri. quod porcetensi ecclesie priuilegium quod ab omnibus Regibus et Imperatoribus à tempore pii Ottonis fundatoris eiusdem ecclesie usque nunc obtinuit. concedimus, videlicet ut abbas ipsius cenobii nulli penitus nisi regie persone subditus existat. et non aliud de ipsa abbatia debitum exsoluat. nisi solummodo orationum victimas. quoniam ecclesia porcetensis specialiter constat ex elemosinis Regum et Imperatorum. quod si Rex siue Imperator ad regium locum qui est Aquisgrani venerit. porcetensis abbas et iure et auctoritate antecessorum suorum regiam personam pre ceteris omnibus suscipere et inde proficiscentem reducere debet. nisi forte metropolitane urbis Archiepiscopus presens fuerit. siue Agrippine ciuitatis Presul. uel Treuirensis Antistes. aut Leodiensis Episcopus. Et quamdiu Rex siue Imperator Aquisgrani commoratus fuerit. ipsi abbati de ragali *) mensa sibi suisque necessaria uictualia amministrentur. et non solummodo Aquisgrani ucrum et ubicumque contigerit eum venire ad Regis siue Imperatoris curiam. siue trans alpes. siue citra alpes. Preterea ad sustentationem fratrum porcetensis cenobii pro remedio anime nostre antecessorum nostrorum tempore abbatis *Folchardi* ex nostro iure addidimus tres libras de thelonio Aquensis loci, de quo ante nos duas tantum libras habuerunt. licet pius auus noster *Heinricus* tercius Romanorum Imperator augustus interuentu nobilissime Imperatricis auguste genitricis sue *Agnetis* specialiter pro anima *Sigefridi* comitis. sociorumque eius pro fidelitate regni in saxonie **) interfectorum ex integro thelonium

*) i. e. regali.
**) i. e. saxonia.

Aquensis loci ipsi ecclesie tradiderit. Ad corroborandam itaque hanc tradicionem. Abbas eiusdem loci cum fratribus suis nobis in concanbium tradidit quandam curtem que vocatur *wiel* sitam in *pago Ribuariensi* in *comitatu* uero *Adelberti* comitis. que uidelicet uilla non modicum utilitatis ipsi ecclesie conferebat Et ut hec dignitas porcetensis ecclesie et huius concanbii tradicio firma et stabilis permaneat. hoc inde scriptum nostra regali auctoritate manu propria corroborantes. sigilli nostri impressione decreuimus insigniri. Affuerunt huic nostre tradicioni dnus. *Theodeuinus* episcopus s. Rufine cardinalis. et apostolice sedis Legatus. *Arnoldus* colonien. archiepiscopus. *Adelbero* Treuiren. Archieps. Adelbero Leod. Eps. *Andreas* Traiecten. Eps. *Warnerus* monasterien. Eps. *Embricho* Wirzeburgen. Eps. *Arnoldus* capellarius et *Aquensis Prepositus*. *Waleramnus* dux. *Godefridus* comes Namucen. *Arnoldus* de Los. Gozwinus de *Falchenburch*.

Ego Arnoldus cancellarius uice archicancellarii recognoui.

Signum Cünradi Romanorum Regis secundi.

Data VI. Idus aprilis anno dominice incarnationis. M. C. XXXVIII. ind. I. regnante Cünrado Romanorum rege secundo. anno uero regni eius I. Actum colonie feliciter amen.

Kaiserliches Siegel größtentheils abgefallen.

Et habetur copia vidimata par Notarium Matth. von Cöllen de anno 1677.

15) Patres ecclesiarum subditorum suorum maximeque religiosorum possessiones. quas legitima traditione suscepisse cognoscuntur defendere, manutenere et confirmare conuenit; ad hoc enim a Deo sublimatos et ab ipsis personis ecclesiasticis capiti suo impositos semper meminisse decet. Eapropter ego Henricus huius nominis secundus Dei gratia Leodiensium Episcopus notum facio tam præsentibus quam futuris

quod domina *jutta* nobilissima matrona uxor Ducis *Walrami de Limbourgh* contulit se ad Rodensem ecclesiam mutato habitu et promissa obedientia secundum regulam sti. Augustini et tenorem canonicae professionis tradiditque propria manu assistentibus filiis suis domino *Henrico* et *Gerardo* præfatae Rodensi ecclesiae ecclesiam in *Lomunsdesheim* cum omni dote sua et familia eiusdem ecclesiae et decimis ad ea pertinentibus. cum vero viam universae carnis fuisset ingressa, caritate ipsius castissimae matronae et filiorum illius veni Rode ad sepulturam eius, qua solemniter impleta, prædicti filii eiusdem *Henricus* et *Gerardus* et filiolus domini Heinrici eiusdem nominis, Arnoldus quoque filius *Roberti* comitis de *Lunneburg*, natus ex dna. *Beatrice* filia præfatae dnae. et *Theodoricus* filius *Ekeberti* comitis de *Titkelenburg* natus ex alia filia, præfatam ecclesiam in Lomunsdesheim Rodensi ecclesiae legitima donatione tradiderunt. Quam donationem præsentibus quam plurimis viris religiosis ac nobilibus: *Wibaldo* abbate stabulensi, *Stephano* abbate sti. Jacobi, *Onulfo* abbate *Pürcedensi*, *Everwino* Praeposito *Steinveldensi*, *Gozeuwino* de *Falkenburg*, *Cünrado* de *Daleheim*, *Lamberto* de *Lureche* cum abbate Erpone et fratribus ecclesiae propria manu suscepi, et omnibus, qui aderant, adstipulantibus, banno nostro confirmavi, et cartae huius attestatione cum sigilli nostri impressione interposito anatemate roborare studui. Acta sunt haec anno dnicae. Incarnationis M. C. L. primo. jnd. XIIII. Epacta prima concurrente VII.

16) j. n. s. c. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus ecclesiarum iura priuilegiorum auctoritate illibata conseruare et rationabilia pacta, que inter ecclesiasticas personas uertuntur approbare Imperialis tenetur auctoritas presertim cum uoluntate priuilegia petentium. et equitas adiuuet et pie-

tas non derelinquat. intuitu ergo diuine remunerationis pacis concordiam inter ecclesiam aquen. et fratres altimontenses nostra auctoritate statuimus, et contractum bone fidei inter nos et fieri et confirmari precepimus. Notum igitur esse uolumus omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod quicquid juris habet aquen. ecclesia in territorys Ecclesiarum Reng et Ohrweneis id bona fide et nostre clementie gratia mediante accedente tam Prepositi quam Decani omniumque fratrum coniuentia fratribus concessit altimontensibus in usu et usufructu proprietatis sibi dominio retento, et saluo iure tocius sue familie. Siquis uero de eadem familia uel alia cuiuscumque conditionis persona de eisdem bonis contra ius sibi aliquod usurpauerit liberam habeat abbas potestatem reuocandi in proprietatem aquen. ecclesie et usum altimontensium fratrum iuxta tenorem legis et juris illius patrie, eius autem contractus formam hanc consilio curie nostre fideles nostri aquen. canonici et altimontenses monachi interposuerunt quatinus annuatim X marce coloniensis monete XII. solidis pro marca computatis aquensi ecclesie à predictis fratribus aquisgrani soluantur. cui solutioni nullus euentus ignis uel aque nullum infortunium sterilitatis uel guerre uel alicujus rei importuna calamitas, aliquid aquensibus fratribus in ea summa possit uel debeat afferre preiudicium. Terminus quoque persolutionis huiusmodi in Penthecosten ea lege prefixus est, ut si alicuius necessitatis casu pretaxato tempore predicta non celebretur solutio altimontenses fratres XL dierum inducias habeant, quod si nec soluerint tunc preordinata exspiret conuentio. Preterea generaliter inter eos utrobique statutum est, ut quicumque abbas illi ecclesie preesse ceperit infra annum et diem sue promocionis necesse habeat capitulo aquen. Decano uidelicet et fratribus se presentare et proprie-

tatem dictarum ecclesiarum cum plenitudine dominii ipsis recognocere. Quod si nouus aliquis illius cenoby abbas quacumque ex causa distulerit ab omni iure sibi preassignato tam ipse quam fratres cadant et fratres aquen. integritatem predictorum bonorum sibi uendicabunt. Ut autem predicta omnia et singula perpetualiter rata permaneant sigillo nostro cum appensione sigilli aquen. ecclesie presentem cartam insigniri precepimus. Huius siquidem rei testes sunt. Rudolphus Leod. episcopus, Erlembaldus stabulensis abbas, Florentius abbas jndensis, Wortwinus Imperialis aule prothonotarius . . Heinricus comes de Dietse, Albertus de Grumbach, Wernherus de Boulant, Constantinus de Berghe, Cono de Minceberg et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis millesimo. C. LXXIIII. judict. VII. Anno regnante dno. Friderico Roman. Imperatore gloriossimo anno regni eius XXIII. jmperii uero XX. Datum Aquisgrani pridie Kl. aprilis feliciter amen.

17) j. n. s. e. i. t. Notum sit uniuersitati fidelium tam futurorum quam presentium. quia ego *Arnoldus* licet indignus. Dei tamen uoluntate. qui omnia ordinat. quomodo vult. et uti vult. et cum quibus vult. *Prouisor porcetensis cenoby*. cum primum suscepissem pastoralis regiminis curam. nichil preciosius lucro anime fore prospiciens. sollicite tum pro me tum pro meorum necessitate fratrum cepi cogitare. quatenus in emolumento utriusque hominis. fructum perciperem laboris. unde videns tenuitatem redituum nostrorum non satis sufficientium ad usus fratrum nostrorum in cenobio nostro deo militantium. adaugere eos. in usus tam presentium quam futurorum. laboraui. ut inde mihi eternorum merces succresseret premiorum. interea accidit filios cuiusdam *Willelmi* de Wilra sti. Dionisii. cum aliis conheredibus eorum possessionem quandam quatuor mansuum in *Harleis*, adiacentem

allodio ecclesie nostre in villa nostra *Vile*. noluisse uendere. quam et predecessores eorum à quodam libero uiro scilicet *Herimanno* de *Sleida* libere emerant. Eos itaque conueniens. prefatos quatuor mansus cum omni functione iuris. quo ipsi possidebant. atque predictus *Herimannus*. ab ipsis quippe filiis *Willelmi*, scilicet *Machario*. *Alberto*. et *Giselberto*. et *Henrico* et a coheredibus corum item *Machario* filio Sapientie, et *Gerardo de Rode* sororio *Willelmi* et *Macharii*. datis XL. marcis. libera et incontradictoria emptione comparaui. eosque omnes in altari sti. Johannis Baptiste. patroni nostri. resignare feci. Preterea *usucapium* possessionis huius. quod theotonica exprimitur lingua *Sala*. quod ipsi quidem. quia *liberi* non erant. uerum *ministeriales* ducis *Henrici de Limburch*. usucapere à prefato libero et nobili uiro nequibant. immo dominus eorum in usus ipsorum susceperat. ut ecclesia nostra ex integro possideret quod suum futurum erat. ab ipso domino duce. llll. marcis redemi. fidelesque domini Imperatoris cuius dicioni subiicimur. uidelicet dnum. *Stephanum Prepositum sti. Adalberti* et *Decanum ecclesie ste. Marie* Aquisgrani. *Ricolfum* judicem Aquensem. *Warnerum de Rode*. *Anselmum* de *Dure* in dicionem dni. Imperatoris. rata legatione legatorum bonorum cum iure *usucapii* suscipere feci. Ut hec actio eo firmior fieret. et ne aliquid. impedimenti de cetero pullulare ualeret. prenominatum nobilem *Herimannum* cum filiis suis. data sibi dimidia marca. quicquid iuris in prefata possessione uidebatur pre se habere. in altari sti. Johannis Baptiste. ex integro feci resignare. Quia igitur hanc possessionem labore nostro contraximus. utile aliquod commodum anime mee facere uolens. fratribus nostris quia domestici erant fidei. in caritatem contradidi. ea quidem constitutione. ut in singulis sabbatis anni. in honorem dei geni-

tricis exinde habeant consolationem. mediaque pars residuum ex prefata possessione exeuntium. transeat ad *hospitale pauperum* in elemosinam anime mee. et fratrum meorum. ut ipsa oret pro nobis ad dominum. ipsi uero fratres in recompensationem huius elemosine. hec Deo et beate dei genetrici promiserunt. firma et perpetua promissione. ex humilitatis mee peticione. de cetero omnibus sabbatis missam in honorem beate virginis et dei genitricis celebrare. siue in conuentu siue extra conuentum. hocque posteris suis deuota successione. atque successiua deuotione relinquere. ut autem hec constitutio utrobique inposterum rata et inconuulsa permaneat. scripto et sigillo nostro confirmauimus. atque annuentibus et rogantibus fratribus. infractorem utriusque constitutionis eterne dampnationis anathemate cum Dathan et Abiron. percussimus. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M. C. LXXVIIII. in presentia fratrum subscriptorum *Zacharie* Prioris. *Sibodonis* senioris. Alberti custodis. Lamberti. Hedenrici. Teoderici. Reineri. Jolini. *Crisandi.* et ceterorum. papante in unitate ecclesie *Alexandro* summo pontifice imperante *Friderico* Roman. augusto. presidente colonie dno. *Philippo* Archipresule.

Siegel groß dem Pergament aufgedruckt, in weißem Wachse. Das Bild eines Abts mit der Umschrift: Arnoldus diuina gracia porchetensis abbas.

18) In nomine dni. amen. Ego *Conradus* dei permissione Decanus ste. Marie et Prepositus sti. Alberti in Aquis. Notum facio omnibus presentibus et futuris. quod omnem possessionem illam. quam emi in pago *Connesdorp* infra terminos de *Sinceke* constituto. pro remedio anime mee et parentum meorum. tradidi ecclesiis ste. *Marie* et sti. *Alberti*, et monasterio sti. *Johannis in Porceto.* Et quicquid iuris habui in predicta possessione. in easdem ecclesias contuli.

Et ab eisdem sub annua pensione uidelicet dimidie marce quousque uiuerem. recepi sub hoc tenore. ut Decanus. bti. Alberti post decessum meum prefate possessionis comministrationem et gubernationem habeat ipse et omnes successores sui. hac conditione. quod in anniuersario meo ecclesie btc. Marie detur marca. quorum decem solidi distribuentur fratribus. sex denarii Decano et Camerario dabuntur. sex uero sacerdoti et suis ministris. duodecim denarii hospitibus ecclesie. ecclesie uero bti. Alberti dimidia marca tradetur. hoc pacto. ut quinque solidi distribuanter inter fratres. et de duodecim denariis tres habeat camerarius et nouem distribuantur hospitibus illius ecclesie. demum ferto*) dabitur Monachis sti. Johannis in Porceto ad refectionem. His omnibus hoc modo diuisis et distributis. quod superest de prouentibus iam sepius dicte possessionis. Decanus sti. Alberti in suos pios et licitos usus conuertat. Possessio empta et iam dictis ecclesiis collata hec est. area cum pomerio et horto. domibus et horreo edificata tria iugera vinearum et dimidium. quorum unum in *Sinceke* secundum in *Westheim* est situm. tertium et dimidium in ipsa villula *Conesdorp*. ibidem sunt triginta nouem iugera terre culte et quinque nemoris et duo parua prata. Ut autem hec elemosyna rata et inconuulsa et in perpetuum maneat. hanc cartulam conscripsi. et eam munimine mei sigilli roboraui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. C. XCII. ind. X. Huius Kartule actioni interfuerunt legitimi testes. Canonici uidelicet ste. Marie *Heinricus* cantor. *Werebertus* magister. *Heinricus* celerarius. *Ricolphus* camerarius. *Rudolphus. Albertus. Steppo. Johannes.* Canonici sti. Alberti. *Herimanus* decanus. *Reinerus. Heinricus. Engelbertus. Heinricus* magister. Monachi porcetensis ec-

*) Quarta pars marcae.

clesie; *Arnoldus* abbas. *Zackarias* prior. *Cono. Gerardus. Johannes* aliique quam plures tam clerici quam laici.

Siegel in weißem Wachse.

19) j. n. s. e. i. t. Ego *Heinricus* dux de *Limburg.* quoniam in abyssum solent oblivionis defluere geste, que non fuerint scripto ac testium annotacione perhenata, notum esse cupimus tam presentibus quam future posteritati, quod nos curiam nostram *Mechele* et quidquid ad eam in agris cultis aut incultis, in hominibus, pratis, nemoribus seu ceteris quibuscunque pertinet aut molendinis partes quoque ecclesiarum ad nos pertinentes in *Mechele* et *Wylre* insuper curiam nostram in *Ubhouen*, quam nos centum marcis comparauimus, et partem ecclesie in *Hongen.* contulimus hospitali sti. Johannis transmarino. et hoc de censensu et optima uoluntate filiorum nostrorum *Walrahmi* et *Gerhardi.* Preterea fratribus dicti hospitalis nos protestamur premissis obligatos, ut ecclesiam in *Sitere* ad nos feodali ratione pertinentem, ab ecclesia coloniense aliquo restauro (?) etiam rationabiliter abstractam, similiter eis conferre debeamus. Ne itaque hanc nostram donationem quispiam a dicto hospitali quoque modo ualeat alienare, paginam presentem nostro et filiorum nostrorum sigillis munitam eis fratribus duximus exhibendum, datum per manum notarii nostri Johannis. Testes qui presentes fuerunt, hi sunt. dnus. *Walramus* junior. *Arnoldus* de *Elslo. Alexander* de *Wylre. Giselbertus* de *monte. Wilhelmus* qui dicitur *Mör. Heinricus* de Frisheim et alii quam plures tam femine quam uiri. Istud donum contuli bto. Johanni ad hospitale transmarinum pro remedio anime mee et coniugis mee et filiorum ac ceterorum parentum meorum in manu fratrum hospitalis *Heinrici* tunc magistri summi per *Alemaniam* et fratris *Amilii de Owa*, fratris *Cünradi*, qui dicitur *Sclarus*

fratris *Heinrici* de *Steinebrunnen.* Actum anno dnice. incarnationis. M. CC. XV.

Ex autographo quod in tabulario domus melitensis et Joannis aquisgrani olim asservabatur descripsit Sim. Ernst Pastor in Affden.

20) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. ego *Reinardus* dictus de *Bunde* civis aquensis leod. dioc. notum facio et tenore presentium protestor publice recognoscens, quod dudum venerabiles viri domini Decanus et Capitulum ecclesie dicti Adalberti aquen. dicte dioc. ob speciales amicitiam et favorem, quos iidem domini ad me gesserunt et habent curtem suam dictam de *s. Adalberto* sitam in villa dicta *Vayls* prope Aquis concesserunt et tradiderunt michi cum suis juribus et pertinencys vniversis prout jacet ibidem pro certa et annua pensione eisdem dominis à me singulis annis hactenus persoluta et amplius persolvenda, quamdiu vixero et non aliter possidendam. et sic eandem curtem jam aliquamdiu ab eisdem dominis Decano et Capitulo tenui et possedi, et adhuc teneo et possideo mei titulo usufructus. et protestor insuper in dicta curte et suis pertinentys nichil juris amplius me habere, seu habiturum, quam meum simplicem, ut prefertur, usufructum, ita quod quandocumque me mori contigerit vel abesse, extunc dicta curtis prefatis dominis Decano et Capitulo cum omnibus suis juribus et pertinentiis, videlicet terris, pratis, vivariis, domicibus, pecoribus et pecudibus tam paruis quam magnis, tam domesticis quam sylvestris cujuscunque generis existant, prout eam reliquero, equis in eadem curte existentibus duntaxat exceptis, simpliciter remanebit et ad eosdem Decanum et Capitulum libere devolvetur. itaque etiam post mortem meam mei consanguinei vel heredes de dicta curte et suis pertinentiis ac juribus seu pecoribus supradictis, preterquam de equis predictis se amplius ullatenus

intromittere potuerunt vel debebunt de jure, seu ipsis consanguineis meis vel heredibus natis vel nascituris in pacta aut extra pactam existentibus in eadem curte quidquam juris penitus relinquetur, bona fide, omnique dolo et fraude exclusis in premissis, jn cujus rei testimonium fidem atque robur ego Reinardus presentes litteras sigillis venerabilis et discreti virorum domini *Wilhelmi de Drotheim* Cantoris ecclesie B. M. V. Aquen. predicte dioc. et *Harpani dicti Mule Castellani castri et Dapiferi terre de Rode* fideliter sigillari. Et nos Wilhelmus Cantor et Harpanus Castellanus ac Dapifer supradicti ad rogatum dicti Reinardi sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda in testimonium veritatis omnium premissorum. Datum anno dni. 1229 in Crastino purificationis B. M. V.

21) *Gregorius* Episcopus servus seruorum dei. venerabilibus fratribus colonien. Treveren. Maguntin. archiepiscopis et eorum suffraganeis. et dilectis filys abbatibus. prioribus. decanis. archidiaconis. et alys ecclesiarum prelatis. per colonien. treueren. maguntinen. prouinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus. quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissoluitur et canonice sententie seueritas eneruatur. ut uiri religiosi et hy maxime qui per sedis apostolice priuilegia maiori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas. dum uix inuenitur qui congrua illis protectione subueniat. et pro fouenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. specialiter autem dilecte in Cristo filie . . abbatissa et moniales monastery in *porchet* cisterc. ordinis colon. dioc. tam de frequentibus iniurys. quam de ipso cotidiano defectu iusticie conquerentes. uniuersitatem uestram litteris petierunt apostolicis excitari. ut ita uidelicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum

15

prompta debeatis magnanimitate consurgere quod ab angustys quas sustinent et pressuris. uestro possint presidio respirarè. ideoque uniuersitati uestre per apostolica scripta mandauimus atque precipimus. quatinus illos qui possessiones uel res seu domos predictarum monialium uel hominum suorum irreuerenter inuaserint. aut ea iniuste detinuerint. que predictis monialibus ex testamento decidentium relinquuntur. seu in ipsas moniales contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, uel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum spretis apostolice sedis priuilegys extorquere. monitione premissa. si laici fuerint publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis. si uero clerici uel canonici regulares seu monachi fuerint. eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis. neutram relaxatur sententiam. donec predictis monialibus plenarie satisfaciant. et tam laici quam clerici seculares qui pro uiolenta manuum iniectione anathematis uinculo fuerint innodati. cum doicesani episcopi litteris ad sedem apostolicam. uenientes. ab eodem uinculo mereantur absolui. villas autem in quibus bona predictarum monialium uel hominum suorum per uiolentiam detenta fuerint. quamdiu ibi sunt interdicti sentencie supponatis. Datum lateranen. Idus Nouembris pontificatus nostri anno primo.

Päbstl. Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

Et ego Johannes canonicus ste. crucis in Leodio vices agens dni. Symonis de Ritesch Leod. archidiaconi et custodis. auctoritate ab ipso in plenarie concessa. vniuersis decanis inuestitis et sacerdotibus in archidiaconatu mihi commisso constitutis sub pena suspensionis precipio quatinus ita mandatum apostolicum. sicut continetur in priuilegio uobis exhibito exequamini. ne à

nobis pena pariter et culpa requiri possit. ego idem priuilegium uidi bullatum bulla dni. pape. Gregory. cuius transcriptum uobis transmittitur sub sigillo meo. Datum Aquis feria. IIII. post dominicam judica me. anno dni. M. CC. XXX.

Siegel sehr beschädigt, in weißem Wachse an einem Pergament=Streifen.

22) Otto miseratione diuina sti. Nicolai in carcere Tullian. dioc. cardinalis apostolice sedis Legatus. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum. oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet uitam eternam. Cum igitur monasterium de *porcheto* colon. dioc. tanto dicatur succumbere oneri paupertatis, quod ad sustentationem ibidem domino famulantium proprie non sufficiant facultates, uniuersitatem uestram rogamus, monemus, et hortamur in domino. ac in remissionem uobis iniungimus peccatorum. quatinus de bonis a Deo uobis collatis predicto monasterio pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis. ut per subuentionem uestram inopie ipsius monasterii consulatur et nos per hec et alia bona que domino feceritis inspirante ad eterna possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei gracia et beatorum apostolorum petri et pauli meritis et intercessione confisi, omnibus qui in festo diuisionis apostolorum et duobus diebus proximo precedentibus et subsequentibus ipsum festum ad monasterium ipsum personaliter accesserint et manum porrexerint caritatis quadraginta dies de

iniuncta ei penitentia auctoritate legationis qua fungimur mesericorditer relaxamus. Datum Cernaci VI. id. may anno dni. M. CC. XXX.

Siegel in braunem Wachse an gelbseidenen Fäden. Umschrift. Otto s. Nicolai in carcere Tullian. dioc. cardin.

23) In nomine domini amen. Soror *Helswendis* dicta abbatissa. totusque conuentus porcetensis citerc. ordinis. omnibus quorum conspectui presens scriptum fuerit oblatum. eternam in dno. salutem. ut a memoria presentium non recedat et ad noticiam futurorum perueniat. presenti scripto duximus annotandum. quod *Ricolfus* miles de foresto. uolens tres filias suas que apud nos sunt professe. fore non expertes hereditatis sue. pro sua ac parentum suorum salute. liberaliter curiam suam in monte sti. Laurentii sitam cum omnibus suis attinentiis. exceptis caponibus. et molendinum suum in *Zerchül* et dimidiam marcam de domo sua sita in platea, que *punt* appellatur et dimidiam marcam de duobus macellis in foro. tam rerum suarum quam corporis et mentis compos esset in manus *Gerardi* prioris nostri. qui videlicet prior omnia predicta nomine monasterii recepit titulo cessionis, semper habenda ea tamen mediante conditione. quod ipse Ricolfus, vel sui propinquiores heredes, si uoluerint. liberam habebunt potestatem. datis prius ecclesie sexaginta marcis legalium colon. denariorum. se immiscendi de eisdem bonis et hoc contradicendi nullam penitus habebimus facultatem. Et ne alicui hominum prolapsu temporis hoc videatur esse dubium presentem paginam exinde conscriptam nominibus testium, qui huic facto interfuerunt. et sigillis tam ciuitatis quam ecclesie aquen. et nostro ex utraque parte placuit communiri. Hec sunt nomina testium. *Heindenricus* et *Conradus* canonici aquen. et hy milites. *Arnoldus de Gimmenich* et filius suus *Johannes*. *Hildeboldus de*

Monte. Arnoldus de Horbach. Ricolfus. Hermannus de Lo. et hy scabini. *Arnoldus de Lenneche. Willelmus clusenarius. Richerus Malabrantia.* et insuper alii quam plures. Egidius. Jacobus uinitor. Tiricus chorus. Willelmus de noua platea. Riohwinus. Stacekinus. Arnoldus de Urechene. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXXII.

3 Siegel in gelbem Wachse, das des Münsterstiftes und der Abtissin an rothseidenen, das Stadt-Siegel aber an grünseidenen Fäden.

24) Vniuersis cristi fidelibus. ad quos presens scriptum peruenerit *Johannes* dei gracia Leod. Episcopus salutem in dno. cum religionis propositum assumentes in assumpto proposito confouere cure congruat pastorali. Nos in monasterio poreeten. cisterc. ordin. obseruantiam regularem manutenere cupientes. abbatisse et conuentui eiusdem loci. cum in temporalibus non habundent. ad presens saltem iu aliquo duximus subuenire. Piis igitur precibus nobis super hoc porrectis misericorditer inclinati. eis indulgemus. ut cum parrochialis ecclesia de *Vilen* uacauerit. cuius obtinent patronatum. decimas et oblationes eiusdem ecclesie. nec non et omnes obuenciones in suos usus proprios eis liceat conuertere. inuestito tamen ipsius ecclesie. qui pro tempore ibidem instituetur ad presentationem abbatisse et conuentus predictorum congrua sustentatione reseruata. Hanc autem indulgenciam sic duximus faciendam. ut tam Episcopo quam archidiacono. nec non et decano eiusdem loci iura sua integra maneant in ecclesia memorata. Datum anno dominice incarnac. M. CC. XXXII. feria qnarta post octauas Pentecostes.

Siegel in grünem Wachse an roth- und gelbseidenen Fäden. Umschrift Johannes dei gracia Leodiensis Episcopus.

Et habeatur copia vidimata per capitulum colon. de anno 1237 mensis septembris.

25) G. dei gracia Eps. et monachus. in cystercio. hanc paginam inspecturis. salutem in cristo perpetuam. Notum esse cupimus omnibus cristi fidelibus. quod nos auctoritate dni. colon. archiepi. in *porceto* claustro scilicet dominarum cystercien. ordin. altare dedicauimus et translata dedicatione annua in diem johannis baptiste. XL. dierum jndulgentias die dedimus eodem in perpetuum. Ne autem alicui hoc ueniat in dubium et nequis reputet friuolum. scedula hec bulla nostra munita euidens et sufficiens dabit testimonium. datum in hoven anno gracie M. CC. XXX. III. jn translatione s. Benedicti.

Siegel in braunem Wachse an rothhanffenen Fäden.

26) Ego *Amelius* miles de *Owe* per presens scriptum profiteor et confiteor, quod cum in porceten. ecclesia filias meas ad famulandum Deo sub cistercien. ordine collocassem. ob earum dileccionem circa eandem ecclesiam contraxi sinceritatis affectum. ita quod easdem filias de bonis à deo michi concessis exclusas esse penitus noluissem. Vnde anime mee consulens. eidem ecclesie per consensum filii mei *Johannis* contuli decem et octo maldra siliginis quolibet anno de curia mea in *Bornheim* prope *Juliacum* sita. loco census sine omni contradictionis grauamine recipienda. Huic eciam collacioni tatis est interposita conuentio. quod si ego. uel aliquis heredum meorum dictam curiam à pretaxato censu absoluere uoluerimus. in recompensationem nominate annone dabimus viginti marcas. legalium colon. denar. et sic à prenominato censu erit eadem curia absoluta. Et ut eadem donatio à presentium memoria non recedat. et ad noticiam perueniat futurorum. ego eam feci in manus dne. *Helswendis* abbatisse. presentibus dna. *Helswende* priorissa. et dno. *Gerardo* priore aliisque pluribus personis presentem paginam exinde conscriptam. et sigilli

mei impressione munitam. ipsi abbatisse et conuentui tradidi in testimonium. Acta uero sunt hec anno dnice. incarnat. M. CC. XXXIIII.

Siegel in weißem Wachse an grün- und roth-seidenen Fäden. 3 Herzen mit der Umschrift sig. Amelius de Ovve.

27) Ego G. . . dnus. de *Wassenberg* omnibus tam futuris quam presentibus hoc scriptum protestor. quod cum ecclesia B. M. in aquisgrani in pago *Golopiensi*. prope villulam que dicitur *Welpdal* haberet terram incultam frutectis et vepribus obsitam et sibi inutilem, ego utilitati predicte ecclesie prouidere cupiens. diuine retributionis intuitu et ob remedium anime mee et parentum meorum omni iuri, quod habebam uel habere uidebar ratione *aduocatie* eisdem bonis libere et absolute ad opus eiusdem ecclesie, et fratrum ibidem deo servientium (renunciavi). Et quoniam sensus hominum proni sunt ad malum et tempora mala, ne imposterum a me uel ab aliquo successorum meorum eadem bona inquietari possint ab omni exactione et molestatione uolo libera permanere. Siquid uero questionis uel iniurie (fratribus) eiusdem ecclesie in predictis bonis aliquis de meis uel ecclesie hominibus inferre presumpserit. quod absit, hoc me depositurum fideliter repromitto. Et ut hoc factum firmum et ratum permaneat, nec imposterum ab aliquo ualeat immutari presens scriptum sigillis dni. . . *Heinrici* ducis Lemburgensis cognati mei et matris mee et meo feci communiri. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo XXXV.

28) Fri. dei gracia Rom. jmperator semper augustus. Jerosolym. et Sicilie Rex. Per presens scriptum notum fieri uolumus vniuersis fidelibus nostris et Impery tam presentibus quam futuris. quod ex parte vener. abbatisse. et conuentus porceten. iuxta Aquis. cisterc. ordin. fidelium nostrarum nostre fuit celsitudini humiliter suppli-

catum. ut tam ipsas quam et monasterium. et bona monasterii eiusdem sub nostra et Impery protectione de nostra gracia recipere dignaremur. Nos igitur ipsarum deuotis supplicationibns misericorditer et beniguius inclinati dictas abbatissam et conuentum. fideles nostras et monasterium ipsum cum omnibus bonis suis, que in presentiarum iuste tenet et possidet. et que in antea iusto aquisitionis titulo poterit adipisci sub protectione nostra et Impery recepimus speciali. Presentium igitur tenore mandamus firmiter inhibentes, quatinus nullus sit. qui prefatas abbatissam et conuentum fideles nostras. ac ipsum monasterium contra huius protectionis nostre paginam ausu temerario in aliquo molestare indebite impedire, uel inquietare presumat. quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursurum. ad huius autem rei memoriam et perpetuam firmitatem presens scriptum fieri fecimus, maiestatis nostre sigillo munitum. Datum aput Herbipolim anno duice. incarnat. Millesimo. CC. XXXVI.° mense mady.

Siegel in weißem Wachse an roth- und gelbseidenen Fäden.

29) In nomine domini amen. Quia morte nichil certius. et nichil incertius hora mortis. conuenit unicuique sapienti ut cum tempus habuerit. de salute perpetua sibi debeat providere. Notum igitur sit uniuersis cristi fidelibus tam futuris. quam presentibus. quod *Heidenricus de Tuneborch.* canonicus. bte. marie aquen. prouide sibi consulens. per fidelium orationes. et elemosinas bonorum temporalium studuit elaborare. ut eius memoria in celestibus haberetur. Inde est quod. XI. solid. et III. denar. et VI. capones census. quolibet anno soluendos. quem censum à *Willelmo de Uals* sua propria pecunia comparauit. abbatisse. et conuentui sanctimonialium porceten. cisterc. ordin. legauit in perpetuum possidendum. et unum iurnalem uince

apud *Milenheim* prope Renum. Que iudelicet bona tali modo constituit iure perpetuo distribuenda. quod sex capones predicti integraliter. et de residuo censu et uino tercia pars ad infirmatorium. et relique due partes ad comparandum oleum in usum luminarium. et coquine cedant abbatisse. et conuentui. ut ipsius memoria parentum suorum etiam in eadem ecclesia in perpetuum habeatur. Et ut hec constitutio premediato facta consilio a nemine ualeat irritari. presentem paginam exinde conscriptam tam ipsius abbatisse sigillo quam ecclesie aquen. adiuncto suo proprio. petiit communiri. Acta sunt hec feria sexta ante uincula petri sub presentia dni. *Heinrici* abbatis uallis sti. petri predicte ecclesie uisitatoris. dne. *Helswendis abbatisse. Gerardi* prioris. necnon et dni. *Thirici* decani. et *Cunradi* cantoris ecclesie bte. marie aquen. anno dni. M. CC. XXXVIII.

Das 3te Siegel abgefallen 1s Siegel an gelbseidenen 2s und 4s an rothseidenen Fäden, alle im grünem Wachse. Umschrift des 1ten sigillum abbatis de valle sti. Petri des 2ten sigillum abbatisse de porceto. des 4ten Heindenricus de Toneburch etc.

30) Gregorius (IX.) Eps. seruus seruorum dei dilectis filiis . . decano . . cantori et . . thesaurario sti. Adelberti aquen. Leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. sua nobis . . abbatissa et conuentus monialium in *porceto.* cister. ordin. conquestione monstrarunt quod . . decanus ste. crucis in Leodio. Arnoldus miles et quidam alii ecclesiastici et laici Leod. Trevir. et colon. dioc. super decimis possessionibus legatis uineis et rebus aliis iniuriantur eisdem. jdeoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus. quatinus partibus conuocatis audiatis causam et appellatione remota debito fine terminetis. facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. testes

autem qui fuerint nominati. si se gratia odio uel timore subtraxerint per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. quod si non omnibus hys exequendis potueritis interesse uno vestrum ea nichilominus exequantur. Dat. Lateran. III. nonas martii pontificatus nostri anno duodecimo.

Päbstliches Siegel.

31) *G. dnus. de Wassenbergh.* omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. Notum esse uolumus quod nos ob remedium anime nostre necnon et antecessorum nostrorum conuentui dominarum deo famulantium, in ecclesia bti. johannis baptiste in *porceto* cisterc. ordin. liberaliter concedimus et donamus quod dictus conuentus et sui nuntii cum rebus omnibus et personis in *Golopia* et in *Dobagh* ab omni iure cuiuslibet telonii vectigalis et pedagii in perpetuum liberi sint et exempti precipientes obnixius ne in hoc requirendo aliquis eos audeat molestare. cujus collacionis deuotionem dictus conuentus attendens nobis plenam fraternitatem et communionem omnium orationum et benefactorum que fiunt in eadem ecclesia contulerit, et ne predicta ab aliquo possint in posterum infringi uel inficiari presenti scripto sigillum nostrum duximus appendendum. Datum aquis anno dni. M. CC. XL. primo mense Marcio.

Siegel in rothem Wachse an rothseidenen Fäden, sehr beschädigt.

32) In nomine patris et fily et spiritus sancti amen. Certiora sunt negotia que geruntur inter homines si munumentum recipiunt a uoce testium uel testimonio litterarum. Notum igitur sit uniuersis cristi fidelibus tam futuris quam presentibus hoc scriptum intuentibus, quod *Willelmus* filius *Clemencie* de *Wilre.* de terra quam titulo feodali tenet ab ecclesia. et preposito sancti *Alberti* aquensis partem duos bonuarios uel paulo plus continentem, et iacentem prope molendi-

num quod uocatur *Mamelmes.* cambiuit cum ecclesia porzetensi pro parte terre prope *Wilre sancti Dionisii* iacente et continente duos bonuarios et dimidium. attinentes ecclesie de *Vilen* quod uulgari theuthonico *Kirlant* dicitur. Et hoc concambium factum est per uoluntatem et consensum tam domini *Garsilii* prepositi. et domini *Erenfridi* decani. et totius conuentus sancti *Alberti.* quam domine *Helswendis* abbatisse et totius conuentus porzetensis. Et ut hec commutatio rata permaneat et a nemine possit in posterum irritari. utraque ecclesia conscribi petiit et suis sigillis communiri. et sic perduci ad noticiam posterorum. Acta sunt hec anno domini. M. CC. XLIII.

3 ovale Siegel in rothem Wachse an weißleinenen Korden.

33) Uniuersis litteras presentes inspectoris. Garsilius dei gratia decanus totumque capitulum beate marie in aquis salutem in dno. Noueritis uniuersi et singuli. quod nos mediantibus bonis viris deliberatione quoque ac diligenti tractatu nobiscum super hoc prehabitis abbatisse et conuentui de camera cystercien. ordinis cameracen. dioc. dedimus concessimus et tradidimus ad firmam perpetuam sub annua pensione triginta quinque marcharum colonien. monete nobis aquis persoluenda suis laboribus periculo et expensis duodecim solidi pro marca computatis fructus omnes et prouentus tam presentes quam futuros omnium bonorum que habebamus in territorio ecclesie de filuordis siue in patronatu eiusdem ecclesie siue in oblationibus siue in decimis siue annuis censibus seu censibus capitum ad dictam ecclesiam de filuordis pertinentibus siue in terris uel quibuscumque edificys seu quibuslibet rebus alys ad prefatam ecclesiam pertinentibus ab eisdem abbatissa et conuentu perpetuo percipiendos. In hoc autem contractu pacta que secuntur iniuimus tam nos quam dicti abbatissa

et conuentus. ipsi etenim dimidietatem dicte pensionis nobis soluent in festo bti. Martini hyemalis alteram uero medietatem in festo cathedre sti. petri annuatim. jta quod si in primo termino solutionis dictam dimidietatem nobis non soluerint, adhuc exspectabimus eius solutionem usque ad festum sexaginta dies continuos subsequentes, quibus elapsis dicta solutione nondum facta poterimus dictam quantitatem recipere a creditoribus ad usuras in quantum tamen poterimus bona fide modoratas. jdem quoque pactum fecimus nos et dicti abbatissa et conuentus de altera dimidietate et eius solutione ad terminum prenotatum facienda. quod si nobis infra sequens festum bti. Martini hyemalis de dicta pensione et de dictis usuris. si que forsan fuerint. nobis non satisfecerint ad plenum predicti abbatissa et conuentus extunc ob omni jure quod antea habuerunt in bonis memoratis et eadem bona ad nos libere et sine contradictione qualibet reuertentur et eis utemur pro nostre arbitrio voluntatis. jn solutione autem totalis pensionis predicte nullus euentus ignis vel aque nullum infortunium sterilitatis uel guerre uel alicuius rei importuna calamitas nobis uel ecclesie nostre aliquod afferre poterit preiudicium. Additum est eciam quod sepedicti abbatissa et conuentus homines bonis predictis de filuordis attinentes in eo jure conseruabuntur et tuebuntur, quo ecclesia nostra ipsos conseruare et tueri debuisset. quod si non fecerint uolumus ut ydem homines ad nos recursum habeant sui juris. jnsuper adiectum est ut quecumque abbatissa predicto conuentui de camera preesse ceperit, necesse habeat, infra annum et diem sue promotionis se ipsam uel alium vice sui, si in propria persona commode venire non poterit in proprietatis recognitionem nostro capitulo presentare et predictorum bonorum proprietatem recognoscere, quod si neglexerit

primo anno nobis pro pena negligentie illius anni decem marcas colon. persoluent et nullam aliam penam ratione negligentie illius anni sustinebunt. Si autem secundo anno neglexerit, tam ipso quam eius conuentus ab omni jure predictorum cadent imperpetuum contractum autem quemcunque super eisdem bonis inter nos et ipsos antea habitum et omnes conditiones in eo scriptas saluis conditionibus positis in scripto presenti nobis inuicem remisimus nos et ipsi. et siquid occasione dictorum bonorum in nos deliquerunt uel aliquis ex ipsis siquid pro eis antea nobis debebant tot eis quantum in nobis est relaxamus corde pio. Siquid eciam ydem abbatissa et conuentus ex dictis bonis ultra pensionem antedictam per industriam uel causam uel alio modo uel percipient uel percipere poterunt eis bona fide et sine dolo ad usus suos imperpetuum conferimus liberaliter percipiendum, saluo tamen nobis eo, si in predicto territorio aliquid de nouo comparuerimus uel nobis ab aliquo legatum fuerit uel relictum. Et hys omnibus obseruatis renunciamus expresse beneficio restitutionis in integrum. cuilibet juri seu eciam judicis officio per quod possemus de presenti uel eciam in futuro contractum de nouo initum resciudere uel in aliquo minuere uel mutare. dummodo predicta omnia integraliter obseruentur. que si in toto uel in parte ut dictum est obseruata non fuerint, nulli nostro juri renunciamus sed omnia nobis competent prenotata. Sufficiet autem sepedictis abbatisse et conuentui ac si soluissent nobis dictam pensionem obtulisse eam nobis temporibus prenotatis sub bono testimonio ad predictam penam euitandam. si eandem pensionem oblatam recipere non uellemus. supradicte uero conuentiones ab illustri viro H . . dei gratia duce Braban., et domino . . Ottone preposito nostro approbate sunt et utiles reputate, jn cuius rei testimonium ne aliqua predictarum impo-

sterum infringi ualeant uel inficiari presentem cartam sub cyrographo conscribi et tam sigillo nostro quam sigillo dictorum abbatisse et conuentus nec non dictorum ducis et prepositi sigillis dignum duximus roborare. Nos uero abbatissa et conuentus predicti de camera omnia predicta de communi consensu nostro facta esse et conuentus nostri ad hoc specialiter conuocati presentibus protestamur renunciantes expresse beneficio restitutionis in integrum et eciam officio judicis ac omni juris auxilio quod nobis ratione predicti contractus uel contractus prehabiti super predictis bonis territory de filuordis competere posset vel deberet contra . . decanum et capitulum aquen. si in toto uel in parte conuentiones uel conuentionem prehabitas uel prehabitam non obseruaremus. quam renunciationem de expresso consensu et uoluntate omnium nostrum factam fuisse sigilli nostri appensione protestamur. Datum et Actum Aquis in generali capitulo proxima secunda feria ante festum beati Andree apostoli anno domini millessimo ducentesimo quadragesimo quinto.

34) Vniuersis presentes litteras inspecturis soror . . Margareta dicta abbatissa totusque conuentus de camera cysterc. ordin. cameracensis dioc salutem et orationes in Cristo deuotas. Nouerit uniuersitas vestra quod nos uniuersi et singuli tam fratres quam forores nostri cenoby ad hoc sperialiter conuocati consensimus viua voce contractui jnito inter nos ex una parte et decanum et capitulum aquen. ex altera super bonis de filuorde secundum quod in jnstrumento super hoc confecto plenius continetur et hoc presentibus protestamur. jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo dne. nostre abbatisse quo omnes utimur duximus roborandum. Actum et Datum in Camera coram totali conuentu nostro anno dni. millesimo CC. quadragesimo

quinto feria secunda proxima ante festum bti. Nicolai.

35) Innocentius (IV.) Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monastery *ste. Marie in porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. deuotionis uestre precibus inclinati ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia exceptis feodalibus que personas sororum ad monasterium uestrum mundi relicta uanitate uolantium et professionem facientium in eodem si remansissent in seculo successionis uel quocumque alio iusto titulo contigissent, petere, recipere ac retinere libere ualeatis. uobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contrairc. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Lugduni XV. Kl. july pontificatus nostri anno quarto.

Päbstliches Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

36) Innocentius (IV.) episcopus seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatissa et conuentui monastery de porceto cistercien. ordinis colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus benignum impercientes assensum auctoritate uobis presencium indulgemus, ut ad receptionem seu prouisionem alicuius, in pensionibus, uel ecclesiasticis beneficys compelli per litteras sedis apostolice non possitis, absque speciali mandato sedis eiusdem faciente de indulgentia huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel. ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei, et beatorum petri et pauli apos-

tolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Lugdun. V. non. july pontificatus nostri anno quinto.

Päbstliches Siegel an gelb- und rothseidenen Fäden.

37) Vniuersis presens scriptum inspecturis. *Arnoldus* nobilis vir dnus. de *Helslo* rei geste memoriam cum salute. Nouerit vniuersitas vestra quod *Heinrisus* miles de *Hamele* vendidit tria bonuaria terre arabilis site in territorio de *Helta* conuentui de *porceto* cysterc. ordin. pro viginti marcis et vna. que bona à nobis tenuit et exfestucauit. Nos autem approbantes vendicionem factam de predictis bonuariis conuentum de porceto eisdem inuestiuimus tali conditione. ut idem conuentus nobis de tribus bonuariis prelibatis quolibet anno in festo beati Andree decem et octo denarios leodien. persoluat censuales. quibus persolutis idem conuentus de porceto ratione dictorum trium bonuarium ab omni exactione dampno quolibet et grauamine à nobis et nostris successoribus liber et immunis perpetuo remanebit. Actum coram nobis sub testimonio *Liberti* de *Helta*. et *Danielis* iunioris de *Hamele* militum. Scabinorum etiam in Helta et aliorum plurimorum. jn cuius rei testimonium dicto conuentui de porceto patentes litteras contulimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno dni. millesimo ducentesimo quadragesimo nono mense maio.

Siegel in rothem Wachse an gelb- und rothleinenen Fäden zur Hälfte abgefallen.

38) P. miseratione diuina Albanen. Episcopus. apostolice sedis legatus dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui . . monastery *porcheten.* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem in dno. Iustis petentium desiderys dignum est. nos facilem prebere assensum prosequente complere. ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod cum bone memorie *Johannes* Leod. Eps. decimas et oblationes ecclesie vestre de *Vilen*

leod. dioe. in qua ius patronatus habetis. cum eam vacare contingerit. in proprios usus concesserit. inuestito. qui pro tempore in illa foret. sustentatione congrua de ipsius prouentibus reseruata. et tam leod. Episcopi et archidiaconi loci in omnibus iure saluo. nobis humiliter supplicastis. ut. quod ab eodem Episcopo factum est. in hac parte roborare. auctoritate nobis tradita curaremus. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati collationem eandem prout prouide et canonice facta est. auctoritate. qua fungimur. confirmamus. Datum Leodii jdus junii. Anno dni. M. CC. quinquagesimo.

Siegel an roth- und gel- -benen Fäden. Umschrift s. Petri miseratione diuina Episcopus albanen.

Et habetur copia uidimata per capitulum coloniense de anno 1257. nonas septembris.

39) Frater. Arnoldus. dei gracia Eps. procurator spiritualium venerabilis patris H. diuina miseratione Leod. Electi omnibus presens scriptum visuris salutem in dno. Licet hys de cuius munere venit ut sibi à fidelibus suis digne et laudabiliter seruiatur de habundancia pietatis sue que merita supplicum excedit et vota. multa maiora et meliora suis retribuit quam merentur. quibusdam tamen illectiuis premys fideles suos frequentius attrahit, remunerat et jnuitat. hinc est quod nos ecclesiam sti. Euermari sitam in villa de Ruttis. jn qua ipse smus. martir corporaliter requiescit. et in eadem ecclesia dicti martiris oleum de reliquys bti. Nicholai viderimus emanare. volentes pro prosequi fauore et honore concedimus omnibus vere penitentibus et confessis. qui dictam ecclesiam singulis annis jn festiuitate bti. Euermari deuote cum suis visitauerint elemosinis. annum unum et in die bti. Nicholai annum unum jndulgencie. Datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. dominica proxima post Mathey apostoli.

Siegel in grünem Wachse an einer rothseidenen Korde.

40) *Arnoldus* dei gratia Treueren. archiepr. dilectis in cristo abbatisse et conuentui monialium de *porceto* ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. quoniam bonorum auctor omnium et retributor largifluus dnus. noster jhesu criste omnibus propter nomen ipsius bona facientibus multo maiora promittit quam illi suis benefactis ualeant promereri. nos ad exercenda pietatis opera deuotionem fidelium excitare uolentes eos indulgenciis et remissionibus ueluti quibusdam allettiuis muneribus inuitare decreuimus ut exinde diuine gracie capaciores effecti donis pocioribus augeantur ac diuinis inherendo mandatis multimoda delectentur augere sibi premia meritorum. Ut igitur venerabile monasterium uestrum eximiis olim Imperatorum priuilegiis honoratum et Principum dotatum allodiis set nunc modernis temporibus hec supra modum hostilibus uastatum incursibus post tantam et tam multiplicem desolationem pressuram ut cumque respiret et ecclesia ultra congruis honoribus amodo frequentetur. omnibus vere penitentibus et confessis. qui memoratam ecclesiam uestram in festo bte. Margarete uirginis jn dedicatione ipsius ecclesie ac per octauas eorum. singulis annis uenerabiliter uisitauerint nos de omnipotentis dei misericordia confisi et venerabilis dni. C. colon. Archiepi. auctoritate subnixi prout in ipsius indulgencia continetur expresse annum unum et unam karrenam de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus. dat. anno. dni. M. CC. LI

Frater Bernardus scripsit orate pro eo.

Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

41) Notum sit omnibus presentibus et futuris quod Heinricus miles de Foresto omnem terram quam ipse et fratres sui habebant apud *Berge* cum molendino de *Zerchül*. et suis attinentys

et unam marcam redditunm in ciuitate aquen. que bona omnia abbatissa et conuentus porceten. cystere. ordin. triginta annis et amplius ab eorum antecessoribus tenuerant pro ootuaginta marcis eidem conuentui assignatis cum tribus filiabus dni. *Richolphi* de foresto aui predictorum fratrum et una nepte sorore scilicet eorun dem memoratis abbatisse et conuentui uendidit pro centum et uiginti marcis. ita quod ad predictas octuaginta marcas maroe sunt addite quadraginta. ipse uero Heinricus eisdem bonis renunciauit. et quia hereditas indiuisa fuit. fratres sui *Amilius Winricus* et *Hermannus* similiter renuntiauerunt ad opus abbatisse et conuentus predictorum. Sed quia predictus Heinricus unum habebat puerum infra annos constitutum. et ideo renunciare non potuit aliis fratribus prolem non habentibus abbatisse et conuentui predictis obligauit predictus Hermannus molendinum de *Hoseich*. et omnem hereditatem quam habebat uel eum contingere poterat ex legato uel dono patrui sui Amily quondam canonici aquen. uel alio quocumque modo in banno ciuitatis aquen. ita quod dum predictus puer ad annos discretionis peruenerit. et renuntiare poterit bonis à patre suo ut predictum est uenditis renuntiabit. quod qui non fecerit memorati abbatissa et conuentus de predictis bonis Hermanni antedicti se intromittent. et sine aliqua contradictione ea possidebunt et habebunt donec renuntiet dictus puer. Acta sunt hec in presentia uirorum uenerabilium dni. *Carsily* decani. dni. *Carsily* prepositi sti. Adalberti. *Conradi* cantoris. *Stephani* de Waldecken. et magistri *Tirici* aquen. canonicorum. et sub testimonio iudicum. *Gerardi* de *Lomirs* sculteti. *Wilhelmi* aduocati. *Gerardi de Lvkene* subaduocati et scabini. *Tirici cappellani* villici. et sub testimonio scabinorum *Cünradi* de Helrode. *Heinrici* de pont. *Wilhelmi* de Vals. *Gysonis* bawari. *Wilhelmi* clusenary. *Hereberti*

Vrenche. *Alberti* de Traiecto. *Arnoldi* rufi. *Wilhelmi* Lovechun. et *Gerardi* prepositi. et ad maiorem certitudinem adhibiti sunt Denghmanni utrimque rogati. *Arnoldus* aduocatus de *porceto*. Arnoldus et Gerardus fily dni. Symonis. Anselmus et Wilhelmus bawarus milites. *Gozwinus* et *johannes magistri ciuium*. Symon filius Alexandri. Godefridus de Aldenhoven. Martinus. Jacobus dictus iudeus. Richolphus de pont. Heinricus cum accipitre. Godescalcus de sto. spiritu. Gerardus filius Karüle. Hildeboldus iunior. Godescalcus suto. Gerardus filius clemencie. et Godescalcus frater suus. Henricus Leo. Egidius de Leodio. Willelmus fleto. Henricus de Essende. et aly quamplures ciues aquen. Et ut predicta robur obtineant perpetue firmitatis presentem litteram conscribi et sigillo ciuitatis aquen. petiuerunt ex utraque parte in testimonium communiri. Actum et Datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo sabbato ante dominicam jnuocauit.

Stadt-Siegel in rothem Wachse an roth- und gelbseidenen Fäden. Umschrift Karolus magnus — — das übrige abgefallen.

42) Otto dei gracia Eps. monasterien. dilectis etc. etc. gleichlautend wie Nr. 40. dat. anno. dni. M. CC. L. II.

43) Fridericus miseratione diuina Radburgen. Eps. dilectis das übrige gleichlautend mit Nro. 40. dat. anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

44) *Honorius* miseratione diuina osiliensis Eps. dilectis etc. beinahe wie Nr. 40. dat. anno dni. M. CC. L. II.

45) Theodoricus miseratione diuina virodenen. Eps. dilectis etc. das übrige beinahe wie Nro. 40. datum anno dni. M. CC. quinquagesimo secundo.

46) Richardus miseratione diuina varmatien. Eps. wie Nr. 33. dat. anno dni. M. CC. L. secundo.

Siegel in rothem Wachse an gelb- und rothseidenen Fäden. Umschrift Richardus dei gratia Varmaciensis episcopus.

47) Frater Arnoldus dei gratia Eps. quondam. semigallie. prouisor spiritualium dni. Heinrici Leod. Electi. Dilectis — das übrige wie Nr. 40. dat. anno dni. M. CC. LIII.

48) Jacobus miseratione diuina meten. Eps. dilectis etc. fast wie Nr. 40. dat. anno dni. M. CC. LIII.

49) Notum sit omnibus presentibus et futuris quod Nicholaus molendinarius et uxor sua Bertradis et eorum pueri molendinum de *Scherzül* situm in parrochia de Berghe tenebant hereditarie à conuentu *porceten*. cysterc. ordin. annuatim pro viginti modiis siliginis. dimidia marca. et duobus caponibus. et cum predictus Nicholaus et uxor sua et eorum pueri solutioni pacti debiti tamdiu supersedissent. quod predicto conuentui in marcis quadraginta duabus tenebantur per instam computationem factam et firmatam per Dengmannos utrimque rogatos et pre manibus non haberent unde eandem pecuniam soluerent conuentui antedicto. accesserunt ad dominam *Heilswindem* abbatissam ac totum conuentum predictum humiliter supplicantes. ut omne ius hereditarium quod in predicto molendino. ac suis attinentiis habebant sibi reciperent pro pecunia antedicta. et sic eos intuitu diuine remunerationis a tanto debito exhonerarent. super quo dna. abbatissa. ac totus conuentus predictus habito consilio. licet longe ac multo libentius pecuniam sibi debitam recepissent. eorum tamen precibus acquieuerunt. et insuper propter Deum. et ut ipsi et eorum successores predicto conuentui melius cuperent et fauerent. eis decem marcas parate pecuuie addiderunt. et sic hereditatem siue ius hereditarium quod in predicto molendino habebant. pro quinquaginta duabus marcis emerunt. et predicti Nicholaus, Bertradis

uxor sua et eorum pueri omnes effestucando renunciauerunt ad opus conuentus predicti omni iuri quod in predicto molendino habebant. et hoc ex utraque parte petiuerunt conscribi. et sigillo ciuitatis aquen. communiri. Acta sunt hec coram Dengmannis utrimque rogatis. quorum nomina sunt hec. *Gerardus* de Lughene subaduocatus et scabinus. *Heinricus* miles de *punt*. *Heribertus* Vrenche. *Arnoldus rufus* scabini. *Gerardus de Sconowen* miles. Gerardus pittelewe. Franco magister. Martinus de Traiecto. Gerardus aurifaber. Philippus de Berghe. Lambertus de Stocheide. Fridericus et alii quam plures fide digni. anno dni. Millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto.

Stadt=Siegel.

50) Ego *Amilius miles de Owe* statutis manufidelibus super execucionem testamenti mei dno. *Gerardo* priore porceten. dno. *Engebrando* de *Rurcke*. et dno. *Heinrico de Foresto* militibus testamentum meum ore proprio sic ordinaui. primo statui omnia debita mea soluenda. et in ecclesia porceten. elegi michi sepulturam. Cui ecclesie legaui quatuor marcas reddituum annorem quoad usque pro eisdem redditibus dicte ecclesie assignentur quadraginta marce colon. den. que pro aliis redditibus annuis locari debent. ut ex his anniuersarium meum in ipsa ecclesia perpetuo celebretur. et conuentui communi et honesta refectione ministretur. hoc adiecto quod memorata ecclesia porceten. pensionem de decem et octo maldris siliginis. quam cum filiabus meis contuli. et de curia mea in *Burheim* annuatim recipiendam statui sine omni contradictione heredum meorum libere et quiete nichilominus possideat. donec viginti marcis redimatur. sicut in priuilegio sigillo meo confirmato continetur. lego eciam ecclesie de *Winowen* decem et octo solid. reddituum annuorum. de quibus octo et decem solid. soror mea officia

monialis ibidem habebit dimidiam marcam quamdiu vixerit annuatim. et hec omnia statui comparanda de bonis meis mobilibus si in illis haberi potest. si autem ibi defectus esset. de bonis meis hereditariis suppleatur. Actum feria quarta post dominicam quasi modo geniti. anno dni. Millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto presentibus manufidelibus meis. plebano de Stocheim. et Amilio nepote meo qui predicta promisit fideliter obseruare. Ut autem hoc ratum permaneat et inuiolabiliter obseruetur. sigillo meo feci muniri.

Siegel abgefallen.

51) Innocentius Eps. seruus seruorum dei uniuersis cristi fidelibus presentes litteras inspecturis. salutem et apostolicam benedictionem. gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum veneratione congaudens in glorificatione bte. Marie virginis et iocundius delectatur. quo ipsa utpote mater eius effecta metuit sanctis ceteris in celestibus collocari. cupientes igitur ut ecclesia monasterii monialium in *Burchit* cisterc. ord. colon. dioc. congruis honoribus frequentetur ipsius virginis cuius est vocabulo sicut asseritur insignita uenerabiliter visitarint. de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis annis singulis misericorditer relaxamus. dat. Anagnie IIII. Kal. octobri pontificatus nostri anno duodecimo.

Päbstlicher Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

52) *Alexander* Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . Abbati sti. Martini colonien. salutem et apostolicam benedictionem. Sicut dilecte in cristo filie . . Abbatissa et Conuentus monastery de *Porceto* iuxta Aquisgranum. cisterc. ordin. colon. dioc. nobis exponere curauerunt. tam ipse quam precedentes easdem. terras. possessiones. redditus. domos. et quedam alia bona

ipsius monastery datis super hoc litteris interpositis iuramensis et penis adiectis, nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam. quibusdam uero ad modicum tempus. et alys perpetuo ad firmam uel sub censu annuo concesserunt. in grauem dicti monastery lesionem. quorum aliqui litteras confirmationis in forma communi super lys à sede apostolica impetrarunt. Nos itaque dictarum Abbatisse et conuentus supplicationibus inclinati. presentium tibi auctoritate mandamus. quatinus ea. que de bonis ipsius monastery per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta. non obstantibus predictis litteris iuramentis. penis, et confirmationibus. ad ius et proprietatem eiusdem monastery legitime reuocare procures. contradictores par censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxeriut. per censuram eandem. appellatione cessante. compellas ueritati testimonium perhibere. Dat. Lateran. V. Non. may. pontificatus nostri anno secundo.

Päbstl. Siegel.

53). *Petrus* miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui monastery de *porceto* prope Aquis ord. cisterc. colon. dioc. salutem in dno. meritis uestre deuotionis inducimus. ut quieti uestre paterna sollicitudine prouidentes. ad exauditionis admittamus gratiam, quod à nobis suppliciter postulatis. Cum igitur ad inportunam petitorum instantium. nonnunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate granari contingat. Nos uestris precibus inclinati presentium uobis auctoritate concedimus. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius. in pensionibus. uel aliis ecclesiasticis beneficys. que de hac indulgentia plenam et expressam seu

de verbo ad verbum. et specialiter de monasterio uestro non fecerint mentionem. compelli minime ualeatis. Si uero in monasterio uestro super aliquorum prouisionibus literas nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. necnon sententias sique late sunt ipsarum pretextu auctoritate presentium reuocamus et denuntiamus nullius existere firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis. reuocationis et denuntiationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. apud monasterium de Rode. IX. Kl. octobr. anno dni. M. CC. LIIII.

Siegel in braunem Wachse.

54) Petrus — discreto viro . . decano aquen. leodien. dioc. salutem in dno. cum ad importunam petitorum instantiam non nunquam ecclesias et monasteria litterarum nostrarum auctoritate grauari contingat. Nos delectarum in cristo . . Abbatisse et conuentus monastery de *porceto* prope Aquis ordin. cisterc. colon. dioc. precibus inclinati eius auctoritate litterarum nostrarum duximus concedendum. ut de cetero per litteras nostras ad prouisionem alicuius in pensionibus uel alys ecclesiasticis beneficys compelli minime ualeant. que de nostra indulgentia plenam et expressam seu de uerbo ad uerbum et specialiter de monasterio earum non fecerint mentionem. si uero in earundem monasterio super aliquorum prouisionibus litteras nostras duximus concedendas illas et processum habitum per easdem. nec non sentencias sique late sunt ipsarum pretextu. nostrarum litterarum auctoritate duximus reuocandas. denuntiantes ipsas nullius existere firmitatis. quare discretioni tue presentium auctoritate mandamus. quatinus ipsas super premissis contra concessionis. reuocationis. denuntiationis

nostre tenorem. non permittas ab aliquibus indebite molestari. molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam compescendo. Dat. colonie X. Kl. januar. anno dni. M. CC. LIIII.

Siegel in braunem Wachse.

55) Alexander Episcopus seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus. abbatisse et conuentui de porceto cistercien. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis uestre precibus benignum impertientes assensum. auctoritate uobis presentium indulgemus. ut ad receptionem seu prouisionem alicujus in pensionibus aut ecclesiasticis beneficys per litteras sedis apostolice uel legatorum ipsius compelli de cetero non possitis absque mandato sedis eiusdem faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Viterby X. Kl. may pontificatus nostri anno quarto.

Päbstliches Siegel.

56) Symon dei gratia Padherbornen. ecclesie Episcopus. dilectis in cristo etc. fast gleichlautend mit Nr. 33. Datum anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo VI. Siegel in braunem Wachse an gelb- und rothseidenen Faden.

57) Alexander Eps. — Vite perennis gloria qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem ciuium supernorum a redemptis pretio sanguinis fusi de pretioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri uirtute. inter que illud esse pregrande dinoscitur. quod ubique sed precipue in sanctorum ecclesys mayestas altissimi collaudetur. Rogamus itaque vniuersitatem uestram et hortamur in domino in remissionem uobis peccaminum iniungentes. quatinus ad monasterium monialium de *porceto* cisterc. ordin.

colon. dioc. quod in honorem gloriose uirginis Marie et bti. johannis baptiste constructum esse dicitur imploraturi à dno. delictornm ueniam in humilitate spiritus accedatis. Nos enim ut cristi fideles quasi per premia salubriter ad merita inuitemus de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus uere penitentibus et confessis qui ad monasterium ipsum in festiuitatibus eiusdem uirginis gloriose causa deuotionis accesserint annuatim 40. dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lateran. III. nonas may. pontificatus nostri anno secundo.

Päbstlicher Siegel.

58) Vniuersis presentes litteras inspecturis. decanus et capitulum ecclesie bte. Marie in Tongris leod. dioc. cognoscere ueritatem. vniuersitati uestre notum facimus. quod cum iam dudum decimam nostram de *Rutthis* uidelicet de terra. que mouetur à dno. leod. Episcopo ibidem iacente dedimus ad perpetuam pensionem abbatisse et conuentui de *Porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. prout in carta olim super hoc confecta continetur. que sic incipit: j. n. s. e. i. t. ab humano etc. et sic finitur: Actum anno ab incarnatione dominica. M. CC. XX. septimo ind. I. Nos postmodum salua prima traditione prout in dicta carta continetur eisdem abbatisse et conuentui tradimus similiter ad perpetuam pensionem alias decimas propter prenotatam. quas habemus circa uillam de *Rutthis* prelibatam quas taliter per partes duximus exprimendas: una siquidem ex eis pertinebat ad curiam nostram de *Widoy*. alia iacet iuxta paludem et pertinebat ad decimam de *Chomnesheym*. tertia iacet inter *Hestapele et Aldoi*. quam acquisiuimus à *Johanne de Scendelmall* et quam idem Johannes per manus dni. nostri H. dei gratia Leod. Epi. tradidit nobis et reportauit. quarta est de quatuor

bonuarys et dimidio prati de nouo redacti ad frugum culturam. et de viginti quatuor uirgis terre. quam decimam tam de pratis quam de terra dnus. *Wilhelmus* de *Hamale* miles remisit ecclesie nostre. sexta est de viginti quatuor uirgatis terre quam decimam dnus. *Daniel de Hamale* senex remisit ecclesie nostre. de quibus omnibus decimis prénotatis debent nobis soluere predicta abbatissa et conuentus quatuordecim modiorum spelte. taliter eciam est inter nos conuentum. quando pensio quinque modiorum frumenti quam nobis de antiqua decima debeantur annuatim mutatá est in pensionem undecim modiorum spelte. et ita cum pensione prioris decime. de qua in carta sepedicta continetur et pensionem decimarum de nouo eis à nobis datarum debent nobis soluere in uniuerso viginti quinque modios spelte pagabilis mensure tungrensi annuatim perpetuo infra festum purificationis bte. virginis Tungris super granarium nostrum lege et iure aliorum pensionariorum eum suis expensis et vehiculis persoluendos et sic dicti abbatissa et conuentus omnes prenotatas decimas tam prius quam posterius eis datas pacifice et quiete perhenniter possidebunt. nec nos uel notri successores amplius exigere poterimus quam viginti quinque modios spelte sepedictos annuatim ut dictum est persoluendos. Hoc excepto quando si ipsi ullo unquam tempore defecerint in solutione dicte pensionis ita quod in die purificationis bte. Marie virginis non fuerit eadem pensio persoluta. tenebuntur nobis soluere tres marcas leod. monete nomine pene et nichilominus ad solútionem totius pensionis remanebunt obligati. Ut autem omnia predicta rata maneant et inconuulsa nos in predictorum testimonium et munimentum cartam presentem super hoc conscribi fecimus et sigilli. ecclesie nostre appensione roborari. Nos quoque abbatissa et conuentus porceten. predicti factam

prenotatum approbantes et ratum habentes obligamus nos et nostros successores ac domum nostram ad faciendam solutionem memorate pensionis viginti quinque modiorum spelte mensure Tungrensis annuatim dicte ecclesie Tongrensi infra diem predictum et ad solutionem pene faciendam si defecerimus à solutione pensionis sepedicte die predicta et ad soluendam nichilominus eandem pensionem prout superius est expressum. jn cuius rei testimonium ego abbatissa predicta et ego prior de Porceto sigilla nostra presenti carte appendimus. Ego eciam abbas vallis sti. Petri cysterc. ordin. visitator conuentus sepefati porceten. premissa omnia rata habeo meum sigillum presentibus appendi cum predictis. A um et Datum in die sanctorum Monulphi et Gondolphi Episcoporum anno dni. M. CC. L. quinto.

59) *Conradus* cantor ecclesie ste. Marie in *Aquis* leod. dioc. et Rector ecclesie in *Vilen.* Vniuersis presentes litteras inspecturis. Notum esse volumus. quod nos gratiam factam à venerabili patre et dno. nostro. *johanne* pie memorie leod. quondam Episcopo dilectis in cristo abbatisse et conuentui monastery de *Porceto* ordin. cisterc. colon. dioc. de ecclesia in *Vilen.* pro ut in ipsius dni. johannis Epi. litteris plenius continetur. ratam habemus et nostrum consensum tenore presentium adhibemus. Datum Agathe virginis anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo.

Siegel im grünen Wachse an einem Pergament-Streifen. Umschrift. s. Conradi cantoris aquen.

60) Alexander episcopus seruus seruorum dei. dilectis in Cristo filiabus . . Abbatisse et conuentui monastery in Porceto cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petencium precibus fauorem beniuolum impertiri. Exposita siquidem nobis uestra peticio continebat. quod bone memorie *johan-*

nes leod. Eps. tenuitatem redituum uestri monasterii diligenter attendentes. ac nobis super hoc paterna compaciens pietate et deuocioni nostre grata et prouida liberalitate concessit. ut parrochialis ecclesie de *Vilen* leod. dioc . . cum ipsam vacare contingerit. in quas ius patronatus habetis. ad uestram sustentacionem prouentus perpetuo conuertere in usus proprios ualeatis. reseruata . . vicario seu inuestito ipsius ecclesie de illius prouentibus congrua porcione. de qua congrue sustentari valeat. et episcopalia et alia ipsius ecclesie onera subportare diocesani Archidiaconi et decani loci in eadem ecclesia iure saluo. prout in litteris inde confectis et ipsius Episcopi sigillo munitis plenius dicitur contineri. Nos igitur iustis precibus inclinati. quod ab eodem Episcopo in hac parte prouide factum est. ratum et gratum habentes ad defectum. qui in hoc ex eo affuit. quod consensus capituli leod. et loci archidiaconi non accessit supplentes de plenitudine potestatis. illud auctoritate apostolica confirmamus. et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et supplecionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Viterby. VI. Kal. Decemb. pontificatus nostri anno tertio.

Päbstliches Siegel.

61) C. dei gratia colon. archieps. vniuersis cristi fidelibus salutem in dno. cum venerabilis pater. dnus. G. eps. Lyuon. de ordine cysterc. consecrauerit quoddam altare in honore bti. Mauricii martiris in ecclesia monasterii de *porceto* monialium ordin. cysterc. ponendo anniuersarium dedicationis eius in festo bti. johannis baptiste. Nos ad instantiam earundem eandem dedicationem presenti decreto transferimus in

Vigiliam Natiuitatis bte. Virginis Marie. per totam octauam duraturam cum indulgentia. XL. dierum quam idem pontifex tunc auctoritate nostra donauit. et nos ob reuerentiam bte. Virginis ad excitandam fidelium deuocionem erga illam deo dilectam congregationem. omnibus vere penitentibus et pure confessis illuc deuotionis causa conuenientibus de misericordia dei omnipotentis confisi vnum annum et karenam de iniunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus. Datum anno dni. M. CC. LVII.

Siegel im braunen Wachse an rothseidenen Fäden.

62) Conradus dei gratia colon. archieps. sacri jmpery per jtalyam archicancellarius. dilectis in cristo abbatisse et conuentui monialium de *porzeto* ordin. cysterc. salutem in dno. quoniam venerabilis pater magister *Bonifacius* quondam Lausanen. Eps. consecrauit in capella bti Nycolai sita iuxta monasterium vestrum altare quoddam in honorem ipsius sancti. vice et auctoritate nostra donando omnibus cristi fidelibus in festo diuisionis omnium apostolorum uenientibus causa deuotionis ad diem anniuersarium eiusdem dedicationis de iniunctis sibi penitenciis indulgenciam unius anni et unam karrenam. et succedente tempore felicis recordationis frater *Johannes* tunc magister ordinis fratrum predicatorum olim Eps. in *Bozna* dedicauit quoddam aliud altare similiter in eadem capella ad honorem gloriose virginis genitricis dei Marie similem indulgenciam de nostra licentia largiendo per quinque dies ante festum bte. Margarete virginis duraturam annuatim. Nos predictorum Episcoporum indulgencias approbantes ut fidelium deuotioni ac uestri monastery profectui commodius proficere ualeant. presenti decreto statuimus. ut ambe dedicationes supradictorum altarium capelle sti. Nycolai in unum diem anniuersarium redacte unica sollempnitate simul singulis annis

VII. jdus july celebrentur pretaxatis indulgenciis per totam octauam perpetuo duraturis ad consolationem omnium cristi fidelium ueniencium illuc uere penitentum ac pure confessorum. Datum anno dni. M. CC. LVII.

Siegel in braunem Wachse an rothseidenen Fäden.

63) Alexander Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et . . conuentui monasterii de Porceto cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. deuotionis uestre precibus inclinati presentium vobis auctoritate concedimus. ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia que personas liberas sororum vestrarum relicta mundi uanitate. ad uestrum monasterium conuolantium et professionem facientium in eodem. jure successionis. uel alio iusto titulo. si remansissent in seculo. contigissent et ipse potuissent libere aliis erogare. rebus feodalibus dumtaxat exceptis. ualeatis petere recipere ac etiam retinere. Nulli ergo — Datum Viterbii IIII. jd. Marty. Pontif. nostri anno quarto.

64) Frater Hugo miseratione diuina ecclesie ste. Sabine presbiter cardinalis. Dilectis in cristo . . abbatisse et conuentui monasterii monialium de *porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem in dno. sempiternam. quociens petitur aliquid quod diuine laudi conuenire dinoscitur piis uotis petentium debet fauor beniuolus impertiri. attendentes itaque dignum nos ducere inuisibilem deum patrem omnipotentem unicumque filium suum dominum nostrum jhesum cristum cum spiritu sancto, non solum toto mentis et cordis affectu. verum etiam ministerio personare auctoritate dni. pape nobis viue vocis oraculo specialiter in hac parte commissa. ut in festiuitatibus. natiuitatis et decollationis bti. johannis baptiste. in cuius est honore prout asseritis ecclesia vestri monasterii dedicata. possitis *credo in unum deum.* in missarum sollempniis contraria consue-

tudine uestri ordinis non obstante. cantare sollempniter deuocioni uestre tenore presentium indulgemus. Dat. Viterbii· XIII. Kal. aprilis pontificatus dni. Alexandri pape quarti anno quarto.
Siegel in braunem Wachse an einer gelbseidenen Korde.

65) In nomine dni. amen. Dudum inter *Decanum aquen.* Rectorem ecclesie de *Rutis* leod. dioc. ex parte una et . . *abbatissam* et conuentum de *porceto* cisterc. ordin. ex altera super eo. quod dictus Rector dicebat abbatissam et conuentum predictos patronos ecclesie supradicte tantum percipere de ipsius ecclesie prouentibus. quod de residuo non poterat. commode sustentari et alia ipsius ecclesie onera supportare. orta materia questionis. Tandem post varios processus coram diuersis judicibus habitos negotio huiusmodi legitime ad sedem apostolicam deuoluto dnus. papa. nos fratrem Hugonem titulo ste. Sabine presbiterum cardinalem in ipso negotio concessit partibus auditorem. coram quo libelli hinc inde oblati fuerunt à partibus in hunc modum. coram uobis Reuerende pater dne. Hugo ste. Sabine presbiter cardinalis proponit Bertholdus procurator abbatisse et conuentus de porceto ordin. cisterc. colon. dioc. contra Decanum aquen. Rectorem ecclesie de Rutis leod. dioc. seu eius legitimum procuratorem dicens quod cum olim venerabilis pater . . leod. Electus suggesto dno. jnnocentio papa quarto felicis recordationis. quod nonnulli ecclesiarum patroni leod. ciuitatis et dioc. tantum percipiebant de ipsarum ecclesiarum prouentibus annuatim quod Rectores earum non poterant de residuo comode sustentari. per ipsius litteras sibi obtinuit demandari. ut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum faceret portiones congruas iuxta statuta generalis concilii assignari. ipse quoque Electus Renero canonico ecclesie sti. Bartholomei leod. uices suas dicitur comisisse. qui ad dictam

ecclesiam de Rutis. in qua dicte abbatissa et conuentus ius obtinent patronatus accedens perperam et inique in eadem causa procedens terciam partem decimarum eiusdem ecclesie de Rutis. quam dicte abbatissa et conuentus et predecessores earum perceperunt et percipere consueuerunt à tempore cuius memoria non existit. licet Rector eiusdem tantum perciperet annis singulis quod honeste sustentari poterat. et alia consueta onera supportare per iniquam et ipso iure nullam diffinitiuam sententiam iuris ordine non seruato Rectori assignauit eidem. a qua sententia. si sententia dici potest ex parte predictarum abbatisse et conuentus fuit ad sedem apostolicam appellatum ac dicta appellationis causa scolastico sti. Seruatii et . . cantori ste. Marie ecclesiarum in Traiecto leod. dioc. ab eadem sede sub certa forma in literis ipsius expressa commissa. qui judices secundum formam dicte commissionis prefatam causam minus instructam ad sedem apostolicam remiserunt. quare petit per uos dñe. cardinalis predictam sententiam cassari et anullari et nullius esse momenti decerni ac appellationem ipsarum iustam et legitimam pronunciari. et dictam assignationem. quatenus de facto processit. reuocari. petit etiam expensas factas. quas suo tempore declarabit et protestatur faciendas. saluo iure et cetera. coram vobis Reuerendo patre dno. H. ste. Sabine presbitero cardinali auditore à dno. papa concesso proponit et dicit magister Cunradus procurator dni. Decani aquen. Rectoris ecclesie de Rutis leod. dioc. ipsius nomine ac pro eo contra abbatissam et conuentum de porceto cisterc. ordin. colon. dioc. uel legitimam personam pro ipsis. quod cum olim venerabilis pater . . leod. Electus bone memorie dno. innocentio papa IIII. duxerit intimandum. quod nonnulli ecclesiarum patroni leod. ciuitatis et dioc. tantum percipiebant de ipsarum ecclesiarum pro-

uentibus annuatim quod Rectores earum non poterunt de residuo commode sustentari. per literas apostolicas iniunctum fecit eidem aut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum faceret porciones congruas assignari iuxta statuta concilii generalis. super quo idem Electus Renero canonico sti. Bartholomei leod. uices suas commisit. qui ad ecclesiam de Rutis predictam accedens inquisita prius diligentius ueritate parte ipsarum abbatisse et conuentus presente et debito iuris ordine obseruato terciam partem tam grosse decime quam minute totius parrochie de Rutis decano predicto rectori eiusdem ecclesie et ipsi ecclesie auctoritate predicta sententialiter assignauit quare petit assignationem ipsam decime supradicte et quicquid pro eo factum est per canonicum ipsum. hoc confirmari et executioni mandari maxime cum de aliis prouentibus eiusdem ecclesie nequit commode sustentari et onera ecclesie supportare. super quibus lite legitime contestata. juramento hinc inde prestito. factis positionibus et responsionibus ad easdem. probationibus. iuribus et allegationibus partium uisis. auditis et diligenter inspectis. auditis et intellectis omnibus que partes coram nobis proponere uoluerunt. habito peritorum consilio iuris ordine in omnibus obseruato. recepto de pronunciando mandato à dno. nostro summo pontifice speciali. quia per ea que acta sunt in judicio constitit nobis intentionem dictarum abbatisse et conuentus plene fundatam nec aliquid efficax pro parte aduersa fuisse probatam die Mercurii ante festum bte. Marie Magdalene assignata peremptorie ad sententiam diffinitiuam audiendam supradictis procuratoribus comparentibus coram nobis. nos prefati Reneri sententiam et assignationem predictas nullas. irritas decernimus et inanes et quatenus de facto processerunt diffinientes iniustas et ab eis legitime prouocatum fuisse. ipsas et quic-

quid ex eis secutum est uel ob eas cassamus et irritamus. et cassa et irrita sententialiter diffinimus. predictum Cunradum procuratorem ipsius decani eius nomine ac ipsum Decanum ad restitutionem fructuum supradicte tercie decimationum à tempore sententie perceptorum per sententiam condempnantes ipsasque abbatissam et conuentum ab impeticione dicti Decani super contentis in libello suo predicto sententialiter absoluentes. In cuius rei testimonium hoc presens publicum instrumentum per Michaelem de Leodio notarium nostrum fieri fecimus et nostro sigillo muniri. lata. lecta siue pronuntiata est hec sententia Viterby in hospitio nostro apud fratres predicatores anno dni. M. CC. LVIII. tempore dni. Alexandri pape IIII. pontificatus eius anno quarto jnd. l. septimo decimo mensis julii presentibus testibus ad hoc specialiter rogatis et uocatis uidelicet magistro johanne archidiacono in ecclesia Tullen. magistris Alberto parmen. et johanne de caramanico aduocatis in romana curia. jacobo procuratore venerabilis patris episcopi minden. Gerardo de Minda clerico. Garsilio de Aquis et magistro Bernardo canonico ecclesie sti. Genesy claramontensis. ac pluribus alys.

Et ego Michael de Leodio sacrosante Romane ecclesie scriniarius probationi predicte sentencie interfui et eam ut supra legitur de mandato dicti dni. cardinalis scripsi et in publicam formam redegi ac meo signo signaui.

Siegel in grünem Wachse.

66) Vniuersis presentes litteras inspecturis. Petrus miseratione diuina sti. Georgii ad velum aureum diacon. card. salutem in dno. olim vener. viro leodien. Electo intimante felicis recordationis dno. jnnocentio pp. quarto quod nonnulli patroni — dictus dnus. pp. eidem Electo suis dedit litteris in mandatis ut eisdem Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum assignari faceret

congruas portiones. contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. quo tandem Renero canonico — committente super hoc vices suas. jdem canonicus ad ecclesiam de Ruthis eiusdem dioc. in qua . . abbatissa et conuentus monasterii de porceto colon. dioc. ius obtinet patronatus. accedens tertiam partem decimarum dicte ecclesie . . Decano aquen. Rectori ecclesie predicte de Ruthis per diffinitiuam sententiam assignauit. à qua pro parte dictarum . . abbatisse et conuentus fuit ad sedem apostolicam appellatum. cumque causa appellationis huiusmodi fuisset vener. patri dno. Hugoni — cardinali, ab eadem sede commissa. idem cardinalis cognitis ipsius cause meritis sententiam et assignationem predictas decreuit nullas, irritas et inanes. et quatenus de facto processerunt pronunciauit iniustas et ab eis fuisse legitime prouocatum. predictum decanum ad restitutionem fructuum ex dicta tertia parte à tempore dicte sentencie perceptorum sententialiter condempnando. cum autem procurator dicti decani à processu et sentencia dicti dni. cardinalis uocem appellationis emiserit. et dno. pp. eidem cardinali et nobis causam appellationis eiusdem discutiendam terminandamque commiserit. Nos una cum eodem cardinale et consilio sapientum. ipsius cause meritis plene discussis. auditis etiam et intellectis que super hiis partes proponere uoluerunt, et eodem dno. cardinali committente nobis ad pronunciandum super predictis totabiliter uices suas . . procuratoribus partium in nostra presentia constitutis cristi nomine inuocato. processum habitum et sententiam latam super premissis ab eodem dno. cardinale sententialiter approbamus. jta tamen quod idem decanus in solis fructibus, si quos ex dicta tercia parte perceperit. occasione dumtaxat sententie predicti Reneri remaneat. condempnatus. jn cuius rei testimonium presens instrumentum fieri fecimus per johannem de Parma

notarium infrascriptum. ac sigilli nostri munitum roborari. Lata Viterbii apud s. justum in camera nostra presentibus procuratoribus partium scilicet Bertuldo et Lamberto. in anno Millo. CC. LVIII. tempore dni. Alexandri pp. quarti. die VIII. intrante Oct. jnd. I. coram hiis testibus de hiis rogatis. dno. Nicolao crescentii. pp. capellano. magistro Petro carpinacio Decano Tullen. dno. Wengulo priore orlan. et Angelo clerico et cubiculario dicti dni. cardinalis.

Ego johannes de parma —

Siegel in weißem Wachse.

67) Alexander Eps. seruus seruorum dei. dilectis filiis Priori jnsule s. Marie ordin. vallis scolarum. decano ecclesie s. johannis leod. et scolastico eccl. tungren. — Salutem et apostolicam benedictionem. in causa. que inter decanum aquen. Rectorem ecclesie de *Ruthis* ex una parte. ac abbatissam et conuentum monasterii de *Porceto* cysterc. ordin. leod. et colon. dyoc. super quibusdam decimis. collatione prebendarum eiusdem ecclesie de Ruthis. ac presentatione Rectoris ad eam. cum vacat. ex altera vertitur. dilectum filium nostrum H. tt. ste. Sabine presbiterum cardinalem dedimus auditorem. verum quia lite in eius presentia legitime contestata per ea que fuerunt à procuratoribus partium coram ipso proposita. de causa eadem non potuit plene liquere discretioni uestre de assensu dictorum procuratorum per apostolica scripta in virtute obedientie precipiendo mandamus. quatinus in ciuitate leod. conuenientes in unum. ac ibidem à dicto decano pro se, et prefata abbatissa in suam et conuentus sui animas juramentum de veritate dicenda recepto dictum decanum ipsarum abbatisse et conuentus. ac cum illius positionibus. quas supradictus cardinalis nobis sub suo sigillo transmittit inclusas. respondere legitime faciatis ipsos ad id si necesse fuerit. monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione

postposita compellendo, deinde uero testes, quos utraque pars super articulis uobis cum interrogatoriis partium ab eodem cardinali sub predicto sigillo transmissis, duxerit producendos, infra quatuor menses à receptione presentium prudenter recipere, ac iuxta interrogatoria ipsa diligenter examinare curetis. quod si forte aliqua partium uel ambo testes contra se productos uoluerint reprobare, uos alios testes qui super exprobatione huiusmodi fuerint hinc inde producti infra duos menses illis immediate proximos sapienter admittere et examinare sollicite studeatis, dicta omnium predictorum testium et responsiones, que ab utraque parte ad supradictas positiones facte fuerint, fideliter in scriptis redacturi cum eisdem positionibus, articulis et interrogatoriis sub uestris inclusa sigillis ad nostram presentiam quantocius transmissuri, prefixo partibus termino peremptorio duorum mensium dictis sex nullo medio proximorum, quo per se uel procuratores ydoneos cum omnibus actis, iuribus, munimentis et instrumentis suis huiusmodi causam contingentibus nostro se conspectui representent iustam dante dno. sententiam recepture. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere, non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod suspendi, interdici aut excommunicari non possint sine indulgentia sedis eiusdem, per que tibi fili Prior aut ordini tuo dicitur esse concessum, quod tu uel fratres ipsius ordinis non teneamini nos intromittere de causis que uobis per ipsius sedis litteras committuntur, aut quelibet alia indulgentia predicte sedis, per quam nostri mandati executio in hac parte impediri ualeat uel differri, et de qua in litteris nostris plenam et expressam oporteat fieri mentionem, quod si non omnes hys exequendis potueritis interesse duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Vi-

terbii X Kal. septemb. pontificatus nostri anno quarto.

Et habetur Transsumptum hujus literae per capitulum coloniense. de eodem anno.

68) Alexander Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . preposito ecclesie sanctorum apostolorum colon. salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectarum in cristo filiarum . . abbatisse et conuentus monastery de *porceto* cisterc. ordin. colon. dioc. petitio continebat. quod dilectus filius . . Electus leod. dudum suggesto felicis recordationis jnnocentio papa predecessori nostro nonnullos patronos ecclesiarum leod. ciuitatis et dioc. tantum de ipsarum prouentibus percipere annuatim. quod Rectores earum non possent de residuo commode sustentari sibi per eiusdem predecessoris litteras demandari obtineat ut dictis Rectoribus de prouentibus ecclesiarum ipsarum assignari faceret congruas portiones. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postpositą compescendo. quo tandem Renero canonico ecclesie sti. Bartholomei leod. committente super hoc uices suas idem canonicus ad ecclesiam de *Ruthis* eiusdem dioc. in qua eedem abbatissa et conuentus ius obtinent patronatus accedens tertiam partem decimarum dicte ecclesie . . decano aquen. Rectori eiusdem ecclesie de Ruthis iuris ordine non seruato iniquam diffinitiuam sententiam assignauit. a qua fuit pro parte dictarum abbatisse et conuentus ad sedem apostolicam apellatum. porro dilectus filius noster Hugo tt. ste. Sabine presbiter cardinalis cui negotium huiusmodi ad nos legitime deuolutum commisimus audiendum. cognitis ipsius negotii meritis et iuris ordine obseruato ac procuratoribus utriusque partis presentibus huiusmodi sententiam et assignationem ipsius canonici decreuit nullas, irritas et inanes, ipsasque iniustas et ab eis legitime appellatum fuisse diffiniens, illas et quic-

quid ex eis secutum est uel ob ipsas cassauit et irritauit. et cassa ac irrita sententialiter diffiniuit. procuratorem quoque ipsius . . decani eius nomine ad restitutionem fructuum supradicte tercie decimationum à tempore dicte sentencie perceptorum eisdem abbatisse et conuentui faciendam. per sentenciam condempnauit. eas nichilominus ab impetitione prefati decani super contentis in libello ipsius sententialiter absoluendo. Verum cum pars ipsius decani ab eodem cardinali propter hoc ad nostram audienciam appellasset. nosque ipsum ad dilectum filium nostrum P. sti. Georgy ad velum aureum diaconum cardinalem dedissemus partibus in eodem negotio auditores. demum idem diaconus cardinalis. cui prefatus presbiter cardinalis commisit in hac parte totaliter uices suas. ipsius negotii meritis plene discussis, auditis etiam et intellectis. que partes eorum eo proponere uoluerunt ac procuratoribus prefatis presentibus. processum et sententiam super hys per eundem presbiterum cardinalem editas sententialiter approbauit. jta tamen quod prefatus decanus in solis fructibus. siquos ex dicta tertia parte percepit. occasione dumtaxat sentencie supradicti canonici remaneat condempnatus prout in patentibus litteris eorundem cardinalium confectis exinde ac sigillis eorum signatis plenius continetur. Nos itaque predictarum abbatisse et conuentus supplicationibus inclinati. huiusmodi processus atque sententias dictorum cardinalium ratos et firmos habentes. eos non obstantibus appellationibus partis alterius. quas reputauimus friuolas. auctoritate apostolica duximus confirmandos. quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus. quatinus dictos processus et sententias ipsorum cardinalium auctoritate nostra per te uel per alium debite executioni demandas. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. non obstantibus si aliquibus à sede apsto-

lica sit indultum quod suspendi uel interdici aut excommunicari non possint sine aliqua indulgentia sedis eiusdem per quam mandati nostri effectus in hac parte impediri ualeat uel differri. et de qua in litteris nostris plenam et expressam oporteat fieri mentionem. jnuocato ad hoc si necesse fuerit auxilio brachii secularis. Datum Anagnie V. Kal. Decembris pontificatus nostri anno quarto.

Päbstl. Siegel an einer hänffernen Korde.

69) Alexander Eps. — justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et uota que à rationis tramite non discordant. effectu prosequente complere. Exhibita siquiden nobis uestra petitio continebat. quod dilectus filius Electus leod. dudum suggesto felicis recordationis jnnocentio nun folgt die Geschichte des Prozesses fast wörtlich wie in dem vorhergehenden Schreiben. nebst den beiden Urtheilsprüchen. Nulli ergo omnino hominum liceat — Datum Anagnie V. Kal. decembr. pontificatus nostri anno quarto.

70) In nomine dni. amen. Nos Heinricus prepositus storum. apostolorum in colon. et frater . . Albertus Lector colon. arbitri constituti in causa que vertitur inter venerabilem virum Garsilium decanum aquen. ex una parte. et venerabiles dnas . . abbatissam et conuentum de porceto ordin. cysterc. ex altera. super tercia parte decime de *Ruthis* et fructibus eiusdem. de consilio iurisperitorum predictas . . abbatissam et conuentum de porceto ad terciam partem dicte decime de Ruthis arbitrando restituimus. et fructus eiusdem decime nunc superstites assignamus eisdem. et precipimus ipsi . . decano ut eosdem fructus ipsis . . abbatisse et conuentui de porceto faciat infra festum purificationis bte. Virginis exhiberi sub testimonio competenti. declarationem autem et ordinationem super fructibus quos idem . . decanus de predicta tercia

percepit a tempore sentencie late à Reinero canonico sti. Bartholomei leod. nobis reseruamus. Datum in colonia feria sexta ante conuersionem bti . . pauli apostoli anno dni. M. CC. L. nono.

Siegel des Probstes in weißem, das andere in rothem Wachse.

71) H. dei gratia prepositus storum. apostolorum in colonia executor a sede apostolica constitutus. viro venerabili et in dno. dilecto magistro et scolastico Tungrensi salutem et sinceram in dno. karitatem. cum executio sentencie late in causa, que est inter . . abbatissam et conuentum de porceto ordin. cysterc. ex vna parte et . . decanum aquen. ex altera super tercia parte decime de *Ruthis* et fructibus ex eadem decima ab ipso . . decano perceptis nobis esset a sede apostolica commissa ad exhortationem proborum a dictis partibus in nos et virum religiosum fratrem . . *Albertum* lectorem colon. ordin. predicatorum tamquam arbitros cohercione nobis reseruata in eadem causa extitit compromissum. sub certa forma et pena sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. verum cum nos in eodem arbitrio aliquantulum processimus. et finis eiusdem negotii retardetur. pro eo quód de perceptis de tercia predicte decime a . . decano aquen. nobis constare non potest. discretionem uestram rogamus et exhortamur in dno. auctoritate promissa firmiter precipientes. quatinus vocatis ad hoc qui vobis tam ex parte predictarum . . abbatisse et conuentus quam ex parte ipsius . . decani aquen. fuerint nominati. eos diligenter iuratos audiatis et examinetis. et dicta eorum clausa sub sigillo uestro usque ad octauas bte. purificationis Marie Virginis proximo venturas nobis et prenotato Lectori coloniam transmittatis. hanc eius diem et locum prenotatis partibus prefigimus et vos ipsis eandem prefigatis ad procedendum cum sepedicto Lectore in negotio antedicto. Damus et vobis potestatem com-

pellendi testes nominandos si necesse fuerit ad perhibendum testimonium veritati in negotio prenotato. Dat. in colonia in crastino conuersionis bti. pauli apostoli. anno dni. M. CC. L. nono.

Siegel in weißem Wachse.

72) Vniuersis presentes litteras inspecturis. Heinricus prepositus ecclesie sanctorum apostolorum in colonia. litteras dni. pape recepi in hec verba. Alexander etc. (wörtlich wie Nr. 68.) Huius autentici transcriptum sigillo meo signatum misi . . decano aquen. monui eciam eum per meas litteras patentes. quod dictorum cardinalium sententiis obediret reuerenter inhibens ei districtius. ne dictas abbatissam et conuentum de cetero super dicta tercia parte aliquatenus molestaret. mandaui eciam eidem quod fructus quos de dicta tercia parte decimarum à tempore sententie late pro ipso percepisset. siquos occasione dicte sententie ipsius Reineri percepisset. infra duorum mensium spacium sibi prefixum restitueret. uel eorum equiualens abbatisse et conuentui memoratis. significaui eciam sibi quod si autentici et dictarum sententiarum confirmationis copiam habere uellet uel ea uidere. ad hoc diem et locum apud Leodium in crastino bti. Seruaty anno dni. M. CC. L. nono in capitulo leod. assignarem. et hec omnia nichilominus sibi dici feci per *Theodericum* inuestitum ecclesie de *Niderharen*. Verum cum dicto die me in dicto loco presidente procuratore ipsius . . abbatisse et conuentus presente nichil premissorum ex parte . . decani a me requireretur lapso dictorum duorum mensium spacio. iterum ipsum decanum iterato moneri feci. quod infra festum bte. Margarete tunc instans. dictis abbatisse et conuentui satisfaceret de premissis. alioquin mandaui ipsum peremptorie citari ut sabbatho proximo post festum predictum horâ prima coram me colonie compararet. et si presens non essem

compareret coram decano ecclesie sti. Seuerini colon. in sua ecclesia. cui quoad dictum sabbathum meas vices commiseram ad uidendum declarationem siue ostensionem percepti ab ipso et ad declarandum suo sacramento quantitatem percepti. si hec negligeretur ab ipso. et ipse idem decanus dicto die non comparuit sicut debuit altera parte comparente et cum instantia procedi petente. decanus sti. Seuerini predictus in ipsum . . decanum aquen. excommunicationis sententiam promulgauit iusticia exigente. mandans ipsum denunciari excommunicatum. et arctius euitari pro eo quod legitime monitus et citatus parere non curauit diffinitiue sententie late contra ipsum in curia romana. nec eciam ostendere uoluit. quare ei parere non deberet. prout hec omnia in actis coram me et uices meas gerente plenius continentur. Deinde uero inuocaui contra ipsum brachium seculare. sed illud adeo exile erat. quod non profecit. Dat. anno dni. M. CC. LIX. feria quinta post natiuitatem bte. Marie uirginis. et ut modo credatur. sigillo presentibus appenso pecii eciam sigillum dni. colon. archiepiscopi quo utitur in causis eisdem apponi.

73) H. dei gracia ecclesie sanctorum apostolorum in colonia prepositus executor auctoritate papale constitutus. Theodorico inuestito ecclesie in Niderharen leod. dyoc. salutem in dno. monuimus nos tam nostris litteris quam eciam per te monuisse siue moneri fecisse virum discretum G . . decanum aquen. ac eciam mandauisse eidem ut infra duorum mensium spacium post monitionem sibi factam restitueret . . abbatisse et conuentui porceten. fructus perceptos de tercia parte decimarum apud *Ruthis*. à tempore late sentencie à Renero canonico sti. Bartholomei leod. pro ipso contra easdem siquos fructūs occasione dicte sentencie percepisset. prout in auctentico papali nobis directo vidimus contineri. verum sicut ex conquestione dictarum abbatisse

et conuentus didicimus ipse . . decanus, licet tempus duorum mensium predictorum sit elapsum nichil tamen omnino infra terminum eorundem mensium sibi prefixum ipsis restituit. nec eciam aliquid coram nobis siue coram te proposuit aut pretendat pro ea. quare id facere minime tenetur, licet prout eedem . . abbatissa et conuentus asserunt apud Ruthis existat notorium ipsum . . decanum iam partes messis et tempore intermedio percepisse terciam partem decimarum in agris et aliis locis ibidem decimalibus monasterio porceten. de quibus quidem decimis ante sententiam predictam R. ipse . . decanus nunquam aliquid percepit omnino quare te mandamus, quatinus eundem . . decanum iterato habeas commonitum. ut infra festum bte. Margarete proxime nunc instans dictis . . abbatisse et conuentui satisfaciat de premissis. ipsum nichilominus citans peremptorie ut si non satisfecerit proximo sabbatho post festum bte. Margarete predicte. hora prima colon. compareat coram nobis si presentes fuerimus in ecclesia nostra. uel si non fuerimus presentes compareat coram uiro discreto . . decano sti. Seuerini colon. in sua ecclesia. cui quoad dictum sabbathum et eius continuationem si presentes non fuerimus committamus vices nostras videndum declarationem siue ostensionem atque probationem percepti. siquod occasione sentencie prefate perceperit. jta eciam quod si necesse fuerit et nos requisierimus ipe decanus suo sacramento quantitatem percepti eiusdem declaret. significans eidem quod siue uenerit siue non. nos probationes ipsius . . abbatisse et conuentus de perceptis ab eodem occasione prefate sententie à tempore eo. quo ipsa sententia lata extitit. admittemus. ulterius processimus nos uel decanus s. Seuerini predictus. si presentes non fuerimus, in quam tum dictauerit ordo iuris.

predicta autem omnia et singula apud Aquis in ecclesia aquen. siue in domicilio eiusdem decani sub competenti testimonio exequaris et quid inde feceris certis patentibus litteris presentibus appensis nobis rescribas. Dat. anno dni. M. CC. L. nono. octaua apostolorum petri et pauli reddes litteras cum appensione sigilli. facta executione. Honorabili dno. H. preposito sanctorum apostolorum in colonia executori a dno. papa deputato. Theodericus inuestitus ecclesie in *Nederharen* se deuotum recepto mandato uestro. cui presens cedula nostro sigillo signata est appensa. G . . . decanus aquen. alia uice dum mandatum apostolicum. pro . . abbatissa et conuentu porceten. in domo sua exequarer. michi minas graues intulit. ego domum ipsius intrare non audens. secundum mandati uestri tenorem accessi ad ecclesiam aquen. et ibi presentibus fratribus. Walthero et Robino conuersis monasterii porceten. et magistro Theoderico ac Helprico canonicis et aliis clericis aquen. feria quinta post octauas apostolorum petri et pauli finitis uesperis statim ipsum mandatum vestrum sum suo ordine diligenter et fideliter executus. et hoc facto quia nemo transscriptum ipsius mandati à me recipere uoluit ipsum super altare. quod est in medio chori ipsius ecclesie posui. sicut alia vice fecerim ipso . . decano presente et transscriptum mandati vestri directi à me recipere non uolente. Actum anno dni. M. CC. L. nono feria quinta predicta.

74) *Heindinricus* decanus ecclsie sti. Seuerini colon. executor auctoritate papali constitutus. quia Garsilius . . decanus aquen. sententie diffinitiue late contra ipsum in curia romana et confirmata à dno. papa. sicut in litera papali plenius continetur ad instanciam abbatisse et conuentus de porceto ordin. cysterc. legitime monitus et citatus non paret nec paruit. nec eciam ostendit. quare parere non debeat. nec ad diem peremptorie sibi prefixum uenire curauit. ipsum

iusticia exigente excommunicationis sententia innodamus. et ipsum in hys scriptis excommunicamus. actum in presentia thesaurarii magistri Gerardi et Hermanni canonicorum ecclesie bti. Seuerini. quorum sigilla presentibus sunt appensa. et plurium aliorum. Et quia nos . . decanus sigillum decanatus nondum habemus. sigillum ecclesie nostre quo ad causas pro nobis et Hermanno predicto sigillum similiter non habenti presentibus est appensum. Dat. anno dni. M. CC. L. nono. XIIII. Kl. julii scilicet sabbato proximo post festum bte. Margarete.

75) Venerabili in cristo fratri . . leod. ecclesiastico amico suo dilecto. Conradus dei gratia ste colonien. ecclesie archiepiscopus jtalie archicancellarius salutem et sinceram in dno. karitatem. Ex graui conquestione dilectarum in cristo . . abbatisse et conuentus porceten. ordinis cisterc. accepimus. prout et eciam ex relatione ueredica in partibus uestris notorium esse didicimus. quod vos decimas et redditus ad dictarum . . abbatisse et conuentus uictum cottidianum spectantes aput *Ludin* et *Rutis* in uestro constitutos districtu per uestrum Baliuum siue iudicium seculare sasiri siue arrestari fecistis in dicti monasterii preiudicium et grauamen. cum igitur bona ecclesiastica taliter inbannari inconueniens censeatur. vestram fraternitatem monemus et requirimus studiose. quatinus tum iuris et equitatis intuitu tum eciam pietatis. quia ex ista arrestacione timemus accidere posse. quod debeat ipse conuentus per sui uictus subtraxationem. ad exitum sui claustri et ad dispersionem induci. predictam arrestationem dignemini reuocare et uestrum factum corrigere in hac parte. uel saltim si hoc esse non poterit nobis causam quare id fuerit per uos factum uel ad cuius actoris instanciam uel cuius auctoritate iudicis uestrarum nobis patencium litterarum tes-

timonio rescribatis presencium per latorem. Dat. colonie anno dni. M. CC. L. IX. II. nonas augusti.

Siegel beschädigt an einem Pergament-Streifen.

76) Vniuersis cristi fidelibus. ad quos peruenerit presens scriptum. Magister *Marcualdus* Archidiaconus leod. salutem in omnium saluatore. Noueritis nos litteras infrascriptas non cancellatas, non obolitas. nec in aliqua sui parte viciatas. vidisse in hec verba: *Vniuersis cristi fidelibus etc.* (Nro. 24.) cum igitur predictis Abbatisse et conuentui a predicto dno. j . . quondam leod. Episcopo sit concessum et auctoritate apostolica confirmatum. ut fructus parrochialis ecclesie de *Vilen* predicte. cuius obtineret patronatum. possint in suos usus conuertere congrua sustentatione reseruata inuestito, qui pro tempore fuerit in ecclesia memorata. Nos ad quos de iure pertinet ordinacio et visitacio ecclesiarum nostri archidiaconatus. de consensu. voluntate predictarum Abbatisse et conuentus ac *Petri* presbiteri aquen. *inuestiti* predicte ecclesie de *Vilen* ordinamus in hunc modum. quod dictus . . P. inuestitus et sui successores habebunt in perpetuo oblaciones et obuenciones ac dotem dicte ecclesie pacifice et quiete. dictaque Abbatissa et conuentus annuatim assignabunt et persoluent in festo sti. Andree apostoli dicto inuestito et suis successoribus viginti modios siliginis et decem modios auene aquen. mensure. et duos carratas straminum in horreum suum de *Vilen* de beneficio dicti inuestiti. et residuum decimarum dicte ecclesie et fructuum in suos usus conuertent et perpetuo pacifice possidebunt. ipse uero inuestitus de omnibus iuribus. Episcopo. Archidiacono et decano debitis, dictam suam ecclesiam liberabit. in cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis dicte Abbatisse et conuentus et inuestiti presentibus est appensum. Datum feria tertia ante Na-

ciuitatem bte. Marie virginis: anno dni. M. CC. LX. secundo.

3 Siegel in gelbem Wachse.

77) Nos *Walramus* dux de Lymborg. et *jutha* ducissa vxor nostra. Notum esse uolumus vniuersis quod nos ob remedium animarum nostrarum necnon et anticessorum nostrorum parentum conuentui dominarum deo famulantium in ecclesia bte. johannis baptiste apud *porcetum* cisterc. ordin. liberaliter concedimus et volumus quod dictus conuentus et sui nuncy cum rebus et personis in *Golopia* et in *Dobach* ab omni iure cuiuslibet thelony vectigalis et pedagy in perpetuum liberi sint et exempti. precipientes obnixius. ne in hoc requirendo aliquis eos molestare presumat. cuius uero collationis deuocionem predictus conuentus attendens nobis plenam fraternitatem et communionem omnium orationum et beneficiorum que fiunt in eadem ecclesia contulerunt. Et ne predicta ab aliquo in posterum possint infringi vel inficiari presenti scripto sigilla nostra duximus appendendum. Datum anno dni. millesimo ducentesimo sexagesimo sexto in crastino assumptionis Marie virginis.

Beide Siegel in gelbem Wachse an Pergamentstreifen, das des Herzog zerbrochen. Umschrift. S. Walramni ducis de Lemborg . . das der Herzogin oval s. jutta ducissa de Lemborg.

78) Vniuersis presentes litteras inspecturis. j. dei gracia . . Prepositus . . E. decanus . . Archidiaconi. totumque maioris ecclesie leodien. capitulum salutem in dno. Nouerint vniuersi et singuli quod nos capitulo nostro ad hoc specialiter conuocato. decimam nostram de *Harstaple* pro triginta modys spelte. et decimam *delle wege* pro quadraginta modiis spelte . . *Helswingi* abbatisse . . totique conuentui de *Borchit* iuxta aquis cysterc. ordin. hereditarie in perpetuum contulimus possidendas. jta uidelicet quod singulis annis infra festum bti. Andree apostoli pre-

dicta decima de Harstaple que ad obedienciam camere ecclesie nostre spectare dinoscitur. dictos triginta modios spelte bone et solubilis ad mensuram leod. nobis infra muros ciuitatis leod. in granario nostro. uel alias ubi nobis placuerit cum expensis eorum soluere tenebuntur. Pro decima uero delle wege de dictis 40 modiis spelte. 20 modios spelte eo modo quo dictum est. presbitero celebranti in altari. quod in ecclesia nostra . . Magister *Amandus* quondam noster concanonicus instituit. alios uero 20 modios spelte. Receptori anniuersariorum ecclesie nostre pro elemosina singulis facienda in anniuersario dni . . Hugonis bone memorie quondam Epi. leod. singulis annis ut predictum est soluere tenebuntur. insuper adiectum est quod dicti abbatissa et conuentus omnia pericula aeris. ignis exercitus et alteriuscumque in se receperunt. in cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum ecclesie nostre una cum sigillo dictorum abbatisse et conuentus duximus apponendum. Actum et Datum anno dni. M. CC. LX. nono in vigilia assumptionis bte. Marie Virginis.

Zwei Siegel in grünem Wachse.

79) Gregorius Epis. — Delecto filio preposito ecclesie sti. Adalberti iuxta Aquisgranum — Ad audientiam nostram peruenit, quod tam dilecte in cristo filie . . abbatissa et . . conuentus monast. de *Porcheto* — quam illi. qui in predicto monasterio precesserunt easdem. redditus. terras. domos. uineas. prata. pascua. nemora. molendina. jura. jurisdictiones et quedam alia bona ad ipsum monasterium spectantia nonnullis clericis et laicis. aliquibus eorum ad uitam. quibusdam uero ad non modium tempus. et aliis perpetuo ad firmam, uel sub censu annuo. datis super hoc litteris. confectis publicis instrumentis.] factis renuntiationibus. penis adiectis et iuramentis interpositis concesserunt in ipsius monasterii non

modicam lesionem, quorum aliqui dicuntur hys in forma communi a sede apostolica confirmationis litteras impetrasse. quia uero nostra interest lesis monasteriis subuenire. discretioni tue per apostolica scripta mandamus. quatinus ea. que de bonis eiusdem monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracte. non obstantibus. litteris. instrumentis. renuntiationibus. penis. juramentis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem ipsius monasterii studeas legitime reuocare. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem. qui fuerint nominati. si se gratia. odio vel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud urbem veterem. V. jd. january. pontificatus nostri anno primo.

80) Gregorius — dilecto filio scolastico ecclesie aquen. leod. dioc. — jnsinuarunt nobis dilecte in cristo filie . . abbatissa et conuentus monasterii de *Porcheto* — quod nonnulli clerici et laici leod. et colon. dioc. qui terras. domos. possessiones et alia bona immobilia sub annuo redditu seu censu à monasterio ipso tenent. censum seu redditum huiusmodi dictis abbatisse et conuentui. ut tenentur. exhibere non curant. quamquam ydem clerici et laici terras. decimas. possessiones et alia bona predicta pacifice possideant et quiete. ac fructus cum integritate percipiant eorundem. propter quod dictis abbatisse et conuentui ac eidem. monasterio non modicum imminet detrimentum. quare dicte abbatissa et conuentus nobis humiliter supplicarunt. ut prouidere super hoc predicto monasterio paterna sollicitudine curaremus. quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus. quatinus si est ita. dictos clericos et laicos. quod censum seu redditum memoratum prelibatis abbatisse et conuentui ac monasterio exhibeant.

ut tenentur. monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota preuia ratione compellas. Testes autem qui fuerint nominati. si se gratia. odio uel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud urbem ueterem II. non. january pontificatus nostri anno primo. Päbstliches Siegel.

81) Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. soror *Sophia* abbatissa totusque conuentus monasterii *porchetensis* ordin. cisterc. nec non et *Henricus* dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie B. Adalberti aquen. salutem et suas in dno. orationes. Nouerit uestra uniuersitas. quod nos omnia illa bona. cum reditibus et rebus aliis ad ea spectantibus. que nobis *Theodericus* dictus *Hullo* canonicus et thesaurarius ecclesie nostre B. Adalberti predicte. priusquam moreretur sanus et compos mentis. corporis et rerum causarum. dum in extremis laboraret. in eleemosynam contulit liberaliter et benigne. sicut littere super hoc confecte plenius continent. *Herlino* et *Thekle* uxor eius. suisque heredibus cum omni iure. quod in dictis bonis habemus. sicut pro indiuiso habemus. prout ultra nemus *Lemperg* sita sunt pro duabus marcis aquensium denariorum in emphytheusin. i. e. iure hereditario dedimus. quod nobis predicti Herlinus. uxor eius et heredes in festo purificationis B. virginis prompte et parate singulis annis soluent. ita quod nobis predictas marcas in nostris ecclesiis. aut in nostra emunitate sub suo periculo et in suis expensis et laboribus annuatim in predicto termino assignabunt. in quo si cessarent extunc à iure emphytheuseos ipsi cadunt. In cuius rei testimonium et munimen nos supradictis Herlino. uxori eius ac heredibus presentes litteras sub cyrographo conscriptas sigillis nostris dedimus communitas. Actum et

Datum sabbatho post festum omnium sanctorum anno dni. 1272.

3 Siegel in weißem Wachse.

82) Vniuersis presentibus et futuris presentes litteras visuris et audituris. Sorores. *Margareta.* jn *Herkenrode.* et *Ermegardis.* jn *Porceto* dicte abbatisse. et conuentus earum. ordin. cysterc. leod. dioc. in dno. salutem. et rei geste cognoscere veritatem. Significamus vobis quod cum quedam pecie. decimationis siue decime de *ochey.* que ad nos abbatissam et conuentum de Herkenrode dinoscitur pertinere. magis essent contigue decimationi siue decime de *Rutthis.* que pertinet ad nos abbatissam et conuentum de Porceto. jdem cum quedam pecie. decimationis siue decime de Rutthis. que ad nos abbatissam et conuentum de Porceto pertinere dinoscitur. magis essent contigue decimationi siue decime de *Ochey.* que pertinet ad abbatissam et conuentum de Herkenrode. Nos consideratis diligenter diuersis circumstantiis et pensata euidenti utriusque partis vtilitate. de communi consensu nostro permutationem fecimus hinc et inde. super peciis predictis. secundum formam. diuisionem et limitationem per nostros conuersos factam. et obseruatam. jta videlicet quod abbatissa et conuentus de Porceto habeant ac percipiant perpetuo libere et quiete pecias decimales sue decimationi de Rutthis contiguas. Et abbatissa et conuentus de Herkenrode habeant et percipiant perpetuo pecias decimales nostras magis contiguas decimis suis de Ochey. quam permutationem ratificamus et in perpetuum stabilimus jn hiis scriptis. jn cuius rei euidentiam presentes litteras sigillis nostris duximus roborandas. similes litteras. habet utraque pars Datum anno dni. M. CC. LXX. quinto jn crastino bti. Mathie apostoli.

Siegel an Pergament=Streifen, in gelbem Wachse, das 1te mit der Umschrift sigillum ab-

batisse de herckenrode. Gegensiegel. contra sigillum de herckenrode. Das andere mit der Umschrift sigillum abbatisse de porceto. Gegensiegel. contra sigillum de porceto.

83) Nicolaus Eps. — dilecto filio . . decano ecclesie leod. salutem et apostolicam benedictionem. ad audienciam nostram peruenit. quod tam dilecte in cristo filie . . abbatissa et conuentus monastery porceten. cisterc. ordin. colon. dioc. quam ille. que in monasterio ipso precesserunt easdem. decimas. terras. domos. uineas. redditus. possessiones. prata. pascua. nemora. iura. iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monastery datis super hoc litteris interpositis iuramentis. factis renuntiationibus et penis adiectis in grauem ipsius monasterii lesionem. nonnullis clericis et laicis. aliquibus eorum ad uitam quibusdam uero ad non modicum tempus. et alys perpetuo ad firmam. uel sub censu annuo concesserunt. quorum aliqui dicuntur super hys in communi forma à sede apostolica confirmationis litteras impetrasse. cum igitur nostro intersit lesis monasterys subuenire discretioni tuo per apostolica scripta mandamus. qnatinus ea que de bonis eiusdem monastery per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta. non obstantibus litteris. penis. iuramentis. renuntiationibus ad ius et proprietatem dicti monastery legitime reuocare procures. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia. odio uel timore subtraxerint. censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium prohibere. Datum Rome apud stum. Petrum V. Kl. juny portificatus nostri anno primo.

Päbstliches Siegel.

84) j. n. s. e. i. t. Vniuersis scriptum presens inspecturis. *soror* jutta dei miseratione dicta abbatissa in Herckenrode. totusque eiusdem loci

conuentus. cysterc. ordinis. omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam futuris quam presentibus. quod per dei gratiam auctoritate totius ordinis atque capituli generalis domus nostra gaudet huiusmodi priuilegio presenti carcta ita subscripto. vniuersis abbatibus. prioribus. subprioribus. ceterisque. personis cisterc. ordinis. Fr. C. cistercy. Fr. R. de Firmitate. Fr. G. de Pontiniaco. Fr. W. de Claraualle. Fr. P. de Morimundo. dicti abbates. salutem in dno. Notum facimus uniuersitati uestre. quod nos auctoritate capituli generalis et totius ordinis cistercien. concessimus abbatisse et conuentui de *Herckenrode* et omnibus que ab eadem domo exierint. qnod sint plenarie incorporate ordini nostro et unite. habentes integrum habitum secundum formam ordinis. scapularia scilicet cum caputys et monachiles cucullas. quod quondam eius concesserunt pie memorie *Guido*. abbas cisterc. et reliqui successores eius usque ad nos. concessimus etiam uniuersis earundem. quod ex toto ordine mittentur. ut cum uenerint ad domos nostras simul cum conuersis nostris in ecclesia. in capitulo in refectorio. in dormitorio admittantur. clericis uero earum habentibus cappas et scapularia. qui seruant ordinem monachorum hoc concessimus. ut retro chorum in nostris ecclesiis recipiantur. et infra septa monastery in loco competenti. et a laicis separato. eis honestius ministretur. qui uidelicet clerici professionem secundum formam ordinis scriptam. coram altari legant. et lectam facto signo. crucis super altare ponant. conuersi uero coram abbatissa et capitulo stabilitatem promittant. et secundum formam ordinis eidem abbatisse professionem faciant. statuimus etiam ut ille moniales que presciptum habitum ferunt. pellicys utantur nec mantellis. ficut eis a nostris patribus tribus cistercien. abbatibus est concessum.

Actum anno ab incarnatione dni. millesimo.

ducentesimo. octauo decimo. jgitur quomodo ad ecclesiam beate Marie uirginis in *ophouen.* conuentum emisimus. fratribus atque sororibus nostris ibidem deo et sue pyssime genetrici seruientibus sicut prenotatum est. eiusdem priuilegy gratiam communem esse gaudemus. et presentem carctam inspecturis. notum et manifestum esse cupimus. et presens scriptum in ueritatis testimonium sigillo nostro communimus.

Siegel der Äbtissin in grünem Wachse.

85) j. n. s. e. i. t. *Guido* diuina permittente clemencia pregestinus episcopus et apostolice sedis legatus omnibus cristi fidelibus quibus hec pagina presentata fuerit. salutem in perpetuum. Presentis pagine confirmacione innotescere uolumus uniuersis ste. ecclesie filiis: tam presensibus quam futuris quia nos ad iussum et uoluntatem summi pontificis. et patris uniuersalis ecclesie. theutonie partes adiuimus. quatinus in quantum duo. largiente possemus. ex officio nobis injuncte sollicitudinis justicia preuia. ac diffinicione judicialis tramitis. ecclesiasticam utilitatem promoueremus et honestatem. cum ergo pro negocy huius exsecucione leodiensem ecclesiam. et eius metropolin. sanctam uidelicet coloniam uisitissemus. nuncy ecclesie bte. Marie de *Uphouen* ubi tunc temporis conuentus relligiosorum fratrum et sanctimonialium feminarum in seruicio diuino pullulare cepit. interuentu ducis de *Lemborg.* et filiorum suorum nobis sunt presentati. quatinus ad eorum humilem et rationabilem peticionem. eandem ecclesiam de Uphouen et bona ab ea possessa. et in posterum jure ac legaliter possidenda. siue acquirenda. sub apostolice protectionis defensione et tutela susciperemus. quia hac auctoritate summi pontificis. uice eius in partibus illis functi effectui mancipare potuimus. quia igitur condecens est et r··tioni consentaneum. sanctis justisque peticionib.s annuere. et uota diuina aspiratione

concepta promouere. tam predictam ecclesiam quam uniuersa ejus appendicia . . et decimas noualium in decanatu de *Wassenberg* ad jus episcopi pertinentes. quas dono Alberti quondam leodien. episcopi. et confirmacione dni. . Adolphi colon. archiepiscopi. in sancta synodo utriusque ecclesie. nemine contradicente percepit. omniaque bona que in futurum legati donatione seu justa acquisitione ad eandem ecclesiam et deo in ea deuote famulantes peruenient. sub pio presidio ac firma tutela romane sedis recipimus. auctoritate dei omnipotentis et beate Marie perpetue uirginis. et sti. petri. apostolorum principis. et dni. jnnocenty pape nostrorumque fratrum et nostra. districte percipientes. et presentis pagine munimine firmantes. ne cuiuslibet ordinis seu dignitatis persona. ea inuadere uel diminuere qualibet occasione presumat si qua igitur ecclesiastica secularisue persona oculos diuine maiestatis offendere non ueretur. quin relligionem supradicte ecclesie de Uphouen fatiget molestys. et ocium sue perturbet. quietis. aliquod grauamen eidem ecclesie inferendo. siue hanc priuilegy nostri paginam. aliquo modo. uiolando. ut talis tamque presumptuosa coerceatur audacia. tutaque conseruetur deo jugiter in eodem loco famulantium innocentia. et omnium improborum refrenetur nocendi facultates. ex parte dei omnipotentis. et ste. Marie semper uirginis. et bti. Petri apostolorum principis. et dni. jnnocenty pape. fratrumque nostrorum et nostra. a sacratissimo corpore et sanguine domini nostri jhesu cristi. nisi resipuerit segregetur. atque in extremo examine perpetuo ulcioni subiaceat. qui autem huius priuilegy deuotus obseruator existerit. et hic bone operationis fructum percipiat. et apud tremendum iudicem in die magni judicy premia eterne pacis inueniat.

Siegel in weißem Wachse an grünseidenen Fäden.

86) Vniuersis presentes literas inspecturis Ma-

gister S. de Cambiis canonicus et officialis leod. cum noticia veritatis salutem. Noueritis quod cum super causa que vertebatur auctoritate ordinaria inter Henricum de *Ghimegni* canonicum leod. ex una parte et *Reymarum decanum* ecclesie *aquensis* ex altera super ecclesia de *Ruthis* dicte partes mutuas petitiones edidissent coram venerabili uiro dno. *Ottone de juliaco* leod. archidiacono. lite super dictis mutuis petitionibus a partibus solempniter contestata. et die demum ad audiendum sententiam definitiuam super dicta causa ipsis partibus coram dicto archidiacono assignata. jdem archidiaconus in dicta causa rite procedens ac omnibus rite actis sententiam definitiuam promulgauit in hunc modum. jn nomine dni. amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis Otto de juliaco leod. archidiaconus salutem et cognoscere veritatem. Noueriut vniuersi et singuli quod cum causa verteretur coram nobis inter Henricum de Ghimegni canonicum leod. ex una parte et Reymarum decanum ecclesie aquen. ex altera. super ecclesia de Ruthis dicte partes mutuas petitiones in judicio coram nobis ediderunt uidelicet dictus Henricus in hunc modum. offic. dne. etc. dicit Henricus de Ghimegni canonicus leod. contra Reymarum decanum eccl. aquen. quod cum ipse Henricus ad ecclesiam de Ruthis vacantem sit presentatus more debito et consueto ab abbatissa porcet. ad quam ius presentandi ad dictam ecclesiam de Ruthis pertinere dinoscitur. tam ratione iuris patronatus ad ipsam pertinentis. quam ratione possessionis. supradictus decanus dicto Henrico se opponit minus iuste et sine causa rationabili et impedimento est. quo minus idem Henricus ad supradictam ecclesiam admittatur et instituatur in eadem. verum cum idem decanus ius non habeat se opponendi. neque impediendi. petit idem Henricus per vos dne. officialis diffinitiue pronunciari se ipsum ad dic-

tam ecclesiam admittendum esse et instituendum in eandem non obstantibus oppositione et impedimento predictis. et per eandem sententiam dicto decano super dicta ecclesia perpetuum silentium imponi. Hec dicit et petit etc. dictus uero decanus in hunc modum . . archid. etc. dicit et proponit coram uobis seu coram vices vestras gerente. Reymarus decanus eccl. aquen. quod cum ipse decanatum ecclesie aquensis cum pertinentys adeptus sit et possideat pacifice et quiete. cui decanatui ab antiquo annexa unita seu incorporata est ecclesia Ruthensis. petit quatinus ipsum Reymarum ad ipsam ecclesiam Ruthensem tanquam rectorem admittentes. curam eiusdem ecclesie sibi conferatis cum solempnitatibus debitis et consuetis. ipsumque in possessione dicte ecclesie defendatis. Henricum de Ghimegni canonicum leod. et quoslibet alios si eidem decano se opposuerint in premissis. per censuram ecclesiasticam compescentes. hec dicit et petit etc. Lite igitur super mutuis petitionibus predictis legitime contestata prestitoque sacramento de veritate dicenda à partibus posito et responso hinc inde ab eisdem testibus productis et in forma juris receptis. auditis et diligenter examinatis ac eorum depositionibus in scriptis redactis riteque publicatis. data copia hinc inde dicendi in testes et dicta testium quibusdam eciam instrumentis in modum probationis hinc inde a partibus exhibitis tandem concluso in causa die demum assignata partibus ad audiendum sententiam diffinitiuam super premissis. factisque interrogationibus quibusdam à decano predicto porro disputationibus et allegationibus partium sepe et sepius auditis. dieque alia ad audiendum sententiam diffinitiuam ipsis partibus assignata. dictis partibus per suos procuratores coram nobis comparentibus et sententiam cum instantia ferri postulantibus. visis et consideratis que partes proposuerunt et proponere uoluerunt.

Nos secundum ea que vidimus et audivimus communicato jurisperitorum consilio dictam ecclesiam de Ruthis per sententiam diffinitiuam prefato Henrico adiudicando, pronunciamus ipsum H. esse admittendum et in eandem instituendum, eandem ecclesiam dicto Reymaro decano abiudicando et silentium super eadem imponentes. jn cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum curie nostre est appensum. Datum anno dni. M. CC. LXX. sexto, feria tercia post trinitatem. cumque postmodum dictus decanus asserens se a dicta sententia tanquam ab iniqua ut dicebat ad nostram audientiam appellasse dictumque Henricum coram nobis in causam appellationis traxisset. petitionem suam formauit in hunc modum. offic. etc. dicit Reymarus decanus ecclesie aquen. leod. dioc. contra Henricum de Ghimegni canonicum leod. quod cum inter ipsas partes coram viro venerabili dno. Ottone leod. archidiacono ut dicitur seu eius vices gerente super ecclesia parochiali de Ruttis auctoritate ordinaria causa verteretur, jdem archidiaconus seu uices eius gerens in causa ipsa perperam procedens contra eundem Reymarum pro dicto Henrico diffinitiuam sententiam promulgauit iniquam, a qua sententia tanquam iniqua idem Reymarus sentiens se indebite pregrauari, a dicti archidiaconi seu vices eius gerentis audientia vestram dne . . officialis leod. audientiam canonice appellauit. quare petit à vobis dne. officialis idem R. cum uobis de premissis legitime constiterit uel altero premissorum quod ad hoc sufficiat, predictam sententiam tanquam iniquam à vobis sententialiter infirmari et quicquid ex ea secutum est irritum et penitus non valere nunciari, et hoc pronunciato ulterius in causa ipsa statui, quod de iure fuerit statuendum hec dicit et petit et probare intendit saluo sibi iuris beneficio. Procurator uero dicti Henrici predicta petitione si formata litem contestando

recognouit dictum decanum aquen. appellasse infra decendium de facto et non de iure a diffinitiua sententia lata à dicto archidiacono pro dicto H. contra dictum decanum super ecclesia Ruthensi predicta seu eiusdem archidiaconi vices gerente. procuratore dicti decani asserente appellatum esse de facto et de iure et sic lite super his contestata. reportatis actis et instrumentis prioris judicy concluso in clausa die demum dictis partibus ad confirmandum vel infirmandum dictam sententiam assignata. predicto decano per suum procuratorem et dicto Henrico personaliter comparentibus et sententiam predictam confirmari vel infirmari postulantibus. Nos visis et cognitis huiusmodi appellationis cause meritis actis quoque et probationibus in causa eadem confectis et habitis diligenter a nobis inspectis ac processibus tam prioris quam secundi judicy pluries recensitis multipliciterque à partibus ipsis super actis eisdem coram nobis disputato et plena animi deliberatione prehabita communicatoque jurisperitorum consilio et omnibus rite actis secundum ea que vidimus audiuimus et cognouimus sententiam diffinitiuam à predicto dno. Ottone archidiaconc leod. uel eius vices gerente pro dicto dno. Henrico super ecclesia Ruthensi contra Reymarum decanum aquen. promulgatam sententialiter duximus confirmandam et confirmamus iustitia suadente in expensis litis habite coram nobis dictum decanum per sententiam nostram confirmatoriam eidem Henrico condempnantes eundem quarum expensarum nobis taxationem reseruamus. jn cuius rei testimonium sigillum officialitatis sedis leod. presentibus litteris est apponendum. Datum et Actum sabbatho ante festum conuersionis sti. Pauli continuato à feria sexta percedente anno dni. M. CC. LXX. septimo presentibus vencrabilibus viris dno. Waleranno de steda archidiacono Treueren. duis. Guidone de Guiencourt. jacobo dicto

de Castagne. Wilhelmo de Roteter. canonicis leodiensibus. magistris Petro de Molehanis. Arnoldo de Stabulis canonicis ecclesie sti. Dyonisy leod. et pluribus alys cum predictis Henrico de Ghimegni et procnratore dicti decani. Datum ut supra. Siegel beschädigt.

87) Syfridus dei gracia ste. colon. ecclesie archiepiscopus sacri impery per ytaliam archicancellarius. vniuersis cristianitatum . . decanis . . fratribus capitulorum . . plebanis eorumque vicariis ac alys ecclesiarum rectoribus quibus presentes. littere fuerint presentate. nostre dyoc. salutem in dno. jnsinuarunt nobis dilecte in cristo . . abbatissa et conuentus monasterii porceten: ordin. ciaterc. quod nonnulli tam clerici quam layci nostre dyoc. census. redditus. prouentus decimas ad eorum monasterium pertinentes eisdem . . abbatisse et conuentui exhibere non curant satisfacere ut tenentur. et legata. rel'c'a et donata in elemosinam detinent propter quod dictis . . abbatisse et conuentui et eorum monasterio non modicum imminet detrimentum. quare petiuerunt à nobis sibi super hys subueniri. Nos attendentes dignum esse illas personas confouere. que omnipotenti deo sub religionis obseruancia jngiter famulantur. vobis vniuersis et singulis in virtute ste. obediencie et sub pena suspensionis ab officio firmiter precipiendo mandamus quatinus omnes detentores et jniuriatores censuum reddituum. prouentuum et decimarum et aliarum rerum predictarum, de quibus confessi fuerint coram nobis se teneri dictis . . abbatisse et conuentui moneatis ut infra octo dies post uestram monitionem census. redditus. prouentus et decimas et alia bona predicta prelibatis abbatisse et conuentui exhibeant integre et satisfaciant ut tenentur. alioquin ipsos quos extunc in hys scriptis excommunicamus. excommunicatos publice denuncietis. precipientes eos usque ad satisfactionem condignam ab omnibus artius eui-

tari. qui si sententiam huiusmodi spretis clauibus ste. Matris ecclesie per mensem animo sustinuerint indurato. precipimus vobis ut sine exspectatione alterius mandati in predictos excommunicatos sentenciam aggravetis denunciando eos excommunicatos singulis diebus dominicis et festiuis quocienscumque et quandocumque super hoc fueritis requisiti nomina excommunicatorum nobis uel . . officiali nostro rescribendo. si uero aliqui ex predictis directe negauerint in aliquo se tineri dictis abbatisse et conuentui tales citetis peremptorie ad certam diem competentem coram . . officiali nostro predicto eosdem super obiciendis responsuros diem citationis et nomina citatorum dicto . . officiali vestris patentibus litteris rescribendo . . datum anno dni. M. CC. LXX. nono. feria secunda post octauas purificationis bte. Marie virginis.

Siegel an einem Pergament=Streifen.

88) Nos johannes dei gracia Loth. et Braban. dux. Notum esse volumus cunctis cristi fidelibus et futuris in perpetuum. quod homines feodatos ac mansionarios allody sti. johannis porcheten. cuiuscumque condicionis ac sexus existant in distristu terre nostre de Daelbem commorantes. quos titulo emptionis acquisiuimus a personis religiosis . . abbatissa et conuentu de *porcheto* ordin. cisterc. tuebimus et conseruabimus sub illa consuetudine et usu juris. quibus uti solebant a 60 annis et supra priusquam dictorum hominum justicia et census quos debebant predicto conuentui. ad nos deuoluerentur. Et ne antedictis hominibus ex nunc in antea aliquid in suo jure depereat posteros nostros ad huiusmodi vsagy obseruationem obligamus per presentes. quod omnibus quibus interest sub sigillo nostro significamus. quibus literis presentibus duximus apponendum. Datum anno dni. M, CC. octogesimo quarto feria quinta ante pascha.

Siegel beschädigt.

89) Honorius eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et . . conuentui monasterii de *Borchi* cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam uigor equitatis. quam ordo exigit rationis. ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. quapropter dilecte in cristo filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Roman. pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas. necnon libertates et exemptiones secularium exactionum à regibus et principibus. ac aliis cristi fidelibus rationabiliter uobis indultas. sicut eas iuste ac pacifice obtinetis. uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus. et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem omnipotentis dei. et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Rome apud stam. Sabinam. III. nonas aprilis pontificatus nostri anno primo.

Päbstl. Siegel.

90) Quoniam ea que geruntur in tempore a labili memoria hominum solent faciliter euaporare nisi fulciantur robore litterarum. ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum volumus peruenire quod nos *Theodericus* de *Ulpeto* memores reuerencie et honoris nobis exhibite. et laudabilis vite sanctimonialium in *porcheto*. considerantes eciam multiformem inopiam earundem per quedam tempora quibus emendati de condecenti conuersatione sua morabamur. vnde volumus quod a nostra donacione appareat fructus aliqualis suorum meritorum.

ipsis offerimus et donamus bunarium terre arabilis site in *Rutthis* que ad nos peruenisse dinoscitur iuste et rationabiliter titulo emptionis. quidquid iuris in ea habuimus. in potestatem domine abbatisse coram toto conuentu resignauimus beniuole ac benigne exceptis tribus modys spelte. quos quamdiu vivimus ad nostrum usum apropriabimus annuatim. jtem prenominatus conuentus nobis soluere tenetur sex modios siliginis annali pensione cum marca aquen. monete de quibus debitis non est nobis satisfactum. unde quidquid nobis ab isto debito post nostrum obitum manet ad soluendum. mediam partem ipsi conuentui conferimus et legamus spontanea voluntate. aliam vero mediam partem cum duabus marcis ad refectorium ipsius conuentus in tempore nostre sepulture conferimus et assignamus .jt. expense que fuerint habite super necessariis nostrarum exequiarum. de rebus nostris aliis accipiantur. jt. Gertrudi ministre nostre tres modios siliginis et vnam marcam assignauimus accipiendos. jt. alia nostra bona omnia preter illa. que ordinata sunt in premissis nostri propinqui inter se equaliter diuisa possidebant. Acta sunt hec iuxta religiosorum discretorum scilicet fratre Gisone de Gymmenich ordinis predicatorum et fratre Reynardo eiusdem ordin. et Gerardo *de craynburne* et coram dno. Gerardo monacho de clara valle et Heinrico monacho de Hymmenrode et johanne plebano sti. Michaelis et dno. Woltero sacerdote quam pluribus aliis fidedignis in premissorum testimonium et ampliorem euidenciam presentem litteram conscriptam sigillo dni. decani sti. Adalberti et sigillo dni. johannis plebani sti. Michaelis duximus sigillari anno dni. millesimo ducentesimo octogesimo nono. jn die dedicationis ecclesie bte. Marie in aquis.

2 Siegel sehr beschädigt.

91) Vniuersis presentes litteras inspecturis,

magister . . Egidius decanus totum capitulum ecclesie ste. crucis leod. necnon . . abbatissa et conuentus de Porcheto colon. dioc. ordin. cysterc. salutem et cognoscere veritatem. noueritis uniuersi et singuli quod cum nos . . ecclesia ste. crucis predicta et monasterium de porcheto propter diuersarum terrarum situs et loca diuersa in quibus decimarum perceptio hinc inde ad nos pertinuit ab antiquo et pertinet. de modo colligendi et percipiendi huiusmodi decimas. tam per nos quam collectores nostros dissentiremus tam in parochiis de *Steres* de *Eure* teutonica de *Fiez* et earum appendiciis. quam de *Ruttis* et de *Lude* et ipsius parochie de Ruttis appendiciis. nos pensata utilitate tam dicte ecclesie ste. crucis quam monasterii prelibati. et ut liberius et clarius utriusque partium infra terminos suos in perpetuum huiusmodi decimas suas perciperet et haberet talem inter nos de decimis ipsis colligendis pro bono pacis et concordie per probos ad hoc vocatos et rogatos fecimus terminorum nostrorum limitationem et concorditer ordinauimus sub forma que sequitur tali uidelicet quod inter villam de *Hamale* et pratum dni. leod . . Episcopi ad locum vulgariter dictum *Steimber* et usque ad uiam uulgariter dictam *Wienceswelre* et ultra huiusmodi villam circiter unum bonnarium paulo plus uel minus hinc inde dati sunt et permutati decime de triginta quatuor bon. terre de quibus triginta quatuor bon. pecie terrarum alique protendebantur versus villam de *Ruttis* et in eis percipiebat et habebat . . ecelesia ste. crucis decimas dum exstabant. Et ex alia parte quedam pecie terrarum de dictis triginta quatuor bon. protendebantur versus villam de *Eure* teutonicam. jn quibus decimarum perceptio pertinuit ab antiquo ad monasterium supradictum. jta quod permutatis huiusmodi terrarum decimis dictum monasterium suas decimas per se et se-

orsum a decimis dicte ecclesie ste. crucis colliget et habebit in futurum versus ecclesiam sti. *Euermari* Rutten. et eius confinium et e conuerso ecclesia ste. crucis suas decimas habebit et percipiet in dictis peciis terrarum versus villam de *Eure* et de *Steres* et earum confinium et territorium. jt. de villa *Harstaple* versus villam de *cristegnees* (erichegnée) et villam de *Normerees* usque ad *jecoram*. concorditer facta est inter nos limitacio seu deuisio decimarum de viginti quinque bon. terre arabilis uel circiter de quibus dictum monasterium in aliquibus peciis terrarum inclusiue inter maiorem decimam ville de *Fiez* et eius appendiciorum que est dicte ecclesie ste. crucis decimam habebat et percipiebat et econuerso ecclesia ste. crucis leod. in quibusdam aliis peciis terrarum dictorum viginti quinque bon. terre versus villas de *cristegnees*. *Normerees* et *Harstaple* usque ad *jecoram* intra maiorem decimam de *Rutthis* dicti monasterii decimas percipiebat et habebat. jtaque quod huiusmodi permutacione facta partes ipse in perpetuum hinc inde percipient et habebunt versus se et seorsum una pars ab alia suas decimas nec includetur de cetero una decima in alia. jt. inter villas de *Lude* de *Motronges*. *defimale* et earum territorium usque ad uiam que vulgariter dicitur *calciata* et aliquantulum ultra huiusmodi viam inter nos communi concordia interueniente. facta est limitatio seu diuisio decimarum de viginti quinque bonnariis terre arabilis uel circiter. jta quod quicquid in huiusmodi decimis inclusiue tenebat et habebat ecclesia ste. crucis inter maiorem decimam de *Ruttis* hoc cedit in perpetuum monasterio de *porcheto*. et econuerso quicquid dictum monasterium habebat et percipiebat inter decimam de *Fiez* et eius appendicia hoc totum cedit et est in huiusmodi decimis colligendis. ecclesie ste. crucis predicte. nec de cetero inclu-

siue in huiusmodi maioribus decimis una partium contra aliam questionem mouebit uel habere poterit in futurum sed erunt contente dicte partes in decimis suis colligendis prout superius est expressum. Et est huiusmodi diuisio decimarum limitata et facta concorditer per probos ad hoc vocatos qui sub eorum sacramento ab eis prestito premissam fecerunt ordinationem uidelicet Petrum dictum Pieheanne johannem dictum de monte antiquum villicum de *freres*. Arnoldum Hueneuere mensuratorem. Michaelem forestarium de *Steres* pro parte ecclesie ste. crucis leod. ad hoc electos. Et ex alia parte pro monasterio. *Wilhelmum* dictum clericum de Ruttis. Arnoldum scriptorem et Bertrandum de Ruttis. qui omnes et singuli una secum pluribus probis ad faciendam dictam limitationem euocatis fecerunt. ordinauerunt et limitauerunt predictas decimas prout in scriptoribus declaratum et expressum. quorum factum nos antedicte partes laudamus. approbamus et presentis scripti sub cyrographo confecti patrocinio communimus. jn cuius rei testimonium et memoriam presentibus litteris sigilla nostra sunt appensa. Dat. anno dni. M. CC. LXXXIX. jn vigilia bti. Lamberti martiris.

Et nos *Remboldus de Vlodorp* decanus eccl. bte. M. aquen. protestamur universis nos vidisse — sigillum utique nostrum ad preces predictarum abbatisse et conuentus in testimonium premissorum duximus apponendum. Datum anno dni. M. CCC. LX. ipso die bti. Remacli confessoris.

Siegel in gelbem Wachse.

92) Vniuersis presentes litteras inspecturis. officialis curie leod. salutem in dno. cum noticia veritatis. Notum facimus vniuersis. quod in iure propter hec coram nobis et in nostra presentia personaliter constitutus johannes jnuestitus ecclesie sti. *Andree* iuxta *Delhem* ibidem domum et curtem. quam idem johannes à dno. Seruatio quondam et immediate ante ipsum joh. dicte

ecclesie inuestito titulo emptionis. ut asserit. acquisiuit. consistentes in villa sti. Andree predicti. censu annuo et perpetuo nouem solid. leodicn. oneratam. ipse johannes. spontaneus non vi. nec dolo ad hec inductus sed propria liberalitate. ob deuocionem et fauorem. quos habet erga religiosas mulieres . . abbatissam et . . conuentum monasterii de *Borceto* cysterc. ordin. leod. dyoc. et in recompensationem eciam et restitutionem forestarum et illicite a parentibus ipsius johannis acquisitarum. si ad aliqua pro premissis dicti parentes cidem monasterio fuerunt obligati. dictis . . abbatisse et conuentui seu monasterio supradicto donacione inter viuos. pure. simplici et irrevocabili et in elemosinam puram contulit et donauit reseruato et retento sibi usufructu quamdiu vixerit idem joh. in domo et curte supradictis. nec non et omnia et singula bona tam mobilia quam immobilia. que dictus johannes tempore. quo decedet. possidebit et habebit. in quibuscumque et penescumque consistant. et ut dicte religiose dictas domum et curtem post ipsius johannis decessum. teneant ab omni censu et redditu liberas et immunes dictus johannes dictum censum. quo onerate sunt dicte domus et curtis. ut dictum est. redimet ab illo. cui debetur dictus census et acquiret vel tantum census perpetui supra aliam hereditatem. eque bonam et valentem prout sunt domus et curtis supradicte. si uero. quod absit. infra annum vendicionis et acquisitionis factarum à dicto joh. de domo et curte supradictis. ipsas domum et curtem secundum legem patrie ratione proximitatis ab aliquo rescuti contingat uel euinci. dictus johannes ex pecunia. que sibi pro dictis domo et curte mediante rescussione predicta soluetur. domum et curtem seu hereditatem aliam. eque bonam et valentem dictis domo et curti emet et acquiret ad opus religiosarum et monasterii predictorum.

et ad premissa omnia et singula prout superius contenta sunt et expressa. facienda. implenda et inuiolabiliter à dicto johanne obseruanda et tenenda dictus johannes se per fidei sue interpositionem et sacramentum suum in verbo sacerdotii corporaliter prestitum coram nobis efficaciter obligauit et astrinxit. promittens sub eisdem juramento et fide. quod contra premissa non veniet. nec quicquam obitret vel opponet per se vel per alium in futurum. sed ea firmiter faciet et implebit. et quoad ea idem johannes exceptioni doli mali deceptionis circumuencionis et omni alii juris auxilio tam canonici quam ciuilis. per quod premissorum effectus impediri. anullari posset quomodolibet uel differri. et quid dicto joh. contra premissa prodesse posset. et ipsis religiosis nocere uel obesse. jn cuius rei testimonium et munimen presentibus litteris sigillum officialitatis sedis leod. duximus apponendum. Dat. anno dni. M. CC. nonagesimo feria quinta post penthecosten.

Siegel beschädigt.

93) Mancgoldus miseratione diuina Herbipolensis eps. dilectis in cristo abbatisse et conuentui de *porceto* ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. etc. wie Nro. 40. Datum anno dni. M. CC. nonagesimo secundo.

Siegel in gelbem Wachse an roth- und gelbseidenen Fäden. Umschrift mancgoldus dei gratia herbipolensis eps.

94) Vniuersis presentes literas visuris *Giselbertus de Foerse* et *Henricus* dictus *Kueman* mamburni ecclesié de *Foron sti. Martini* ac uniuersitas parrochie ecclesie eiusdem salutem in dno. sempiternam. quum in rebus. que competenti testimonio uel sigillorum munimine non muniuntur quecunque scismata oriri uidentur. Nos igitur talibus obuiare volentes tenore presentium protestamur omnibus tam presentibus quam futuris quod nos abbatisse et conuentui

de *Porceto* extra muros aquen. vendidimus decem et octo denarios colon. annui et perpetui census pro certa pecunie summa. in quibus dicti abbatissa et conuentus super bona eorundem apud *Vilen* predicte ecclesie de Foron. sti. Martini exstiterunt obligati. effestucantes et renunciantes de dicto censu firmiter promittentes nec a nobis nec a nostris successoribus sepe dictum censum esse repetendum. quod cum propriis careamus sigillis. sub sigillo. dni. *johannis* dicte *Drabodi* perpetui vicarii de Foro predicto sti Martini. Et ego johannes dictus Drabodo presbiter perpetuus vicarius predictus ad preces dictorum G. et H. mamburnorum ac uniuersitatis parrochie predicte presentibus sigillum meum duxi apponendum. Dat. et Act. presentibus mamburnis et uniuersitati predictis. anno dni. M. CC. XC. quinto dominica ante festum bte. Lucie.

Siegel beschädigt.

95) Nos johannes dei gratia dux Loth. Brabantie et Lemburgen. notum esse volumus vniuersis quod nos — beinahe wörtlich wie Nro. 77. Datum anno dni. millesimo ducentesimo nonagesimo septimo in die bti. Andree apostoli.

Siegel in gelbem Wachse an rothseidenen Schnüren.

96) Abbas monasterii sti. cornelii jndensis col. dyoc. judex seu executor secundum formam infrascriptarum litterarum à sede apostolica deputatus. uniuersis conciliorum . . decanis. Rectoribus ecclesiarum. jnuestitis. presbiteris. vicariis. capellanis. notariis. clericis. ceterisque ecclesiasticis jn colon. et leod. ciuitatibus et dyoc. constitutis ad quos presentes littere peruenerint salutem in dno. et apostolicis firmiter obedire mandatis. Noueritis nos litteras sanctissimi patris dni. pape non cancellatas non abolitas. non abrasas. nec in aliqua sui parte viciatas sub ueris stilo, filo et bulla, prout prima facie apparebat

recepisse. vidisse. legisse et tennisse. formam que sequitur in se continentes. Bonifacius Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . abbati monasterii sti. cornelii jnden. colon. dyoc. salutem et apostolicam benedictionem. significarunt nobis dilecte in cristo. filie abbatissa et conuentus monasterii de *Burcheto* cysterc. ordin. colon. dyoc. quod nonnulli iniquitatis filii. quos prorsus ignorant. decimas. redditus. census. terras. domus. vineas. prata. nemora. jnstrumenta publica et nonnulla alia bona ad monasterium ipsum spectantia temere ac malitiose occultare et occulte detinere presumunt. non curantes. ea prefatis . . abbatisse et conuentui exhibere. in animarum suarum periculum et ipsius monasterii non modicum detrimentum. super quo eedem . . abbatissa et conuentus. apostolice sedis remedium implorarunt. quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatenus omnes huiusmodi detentores occultos decimarum. redditaum. censuum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo. per te vel per alium moneas. ut infra competentem terminum. quem eis prefixeris ut predictis . . abbatisse et conuentui a se debita restituant et reuelent. ac de ipsis plenam et debitam eis satisfactionem impendant. Et si id non impleuerint infra alium competentem terminum. quem eis ad hoc peremptorium duxeris prefigendum. ex tunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas et eam facias ubi et quando expedire videris usque ad satisfactionem condinguam solempniter publicari. Actum Rome apud stum. petrum. jdus junii. pontificatus nostri anno quarto.

Harum igitur auctoritate litterarum vobis omnibus et singulis. jta quod unus vestrum alium seu alios non exspectet in virtute ste. obedientie sub pena suspensionis et excommunicationis. quas in uos ferimus in hiis scriptis nisi feceri-

tis. que mandamus. districte precipimus et mandamus. firmiter indulgentes. quatenus moneatis in generali omnes subditos vestros prout vobis subditi sint. quotiescumque et quandocumque a latore presentium super hoc fueritis requisiti. ut decimas. redditus. census. terras. domos. vineas. prata. nemora. jnstrumenta publica et nonnulla alia bona ad monasterium predictum spectantia temere ac malitiose necnon occulte. de cetero non presumant detinere in animarum suarum periculum et ipsius monasterii non modicum detrimentum. dampnum aut grauamen. sed dictis . . abbatisse et conuentui huiusmodi . . decimas. redditus. census. atque bona prout superius sunt expressa cum satisfactione eorundem. infra quindecim dies post vestram monitionem eis in generali factam restituant et reuelent. ac de ipsis plenam et debitam dicto monasterio satisfactionem inpendant. alioquin post alios quindecim dies predictos immediate subsequentes quos pro termino peremptorio duximus super hoc statuendos. dictos detentores et occultatores. quos nos in his scriptis extunc ut exnunc et exnunc ut extunc auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa excommunicamus. excommunicatos à nobis auctoritate predicta singulis diebus dominicis et festiuis in facie ecclesie publice denuntietis. nec taliter excommunicatos si qui fuerint absoluere ab huiusmodi excummunicationis sententia presumatis. preterquam in mortis articulo sine nostro mandato speciali. quidquid super premissis feceritis et inueneritis. diem seu dies monitionis nobis liquide rescribatis. presens autem nostrum mandatum immo verius apostolicum taliter exequi curetis. ne penam à vobis aut culpam quod absit requiramus. Datum anno dni. millo. ducen. nonag. octauo. in crastino bti. Andree apostoli.

Siegel in grünem Wachse.

97) Vniuersis presentes litteras inspecturis ego

Arnoldus presbiter quondam capellanus bti. Euermari in *Rutten* notum facio presentibus profitendo quod capellam bti. Euermari predictam cum omnibus suis pertinentys ad manus Reuerende dne . . abbatisse. tociusque conuentus ecclesie porceten. simpliciter resignaui. jnsuper ipsam abbatissam et conuentum ab omni debito seu promissione. siquod. uel siqua michi contra eosdem competebat. seu competere aliquatinus uidebatur quitos clamo et solutos. nulla michi actione seu requisitione de preteritis reseruata. de uniuersis et singulis articulis seu questionibus. in quibus ipsos inpetere poteram vel debebam. jn cuius rei testimonium sigillum honesti viri dni. jo. inuestiti ecclesie aquen. pro me presentibus apponi rogaui. quia sigillum meum proprium penes me non habui. superscriptioni presentibus approbo. Et ego johannes inuestitus predictus sigillum meum ad peticionem dni. Ar. predicti duxi presentibus in testimonium appendendum. Datum die bti. Benedicti abbatis anno dni. M. CCC.

Siegel beschädigt.

98) Nos . . Megtildis relicta bone memorie dni. *Willelmi dni. de Stoylburch* militis notum facimus uniuersis presentes litteras visuris et audituris. quod nos propter salutem anime dicti dni. Willelmi nostri mariti. ac pro salute nostre et *Wirici* nostri filii animarum bona. que quondam domicella *Hadewigis* soror nostra. monialis monasterii in *Purcheto* prope Aquis. sita in territorio de *Setterig*. erga *jacobum de Houen* prope *Wiswilre* et eius uxorem legitimam emit seu sibi comparauit. que eciam bona dicta domicella Hadewigis soror nostra dum vixerit predicto suo monasterio in Purcheto liberaliter contulit et donauit. et que bona ratione nostri dominii in villa et territorio de Setterich à nobis et nostro filio Wirico predicto descendunt et mouentur et tenentur in feodo. de consensu

et expressa voluntate dicti *Wirici* nostri filii libera facimus renunciantes omni iure quod nos *Wiricus* noster filius et nostri antecessores habebant seu habere poterant de bonis memoratis sed dicta bona apud dictum monasterium tamquam purum ipsius allodium volumus permanere jta tamen quod conuentus dicti monasterii memoriam seu anniuersarium dicti dni. *Willelmi* nostri mariti. nostram et dicti *Wirici* nostri filii. in die obitus cuiuslibet nostrum quolibet anno more consueto et debito in dicto monasterio teneant et conseruent. predicta vero bona in locis infrascriptis sunt situata uidelicet duo jurnalia cum dimidio versus siluam de *Aldenhouen*. jt. unum jurnale circa eundem locum. jt. unum jurnale super *Vogilberch*. jt. dimidium jurnale apud siluam de *Puffendorp*. jt. unum jurnale juxta semitum versus Puffendorp. jt. dimidium jurnale in campis de *Louerken*. jt. dimidium jurnale juxta viam versus *Boistwilre*. jt. tria jurnalia apud *stratam aquen*. jt. duo jurnalia cum dimidio juxta locum quod *Cronelsdal* dicitur. sunt situata. Acta sunt hec sub testimonio fratrum . . *Conradi* Gardiani aquen. et *Walteri de Düren* . . dominorum *johannis plebani in settterig*. et *johannis capellani in stoylburch* . . Gobbelini sculteti . . conradi albi . . andree carrucarii . . petri filii hille et johannis dicti mumme. scabinorum in Setterig . . gerardi filii yde . . Philippi dicti Ludowici de Vredenaldenhouen filii. Gerardi filii. Nicholai oytleys braxatoris . . jn cuius rei testimonium nos Megtildis predicta. pro nobis et wirico nostro filio sepedicto sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum . . Datum anno dni. millmo. CCC. quarto in octauis Epiphanie eiusdem.

Siegel in gelbem Wachse.

99) Ego . . *Wiricus de Stoilburg* filius nobilis viri dni *Willelmi dni. de Stoilburg* pie recordationis. uniuersis et singulis ad quos pre-

sentes littere peruenerint notum esse cupio. et presentibus protestor quod ego saluti anime mee et amicorum meorum prouidere volens in hac parte. pure propter deum. et in remedium et salutare suffragium animarum uidelicet dni. patris mei predicti. et dne. *Megtildis* matris mee. bona que quondam domicella *Hadewigis* matertera mea sanctimonialis monasterii in *Purcheto* juxta aquis cysterc. ordin. sita in districtu et jurisdictione de *Setterig*. erga jacobum de Houen prope *Wiswilre*. et eius uxorem legitimam emit siue comparauit nomine monasterii sui predicti et de licentia speciali sue abbatisse. que quidem bona titulo dominii in villa de Setterig à me et dna. matre mea predicta. descendunt. mouentur et tenentur in feodo. libera dimitto et soluta renuncians omni jure. quod ego et mei predecessores in dictis bonis quacumque causa habuerint. et quod ego et mei heredes seu successores habere poterint seu poterunt de bonis memoratis. assignantes dicta bona predicto monasterio libere perpetuo possidenda. jta tamen quod conuentus dicti monasterii. memoriam seu anniuersarium dicti dni. Willelmi patris mei dne. matris mee et meum in die obitus cuiuslibet nostrum. quolibet anno more consueto et debito in dicto monasterio teneant et conservent. predicta vero bona in locis infrascriptis sunt situata — — acta sunt hec sub testimonio religiosorum virorum. fratris *Conradi* Guardiani et fratris *Walteri*. domus fratrum minorum in aquis. dnorum — — jn cuius rei testimonium et munimen. ego Wiricus predictus quia sigillo proprio careo. sigilla dne. matris mee. fratris Conradi Guardiani. dnorum. joh. plebani in Setterig et joh. capellani in Stoilburg predictorum rogaui apponi huic scripto. Et nos Megtildis mater dicti Wirici ad peticionem ejusdem nostri filii. Nos quoque Guardianus . . johannes et johannes predicti ad instantiam dicti

Wirici sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda in testimonium premissorum. Dat. anno dni. M. CCC. quarto in octavis epiphanie eiusdem.

3 Siegel in grünem Wachse.

100) Nos . . jutta dicta abbatissa et conuentus monasterii in *Purcheto* colon. dioc. cisterc. ordin. ad uniuersorum cristi fidelium noticiam cupimus peruenire. publice et veraciter id idem protestantes quod nos propter beneficia nobis et nostro monasterio a nobile matrona dna. *Megtilde* relicta quondam nobilis viri dni. *Willelmi dni de Stoilburg* militis et . . *Wirico* eorundem filio impensa. pro eo videlicet quod duodecim jurnalia terre arabilis. et dimidium sita in territorio de Setterig. que bone memorie domicella *Hadewigis* nostri monastery monialis erga jacobum de Houen prope *Wiswilre* et eius uxorem legitimam emit seu sibi comparauit et nostro monasterio liberaliter contulit et post eius obitum reliquit. que eciam terra a dicta dna. Megtilde et Wirico ejus filio tenebatur in feodo. dicta dna. Megtildis de consensu dicti Wirici sui fily libera fecit et soluta. Et quia ad opus nostri monasterii renunciauerunt omni jure quod in dicta terra habebant et trahere poterant. nos . . abbatissa et conuentus predicti promisimus et promittimus per presentes. quolibet anno in die obitus dni. Willelmi de Stoilburg. dne. Megtildis eius uxoris et . . Wirici ipsorum fily predictorum. et pro unoquoque ipsorum in die obitus cuiusque memoriam seu anniversarium more solito in nostro monasterio predicto tenere et fideliter conseruare. in cuius rei testimonium nos . . abbatissa predicta. sigillum nostrum pro nobis et nostro conuentu. presentibus litteris duximus apponendum . . Dat. anno dni. M. CCC. quinto in die Natiuitatis bti. johannis baptiste.

Siegel in grünem Wachse an einem Pergament-Streifen.

101) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris *johannes* dei gracia Lotharingie. Brabancie et Lymborgie dux salutem et rei geste cognoscere veritatem. significarunt nobis sepius humiliter conquerendo religiose in cristo persone . . abbatissa et . . conuentus de Porceto cysterc. ordin. colon. dyoc. quod ipsi iam dudum in eorum bonis et iuribus ac rebus alys in territorio ville de *Vilen* ad eos iuste et ab antiquo ibidem pertinentibus per . . officiatos ducatus Lymborgie existant plus debito et contra iustitiam oppressi et cottidie opprimuntur. super quibus dicti abbatissa et conuentus a nobis sibi subueniri humiliter supplicarunt. Nos . . igitur qui in uoto gerimus. ut status debitus omnium subiectorum nostrorum et presertim personarum religiosarum permaneat illibatus. supplicationem dictorum abbatisse et conuentus modis. quibus conuenit. volentes rationabiliter solidare super premissis et ea tangentibus per nobiles viros dnos. *johannem de Kuyc* et *Florentium Berlant* dnum. de *Berelar* et alios necessarios consiliarios iuratos necnon dnum. *Godefridum de Pomerio* quondam in terra Lymborgie dapiferum veritatem inquiri, fecimus et iussimus diligenter. Ex quorum inquisicione et relatione veridica dictos abbatissam et conuentum ad omnia iura. que ipsi antiquitus in dicta villa de *Vilen* et eius territorio habuerunt et habere consueuerunt. restituimus libere et solute et esse volumus ad plenum restitutos. mandantes per presentes nostras litteras . . officiatis nostris presentibus et futuris dicti nostri ducatus Lymborgie. ut ipsi predictos abbatissam et conuentum omnibus bonis et iuribus suis in dicto territorio prefate ville de *Vilen* et eius attinentys per se et suos prout ea ab antiquo habuerunt et exercere consueuerunt iuxta formam priuilegiorum eisdem abbatisse et conuentui ac eorum monasterio super hoc à Romanis jmperatoribus et Regibus indultorum de cetero

uti et frui permittant pacifice et quiete. Et ut premissa perpetuam optineant firmitatem sigillum nostrum pro nobis et nostris successoribus quibuscumque iussimus apponi huic scripto in testimonium firmius super isto. Datum anno dni. mill. ccc. septimo mense julii.

Siegel sehr beschädigt an einer rothseidenen Schnur.

Im Jahre 1348 ließ die Abtei durch den Probst des S. Georg-Stiftes in Köln, Werner de Rode ein vidimus vorstehender Urkunde anfertigen. Der Abtei-Kapellan und damalige Rector der S. Bartholomäus-Kapelle in Burtscheid, Heinrich, brachte das Original in die Sakristei der Münsterkirche in Aachen, wo das vidimus in Beiseyn der Zeugen Joh. genannt Wambays, dessen Bruder Stephan, Heinrich de Atteudorne, alle drei Kanonici und Tilman genannt Fyc Priester und Vikarius der Münsterkirche angefertige wurde. Der Notarius Gerh. de Rodeym schrieb die Copie.

102) Nos *johannes* dei gracia Dux Loth. Brab. et Limburgie. notum facimus uniuersis. venerabiles et religiosas personas abbatissam et conuentum de *porcheto* quitauisse et quitare ab omni tallia. precaria et exactione aut omni seruitio pecuniali nobis ab ipsis imposterum impendendis. promittentes bona fide. talliam. exactionem aut aliud pecuniale seruitium exnunc in anthea ab eisdem non extorquere vel recipere nec pati recipi ab eis vel a successoribus eorundem. quos eciam tenore presencium super premissis absoluimus et quitamus. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum litteris presentibus est appensum. Datum die bti. Clementis anno dni. M. CCC. octauo.

Siegel in gelbem Wachse an einem Pergament-Streifen.

103) Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint frater *Walterus* ordin. Premonstraten. pastor ecclesie in Hoynghen. colon. dyoc. salutem cum noticia veritatis. vniuersitati uestre no-

tum facio. quod Tilmannus dictus Hünne filius Wilhelmi dicti Hünne de Hoynghen meus parochianus sua . . sueque uxoris legitime libera voluntate vendidit uenerabilibus ac religiosis in cristo . . abbatisse . . et conuentui monasterii porceten. ordin. cysterc. iuxta aquis quinque jurnalia terre arabilis sui puri allodii in parochia de Hoynghen in tribus frustis jacençia pro certa pecunie summa. ipsi Tilmanno ex parte dictorum abbatisse et conuentus in bona et legali pecunia numerata et integraliter persoluta. cuius terre pecie hys terminis distinguntur. duo videlicet jurnalia in locis *up den sode.* unum jurnale *up lanclore ho.* et duo jurnalia iuxta ripam supra salices monachorum de *Sled*en nominata sita sunt. que iurnalia dictus Tilmannus et omne jus quod sibi de ipsis jurnalibus competebat ad usus abbatisse et conuentus predictorum in manus *Conradi* dicti *Cüne* aduocati judiciaria potestate fungentis in presentia hominum terre *Lantmanne* vulgariter dictorum ad hoc vocatorum. scilicet *Winrici* et *Reynardi* fratrum filiorum quondam dni. *Gerardi* dicti *Rost* militis. Gerardi filii Rutgeri. Arnoldi de puteo. Gerardi de quercu. Gobelini fratris sui. Tilmanni filii sculteti. et Tilmanni filii Conradi de vico de *Hoynghen* supraportauit in eosdem abbatissam et conuentum pure et simpliciter transferendo renuncians una cum . . uxore sua predicta ad opus et utilitatem. eorundem omni iuri ac proprietati. quod et quam in eisdem jurnalibus habuerunt. Et fratrem Amilium abbatisse et conuentus predictorum yconomum vice et nomine prefatorum abbatisse et conuentus per dictum Conradum aduocatum pleno iure inuestiri fecit cum sollempnitatibus in talibus debitis et consuetis. Et hys rite completis abbatissa et conuentus antedicti prefata jurnalia dicto Tilmanno et . . suis heredibus pro annua pensione trium modiorum siliginis mensure aquen.

melioris bladi ad propinquitatem duorum denariorum quolibet anno in festo bti. Remigii persoluenda et in ciuitatem aquen. sub ipsius Tilmanni seu suorum heredum periculis et expensis presentanda perpetue concesserunt tali apposita conditione. quod si idem Tilmannus. aut sui heredes prescriptam pensionem termino et loco non soluerent memoratis. jnducias solutionis huiusmodi usque ad festum omnium sanctorum immediate festum sti. Remigii sequens habebunt. et extunc omnium sanctorum festo elapso si ipsius pensionis solucio in toto uel in parte defecerit de premissis jurnalibus abbatissa et conuentus sepedicti sine contradictione cuiuslibet se ingerent et intromittent tamquam de suo proprio allodio et hereditate ipsa colendo pro suo libito *diuertendo* et eorundem fructus perpetue integraliter colligendo. jn cuius rei testimonium et munimen sigillum meum ad petitionem Tilmanni et . . sue uxoris ex una parte et abbatisse et conuentus predictorum ex altera duxi presentibus apponendum. Nos uero Tilmannus et . . uxor eius predicta premissa omnia et singula recognoscimus esse vera et nos ad ca firmiter obseruanda dolo et fraude penitus exclusis esse astricta sigillum fratris Walteri pastoris predicti pro nobis hys literis rogauimus apponi. Et nos Conradus aduocatus. Winricus. Reynardus. Gerardus. Arnoldus. Gerardus. Gobelinus. Tilmannus et Tilmannus antedicti fatemur nos vendicioni renunciacioni inuestiture et concessioni ac omni conditioni prescriptis secundum omnem formam superius enarratam tanquam judiciarii et testes legitimi interfuisse et ipsas nos vidisse et audisse et ea sub sigillo presentibus apposito quo in hac parte coutimur contestantes. Datum anno dni. M. CCC. duodecimo in vigilia natiuitatis eiusdem.

Siegel beschädigt an einem Pergament-Streifen.

104) Omnibus presentes litteras inspecturis. *Bernardus Bocardi* archidiaconus Xanctensis dni. Pape capellanus ac ipsius litterarum contradictarum auditor salutem in dno. Noueritis quod cum Henricus de Helle procurator . . decani et capituli ecclesie bte. Marie aquen. pro ipsis super hys que de bonis ipsius ecclesie alienata inuenirentur illicite uel distracta ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime reuocandis ad . . decanum eccle̅se bte. Marie Traiectensis leod. dioc. sub datum Auinione XV. Kl. january pontificatu dni. johannis pape XXII. anno primo in communi forma litteras apostolicas impetraret. Eisdem litteris Theodoricus de Beys procurator. abbatisse et conuentus monasterii porceten. colon. dioc. pro ipsis in audiencia publica contradixit quas tandem ea contradictione absoluit. quod abbatissa et conuentus prefati non conueniantur per litteras apostolicas supradictas. nec ad ipsos eedem littere aliquatenus extindantur. quod pars altera promisit firmiter coram nobis. jn cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Auinione VI. jd. januarii pontificatus dni. johannis pape XXII. anno primo.

Siegel in rothem Wachse beschädigt an einem Pergament-Streifen.

105) Vniuersis presentes litteras inspecturis . . decanus et . . capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dyoc. necnon . . abbatissa totusque . . conuentus monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. salutem in dno. sempiternam. cum jam dudum inter nos partes predictas fuerit disceptacio utrique nostrum inutilis et damposa. occasione *jnuestiture ecclesie Ruttensis* et iuris conferendi canonicatus et prebendas ecclesie eiusdem. nobis decano et capitulo asserentibus inuestituram ipsam cum iure conferendi prebendas easdem ad decanum ecclesie aquen.

qui esset pro tempore ratione dicti decanatus spectare debere. Et econtrario nos abbatissa et conuentus asserebamus predicte inuestiture Rutten. nos esse patronos. et posse nos et debere eam libere cuicumque conferre vellemus. seu loci . . archidiacono presentare ad eandem. dicebamus eciam quod ius conferendi prebendas Rutten. ad illum qui inuestituram ipsam obtineret a' nobis spectabat insolidum. quodque ita fuisset ab olim obseruatum. Tandem nos partes predicte questioni eidem finem ponere cupientes de . . prudentum jurisperitorum consilio super omnibus supradictis. de consensu. voluntate. et assensu *johannis* de *porceto* nunc dicte ecclesie *Rütten*. jnuestiti composicionem amicabilem iniuimus formam que sequitur continentem. jn primis quod nos abbatissa et conuentus inuestituram ecclesie predicte Rutten. libere conferimus cui uoluerimus et perpetuo in futurum quociens eam vacare continget. nec decanus predictus uel eius successores suis temporibus aliquatenus se opponent. Et prebenda que proximo loco post datam presentium vacabit in ecclesia Rutten. predicta. dum tamen alii minime debeatur. alioquin alia prebenda secundo loco vacans ibidem uel tercia si et hec aly debeatur et sic de ceteris per neminem conferetur. sed eo ipso incorporata erit unita et annexa et pro incorporata habebitur. unita et annexa decanatui supradicto. jta quod fructus. redditus et prouentus ipsius cum obuencionibus vniuersis ad eam spectantibus decanus ecclesie bte. Marie aquen. qui tunc erit et successores ipsius. eiusdem ecclesie decani eos percipient et habebunt tanquam incorporatos annexos et unitos decanatui supradicto. reseruata tamen in eisdem fructibus congrua porcione vicario per decanum instituendo in ecclesia Rutten. ad deseruiendum canonicatum et prebendam supradictos prout est fieri consuetum. de iure uero conferendi alios cano-

nicatus et prebendas in dicta Rütten. ecclesia talem inter nos ordinamus vicissitudinem. quod nos abbatissa et conuentus duas primo vacantes post predictum dicto decanatui cedentem cui voluerimus libere conferimus et terciam conferet decanus ecclesie aquen. predicte. et sic deinceps. nos abbatissa et conuentus duas et nos decanus aquen. terciam similiter conferimus. neutra parcium se aliquatinus opponente vicissitudini superius ordinate sed acquiescente eidem et permittente partem quamlibet ea uti. Et ad habendam memoriam perpetuam de vicibus quibus utraque pars prebendas sua vice contulerit supradictas et per consequens sciatur imposterum que partium conferre habeat prebendas huiusmodi cum vacabunt ordinamus communi consensu. quod pars que prebendam contulerit infra mensem postquam eam contulerit tenebitur destinere parti aly litteras suo. uel autentico sigillo sigillatas continentes. quod prebendam contulit supradictam. Et si sit pars abbatisse et conuentus addet in litteris suis de vice sua utrum prima fuerit an secunda. ut decanus sciat quando ad eum debeat pertinere collacio prebende in vacacione subsequenti. Et ad consimiles litteras abbatisse et conuentui destinandas idem decanus tenebitur sua vice ut eciam per hoc abbatisse et conuentui notificet. quod in aliis duabus sequentibus vacacionibus duas sequentes debeant conferre prebendas. quod si forte auctoritate papali uel alterius superioris aliqua prebendarum vacancium imposterum post incorporationem scilicet prebende predicte aly deberetur. iste casus non imputaretur illi parti. que alias prebendam ipsam considerata presenti vicissitudine conferre haberet et neutra earum parcium prebendam predictam sic collatam auctoritate apostolica vel alterius superioris reputabitur contulisse. sed perinde illa parcium predictarum. que hanc si alias collata non fuisset conferre deberet preben-

dam conferre poterit. ac si illa que sic collata fuit auctoritate predicta minime vacauisset. Eodem modo est inter nos similiter ordinatum. quod si aliquis canonicorum Rutten. prebendam suam permutare ad aliud beneficium secundum iuris formam. in huiusmodi permutacione prebenda illa vacasse non reputabitur. et illa pars in cuius vice hoc euenerit sua propter hoc collacione non fraudabitur. sed gaudebit et fruetur sua collacione in prebenda proxime vacatura. ac si nulla ibidem permutacio facta foret. dum tamen in permutacione huiusmodi utriusque nostrum consensus habeatur et assensus. volumus eciam ut omnia instrumenta uel quicquid aliud est quod partibus quoquomodo uel ex temporis prescriptione seu aliter opem de lege seu consuetudine aut quocumque priuilegio poterat ferre contra premissa uel eorum aliquod sit vacuum et omni virtute cassatum et sola huiusmodi compositionis pagina validum perpetuumque robur obtineat. jurantes tactis a singulis nostrum sacrosanctis ewangelys. quod ea inuiolabiliter obseruabimus. non uenientes nec facientes in contrarium de iure vel de facto aliqua racione vel causa. ac obligantes . . successores nostros ad obseruacionem omnium premissorum. Et ad prestandum consimile iuramentum successores nostros decanos et abbatissas locorum predictorum tenore presentium obligamus ut iurent se obseruaturos eadem infra octo dies postquam effecti fuerint decani et abbatisse locorum ipsorum. jnsuper quod quicumque per abbatissam et conuentum predictos donum receperit jnuestiture predicte antequam sibi littere super sua presentacione tradantur. jurabit sollempniter. quod premissa omnia obseruabit. nec de collatione prebendarum predictarum se aliquatenus intromittet. sed pocius acquiescet omnibus supradictis contentus redditibus ecclesie consuetis. supplicamusque Reuerendo in cristo patri dno . . Episcopo leod.

venerabilibus viris . . decano et . . capitulo maiori et . . archidiacono loci. in quo ecclesia predicta Rutten. consistit. ut premissis consentiant. eaque laudent. approbent et confirment. Et nichilominus ex habundanti ad corroboracionem omnium premissorum predictus dnus. Episcopus ea auctoritate sua ordinaria statuat et ordinet prout et in quantum ad eum pertinet defalcando de iure dicte inuestiture propter bonum pacis et concordie prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. vniendo et incorporando eandem ipsi decanatui. ac constituendo vicissitudinem super collacione prebendarum aliarum prout et secundum quod superius est conceptum. potissime quia cum jus huiusmodi penes decanum aut jnuestitum dicte ecclesie residebat. adeo erat inutile. inefficax et inane. quod idem jnuestitus quodammodo necesse habebat querere quasi pugiles. qui ex collacione sua prebendas vacantes vellent recipere uel eciam acceptare. Et ita non poterat eas libere conferre personis ydoneis lites execrantibus sed cogebatur frequenter personas potentes et minus ydoneas eligere ad easdem. de quo magnum sequebatur inconueniens atque dampnum tam ecclesie Rutten. quam partibus supradictis. Et nos *Adolfus* dei gracia leod. Episcopus recepta informacione sufficienti de premissis auctoritate ordinaria propter bonum pacis et concordie omnia et singula supradicta confirmamus statuimus et ordinamus prebendam predictam proximo vacaturam annectendo. uniendo. et incorporando decanatui supradicto. ac constituendo vicissitudinem super aliarum collacione prebendarum prout superius est expressum. Nos W . . vicedecanus et . . capitulum maioris ecclesie leod. ac Perceuallus de carreto leod. archidiaconus et johannes inuestitus ecclesie Rutten. predicte premissis omnibus et singulis nostros impartimur consensum pariter et assensum ex quantum in nobis est laudantes

et eciam approbantes. jn cuius rei testimonium nos . . Episcopus . . vicedecanus et . . capitulum. Perceuallus archidiaconus leod. Arnoldus decanus et . . capitulum bte. Marie aquen. Elizabeth dicta abbatissa et . . conuentus monasterii porceten. ac joannes jnuestibus predicte ecclesie Rutten. prenominati sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum XII. Kl. juny anno dominice incarnacionis M. CCC. decimo septimo.

3 Siegel theils in grünem theils in braunem Wachse, an roth= oder grünseidenen Fäden.

106) Notum sit . . . . quod cum dnus. *johannes de Porcheto* miles sua bona et allodium de *Hus* . . . prout in comitatu de *Daelhem* sita sunt . . . . viris religiosis . . . abbati et conuentui monasterii *vallis dei* ord. cist. . . . vendiderit pro 350 marcis decem solidis sterlingorum aut leodien. 20 solidis pro marca qualibet numeratis exclusis expensis quas super hujuscemodi re necessarias factas esse constat. quam pecunie summam ab ipsis abbate et conuentu traditam et numeratam ipse dnus. johannes recipiens eam in emptione curte et bonorum de *Rosenberg* . . . collocauit. qui nimirum dictorum de Hus bonorum se exuens possessione predictos abbatem et conuentum de eis bonis et eorum attinentiis protinus inuestivit. quibus etiam ad opus et usus eorundem abb. et conu. renuntiavit cum calamo modis debitis et consuetis . . . prestabit quoque per annum et diem super eisdem bonis consuetam et debitam waraudiam. procurabitque et faciet omnes et singulos renuntiare rite et debite dictis bonis qui eis tenentur et debent à jura vel censuetudine renuntiare. Et hec omnia et singula fieri debent secundum ius et consuetudinem illorum locorum et districtuum in quibus et sub quibus me:norata bona conjunctim vel diuisim. jacentia. demonstrantur . . . . preterea si per dnum. *Ar-*

noldum de Frankenberg patrem videlicet dní. joannis supradicti aut per aliquem vel aliquos ex parte dni. Arnoldi ejusdem supradictis abbati et conuentui. qui nunc sunt aut in posterum esse debent — — bona de Rosenberg à dno. archiepiscopo colon. iure feudi descendunt — dnus. *Simon de Lemburg* miles — *aquis* in uno honesto hospitio ad ius et ad consuetudinem bonorum fideiussorum pariter jacebunt et non recedent etc. preterea testes qui vulgariter denkmanni appellantur hinc inde rogati hy interfuerunt dnus. *Gerardus de Lemers* dnus. *Gerardus de Hasselhouue* milites *Arnoldus de Sleyda magister civium aquens.* Ludovicus de Roede — Aquis in crastino bti. urbani pape. anno 1274.

Des Archives de val Dieu.

107) Vniuersis presentes litteras inspecturis *Adulphus* dei gracia leod. Eps. salutem in omnium salutari. Ex parte religiosarum mulierum . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. cysterc. ordin. est nobis oblata peticio sub hac forma. Reuerendo in cristo patri et dno. suo dno. Adulpho dei gratia leod. Epo. soror *Elisabeth* humilis abbatissa totusque . . conuentus monastery porcet. cysterc. ordin. cum orationis deuote suffragio. statum bonum. quamquam gloria sit Epi. pauperum opibus subuenire. religiosam tamen vitam eligentibus specialiter ipsum decet. congrua consideratione prospicere. ne cuiusquam necessitatis occasio aut desides eos faciat. aut sancte quod absit conuersationis robur infringat. cum igitur nedum clade guerrarum et malitia temporum sed et sumptuosa plerumque nostrorum tuicione bonorum sint. in tantum attenuitate nostri monasterii facultates. quod insolitam frequenter tam in victu penuriam patimur. quam indigentiam in vestitu. Reuerende paternitati vestre humiliter supplicamus. quatinus necessitati nostre tam arcte paterno conpatientes affectu. fructus. redditus et prouentus

parochialis ecclesie de *Ruttis* vestre dyoc. quibus ecclesia ipsa satis habundet. et cuius ad nos jus pertinet patronatus monasterio nostro predicto ad pittanciam et subsidium et augmentum reseruata congrua porcione . . vicario ibidem instituendo perpetuo. qui animarum tocius parochie curam gerat. et onera consueta supportet. incorporare dignemini misericorditer et unire presertim cum per incorporationem huiusmodi. cui modernus . . jnuestitus eiusdem ecclesie plane consentit deinceps quando ecclesia predicta vacabit. et cessabit. aliquorum potentum instantia. qui propter eius opulentiam. ipsam hactenus sibi quadam obtinebat importunitate conferri. nec tamen deseruiebant eandem. et ecclesia ipsa pro solatio crediti sibi gregis Rectorem proprium residentem habebit. sic itaque huiusmodi nostre preces apud uestram clementiam. gratiam exauditionis inueniant. de quibus et nos propter hec deum iugiter pro uobis orantes mereamur. sicut desiderantur optamus audiri. cum itaque laudande diffinitionis intentio. et pie desiderium voluntatis studio pastorali merito debeant adiuuari quia per informationem diligentem super hoc receptam sufficientem à nobis inuenimus contenta in ipsa peticione plena ueritate subnixa. Nos de consilio et consensu venerabilium virorum Percheualli de Carreto loci archidiaconi . . capituli nostri leod. necnon dni. *Henrici* dicte ecclesie de Ruttis jnuestiti. uniuersos et singulos fructus redditus et prouentus parochialis ecclesie de *Ruttis* nostre dyoc. prefato monasterio porcetensi incorporamus annectimus et unimus. pittanciarum ipsius conuentus usibus perpetuis temporibus profecturos. exceptis oblationibus omnibus fidelium prouenientibus ad dictam ecclesiam. necnon caponibus et censibus pertinentibus hactenus ad eandem. quos . . jnuestitus seu . . Rector eiusdem ecclesie. una cum anniuersariis dicte ecclesie uno modio de bap-

tismo in *Lude.* quinque modiis de ecclesia de *Lude.* quatuordecim modiis in *Herstapel.* quadraginta quinque modys spelte in curte dicti monasterii sita apud *Ruttis* mensure dictorum locorum. centum gelimis siliginei et centum gelimis ordeacei straminis in curte predicta singulis annis in perpetuum percipiet et habebit. qua portione contentus ecclesiam ipsam deseruiet. geret curam animarum tocius parochie. jura tam episcopalia quam archidiaconalia persoluet. necnon incumbentia onera supportabit. jta quod in bonis dicte ecclesie quibuscumque ipse . . Rector qui nunc est uel qui pro tempore fuerit quandocumque nichil amplius sibi valeat vendicare. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis . . archidiaconi . . capituli et jnuestiti predictorum presentibus est appensum . . et nos . . archidiaconus . . capitulum et . . jnuestitus supradicti in signum nostri consensus adhibiti premissis omnibus et singulis. ea duximus nostrorum sigillorum munimine roboranda. Datum anno dni. mllmo. trecentesimo decimo nono feria sexta post festum bte. Marie Magdalene.

4 Siegel in gelbem Wachse an grünseidenen Fäden.

108) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Arnoldus de Gymenich* salutem cum noticia veritatis. Noueritis quod ego licet eger corpore. compos tamen mentis mee. deliberatione super hoc habita. diuturna saluti mee sollicite prouidere desiderans. ob salutem eciam et remedium animarum . . parentum meorum ac . . parentum *Hadewigis* uxoris mee. voluntate mea libera accedente ad hoc consensu et voluntate H. uxoris mee predicte contuli. tradidi et assignaui. confero. trado et assigno tenore presentium donacione facta inter viuos. in honorem dei et bti. johannis baptiste. religiosis in cristo *sanctimonialibus* . . *abbatisse* et . . conuentui monasterii *Porcetensis* ordin. cisterc. colon. dyoc.

iuxta *aquis* nemus meum cum lignis. fundo. situ et terminis suis . . homines censuales utriusque sexus. census et capones. uniuersa et singula bona cum omni integritate. possessione et iure. prout ea habui et possedi sub districtu et dominio . . *Ducis Lymburgensis* sita in puram elemosinam hereditarie et perpetue possidendum . . hominibus meis feodalibus ibidem duntaxat exceptis. Exuens me coram . . iudice et . . scabinis dicti Ducis subscriptis de eisdem bonis. ubi hoc dicto monasterio fuit utile atque firmum. cedens et renuncians omni iuri et possessioni. quod et que michi in dictis nemore. lignis. fundo. hominibus. censibus et caponibus aliquatenus competebant. Rogansque dictos . . abbatissam et . . conuentum inuestiri legitime de eisdem cum omni firmitate. sollempnitate et plenitudine iuris. que in talibus fieri consueuerunt. et volo et tenore presentium effectuose ordino. quod si aliqua sollempnitas. que premisse donacioni de iure uel de facto proficere posset. aut deberet. neglecta esset seu obmissa. quod hec . . abbatissam et . . conuentum predictos nullatenus impediat. nec preiudicet eisdem. sed omnis defectus. siquis fuerit. per bonam voluntatem meam et pium desiderium meum. quam et quod fideliter premissis adhibui. effectualiter suppleatur. tali forma et condicione apposita. quod dictus conuentus anniuersaria . . parentum meorum ac . . parentum uxoris mee predicte. nec non *Beninne* bone memorie prime uxoris mee feria quarta ante purificationem bte. Marie et anniuersaria. meum et *Hadewigis* uxoris mee predicte diebus quibus contingent et euenient. cum Vigilys et missa defunctorum faciant sollempniter annuatim. jtem unum modium tritici dabunt singulis annis. ubi dicta . . uxor mea hoc assignauerit et iusserit duabus vicibus diuidendum, jtem omnium bonorum et piorum operum. que diuina pietas per ipsum conuentum operari dignabitur. nos faci-

ant participes. in vita prout et in morte. Acta sunt hec in forma iuris coram *Walthero judice. Wilhelmo de Lumeirs* et *johanne* dicto *Rupe* scabinis ducis predicti. *ortleuo* judice. *Petro* filio H*ille Gerardo albo. Winrico* dicto *crucegotzs. Gerardo* carrucario. *gobelino* dicto *Velpluckere* et *Lodowico* dicto *Baghman scabinis meis in Setterigh.* dno. *Razone milite de Schonowe* dno. *Hermanno inuestito de Vilen.* dno. *johanne plebano in Setterigh. Wilhelmo de Vürde* armigero. ac alys fidedignis. In cuius rei tesimonium et robur perpetuum sigillum meum una cum sigillo *Hadewigis* uxoris mee predicte. quod presentibus apponi uolui. duxi presentibus literis appendendum. Et ego *Hadewigis* predicta premissa omnia et singula recognosco esse vera et ut effectum debitum. sorciantur meum adhibui. et adhibeo consensum plenum. promittens me bona fide contra ea venire non debere ullatenus. sigillum meum ob firmitatem et testimonium ad iussum et voluntatem dni. Ar . . . Mariti mei predicti hys literis apponendo. Datum feria quarta infra octauas Epiphanie dni. anno eiusdem. M. CCC. decimo nono.

2 Siegel in grünem Wachse an Pergament-Streifen, das erste ein gezacktes Kreuz mit der Umschrift s. Arn. de Gimenich milit. das 2te oval mit der Umschrift: s. Hadewigis uxoris Arnoldi de Gimenich.

109) Vniuersis presentes literas visuris et audituris, *Arnoldus de Gymenigh* miles, salutem cum noticia veritatis. ad uniuersorum noticiam cupio peruenire. quod cum breues dies hominis sint. et vita labilis. inbecillitatem virium mearum attente perspiciens. ac merito pertimescens. licet corpore inualidus. sana tamen mente et compos mei. saluti mee prouidere desiderans. cum consilio et pleno consensu ac voluntate *Hadewigis* uxoris mee. collationem et donationem inter uiuos quorundam bonorum meorum in ducatu Lymburgensi consistentium sub testimonio com-

petenti. omni. quo potui. affectu . . Religiosis in cristo *sanctimonialibus monasterii Porceten.* ordin. cysterc. dyoc. col. iuxta *aquis* feci rite et compleui. prout hoc in instrumento super hoc confecto. meo. et . . uxoris mee predicte sigillis sigillato plenius continetur. que collacio seu donacio. si in aliquo. quod obsit. effectu careret. seu eclypsim pateretur. extunc de eisdem bonis. et super ipsis testamentum meum et ultimam. voluntatem meam condo. dispono. et ordino in modum. qui sequitur. do itaque. lego. et dari volo . . Religiosis predictis et eorum monasterio. nemus meum cum fundo et lignis. prout iacet. homines censuales et capones ac vniuersa et singula bona. mea cum integritate. que habeo in districtu et sub dominio . . . Ducis Lymburgensis iacentia. prout et in quantum ad me pertinere poterunt et dignoscuntur. *hominibus feodalibus* ibidem duntaxat exceptis. quos meis proprioribus vel heredibus reseruaui. pro quo dicti monastery conuentus anniuersaria . . parentum meorum ac dicte uxoris mee parentum. necnon *Beninne* bone memorie prime uxoris mee. feria quarta ante festum purificationis bte. Marie cum Vigilys et missa defunctorum annuatim sollempniter facere tenebuntur. jtem anniuersaria meum et H. uxoris mee predicte diebus. quibus euenient. celebrabunt. et insuper unum modium tritici dabunt annis singulis imperpetuum. ubi dicta uxor mea. hoc demonstrauerit. duabus vicibus diuidendum. Et ut dicta legatio. et voluntas mea ultima illibata permaneat atque firma ordino. iubeo et volo. quod prefate . . religiose per se aut per suam familiam dicta bona non solum post meum obitum. immo iam statim et exnunc recipiant. habeant. et se de eisdem intromittant. ac ipsis utantur possessionaliter. tanquam suis propriis bonis. et ordino. iubeo et volo. ut eorundem bonorum collacio et legacio predicte in omni forma vires et valorem obtineant testa-

menti. et si per modum testamenti non naleant. saltem iure codicillorum ualeant. et virtute ac omni soliditate. quibus ultima mea voluntas valere potest et debet. non obstante aliqua sollempnitate cuiusuis iuris aut facti. sique forte per negligentiam obmissa inuenitur. et deberet premissis aliquatenus adhiberi. jn cuius rei testimonium et firmitatem ego *Arnoldus* sigillum meum et ego *Hadewigis* predicti sigillum meum premissa omnia et singula roborando et eisdem plane pleneque consentiendo duximus presentibus literis apponenda superscriptionem illarum dictionum videlicet. ordino. iubeo et volo approbantes. Datum feria quarta infra octauas Epiphanie dni. anno eiusdem M. CCC. decimo nono.

2 Siegel wie oben.

Von beiden vorstehenden Urkunden nahmen im Jahre 1322 vidimirte Copien der Dechant des Münsterstiftes und der Guardian der fratrum minorum in aquis johannes.

110) Vniuersis presentes literas visuris et audituris *Emundus* armiger. dni. *johannis* quondam dni. de *Kerpene* militis bone memorie filius. salutem cum notitia veritatis. Ad vniuersorum noticiam cupio tenore presentium peruenire. quod cum post obitum quondam dni. *Arnoldi de Heppendorp* militis patrui mei. ipso dno. *Arnoldo* absque prole decedente. inter me ex una parte. et religiosas in cristo . . Abbatissam et . . conuentum monastery porcethensis ordin. cysterc. iuxta aquis ex altera dissencionis materia verteretur. me dicente et querelante. quod quoddam nemus cum lignis . . censualibus. censibus et caponibus. sub *dominio Lymburgensi* consistentibus. eo iure et integritate. quo et qua ipse patruus meus. id habebat et possidebat. michi et . . meis coheredibus tanquam propinquioribus cedere deberet. et sic michi in predictis contra abbatissam et conuentum predictos

actionem et ius hereditarium vendicabam. ac habere putabam. predictis vero abbatissa et conuentu econtra asserentibus quod ipsum nemus cum lignis censualibus. censibus et caponibus predictis iusto donationis et legationis tytulo per ipsum dnum. Arnoldum rite facte legitime possiderent. tandem post multas instantias et requisitiones a me ipsis abbatisse et conuentui super huiusmodi factas. instrumentis et munimentis super donatione et legatione predictis factis. visis. auditis ac diligenter examinatis. inueni ipsas donationem et legationem validas per omnia atque firmas. et ipsas recognosco iustas. efficaces. et omni iure completas. nec michi nec meis in hac parte coheredibus quicquam penitus competere posse aut debere in bonis supradictis. et ad habundantem cautelam. ut fraternitatis ac omnium bonorum et piorum operum dicti monastery et conuentus. in quam et que me in vita pariter et in morte receperunt. particeps fieri merear. pro me et . . meis heredibus renunciaui et renuncio tenore presentium ad opus dicti monastery et conuentus omni iuri. proprietati et possessioni. doli. mali fori. facti. deceptionis. circumuentionis. lesionis actioni in factum conditioni indebiti. cum causa et sine causa. beneficio restitucionis in integrum. ac iuri dicenti generalem renunciationem non valere. ac omni iuris auxilio tam canonici quam ciuilis. que michi in nemore. lignis. censualibus. censibus et caponibus supradictis competebant. et aliquatenus competere poterant et debebant. per quas premissorum effectus impediri posset quomodolibet differri. et que michi seu meis heredibus prodesse et dictis abbatisse et conuentui coniunctim uel diuisim presentibus et futuris obesse possunt in hoc facto in futurum. Acta sunt hec presentibus honestis viris dnis. *Arnoldo de Frankenberg ste. Marie in aquis. Gerardo de Schonowe sti. Seruatii Traiecten.* ecclesiarum *deca-*

nis. Garsilio de Scheitwilre. Gerardo de Cronendale canonicis. *Lodowico ste. Katharine. Nicolao de Tainrebag sti. Michaelis capellarum capellanis* ecclesie ste. Marie predicte; *Reynardo de Pomerio. Hugone de Steyne* militibus *Thoma de Hulsit* armigero *Hermanno* et *jacobo de Libbelair* et alys fide dignis ad hoc vocatis testibus specialiter et rogatis. jn cuius rei testimonium sigilla honorabilium virorum dominorum *Ar.* et *Ger.* decanorum *Garsilii. Gerardi* canonicorum. *Reynardi* militis et *Thome* predictorum sigillum proprium non habens. pro me et meis heredibus. presentibus literis apponi rogaui. Et nos *Arnoldus* et *Gerardus* decani. *Garsilius* et *Gerardus* canonici. *Reinardus* et *Thomas* predicti premissa omnia et singula recognoscimus esse uera. sigilla nostra ad rogatum prefati *Emundi* in testimonium hys literis appendentes superscriptionem ex altera infra tertiam et quartam lineam superius consistentem approbamus. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo primo. die beatorum cosme et damiani martirum.

6 Siegel in grünem Wachse.

111) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. *Gobelinus* armiger dni. *johannis quondam dni. de Kerpena* militis bone memorie filius salutem cum noticia veritatis. ad vniuersorum noticiam cupio peruenire tenore presentium. quod cum post obitum quondam dni. *Arnoldi de Heppendorp* militis patrui mei. ipso dno. *Arnoldo* absque prole decedente. inter me ex una parte et religiosas in cristo . . abbatissam et . . conuentum monastery Porceten. ord. cysterc. iuxta *Aquis* ex altera dissentionis materia verteretur. me dicente et querelante. quod quoddam nemus cum lignis . . censualibus. censibus et caponibus. hereditas videlicet quondam dicti patrui mei. sub *dominio Lymburgen.* consistentibus. eo iure et integritate. quo et qua ipse patruus meus id habebat et possidebat. michi

et . . meis coheredibus in hac parte. tanquam propinquioribus cedere deberet. et sic michi in predictis contra abbatissam et conuentum predictos actionem et ius hereditarium vendicabam. ac habere putabam. predictis vero abbatissa et conuentu econtra asserentibus. quod ipsum nemus cum lignis. censualibus. censibus et caponibus predictis iusto donationis et legationis titulo per ipsum dnum. Ar. rite facte legitime possiderent. tandem instrumentis et munimentis super donatione et legatione predictis factis visis. auditis ac diligenter. examinatis inueni ipsas donationem et legationem ualidas per omnia atque firmas. et ipsas recognosco iustas. efficaces et omni iure completas. nec michi. nec meis in hac parte coheredibus quicquam penitus competere posse aut debere in bonis supradictis. et ut fraternitatis ac omnium bonorum et piorum operum dicti monastery. et conuentus. in quam et que me in vita pariter et in morte receperunt. particeps fieri merear ad habundantem cautelam pro me . . uxore mea et . . meis heredibus renunciaui et renuncio publice et expresse tenore presentium ad opus dicti monastery et conuentus omni iuri. proprietati et possessioni. doli. mali fori. facti. deceptionis. circumuentionis. lesionis. actioni in factum. conditioni indebiti. cum causa et sine causa. beneficio restitutionis in integrum ac iuri dicenti generalem renuntiacionem non valere ac omni iuris auxilio. tam canonici quam ciuilis. que michi et meis heredibus in nemore. lignis. censualibus censibus et caponibus supradictis competebant et aliquatenus competere poterant et debebant. per que premissorum effectus impediri posset quomodolibet. vel differri. et que michi. uxori mee. seu meis heredibus prodesse et dictis abbatisse et conuentui coniunctim vel diuisim presentibus et futuris obesse possent in hoc facto in futurum. Acta sunt hec in ciuitate aquen,

presentibus honestis viris. dno. *Hermanno inuestito* ecclesie de *Vilen. Thoma de Holsit* armigero. *Euelone. Petro* de s. spiritu. Symone filio Marie. cristiano fusore pottorum. Henrico capite. Henrico dicto Blundeil. Nicolao dicto Blondeil fratre eius . . filio . . dicti Haller. Henrico dicto vetcater. Henrico de puteo et johanne Wercmeister de traiecto ciuibus aquen. ac alys fide dignis Dingmannis et testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. jn cuius rei testimonium sigilla honorabilium virorum duorum . . decani ecclesie bte. Marie in Aquis. *Arnoldi de Gymenich* canonici *Kerpensis* et *Arnoldi de Moerstorp* militis sigillum proprium non habens pro me . . uxore mea et . . meis heredibus presentibus literis apponi rogaui. Et nos *Arnoldus de Frankenberg* decanus. *Arnoldus* canonicus et *Arn.* miles predicti premissa omnia et singula protestamur esse vera. sigilla nostra ad rogatum prefati *Gobelini* in testimonium hys literis appendentes. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo primo. feria quinta ante festum bte. Cecilie virginis.

3 Siegel in grünem Wachse an Pergament-Streifen das 2te und 3te ein zackiges Kreuz.

Von diesen zwei vorstehenden Urkunden wurden im Jahre 1322 durch den gedachten Dechant Arnold von Frankenberg und den Guardian des Minoriten-Kloster in Aachen Johann von Gladebach vidimirte Copien genommen, am Kreuz Erfindungstage, die sie mit ihren Siegeln im grünen Wachse besiegelten.

112) Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint *Hermannus* dictus *Cono* ciuis *coloniensis. Blanza* uxor eius et *Sophia*. sorores. filie quondam dni. *johannis* militis dni. de *Kerpena* salutem et noticiam veritatis. vniuersitati vestre tenore presentium innotescat. quod nos uniuersi super bonis hereditarys videlicet nemore cum fundo et lignis. censibus et caponibus omnibus

et singulis quondam dni. *Arnoldi de Gymenig* militis in *ducatu Lymburgen.* sitis. que idem dnus. *Arnoldus* ante finem uite sue. in suo testamento et ultima voluntate monasterio Porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. legauit. et tradidit. donatione inde facta inter viuos. cuiusmodi testamentum. voluntatem ac donacionem prout in instrumentis super hoc confectis continetur. approbamus. ratificamus et confirmamus cum calamo publice. sollempniter et expresse. satisfactione nostra exinde. si legatio aut donatio predicte in aliquo vacillant. cum ad nos tanquam ad legitimos heredes dicta bona deuolui debuerint et recepta renunciauimus et renunciamus ad opus monastery antedicti. renunciatis eciam per nos. pro nobis et nostris heredibus omni iuri et proprietati. actioni et exceptioni. doli mali. beneficio restitutionis in integrum actioni in factum. conditioni indebiti et omni aly exceptioni iuris et facti canonici et ciuilis. que nobis iure et hereditaria successione contra premissa in toto seu in parte possent et deberent aliquatenus suffragari. ad que si redire velimus. volumus penitus non audiri. In cuius renuntiationis et rei testimonium ego *Hermannus* predictus sigillum meum una cum sigillis honestorum virorum dnorum. *Gobelini* dicti *Hardevüst* quondam comitis. et *Tilmanni* dicti *der Gyr* scabini ciuium colonien. qui communiter omnes presentibus literis apponi rogauimus. duxi eisdem literis appendendum. Et nos *Gobelinus* et *Tilmannus* predicti. presentibus sigilla nostra ad preces *Hermanni. Blanze* et *Sophie* predictorum huic scripto appendimus in testimonium omnium premissorum. Datum die bti. Mychaelis anno dni. M. CCC. vicesimo quarto.

2s Siegel abgefallen, 1s in grünem und 3s in gelbem Wachse.

Vorstehende fünf Urkunden bestätigte im Jahre 1357 der Kaiser Karl IV. welcher Bestätigungs-Urkunde dieselben wörtlich einverleibet worden sind.

113) Vniuersis presentes literas inspecturis Ego *Hermannus Cono* ciuis colon. notum facio et recognosco me à religiosis personis dna . . abbatissa et . . conuentu monastery *porceten.* ordin. cysterc. iuxta *Aquis* ratione et ex causa renunciationis per me et domicellam *Sophiam* sororiam meam pro me videlicet et *Blanca* uxore mea super nemore seu silua lignis eiusdem. fundo et caponibus quondam dni. *Arnoldi* de *Gymenig* in *ducatu Lymborgen.* consistentibus facte. in quo nemore et ceteris prenotatis dicto dno. *Arnoldo.* domicella *Sophia* et . . uxore mea predicte cum suis . . fratribus tamquam propinquiores et legitimi heredes succedere debuerunt. triginta marcas hollanden. in bona et numerata pecunia recepisse. de quibus ipsos abbatissam et conuentum quitos clamo et solutos tenore literarum presentium. quibus sigillum meum in testimonium est appensum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo quarto in die conuersionis bti. Pauli apostoli.

Siegel in grünem Wachse an einem Pergament-Streifen.

114) Johannes Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et . . conuentui monasterii porcheten. ordin. cisterc. col. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. quum à nobis petitur quod iustum est et honestum. tam uigor equitatis quam ordo exegit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. sane petitio uestra nobis exhibita continebat quod orta dudum inter vos ex parte una. ac dilectos filios . . decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. ex altera occasione Rectorie ecclesie Rutten. dicte leod. dioc. et juris conferendi canonicatus et prebendas eiusdem Rutten. ecclesie. quam siquidem Rectoriam cum iure conferendi eosdem canonicatus et prebendas. dicti capitulum ad . . decanum dicte ecclesie. qui esset pro tempore

ratione decanatus sui. eiusdem ecclesie bte. Marie pertinere dicebant. econtrario vos dicebatis vos dicte ecclesie Rutten. fore patronas et Rectoriam ipsam libere posse conferre cuicumque, cum uelletis. seu ad eam loci archidiacono personam ydoneam presentare. dictique decanus et capitulum pretendebant quod ius conferendi prebendas ipsas ad illum spectabat. insolidum, qui ab ipsis inuestituram ipsius ecclesie Rutten. obtinebat. ex altera materia questionis tandem mediantibus bonis viris quedam inter uos et dictos decanum et capitulum. amicabilis compositio interuenit. quam uos et dicti decanus et capitulum unanimiter acceptastis. ac deinde venerabilis frater noster . . Eps. et dilecti filii — decanus et capitulum leodien. ac loci archidiaconus compositionem ipsam ad vestram et dictorum decani et capituli instantiam approbarunt. et etiam confirmarunt. prout in patentibus litteris inde confectis ipsorum Episcopi decanorum et capitulorum archidiaconi ac vestri sigillis munitis. plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati. compositionem ipsam sicut rite sine prouitate ac proinde facta est. et ab utraque parte sponte recepta et hactenus pacifice obseruata. et in alterius preiudicium non redundat. ratam et gratam habentes. eam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum se nouerit incursurum. Dat. auinione XV. Kal. Aprilis pontificatus nostri anno quinto.

Päbstl. Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

115) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. *Reynardus de Pomerio* miles. salutem cum notitia veritatis. Humanum actum. quamuis

eciam memorabilis existat. frequenter obliuio delet et intercipit. nisi lumine daret et maneat voluminis litteralis. quampropter vniuersitati uestre in perhennem memoriam notum fiat. quod ego deuotarum in cristo filiarum monasterii porcheten. ordin. cysterc. iuxta ciuitatem aquen. cupiens merito et bonis spiritualibus adiuuari ipsi monasterio nouem jurnalia terre arabilis. quorum quatuor jurnalia apud *Louerke* versus *Puffendorp* et quinque jurnalia in duobus frustis versus *Becgendorp* in comitatu juliacensi sita sunt. que *Anselmus* dictus *Macge* et *Methildis* uxor eius de Louerke censuales mei. michi in perpetuum donauerunt. dono. trado et confero in hereditatem perpetuam donacione facta inter viuos. eorundem jurnalium possessione et proprietate tenore presentium me exuens. ipsum monasterium inuestiendo cum tocius juris plenitudine sollempniter de eisdem. Et renuncio expresse omni juri. proprietati. ac possessioni. quod et que michi in dictis jurnalibus competebant volo tamen. ordino et condico quod *Methildis* et *Margareta* filie mee Karissime ibidem deo dicate. ambe. et eciam altera superstes. una earundem defuncta. quamdiu uixerint. usufructu dictorum jurnalium cum integritate libere pociantur. quibus defunctis prefatum monasterium de cetero de eisdem jurnalibus gaudeat et fruatur. Eapropter dicti monasterii conuentus. meum. dne. *Ode* quondam uxoris mee. *Gerardi de pomerio* filii mei. et quondam *Sybilie* uxoris sue bone memorie anniuersaria cum defunctorum pio officio agent diebus quibus eueniuntur et contingent. Et ut hec mea donacio in puram elemosinam facta cunctis temporibus firma permaneat et inconuulsa sigillum meum una cum sigillo Gerardi filii mei predicti quod hys appendi rogaui et postulaui duxi presentibus litteris in testimonium apponendum. Et ego Gerardus predictus donacionem et actum dni. R. pa-

persolutis. nec non in meam utilitatem conuersis vendidi. et me vendidisse tenore presentium publice recognosco. me de ipsis bonis exuens et renuncians. et eciam renunciante mecum uxore mea predicta ad opus abbatisse et conuentus predictorum omni juri et proprietati quod et que michi et sibi in bonis predictis competebat. et competere debebat et poterat ullo modo. et dictos abbatissam et conuentum de predictis bonis per . . judicem et . . scabinos tribunalis de *Aldenhouen.* ubi hoc utile et firmum fuit. inuestiui et inuestiri feci. cum omnibus juribus et sollempnitatibus. que in talibus fieri consueuerunt. de quingentis autem sexaginta quatuor marcis et triginta tribus denariis pagamenti predicti precio scilicet dictorum bonorum fateor expresse et recognosco michi esse plenarie satisfactum. clamans et pronuncians abbatissam et conuentum predictos solutos tenore presentium de eisdem omni dolo et fraude cessantibus in premissis. renunciavi eciam et tenore presentium renuncio in generali sub quo omnem speciem cuiuslibet defensionis comprehendi volo juris et facti canonici et ciuilis beneficio quod michi aut meis heredibus in hys prodesse et prefatis abbatisse et conuentui obesse posset aut deberet aliquatenus in futurum. Acta sunt hec apud ouermercene presentibus dno. *johanne de Schonowe.* dno. *johanne de Louerke.* dno. *Gerardo de Pomerio* militibus. *Rembodone de Heinsberg. Hermanno de Vilen* ecclesiarum inuestitis. *Reynardo de Molenarke* fratre meo. *Alexandro in Pont* scabino Regalis sedis aquen. *Richaldo de Entfelt. Gerlaco dicto pesg.* ac aliis pluribus testibus ad hec vocatis et rogatis. Et ne aut oblivio delere. seu cuiusquam calumpnia rescindere venditionem et emptionem predictas quoquomodo in posterum ualeat hoc instrumentum inde conscribi et meo sigillo una cum sigillis militum predictorum. que hys litteris ap-

poni rogaui. apposui in testimonium omnium premissorum. Et nos . . milites predicti sigilla nostra ad rogatum dni. Cononis predicti et ad maiorem euidentiam predictorum presentibus litteris in argumentum apposuimus veritatis. Dat. anno dni. M. CCC. vicesimo quarto die bti. Laurentii martiris.

4 Siegel in grünem Wachse.

117) Nos *Otto* dnus. *de Kuyc.* Notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris. quod nos triginta jurnalia terre arabilis apud *ouermercene* sita. que dilectus fidelis noster *Cono de Molenarke dnus. de Frenze* miles à nobis titulo feodi tenuit et possedit. et de quibus homagium prestitit et ad instantiam et preces ipsius Cononis. à nobis et nostro obsequio quocumque perpetue liberamus. absoluimus et quitamus. libera. soluta ac quita eadem pronunciantes tenore presentium. ab omni jure feodali et homagio. quo nobis et nostris heredibus astricta erant. et quocumque modo tenebantur. Renunciantes publice et expresse pro nobis et nostris heredibus ad opus et proprietatem monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. quod scilicet monasterium quia dicta jurnalia erga dictum nostrum fidelem de nostra voluntate comparauit. omni juri. obsequio. proprietati. et fidelitati. quod et que nobis et nostris heredibus in dictis jurnalibus. in toto vel in parte aliquatenus competebant. jn ipsum monasterium omne jus nostrum et dominium. quod in predictis iurnalibus habuimus de plano et simpliciter transferendo. jn cuius rei testimonium et robur perpetuum. sigillum nostrum presentibus vna cum sigillis Werneri de Den-Rode et Reynardi de pallant militum fidelium nostrorum que ad maiorem securitatem hys apponi volumus et rogamus. presentibus litteris pro nobis et nostris heredibus duximus apponendum. Et nos Wernerus et Reynardus predicti sigilla nos-

tra ad peticionem dni. nostri predicti hys litteris apposuimus in testimonium premissorum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo tercio feria sexta post dominicam. qua cantatur. jnuocauit me.

Siegel in grünem Wachse: Umschrift sig. Ottonis domini de Kuc.

118) *Otto dnus. de Kuyc.* dilectis nostris *Wernero de den-Rode* et *Reynardo de pallant* militibus. cum affectu sincero salutem. dilectionem vestram tenore presencium requirimus et rogamus. qnatinus has literas in quibus continetur quod nos triginta jurnalia terre arabilis apud *Ouermercene* sita que *Cono de Molenarke* dnus. de *Frenze* miles fidelis noster dilectus a nobis in feodo tenuit. que jurnalia idem Cono monasterio porceten. vendidit à nostro homagio et obsequio qnocumqne quitauimus et absoluimus pro nobis et nostris heredibus perpetue. quibus literis nostrum sigillum videbitis preappensum in talis facti memoriam et testimonium perpetuum sigilletis. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo quarto infra octavam ascensionis eiusdem.

Siegel in gelbem Wachse.

119) Nos *Gerardus* comes juliacen. Notum facimus vniuersis quod ad instantiam dilecti fidelis nostri *Cononis de Molenarke* dni. de *Frenze* militis. et ob fauorem. quo prosequimur conuentum monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. tenore presentium nobis placet. quod ea bona ipsius Cononis apud *Ouermercene* sita. que ipse conuentus erga eundem Cononem titulo emptionis acquisiuit et ipsi conuentui hereditarie permaneant. et huiusmodi vendicio et emptio stabilis permaneat atque firma. qualibet inhibitione siquam contra huiusmodi emptionem fecerimus. seu fieri fecerimus non obstante. dantes has literas sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Datum feria sexta post dominicam qua cantatur jnuocauit me.

Siegel in gelbem Wachse: Umschrift s. secreti Ger. comitis juliacen.

120) Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint. Ego *Cono de Molenarke* dnus. de *Frenze* miles. notum facio et tenore presentium recognosco. me a religiosis in cristo dna . . abbatissa et conuentu monastery porceten. ordin. cysterc. colon. dyoc. undecim libras grossorum turonen. regalium argenteorum. et septuaginta marcas hollanden. denariorum. pro libra viginti solidis. et pro marca qualibet duodecim solidis computatis in bona. legali. et numerata pecunia. in solutionem et in quitationem illorum bonorum. que ipsi erga me emerunt. apud *Ouermercene* infra comitatum juliacen. sitorum leuasse per meos certos nuncios à me ad hoc legitime deputatos. et diuersis temporibus recepisse. de quibus . . abbatissam et conuentum predictos. quitos. solutos et quitatos denuncio. tenore harum. quibus sigillum meum apponi feci in predicte solucionis et quitacionis testimonium litterarum. Dat. anno dni. M. CCC. vicesimo quarto in vigilia ascensionis eiusdem.

Siegel in grünem Wachse.

121) Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos soror *Elyzabez* dicta abbatissa. monastery porceten. ordin. cysterc. dyoc. colon. Notum facimus. quod omnis querela. querimonia. actio et dissentio. quas *johannes capud de Betlyt.* filius quondam *johannis dicti Wytbroit* de *Lusberg* contra nos. et *nostros fratres in Vilen* aliquatenus usque in hodiernum diem habuit. exceptis quibusdam articulis. quibus idem johannes fratrem *Erwinum* conuersum nostri monasterii. incusat specialiter. et decem et octo marcis pagamenti aquen . . quas ipse johannes certis temporibus nobis debet. per fratres *Amylium* magistrum yconomum nostri monastery. *Erwinum* predictum et *Henricum* in Vilen. pro nobis et ex parte nostra. per conditionem infra-

scriptam sopite sunt et totaliter complanate. jta videlicet quod dictus johannes omnia bona sua, domicilia cum domistadio de Betlyt. terram arabilem. prata, siluas, rubos, et lacus, cum ceterisque omnibus, prout in suis peciis simul seu diuisim in suis terminis iacent in parrochia et allodio nostro de Vilen. que nobis pensiones. census et decimas annuos soluere tenentur. jn que frater Henricus predictus ex parte nostri monasterii se pro debitis ipsius johannis persoluendis ingessit. et per iudicium institui fecit, et cum quinquaginta marcis aquen. pagamenti nunc currentis redimere poterit infra diem natiuitatis dni. proximo futuram et annum unum proximum sequentem. saluis nobis et nostro monasterio duodecim marcarum. quinque solidorum quinque denariorum pecuniary redditus in pagamento aquen. septem modiorum siliginis et quinque mensurarum auene pensionis in mensura aquen. a decimatione seu decima. que nobis de dictis bonis annuatim hereditarie soluuntur et perpetue persoluentur. Etsi infra predictum tempus non redemerit, extunc elapsis die et anno predictis de cetero prefata. bona redimere non poterit, sed ipsa bona omnia et singula prout iacent integraliter nos et nostrum monasterium predictum. omni occasione et contradictione postposita. nullis propter hoc proclamationibus et strepitu iudiciali adhibendis tamquam hereditatem nostram propriam habebimus. tenebimus et perpetue possidebimus. dicto johanni aut . . suis heredibus nullo penitus jure aut actione in eisdem bonis aliqualiter competente. Et si dicta bona redemerit cum quinquaginta marcis predictis. tunc decem marce illius pecunie ad dictum *johannis* dicti *Schenart* de *Oys* dapiferi tunc terre Rodensis et *Egidy de Eyse* armigerorum dabuntur et conuertentur. Si uero non redemerit et attamen adhuc exspirante anno predicto decem marcas aquen. pagamenti ad iussum

et dictum . . dapiferi et Egidii predictorum dabimus et soluemus. Preterea si predicta bona ante messem siue proximam siue aliam sequentem redemerit, tunc medietas fructuum dictorum bonorum cultorum eorundem pro iure aratri remanebit. et alia medietas fructuum sequestrabitur pro censibus et pensionibus. que tenebuntur nobis ipsa bona in festo natiuitatis dni. proximo tunc sequenti. Verumtamen si non redemerit. adhuc tamen. quantum predictus johannes de dictis terris isto anno coluerit. tantum et intanto. mediam partem fructuum pro cultura et iure aratri obtinebit. alia media parte nostro monasterio remanente. Acta sunt hec die bti. Marci ewangeliste coram viris honestis et discretis . . dapifero predicto. dno. *Rutgero* presbitero de *foro sti. Martini. Symone* dicto de *Hüne* de *Vernelsberg. Egidio* de *Eyse* predicto *Nicolao* dicto *Popetyn* de *Schülsberg.* ottone dicto judencob. Gerardo de Cottingen. Winando dicto Kepler de Murmesnyt. Henrico de Dethagen. Gotfrido de Laue. Henrico sculteto de *Simpelui.* Racino dicto Rügh. johanne dicto Soyckyn. Egidio de Muro. johanne de Mellence et johanne de Caudenberg scabinis. ac magistro Amylio predicto iudice et in forma iudicii curie nostre de Vilen. jterum acta. iterata ac retractata sunt hec premissa in forma iudicii coram . . dapifero antedicto judice. *Wilhelmo* de *Lumeirs.* Wultero Wesghart. johanne dicto Rupe de Harlis. Egidio de Muro predicto scabinis ducis tribunalis in *Valis. Gyselberto* capellano *capelle de Aboysdale. Hermanno* inuestito de *Vilen. Thoma de Hulsyt* armigero ac aliis pluribus fidedignis iu curte dicti . . dapiferi apud *Aboysdale* testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. jn cuius rei testimonium nos . . abbatissa predicta . . totusque conuentus monasterii predicti. quorum hoc interest. per nostros fratres predictos ex parte nostra, et ego johannes de Betlyt pre

dictus recognoscens premissa et singula omnia esse vera pro parte mea. sigilla discretorum virorum . . dapiferi. Hermanni inuestiti et *Thome de Hulsyt* predictorum hys litteris apponi rogauimus. quibus sigillis nos , . scabini predicti coutimur in hac parte, Et nos johannes dapifer Hermannus inuestitus et Thomas de Hulsyt predicti ad recognitionem et peticionem partium et scabinorum predictorum in argumentum veritatis et testimonium omnium premissorum sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo tercio die ascensionis eiusdem.

Siegel in grünem Wachse, das 2te abgefallen.

122) Wir Johan van Drenbornen, zur Tzyt Richter der Banck van Bilen, Johan van den Werde, Teilman van Harles, Mathys van Quoithusen, Werneir van Bilen, Johan van Luysberch, Johan der Gymmerman van Kaldenberch jnd Symon Hase . . Scheffen der verschr. Banck van Bilen, doin kunt allen Lüden die dissen Brieff sollen sinn off horen lesen, ind kennen offenbeirlichen ouermitz desen Brieff dat vor vns komen jnd erschenen is Reynart, Reynarts Son van Quoithusen, den man neimpt Krachschein mit synen guiden Muitwillen. jnd Vürräde jnd in der Tzyt, du he id wail ind mit Recht doen müchte, ind nutz ind stede waz, da ind den he dat dede, ind hait werkoicht ind werkoufft erfflich, ewelych ind vmmerme eyere eirberre Vrouwen, jnd geistlicher Personen Vrouwe Aleyten van Moelnarken . , Abdisse zu Burtscheit jnd deme Conuent van Burtscheit anderhalff Mudde guits paichtz Roggen der Moissen van Bilen, alle joir zu sente Andreis Messen zu bezolen ind zu Bilen in des vorß. Conuents Houe zu lieueren, vp des vorß. Reynarts ind synre Eruen Cost, Anrst, Sorge ind Arbeit, erfflich ind vmmerme, wilche vorß. anderhalff Mudde guitz paichtz Roggen die vorß. Vrouwe Ayleit jnd eir Conuent vorß. gegolden hauen widder den

vorgheschr. Reynart vmb eyn genante Summe Gelts, dat is ze wyssen vmb eyninbedryssich guide sweier rynsche Gulden, die ich Reynart vorß. kenne ouermitz desen Brieff dat mich wail betzailt sint, ind genüch gescheit is van der vorß. Vrauwe Aleysten ind van deme Conuent vorß. ind hain dar van vp de vorß. Vrouwe Aleyten ind vp den Conuent vorß. vp- enwertzegen ind wertzyen mit Munde ind mit deme Halme ain Argelyße, ind vmb meirre Sicherheit wille vp dat dy vorß. Vrauwe Aleyt, ind der Conuent van Burtscheit vorß. devas bewart ind eirs Erffpaichts desicherse sint, so hain ich Reynart vorß. vor mich ind myn Eruenen zu vnderpande gesaid ind setze myn Huys ind mynen Hoff ind Hoyfreide mit eren Zubehoir gelegen zu Quoithusen ind eynen Morgen Beinents ind tzween Morgen Lantz by eyn ligende ain den saissal Beirboum ind tzween Morgen Lantz gelegen in der voilkendelle willich vorß. Vnderpant neit me vnden in gelt noch besweirth in is dan tzween Schillint erff Cens gilde deme Conuent van Burtscheit vorß. dit vorß. Vnderpant hain ich Reynart vorß. deme vorß. Conuent gesaid ind setze, ind geloifft vür mich ind myn Eruen dy dit vorß. Vnderpant ind Guit nå mich vmmermer besitzen solen off mogen neit me zu besweren jnd ouch neit assülcher Worwerden off geveil, dat ich off myn Eruen nu tzer Tzyt off hernamoils vmmerme verbrüchlich würde ain der Betzalungen dieser anderhalff Müdde guits paichts Roggen cynichs joirs, id weir ain eyne Deil off an zemoil, so dat die vorß. Vrouwe Aleyt off der vorß. Conuent Cost off Schade drinn liden müßen des off Got wilt niet syn en sal, so sal ind mach die vorß. Vrouwe ind der Conuent vorß. off Eyman van des Conuents wegen dit vorß. Vnderpant ain gryffen ind sich des vnder werden aff vür ein wytzlich Erue, wyns zu derre Tzyt dat der vorß. Vrouwe Aleyt ind deme Conuent vorß. syn vorg. Paicht ind ouch der Schade ind die Cost, den der Conuent darvmb lyt gentzlich zemoil ind wail be-

zailt wirt sunder eynich Widdersprechen des vorß. Reynarts off synre Eruen, ain Argelyste ind vmb Sicherheyt ind Steitgheyt wille alle disser vorß. Punten ind Komentschaff vas stede ind vnuerbrüchlich zu halden, so hain ich Reynart vorß. vor mich ind myn Eruen, vp eyn Side, ind Vrouwe Aleyt ind der Conuent vorß. vp die ander Side, alle sementlichen gebeden ind bidden die eirsame wise . . Richter ind Scheffen der Banck van Vilen vorß. dat si ure Siegeln as eyner Vrkunde der Woirheyt ain desen Brieff willen hangen, . . ind wir Richter ind Scheffen kennen, dat dys vorß. Puncten ind Komentschaff vor vns ind ouerm its vns mit Vonnisse ind Recht der Banck van Vilen gescheit is, ind egeyn Punt darzu gehörende hindergeloissen, ind hauen des vnse Recht ind Vrkunde intfangen. jnd want wir Scheffen vorschr. alle neit proper noch ouch egeyn gemeyne Segel in hauen, so hauen wir alle sementlichen gebeden ind bidden unsen Richter vürß dat he syn Siegel vor syd ind vor vns in eyner Vrkunde der Woirheyt ain desen Brieff wille hangen, dat ich Johan van Drenbornen Richter zer Zyt der Bank van Vilen kenne hauen gedoin vmb Beden wille der vorschr. Scheffen ind ouch van Beden wegen derre vorß. Partien van beyden Syden, beheltenis allewegen den Leenheren eirs Rechts an deme vorß. Erue. Guide ind Onderpande alle Argeliste in dissen vürß. Punte ind Komentschaff zemoil vßgescheiden. gegheuen jnt joir vns Heren du man schreiffet dusent dryhondert wyfinzenwyntzich vp sint Antonius auent des seßzeenden Dages in deme Hardmoinde.

Siegel in grünem Wachse an einem Pergament-Streifen.

123) Willelmus comes juliacen. Datum per copiam. jnter cetera. qué in compositione . . predecessorum nostrorum inter ipsos et . . ciues aquen. ordinata. ut de morte quondam . . aui nostri et suorum. specialiter talis articulus continetur . . jtem ad honorem dei et gloriose

Virginis bte. Marie matris sue. et pro salute animarum . . ciues aquen. facient quatuor altaria in expensis suis et ea dotabunt. quodlibet cum decem marcarum sterlingorum redditibus. decem solidis pro marca qualibet computatis. Vnum altare in monasterio albarum . . dominarum in ciuitate aquen. aliud iu monasterio in *Porceto* ordin. cysterc. extra muros aquen. quibus altaribus moneales dictorum monasteriorum. ad officiandum. preficient personas ydoneas et honestas. Reliqua uero duo altaria facient in . . comitatu juliacen. in locis ubi uiderimus expedire. que ille quicumque fuerit . . Comes juliacen. conferet sacerdotibus ydoneis et honestis. et pro dotacione dictorum altarium. liberum erit ciuibus aquen. ad comparandos singulos redditus decem marcarum. cuiuslibet altaris deponere centum marcas sterlingorum. decem solidis pro marca qualibet computatis. in aliquo monasterio. ubi secure detineantur. Et sic ipsi ciues. a dotatione cuiuslibet altaris per huiusmodi depositionem centum . . marcarum erunt liberi et soluti. Datum sub sigillo nostro anno domini. M. CCC. vicesimo octauo. ipso die vndecim milium virginum.

Siegel in gelbem Wachse.

124) *Joannis* Eps. seruus seruorum dei. dilectis in Cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monasterii porceten. cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem . . Solet annuere sedes apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beniuolum impertiri. Eapropter dilecte in dno. filie vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Roman. pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates — m — m — et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis cristi fidelibus rationabiliter uobis et

monasterio prefato. indultas. sicut eas iuste et pacifice obtinetis. uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ea ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. auinione. VII. jdus februarii pontificatus nostri anno sextodecimo.

Päbstlicher Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

125) *Johannes* Eps. seruus seruorum dei ad futuram rei memoriam. Pium esse credimus. et in oculis diuine maiestatis acceptum si personas sub obseruantia regulari degentes. et presertim in fragilitate sexus feminei constitutas. quibus fauor est plenior adhibendus. queue penuriam in facultatibus patiuntur fauorabiliter prosequentes. illa que pro eorum necessitatibus. ac oneribus eis incumbentibus facilius perferendis. pie ac prouide ordinantur. ut perpetuo illibata consistant. apostolice confirmationis munimine roboremus. Ex tenore siquidem petitionis pro parte dilectarum in cristo filiarum . . abbatisse et conuentus monastery porceten. cisterc. ordin. colon. dioc. nobis nuper oblate percepimus. quod dudum venerabilis frater noster Adulphus Eps. leod. ad suplicem instantiam eorundem abbatisse et conuentus. asserentium non solum clade guerrarum et malitia temporum. sed ex sumptuosa plerumque suorum et monastery sui tuitione. bonorum facultates ipsius monastery extenuatas fore in tantum. quod ipse abbatissa et conuentus. insolitam frequenter in uictu patiebantur penuriam et indigentiam in uestitu. ac propterea supplicantium eidem Epo. humiliter et instanter. ut parrochialem ecclesiam de *Ruttis* leod. dioc. quam in fructibus. redditibus et pro-

uentibus satis habundare. iusque patronatus eiusdem ad se et earum monasterium pertinere dicebant. prefato monasterio. ad pittantiarum subsidium. et augmentum. reseruata portione congrua perpetuo vicario instituendo ibidem. qui animarum totius parrochie ipsius ecclesie curam gereret. et eius onera solita supportaret. incorporaret misericorditer et uniret. cum idem Eps. per diligentem informationem super contentis in earum supplicatione sibi porrecta sufficienter. habitam reperisset contenta in eorum supplicatione plena ueritate fulciri. de consilio et consensu dilectorum filiorum . . loci Archidiaconi. ac capituli sui ecclesie leod. necnon . . Rectoris. siue jnuestiti qui tunc erat parrochialis ecclesie supradicte. prefatam parrochialem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinentys suis. oblationibus. tamen omnibus fidelium ad ecclesiam ipsam peruenientibus. necnon caponibus censualibus et censibus alys pertinentibus hactenus. ad ecclesiam eandem exceptis. prefato monasterio Porceten. incorporauit. annexuit et uniuit uniuersis et singulis fructibus. redditibus. et prouentibus ipsius ecclesie. preterquam supra et infra expressis exceptis. predictarum pittantiarum. earundem conuentus usibus perpetuo profuturis. Statuens dictus Eps. quod inuestitus seu Rector predictus ipsius ecclesie. qui tunc erat. uel qui esset pro tempore oblationes omnes. capones. et census predictus. una cum anniuersarys eiusdem ecclesie. ac una de baptismo in villa de *Lude.* quinque de ipsius ville in *Lude.* et quartuordecim de ville in *Herstapel* ecclesys seu capellis prefate leod. dioc. ac quadraginta quinque in curte dicti monastery sita apud dictum locum de Ruttis modys spelte mensure dictorum locorum. necnon centum gelimis siliginei et centum gelimis ordeacy straminis singulis annis in perpetuum reciperet et haberet. quodque huiusmodi portione idem Rector seu jnuestitus con-

tentus. ecclesiam seruiret eandem. curamque gereret animarum totius parrochie ipsius. ac iura. tam episcopalia quam archidiaconalia solueret. et alia onera ei incumbentia supportaret. ita quod in bonis alys dicte ecclesie quibuscumque. Rector siue jnuestitus prefatus. quandocunque nichil sibi posset amplius uendicare. prout premissa in quibusdam patentibus litteris exinde confectis. eorundem Epi. Archidiaconi et capituli ac Rectoris siue jnuestiti sigillis munitis coram nobis exhibitis et ostensis continentur. quare pro parte dictarum abbatisse et conuentus suis nobis humiliter supplicatum ut premissis omnibus non obstante quod iuxta iuris exigentiam tractatus et deliberatio prehabiti non fuerint. ut dicebatur. apostolice confirmationis robur adicere. paterna solicitudine curaremus. Nos igitur eorundem abbatisse et conuentus piis supplicationibus annuentes premissa omnia et singula. rata et grata habentes. illa non obstante. quod sicut premittitur tractatus et deliberatio huiusmodi circa illa minime precesserunt. auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nostre tamen intentionis existit. et uolumus. quod si predicta portio per eundem Epm. dicto Rectori siue jnuestito. ut premittitur. assignata pro congrua sustentatione Rectoris siue jnuestiti predicti. qui nunc est. uel fuerit. imposterum. et alys premissis oneribus sibi incumbentibus supportandis minus sufficiens forsan existat de alys predictis ipsius ecclesie Ruttis fructibus. redditibus. et prouentibus in tantum per eundem Epm. et taliter huiusmodi portio realiter et effectualiter augeatur. quod exinde premissa omnia onera eidem Rectori seu jnuestito incumbentia ualeant supportari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere. uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit. indignationem om-

nipotentis dei. et beatorum Petri et Pauli Apostolorem eius se nouerit incursnrum. Datum Auinione. II. Kl. februarii pontificatus nostri anno sextodecimo.

Päbstl. Siegel an roth- und gelbseidenen Fäden.

126) Nos *johannes* dei gratia Lothar. Brabant. ac Lymburg. dux. notum facimus uniuersis quod nos *Matthiam* dictum *Matthillon de Eynatten* latorem presentium nostrum facimus. constituimus et ordinamus receptorem totius terre ducatusque nostri Lymburgensis necnon curie nostre *Lynculen.* dictumque officium cum omnibus et singulis attinentiis suis sibi committimus ex parte nostra fideliter tenendum. regendum atque gubernandum quocirca mandamus uniuersis et singulis hominibus et subditis nostris per dictam terram siue ducatum nostrum commorantibus cuiuscumque conditionis existant. quod prefato Mathie tanquam nostro receptori publico in omnibus pareant et obediant reuerenter promittentes sibi quod ipsum à dicto officio non amouebimus nec aliqualiter amouere promittemus quousque de omnibus. que pro nobis aut in dicto officio nomine nostri exposuit siue exponet ad legitimam computationem legitime fuerit ex parte nostra et integraliter satisfactum. harum testimonio literarum nostro sigillo sigillatarum. Datum Bruxelle in die bti. Thome apostoli. anno dni. mllio. ccc. tricesimo tertio.

Siegel abgefallen.

127) *Benedictus* Eps. seruus seruorum dei. dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monastery de *Porcheto* cysterc. ord. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. cum à nobis petitur. quod iustum est et honestum tam uigor equitatis. quam ordo exigit rationis. ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecte in dno. filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. omnes libertates et immunitates.

a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia, seu alias indulgencias, uobis et monasterio uestro concessas, necnon libertates et exemptiones secularium exactionum, à Regibus et Principibus, et alys cristi fidelibus, rationabiliter uobis indultas, sicut ea iuste et pacifice, possidetis, uobis, et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc etc. contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Auinion. XVI. Kl. Nouembris pontificatus nostri anno primo.

Päbstl. Siegel.

128) Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina, Guill. antibacensis archieps. Philippus salonen. jordanus Lobien. Thomas Tunen. Arnoldus Siquun. Thomas Dulcinen. Bernardus Diagorganen. Almannus Guanen. Andreas Cozouen. johannes Signen. Nicholaus Scarpaten. johannes Terraalben. Raymundus Caphen. Bonifacius Corbauien. et Gorgia Feltrensis Episcopi salutem in dno. sempiternam. Splendor paterne glorie qui sua mundum ineffabili claritate illuminat pia uota fidelium de clementissima eius maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur cupientes igitur ut monasterium sti. johannis baptiste et johannis euangeliste in *Porceto* ord. cisterc. colon . . dioc. congruis honoribus frequentetur et à cristi fidelibus jugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis eius patroni festiuitatibus et in omnibus aliis infrascriptis uidelicet. natiuitatis domini, circumcisionis, Epiphanie, parasceues, pache, assensionis, penthecoste, corpo-

ris cristi. jnuencionis et exaltacionis ste. crucis. natiuitatis et decollationis sti. johannis baptiste. beatorum petri et pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et euangelistarum. jn commemoracione omnium sanctorum et animarum. et in singulis festis bte. Marie Virginis sanctorumque Stephani. Laurentii. Georgii. Martini. Nicholai. Gregorii. Marie Magdalene. Katerine. et octavis omnium predictarum festiuitatum octauas habentium. et in dedicatione eiusdem et in singulis diebus dominicis causa deuocionis oracionis aut peregrinacionis accesserint. seu qui missis. predicacionibus. matutinis. uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint aut corpus cristi et oleum sacrum cum infirmis portentur secuti fuerint. uel inserotum pulsacione campane secundum modum ecclesie romane flexis genibus ter auc Maria dixerint. uel dictum monasterium et ejus cimeterium pro animabus corporum inibi iacentium exorando arciuerint. Necnon qui ad fabricam luminaria ornamenta aut queuis alia dicte necessaria manus porrexerint adiutrices uel aliquid suarum donauerint aut legauerint facultatum. seu qui missis de corpore cristi ibidem celebratis interfuerint. Et qui pro dicto *Gerardo Chorus* et *Catharina* ejus uxore eorumque liberorum ac consanguineorum orauerint. quotienscumque. quandocumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. jn cujus rei testimonium sigillorum nostrorum presentes litteras iussimus appensione muniri. Dat. auinion. XI. die januarii anno dni. M. CCC. XXXV. et pontificatus dni. Benedicti pape XII. anno primo.

Die 14 Siegel fast alle abgefallen.

Die Urkunde ist oben und an den Seiden mit Malereien geziert.

Auf der rechten Seite eine Manns-Person mit der Ueberschrift dnus. Gerardus Chorus, an der andern eine Frau mit der Ueberschrift dna. Katerina. Beide knieend in betender Stellung.

129. Vniuersis ad quos presentes litere peruenerint. Nos *Gerardus de Bubais* commorans in *cortisse* armiger. in dno. salutem cum agnitione ueritatis. Notum esse cupimus et per presentes literas recognoscimus. quod nos recepimus hereditarie a religiosis personis et reuerendis. uidelicet a domina abbatissa nec non a toto conuentu monastery purcheten. ordin. cisterc. colon. dioc. omnem hereditatem pertinentem ad dictum conuentum prout iacet in spacio illius terre arabilis. uidelicet inter riuulum seu ripam qui uenit de *Mortirs* infra siluam que dicitur *Corru* et alium riuulum qui uenit de *Naghe* infra siluam que dicitur *Freturre* usque quo hy duo dicti riuuli confluunt pariter et conueniunt. cum annua pensione. quam in eadem dicta hereditate habent et habuerunt excepta decima in terra et hereditate predictis. pro quindecim modys spelte bone et pensionalis mensure leod. annue pensionis singulis annis in festo bti. Andree apostoli dicto conuentui in curte de sto. Andrea à nobis et nostris heredibus aut a possessoribus dicte hereditatis deliberandis et persoluendis. que quidem terra et dicta hereditas iacent hoc modo per pecias. prima uero pecia. que iacet retro curtem de cortisse. per quam uia transit uersus Mortirs. que tenet octo bonnuaria cum dimidio et decem paruas virgas. jt. 2a pecia que iacet ubi itur de cortisse versus Tremblor desupra viam que tenet nouem bonnuaria et uiginti quinque paruas uirgas. jt. 3a pecia que iacet ubi itur de cortisse versus Tremblor sub uia. que tenet octo bonnuaria minus LXI. paruis uirgis. et nichilominus. si nos dictus Gerardus uel

nostri heredes aut possessores dicte hereditatis in dicta solutione. quod absit. fuerimus uel fuerint deficientes uel remissi in parte aut in toto. extunc immediate post proxime octauas pasche uenturas. dicta dna. abbatissa. uel que fuerit pro tempore. seu dictus conuentus potest et poterint sine contradictione alicuius aut impedimento et absque ulla pernoctatione aut proclamatione ad dictam terram arabilem et hereditatem manus apponere et ad usum et profectum earum facere disponi tanquam ad suam propriam et legitimam hereditatem omni dolo fraude et mala subtilitate penitus in premissis exclusis et extirpatis. et ad maiorem securitatem et stabilitatem nos dictus Gerardus rogamus discretos viros et sapientes scabinos curie de *Tremblor* una cum sigillo nostro sigillum scabinatus presentibus literis in testimonium et in robur omnium premissorum apponi. et nos Arnoldus de Blangheis villicus et scabinus. joannes de Bertingheis. Gerardus filius Isibardi de Bubais. Franco de Ghenestre. Petrus de Spech et Nicolaus de *Hus* scabini curie de Tremblor ad petitionem et requestam honesti uiri dicti Gerardi de Bubais commorantis in Cortisse armigeri sigillum nostri scabinatus in testimonium omnium premissorum presentibus literis duximus apponendum . . Datum anno a natiuitate dni. millesimo ccc. tricesimo sexto in die octauarum bte. Andree apostoli.

Die 2 Siegel abgefallen.

130) Vniuersis presentes literas visuris et audituris. Nos judex et scabini regalis sedis aquen. infrascripti. Notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus et protestamur quod constituti propter hoc coram nobis et in nostra presencia *jda* relicta quondam *johannis de Aubele* ciuis aquen. et jacobus filius legitimus eiusdem jde clericus aquen. leod. dyoc. pro se ex una parte. frater et magister Godefridus dictus

Lapecida pronisor seu procurator . . abbatisse et . . conuentus monastery porceten. colon. dyoc. pro se et nomine . . abbatisse et . . conuentus eiusdem ex altera parte dicti jda et jacobus matura deliberacione prehabita dederunt et supra portauerunt cum calamo perpetue et hereditarie quadraginta et septem jurnales terre arabilis in diuersis peeys sitos prope *Oyrlesberch* infra regnum aquen. pro annua pensione triginta marcarum aquen. pagamenti minus tribus solidis eiusdem pagamenti singulis annis duobus terminis. videlicet mediam partem jn festo natiuitatis bti. johannis baptiste et residuam mediam partem jn festo natiuitatis dni. nostri jhesu cristi quoaduixerint titulo usufructus soluendarnm. tali conditione et pactu interueniente. quod si vna dictarum personarum moriatur et decedat. quod extunc medietas dicte pensionis. cum illa persona mortua sit. et quita. cum autem ambe mortue fuerint persone predicte extunc totalis pensio predicta mortua est et erit jpsique . . abbatissa et . . conuentus de eadem pensione quiti erunt et libri et absoluti. si uero ipsi . . abbatissa et . . conuentus negligentes fuerint uel remissi in parte uel in toto terminis supradictis in solucione pensionis predicte. extunc predicti jda et jacobus se in bonis monasterii porceten. predicti recuperare bene possunt et debent usque ad satisfactionem integram pensionis predicte. et exuens se jda et jacobus predicti possessionem dicte terre arabilis et quidquid juris in eadem habebant prefatum fratrem magistrum Godefridum nomine dictorum . . abbatisse et . . conuentus protinus inuestiuerunt de eisdem cum pleno jure et eciam renunciauerunt eisdem jurnalibus cum calamo et omni jure quod in eisdem habebant seu visi habere fuerunt ad opus et ad vsus . . abbatisse et . . conuentus predictorum tali conditione et pacto interueniente. quod si compertum fuerit. quod de illa terra

arabili predicta plus fuerit quam predictum est. quod ex tunc proportionabiliter de dicta pensione plus dabitur. si uero minus minus dabitur. et defalcabitur in pensione predicta. bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur. Nos *Sebertus de Aldenhouen* armiger *villicus* et *aduocatus*. *Arnoldus* dictus de *Breydenbent*. *Ryckolfus* dictus de *Rodenburg* milites. *Wenerus* dictus *Aynlanth*. *Godefridus* dictus *Hoyn*. *Alexander* in *Pont*. *johannes* dictus de *Ertburch*. Cono de *Moyrke*. *Cristianus* dictus *Leo*. *Arnoldus* dictus *Schifflart*. *Reynardus* dictus *Hoyn*. *johannes* dictus de *Eyghorne* et *johannes* dictus *Chorus* scabini regalis sedis aquen. sigilla nostra presentibus literis ad petitiones partium predictarum hinc et inde duximus . . fideliter apponenda. Acta sunt hec presentibus Alexandro de Sürsse notario. reddituum. magistro winrico factore calcariorum et magistro johanne fabro equorum sufferratore ciuibus aquensibus testibus et dingmannis à partibus predictis hinc et inde ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Datum anno dni. millo. trecentesimo tricesimo octano feria secunda proxima post festum assumptionis beate Marie virginis.

Von den 13 Siegeln ist eins abgefallen.

131) Vniuersis cristi fidelibus presentes literas visuris et audituris. Nos soror *Mechildis* dicta abbatissa totusque conuentus monasterii porcheten. ordin. cysterc. colon. dyoc. Notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus etprotestamur quod nos contractum et literas. quibus presens cedula est annexa approbamus. ratificámus. approbatas et ratificatas seu habemus ratas inconvulse et irrevocabiliter secundum omnes formas et condiciones in eisdem literis contentas et eadem eciam inuiolabiliter pronuncimus ob-

seruare bona fide et absque dolo. jn cuius rei testimonium. fidem atque robur sigillum conuentus nostri predicti ex certa nostra scientia matura deliberatione prehabita. presentibus literis fideliter est appensum . . Datum anno dni. millo. trecentesimo tricesimo octauo. feria secunda post festum assumptionis bte. Marie virginis.

Siegel beschädigt.

132) Vniuersis presencia visuris et audituris . . Ego johannes dictus Santman de dorpe in parochia de Epen. in dno. salutem cum agnicione veritatis . . Notum facio cum presentium protestacione literarum et recognosco me esse obligatum . . honorabilibus dominabus et religiosis dne. abbatisse et conuentui monastery purcheten. ordin. cysterc. colon. dyoc. ex causa bone et rationabilis empcionis et vendicionis decem marcas boni et datiui pagamenti aquen. annui census singulis annis à me et à meis successoribus hereditarie in festo natiuitatis dni. dictis dne. abbatisse et conuentui persoluendas. interponens ad maiorem securitatem nomine interpignoris seu ypothece et obligans mediantibus Symoni de *Brüch* armigero tamquam *aduocato* dicte dne. abbatisse curie de *Vilen*. et *Egidio de Muro* necnon *Euerardo* de *Caudenbergh* tamquam feodalibus seu fidelibus dicte dne. abbatisse hereditatem meam prout sita est supra *Habach en die Wendelmoit* in una pecia continentem tam in terra arabili quam in prato octo bonnuaria cum uno iurnali. de dicta hereditate huiusmodi dictas decem marcas profiteor per presentes literas hereditarie soluendas. et nichilominus si ego in dicta solucione. quod absit. aut mei successores fuerimus aut fuerint negligentes deficientes aut remissi in parte uel in toto ex tunc incontinente aut sine aliqua protractacione dicta dna. abbatissa uel que fuerit in dicto conuentu pro tempore et prenominatus conuentus poterint ad dictam meam heredita-

tem prout superius expressa est. manus earum apponere et facere disponi ād earum utilitatem sine alicuius inhibicione tamquam ad suam legitimam et propriam hereditatem. omni dolo et fraude penitus in premissis exclusis . . ceterum est adiectum quod dicta hereditas prenominata cum vacauerit de mortua manu uel alio casu releuabitur et acceptabitur à dicta dna. abbatissa vel de altera pro tempore existente in homagium seu in feodum cum quinque marcis dicti aquen. pagamenti. jn cuius rei testimonium et munimen omnium premissorum ego dictus johannes Santman cum careo proprio sigillo. rogo una cum dictis Egidio de Muro et Euerardo de Caudenbergh dicte dne. abbatisse feodalibus ad premissa conuocatis propriis sigillis carentibus Symonem de Brüch armigerum tamquam dictum aduocatum curie de Vilen ut suo proprio sigillo omnia premissa et singula rata et firma premunientur . . Et nos Symon de Brüch aduocatus curie de Vilen ex parte religiose et venerabilis dne. dne. *Mettyldis de Schonowen* abbatisse monasterii Purcheten. ad instanciam et requestam dictorum. johannis dicti Santman principaliter pro se. Egidy de Muro et Euerardi de Caudenbergh dicte dne. feudalium simul racione nostre dicte aduocacie sigillum nostrum proprium presentibus literis in robur et munimen omnium premissorum duximus apponendum . . Datum anno à natiuitate dni. millo. ccc. trecesimo octauo secunda feria post festum bti. Remigy episcopi quinta die mensis octobris.

Siegel in grünem Wachse. Umschrift s. Symon van Holset.

133) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris . . Nos Egidius de Muro judex et scabinus. Tybaldus de Vilen. Hermannus sutor de *Mellinchin*. Wilhelmus de Crummbach. johannes dictus Groyt johan de *Mecgelin*. johannes de Rode et Hermannus faber de Quoythusen sca-

bini curie de Vilen jn dno. salutem cum notitia veritatis. Noueritis quod in nostra presentia personaliter propter hoc constitutus . . strenuus vir et honorabilis dnus. *Gerardus* . . *dnus. de Wetheym* miles. qui expresse pro euidenti sua utilitate vendidisse se recognouit perpetuos census videlicet decem et nouem veteres grossos annui census et dimidium bonuarium prati in allodio de *Vilen* situatos . . religiosis et venerabilibus in cristo personis dne. nostre . . abbatisse et conuentui monasterii *Purcheten.* ordin. cysterc. colon. dyoc. pro certa pecunie summa ipsi dno. de Wetheym ex parte dictarum dne. nostre . . abbatisse et conuentus. in bona et legali pecunia numerata et integraliter persoluta. quem quidem censum olim dictus dnus. Gerardus . . dnus. de Wetheym post mortem prime sue uxoris bone memorie erga quemdam dictum uulgariter *Cristanche* sibi comparauit. et nominatum dimidium bonnuarium prati. in pratis dicti conuentus supra *Goylam* siti. jdem dnus. Gerardus erga dictum *Vleyghe* de Caudenbergh sororem dictorum Compost in uxorem habentem eo modo tempore quo sine uxore erat titulo emptionis sibi acquisiuit. quibus predictis bonis huiusmodi venditis. idem dnus. Gerardus . . dnus. de Wetheym sepedictus effestucando renunciauit et se de eisdem dehereditando. ac fratrem Henricum conuersum et magistrum dicti monasterii nomine dictorum dne. nostre . . abbatisse et conuentus in sepedictis bonis solito more nostre dicte curie. jnuestiendo cum omnibus sollempnitatibus debitis et consuetis. quibus idem dnus. Gerardus . . dnus. de Wetheym superius nominatus hactenus coram dicta nostra curia in eisdem fruebatur. cum eadem bona dicta huiusmodi ratione fuit adepta. jn cuius rei testimonium et firmitatem omnium premissorum . . nos scabini predicti. cum careamus proprio sigillo scabinatus nostre dicte curie de Vilen. rogamus

sepenominatum dnum. Gerardum . . dnum. de Wetheym militem. et sigillum suum presentibus litteris apponi . . Et nos Gerardus dnus. de Wetheym miles predictus ad preces et requestam discretorum virorum judicis et scabinorum predictorum curie de Vilen predicte et ad maioris roboris firmitatem ac signum veritatis omnium premissorum et singulorum sigillo nostro consueto presentes litteras dignum duximus confirmandas . . Datum et actum anno à natiuitate dni. millesimo ccc. quadragesimo primo in festo omnium sanctorum.

Siegel in grünem Wachse.

134) Wir Süster Megthild Ebdisse inde zemoyl der Conuent des Kloysters van Burschyt des Ordens van Zystias, des Byschdoms van Kollen, dün kunt allen Lüden. dyn dyssen Bryf an solen seyn of horen leesen, dat dat unse guyde Wille is inde Gehenckenisse die Soyssinge, dye unse Heyrre der Marcgreue van Gülge ouermitz sinen Rayt gesoyst hait mit den Bürgeren der Steede van Ayghen, van den Peymente, da de Elter myt ghedotirt is, de in der Soynen ghemagt wort, dye dey Stat van Ayghen dese vns Heyrren Alderen des Marcgreuen van Gulge, inde bekennen, dat wir da by inde ouer syn gewest, inde so my man des ouerdragen, as dye Bryse innehaldent, dye dar üp ghemagt sint, dye unse Heyrre der Marcgreue der Stat inde den Bürgeren van Ayghen gegheuen hayt, inde dyeselue Bürgere ome weder, inde oyg vns gegheuen hant, dat is zu uerstoyn, dat vnsem Conuente van Burschyt betirmt inde benomt syc van den Bürgeren van Ayghen vünfzeyn kleyn golbene van Florenze swayr inde wygstig ind guyt van golde of dat Wert darvür an andere guyden Peymente, as zu Ayghen in der Stat genge inde geue is zu der Zyt der Bezalungen, erfliger jar Gulden, vur dye Gulde, dye in den groyssen Brysen der Soynen deme Elter, de ze Burschyt by ons ghemagt inde gedotirt is, bewyst is inde

benomt, dye Soyssinge ind dye Ordenatie gelouen wir vür vns, ind vür vnsen Conuent immermer vaste, steede inde wayl zu halden sunder Wedersproygge. inde schelden dyeselue Bürgeren inde dye Stat van Ayghen quyt, los, inde leedig, wat sy sych ey in der Bezahlungen der Gulden des Elters verkurt of versümet hant of des nyt were. bis hüde vp dissen Dag, dat dis Bryf gegheuen is, alle Argelyst inde nuwe vunde, inde oyg alle Hülpe inde Beschütnysse geistliges inde wereltliges Regtz in dyssen vürsproggenen Punten vsgheslossen inde aue gescheyden. inde zu eynre mere Steytgheyt inde Siggerheyt so hayn wir Ebdisse vürghenant vnse ingesyggel, inde wir Conuent oyg vürghenant vns Conuents ingesyggel an dyssen Bryf gehangen inde hayn vort um nach meyrre Steytgeyt gebeeden eyrsame Lüde inde Heyrren, Heren Gotschalc den Senger van Ayghen, inde Heren Winande van Hembag Canoyng van Vnser Vrauwen van Ayghen, dye Seger syn ghewest van allen Partien in dysser vürsproggenre. Soysungen, dat sy beede ur ingesyggeln mit vnsen ingesyggelen an dyssen Bryf hant gehangen. inde wir Her Gotschalc Senger inde Her Winant Canoyng vürgenomt as Seger dysser vürsproggene Punten van allen Partien bekennen inde geyn, dat alle dye vürsproggene Punten ind Soysinge also, as sy bescreuen syn, wayr syn, inde ouermytz vns van Geheysse vns Heyrren des Marcgreuen van Gülge gebedingt syn, inde han herom vnse ingesyggeln vm Beden wille der . . Ebdissen inde des Conuentz von Burschyt vurgenomt an dyssen Bryf myt oren ingesyggelen dün hangen. Dye gegheuen sin int jar vns Heyrren dusent dry hundert ses inde veyrzys vp vnser Vrauwen Auent van Hymelrige, dat sy geboytschayft wart.

4 Siegel in grünem das 3te aber in gelbem Wachse.

135) Vniuersis presentes litteras inspecturis Nos . . judex et scabini regalis sedis aquen. in-

frascripti notum facimus et manifeste recognoscimus. quod propter hoc personaliter coram nobis et in nostra presentia constituti. *Heynricus* dictus *Scheeiffer* scabinus ville purcheten. pro se ex una parte. et frater *Heynricus* magister conuentus seu cenoby sanctimonialium in *purcheto* pro se ex altera parte. jdem Heynricus matura deliberatione prehabita co tempore quo ad bonum facere potuit et dum ipse in suo integro thoro coniugali residebat. dedit et cum calamo supraportauit pura et simplici ac irreuocabili donatione inter viuos perpetuo et hereditarie. eidem . . magistro nomine et ad opus conuentus sanctimonialium in purcheto prefati. grangiam suam ad *Oyrsbergh* infra regnum aqnen. sitam. videlicet domum. curiam. terram arabilem. (in unum continentes) decem et octo jurnales uel quasi prout dictus Heynricus asseruit. sicut ipsa domus et curia ac terra arabilis. ibidem in suis locis iacent. in fundo in alto ante retro subtus et supra cum omni iure et pertinentys suis uniuersis. et prout dicta bona ad eundem Heynricum spectabant et ipse eadem tenuit seu possedit. exuens se idem Heynricus possessionem bonorum predictorum. eundem . . magistrum nomine dicti conuentus purcheten. inuestiuit renuntians nichilominus ipse Heynricus cum calamo bonis predictis. et toti iuri quod in eisdem habuit seu visus fuit habere. ad opus et ad usum conuentus purcheten. supradicti. bona fide. dolo et fraude exclusis in premissis. saluo iure dominorum fundi et census bonorum predictorum. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur nos *Mathias* dictus *Yuelz* judex. *Rycolphus de Rodenburch* miles. *Arnoldus* dictus *Leyflarch*. *johannes* dictus *Chorus*. *Volmerus* in *Punt*. *Arnoldus* dictus *Wilde*. *johannes Bertolphi* et *Heynricus* dictus *Rode* scabini regalis sedis aquen. predicte sigilla nostra ad rogatum parcium predictarum duximus presentibus litteris apponen-

dum. Datum et Actum anno à natiuitate dni. mllo. ccc. quadragesimo septimo ipso die beatorum symonis et jude apostolorum.

8 Siegel in grünem Wachse.

136) Karobus quartus diuina fauente clemencia Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. magistris ciuium scabinis consilio et vniuersitati ciuium ciuitatis aquen. nostris. et sacri Roman. jmpery fidelibus dilectis graciam et omne bonum. fideles dilecti. quia religiose . . abbatissa et conuentus monastery in Borzeto.deuote nostre dilecte. a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris. nobis et jmperio. primeue sue ,fundacionis sumpserunt exordium. ipsique, et bona ipsorum, vbicumque eciam sita. ab eisdem eciam predecessoribus nostris. et nobis, specialibus priuilegys. grucys et libertatibus dotati et liberati consistunt. jntencionis nostre existit. et omnino volumus ipsas circa huiusmodi libertates. et gracias generosius conseruari. fidelitati vestre committimus et seriose mandamus. quatenus abbatissam, conuentum, et monasterium supradictos. circa omnes suas concessiones. donaciones. priuilegia. jura. libertates et gracias. ac a quorumlibet. cuiuscumqne condicionis. aut status existant. molestacionibus. grauaminibus. exaccionibus. seu vexacionibus. auctoritate nostra imperiali. quam vobis in hac parte plenarie concedimus. manutenere. defendere. ac diligencius conseruare debeatis. prout grauem nostre indignacionis offensam diligitis euitare. Dat. in Colonia. die XVII. mensis febru ary. Regnorum nostrorum anno vndecimo jmpery vero secundo.

p. dnum . . cancellarium

jo. Eysteten.

137) In Goitz Namen Amen. Wir . . Bürgermeister . . Scheffen . . Rait inde Bürgere gemeinlighen des künninclighen Stuils van Ayghen, dein

kunt allen Lůden, die dißen intgegewordigen Brief, ommerme ain solen seint of hören lesen, dat eyne eirsame Brauwe, inde eyne geistlighe Persone, Brauwe Mechtilt van Goitz Gnåden . . Abdisse, inde eirsame junfrauwen, die . . Prierse, inde der gemein Conuent, des Cloisters van Burtschit gelegen in den Krysem des Ertzschenbůsdůms van Cöllen des Ordens van Cystias, om groißer offenbarre Nöde wille, die dy Brauwe die . . Abdisse, inde öre Conuent, inde öre Cloister, dar zu gedwüngen hait, inde want sy decke, inde mennichwerf, sere veronreygt worden, inde ůn, inde ören Lůden, zu mengher Zyt, groiße Gewalt geschiede, der sy niet gekeren in moghten, inde dieselue junfrauwen die . . Abdiße, inde öre Conuente, inde öre Cloister decke dar om groißeu, Schade, Kost, Zorn, inde mennich Liden gehat hain, war by, inde bouen al, dat der Dienst vns Heirren jhesu Cristi Naygt, inde Dach, zu mengher Zyt leyder gehindert wart, darzu dat, dat Cloister van sunderlingen hogen Geloffenisse, örre Regulen inde Professien des heyligen Vaders sint Benedictus, vůr anderen geistligen geordenden Lůden verbunden is, also, dat vn dat zegrois geliden was, want sy inde öre Cloister weren dar om vnterst, inde verderflich worden, beyde ain geistligen, inde ain zyt liegen Gůide. inde om dit zu verhůiden, so hait vns vůrsprochene Bůrgeren van Ayghen, inde vnser Stat gemeinligen, inde allen vnsen Nåkomelingen Bůrgeren van Ayghen, dieselue Brauwe die . . Abdiße, mit guiden eyndreittigen Vůrråde, inde mit ganzen Willen örs gemein Conuentz, gegheuen in eynre Sight, inde upgedragen, mit dißen intgewordigen Brieue, ersligen, inde ommerme, mit Vůrwerden, die hy nå geschreuen stein, öre Gerighte, inde öre Dorp van Bůrschit, mit den Lůden, die dar zu gehorent, die nu sint, inde ouch nåmails komen solen, inde mit allen den anderen Zubehoir, dat darzu gehoirt, als van Gerights wegen, so wie dat inbinnen deme Geright van Burtschit gelegen is, also alß vn van Roymschen

Keyseren inde Künningen verluwen, inde gegeuen is, beheltenis ind vyʒgesat des Vaygtz Reygt, van demeseluen Dorpe, inde Geright van Bürtschit, de nu is inde ouch de namails komen sal, inde die Vrauwe die . . Abdiße, inde öre Conuente, dar vn mit vrien Willen verʒegen hauen, in Vrber inde in Nutz vnser vürgenanter Bürgere, inde Steede van Ayghen, inde vnser Nakomelinge, also, dat die Lüde des Dorps, inde des Gerichtz van Bürtschit, gehoirsame solen syn, inde vnderdenich vns, inde vnsen Råde, vmmerme, gelich anderen vns selfs Bürgeren, beheltenis inde vyʒgesat, derre vürsprochenre Vrauwen, derre . . Abdissen inde allen ören Nakomelingen . . Abdißen, inde Conuent, öre Cloister mit alle deme Erue, då id nu in steit, inde gestanden hait, mit deme Berghe alümmen, mit deme Wynkelre, mit deme Werchuse, mit der Smitten, mit alle den Amptlüden, als verre als sy widder dat Gerighte nyet in misdoin, inde mit alle derre Amptlüde Huis, binnen deme Cloister, die van Reygt zu deme Cloister gehörent, van Ordens wegen, mit den Ackerlande, mit den Cienden, des Cloisters, als wyt, inde also verre, als dat Geright des Dorps van Bürschit reykit, inde gelegen is, bebuwit inde unbebuwit, inde beheltenis örs Busche den man nömpt den Kameruorst, inde ouch des anderen Büsch, derre Gemeinden van Bürtschit, inde alle derre anderre Gemeinden, die inbinnen deme Geright van Bürtschit gelegen is, ün inde ören Cloister inde alremanlich syn Reyght då in ʒe behalden, inde vort vyʒgenommen, alle des Cloisters Mölen, die inbinnen deme Gerighte van Burtschit gelegen syn, inde öre Peyghte, inde öre Censе, inde öre Bürhüren van ören Censen, inde öre Losingen, van alle deme erfligen Güide, dat verkoit, of verandert weirt inbinnen deme Gerighde, of ün dat beuellich is, als van ören Gründe, de ʒu deme Cloister gehört, ganʒe, inde gare, als wyt, inde als verre, als dat Gerighte gelegen is, van Bürtschit, bebu-

wit inde unbebuwit. Dat is alſo zeverſtâin, were eynich Gûit bennen demeſeluen Gerighy, dat los ſtônde ouermitz geſpleßen Cens, weirt dan Sagghe, dat datſelue Gûit verkoit of beſweirt ſolde werden, dat die Brauwe die . . Abdiße inde Conuent datſelue Guit behalden ſolen, inde moghen, als van des Goitshûis grunde, vûr yman. Vortme vysgenomen ôre Wyere, mit den Kanil, inde mit derre Adoit, vys ôren Cloiſter, inde mit den Waſſeruloſſe, warm inde kalt, inde ôre Beinde, inde ôre Panhûis, dat in den Dorpe ſteit, ûn zebehalden nâ allen ſinen Herkomen. Dat is ze verſtain, dat die vûrſchreuen Brauwen die . . Abdiſſe, inde Conuente van Bûrtſchit, dat eyn Panhûis behalden ſal, inde der Vaygt eyn Panhûis, inde Neman egeyn me. inde vort alle des Cloiſters Guit, ſo wâ dat in deme Geright van Bûrtſchit gelegen is. Vortme hait die Brauwe die . . Abdiſſe geloiſt, inde geloiſt ouch in guiden Truwen, ouermitz diſſen Brief, vns vûrſchreuen Bûrgeren, inde Steede van Ayghen genûch zedoin, vp alle die Steede, dâ wir des geſinnen, dat vns dat nutze inde ſtede bliue, ſunder ôre Koſt, oin Argeliſt. inde want wir vûrſprochen Bûrgere, inde Stat van Ayghen, begeren inde willen dat die vûrſchreuen Brauwe die . . Abdiße, inde ôre Conuente van Bûrtſchit, inde alle ôre Nâkomelinge . . abdißen inde Conuente, in alle den Sagghen, die dies Brief inbegrifft, genslichen truweligen, inde ſûnder eynger kûnne Argelyſt zu ewigen erſligen Ziden, beſtediget, inde wale bewart bliuen, darvm hain wir vûr vns, inde vûr alle vnſe Nâkomelinge der Steede von Ayghen, derre . . Abdißen vûrſcreuen, inde deme Conuente, inde allen ôren Nâkomelingen . . Abdißen, inde Conuente mit guiden Truwen geloiſt, inde gelouen, ſo wanne, inde wilge Zyt, ſy vns ſtedighen, inde confirmeren doin van eynen Roymſchen Keyſer, of Kûnninghe, inde mit ôren Oeuerſten, van ôren Orden, die Gaue inde dat Ouerdrach, des ſy mit vns, inde wir mit

ůn eyndreigtich worden syn nå Formen derre Brieue, die wir ůn, inde sy vns, dor vp gegheuen hain, dat wir vp dieselue Zyt, derre vůrsprochenre Brauwen derre . . Abdißen inde ören Conuente van des Roymschen Righis Maygt, inde Stedigheit, ditselue Deuerdrach, also bestedigen mit Brieuen, inde mit Sygelen solen doin, dat sy inde öre Goitzhuis sůnder eyngerkůnne Argelyst, genßligen, inde ersligen wale bewart bliuen. Vort sole wir vůrschreuen Bůrgere inde Stat van Ayghen, die Bråuwe, die . . Abdiße inde Conuente, inde alle örs Cloisters Guit vůrsprochen, inde genůmpt, halden inde låssen stoin, in alle ören Herkommen, inde Vriheit. Dat is zeverstain, dat wir sy vm Orloge, Vnvrede, Heruart, Buwe, off zů eynghen Werke, off Dienst, off vm eynger anderre Kůnne Sagghen, die vnser Steede van Ayghen öueruallen mach, nuzerzyt of nåmails, zů eyngen Dienste, Schetzingen, Bede, of Vollnist, in eyngherhande wys nummerme, drengen in solen, noch beswerен. Vortme sole wir Bůrgere, inde Stat van Ayghen, die Priuilegien, inde die Brieue, die vns die vůrsprochen Vrauwe die . . Abdisse inde öre Conuente van Bůrtschit, van örre Vriheit, inde van ören Gerights, des Dorps van Bůrtschit, gelieuert hain, dat die Privilegien derre vůrsprochenre Bråuwen derre . . Abdißen, inde deme Conuent van Bůrtschit, inde allen ören Nåkomelingen . . Abdißen, inde Conuent, bereit solen syn, so wå sy des zedoin hauen, öre erflich Gůit dåmit zeverantworden, of vm eynghe ander Sagghe, då vm vnterst moygten werden, oin widder, die Půnten, die in dissen Brief geschreuen steint Beheltenis vns, derreseluer Priuilegien, dat wir derre Siggher syn. inde öuermitz disse Gigt, die vns disse Bråuwe, die . . Abdiße, inde der Conuente gegheuen, hain, also, als dat vůrsprochen is, so hain wir sy, inde öre Conuent, inde alle öre Guit, dat in deme Righe van Ayghen, inde in deme Gerighde van Bůrtschit gelegen is, genomen, inde

gesat, in Beschirmnis, inde in Hůde vnser Bůrgere, inde vnser Steede van Ayghen, also, dat wir sy, inde ỏrs Cloisters Guit, behůden, verantwerden, inde beschirmen solen, gelich vns selfs Bůrgeren. jnde ouch dat Ampt van den Tirtey zehalden, nå des Dorps Herkommen. Were ouch dat Sagghe, dat derre Brauwen derre . . Abdißen inde deme Conuente van Bůrtschit, eynge Brůche were ain ỏren Censen, of ain Peyghten, so sal die Brauwe die . . Abdiße, inde der Conuente vp datsel Gůit penden, wilghe Zyt, of wanne, dat sy willen, mit des Righters Bode, sůnder Widdersprechen des Righters, als wyt, als dat Geright van Bůrtschit gelegen is. jnde wir . . Bůrgermeister, die nu zer Zyt sint, inde vmmerme ersat solen werden, in vnser vůrschreuenre Stat van Ayghen, gelouen derre vůrschreuenre Brauwen, derre . . Abdißen inde alle . . Abdißen, inde Conuente, die nå ỏre komen solen, vmmerme, alle jare zegelouen, jnd zeuernuwen mit Gelỏfnis in guiden Truwen, bennen viercien Nayghten, nå deme dat die . . Bůrgermeister gekoren wỏrden, inde van mynre Brauwen derre . . Abdißen, of deme Conuente gemaint werden. Alle disse vůrsprochen Bůrwerden, ind Pûnten steitlich zehalden, want dat Geright, inde dat Dorpe van Bůrschit, mit den Lůden, sůnder eyngherhande Gelt of Komentschaft, ain vns komen is, inde ain vnse Stat van Ayghen. Ouch gelouen wir, dat wir ůn, van deme Huse, då dat Geuenknis insteit, dat vp ỏren vysgesatten Erue steit, zu eynen Bekentenis ỏrs Reygtz zwelff Penninghe Eisch Paymentz, also, als zerzyt der Bezalingen, zu Ayghen genge, inde geue syn sal, geuen inde reycken solen vp sint johans Dach Baptisten. Alle disse vůrschreuen Půnten, hain wir geloift, inde gesiggert in guiden Truwen, inde in Eytzstat, vmmerme, inde ewelich, vaste, stede, inde vnuerbrůchlich zehalden, inde nůmmerme dawidder zekomen, noch zedoin, hemelich, noch offenbair, mit Worden noch mit Werken, noch mit egeynre

künne Manyren, jd sy mit geistlich Gerigħt, of mit werencligen, of mit eynger künne anderre Behentgeit, of Argelyst, so wie man die erdenken of nömen moygt, alre künne Lyst, inde Argelyst vysgescheiden. jn Gezügeniße alre dißer Pünten, inde Vürwerden vürschreuen, so hain wir vürsprochen . . Bürgermeister, inde Stat van Aygħen, vnser Steede jngesiggel, mit vnser alre wiſſe, inde wille, der Bürgere gemeinligen, mit jngesygel derre vürschreuenre . . Abdißen, inde des Conuentz van Bürtschit vürgenümpt, ain dissen Brief gehangen . . de gegheuen is, jnt järe nä Goitz Gebürde, dü man schreif dusent, drihundert, eyn ind vüinfzig, vp sint Seuerins Dagh, des heyligen . . Büßchofs.

3 Siegel an grün- und rothseidenen Fäden. Stadt-Siegel in gelbem die andern in grünem Wachse.

138) Innocentius Eps. seruus seruorum dei. dilecto filio . . decano ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectarum in cristo filiarum abbatisse et conuentus monastery sti. johannis in *Porceto* ordin. cisterc. colon. dioc. nobis extitit intimatum quod nonnulli clerici et ecclesiastice persone. tam religiose quam seculares in dignitatibus et personatibus constitute. necnon duces. comites. barones. nobiles. milites et aly laici leod. ciuitatis et dioc. qui castra. villas. domós. vineas. terras. grangias. casalia. prata. pascua. nemora. molendina. possessiones et nonnulla alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu in monasterio predicto tenent. censum seu redditum huiusmodi. dictis abbatisse et conuentui exhibere non curant. quamquam iidem clerici. et persone. duces. comites. barones. nobiles. milites et laici terras. domos. uineas. possessiones. et alia bona predicta pacifice possideant et quiete et fructus cum integritate percipiant eorundem propter quod dictis abbatisse et conuentui ac monasterio

non modicum imminet detrimentum. Cum autem pro parte dictarum abbatisse et conuentus super hys ad nos habitus sit recursus, discretioni tue, per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita dictos clericos, personas, duces, comites, barones, milites et laicos, quod censum seu redditum memoratos predictis abbatisse et conuentui non exhibeant integre, ut teneutur, monicione premissa preuia ratione compellas. Prouiso ne in terras dictorum ducum comitum, baronum, nobilium, et militum interdicti sentenciam proferas nisi à nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint, nominati, si se gratia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Dat. auinion. X. Kl. Aprilis pontificatus nostri anno primo.

Päbstliches Siegel.

139) In Goitz Namen Amen. Wir . . Bürgermeister Scheffen . . Rait inde Bürgern gemeinlighen des Künnenclichen Stuils van Ayghen, doin künt allen Lüden mit dissen Brieue, dat wir vm sunderlinger Gunste inde Truwen wille, die wir hain zutz den eirsamen jungfrauwen inde geistligen Personen Vrauwe Mechtilt van Goitz Genäden . . Abdissen, der . . Priersen, inde deme gemeinen Conuente van Bürtschit, ghelegen in den Krysem, des Ertzschenbüsdüms van Cöllen, des Ordens van Cystias, jnde want sy uns, inde unser Steede van Ayghen, zü allen Zyden gunstlich inde lieflich bereit syn geweist, zü Goidtz Dienst, inde so wä örre dy Stat begert hait, zü Goitz Dienst, so hain wir gegheuen in eynre Gigt, inde geuen öuermitz dissen Brief, der vürschreuenre . . Abdissen inde Conuente, die nü syn, inde ouch nämäils ersat solen werden, alle järe erfligen, inde ommerme, op sint johans Dagh Baptisten, als hee geboren wart, vüinfindzwynzich Marke Eisch Peymentz, als zer Zyt, der Bezalingen, zü Ayghen genge inde geue syn sal, want sy sere gebüwt

hauen, inde noch degelich buwen, zu dren Buwe zehelpen, inde gelouen in guiden Truwen, ain Argelist, derre vürschreuenre Bräuwen, derre . . Abdissen, inde Conuente van Bürtschit, die vürsprochen vüinfindzwynzich Marke zegeuen, inde zereyken, alle järe erfligen, inde ommerme, up deme Termine vürgenümpt, van derre sicherster, inde van der eirster Renten, die vns, inde vnser Stat van Ayghen zů behören, of geuallen mach, ain yt der widder zesprechen, of zedoin, hemelich, of offenboir. Vortme weirt Sagghe, dat nyet syn en möse, dat derre vürsprochen . . Abdissen, inde Conuente, eynghe Brüche were, ain der Bezalingen, derre vüinfindzwynzich Marke, vürgenümpt, up deme Termine vürschreuen, so irkysen wir, inde willen, dat die vürschreuen . . Abdisse, inde der Conuent, vns, inde vnse Bürgere, inde vnser Bürgere Güit, aingrifen, inde aintasten sylen, inde möghen, wilghe Zyt, inde wanne, dat sy willen, sünder vnsen, inde vnser Bürgere Zorn, of sünder yt darwidder ze sprechen, of zedoin oin Argelyst, alrekünne Lyst, inde Argelyst vyßgescheyden. in Gezügnis der Woirheit, so hain wir unser Steede ingesiggel mit unser alre Wisse, inde Wille, ain dissen Brief gehangen, de gegheuen is in deme järe nå Goitz Geburde. Dusent, drihündert, zweyindvüinfzich, das andaghis alre heyligen Daghe.

Stadtsiegel in gelbem Wachse an einer grün- und rothseidenen Korde.

140) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoels van Aychen der Namen herna gescreuen stein duin kunt allen Lüden die dysen Breif ain sülen sien of horen lesen ind bekennen offenbeirlich dat vür vns ind ynne vnse yncgegenwordicheit komen ind yrschenen synt bescheiden Lüde mit Namen Reynart Müint Bürger zo Aychen up eyn Side ind Bruder Willem der Molenneir als Procurator ind ynne Name der . . Abdyssen ind des gemeynen Connentz zo Porzyt vp de ander Side de vürger. Reynart dü he ynne sinen ganßen wiß-

ligen Stoel sas mit Annen synre elicher Huisvrouwen ind mit sinen guden Muitwille ind Bûrrode dû heit wael duin moyge ind ouch nutze ind stede was dû ind den heit beyde, so heit he verkoycht ind verkoyst erslich ewelich ind ymmerme deim vûrgen. Bruder Willem as Procurator ind Mumbuir ind ynne Name ind ynne Vrber der vûrgen . . Abdyssen ind des gemeynen Cloesters ind Conuentz zo Porzyt vûrgen. sinen Hof de ze Wetzauwen bynnen deim Rych van Aychen gelegen is mit seyss ind veirzich Morgen Artlants dy darzu gehorende synt so wye de vûrsch Hof Huissynge ind Hoyfreide id si bebuyt off onbebûyt mit deim Lande vûrgen. da lyt ind gelegen is in Grunde in Lencden in Breyden in Nassen ind in Druichidden mit alle sinen Zubehoren niet vßgescheiden, zer moessen, yecligen Morgen ouerhoyt ind nageboer vmb eyn siggere Summe Geltz dat is zo vurstoin alwege den Morgen vmb vûnfindzwenzich Marke eysch Peymentz do demeseluen Reynart zemael wael bezailt is van deim vûrgen. Bruder Willem als van der . . Abdissen ind des Conuents wegen vûrgen. ind van wilger Summen Geltz deselue Reynart deim vûrscr. Bruder Willem as Procurator ind Mumbuir der . . Abdissen ind Conuentz vûrgen. zemael vûr vns quyt ind los hait geloessen ind dar up verzeghen hait mit Munde ind mit dem Halme ouermitz diesen Breif. Vortme so hait sich deselue Reynart vßgedoen Besitzunge ind Gebruchunge des vûrgen Hoyfs mit alle sinen Zubehoren ind Gelegentheit so wye he oem wart ind he en hilt ind besitzende is hûde zu Dage up Datum dis Breifs ind alle des Reygtz ind Vorderie des he dar ain hadde offe hait hûde zu Dage as vûrscr. is ind hait dar up verzegen ind wurzyt mit Munde ind mit den Halme ynne Name ind in Vrber des vûrgen, Bruder Willemys als Procurator ind Mumbûr ind alwygen wort ynne Name ind ynne Vrber ind zu Nutze der vûrgen . . . Abdyssen ind des gemeynen Conuentz zu Porzyt zutz ewelichen Zyden Beheltenis

Reigtz der Grunthcren ind Cyns bis Hoyfs vürscr. ind bis zütz eym Vrkunde ind Steitgheit alle dyser Punte vurscr. so hain wir Willem Buyßschof de des Reichters Stat bewaert er. (d. i. Herr) Goyswyn van Punt er. Arnolt Wylde er. Heinrich Rode er. Sanders van Soersse er. Arnolt van den Berghe er. Merthyn Münt ind er. Cono van den Eychorne . . Scheffene des konincligs Stoelz van Aychen vürscr. ind vmb Beeden wille der vürgen. Partien up beyden Siden vns Sygile ain diesen Brief gehangen. Gegeuen in deme jair vns heirren dusent dryhundert siessenindvunfzich jair, des neisten Daghis na des guden sinte Seruays Daghe — Episcopi dat was des veirzienden Daghis in den Mey.

141) j. n. d. amen anno à natiuitate eiusdem dni. 1356. jnd. 9a die 20a mensis may pontificatus smi. in cristo patris et dni. nostri dni. jnnocenty diuina prouidentia Pape Vlti. anno cius 4to in presentia mei notary publici infrascripti et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum personaliter constitute venerabiles et religiose persone dna. *Mettildis de Pomerio* dei patientia Abbatissa monastery Porceten. ordin. cisterc. colon. dioc. *jrmetrudis de Remersdale. Meyna de Caldenborn* et *Lisa de Jerro.* moniales professe eiusdem monastery Porceten. que quondam. Domina Abbatissa et moniales prenominate interrogauerunt et requisiuerunt diligenter et sub bona fide et juramentis eorum al. prestitis per viros infra nominandos, quod ipsi dicerent puram et meram veritatem, quam scirent, et iuxta quam in animas permanere et testificare coram deo vellent de bonis iacentibus in districtu *territory de Limburch* sub illustrissimo principe dno. duce Brabancie, si predicta bona sint feodalia, allodealia, censualia, condicionalia vel servicialia, vel si sint bona propria, libera et absoluta vel ullius conditionis vel seruitutis. quiquidem viri infranominandi istis interrogacionibus et requisicionibus sane in-

tellectis, ut videbatur, traxerant se ad partem et deliberatione inter se prehabita responderunt unacum voce, et concordiali, quod ipsi a tempore, de quo memoriam habent et habuerunt videlicet 31. 32. 33. 34 annis et ultra viderunt et dici audiuerunt, quod predicta bona essent et sunt bona propria, libera, et absoluta, nec ullius condicionis vel seruitutis et pro talibus ipsa bona habent et tenent, habuerunt et tenuerunt et pro talibus à vicinis suis et a communitate dicti territory de *Lemburch* dici et reputari à temporibus prenominatis audiuerunt, intellexerunt et perceperunt, de contrario non perceperunt nec audiuerunt. jsti sunt viri, de quibus supra mencio videlicet *Wilhelmus* dictus *Kerchof scultetus in Vilen. Hermannus de Melletzen. Symon* campanator, *Nicolaus de Vilen*, et *johannes* semicultor de *Eynrode* scabini in Vilen, et fideles predicte dne. abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti. *Symon de Mellesheym*, *Symon de Muren*, *johannes de Vilen*, *johannes* dictus *Hase de Vilen*, *johannes de Harles*, *johannes* dictus lupus de *Vilen*. fideles predicte dne. abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti. jtem quidam nomine *Egidius de Muren* requisitus et diligenter interrogatus per predictas dnam. abbatissam et moniales, ut aly supra interrogati et requisiti fuerunt, respondit et dixit in omnibus et per omnia, ut aly scilicet scabini et fideles abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti, addens hoc quod ipse alias fuerat *judex* seu *scultetus* in *Voltze* in eodem territorio de *Lemburch* et tunc questio seu lis erat et vertebatur inter abbatissam et conventum monastery porzeten. predicti parte ex una et quosdam alios, qui dixerunt se esse de genere, seu parentela dnorum. de *Gimmenich*, seu de *Kerpen* parte ex altera, qui quidem dixerunt, quod predicta bona, nemus seu silua de *Gimmenich* seu de *Kerpen* cum eius

pertinentys ex successione hereditaria ad eos pertinerent et pertinere deberent, quia essent bona feodalia et ab jmperatoribus et Regibus eis data et concessa. abbatissa vero et conuentus monastery porzeten. predicti contrarium allegantes, quod essent bona propria, libera et absoluta ab seruitute et condicione. Et ita lis fuit ventulata aliquamdiu coram predicto *Egidio* tunc judice seu sculteto et scabinis predicte ville de *Volze* usque quod sententia fuit lata pro dictis abbatissa et conuentu monastery porzeten. predicti et contra illos, qui dicebant se esse de genere seu parentela dnorum. de *Gimmenich* seu de *Kerpen*. Et in testimonium veritatis sentencie late pro dictis abbatissa et conuentu monastery porzeten. predicti quidam frater nomine *Erwinus* monachus et conuersus ex parte predictorum abbatisse et conuentus monastery porzeten. cappam suam exuit coram predictis Egidio sculteto et scabinis tradidit et assignauit ipse ut in talibus fieri est consuetum. et quidam nomine *Hermannus de Mellesheym*, qui ibidem in presencia mei notary fuit et testium infrascriptorum dixit, quod premissa sic vidit et audiuit prout ipse Egidius dixit et narrauit tamque testis et aly plures testes. jt. *Egidius de Muren* interrogatus et requisitus per predictas dnam. abbatissam et moniales dixit, quod sepe tempore sue memorie dici audiuit et intellexit, quod dna. abbatissa et conuentus monastery porzeten. predicti habent duas partes et quod dni. *de Wetheym* habuerunt et tenuerunt terciam partem predictorum bonorum, nemoris siue silue de *Gimmenich* seu de *Kerpen* et eorum attinentiis qui eis succedebant ex successione hereditaria et quod eadem habuerunt et tenuerunt. habent et tenent tanquam bona propria, libera et absoluta ab omni condicione et seruitute, et partem illorum bonorum tercie partis, quam vendebant illi seu illis, quibus vendiderunt, tamque

bona propria, libera, et absoluta deliberauerunt, ubi predictus Egidius presens fuit et prenominatus *Wilhelmus* dictus *Kirchof* scultetus in *Vilen* et qui eadem bona emerunt. hodierna die tenent, habent et possident libera, pura et absoluta à quacumque condicione vel seruitute, et pro talibus bonis. Et pro talibus bonis dixerunt, quod ipsi eadem bona tenuerunt et tenent et vicini circumsedentes in dicto territorio de *Lemburch*. Super quibus omnibus et singulis prenominate dna. *Mettildis* abbatissa, *jrmetrudis*, *Meyna* et *Lisa* moniales sepe nominati monastery porzeten. à me notario infrascripto unum vel plura secundum verborum substancialia et ad dictamen cuiuslibet sapientis publicum seu publica sibi fieri petiuerunt instrumenta. Acta sunt hec in villa de *Vilen* leod. dioc. in curia seu curte abbatisse et conuentus monastery porzeten. predicti sita in predicta villa de *Vilen*, presentibus discretis viris et honestis dnis. *Goswino Rectore* parrochialis ecclesie de *Vilen*, *Renardo de Scholsberg* milite, *Gerardo* dicto *Vlecke de Eyse* et *johanne* dicto *Hase* de *Harles* laicis dicte leod. dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus quondam johannis de aquis clericus etc.

242) Wir Reichter jnd . . Scheffenen des koninckliche Stoels van Aychen mit Namen herna gescr. stein duin kůnt allen Lůden mit desen Bryue ind bekennen offenbeirlich dat vůr vns komen sint bescheiden Lude er Arnolt Wylde vnsemidscheffen ain ein Side jnd Geirrart van Steynstrois Bürger zu Ayche ain de ander Side, deselue Geyrart du he in sinen ganßen eirsten witzlige Stoel sas mit Elßbeden sinen eligen Wyne mit synen guden Mutwille ind Burroyd in der Zyt dat hayd wael ind van Reyt duin mögt ind ouch nut ind stede was den heyt deyd so hait he vurkoyc ind vurkoift deim vurg. eren Arnolt ind sinen Eruen erflich ind

ommerme vunf Mudde guitz Paytz Roggen erflig. Rente der Moysen van Ayche ind ygelich Mudde zwei Pennint na den besten alle jair zu bezalen genzlich ind cemoel zu Kersmessen deim vurg. erm Arnolt ind sinen Eruen ind zeliueren bennen der Stat van Aychen in ir huis of in ein ander wa si willen ind alwege vp Kost ind Anxt des vurg. Geyrartz ind synre Eruen, ain ind van alsulgen ersligen Gude als her na leß steit, zen eirsten ain ind van sinen Huis ind Houe mit alle sinen Zubehoren de zu Wetzauwen gelegen is ind ain seys Morgen Benelts alvast by deim Houe in dren Stücken gelegen sint, willich Hof ind Benelt vnden gilt seys Schillint ind zwein Capune ind niet me jt. ain ind van vunf Morgen Artlantz de gelegen sint in Bouenroyt tusschen Betzauwen ind Steinstrois bi Mathys Manttelmans Lant jt ind ain ind van dry morgen Artlants ligen da bi vpwert ain den Buichoytzer Wege bi eren Merthyns Lant des Paffen ind Nymant nie in gelden, so we den seluen Hoft Benelt ind Artlant lyt ind gelegen is bennen deim Rych van Aychen in Lencde in Breide in Netzden in Drüichdden mit alle sinen Reyt ind Zubehoren ind vmb ein sigger Summe Geltz, dat is zu wessen vmb syuenzich Gülden guit van Golde ind swoir van Gewycht dy deimseluen Geirart cemoel wael bezailt sint ind van wilger Summen Geltz deselue Geirart deim vürg. eren Arnolt cemoel vur vns quyt ind los hait gewissen, ind darup verzegen hait mit den Halme ouermitz desen Breif jn alsulger Vughen also dat deselue Geirart of sine Eruen den vürß. erflige Payt wael sulen ind moegen widergelden mit den syuenzich Gülden so wy di vürß. stein ind mit deim Payt van eynen ganßen jair so wanne of wilge Zyt, dat he wilt ind oem guit dünck of sine Erue ja bennen seyst jairen neist na ein komen sulen na data dis Breifs jnd des Manyren dat is zewissen weirt Sache dat dü selue Geyrart sine Eruen of oich yman dy dat vürg. erslich Guit beseyssen sich

vůrfuimeden ind vůrbrůchlich werden in der Bezalincge ind Liueronge des vůrß. Paytz in eynich jair of Termyn bennen desen seys jairen vůrß. in eynen dail of cemoel, of oich niet widder in gulden mit den syuenzich Gulden, so wy si vůrß. stein ind mit deim Payt in alder Bůgen ast vůrß. steit bennen deser Zyt vůrg. so sůlen de vůrß. vunf Můdde Paytz witzlich Erf syn ind bliuen los ind leydich erflich ind ymmerme des vůrg. eren Arnoltz ind synre Eruen ain alle deim Guden vůrß. alle sinen Wille ind Beste da meyd cebuin oin ymans Zorn of Widdersprecbe. Vort so hait deselue Geirart geloist ind bekant up allit dat he hait indgewennen mach als dis vůrß. seys jair vß sint of wilge Zyt, dat sin Erf is dar na jair ind Dach zu weren ind alle reyt Ainsprache Krot ind Hinderenis ascedoin na Reyt ind Gewoinheit der Stede van Aychen ind oich vort dat, dat vůrß. Underpant niet me ingilt noch beswreirt in is dan also vůrß. is vortme weirt oich Sache dat he bennen desen seys jairen vůrß. dis eynichen Krot of Ainsproch hedde of queme in eynicher wys dat hait he oich geloist of bekant astedoin in guden Truwen sunder eynigge kůnne Argelist ind Bosebehendigeit Beheltnis Reytz der Gruntheren ind der Cens dis Guitz vůrg. ind des zutz eym Vrkunde ind in eyn Gezuichnis der Wairheit alle deß Puncten vůrß. So hain wir johan van Luygen . . Reychter. Ricolf van Rodenburch Ritter Cristiain Lewe Volmer in Punt. Goyswyn van Punt. Mathys van Hoenkirchen. Heinrich Rode. Arnold van Berge ind Merthyn Můnt . . Scheffenen des koninclichs Stoels van Aychen vůrß. ind vmb Beeden Wille der vůrß. Partyen up beyden Syden vns Sygel ain desen Breif gehangen. Gegeuen ind volmagt in deim jair vns Heirrren na Goytz Gebuirt du man schreif dusent dryhundert darna in deim seysindvůnfzigsten jair vp sint Steffaens Daghe Prothomártyr.

8 anhangende und ein abgefallenes Siegel.

143) Jd sy kunt ind konlich alle Lůden, die de-

sen Breif ain sulen sien offe horen lesen. Also dat dy . . Abdysse van Porzyt ind Reynart Münt Bürger zu Aychen vnder en sich ouerdragen ind eyn Komanschaf gemacht hauen, dat is zu vurstoin, dat dy . . Abdysse vürg. hait vergolden ynne Vrber des gemeynen Conuentz wyder Reynarde Münt vürschr. sinen Hof mit seysindveirzich Morgen Artlants dy dar zu gehoren ind zu Vetzauwen gelegen is bynnen deim Rych van Aychen, ind vmb eyn siggere Summe Geltz, dat is zu wissen, yecligen Morgen allit gemessen vmb vunsindzwenzig Marke eysch Peymentz darvur dyselue . . Abdysse deim vürg. Reynarde gude Bürgen gesat hait mit Namen ind zer Stede Reicht van Aychen. Dat Gelt van deme Houe wael zebezalen eirsam ind bescheiden Lude eren Arnolt van den Berghe ind eren Coynen van den Eychorne . . Scheffene des köninklichs Stoels van Aychen, des quam er. Yuels van Rodenburch Canunich zu vnser Vrouwen vür sich ind sine Eruen ind Magyd den vürgen. Hof ind dat vürkoychde Guit aensprechich vür Reichter ind . . Scheffene des konincligz Stoels van Aychen bynne der Zyt der Bezalunge ind genuich Duyns des Geltz van deme Houe ind Gude vürß. ind sprach dyse Woert offe dieser Woerde Gelichenis her Heirren ich hoeffe ain Got dat Reynart Münt vürg. eyn Züychter ain diesen vürß. Houe ind verkoychden Güde were, ind noch hüde zu Dage is, ind dat he des vürg. Hoefs ind Guytz egeyne Maigt en habde noch hüde zu Dage en hait ze vurkoysen noch zu beswerem langer dan sine Lyfzoicht ind bydde ich dat yer mich darzu helpt ind rayt, so wy ich hy mede vort varen moyge, dat mich Reicht geschey ind nyman vureicht, du sprach Reynart Münt Zailhans sunder merren den vürg. Bürgen eren Arnolt ind eren Coynen zu ind hyesch en syn Geltz van deme Houe ind Gude vürg. ind maenet en dat sy oem Bürgen Reicht deyden, du antwerden heym dy Bürgen wyder ind sprachen alsulge Wort of dieser gelich, Reynart wir syn gaer ind bereyt dat zeduyn,

dat vns die . . Scheffene des konincligs Stoels van Aychen wysen, dat wir van Reicht ind billich duyn sulen, des antwerden dy . . Scheffenen des konintligs Stoels van Aychen mit guden wysen Burrode ind wyseden dat mit Ordeil, na deim dat Reynart Münt vurg. in der Zyt du he ynne sinen ganßen Stoels sas mit Annen synre elicher Huisvrouwen den vurscr. Hof ind Guit verkoicht hadde ind hait der . . Abdyssen vurß. ind des Hoefs ind Guitz genuich gedoen ind wael vurbreist hait vur . . Reichter ind . . Scheffenen des konintlichs Stoels van Ayche vurscr. dat dy Bürgen er Arnolt ind er Coyn vurß. sulen ind muyssen bynnen der Stat van Aychen ynne varen ynne Leistinghe ind veirzien Dage zu leisten na Mannunge des vurß. Reynartz ind niet langer ind dan die Summe Geltz van deim Houe ind Gude deimseluen Reynarde wael zebezalen offe antwer gude Pende dar vur zegeuen ind zeleueren dy he vur syn Summe Geltz setzen moygte ind dar up syn Gelt yntlenen wa he wilt sunder ymans Wydersprегge, ind oin Argelist ind also hain dy Bürgen er Arnold ind er Coyn vurscr. ouermitz Ordeil ind Heyssendвin der . . Scheffene vurscr. deim vurg. Reynarde die Summe Geltz van deim Houe ind Gude vurß. wael bezaillt ind darvur genslich genuich gedoen, ind ich Reynart Münt vurß. bekenne offenbeirlich dat mich de vurß. Summe Geltz van deim Houe wael betzailt is, ind dar vur genuich geschyt is ind schelde myn Bürgen eren Arnolt ind eren Coynen vurg, dar van quyt ind los ouermitz diesen Breif in guden Truwen sunder alle Argelist ind des zu eym Vrkunde ind vmb Kuntschaft der Wairheit, so hain wir Willem Buysschof de des Reichters Stat bewaert. Cristiain Lewe. Goyswyn van Punt. Arnolt Wylde. Mathys van Hoynkerchen. Sanders van Soersse ind Merthyn (Münt) . . Scheffene des konincligz Stoels van Ayche vurscr. ind vmb Beeden wille der vurß. Partien up beyden Siden vns Sygile ain diesen Breif gehangen. Da-

tum anno dni. millmo. trecentesimo quinquagesimo septimo die quarta mensis july.

4 Siegel in grünem Wachse.

144) j. n. s. e. i. t. feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Romanor. imperator semper augustus et Boem. Rex ad perpetuam rei memoriam. quamvis sublimitas dignitatis cesaree in qua conditor orbis omnipotens nos sola sue pietatis clementia collocauit feliciter mentem nostram urgeat et admoneat incessanter, ut cura peruigili et sollicitis laborum studiis à nostris et imperii sacri fidelibus amputemus incomoda eisque amenitatem desiderate pacis salubriter monstremus feruentiori tamen affectu cor nostrum accenditur penes ea que statum quietum et felicem ac incrementa jurium gratiarum et libertatum personarum religiosarum conspiciunt que spretis mundi oblectationibus omnipotentis dei clementiam pro nostra sanitate ac salute iugiter deprecantur. Sane pro parte religiosarum abbatisse et conuentus sanctimonialium monasterii sti. johannis baptiste in Porceto cysterc. ord. colonien. dyoc. deuotarum nostrarum dilectarum serenitati nostre nuper oblata supplicatio continebat quatenus ipsis quoddam priuilegium recolende memorie diui henrici quondam Roman. imperatoris predecessoris nostri dilecti. Et omnia ac singula in ipso contenta de solita nostre pietatis clementia approbare innouare ratificare de nouo concedere et donare ac confirmare dignaremur. cuius tenor sequitur in hec verba. j. n. s. et i. l. Heinricus dei gratia (ut N. 2.) Nos igitur uotivis et rationabilibus ipsarum supplicationibus benignius inclinati presertim cum iuste petentibus, non sit denegandus assensus animo deliberato, non per errorem aut improuide sed maturo principum, procerum et nobilium fidelium nostrorum dilectorum accedente consilio prescriptum priuilegium et omnia et singula in ipso contenta approbamus innoua-

mus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus, ac confirmamus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario quomodolibet contraire, sub pena viginti marcarum puri auri quas ab eo, qui contravenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem fisco jmperialis nostre camere, Residuam vero partem jniuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et dni. dni. Karoli quarti Romanorum jmperatoris jnuictissimi et gloriosissimi Boem. Regis.

Testes huius rei sunt venerabiles Heinricus Lubecen. Eps. et Heinricus abbas fulden. Serenissime Anne Roman. jmperatricis et Boemie Regine conthoralis nostre carissime cancellarius, jllustres Wentzeslaus Lucemburgen, Brabantie, et Lymburgie, Wilhelmus juliacen. Bolko Falkenbergen. Bolko opulien. johannes oppanien. Conradus olsintzen. et Przyemislaus Teschinen. duces, et spectabiles Burchardus Burgrauius Magdeburgen. magister curie nostre, Burchardus et johannes de Retz et Albertus de Anhalt comites, et alii quamplures nostri et jmperii sacri principes. nobiles et fideles. presentium sub jmperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum. Datum in Traiecto anno dni. millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo. jnd. decima. XIIII. Kal. februarii. Regnorum nostrorum anno undecimo. jmperii uero secundo. per dnum. jmperatorem johannes de Glacz.

Kaiserliches Siegel in gelbem Wachse an einer gelbseidenen Schnure.

145) j. n. s. e. i. t. feliciter amen. Karolus quartus diuina fauente clementia Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. ad perpetuam rei memoriam. ad hoc summi dispensatione presidis principalis obtinuimus monarchie

dignitatem ad hoc sacri Roman. jmpery suscepimus dyadema, ut si ad alia extrincesa debita sollicitudo nos prouocat, ad ea tamen, que statum felicem et quietum ac incrementa gratiarum, jurium et libertatum personarum religiosarum conspiciunt, tanto intendamus uberius, quantum nostrum pre ceteris mundi principibus solum magnificentius crexit celestis pronidentia conditoris. Sane pro parte religiosarum Abbatisse et conuentus sanctimonialium monastery sti. johannis baptiste in Porceto cysterc. ordin. colon. dyoc. deuotarum nostrarum dilectarum serenitati nostre nuper oblata supplicatio continebat, quatenus ipsis easdem literas infrascriptas et omnia et singula in eisdem contenta de solita nostre pietatis clementia approbare, innouare, ratificare, de nouo concedere et donare ac confirmare dignaremur, quarum tenores et prime primo sequuntur in hec verba (N. 108 — 111.)

Nos igitur votiuis et rationabilibus ipsarum supplicationibus benignius inclinati presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed maturo principum, procerum et nobilium fidelium nostrorum dilectorum accedente consilio prescriptas literas et omnio et singula in ipsis contenta, approbamus, innouamus, ratificamus, de nouo concedimus et donamus ac confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innouationis, ratificationis, noue donationis et confirmationis paginam infringere, uel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena viginti marcarum puri auri, quas ab eo, qui contrauenire presumpserit, quociens contrauentum fuerit, iremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et dni. dni. Ka-

roli quarti Romanor. jmperatoris inuictissimi et glor'osissimi.

Testes huius rei sunt etc. et reliqua ut N. 144.

140) *Karolus* quartus diuina fauente clemencia, Roman. jmperator semper augustus et Boemie Rex. jllustri *Wenceslao* Lucemb. Brabanc. Lymburg. et Lotharing. duci, sacrique jmpery marchioni principi, et fratri nostro dilecto, graciam et omne bonum. Princeps et frater Karissime, licet quedam bona religiosarum . . Abbatisse, et conuentus monastery de *Portzeto*, ordin. cisterc. deuotarum nostrarum dilectarum videlicez curie *Wylen*, *Bedelich*, *Epen* et ad *stum. Andream* cum ipsarum pertinencys vniuersis, in tuo ducatu seu dominio Lymburgensi site consistant, tamen quia ydem . . abbatissa conuentus et monasterium Bortzeten. a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris, nobis et jmperio primeue sue fundationis sumpserunt exordium ipsique et bona ipsorum ubicumque eciam sita, ab eisdem predecessoribus nostris, et nobis, specialibus priuilegys, gracys et libertatibus dotati et libertati consistant, intentionis nostre existit, et omnino volumus, ipsas circa huiusmodi libertates et gracias generosius conseruari. Dilectationem tuam fraternam affectuose requirentes et rogantes nichilominus tibi seriose mandantes, quatinus eosdem — Abbatissam conuentum et monasterium, in omnibus predictis bonis et curys ipsorum, ac omnibus eorundem pertinencys nullatenus exaccionare, seu vexare, ac quascumque soluciones, ab ipsis exigere debeas, seu ipsos per vecturas seu quevis alia seruicia seu grauamina quomodolibez molestare, prout graciam et fauorem, nostros diligis conseruare. Datum in *Colonia* die XVII. mense february. Regnorum nostrorum anno undecimo jmpery vero secundo.

per dnum. cancellarius
jos. Eysteten.

147) Nos vicedecanus et capitulum ecclesie sti. *Adalberli* aquen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Notum facimus per presentes, quod nos de ceria siue pratis, quas *Wilhelmus de Voert* de nobis siue capitulo nostro ecclesie nostre predicte in pensionem tenet, sumus et semper fuimus de iurisdictione dne. Abbatisse de *Burcheto* vel eius vice gerentis in *Vilen* tam in judice quam in scabinis ville predicte semper et nunc ab eisdem de ceria et pratis, quas predictis Wilhelmus à nobis et capitulo nostro predictis obseruat, iurisdictionem predictam recepimus et adhuc recipiemus. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus duximus apponendum. Datum anno à natiuitate dni. m. ccc. quinquagesimo octaüo feria quinta post festum bti. jacobi apostoli.

Siegel in gelbem Wachse.

148) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoels van Aychen — vrschenen synt bescheiden Lüde mit Namen er Arnolt Wylde vnsme idscheffen up ein Side ind Geirart van Steinstroissen Bürger zu Aychen up de ander Side, de vürß. Geirart du he in sinen gantzen witzligen Stoel sas mit Elsbeden sinen eligen Wyue — hait he vurkoicht ind vurkoift erflich ewelich ind ymmerme deim vürg. eren Arnolt ind sinen Eruen seys gulden guit van Golde ind swar van Gewicht ind seys gude Capune ersligen jair Renten ind Gulde alle jair zebezalen Haelf eycht Dage na Peyßchen neist komen sal of veirzien nayt ind dat ander Haelfscheit zu âlre heilgeirmessen de he bewyst hait ind gelegen syn ain alsulgen ersligen Güde als her na beser. steit. das is zu wessen ain ind van sinen Huis ind Houe mit alle sinen Zubehorende zu Betzauwen bynnen deim Rych van Aychen gelegen is ind eyn ind vünfzich Morgen Lantz seyff Morgen Beyn's de ynne deim Houe ind zu deim Houe gereude

syn so wa of up wat Steden ind up wy menge Stat sy gelegen syn in Grunde in Lenden in Breiden in Nassen ind in Drüchidden mit alle yrren Reit ind Zubehoren willich Hof mit deim Lande ind Beynt vürg. allitsamen niet me vnden gilt dan herna besc. steit. Zen eirsten deim Cloister zu Porzyt zwey Müdde Roggen, dei Brouwe van den Bungarde sieffendehalue Penningce ind eynen Capuyn eren Arnolden Wylden vürscr. eyn Haelf Marke ind eynen Capuyn erflige Rentten ind deim seluen eren Arnolt vunf Müdde Roggen zebeschuidden. Vort hat Geirart vürscr. bekant ind geloeft, dat de vürß. Hof mit alle sinen Zubehoren vry los ind ledich syn sal ind vnbesweirt van yman ind so wat he me gulde dan vürß. is, dat hait Geirart vürg. bekant ind geloeft afzedain, ind vmb ein sigger Summe Geltz, dat is zu wessen vmb seyszich Gulden guit van Golde ind swair van Gewicht, dy deim vürg. Geirrart zemoel wael bezailt syn ind darvür vür vns genuich geschyt is — so haint wir . . Reinart van Moerke Reichter. Cristiain Lewe. Goyswyn van Punt. Mathys van Hoynkirchen. Sanders van Soersse. Arnolt van den Berge. Merthyn Münt . . Coinroit van den Eychorne. ind Jacob Colyn . . Scheffene des konnintlichs Stoele van Aychen vürscr. ind vmb Beeden Wille der vürscr. Partien up beyden Syden vns Sygeln ain diesen Breif gehangen. Datum anno dni. millo. trecentesimo quinquagesimo octauo in crastino beatorum Symonis et jude apostolorum.

9 Siegel in grünem Wachse.

149) Frater johannes . . abbas monasterii in Hemmenrode ordin. cysterc. treviren dyoc. venerabilibus in cristo sibi filiabus dne . . abbatisse totique. conuentui monasterii in *porcheto* salutem et augmentum gracie salutaris. preclare religionis vestre fauor exposcit et sincere dilectionis quam sedule erga vos gerimus, merita nos inducunt, ut vos speciali prerogatiua gracie prosequentes paci et tranquillitati vestre ne jurgio-

rum concutiatur procellis inposterum consulamus hinc est quod fide dignorum relatu, quod salua conscientia celare non possumus nec debemus ad nostram audientiam est delatum quod capellas vestras, quarum una est in vestro infirmitorio situata in honorem ste. Anne dedicata, alia vero infra septa vestri monasterii situata et in honorem sti. Nycholai dedicata, personis, que suarum saluti animarum immemores ipsas capellas in diuinis obsequiis secundum antiquam consuetudinem ipsarum negligebant gubernare et quod deterius fuit ipsas mediante permutatione minus justa in manus conuertere non verebantur alienas de quibus deus ad offensam prouocari potuisset, dare et conferre consueuistis temporibus retroactis . . nos igitur prouida deliberatione pensantes, quod non solum jure collacionis seu patronatus propter hoc priuari possetis in eisdem verum eciam volentes Symonie vicium quod perpetrari metuentes velut morbo contagioso salubri medicamine preuenire de quo tam vobis quam nobis, quorum regimini ex commissione dni. Clareuallensis subjacetis, possent dampna incommoda et scandala non modica exoriri vobis omnibus et singulis auctoritate dicti dni. nostri Clareuallensis in virtute ste. obediencie damus firmiter in mandatis quatenus dictas capellas nec altaria in eisdem nulle persone uel personis dare uel conferre de cetero presumatis sed ipsas capellas seu altaria in eisdem per aliquem sacerdotem uel sacerdotes officiari et gubernari vestro nomine procuretis alioquin nostri mandati transgressores spirituali gladio referire cupientes si sepedictas capellas seu altaria in eisdem dare conferre, collationem huiusmodi procurare, promouere, consentire consilia uel auxilia ad hoc prestare publice uel occulte clam uel palam presumpseritis uos excommunicatas, suspensas et interdictas tenore presentium publice nunciamus, presentem nostram ordinacionem co-

ram omnibus publicari faciatis ne aliquis pretextu ignorancie se valeat excusare. presentibus autem usque ad nostram reuocationem tantummodo valituris. Datum nostro sub sigillo anno dni. millo. ccc. sexagesimo in crastino Epiphanie eiusdem.

Siegel in grünem Wachse.

150) Wir Tilman Kouve Henkin Müllennere, Goyswyn Wylken, Kipsoyn, Wilhelm, Marhuf ind Wynrich von Roylzhouen . . Scheffene van Seyrstorp doyn kunt alle Lüden, dat johan Buckilman van Sleyden ind Wilhelm, Erkin, Henkin, Thys ind Kloys sine Suynne mit oeren guyden Moytwillen ind vngebedwingen synt vür vns komen ind synt gemüytsünt alle der Sache ind Vorderinn, die sy ze sachen ind ze vorderen hadden up die geystlyche Vrauwe vnse Vrauwe die . . Abdisse ind dat . . Conuent van Burtschyt ind haynt mit Halme ind mit Munde cleyrlych ind puyrlych up sy verzeghen ind verzient ouermitz desen offenen Brief die vürß. Sachen nummerme an jn ze vorderen, vort haynt johann ind syne Suynne vürß. geloift ind geloisuent mit guyder Truwen vür Heynriche desseluen johans. Sün, de nu vyslendych is, so wanne er zu Lande kumpt dat sy jn ouch solen doyn verzien der vürß. Sachen ind Vorderien sünder eynger leyge Wederrede alle Argelyst vysgenomen. jn Vrkunde der Wairheit, want wir . . Scheffene van Seyrstorp vürgen. en geyn Segil in hauen, bidden wir die eirsam wyse Lüde die . . Scheffenen van Guylche vnse Heuft, dat sy oere Segil an desen Brief willen hainghen, jnd wir Scheffenen van Guylghe kennen, dat wir vnse Segil van Beden der Scheffenen van Seyrstorp vürß. an desen Brief hauen gehanghen. Datum anno dni. m. ccc. sexagesimo primo. ipso die bti. Valentini martiris.

Siegel in gelbem Wachse.

151) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninchlichs Stoels van Ayghen — quomen is er Arnolt

Wylde. Vnsmeidscheffen up eyn Syde ind Geirrart van Steinstroissen Bürger zu Ayghe up de ander Side, deselue Geirrart — deim vurg. eren Arnolt dry Müdde guitz Paytzroggen der Mesen van Ayghen ind yeclich Müdde zwein Penninge nae den besten ain ind van sinen Huyse ind Houe mit alle sinen Zubehoren dat zu Vetzauwen steit ind gelegen is, ind ain vunfzich Morgen Lantz so Beynt so Arelant de bynnen deim Rych van Ayghen gelegen syn — vmb eyn siggere Summe Geltz dat is zu wessen vmb eychtindveirzich Gulden guit van Golde ind swair van Gewicht — so hain wir Reynart van Moerke . . Reychter. Cristiain Lewe. Goyswyn van Punt. Mathis van Hoynkirchen. Arnolt van den Berghe . . Merthyn Münt. Jacob Colyn. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch . . Scheffene des konincklichs Stoels van Ayghen vürscr. ind vmb Beeden Wille der vürscr. Partien up beyden Siden vns Segelle ain diesen Breif gehangen. Datum anno à natiuitate dni. millimo. trecentesimo sexagesimo primo in vigilia beatorum Philippi et jacobi apostolorum.

Von den 9 Siegeln nur eins mehr ganz.

152) Wir . . Reichter ind . . Scheffen des konincklichs Stoelz van Ayghen — comen is Geirrart van Steinstroisse de zo Vetzauwen woynt, Bürger zu Aygen, de he in sinen eirsten gantzen wiczligen Stoel sas, mit Elsbeden sinen eligen Wyue, — verkoift, erflich ind ymmerme, heren Arnolt Wylden vnsen Meidscheffen ind sinen Eruen zien Gulden guit van Gelde ind swair van Gewicht erflige Renten alle jair zebezalen Haelf zo Kirsmes ind Haelf sint johansmes ayn ind van alsulgen erfligen Güde alz herna bescr. steit, zen eirsten ain sinen Huise ind Houe mit den Garden mit alle sinen Zobehoren dat zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen zelegen is, jt. ayn 5 Morgen Beyntz de in drey Stücke gelegen syn by sinen Houe ewenich me, of men, jt. ain 2 Morgen Lancz ligen baten sinen Houe bi sinen Garden jt. ain 12 Mor-

gen Lantz ligen ain eynen Stücke bi den vürscr. 2 Morgen Lantz, jt. ind ain 2 Morgen Lantz ligen henden Lambretz Houe des Smeytz, — dat allit samen vnbeswеirt is, ind neit me in gilt dan ein Haelf Marke ind eynen Capuyn des jairs deim vürß. eren Arnolt — ind yeclichen Gulden ouerhoift vmb 15 Gulden quit van Golde — zo Vrkunde so hain wir Reynait van Moerke . . Reichter. Cristiain Lewe. Goyswyn van Punt. Mathys van Hoinkirchen. Arnolt van den Berge. Merthyn Münt. Coinroit van den Eychorne. Wolter Volmer ind Geirrart van Rodenburch . . Scheffene vürscr. ind vmb Beeden Wille der vürß. Partien up beiden Siden vnse Sygelle ain diesen Breif gehangen. Actum et Datum anno à natiuitate domini millimo. trecentesimo sexagesimo secundo die septima mensis augusti.

Von den 9 Siegeln 2 abgefallen.

153) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen der Namen herna gescr. stoin duin kunt alle Lüden mit dysen Brieue ind kennen offenber dat vür vns komen ind yrschenen is. Geirrart van Steinstroissen Bürger zu Aygen du he in sinnen eirsten gantzen witzligen Stoel sas mit sinen guden Vurrode ind Muitwillen in der Zyt dat heit wael ind mit Reicht duin moicht ind ouch nutz ind stede was du ind den beit deyde so hait he verkoicht ind verkoift erflich ind ymmerme Heinrich van Ayrwilre ind johanne sinen Geselle in Vrber ind zo Nutz der . . Abdissen van Porzyt ind des gemeinen Cloisters ind Conuent zo Porzyt, sinen Hof gelegen zo Vetzauwen bynnen deim Rich van Aygen mit eynindveirzich Morgen Artlantz ind dry Morgen Beyntz gelegen in zwen Stücken dy zo deim Houe gehoren, so wy deselue Hof Huysinge Lantz ind Beynt, da lyt ind gelegen is in Grunde vur ind aten in Lencden in Breyden in Nassen ind in Drüichdden, mit alle sinen Reicht ind Zohehoyr niet vßgescheiden jnd vmb eyn Summe van Gelde dat is zo wessen iectlichen Morgen

Artlantz vmb zweyindzwenzich Marken zer Mosen ind yecklichen Morgen Beyntz ind de Huyffereide mit der Huysinghe allit zer Mosen vmb vierindveirzich Marke by de vürg. Heinrich ind johan, alz van der . . Abdissen ind . . Conuentz wegen vürscr. deim vürg. Geirraide van Steinstroissen zemoel wael bezailt hauen ind dar van vür vns genuich geschyt is, ind dar bouen vmb hundert Marke eyschpeymentz alz van verseffenen Pait den by . . Abdysse ind . . Conuent vürß. deimseluen Geirrart zemoel quyt ind los darzogelosen hauen ouermitz alsulge Burwerden, dat dat vürg. Guit allit zemoel so weit vürscr. steit neit me in gilt noch besweirt is, dan der vürg. . . Abdissen ind . . Conuent eychtzien Sümmeren Roggen, deim Heligeist zo Aygen eyn Müdde Roggen, Fyen Bi- ylgyns Wyue eyn Müdde Euen ind seyss Schillinge ind zwein Capune, eynen Elter gelegen zo Reichtergyn in der Kirche. also dat alle dis vürß. Pait Zens ind Capüne deim vürg. Geirrart af sal goyn van der vürg. Summen Geltz, vortme so hait deselue Geirrart sich vßgedoin Besitzunge ind Gebruichunge, des vürg. Hoyfs mit alle sine Reigt ind Zobehoyr, so wie he vürscr. steit, ind alle des Reichtz Ainsproch of Vorderie des he dar ayn ye gewan of noch hait op data dis Briefs ind hait klaclos dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit dem Halme in Vrber ind zo Nutze der . . Abdissen ind des gemeynen . . Conuentz zu Porzyt vürscr. Vort me so hait ouch deselue Geirrart bekant ind in guden Truwen geloeft ind ouch mit oem dar vür Bürgen gesat bescheiden Lüde mit Namen Clois van Rosenberg sinen Bruder, ind Willem Heinrichs Son syns Bruders, deit mit oem bekant ind geloeft hauen alz gude gehoersam Sachwalden ind Burgen ind yr yeelich vüral op allit dat sie hauen ind gewennen moygen des vürg. Hoyfs mit alle sinen Zobehoren jair ind Dach zo weren ind alle reicht Ainsproch Krot ind Hindernis afzeduin na Reicht ind Gewoinheit der Steyde van

Aygen in guden Truwen sunder eynichcrkünne Argelist, Behelteniß der Leinheren yrs Reichtz alle dis Guitz vürg. jnd dis zo Vrkunde der Wairheit so hain wir. Reynart van Moercke . . Reichter. Cristiain Lewe. Goyswyn van Punt. Arnout Wylde. Mathys van Hoinkirchen. Sanders van Soerse. Arnout van den Berghe. Merthyn Münt. Coinroit van den Eychorne. jacob Colyn und johan Chorus . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen vürscr. ind vmb Beeden Wille der vürscr. Partien op beyden Siden vns Sygille ain diesen Brief gehangen. Gegeuen in deim jair vns heirren du man schreif dusent dryhundert dar na in deim zweiind-Seyßichsten jair des neisten Daghis na sinte Katharinen Dage der heiliger juncvrouw.

12 Siegel in grünem Wachse.

154) Nos soror *Rychardis* abbatissa, totusque conuentus monasterii sti. johannis baptiste in porcheto ordin. cystercien. colon dyoc. uniuersis presentes literas uisuris seu audituris notum facimus publice protestantes, quod nos pluribus et diuersis tractatibus in capitulo nostro ipso capitulo specialiter ad hoc indicto, matura plena ac bona deliberatione prehabitis, commodo et utilitate nostris et monasterii nostri predicti in hoc diligenter prepensatis, et euidenter inspectis, interuenientibus consilio consensu et auctoritate. uenerabilis in Cristo Patris fratris johannis diuina miseratione . . abbatis monasterii in *Hemmenrode* ordin. cysterc. predicti Treuiren. dyoc. nostrum et monasterii nostri superioris, bona nostra sita in *Blitersdorp*, que nostrum et monasterii nostri sunt purum allodium, uidelicet curtem, mansionem cum uineis adiacentibus, census et pensiones ac alia iura quocumque nomine censeantur in dictam curtem et ad eam spectantia, que plenitudine iuris, que quondam uenerabilis uir dnus. *Gerardus de Viuario Preposito sanctorum Apostolorum* colonien. dicta bona à nobis pro pensione ad

eius usufructum possidebat, et prout dicta bona ad nos et nostrum monasterium pertinere dinoscuntur, streuuo militi dno. *Alexandro* dicto *joede* militi ciui colonien. *Blytze* eius conthorali legitime et eorum heredibus, iusto emptionis et uendicionis titulo interueniente, uendidimus ac uendimus per presentes erga nos pro se et eorum heredibus ementibus bona nostra supradicta pro certa pecunie summa in parata et numerata nobis ab eisdem dno. Alexandro et Blytze eius conthorali tradita deliberata et integraliter persoluta. Cum qua quidem pecunie summa nobis sit tradita et soluta utilitate nostra et monasterii nostri preconsiderata, hereditaria bona nostra sita in uilla *Vetschau*, in territorio seu libertate ciuitatis aquen. nobis magis utiliora et commodiora in vicinio situata comparauimus. Et est sciendum. quod nos bona supradicta sic per nos ut predicitur uendita resignauimus et superportauimus de consensu uoluntate et consilio dicti dni. nostri dni . . johannis abbatis monasterii in Hemmenroyde supradicti, in et ad manus ac utilitatem dicti dni. Alexandri et Blytze eius conthoralis et suorum heredum resignamus et supraportamus, ore, manu et calamo, ac de eisdem pure simpliciter et de plano effestucamus in publica strata coram uiris discretis *Gerardo* dicto *Prüver* et *Danieli de Blitersdorp* scabinis in Blitersdorp ac suorum sociorum et quam pluribus alys fidedignis, ubi hoc tam de iure quam de consuetudine faciendum fuit, cum cespice custello argento et dispersione pecunie, et cum ceteris sollempnitatibus ad hoc debitis et consuetis prout bonorum allodialium et dictorum bonorum iuris est et consuetudinis ac per presentes de eisdem effestucamus, ita quod predicti dnus. Alexander Blytza eius conthoralis et eorum heredes prenominata bona perpetuo et hereditario iure obtinere et diuertere poterunt quocumque uoluerint contradictione qua-

cumque in contrarium non obstante renunciantes expresse exceptioni doli mali fraudis in futurum, actioni peticioni rei sic non geste, pecunie non tradite non numerate non solute, decepcionis ultra dimidium iusti precii, ac specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem de iure non ualere, ceterisque excepcionibus et defensionibus, ac omni iuris auxilio canonici uel ciuilis, priuilegiis impetratis uel impetrandis seu literis quibuscumque habitis seu obtentis aut obtinendis, que nobis contra premissa seu eorum aliquod possent aliqualiter suffragari. jn cuius rei testimonium sigilla nostra . . abbatisse et conuentus predicti. quibus communiter utimur ex certa nostra scientia presentibus sunt appensa. Ad maiorem premissorum securitatem rogauimus Reuerendum in Cristo Patrem et dnum. nostrum predictum fratrem johannem diuina miseratione abbatem monasterii in Hemmeroyde predicti nostrum superiorem mediante cuius consensu uoluntate et auctoritate premissa bona uendidimus, nostrum et nostri monasterii predicti utilitate in hoc considerantes euidenter, quatenus ipse sigillum suum presentibus una nobiscum apponeret in testimonium premissorum. Et nos johannes diuina miseracione . . abbas predictus quia dicte uendicioni consensum et uoluntatem nostram adhibuimus et adhibemus, et eidem auctoritatem nostram interposuimus, et decretum post tractatos habitos supradictos suadentibus utilitate et profectu dicti monasterii in porcheto euidenter. prout premissa nobis competunt facere ex potestate per superiores nostros expresse concessa et mandata, ideoque sigillum nostrum ad instantes preces religiosarum personarum dominarum Rychardis abbatisse et conuentus prenominatarum duximus presentibus appendendum in omnium et singulorum premissorum testimonium atque firmitatem Actum et

Datum anno dni. millesimo trecentesimo sexagesimo tertio crastino bti. Remigy confessoris.

Die 3 Siegel beschädigt.

155) Wir Pauwels van Goitzgenåden Kommenduir zů Mechelen Tůne der Scholtis grois johan johan van Koienberch jacob van deme Driesch Heyne der offerman ind peter van deme Bůiche Scheffenen des Stoeʒls van Mecheelen duin kont allen Lůden mit diessen Briefue dat vůr vns komen is in rechter zyt du he id wail duin mochte inde du id nůtze inde stede was so wat da geschyde reynart mint Bůrger in åchen vůr sich vp eyne Partie inde clåis Lôuens son van Mechelen vp die ander side der vůrß. Reynart mit sineꝛ gůden můitwillen inde vurråde dar vp gehad in der Zyt du id nutze inde stede was so hait he vererft inde in erfue geghevuen deme vůrß. Cläisse inde sinen erfmen eyn stůcke artlantz gelegen an dae torteyde bi deme důrren stocke jå inde vmme eynen witzlichen erfpacht den der vůrß. clåis inde sine erfuen inde nåkomelinge demeselven reynarde inde sinen erfuen inde nåkomelingen dar af sullen inde mnissen lifueren inde betzalen dat is ze wissen vmme eyn můdde guden- pacht roggen der måissen van åchen eyns penninx nå deme besten inde datselue můdde roggen alle jåir ze lifueren vp sent remeys Dach zu åchen in desselven reynartz Huis of in willich Huis dat id der vůrß. reynart of sine erfuen heist lifueren jå inde vp kost anxst inde arbeit desselven clåis inde sinre erfuen jnde vort so hait derselue clåis vůrß. demeselven reynarde inde sinen erfuen zu diessem vůrß. stuckelantz zu vnderpande gesat versat inde verbunden eynen morgen lantz den der vůrß. clais ligende hait tusschen Wilre inde Hillishagen willich morgen lantz gild des jåirs sestzien penninge jnde mit vugen of derselue clåis of sine erfuen vp eynich jåir an diesser betzalingen dis vůrß. pachts versumelich were of weren dat dan der vůrß. reynart inde sine erfuen sich sulen inde mogen vngehindert sich desselven vůrß. paichtz er-

hålen an bemeseluen stückelantz vürß. inde ouch an deme vürß. morgen lantz inde allit sunder argelist inde want wir vürß. Scheffenen geynen Siegele en hauen so erkenne wir dit vnder Siegelen des vürß. heren Pauwels des Kommenduirs inde Tünen des Scholtissen inde bidden sy dat sy ir ingesiegele an diesen Brief willen hangen . . inde wir Pauwels Kommenduir inde Tüne der Scholtis vürß vür vns inde vür die Scheffenen vmme beden wille beider partien so haue wir vnse ingesiegele an diesen Brief gehangen alle argelist vz gescheiden. Datum anno domini m. ccc. sexagesimo quarto die decima octaua mensis may.

Siegel des Kommandeurs klein in grünem Wachse das andere abgefallen.

156) Vniuersis litteras visuris uel audituris henricus inuestitus ecclesie sti. Andree in terra de Dolhen manburnus seu villicus in hac causa curie religiosarum dominarum videlicez abbatisse et conuentus monasterii sti. johannis de porcheto ordinis cysterc. dyoc. colonien. Et mansionary eiusdem curie videlicez johannes de Otey receptor ducis brabancie. johannes dictus scernea, Arnoldus lapicida Vrbanus de tremblour, henricus de julemont dictus hennal, Arnoldus dictus flammach de richalet et Gerardus dictus bulteans de tremblour salutem cum noticia veritatis. Nouerint vniuersi quod constitutus coram nobis personaliter tanquam coram iudicibus johannes dictus caltrin de julemont recognouit se legitime tenere et debere predictis religiosis dominabus super hereditates suas viginti et nouem grossos bonos veteres signi et monete regis francie anni census et hereditarii, quos grossos veteres, dictos annuatim et hereditarie in festo natiuitatis dni. jhesu cristi soluendos. sumptibus quam expensis dicti johannis Castrin quolibez anno in curte dictarum dominarum in sto. Andrea pretacto tradendos et deliberandos vbi certus earum nuntius habere voluerit. primo vide-

licez supra curtem et domum dicti johannis caltrin sitas in iulemont prope curtem condam coliney. jt. supra duo prata quorum vnum situm est sub prato inuestiti condam de julemont prope Gerarsarte et aliud situm est ab alia parte Gerarsarte versus moncheans prope pratum sceneal de moncheans. jt. supra quinque quartas spelte quas colardus johannis delle sarte dat annuatim supra curtem et domum in qua moratur delle sart quam quidem recognitionem prescriptam. Ego prescriptus henricus tanquam villicus custodie et mamburnus dictorum mansionariorum inde sua iura habentium commendaui et posui. et de predictis completum fuerat quicquid secundum mansionariorum sententiam dictauerat ordo iuris. Et nos mansionarii predicti dignam recognitionem confitemur fore positam in custodia et memoriis nostris mediantibus iuribus nostris et nostri villici bn. persolutis. Et nos mansionarii predicti sigillum curie nostre non habemus proprium rogamus honestos viros scabinos curie de trembloir, quod presentes literas causa nostri sui sigilli munimine roborent et confirment in testimonium veritatis. Et nos scabini predicti videlicez johannes scernea predictus Gerardus de Blanguez. Arnoldus de Huezour johannes basilhe Arnoldus dictus lapicida predictus johannes Bastiani diuitis et vrbanus predictus ad rogatum predictorum mansionariorum necnon utriusque partis videlicez predictarum religiosarum dominarum et johannis dicti Caltrin recognoscentes quod dictum est. Sigillum nostri communis scabinatus presentibus duximus apponendum in signum veritatis. Datum anno à natiuitate dni. millesimo trecentesimo sexagesimo tercio mensis aprilis die duodecima.

157) Nicholaus dei permissione abbas monastery sti. jacobi leodien. ordinis sti. Benedicti, totusque conuentus eiusdem loci venerabilibus et religiosis nobis in cristo dilectis . . abbatisse

et conuentui monasterii de porcheto cystercien. ordinis colonien. dyoc. salutem, cum oracionum suffragiis vniuersalis ecclesie potissime militantis, bonorum spiritualium est tanta communio, quod diuina Karitatis in cordibus fidelium sti. spiritus operacione diffusa, quorundam merita vult aliorum esse suffragia et quod dimidium habet in singulis hoc reddit communione liberali proficuum uniuersis, vestro itaque desiderio diu dilato, pie satisfacere cupientes, vos ad nostram fraternitatem recipimus et in morte omnium missarum oracionum. iciuniorum, abstinenciarum, vigiliarum, laborum, ceterorumque bonorum que per nos tam communiter quam diuisim fieri dederit diuina dignatio, vobis participationem specialem tenore presentium concedentes. quibus in testimonium premissorum sigillum nostri abbatis predicti duximus apponendum. Datum anno dnice. natiuitatis m. ccc. lxx. septimo ultima die mensis septembris.

Siegel oval in grünem Wachse.

158) Wir Richter ind Scheffene des künnenclichen Stoilz van Aechen der Namen herná geschreuen steen, doin kunt alle Lüden mit diesen Brieue ind kennen offenbeirlichen, dat vür ons komen ind irschenen is, her johan van Pont onse Mitscheffen doe he in sinen gantzen witzligen Stoil sas mit Katherinen synre eliger Huysvrouwen, mit sinen güden Vürröde in Muitwillen, jnd in reichter Zyt dat hait wail doin moichte hait bekant ind kendt erflichen ind vmmerme johanne van den Yseren, in Vrber ind Beboif der Abdyssen ind des gemeynen Conuentz van Burtschit vünf Müdde Roegen der Moissen van Aechen ind eynen Wassel, also als yn ander eir Peichter onden ind ouen gelden, erflicher Renten, des joirs altzyt zo bezalen, den Roege zo Vastäuende, jnd zo lieueren bynnen die Stat van Aechen in eyn Huis, wae die Abdisse ind dat Conuent, van Burtschit virg. willen, jnd demeseluen Heren johanne of sinen Eruen van

vn, of van yren gewissen Boiden gewist wirt, ind den vůrß. Wassel zo bezalen vp Posch åvent, ind vp sine Cost zo Burtschit int Cloister altzyt zů lieueren, ain ind op seisdenhaluen Morgen Beintz, das is veirdehalf Morgen in eyme Stůck gelegen, tuisschen Heren Reynartz Beint van Moirke, ind Katherinen Beint van der Duven, ind genant sint des Lotten Beint, die onden gelden siuen Marcke, jnd die ander zwein Morgen Beintz ligen zů Schirtzel ain den Marien Born, die onden gelden nuyntzien Schillinge, die dat vůrß. Conuent van Bůrtschit darain hait, wilge vůrß. Beinde, niet me onden in gelden, noch besweirt in sint des joirs dan vůrß. steyt, als de vůrschr. her johan, denseluen johanne van den Yseren, in Vrber der Abdissen ind des Conuentz van Bůrtschit vůrß. bekant ind geloeft hait ze weren, ind vort ain, ind op die ouerste Moelen zů Schirtzel, mit alle yren Zubehoere, alsso als johan Passe die intfienck van Mais van Reymerstock, ind he die besessen hait, sonder alle Argelist jnd Beheltenis den Leynheren yrs Reitz in Vrkunde der Woirheyt hain wir Andries van Wys Richter, Conrait van den Eychorne, Reynart van Moirke, jacob Colin, Heynrich van der Linden, Werner Bertolf, Herman Dürtzant ind Gerart Lewe Scheffene des kůnninclichen Stoiltz van Aechen vůrß. vmb Beden wille der vůrß. Partyen op beiden Syden onse Siegele ain diesen Brief gehangen. Gegeuen int joir vns heren doe man schreif důsent dryhondert eicht ind sieuentzich jair des nuynzienden Daigs in die Spurkille.
8 Siegel in grünem Wachse.

159) Wenceslaus dei gratia Romanorum Rex semper augustus et Boemie Rex. Notum facimus tenore presentium vniuersis, quod accedens nostre maiestatis presentiam honorabilis et religiosa *Rychardis* abbatissa monasterii in Bortscheit prope ciuitatem Aquisgrani cisterc. ordin. deuota nostrá dilecta, suo et conuentus sui nomine nobis humiliter supplicauit, quatenus sibi

conuentui et monasterio suo montem ipsum ui-delicet in Borscheit et alia omnia ipsius monas-nasterii bona cum suis appendicys, usufructibus et pertinentys uniuersis, que à nobis et jmperio sacro in feudum dependent de regia nostre be-nignitatis clementia conferre graciosius dignare-mur. Nos igitur, qui uota quorumlibet rationa-biliter supplicantium libenter graciose complec-timur, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, sibi et predicto conuentui ac monasterio suo, animo deliberato, sano prin-cipum, comitum, baronum et nobilium acce-dente consilio montem videlicet in Bortscheit necnon omnia et singula bona cum eorum ap-pendicys, iuribus, utilitatibus, honoribus et per-tinentys uniuersis, que ipsa et sue predecessores abbatisse eiusdem monastery in Bortscheit hac-tenus à nostris predecessoribus et jmperio sacro habuerunt et possiderunt, et que a nobis et sa-cro jmperio dependant, in feudum ut prefer-tur, contulimus, et tenore presentium de certa nostra scientia et auctoritate Roman. regia li-beraliter conferimus et donamus, mandantes vniuersis principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, cli-entibus, iudicibus ciuitatum, opidorum et vil-larum communitatibus ceterisque nostris et jmpery sacri subditis et fidelibus, ne pre-dictam Rychardem abbatissam monastery in Bortscheit non impediant seu impediri permit-tant quomodolibet, sed potius ipsam et bona sui monastery nostro et jmpery nomine manu-teneant, protegant et defendant sicut indignatio-nem nostram gravissimam voluerint euitare, pre-sentium sub regie nostre maiestatis sigillo testi-monio litterarum. Datum Aquisgrani anno dni. millesimo trecentesimo octuagesimo jnd. 3. VII. idus juny Regnorum nostrorum anno Boem. XVII. Roman. vero quarto.

De mandato dni. Regis. P. jauren.

160) Pileus miseratione diuina titulo ste. Praxedis presbiter Cardinalis. Nos infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilecte nobis in cristo *Richardi* abbatisse monastery porceten. colon. dioc. ordin. cisterc. salutem in domino. Oblata nobis pridem pro parte tua peticio continebat, quod nonnulle dicti tui monastery commoniales absque causis legitimis et sine scitu tuo per interpositas personas, ut ipse moniales certis locis et temporibus carnibus uti valeant, à nobis impetrarunt, nosque eisdem super huiusmodi graciis certas nostras literas duximus concedendas, et cum timeas, quod huiusmodi tue commoneales ex concessione huiusmodi in eneruacionem ste. Religionis et obseruantie regularis ad illicita reddantur procliuiores, pro parte tua nobis extitit humiliter supplicatum, quatenus super premissis de oportuno remedio prouidere dignaremur. Nos igitur tuis in hac parte supplicationibus inclinati, quod moniales dicti tui monastery uigore concessionis super esu carnium sibi facte eisdem gracys nisi sue abbatisse pro tempore existentis licentiam super hoc specialem obtinuerint, uti non debeant ac valeant auctoritate apostolica, qua fungimur tenore presentium declaramus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declarationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Traiecti leod. dioc. V. Kal. Marty pontificatus sanctissimi in cristo patris et dni. nostri Urbani diuina prouidentia Pape VI. anno tercio.

Siegel oval in gelbem Wachse an einer Korde.

161) Vniuersis et singulis, ad quos presentes litere peruenerint Gerardus de Wassemberg Receptor dni. ducis Brabantie et villicus in hac causa curie de Trembloir, necnon omnes sca-

bini eiusdem curie videlicet johannes Schreueal de Pütze dictus abt, Wilhelmus de Crawey Vrbanus, janiole de Maritz Marck. Mays de Montzians salutem in dno. et cognoscere veritatem, constitutus coram nobis tanquam coram judicibus, johannes Schreueal scabinus prenominatus recognouit se terram et debere religiosis dominabus abbatisse et conuentui de Porcheto singulis annis, ad terminum decem et octo annorum sese continue et immediate subsequentium, jncipientium in festo purificationis gloriose virginis ante harum datum quolibet dictorum annorum undecim modios bone et solubilis spelte mensure leod. suis periclis et expensis, vehendis et soluendis jn curte dominarum in sto. Andrea in Dalhem, ubi earum nuncius ad suos alios redditus leuandos et singulis annis percipiendos habere voluerit, nempe infra diem bti. Andree apostoli, singulis annis, dicto termino durante siue spacio, pro quatuor bonuarys terre arabilis, jn quatuor locis iacentibus, videlicet primo septem jurnalia terre jacentia inter terras Arnoldi Lapicide et inter terras Fastraedi de Geneist, que quondam Balduwini de Warem, supra uiam que tendit de Trembloir ad molendinum de Geneist. jt. vnum bonnarium terre situm supra viam, que tendit à Manracz ad dictum molendinum prope terram Petri quondam Delle Spexh et dicti Balduwini de Warem. jt. tria jornalia terre sita desuper fontem dictum Haweafonteine juxta terras dicti quondam Petri Delle Spexh et terras de Boll. jt. satis prope aliud dimidium bonuarium terre supra viam, que tendit de Dalhem versus Cortys, quod dimidium bonuarium fuit et est situm iuxta terras Henrardi dicti jalhier, que quatuor dicta bonnaria terrarum dictus johannes Scherueal accepit colendas et arandas ad dictos XVIII. annos mediantibus singulis annis dictis XI. modiis spelte, et ut dicte religiose dominice sint veracio-

res ad habendum suos XI. modios spelte predicte singulis annis dicto termino durante, dictus johannes Scherneal in manus nostras Receptoris et villici prenominati supportauit dimidium bonarium terre arabilis paulo plus vel minus situm desuper curtem de Rott apud Trembloir inter terras Arnoldi Lapicide et terras johannis Leucasboir, et effestucauit ad opus dictarum dominarum de consensu et voluntate suorum heredum, sub tali forma, quod si johannes ipse futuro esset inuentus negligens in aliqua solucione sui pactus in tantum, quod pactus vnius anni maneat insolabilis usque ad pactum alterius sequentis anni, tunc immediate quum hoc accideret, dicte religiose aut earum certus nuncius posset venire coram nobis et petere possessionem suarum dictarum terrarum, necnon dicti dimidii bonarum sit in manus nostras ad opus earum supportati, et nos teneremus eidem nuncio dictam possessionem attribuere et dare absque ulla arrestatione, deductione aut aliqua ajornacione dicti johannis Schreucal aut suorum heredům vel eorum alterui ob defectum illius solucionis in quo inuentus fuerit deficiens, et possent dicte domine uel earum nuncii manus apponere ad dictas suas hereditates et ad dictum interpignum sine aliqua offensione juris dominii aut proximorum et amicorum dicti johannis Schreucal. jt. fuit condicionatum quod si idem johannes remanetur aliquid debens de pactu suo dictis dominabus post festum bti. Andree in aliquo annorum, tunc dicte domine possent petere valorem spelte secundum effractionem per nos factam circa festum natiuitatis bti. johannis baptiste et illum valorem siue illam effractionem oporteret et deberet johannes Scherueal persoluere immediate post mensem augusti dictis religiosis aut eorum nunciis. jn quibus omnibus et singulis conditionibus pretactis et heredes dicti johannis omni se concordauerunt et ad hoc se

obligauerunt coram nobis. jn quorum omnium testimonio et munimine sigillum scabinorum dicte curtis presentibus mandamus apponi in signum veritatis, quoque sigillo consueuimus in nostris usualibus uti. Datum à natiuitate dni. anno mille. ccç. lxxx. primo in purificatione bte. Marie virginis gloriose.

Nos *Rychardis* dei gracia abbatissa totusque conuentus monastery porchetensis recognoscimus per presentes, nos dedisse terram nostram discreto viro johanni Schreueal de Pütze pro quadam certa annua pensione in omni modo et forma prout in littera principali, cui hoc presens cedula est transfixa, plene continet, hoc adiecto sana deliberatione prehabita, quod si aliqua dampna vel pericula possent euenire, per gueras vel grandines vel aliqua alia, quod absit, que de iure uel uulgari consuetudine solent pensionarys prodesse uel subuenire in solucione dicto johanni eciam valeant et debeant in omni tempore suo super subuenire sine omni dolo et fraude in omnibus premissis. Datum à natiuitate dni. anno m. ccc. lxxx. primo.

162) Wir Reichter ind Scheffene des kunnentlichen Stoels van Aychen der Namen hernae beschr. steen doen kunt allen Lüden mit diesen Bryeue ind kennen offenbeirlichen dat wür vns komen ind irschenen is Cloys van Rosenberch mit sinen gueden Burraide ind Muetwillen jn reichter Zyt doe heit wail doen moichte haidt vurkoicht, ind vürkeuft erfligen ind ymmerme johanne van den Yseren in Vrber ind in Behueff Vrouwe **Rikarden** van **Ulpich** der Abdissen zu Burtscheit, jnd des gantzen gemeynen Conuents van Burtscheit sieuen Morgen Lants, der vünf Morgen Lants gelegen sint in eyme Stücke in den Bruych zu Betzschauwen by Willem Bendels Lants, die vnden gelden seyszien Penninge ind darzu Ziende jnd der sint zween Morgen Lants gelegen by den Stenentzweich tuyschen des vürß. Conuents Lants van Bürscheit, die nyet me in gel-

den van Ziende, willich vürß. Lantz alzusamen nyet me vnden ingilt noch besweirt in is des joirs dan also als vürschr. steit, als der vürß. Cloys johann in den Ziendehoff ind Cloys sine elige Soene ind Willem Bendel van Vetzschauwen den vürß. johanne van den Yseren bekant ind geloeft haint in Urber ind in Behueff der vürß. Vrouwe Rikarde ind des vürß. Conuentz van Burtscheit zu weren bynnen joirs ind buyssen joirs ind manlich vür all jnd vür eyne genante Summe Geltz dat is zu wissen, vur zweyhondert ind vünf ind vünfzich Marck eyschs Peymentz die der vürgen. johan van den Yseren den vürschr. Cloys van wegen der vürschr. Vrouwe Rikarden ind des Conuentz van Burtscheit genßlichen ind zemoil wail bezailt haid, ind kent der vürß. Cloys eme dar van vür vns zemoil genüech geschiet sy jnd also haidt sych der vürß. Cloys van Rosenberch vysgedoin Besitzunge ind Gebruychunge des vürß. Lantz ind alle des Reichtz Aensproich off Vorderie des he vurmoils yn dar aen gewan off noch haidt, jnd haidt dar op claclos ind zemoil verzegen ind verzyt mit Munde ind mit Halme erfligen ind ymmerme in Urber ind zu Nütze der vürschr. Vrouwe Rikarden ind des ganzen gemeynen Conuentz van Bürtscheit vortme kennen ind geläuen dy vürgen. Cloys johan Clois ind Wilhem den vürß. johanne van den Yseren in Urber ind in Behuef Vrouwe Rikarden vürß. ind des ganzen gemeynen Conuentz van Burtscheit vürß. des vürschr. Lantz zu weren joir in Dach nae Reicht ind Gewoenheit der Stede van Aychen, ind alle reicht Aensproiche dar van afzedoen alle Argelist vysgescheiden jnd Beheltenis den Leynheren yrs Reichtz jnd dis zütz eyme Vrkunde der Woirheit so hain wir Wilhem van Raide Richter, Reynart van Moircken, johan van Pont, Heinrich van der Linden, Arnolt Volmer, Werner Bertolf, Heynrich Chorus ind Gerart Lewe Scheffene des kunnentlichen Stoels van Aychen vürschr. vmb Beden wille der vürß. Partien op beiden Syden vnse Siegele

aen diesen Brieff gehangen, de gegeuen is int joir vns heren doe man schreift nae Goydtz Geburde dusent dryhondert eyn ind eychtzich joir des seyszienden Dacght in den Moende Spurkille.

Von den 8 Siegeln 2 sehr beschädigt.

163) In nomine dni. amen. anno à natiuitate eiusdem 1384. jnd. 7. mensis januarii die tercia hora vesperarum vel quasi pontificatus smi. in christo patris dni. nostri dni. Urbani diuina providencia pape sexti anno sexto jn venerabilis et religiosi viri fratris jsenbardi de treveri monachi monasterii in hemmeroyde Treveren. dioc. confessorisque venerabilium et religiosarum personarum dne. *Rikardis* abbatisse et conuentus monasterii sti. johannis baptiste porcheten. ordinis cistercien. colon. dioc. meique notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter constituti honesti et discreti viri Goswinus de Windenberch, Symon de Muro, Reynardus de Quoithusen armigeri, Mathias de Quoithusen, Tilmannus de Harlis, Wernerus de Mameles scabini seculares et synodales parochie de Vylen johannes dictus vanden Werde scabinus secularis ibidem, johannes de Quoithusen etatis octuaginta annorum et amplius scabinus synodalis dicte parochie johannes de Kaldenberch carpentarius scabinus secularis, Nicolaus de Vylen olim scabinus ibidem johannes dictus Wolf etatis centum annorum vel circiter, Symon dictus Hase olim scabinus, johannes dictus Wolf junior, Henricus de Breda et Nicolaus de Eynroyde parochiani in Vylen leod. dioc. quum Nycolaus de Vilen olim scabinus prefatus motu suo proprio ut asseruit recordatur de statu et conditionibus parochialis ecclesie et tocius parochie in Vylen à quinquaginta annis citra iam effluxis nominando octo investitos dicte parochialis ecclesie in Vylen quorum se noticias dixit habuisse et habere primo nominavit quondam dnum.

Hermannum jtem quondam dnos. jacobum, martinum de Trajecto, Arnoldum de Aubele, Goiswinum de Royde, Henricum Wynantz, Hebertum, jacobum de Ryemst, et johannem de Elendorp pro nunc dicte ecclesie investitum, quos omnes et singulos supradictos non tamen inuestitos, ibidem presentes audientes et intelligentes prefatus frater jsenbardus nomine et ex parte dne. abbatisse et conventus prescriptorum rogavit et requisiuit, ut sibi mediis eorum discrecionibus explicarent, quid eis et cuilibet eorum constaret de structuris necessariis factis et fiendis in dicta parochiali ecclesia de Vylen. qua requisitione sic facta prefati armigeri, seabini et parochiani matura inter eos deliberatione prehabita unanimiter et concorditer in verbo veritatis, non vi, dolo, nec fraude circumventi sed pure simpliciter et de plano affirmando dixerunt quod dna . . abbatissa pro tempore dicti monasterii porcheten. à toto tempore vite dictorum requisitorum tenuisset suis expensis et observare teneretur, muros parochialis ecclesie antedicte exceptis duntaxat muris pertinentibus ad turrim et tectum corporis ipsius ecclesie in debitis structuris. Et inuestitus ipsius ecclesie protempore tectum chori necnon parochiani muros et tectum turris prefate ecclesie in Vylen tenebantur et tenentur in debitis structuris observare. Et quod sic fuisset et esset tentum habitum et observatum palam publice communiter et notorie in parochia de Vylen sepedicta à tanto tempore quod nunquam audiuissent vel scirent de contrario. super quibus omnibus et singulis supradictis frater nomine quo supra sibi à me notario publico infrascripto fieri peciit unum vel plura publicum seu publica jnstrumentum seu instrumenta. Acta fuerunt hec apud Vylen in curia dne. abbatisse et conventus prescriptorum sub anno, jndictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis

viris et honestis Wilhelmo de Moirsberch, Henrico de trajecto dicti conuentus porcheten. fratribus, Arnoldo de Alensberch, Harpero de Ailstorp familiaribus iam dicti conventus, Andrea cellario in Vylen, et johanne dicto Smitman de Epen laycis leod. et colon. dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Bernardus Henrici de Setterich clericus colon. dioc. publicus — notarius etc.

164) In nomine dni. amen. Vniuersis et singulis hoc presens publicum instrumentum intuentibus pateat euidenter quod anno à natiuitate eiusdem 1389 jnd. 12. mensis aprilis die 20. hora prima uel quasi pontificatus ssmi. in cristo patris ac dni. nostri. dni. Vrbani diuina prouidencia pape sexti anno 12., cum inter venerabiles abbatissam et conuentum monialium monasterii potzeten. colon. dyoc. ex vna et communitatem ville de Epen, leod. dioc. parte ex altera pro eo et ex eo quod dicta communitas dicit et asserit quod prefata abbatissa et conuentus potzeten. de campanis in ecclesia de Epen pendentibus vna videlicet que dicitur media campana actu fracta ad refusionem et reparationem huiusmodi medie campane teneantur questionis materia suborta fuisset constitutis ergo propter hoc in presencia mei notarii publici testiumque snbscriptorum vocatorum ad hoc specialiter et rogatorum discreto ac honesto viro dno. johanne de Synche pastore parochialis ecclesie de Eyltzlo procuratore et procuratorio nomine prefate dne. abbatisse ac sui conuentus ac honorabili viro Streneyl armigero parrochiano ecclesie de Epen vna cum eadem communitate in ciniterio dicte ecclesie de Epen iuxta januam anteriorem tunc spontanea, eius volunptate et non coacta seu ad hoc seducta ibidem congregata et presertim Oliuero de Rosyt Reynero filio Gerlaci de Rosyt scabino in Epen Nicolao mumburno ecclesie de Epen, johanne fabro, Arnoldo dicto Blyfhy

johanne dicto floirde campanario, Demiuori collen, Arnoldo de Diependale filio Petri matriculary predicte ecclesie de Epen tanquam seniori et saniori parte ville de Epen necnon pluribus alys utriusque sexus hominibus ville de Epen, quibus sic congregatis dictus dnus. johannes de Synche procurator et procuratorio nomine quo supra ad sedandum questionis materiam inter dictas partes ut premittitur subortam requisiuit eosdem cum instantia quatenus eorum noticias cum mera veritate dicere vellent quis ad refusionem et reparationem prelibate medie campane teneatur an abbatissa et conuentus antefatus seu aliqui aly, ad que prefati parrochiani de Epen, prout eorum proprys nominibus et cognominibus prescribuntur deliberatione ut videbatur diligenti prehabita concorditer responderunt et asseruerunt quod ab eorum antecessoribus et senioribus ville de Epen intellexissent omnibus diebus vite sue et quod contrarium nunquam audiuissent quodque eciam contrarium memoria hominum existere non credunt, quod abbatissa et conuentus monastery portzeten. ratione maioris decime quam annuatim ibidem habent mediam campanam, quociens frangitur tociens eam refundere et reparare tenentur et nullam aliam campanam. et quod hoc sit ab eorum predecessoribus ab antiquissimis temporibus sic obseruatum et semper inposterum sic sit obseruandum super quibus omnibus et singulis suprafatus dnus. johannes de Synche sibi ad opus abbatisse et conuentus monastery predicti publicum in meliori forma a me notario publico subscripto pecyt fieri jnstrumentum. Acta sunt hec anno jndict. die, mense, hora, pontificatu et loco quibus supra presentibus ibidem discretis ac honestis viris dno. johanne de Dremen pastore in Epen, Henrico de Rutten, et johanne de Drenbornen de porzeto testibus fidedignis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

26

Et ego Wilhelmus de Herle leod. dioc. publicus imperiali auctoritate notarius — vna cum prenominatis testibus presens interfui et omnia et singula sic fieri vidi et audivi hoc presens publicum jnstrumentum exinde confeci —

165) Venerabili viro dno . . preposito necnon archidyacono in ecclesia colonien. seu eius vices gerenti . . Aleydis de Molenarken abbatissa. Elyzabeth de Serfs priorissa. Aleydis de Brandenburch suppriorissa totusque conuentus monastery Bortscheten. colon. dyoc. ordin. cysterc. Reuerentiam et honorem cum salute ad ecclesiam sti. Michaelis in Porcheto vacantem ad presens per mortem seu liberam resignationem dni. Heinrici de Wassenberch ultimi ipsius ecclesie sti. Michaelis Rectoris, cuius collatio seu presentatio ad nos conuentum ratione juris patronatus dinoscitur pertinere vobis discretum virum dnum. johannem Wilhelmi de Bulcum presbiterum per presentes presentamus supplicantes quatinus eundem dnum. johannem ad dictam ecclesiam jnuestire admittere dignemur cum sollempnitatibus in talibus fieri debitis et consuetis. jn cuius rei testimonium sigilla nostrorum abbatie et conuentus monasterii Bortscheten. presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno dni. m. ccc. lxxxx. mensis martii die secunda.

Abbatissiegel abgefallen, Conventssiegel rund in grünem Wachse an Pergament-Streifen.

166) Emundus dei gracia currensis ecclesie Episcopus. Vniuersis cristi fidelibus hoc presens scriptum uisuris salutem in dno. jhesu. cristo. Nouerint vniuersi et singuli quod nos propter amorem dei et deuotionem quam habemus et vidimus circa dilectas filias nostras . . abbatissam et conuentum monasterii porceten. iuxta aquis concedimus et indulgemus eisdem filiabus ordin. cysterc. auctoritate dni. colonien. et nostra eandem gratiam et indulgentiam que est in

die dedicationis dicte ecclesie, ut eandem gratiam et indulgentiam habeant in die bti. johannis baptiste patroni dicte ecclesie, per omnia sicut in die dedicationis ipsius ecclesie insuper et in reconsiliationem dicte ecclesie superaddimus quadraginta diebus indulgentiarum in auctoritate dni. colon. et nostra quod omnibus videntibus et audientibus ad sigilli nostri confirmationem significamus. Datum anno dni. m. ccc. nonagesimo secundo in vigilia apostolorum simonis et jude.

Siegel in braunem Wachse, oval an gelb- und grünseidenen Fäden.

167) Vniuersis et singulis presentes literas per modum chyrographу factas visuris et inspecturis. Nos Richmodis de Obbendorp dei gratia abbatissa et conventus monasterii de Boucheto prope aquis graui ordin. cysterc. colon. dioc. necnon canonici beneficiati sti. Martini in ecclesia leod. salutem in cristo sinceram cum noticia veritatis. Notum facimus vniuersis, quod cum dudum lis et questio mote fuissent et aliquamdiu pependissent coram religioso patre dno. abbate monasterii sti. jacobi leod. ordin. sti. Benedicti conseruatore priuilegiorum et bonorum ipsorum dominorum canonicorum sti. Martini inter nos abbatissam et conuentum ex una parte nosque canonicos sti. Martini ex alia ratione perceptionis decime viginti quatuor virgatarum magnarum hereditariarum, quas nos abbatissa et conuentus ad nos et econuerso nos canonici predicti ad nos etiam spectare debere asseruimus, tandem longos litigiorum anfractus vitare cupientes. Et huiusmodi liti finem imponere probono pacis et concordie, de proborum virorum et dominorum consilio concordiam et pacem per nos seu certos nostros nuntios et procuratores super huiusmodi perceptione decime viginti quatuor virgatarum terre arabilis spectantium ad religiosas dominas et eorum monasterium, abba-

tissam et conuentum vallis Benedioti leod. dioc. ordin. cysterc. jacentium in justicia seu in territorio de Ruttis pro parte maiori et pro alia parte ad dictos canonicos spectantium et jacentium in justitia et territorio de Villen episcopi dicte leod. dioc. quos tenet et excolit ad presens Gerardus dictus fastreto de villen episcopi jacgentes ab una parte versus territorium de Ruttis et de Ote juxta terras Egidii de Niuela de Ote et versus Herstaple terras Egidii de Lauateno vero versus villam de villen episcopi et terras dictas de Sunnen qua mediante concordia ex nunc in antea perpetuo nos religiose dictam decimam leuare et percipere debemus sine ulteriori reclamatione imposterum per dictos dominos canonicos faciendos nosque eisdem dominis canonicis assignare debuimus tria septaria spelte anni redditus mensure leod. ad et supra certam ypothecam ad hoc sufficientem, quosque cisdem sufficienter assignauimus et nos canonici predicti fatemur illos sufficienter nobis esse assignatos nobisque in tantum esse satisfactum, quod exinde contenti fuimus et sumus dictasque religiosas et earum monasterium quitamus omnibus dolo fraude et exceptionibus penitus exclusis in premissis jn quorum omnium testimonium nos abbatissa et conuentus sigillum nostrum nos etiam canonici predicti nostrum commune sigillum, quibus in talibus utimur presentibus literis duximus apponenda. Datum sub anno à natiuitate dni. millmo. ccc. nonagesimo sexto mensis octobris die quarta.

Das 1te Siegel beschädigt, das 2te in gelbem Wachse.

168) Bonifacius Eps. seruus seruorum dei dilectis in cristo filiabus . . abbatisse et conuentui monastery Porcheten. cisterc. ordin. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. justis petentium desiderys dignum est nos facilem prebere assensum, et uota, que a rationis tramite

non discordant effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in dno. filie uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu sti. Martini de Ruttis, sti. Martini de Vilen, et sti. Andree territory de Dailhem, necnon sti. Pauli in Epen et sti. Michaelis Porcheten. leod. et colon. diocesium ecclesias parrochiales, quas in proprios usus canonice obtinetis et quas uos cum pertinentys suis canonice proponitis adeptas, sicut eas iuste et pacifice possidetis, uobis et per uos eidem uestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud stum. Petrum VI. Kal. aprilis pontificatus nostri anno decimo.

Päbstl. Siegel.

169) Wir Peter van Goits Genaden genannt van Rotthem Abbt des Münster zo sint Cornelis vp der Ynden gelegen in den Ertschen-Büschbum van Collen, doint kunt allen Lüden, die diesen Brief an solen sien of hoeren lesen, dat wir eynen offenen Brief besiegelt mit Siegel des Durchlüchtigen Würsten des Hertzogen van Burgundien gesien hauen ind doin lesen, gantz ind guit sonder alle Lack, de in Latine geschreuen is, den wir vort van Latine zo Duitsche haint doin schriuen ind setzen de alsüs van Worde zo Worde gelegen is. Wir Philips Wilne Son was des Conninx van Vrankrich Hertzoch zo Burgundien, Greue zu Vleinderen zo Arthois ind zo Burtzundien Palatyn Here zo Salm Greue van Rycstetens ind heirre zu Meychelen, doin kunt allen Lüden, die nü sint of hernämoils komen mogen, dat wir sicher Brieue ind Priuilegien, die vnse Vürvaren Herzoch ind Herzoghinne van Lymburch ind andere Heiren den geistlichen

Lůden der Abdisse ind Conuent sint johans Baptisten zo Bortschit gegeuen hauen, die wir hauen gesien, ind ouermitz vnsen Kentzleir hain doin lesen, wilger Briue Tenoer herná volgen in diesen Worden, wir Walraue Hertzoch van Lymburg jnd jutte Herzoghinne vnse Gesellinne doin kunt allen Lůden, dat wir vmb Heyl vnser Sielen ind ouch vnser Vurvaren ind Alderen, deme Conuent ind den junffrauen van Borschit, die Goide dienen, ledenlichen verleint hauen, jnd willen, dat der vůrtz. Conuent ind sine Boiden, mit yren Gůden ind Personen zu Gůlpen ind zu Dobach Tolvry sint, ewenclichen van allen Perdegelde, van Weggelde, ind van Vngelde vry ind gebieden mit allen Ernsten, dat des Nyman an yn ingesennen of sy dar vmb anneme zo krőden, off zo hindern, dar vmb sy vns gegeuen hauen volkommenliche Bruderschaf, ind deyletich gemaicht hauen, alle yrs Gebeids ind Wailbait, die in der vůrtz. Kirchen geschien, jnd vp dat diese Punten geschien ind van Nyman gebrochen, noch verkint in werden, so hain wir vnse Siegele an diesen Brief gehangen. Gegeuen jnt joir vns Heiren, dusent zweyhondert seys ind seitzich, des neisten Daigs na vnser Vrauwen Dage assumpcio. jtem wir johann van Goitz Genåden Hertzoch van Lothringen — doin kunt allen Lůden, dat wir in Heyl vnser Selen ind vnser Vůrvaren, ind vnser Alderen deme Conuent ind den junffrouwen die Goide dienen in der Kirchen van sint johanne zo Bortschit verleint hauen ind willen, dat der vůrtz. Conuent, ind sine Boiden mit yren Gůden ind Personen zo Gůlpen ind zo Dobach von allen Toellen, Voirgelde, Persgelde, ind Vngelde vemmerme vrysint ind exempt, jnd gebieten ernstlichen dat Nyman des an yn geseine noch sy dar vmb in kroede noch in můde, die wilge Gicht sy ain gesien hauen ind haint vns gegeuen darvmb die gantze Bruderschaf, mit Gemeynschaf alle des Gebets, ind der Wailbait, die in derseluer Kirchen geschien jnd vp dat diese vůrtz. Pun-

ten van Nyman hernåmoilt gebroichen noch verkürt in werden, so hain wir vnse Siegel an diesen Brief gehangen, gegeuen int joir vns heiren dusent zweyhondert nuyn ind sieuentzich vp sint-Andres Dach des Apostels. jt. jn Name der heiligen Dryueldicheyt selentlichen Amen. Karl der Veirde van Goitz Genåiden rompsch Keyser allewegen irmeirter des roempschen Rychs ind Conninck zo Beheim zo eyne ewigen Gedenknis ꝛc. item vidimus litterarum ducum Burgundie, Walrami, johannis, Caroli IV. Wenceslai etc. ouermitz den Herzoch ind Herzoginne ind die heren van Schoinforst ind van Vmsterger jntgegenwordich Heren johans van den Graue, darvmb hait man vns van den vürß. geistlichen jouffrauwen wegen oitmütlichen gebeden, dat wir vns gewirdigen willen die vürß. Brieue zo approbieren jnd van vns zo confirmiren ꝛc. — 1357.

Vnd wir Peter Abt des Münsters van sint Cornelis vürß. kennen dat wir den vürß. Brief ganz, guit in vngevicirt gesien ind gelesen hauen jnd den von Worde zo Worde van Latine zo Duitsche haint doin schriuen — vnse Siegel van vnser rechter Wiß an diesen Brief gehangen in intgegenwördicheit eirsam wisser Lüde hern johans Pastoirs zo sint Michiel zo Vortschit hern Mathys Aillarts hern Tielmans van Münster zo sint Cornelis Priestern, jnd Peters van den Royt Notarius — gegeuen jnt joir vns heren 1399 den 13. April.

Siegel groß oval in grünem Wachse an einem Pergament-Streifen.

170) Nos . . Hugo dei gratia monastery altimontensis. Notum facimus vniuersis cristi fidelibus quod anno jncarn. donice. 1333 ipso die bti. Albani martyris coram venerabilibus viris vicedecano et capitulo ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. pro jure nostro in territorio ecclesiarum in *Rengh* et *Chyweneis* obtinendo quo eis obligati sumus et astricti comparuimus in propria persona, ut tenemur secundum tenorem

priuilegy editi et obtenti super eo jure proprietatis et dominy sibi semper saluo recognoscentes eisdem dominis et ecclesie aquen. predicte omne jus proprietatis et dominy quod in predictis ecclesiarum territorys habere dinoscuntur, ex indulta sibi priuilegiali industria ab antiquitus et concessa. Datum anno die supradictis.

171) Uniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos . . jacobus dei gratia abbas monastery altimontensis ord. sti. Benedicti cameracen. dioc. Notum facimus et tenore presentium publice profitemur, quod nos nomine nostro et conuentus monastery siue cenoby nostri predicti comparauimus et presentauimus nos aquis coram venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. et ab eisdem dnis. humiliter postulantes quatenus bona eorundem ac ecclesie aquen. predicte sita in territorys *Renc* et *Chiweneis* ecclesiarum, que ab eisdem dominis, et ecclesia aquen. predicta tenemus et habemus in pensione pro certa pecunie summa singulis annis in festo penthecostes nostris laboribus periculis et expensis prefatis dominis in ecclesia aquen. presentanda concedere dignarentur quemadmodum in huiusmodi festis nostris predecessoribus fieri est consuetum prefati vero domini . . decanus et capitulum precibus nostris inclinati predicta bona sicut ab eis et predecessoribus eorundem juste et rite predecessores nostri tenuerunt et concessa fuerunt, nobis concessisse per presentes profitemur et eadem recepisse in pensionem secundem conditiones et conuentiones prout in litteris super hoc habitis et confectis lucide continetur fidelitatis juramento eisdem dominis . . decano et capitulo ac ecclesie aquen. predicte à nobis prestito super eo dictorumque bonorum specificationem seu declarationem sepedictis dominis in scriptis remittere promittimus et promisimus in proximo ter-

mino solutionis pensionis eisdem debite, videlicet in festo penthecostes nunc venturo bona fide et absque dolo. Et nichilominus fuit interpositum siue recitatum in ipso juramento fidelitatis à nobis facto de jnuentis bonis et juribus conservandis predictis ac alienatis pro posse et nosce nostro recuperandis, ad quod erimus obligati. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas eo quod maiori sigillo nostro que ad presens caremus presentibus litteris duximus fideliter apponendum. Datum et Actum anno domini 1340 ipso die parasceuen. hoc est feria sexta in passione domini nostri jhesu cristi.

172) Nos decanus et capitulum regiae ac insignis ecclesiae btae. Mariae Virginis urbis aquen. leod. dioc. notum facimus uniuersis publice recognoscentes, quod hodie coram nobis in sacristia ecclesie nostre capitulariter conuocatis congregatis et capitulum eiusdem ecclesiae facientibus et representantibus ac in notarii publici testiumque infrascriptorum presentia comparuit generosus ac honorabilis vir Ludouicus de jttere procurator siue commissarius venerabilis nobilis ac deuotarum Magdalene de jttere abbatisse monasterii de Camera cisterc. ord. cameracensis dioc. nouiter anno nondum elapso in abbatissam eiusdem monasterii electae et admissae totiusque conventus eiusdem monasterii per dictam dominam abbatissam ac ipsum conventum ad infrascripta faciendum legitime constitus et deputatus, prout de huiusmodi suo mandato patentibus literis ipsius dominae abbatissae totiusque conventus sigillis eorundem sigillatis datisque anno dni. 1540 die 8a. mensis augusti coram nobis in medium exhibitis fidem fecit sufficientem, quiquidem Ludouicus tam prefatae dominae Magdalenae de jttere abbatissae quam totius conuentus eiusdem monasterii nomine se in proprietatis recognitionem nobis presentauit, et proprietatem decimarum reddituum censuum

jurium et obuentionum in parochia seu territorio de filuordia et illic circum circa consistentium, quos eadem domina abbatissa et conuentus dudum ad firmam perpetuam pro pensione viginti trium marcharum argenti puri et tertiae partis unius talis marchae argenti nobis singulis annis exinde soluenda et in urbe aquen. deliberanda receperunt, ad praefatam ecclesiam nostram aquen. spectare et pertinere recognouit. Et ideo dictus Ludouicus quo supra nomine huiusmodi bona decano et capitulo releuare petiuit iuxta formam literarum desuper confectarum quocirca nos decanus et capitulum antedicti recepta per nos prius debita de singulis negociis hanc materiam concernentibus et illorum circumstantiis informatione, atque prestito per dictum Ludouicum in animas dictarum abbatisse et conuentus de et super eo quod dicta proprietas in nullo existit diminuta necnon fidelitatis ac de jmmunitatibus, libertatibus, bonis et juribus predictis conseruandis ac perditis et alienatis pro posse et nosse suis recuperandis solemni juramento, eisdem domine Magdalene abbatisse in personam prefati Ludouici predicta bona iuxta et secund m formam et tenorem predictarum literarum cum sollemnitatibus in ea parte requisitis concessimus proprietate eorundem bonorum ac contentorum in dictis literis in omnibus et per omnia semper salvis, et illesis permanentibus omnibus dolo et fraude seclusis, harum testimonio literarum per notarium publicum infrascriptum subscriptarum ac sigillo venerabilis dni. johannis Schoinraidt ecclesie nostre decani ad petitionem nostram sigillatarum et datarum anno dni. 1540 die 23 mensis augusti presentibus ibidem honorabili et honestis viris dno. Bartholomeo Loemans presbytero capellano et johanne de Bochults virgifero prefate nostre ecclesie testibus ad premissa vocatis et rogatis. johannes Mer-

wyck notar. publicus ad premissa requisitus manu ppria.

173) Anno dni. 1426 mensis octobris die 23. ad rogatum venerabilis viri magistri Gilleni de Sarto decani ecclesie sancti Dyonisy leodien. ac canonici bte. Marie urbis aquen. leod. dioc. fui ego Petrus Defaux presbiter Rector ecclesie parochialis de Ballerio dicte dioc. cum Gerardo ipsius dni. decani fratre, ad villas subscriptas, ac diligentem feci inquisitionem, de hys que subscribuntur.

Et primo in villa de Gynery ad tres leucas de monasterio altimontensis inueni ex relatione Gylrardi dicti de Yerpion et Theobaldi de villari et plurium aliorum colonorum dicte ville, quod abbas et conueutus dicti monastery altimonten. in dicta villa habent unam curtem notabilem, quam eciam vidi clausam undique muris, infra quam grosse et minute decime dicte ville, que ad dictum monasterium pertinent, reseruata tamen porcione curati dicti loci inducuntur. jn qua curte una capella in honore bte. Marie virginis constructa, habent eciam religiosi dicti monastery in dicta villa census et redditus perpetuos, necnon instituunt et destituunt villicos et scabinos, habent eciam ibidem predia ac jus familiaritatis et seruity, et dominium temporale dicti loci, estque ibidem eorum aduocatus temporalis pro tempore comes de Pentuier dnus. de Auerns, qui habet exercitium alte justicie et ratione huiusmodi aduocationis habet in censibus dicti monastery XX. lb. monete hanoy. hereditary census et auensati sund redditus ac decime predicto dicto Gyliardo pro. C. XIII. lb. monete hanoy. annui redditus, licet ut intellexi ad partem bene valeant VIII. lb. et habet dictum monasterium collationem dicte ecclesie.

Item in viez Rengue similiter accessi petrum filium johannis de long villicum dicte ville ac plures alios incolas dicte ville et ibidem inueni,

uidi eciam unam magnam curiam clausam muris ruinosis tamen, in qua est una capella constructa in honore bte. Marie virginis. Et habet dictum monasterium ibidem census redditus predia ac familiam ac jus seruitii necnon grossam decimam et quintam partem minute decime ibidem ac collationem ecclesie parochialis, habent eciam religiosi dicti monastery ibi dominium proprietatis temporale et instituere et destituere villicum et scabinos et est dictus comes aduocatus ibidem, et ratione exercity alte justicie et aduocatie predicte habet XX. lb. monete hanoy. perpetui redditus de redditibus monastery predicti, habet eciam in emendis deficientium in solutione censuum dicti monastery in dicta villa in qualibet emenda III. denar. ratione quorum compellere debet per iusticiam debitores censuum ad solutionem faciendam, residua parte emende dicto monasterio remanente. Et est valor premissorum deductis omnibus ad usum dicti monastery IIIc. lb. dicte monete. Et est sciendum qnod tam villa de Gyuery quam villa de viez rengue incombuste remanserunt.

Item in Grand Rengue similiter accessi johannem de Bossuto et Eurardum Mourant ac nonnullos alios incolas dicte ville et ibidem inueni quod ad dictum monasterium pertinent grosse et minute decime dicte ville integraliter excepta portione solita curati et quod habet collationem cure dicte ville sed nullum dominium temporale habet ibidem et valent dicte decime in anno in parte dicti monastery IIIc. lb. dicte monete licet dicta villa pro medietate fuerit nouiter combusta et iste ville distant ab inuicem de duabus leucis ad duas leucas.

Postea accessi dnum. Faserardum abbatem dicti monastery exeunte in melbodio die sequenti et die tertia dnum. Nycolaum priorem, dnum. Andream thesaurarium et dnum. Theodricum viuitorem eiusdem monastery et interrogaui eos

requisiui eciam ut traderint michi in scriptis hereditates, ad quas dni. decanus et capitulum dicte ecclesie aquen. haberint decem marcas colonien. perpetui redditus et respondit abbas tenens in manibus suis Registrum cum rubro coreo coopertum, quod (vel quatenus) haberint in scripto dni. aquen., quantum ipse credebat, quod omnia bona dicti monastery erunt pro solutione dicti perpetui redditus obligata et specialiter bona in Gran Regue et in viez Regue, non credebat tamen quod bona de Gyuery essent ad hoc specialiter obligata.

Item non inueni in aliquibus villarum predictarum licet bonam diligentiam fecerim, qui sciret de censu dictarum marcharum, aut quod dictum monasterium bona predicta haberet sub hereditaria pensione ab ecclesia aquensi.

174) Pro componenda certa controuersia apparenter mouenda inter Rdos. dnos. decanum et capitulum ecclesiae cathedralis B. M. V. ciuitatis aquen. leod. dioc. ex una et Rdum. dnum. Nicolaum Fournits abbatem monasterii s. Petri altimontens. cameracen. dioc. et conuentum eiusdem ex altera, super eo quod ipse dnus. decanus ab ipso capitulo specialiter missus pro recuperanda possessione certorum bonorum in Gyuery, Grandreng et vieux Reng comitatus Hannouiae olim per dictam ecclesiam aquen. dicto monasterio altimonten. in Emphiteusin datorum jdque ex eo quod dictus dnus. abbas ab annis undecim canonem annuum quadraginta quatuor florenorum aureorum ipsis dnis. ecclesiae aquen. debitum non soluisset imo saepius interpellatus soluere recusasset, cum ex primo contractu per Fredericum jmperatorem confirmato ceterisque inde secutis singulis annis illum soluere teneatur sub poena reincidentiae dictorum bonorum ipso facto in manus dictorum dnorum. decani et capituli aquen. ipsa dicta bona reuendicare, et recuperare intendebat cum omnibus

canonibus hactenus decursis, interuentu Rdorum. et dnorum. dni. Frederici Elzrie. abbatis Maricolen. pretactae dioc. cameracen. Maximiliani Manart Præpotiti jnsulen. Tornacen. Dioc. D. joannis Antony Carezana canonici ecclesiae cathedralis vercellen. et secretarii jllustrissimi ac Reverendissimi dni. episcopi vercellens. Nuncy apostolici ac D. Dionisy Villers canonici Tornacensis in eam ventum est concordiam, ut ipse dnus. abbas altimontensis de consensu sui prioris nomine totius conuentus dicto dno. Decano aquen. in recognitionem directi dominii dtorum. bonorum ad prætactam ecclesiam aquen. pertinentis et emendam suae negligentiae in releuio eorum et solutionem dictorum canonum soluat infra dies decem summam centum quinquaginta scutorum jtalicorum cum tertia parte ipsorum censuum annuorum hactenus cessorum, secundam vero 3am partem eorundam censuum soluat infra sex menses et reliqua infra unum annum a die presente computan. recognosceretque prædictus dnus. abbas priorem illum contractum et iuxta illius tenorem ac sub poenis in illo contentis promittet continuare solutiones dicti canonis de anno in annum dictis dnis. Decano et capitulo ecclesiae aquens. quibus mediantibus prædictus dnus. Decanus nomine dicti sui capituli potestatem habens ad hoc specialem et sufficientem admittet eundem abbatem ad releuium dictorum bonorum in forma consueta absque eo quod teneatur venire vita sua durante aquisgranum promittetque pro negligentia commissa tam in dicto releuio quam solutione dictorum canonum se reddituum dictum dnum. abbatem et eius conuentum jndemnes apud dictum suum capitulum aquen. et alios quoscunque et hoc de gratia speciali et pro hac vice, tamen sine præiudicio juris prætactae ecclesiae aquen. ita quod post dictum dnum. abbatem futurus abbas aquisgranum ut prius ad dictos dominos

de capitulo aquen. pro dicto releuio et recognitione se conferre teneatur. jn quorum omnium fidem tam dicti Rdi. dni. decanus aquen. et abbas altimontens. Cum dno. Gasparo jlano (tlano) suo priore nomine sui conuentus quam pti. omnes in dicta concordia intranda praesentes hoc præsens scriptum propria manu signarunt. Acta fuerunt haec in oppido montis Hannoniae dioc. camerac. in hospitio dicti Rdi. dni. abbatis die quarta mensis octobris anno dni. millesimo quingentesimo octogesimo sexto me notario infrascripto ecclesiae metropolitanae cambracensis, decano cum ptis. omnibus Rdis. dnis. et presente et ad praescripta omnia specialiter rogato et requisito.

Franciscus Foss decanus B. M. V.
regalis urbis áquensis.

Nicolaus abbas altimontensis. Dnus. Gaspar Hano prior. Maximilianus Manore præpositus jnsulen. Franciscus Buisseret ecclesiae Metropolitanae cameracen. Decanus publicus apostolica auctoritate notarius j. Ant. caretana canonicus vercellensis.

175) Anno 1586 die 6ta. octob. deputauit Rdus. dnus. atque pater Nicolaus Fornier dnum. ac venerabilem virum Priorem sui monastery altimontens. ut meum visitaret Veus Reng et grandt Reng atque Gynge.
jngressi pagum Veus Reng 7. prædicti mensis inuenimus curtem quam habuit abbas et conuentus muris quidem non clausam sed ex antiquis muris aedificia tempore belli inter Gallos et Carolum V. incendio conflagrata iterum restitnta. Horreum magnum satis antiquum et pro parte ruinosum. capellae aliqua adhuc erat memoria sed nullae reliquiae forte incendio consumptae vel potius vetustate et ruina corruptae nichil certi. jn hoc loco habet monasterium census redditus prædia et familiam. jus servicy grossam

decimam et minutae decimae mediam partem, alteram mediam partem habet curatus. jtem collatio ecclesiae pertinet ad monachos altimontenses, qui ibidem habent dominium proprietatis seu fundi temporale et instituere tres scabinos et villicum sicut etiam Dux Areozorensis ratione aliae aduocatiae tres instituit scabinos, septimus ad arbitrium utriusque partis ordinatus. Ratione aduocatiae habet Dux prefatus omnes emendas ad quam autem summam accedant in uniuersum reditus horum bonorum propter belli tempestatem ignoratur, ibidem reperimus Pastorem in Grandt Reng atque ex ipsius et aliorum informatione intelleximus altimontenses præfatos in grand Reng recipere magnas et minutas decimas ipsi Pastori sua parte seruata. Pastoratus etiam ad prædictos pertinet, nullum ibidem habènt jus dominy siue jurisdictionis subsunt Ducis Arschotani jurisdictioni, in Chinry habent praefati religiosi insignem curtem muris undique (pro parte tamen ruinosis) cinctam multis horreis et aedificiis ornatam et multis incendio combustis in qua monasterium altimontense habet partem grossae decimae nimirum ex nouem manipulis quinque abbatissae niuellensis tres et Pastor unum et terrae religiosorum in aliquibus subiectae sunt decimationi canonicorum sonigensium in minutis habent sicut in grossis. Capella etiam exstat in hac villa, habent religiosi dicti monasterii census et redditus perpetuos de institutione scabinorum et villici eadem est ratio quae est Veux Reng aduocatus est Dux Arschoranus nunc dominus in auonnis propter permutationem quantum valeat propter bella dici non potest. Haec ita esse affirmant venerabiles viri atque dni. infrascripti

dnus. Gaspar Hano prior.

joannes Massing Pastor in grand Reng. jn Ginry habemus etiam molendinum idem Gaspar

qui supra. et ego qui haec scripsi idem attestor et fateor Franciscus Foss decanus B. M. V. aquensis.

Forma juramenti.

Ego N. N. abbas monasterii altimontensis ord. s. Benedicti cameracens. dioc. juro quod ab hac hora ero fidelis Reuerendis dnis. decano et capitulo. B. M. V. aquen. Ecclesiae et quod bona eorundem dnorum. in Reng et Chiueueis quae pro certa summa eis praestanda iuxta tenorem contractuum concordiarum et transactionum desuper innitarum tenemus fideliter sine aliqua alienatione seruabimus et seruari faciemus alienata pro posse et nosse recuperabimus (Hisce dictis dexteram manum pectori sacerdotali imponens dixit). jta me deus adiuuet et omnes sancti eius. Acta sunt haec montibus ut supra presentibus ibidem ysdem et proxime supra testibus ad id specialiter vocatis atque rogatis.

176) Honorius Eps. seruus seruorum dei, dilectis in christo filiabus, abbatisse monasterii in Porceto eiusque sororibus tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum Religiosam vitam eligentibus, apostolicum conueuit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos à proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat; eapropter dilecte in domino filie vestris justis postulationibus clementer annuimus, et prefatum monasterium ste. dei genetricis et V. M. et sti. jois. baptiste in Porceto, in quo diuino mancipate estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti priuilegio communimus. jnprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum, et beati Benedicti regulam, atque institutionem cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur: pre-

27

terea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium impresentiarum juste ac canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, seu alys iustis modis, prestante domino poterit adipisci, firma vobis, et eis, que vobis successerint, et illibata permaneant, in quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentys suis, possessiones, domos et terras, quas habetis in *oppido aquensi*, in *Vilen*, in *Epene*, in *Rutten* et ad *stum. Andream*; possessiones, terras et redditus, quos habetis in *Steinstraten*, in *Sleiden*, in *Körenzich*, in *Aldenhoven*, in *Sinçege*, et in *Bobardia*, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagys et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in vys et semitis, et omnibus alys libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante concilium generale, siue etiam novalium que proprys manibus ac sumptibus colitis, siue de ortis, virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus à vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas è seculo fugientes ad conuersionem recipere, et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium literarum vestrarum cautione nullus audeat retinere illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum, liceat alicui personaliter dari, siue alio modo alienari absque consensu totius capituli, vel majoris aut sanioris partis ipsius. Sique vero alienationes vel donationes aliter, quam dictum est, facte fue-

rint, eas irritas esse censemus. jnsuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus Eps. vel quaelibet alia persona, ad sinodos vel conuentus forenses vos ire, vel judicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat. Nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos connentus publicos conuocandi venire presumat. Nec regularem electionem abbatisse vestre impediat, aut de instituenda vel remouenda ea, que pro tempore fuerit, contra statuta cisteriensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium seu ecclesiarum, siue pro oleo sacro, vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus à vobis, sub obtentu consuetudinis, vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis Eps. dyocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis, quod postulatur, impendat; quod si sedes diocesani Episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta à vicinis Episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc imposterum proprys Episcopis nullum preiudicium generetur, quia vero interdum propriorum Episcoporum copiam non habetis siquem Episcopum romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem, et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, benedictiones monialium auctoritate apostolice sedis recipere valeatis, porro si Episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis, vel interdicti sententias promulgauerint, siue etiam in mercenarios vestros pro eo, quod decimas, sicut dictum est, non persoluitis, siue

aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adjuuerint, in illis diebus, in quibus vos laboratis, et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam. Nec littere ulle firmitatem habeant, quas tacito nomine cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum priuilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis, diuina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna inposterum sollicitudine prouidere volentes, auctoritate apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temeri capere, vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates à predecessoribus nostris romanis pontificibus ordini vestro concessas, necnon libertates, et exemptiones secularium exactionum à regibus et principus vel alys fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti priuilegio communimus, decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate: si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire, temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum congrua

satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se diuino iudicio existere, de perpetrata iniquitate cognoscat, et à sacratissimo corpore et sanguine dei et dni. redemptoris nostri jhesu christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura seruantibus sit pax dni. nostri jhesu christi, quatinus et hii fructum bone actionis percipiant, et apud districtum judicem premia eterne pacis inueniant. Amen.

Ego Honorius catholice Ecclesie Episcopus. Hugo hostiens. velletren. Eps. Ego Pelagius Alban. Eps. Ego Nicolaus Tusculanus Eps. Ego Guido prenestinus Eps. Ego Stephanus Basilice 12 apostolorum presbyter cardinalis. Ego Oct. storum. Sergy et Bachi diac. card. Ego Romanus sti. Angeli diac. card. Datum Laterani per manum magistri Guidonis dni. P. P. notary 14. Kl. januarii ind. 13. incarnationis dnice. anno 1224. pontificatus vero dni. Honory P. P. III. anno nono.

Et nos Wilhelmus de Stocheim cantor ecclesie B. M. in aquis has litteras quarum hec est copia in nulla parte viciatas omnique suspicione carentes sub sua certa bulla prout primo facie apparebant nos tenuisse, vidisse et legisse protestantes et sigillum nostrum rogati ducimus presenti copie in testimonium appendendum. visum lectum et datum anno dni. 1321 die beatorum symonis et judae apostolorum.

Siegel in grünem Wachse.

177) Henricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani jmperii fidelibus, presentes litteras inspecturis. gratiam suam et omne bonum. Dum diuorum jmperatorum, et Regum Romanorum jllustrium, jnclite recordationis, antecessorum nostrorum gesta, pia mente reuoluimus, ac interne considerationis oculis perspicimus diligenter. ut eorum

iustis exemplis, nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo quod ecclesias et ecclesiasticas personas. diuino cultui deputatas pleniori pre ceteris gracia confouemus. concessa nobis a supremo rege regente, et gubernante omnia, salus et gracia debeat ampliari. deuotarum igitur in cristo sanctimonialium monasterii in Porceto ciuitati nostre aquisgrani contermini. cystero. ordin., quarum ordinem diuina emolacione prosequimur, votiuis supplicationibus inclinati, priuilegium clare recordationis Friderici secundi Romanorum jmperatoris cum omnibus libertatibus et graciis in ipso priuilegio contentis et per recolende memorie Rudolfum et Albertum Romanorum Reges predecessores nostros, postmodum confirmatum, sicut in ipsorum Rudolphi et Alberti, litteris continetur. prout rite et prouide facte sunt, confirmamus, jnnouamus, approbamus et presentes scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, innouationis et approbationis infringere, vel eidem ausu temerario contraire quod qui facere presumserit, grauem nostre indignationis offensam se nouerit incursurum. jn cujs rei testimonium, presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat. colonie XVI. Kal. Februar. jnd. septima. anno dni. millio., trecentesimo, nono, Regni uero nostri anno primo.

Siegel in gelbem Wachse an rothen Fäden.

178) Kunt sie al den ghynen die diesen Brief ayn sient inde hören lesen, dat wer Mümboren van den heyligen Geyst die nv cer Eyt sint inde her nomoyls komen sülen, gheuen inde gelden solen vp sint Remeys Daghe den Auwestinen van Ayghen echt ind zwincich Schillinge Gelts, van den Sieuen inde zwincich Märcken Gelts, die wer hauen van Heren Geirrard Chorus Ridder die vns Her Geirrart Corus bewyst inde gegeuen hait

also alse die Brieue inne hauen die dar vp gemacht sint, dar vmme so sulen die Auwestine Heren Geirrart Chorus inde synre elichger Brouwen Katrinen, inde ore Brunde jorbegant duyn alle jor vmmerme inde ewelichgen, neyst Daichs Alreselen Daghe, des Aeuens Vegillie, inde des Morgyns Seilmesse, inde eyn siden Kleyt in den Koir spreyden, inde vier Kertzen dar vmme setzen, dieser echt inde zwincich Schillinge der sülen die Brüder zwa Mark hauen vp den Dach dat man Seilmesse singt, inde sal ün do mede Zessen inde Zedrencken gelden in oren Ryfer, inde die ander vier Schillinge sal der Küster hauen zü den vier Kertzen do man dit Begencnisse mede duyn sal, inde weir dat Sachge dat die Auwestine dit Begencnisse niet in deden, also alse do vorn geschreuen steit do got vore syn müsse, so süle wir Mümboren van den Heilgensgeist die ter Eyt sint den vürschr. Heren Geirrart of synre Brouwen Brouwe Katrinen, of oren rechten Eruen diese vürschr. echt inde zwincich Schillinge Cens widder gelden inde geuen alle ior alse vor ore gerechte Erue sunder Zorn inde Widdersprechgen der Auwestine alle Argelist inde quode nuwe Bunde vsgescheyden zu eynre Steitgeit der Woreyde, so haynt wir Mumboren des Heyligeyst des Heyligeyst jngesiegel ayn diesen Brief gehangen, de gegeuen wart int jor vns Heirren dat man schreyf. m. ccc. liii. Andaychs drütcienden Daghe.
Siegel abgefallen.

179) Wir Geirhart Chorus Ritter vür mich jnd dan vür . . Geirhart van Rodenburch johan van Frankenberch ind Moys van Reymerdale, doin kunt allen Lüden die desen Brief ain solen sien. jnd kennen offenbeirligen, dat wir Blugen den Appelmenger ind sinen Eruen Bürgere zu Ayghen, gegeuen jnd verliewen hain vnse Huis, zu der Geis gelegen intgein de Broitblancken zen Marde wert, so wiet da gelegen is jnd lyt zein jair neyst aygter eyn volgende na data dis Briefe vmb eyn Summe Geltz, dat is zewis=

sen vmb vúinfzein Golden van Florenze guit van Gulde jnd wichich alle jair diese zein jair zegeuen jnd wale zebezalen dat Halfſcheit zu ſint johans Messen neiſt komende jnd dat ander Halfſcheit zu Kirsmessen darna alle jair neyſt aygter eyn volgende, mit sulger Manyren dat hee ind ſine Eruen, dat Huis diese Zyt vyſſ noitbuwelich halden solen, dat nyet innergen noch zu schaden in kome mer weirt dat man dat Huis nuwe decken muyſt, dat solen wir Geirhart Chorus, johan ind Moys vúrschr. van vnser Koſt ind Arbeit, doin decken jnd vybereiden, ain alle Liſt of Argeliſt vnd des zu Vrkunde jnd vmb Kuntschaf der Wairheit so hain ich Geirhart Chorus Ritter myn ingesiegel vúr mich vúr Geirhart johan jnd Moys vúrß. ain diesen Brief vmb órre Beden wille gehangen, jnd wir johan van Frankenberch jnd Moys van Reymersdale kennen, dat diese vúrscr. Punten wair syn jnd alsus ergangen. jnd ich Vluge kenne ouch in guiden Truwen jnd geloue dat diese Punten vúrß. wair syn ind alsus ergangen, jnd dar af voldoin sal so wy vúrß. is . . gegeuen jn deme jair na Goitz Geburde m. ccc. ſieſſen ind vunfzich zu Kirsmessen.

Siegel abgefallen.

180) Ego *Agnes* dicta Colyn monialis in Porceto. Notum facio vniuersis quod michi a discretis ac honestis viris magistriscivium ac vniuersitate ciuitatis aquen. de septem talentis antiquorum Hallen. usufructus, quas persoluere tenentur in assumptione Marie Virginis de presenti anno ac annis omnibus transactis usque in hodiernum diem plenarie est satisfactum. jn cuius rei testimonium. Nos Richardus dei gratia abbatissa monasterii porceten. sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno m. ccc. lxvii. jn octaua sti. Lamberti episcopi et martiris.

Siegel abgefallen.

181) Wir Rycharde van Goitzs Genaden. Ebdisse van Burscheyt duin kunt allen Lúden dat

vns van den eirsamen Lůden Burgermeysteren inde gemeynen Rode van Achen van XXV. Mr. inde XII den. de mans vns alle joir zu sint johans Messen Baptisten wail betailt hait inde genuch vns geschit is van dissen joir inde van allen veirgangen joren jn Gezuchnys der Voyrheyde so hain wir Richarde . . Ebdisse vorß. vnse jngesygel ain dissen Brief duin hangen, de gegeuen wart in deme joir vnß Heirren du man schreif. m. ccc. lxxi. des drieden Dages na sint Laurentius Dage des heiligen Mertellers.

Siegel in grünem Wachse: Umschrift beschädigt.

182) Ich Dillie up den Kanel Nůnne zu Bortscheyt duin kunt allen Lůden mit dysen Brieue inde kenne dat ich intfangen inde upgehauen hain van der Stede wegen van Aichen vůnffindtzwintzich gůde swoir Gulden die mer geuallen woren des eychtzienden Daigs in den Meye neyst lebende vůr datum dis Bryefs van mynre Lyftzůcht van wilchen Termine nv lebende inde van allen vůrledenden Termine ich Dillie vorß. die vůrß. Stat van Aichen inde alle die den dyse quitancie billich stade duin sal los ledich inde quyt schelde ain Argelist jn Vrkunde myns Siegels inwendich dis Briefs Briefs gedruckt. Gegeuen int joir des nůintziendags in den Brämainde.

Siegel ein Stern.

183) Wir Rychmuit van Goyts Genaden . . Abdisse zu Bůrtscheit důen kunt allen Lůden ouermits desen Brieff dat die eirber Wyslůde . . Burgermeistere Scheffene . . Roitslůde jnd die Gemeinde der kůnnentlicher Stat van Aychen wail bezailt haint vns jnd vnsen Conuent vuyfzeen guide swoir Gulden die sy vns ind vnsen Conuent vorß. al joir schuldich sint erfflich ind vmmerme vp sint Vrbains Dage des heylgen Paiffs dan af dat wyr sy alentlichen qwyt schelden, van deme Termine dys joirs ind alre jore die vorleden sint ouermits desen Brieff jn Vrkunde vns Siegels vor vns ind vnsen Conuent ain desen ghehangen in deme joir vns heren

du man schreyft dusent drihundert vuyfindenwynzich vp sint Laurencius Dage.

Siegel in grünem Wachse.

184) Wir . . Reichter ind . . Scheffene des koninclichs Stoelz van Aygen der Namen herna gescr. stein duin kunt alle Lüden mit desen Brieue ind kennen offenb. dat vür vns ind vür vnse Tegenwordicheit komen ind yrschenen sin bescheiden Lüde mit Namen Her Arnolt van den Berghe vnse Meidscheffen op eyn Side in Nese eliche Doychter was ver. Katherinen der Beckersen in synt jocobstrois der Got genoyde op de ander Side. deselue Nese mit yren guden Burrode ind Muitwillen in reichter Zyt dat syt wael duin moicht ind ouch nutz ind stede was du ind den syt deyde, so hait sy vurkoicht ind verkoift erflich ind ymmerme deim vürg. Heren Arnolt ind sinen (Eruen), dat Guyt ind Erffe in die juncheit mit den Berchfert mit der Molen mit Huysincge mit Hoifreyde mit Wyeren mit (Lantz) mit Beynde id sy debuwet of vnbebuwet, so wie dat Erffe ind dat Guyt in de juncheit da lyt inde gelegen is in Grunde vür ind aten in Lencden in Breyden in Nassen ind in Drüichidden mit alle deim Reicht ind Zubehoren so weit der vürß. Nesen wart ind syt hüde zu Dache hilt ind besitzende is neit vßgescheiden ind ouch alsülge Brieue as deselue Nese op dat vürscr. Guyt in de junchei sprechende hait, dat allit samen neit me vnden in gilt van veirtzien Müdde ind vünf Sümmere Roggen eyn Müdde Weys eynen Gulden dry Groistornois ind vünfzien Schillincge jairlige Renten also af die vürscr. Nese vür vns bekant ind geloeft hait zu weren jnd vmb eyne genante Summa van Gelde dat is ze wessen vmb zwey hundert Gulden guit van Golde ind swair van Gewicht die de vürg. er. Arnolt der vürscr. Nesen zemoel wael bezailt hait ind dar van vür vns genoich geschyt is. Also hait die selue Nese sich vßgedoin Besitzunge ind Gebrüichunge des vürg. Erfs ind Guytz in der juncheit mit alle sime Reicht ind Zubehoyr

ind ouch alſulge Brieue as ſy op deim vürg. Gude ſprechende hait, ind vort alle des Reichtz Ainſproiche of Vorderie des ſy dar ain yegewan of noch hait op Data dis Briefs, ind hait den vürg. eren. Arnolt ind ſine Eruen dar ain ind da inne gewyſt ind geſat geeygent ind geerft mit ganzen vollen Reicht zutz ewigen Dagen ind hait ouch klaclos dar op verzegen ind verzyt mit Munde ind mit den Halme in Vrber ind zu Nutz des vürg. eren. Arnoltz ind ſynre Eruen ouch vort ſo hait deſelue Neſe deim vürg. eren Arnold ind ſinen Eruen bekant ind geloeft des vürg. Erfs ind Guytz in te juncheit jair ind Dach zu weren ind alle reicht Ainſproiche Krot ind Hinderniß afzedoin na Reicht ind Gewoinheit der Steyde van Aygen, Beheltenis der Leinheren yrs Reichtz ind ſunder alle Argelyſt. Vort yſt zu weſſen, dat dat vürg. Erffe ind Guyt in de juncheit nuyn Capune des jairs gilt zu deim dat des jairs gilt, alſo aſt vürbeſcreuen ſteit. ind dis zutz eyne Vrkunde der Wairheit, ſo hain wir Reynart van Moirke Reichter, Gerart Chorus Ritter, Chriſtiain Lewe Bürgermeiſter, Goyſwyn van Punt, Arnolt Wylde, Mathys van Hoekirchen, Sanders van Soerſſe, jacob Colyn ind johan Chorus . . Scheffene des konincliche Stoelz van Ayghen vürſcr. ind vmb Beeden wille der vürſcr. Partien op beyden Siden vnſe Sygille ain deſen Brief gehangen. Gegeuen op ſint Remeiſdage in deim jair vns Heirren du man ſchreif duſent dry hundert vier ind ſeyſzich jair.

Von den 9 Siegeln 1 abgefallen.

Als ein Beitrag des oben Seite 24 Geſagten über die Grenze zwiſchen den Ubieren und den Tongern ſoll hier das Verzeichniß der ehemaligen Dekanaten Süſtern und Waſſenberg folgen, die der Lütticher Kirche angehörten und im Maasgau gelegen waren.

Das Erſtere beſtand aus folgenden Pfarrkirchen und Kapellen, wie ſie das alte Statutenbuch des

Concilii zu Süstern enthält, das von dem damaligen Dechanten Peter Perarius angefertigt worden ist.

jntegrae Ecclesiae. Beick. Born et Büchten. Breberen. Dremmen. Eicht. Eltzloo. Goell. Gangelt. Geilenkirchen. Hartin. Heinsberg. Heerlen. Hültzberg. Mersen. Nova villa. d. i. Neustadt. Op Gelein. Obbeicht Papenhouen. Schennen. Sittart. Süsterzeill. Vorendacl und Vücht.

mediae Ecclesiae. Bronsraedt. Clemmen. Guttekouen. Hyllensberg. Houtum. Lymborch (Lymberich) Myllen. Merckelbeick. Orszbeick. Ormont. Roescheren. Rode Winandi. Ruremunda. Spanbeck. Stein.

quartae capellae. Anstenraedt. Bergh supra mosam. Byngelraedt. Byrgden. Brox Sittart. Cruydorf. Cluse bei Vücht. Hauert. (Roer-) Kempen. Kyrchhouen. Lyne. Marienberg. Münsterglein. Papenmünster. Süsteren. Theueren. Montfort. Odilienberg. Randelraedt. Saeffelen. Waelraedt. Weir (Weer). Werdt Stephani.

Vorstehendes Verzeichniß enthält mehrere Kirchen und Kapellen, als das, welches der selten gewordenen Druckschrift: Statuta aurei Concilii Susterensis confirmata a sermo. Principe Wilhelmo et filio joanne Wilhelmo anno 1495. 15ta. Decembris, conscripta à joanne Ganderheiden Notario apostolico et jmperiali anno 1307 5ta. Septembris. Typis mandata de mandato ampl. dni. joannis Petri Kisgens eiusdem Concilii Decano, necnon generali consensu RR. DD. Petri Kox, Servatii ab Eyck, Reineri Gaen, ac Leonardi Mülleners, Camerariorum, totiusque Capituli ac notis illustrata. Ruremundae Typis Fr. Max. Ophovii, angehängt ist. Dazu kommt in diesem Hoengen als Ecclesia media vor, und bei den Kapellen werden noch mit aufgeführt: jsenbruch und Utrath.

Nomina Ecclesiarum et quartarum capellarum decanatus Wassenbergensis*):

Ecclesiae integrae. Ameren s. Antonii. Birgelen. Born. Beeck, sub hac parochia est capella in Kipshoven, et in Holtum. Bryel. Doveren. Niel ad Nemus, sub parochia ante portam est capella. Niel ad mosam. Steinkirchen. Wegberg. Tigolen.

Ecclesiae mediae. Ameren s. Georgii. Bracht. Dahlen. ibidem ante portam molarem sacellum. Kaldenkirchen. Ratheim.

quartae capellae. Arsbeck. Dilckrath. Gerderath. Huckelhoven. Melich et Herckenbusch. Kanken. Klein Gladbach. Luttelforst. Myla. Ophoven. Orsbeck. Wassenberg. Wickerath. Wilrath.

Nomina Ecclesiarum, quae per erectionem Episcopatus Ruraemondensis à Christianitate Wassenbergensi sunt separatae.

Ecclesiae integrae. Assel et Schwalmen. Beesel. Cruchten inferius. Erckelenz. Lobrug.

Ecclesiae mediae. Elmpt. Venlo.

quartae capellae. Cruchten superius. Velden. Alsdorff Kuickhoven sub Ercklenz. Belfeld sub Tegelen.

Nachträge.

Nach dem Abdrucke des Textes dieser Schrift sind mir noch mehrere Urkunden und dgl. in die

*) Statuta aurei Concilii Wassenbergensis Dioecesis Leodiensis olim a Revmo. ac sermo. Episcopo et Principe. Ernesto, necnon sermo. Patriae Principe Philippo Wilhelmo confirmata et roborata, jam vero de mandato Plur. Revdi. et amplissimi dni. Adolphi josephi Beeck Decani et Pastoris in Ratheim necnon de generali consensu RR. DD. Camerariorum etc. Typis mandata, Coloniae 1768.

Hände gefallen, von denen einige Aufhellungen über Manches in der gedachten Schrift geben, und die ich nun hier folgen lasse.

Zur Seite 2 und 10. In dem verflossenen Jahre erschien in Löwen eine gutgeschriebene Abhandlung*) über die Feldzügen des J. Cäsar in Belgien, die aber das Atuatuca der Eburonen in den diesseitigen nahen Umgebungen von Lüttich unrichtig angibt. Was wohl daher entstanden sein wird, weil der Verfasser glaubt, daß das Land der Eburonen sich auch jenseit der Maas ausgedehnt habe.

Die Wohnsitze des Volks der Atuatuker setzt er mit Recht an die Demer bei Hässelt und Diest, wahrscheinlich haben sie aber die ganze Gegend des linken Maasufers von Lüttich bis Mastricht und dann über Tongern, Hasselt uud Diest hinaus innegehabt.

Zur Seite 27. In der Schrift des Freiherrn von Hüpsch, betitelt: Epigrammatographie**) sind mehrere Römerinschriften abgedruckt, die in den Gegenden diesseit der Ruhr zu Tage gefördert worden sind, als Seite 40 zu Altorp bei Jülich, S. 55. zu Gressenich, S. 60 zu Jülich, Seite 61 zu Düren und Seite 68 zu Gürzenich bei Düren und Weisweiler.

Zur Seite 87. Die bei Mir. Oper. diplom. T. IV. pag. 34. abgedruckte Urkunde ist sub Nr. 176. nach dem Original gegeben, und mit einem vidimus vom Jahre 1321 durch den Sänger des Münsterstifts: Wilh. von Stockheim versehen.

Zur Seiten 145 und 46. Als ein Beitrag zu

*) Mémoire sur les campagnes de César dans la Belgique et particulièrement sur la Position du camp de Q. Cicéron chez les Nerviens, suivi d'une Notice sur les Nerviens et de Recherches sur Samarobriva, Par P. J. B . . . publiée Par J. E. G. Ronles Dr.-ès-lettres, avec un Plan du Camp de Cicéron et 5 cartes géographiques. Louvain 1833. in 4to.

**) Köln 1801 in 4to.

einer Biographie des um Aachen sich so verdient gemachten Ritters, Gerharts Chorus sind die Urkunden Nr. 178, 79 und 84 abgedruckt worden. Mit der Ersten stiftete er im J. 1353 ein Jahrgedächtniß in der hiesigen ehem. Augustinerkirche. Mit der 2ten gab er im J. 1357 für sich den Gerh. von Rodenburg, joh. von Frankenberg und Meis von Remersthal ein Haus, zum Geist genannt, gelegen der Brodhalle gegenüber an dem Marktplatze und der Büchelstraß, in Miethpacht; und die 3te besiegelte er als Mitglied des hiesigen Schöffenstuhls im J. 1364, wodurch das oben Seite 146 Ausgesagte aufgehoben wird. Sein Wappen waren zwei Lilien, deren Stengel ein Kreuz bildeten. Sein Sohn, johan, der mit ihm damals den Schöffenstuhl besaß, führte dasselbe Wappen. Diese Urkunde wurde ausgefertigt über den Ankauf der vor dem Baelser Thore dicht bei der Stadt gelegenen Junkersmühle durch den Schöffen Arnolt von Berg. Die gedachte Urkunde ist zugleich ein Beitrag zu der noch dunkelen Geschichte der Ritter de juncheit in Aachen.

Daß der Ritter Gerhart die Benennung Chorus von der Erbauung des Münster-Chores soll erhalten haben, ist unrichtig; denn schon im Jahre 1250 erscheinen Wilhelm Chorus mit seinem Bruder Heinrich als Zeugen (Schloß und Kapelle Bernsberg. Urk. 11.) und im Jahre 1331 war johan genannt Chorus Vogt und Meier in Aachen (histor. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 12.)

Zur Seite 149 und 50. Im J. 1371 bescheinigt die Abtissin, Richardis van Uelpenich, von der Stadt Aachen 45 Mr. und 12 Den. als Zins erhalten zu haben. Urk. 181. Und im Jahre 1345 quittirt die Abtissin, Richmodis van Schellart zu Obbendorf, der genannten Stadt über den Empfang der 15 Goldgulden. Urk. 183.

Zur Seite 153. Zu einiger Bestätigung des dort Gesagten dienen noch die Urkunden Nro. 180 und 82. Mit der Ersten quittirt im J. 1367. die Non-

ne in der Abtei Burtscheid Agnes aus dem aachener Ritterbürtigen Geschlechte der von Collin über Empfang ihrer Leibrente, die die Stadt ihr jährlich zahlen mußte, und mit der andere bescheinigt im J. 1393 Dillie aus der ebenfalls Ritterlichen Familie auf den Kanel in Aachen ihre Leibrente von der Stadt erhalten zu haben.

Die Abtei Burtscheid ließ von jedem neuerwählten und gekrönnten Kaiser jedesmal ihre Priuilegien bestätigen; die älteste dieser Bestätigungen, die mir im Original vorgekommen ist, ist vom J. 1309 durch den Kaiser Heinrich VII. Daher ich dieselbe hier sub Nro. 177. habe abdrucken lassen.

Verzeichniß der Abtissinnen.

1) Helswendis I. von Gimmenich.
2) Helswendis II.
3) Sophia.
4) Ermegardis.)
5) Helsmudis.
6) Jutta *).
7) Elisabeth.
8) Aleidis I. von Müllenarck.
9) Mechtildis I. von Schonau.
10) Mechtildils II. von Bongart.
11) Richardis von Uelpenich.
12) Aleidis II. von Müllenarck.
13) Richmodis von Schellart zu Obbendorf.

Inhalt der Urkunden.

1) Otto I. bestätigt die Schenkungen Pipins II. und Plectrudis an die vom h. Clodulf gebauten Kirchen zu Burtscheid und Billen. 947. Ex originali.

*) Aus einem groben Versehen ist im Texte die Ueberschrift bei dieser Abtissin ausgelassen; daher die ihr folgenden sieben Abtissinnen um einen Nummer weniger in der Ordnung angegeben worden sind.

2) Heinrich II. schenkt an die Abtei Burtscheid eine Villa mit einer Curtile zu Villen. 1016. Ex originali.

3) „ bestätigt den Güter-Tausch zwischen der Abtei Burtscheid und der zu Seligenstadt 1018. Ex orig.

4) „ schenkt der Abtei Burtscheid das Territorium, was die Herrschaft Burtscheid ausmachte. 1018. Ex orig.

5) „ gibt dem von ihm gegründeten S. Adalberts-Stift einen Acker zu Mamelen und Creval. 1018. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.

6) Conrad II. schenkt an die Abtei Burtscheid Güter zu Cörrenzich, Weiler und Aldenhofen. 1029. Ex orig.

7) Heinrich III. schenkt die in der Herrschaft Burtscheid wohnenden Reichsleute an die Abtei. 1040. Ex orig.

8) „ schenkt dem S. Adalberts-Stift Güter zu Vaels, Gimmenich, Mamelen und Villen. 1041. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.

9) „ schenkt der Abtei Burtscheid Epen. 1056. Ex orig.

10) Heinrich IV. schenkt an die genannte Abtei ein Gut in der Stadt Boppard am Rhein 1075. Aus den neuen Beiträgen zur Geschichte von Paul Oesterreicher. 4s Heft. 1824.

11) Burhard, Bischof von Kambrai überläßt die Altäre in Vilvorde, Reng und Kinnei dem Münsterstifte in Aachen. 1122. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

12) Walram II. Herzog von Lothringen schenkt an die Abtei Burtscheid einige Leibeigene. 1133. Ex orig.

13) Vogt und Probst des S. Adalberts-Stifts transscribiren eine Frau von dem Stiftshofe in

Baels an das Stift selbst. 1135. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.

14) Die Abtei Burtscheid gibt das Gut Wil an den Kaiser Conrad III. zurück. 1138. Ex originali.

15) Der Bischof von Lüttich bestätigt die Schenkung des Zehenden zu Lommersem an die Abtei Klosterrath. 1151. Ex Chart. monasterii Rodensis.

16) Friedrich I. schlichtet einen Streit zwischen dem Münsterstifte und der Abtei Hautmont an der Sambre 1174. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen. Auch abgedruckt bei Miraei oper. dipl. T. I. p. 544.

17) Der Abt Arnold kauft 4 Mansus zu Harles unter Villen 1179. Ex orig.

18) Conrad Dechant des Münsterstifts und Probst des S. Adalberts-Stifts schenkt seine Güter zu Königsdorf den beiden Stiftern und der Abtei Burtscheid. 1192. Ex orig.

19) Der Herzog von Limburg schenkt Mecheln ꝛc. dem Johanniter-Orden. 1215. Ex orig.

20) Ruinard genannt Bunde, bekennt den dem S. Adalberts-Stifte zuständigen Hof in Baels in Pachtung zu haben. 1229. Ex Chart. Eccl. s. Adalberti.

21) Schreiben des Pabstes Gregors IX. an die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz zu Gunsten der Abtei Burtscheid. 1227. Ex orig.

22) Ablaß-Verleihung der Abtei-Kirche durch den päbstl. Legaten Otto. 1230. Ex orig.

23) Der Ritter Ricolf von der Forst schenkt sein Gut zu Laurenzberg bei Aachen an die Abtei. 1232. Ex orig.

24) Einverleibung der Kirche zu Villen mit der Abtei. 1232. Ex orig.

25) Weihung eines Altars durch den Bischof G. 1233. Ex orig.

26) Der Ritter Amelius von Owe gibt der Abtei einen Erbpacht zu Last seines Hofes Bornheim bei Jülich 1234. Ex orig.

27) Gerard, Herr zu Wassenberg verzichtet auf sein Vogtei-Recht zu Westhal bei Gülpen zu Gunsten des Münsterstifts. 1235. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

28) Friedrich II. nimmt die Abtei Burtscheid in seinen Schutz. 1236. Ex orig.

29) Heidenricus de Thoneburg schenkt der Abtei Burtscheid einen Weinberg bei Milenheim am Rhein. 1238. Ex orig.

30) Gregor IX. trägt dem Dechanten, Sänger und Thesaurarius des S. Adalberts-Stifts auf die Streitigkeiten zwischen der Abtei und dem h. Kreuzstifte in Lüttich zu schlichten. 1238. Ex originali.

31) Gerard, Herr zu Wassenberg verleiht der Abtei Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. 1240. Ex orig.

32) Tausch von Länderei zwischen der Abtei und Wilh. von Wilre. 1243. Ex orig.

33) Das Münsterstift überläßt seine Güter zu Vilvorde rc. der Cistercienser Nonnen Abtei, Kammer bei Brüssel. 1245. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

34) Annahme vorstehender Güter durch die genannte Abtei. 1245. ibid.

35) Innocenz IV. erlaubt die Abtei Burtscheid die Erbschaften ihrer Mitglieder anzunehmen. 1247. Ex originali.

36) Derselbe Pabst befreit die Abtei von Pensionisten rc. 1248. Ex orig.

37) Der Ritter, Heinrich von Hamal verkauft der Abtei 3 Bunder Ackerland zu Helta. 1249. Ex originali.

38) Der Päbstl. Legat P. bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Villen mit der Abtei. 1250. Ex orig.

39) Ablaß der Kirche zu Rütten verliehen. 1251. Ex orig.

40) Der Erzbischof von Trier, Arnold, verleiht der Abteikirche einen Ablaß. 1251. Ex orig.

41) Der Ritter Heinrich von der Forst, seine Brüder rc. verzichten auf die Mühle Schürzelt. 1251. Ex orig.

42) Ablaß-Verleihung durch den Bischof von Münster, Otto. 1252. Ex orig.

43) „ „ durch Heinrich Bischof von Ratzeburg, 1252. Ex originali.

44) „ „ durch Honorius Bischof Osiliensis, 1252. Ex orig.

45) „ „ durch Theoderich Bischof von Verdün, 1252. Ex orig.

46) „ „ durch Richard Bischof von Worm, 1252. Ex orig.

47) „ „ durch Arnold Bischof von Semigallien. 1253. Ex orig.

48) „ „ durch Jacob Bischof von Metz. 1253. Ex orig.

49) Die Abtei nimmt die Mühle Schürzelt wieder an sich. 1254. Ex orig.

50) Testament des Ritters, Amilius von Owe. 1255. Ex orig.

51) Ablaß-Verleihung durch Innocenz IV. 1254. Ex orig.

52) Alexander IV. beauftragt dem Abt zu S. Martin in Köln die von der Abtei Burtscheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen rc. 1255. Ex orig.

53) Der Päbstl. Legat Peter verspricht die Abtei nicht mehr zu beschweren mit Pensionisten. 1254. Ex orig.

54) Erneuerung dieses Versprechens. 1254. Ex orig.

55) Alexander IV. verspricht dasselbe. 1255. Ex orig.

56) Ablaßverleihung durch den Bischof von Paderborn, Simon. 1256. Ex orig.

57) „ „ durch Alexander IV. 1256. Ex originali.

58) Die Abtei erhält von dem Stifte zu Tongern einige Zehenden in Erbpacht. 1255. Ex orig.

59) Einwilligung des Pfarrers zu Villen in die Einverleibung seiner Kirche. 1257. Ex orig.
60) Bestätigung dieser Einverleibung durch Alexander IV. 1257. Ex orig.
61) Weihung des S. Mauritius-Altars durch den Erzbischof von Köln Conrad. 1257. Ex orig.
62) Derselbe Erzbischof verleiht Ablaß bei Consecrirung zweier Altäre in der S. Nicolai-Kapelle. 1257. Ex orig.
63) Alexander IV. erlaubt, daß die Abtei bewegliche und unbewegliche Güter, die ihrer Mitgliedern durch Erbschaft anheim fallen, annehmen könne. 1257. Ex Chart. monast. Porceten.
64) Der Kardinal Hugo, erlaubt an den Festtagen des h. Joh. Bapt. in der Messe das Credo zu singen 1258. Ex orig.
65) Urtheilspruch des genannten Kardinals in Sache der Abtissin gegen den Dechanten des Münsterstifts. 1258. Ex orig.
66) it. des Kardinals Peter in derselben Sache. 1258. Ex orig.
67) Alexander IV. befiehlt über diese Sache ein Zeugenverhör anzustellen. Ex Chart. monast. Porcet.
68) " bestätigt den Ausspruch des Kardinals Peter und trägt die Execution auf dem Probste des Apostelen-Stifts in Köln. 1258. Ex orig.
69) Bestätigung der Urtheilsprüche sub Nris. 65 u. 66. 1258. Ex orig.
70) Urtheilspruch des genannten Probstes. 1259. Ex orig.
71) Derselbe trägt dem Scholaster des Stifts zu Tongern auf ein Zeugenverhör in dieser Sache vorzunehmen. 1259. Ex orig.
72) Das fernere Verfahren in dieser Streitigkeit durch den gedachten Probst. 1259. Ex orig.

73) Schreiben desselben an den Pfarrer zu Niederhaaren und dessen Antwort. 1259. Ex orig.
74) Excommunication des Dechanten zu Aachen durch den Dechanten des S. Severins-Stifts in Köln ausgesprochen. 1259. Ex orig.
75) Schreiben des Erzbischofs von Köln an den Bischof von Lüttich über die in Beschlag genommenen Güter der Abtei Burtscheid. 1259. Ex orig.
76) Der Archidiacon von Lüttich willigt in die Einverleibung der Kirche zu Billen. 1262. Ex originali.
77) Der Herzog von Limburg, Walram, befreit die Abtei von allen Zollabgaben zu Gülpen und Dobach. 1266. Ex orig.
78) Das Lütticher Domstift gibt seinen Zehenden zu Herstapel der Abtei in Erbpacht. 1269. Ex originali.
79) Gregor X. gibt dem Probste des S. Adalbertstifts den Auftrag, die von der Abtei Burtscheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen, und die Besitzer zur Wiedererstattung anzuhalten. 1271. Ex Chart. monast. Porcet.
80) Derselbe Pabst erläßt ein ähnliches Schreiben an den Scholaster des Münsterstifts. 1271. ibid.
81) Die Abtissin Sophia und der Dechant des Adalbertsstifts geben die Güter, die ihnen ein Kanonicus dieses Stifts geschenkt hatte, in Erbpacht. 1272. Ex Chart. Eccl. s. Adaberti.
82) Tausch von Zehenden zwischen den Abteien Burtscheid und Herckenrode. 1275. Ex orig.
83) Auftrag Nicolas III. an den Dechanten der Lütticher Kirche über die von der Abtei Burtscheid unrechtmäßig abhanden gekommenen Güter. 1277. Ex orig.
84) Die Abtei Herckenrod überschickt ihrer neuen Pflanzung zu Ophoven bei Wassenberg die von ihrem Ordensgenerale verliehenen Freiheiten bei Aufnahme der Conversen. 1218. Ex orig.

85) Der Päbstl. Legat, Guido, bestätigt die Besitzungen der Abtei zu Ophofen. Ex orig.
86) Urtheil in Sachse der Abtissin gegen den Dechanten des Münsterstifts über die Pfarrei zu Rütten. 1277. Ex orig.
87) Des Erzbischofs von Köln, Friedrichs Circularschreiben zu Gunsten der Abtei Burtscheid. 1279. Ex orig.
88) Johann, Herzog von Lothringen verspricht die von der Abtei durch Kauf erhaltenen Leute in der Grafschaft Dälheim bei ihren Gewohnheits-Rechten zu lassen, 1284. Ex orig.
89) Bestätigung der Freiheiten der Abtei durch Honorius IV. 1285. Ex orig.
90) Theoderich von Uelpenich schenkt an die Abtei ein Bunder Ackerland zu Rütten. 1289. Ex originali.
91) Uebereinkunft der Abtei mit dem Kollegiatstift zum h. Kreuz in Lüttich eines Zehenden wegen. 1289. Ex copia vidimata.
92) Der Pfarrer zu Saint Andre in der Grafschaft Daelheim schenkt an die Abtei ein Haus und Erb. 1289. Ex orig.
93) Mangold, Bischof zu Würzburg verleiht einen Ablaß. 1292. Ex orig.
94) Die Kirchmeister zu S. Martin-Fouron in der Grafschaft Daelheim verkaufen der Abtei einen Zinß. 1295. Ex orig.
95) Johann, Herzog von Lothringen bestätigt die Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. 1297. Ex originali.
96) Schreiben Bonifacius VIII. an den Abt zu Korneli-Münster zu Gunsten der Abtei Burtscheid. 1298. Ex orig.
97) Abdankung der S. Evermar-Kapelle zu Rütten. 1300. Ex orig.
98) Mechtild, Wittwe des Ritters Wilh. von Stolberg verzichtet mit Einwilligung ihres Sohns auf die Lehenherrschaft einiger Ländereien in

ihrer Herrschaft Setterich zu Gunsten der Abtei Burtscheid. 1304. Ex orig.

99) So auch ihr Sohn. 1304. Ex orig.

100) Die Abtei verpflichtet sich für die Seelenruhe des verstorbenen Ritters Wilh. von Stolberg u. s. w. Anniversarien in ihrer Kirche halten zu lassen. 1305. Ex orig.

101) Der Herzog von Braband, johann II. bestätigt die Rechte und Freiheiten der Abtei Burtscheid zu Willen. 1307. Ex orig.

102) Derselbe befreit die Abtei von jeder Abgabe. 1308. Ex orig.

103) Die Abtei kauft 5 Morgen Ackerland zu Hoengen. 1314. Ex orig.

104) Erklärung Johann XXII. daß die Bulle, die er dem Münsterstifte in Aachen ertheilt, die abteil. Güter nicht betreffe. 1316. Ex orig.

105) Uebereinkunft zwischen der Abtissin und dem Dechanten der Münsterkirche über die Pfarrei und Präbenden zu Rütten. 1317. Ex orig.

106) Der Ritter johann von Burtscheid (Frankenberg) verkauft sein Allodium Hus in der Grafschaft Daelheim an die Abtei Gottesthal. 1274. Ex orig.

107) Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten mit der Abtei. 1319. Ex orig.

108) Arnold von Gimmenich, Herr zu Setterich schenkt seinen Wald u. s. w. bei Willen an die Abtei Burtscheid. 1319. Ex orig.

109) Dieselbe Schenkung in forma testamenti. 1319. Ex orig.

110) Emund Knape von Wappen willigt in diese Schenkung. 1321. Ex orig.

111) Wie auch der armiger Gobelin sein Bruder. 1321. Ex orig.

112) Und ihr Schwager, Herrmann Cono. 1324. Ex orig.

113) Quittung des Herm. Cono über Empfang 30 Mr. von der Abtei. 1324. Ex orig.

114) Die Abtei läßt die Uebereinkunft mit dem Dechanten des Münsterstifts über die Pfarrei Rütten vom J. 1317. durch Johann XXII. bestätigen. 1321. Ex orig.

115) Reinart von Bongart, Ritter, schenkt der Abtei 9 Morgen Ackerland. 1321. Ex orig.

116) Cono von Müllenarck verkauft seine Güter zu Obermerz, an die Abtei. 1324. Ex originali.

117) Otto, Herr von Cuick befreit 30 Morgen der vorstehenden Güter von dem ihm zustehenden Lehenverbande. 1323. Ex orig.

118) Und setzt seinen Getreuen, Werner von Doenrath und Reinard von Palant davon in Kenntniß. 1324. Ex orig.

119) Gerard, Graf von Jülich bestätigt vorstehenden Güterverkauf. Ex orig.

120) Cono von Müllenarck bescheinigt die Kaufsumme von der Abtei baar erhalten zu haben. 1324. Ex orig.

121) Vergleich zwischen der Abtissin Elisabeth und Johann von Betlyt. 1323. Ex orig.

122) Die Abtei kauft einen Erbpacht zu Billen. 1325. Ex orig.

123) Nähere Bestimmungen über den in der Abteikirche von der Stadt Aachen errichteten Söhnaltar, durch den Herzog von Jülich. 1328. Ex orig.

124) Bestätigung der Privilegien der Abtei durch Johann XXII. 1331. Ex orig.

124) „ der Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten durch denselben Pabst. 1331. Ex orig.

126) Johann, Herzog von Braband, ernennt den Mathias genannt Mathillon von Einatten zu seinem General-Empfänger des Herzogthums Limburg. 1333. Ex orig.

127) Bestätigung der Privilegien der Abtei durch Benedict XII. 1334. Ex orig.

124) Ablaß-Verleihung für die Abtei, in welcher

Meldung geschieht von dem Ritter Gerard Chorus. 1335. Ex orig.

129) Die Abtei gibt Ländereien in der Grafschaft Daelheim in Erbpacht. 1336. Ex orig.

130) Ida, Wittwe von Johann von Aubel und ihr Sohn geben 47 Morgen Ackerland zu Orsbach gegen eine lebenslängliche Erbrente an die Abtei. 1338. Ex orig.

131) Genehmigung vorstehender Handlung durch die Abtissin 1338. Ex orig.

132) Die Abtei erhält einen Zins zu Epen. 1338. Ex orig.

133) Gerard, Herr zu Wettem, verkauft einen Zins an die Abtei. 1341. Ex orig.

134) Quittung der Abtei über Zahlung der Rente des obigen Söhnaltars. 1346. Ex orig.

135) Heinrich Scheiffer schenkt an die Abtei sein Gut zu Orsbach. 1347. Ex orig.

136) Karl IV. befiehlt die Stadt Aachen die Abtei Burtscheid bei ihren Privilegien zu handhaben. 1349. Ex orig.

137) Uebertragung der Meierei von Burtscheid an die Stadt Aachen. 1351. Ex orig.

138) Innocenz VI. befiehlt den Dechanten des Münsterstifts die zu excommuniciern, welche die der Abtei schuldigen Zinsen nicht zahlen. 1352. Ex orig.

139) Die Stadt Aachen schenkt der Abtei einen Zins zur Unterstützung ihres vorhabenden Neubaues der Abtei. 1352. Ex orig.

140) Die Abtei kauft einen Hof zu Vetschau. 1354. Ex orig.

141) Zeugen-Verhör über die Eigenschaft des Gimmenicher Waldes bei Villen. 1356. Ex orig.

142) Gerard von Steinstraßen verkauft dem Schöffen, Arnold Wilde, einen Erbpacht. 1356. Ex originali.

143) Der Kauf des Hofes zu Vetschau durch die Abtei wird von dem Schöffengericht gehandhabt. 1357. Ex orig.

144) Karl IV. bestätigt die Schenkung Heinrichs II. zu Villen an die Abtei. 1357. ex orig.

145) Derselbe Kaiser bestätigt die Briefe sub Nris. 108 — 11. über den Gimmenicher Wald bei Villen. 1357. ex orig.

146) Schreiben des genannten Kaisers an seinen Bruder Wenceslaus, Herzogen von Braband, die Güter der Abtei im Herzogthum Limburg nicht zu belästigen. 1357. ex orig.

147) Das S. Adalbertsstift erkennt die Abtissin für eine Grundfrau zu Villen 1358. ex originali.

148) Gerard von Steinstraßen verkauft wieder einen Zins an Arnold Wild. 1358. ex orig.

149) Der Abt Joh. von Himmerode besiehlt die S. Anna und S. Nicolai-Kapelle nur an Priester zu verleihen. 1360. ex orig.

150) Einige Einwohner von Schleiden verzichten auf ihre Foderungen an die Abtei. 1361. ex originali.

151) Gerhard von Steinstraßen verkauft einen Erbpacht. 1361. ex orig.

152) it. einen Zins. 1362. ex orig.

153) Derselbe verkauft seinen Hof in Vetschau an die Abtei. 1362. ex orig.

154) Die Abtei verkauft ihre Besitzungen zu Plittersdorf. 1363. ex orig.

155) Reinart Münt kauft einen Erbpacht in Mecheln. 1364. ex orig.

156) Joh. Castrin von Jülemont bekennt von seinen Besitzungen der Abtei schuldig zu sein einen Erbpacht. 1363. ex orig.

157) Affiliation der Abtei zu S. Jacob in Lüttich mit der in Burtscheid. 1376. ex orig.

158) Joh. v. Punt bekennt einen Erbpacht der Abtei. 1378. ex orig.

159) Bestätigung der Privilegien der Abtei durch den Kaiser Wenzeslaus 1380. ex orig.

160 Pachtung einiger Ländereien zu S. Andre. 1381. ex orig.

161) Der Kardinal Pileus erlaubt den Abteifräulen zu gewissen Zeiten Fleisch zu essen. 1381. ex orig.

162) Die Abtissin kauft 7 Morgen Ackerland zu Vetschau. 1381. ex orig.

163) Notarial-Instrument über den Bau der Kirche zu Villen. 1384. ex originali.

164) „ „ über eine Glocke in der Kirche zu Epen. 1389. ex originali.

165) Repräsentations-Schreiben für Joh. von Bülkum. 1390. ex orig.

166) Ablaßverleihung durch den Bischof Emund von Curренz. 1392. ex orig.

167) Uebereinkunft zwischen der Abtei und dem S. Martinsstifte in Lüttich eines Zehendens wegen. 1396. ex orig.

168) Bestätigung der Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten, Villen, S. Andre, Epen und Burtscheid mit der Abtei durch Bonifacius IX. 1399. ex orig.

169) Vidimus von Urkunden nebst Verdeutschung derselben durch den Abt von Korneli-Münster Joh von Rotheim. 1399. ex orig.

170) Der Abt der Abtei Hautmont leistet den Eid der Treue dem Dechanten und Kapitel des Münsterstifts in Aachen. 1333. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen.

171) it. anno 1340. ibid.

172) it. die Abtissin der Abtei-Kammer bei Brüssel. 1540. ibid.

173) Nachforschung und Besichtigung der Güter des genannten Münsterstifts im Hennegau. 1426. ibid.

174) Uebereinkunft zwischen dem Münsterstifte und der Abtei Hautmont. 1586. ibid.

175) Besichtigung der Güter die die gedachte Abtei von dem Münsterstift besaß. 1586. ibid.

176) Honorius III. nimmt die Abtei und ihre Besitzungen in seinen Schutz. 1224. ex originali.

177) Bestätigung der Privilegien der Abtei Burtscheid durch Heinrich VII. 1309. ex orig.

178) Der Ritter Gerhard Chorus stiftet ein Jahrgedächtniß in der ehem. Augustiner-Kirche. 1353. ex orig.

179) Derselbe gibt mit Gerh. v. Rodenburg, Joh. v. Frankenberg und Meis von Remersthal ein Haus in Aachen in Pachtung. 1357. ex originali.

180) Agnes gen. Colin Nonne in der Abtei Burtscheid quittirt der Stadt Aachen über den Empfang ihrer Leibrente. 1367. ex orig.

181) Die Abtissin Richard bescheinigt den der Abtei schuldigen Zins von der Stadt Aachen erhalten zu haben. 1371. ex orig.

182) Dillie auf dem Kanel, Nonne in der Abtei, bescheinigt der Stadt Aachen den Empfang ihrer Leibrente. 1393. ex orig.

183) Die Abtissin Richmud quittirt über den Empfang einer Rente von der Stadt Aachen. 1395. ex orig.

184) Der Ritter Gerh. Chorus besiegelt als Mitglied des Schöffenstuhls mit den übrigen Schöffen den Kaufact der Junkersmühle durch ihren Mitschöffen Arnold von Berg. 1364. ex originali.

185) Rechten der Abtissin zu Villen, aus dem Gerichtsbuche vom Jahre 1506. Seite 176.

186) Broggzedell des Vogtgedings zu Villen. Seite 179.

187) Eid der Schöffen zu Villen. Seite 180.

188) Ordnung über den Gemeinden-Wald in Villen vom J. 1539. Seite 181.

189) Eid der Gemeinde-Förster. S. 185.

190) Besitzungen und Einkünfte der Abtei zu Villen im 14ten Jahrh. Seite 186.

Verzeichniß

der Herren Subscribenten.

Sr. Erzbischöfl. Gnaden, Ferdinand August, Graf Spiegel zu Desenberg und Canstein Erzbischof zu Köln.

		Expl.
Herr Abzog, J., Diakon. . . .	zu Köln.	1
— Alertz, Fr. M. Dr. und Stadtphysikus	in Aachen.	1
— Bardenhewer, Joh. Wilh. M. Dr.	„	1
— Bey, Jos.	„	1
— Bock, Egid., Rentner und Stadtrath.	„	1
— Böhmer, Dr. J. Fr. erster Stadtbibliothekar	in Frkfurt. a/M.	12
— Boehlen, Casp. Jos., Vicar	in Brand	1
Freiherr von Bongard auf dem Schlosse zu	Paffendorf	1
Herr Brandt Pfarrer zu Eigelshoven Prov.	Limburg	1
— Breda, Konr., Dirigent der I. Abthei-		

Expl.

lung der Armen-Verwaltungs-Kommission . . . . in Aachen 1
Herr Breuer, J. Fr. R. Vicar am Collegiatstift . . . . „ 1
— Brewer, H. J., Landgerichts-Rath „ 1
— Bürsgens, Pfarrer zu Schaefsberg-Scheid . . . . . . Prov. Limburg 1
— Claessen, J. M., Probst des Collegiatstifts u. Stadtdechant in Aachen 1
— „ Bürgermeister in Gangelt 1
— Claessens, Ober-Postsekretair in Aachen 1
— von Coels, Landrath . . . „ 1
— Cremer, Barth., Vicar in Richterich 1
— Demoiseaux, Rector zu Bruchhausen Prov. Limburg 1
— De-Nys, C., Landger.-Rath in Aachen 1
— Dilschneider, Joh. Wilh., Pfarrer zum h. Peter . . . . „ 1
— Emundts, Oberbürgermeister „ 1
— Fander, J. H. B, Schulinspector und Pfarrer . . . . . . in Richterich 1
— Felten, Mich., Pfarrer . in der Forst 1
— Finken, Math. Jos., Pfarrer in Hahn 1
— „ „ Priester u. Oekonom im Marianischen Spital . . . in Aachen 1
— Finkenberg, M. J., Pfarrer in Stolberg 1
— von Fisenne, Canonicus auf seinem Landgute Kaisersruhe 1
— „ „ Steuerempfänger in Gangelt 1
— von Görschen, Regierungs-Rath in Aachen 1
— Hartman . . . . in Stolberg 1
— Hamacher, J. P. Pfarrer . in Brand 1
— Herman, F. N. J., Tuchfärb. in Burtsch. 1
— Hermens, F. P., Regierungs-Sekretair . . . . in Aachen 1
— Houben, J. J. Hub., Pfarrer zum h. Adalbert . . . . „ 1
— Hüsgen, Wilh., ... „ 1

Expl.

Herr Joppen de Beegden auf seinem Schlosse Rimburg 3
— Jstag, J., Katechet im Armen- und Waisenhause . . . . . in Aachen 1
— Kelleter, Edm. Jos, Tuchfabrikant „ 1
— Keller, Pet., Pfarrer zum h. Johann Baptist . . . . . . in Burtscheid 2
— Klausener, Aloys, Architeck in Aachen 1
— „ Fr. W. „ in Burtscheid 1
— „ Ger., Rector zu Walweiler . . . . Prov. Limburg 1
— Klein, L., beigeordneter Bürgermeister . . . . in Burtscheid 1
— Kloth, Gr., Pfarrer zum h. Jacob in Aachen 1
— Körver, Jos., Pfarrer in Villen Prov. Limburg 1
— Köster, Lehrer . . . . in Stolberg 1
— Kremer, J. H., Geistlicher in Aachen 1
— Kuck, J. W., Dechant und Pfarrer zum h. Michael . . . . . in Burtscheid 1
— Küchen, Jos., Advocat-Anwalt in Aachen 1
— Kühl, Th., Vicar . . zu Kohlscheid 1
— Lamberts, J. F. Hub., 1r Vicar der Pfarre zum h. Paul . . . in Aachen 1
— Lefils, Rentner . . . . in Gangelt 1
— von Löwenigh, Barto, Bürgermeister. . . . . in Burtscheid 5
— May, J. J., M. Dr. und Kreisphysikus . . . . „ 1
— Maaß, Joh. Sim., Priester in Eupen 1
— Merckelbach, J. G. S. J., Pfarrer in Monzen . . . . . . Prov. Lüttich 1
— Meuser, Fr. W., Vicar in Montjoie 1
— Menge, Theod., Dr. Gymnasial-Oberlehrer . . . . in Aachen 1
— Monheim, J. P. J. Dr., Assessor der Pharmacie, Stadtrath &c. . „ 1
— Müller, Jos., Gymnasial-Lehrer „ 1

Herr Mürckens, J. Th., Ober-Pfarrer z. h. Foilan und Ehrenstiftsherr . in Aachen 1
— Nellessen, Franz, Wollhändler „ 1
— Neukirchen, Fr. Ant., 2r Vikar der Pfarrkirche zum h. Michael . . . „ 1
— Nütten, Heinr., Nadelfabrikant „ 1
— Packenius, Fr., Advokat-Anwalt „ 1
— Pastor, Egid., Tuchfabrikant in Burtsch. 1
— Pauli, Franz, Pfarrer . in Eilendorf 1
— Raets, P. R., Pfarrer . in Gangelt 1
— Ritz, Wilh., Regierungs-Rath in Aachen 2
— Reuvens, C. J. C., Prof. der Archeologie und Direktor des Antiquitäten-Museums der Universität . zu Leiden 1
— Rowet, Wilh. Jos., 2r Vikar der Michael-Pfarrkirche . . . in Burtscheid 1
— Rüland, Jos., Tuchfabrikant in Aachen 1
Königl. Regierungs-Bibliothek . . . „ 1
Stadt-Bibliothek . . . . „ 1
Herr Scheibler, Herm., a. d. Hause Drimborn 1
— Scheide, Tuchfabrikant . in Burtscheid 1
— Schoen, Dr. und Direktor des Gymnasiums . . . . in Aachen 1
— Scholl, Mart. Nic., Pfarrer in Kirchhoven . . . . bei Heinsberg 1
— Schneiders, Hub., . . in Eschweiler 1
— Seeger, M., Lehrer . . in Stolberg 1
— Sommer, Dr. P. S. Apotheker in Aach. 1
— Startz, Nic. L. L., Pfarrer in Wassenb. 1
— Steffens, Bau-Unternehmer in Aachen 1
— Strom, J. A, Tuchfabrikant und beigeordneter Bürgermeister in Burtscheid 1
— Thierry, M. J. C. A. U., Vicar in Horb. 1
— Thomas, Maler . . . . in Aachen 1
— Thywissen, Heinr., Tuchfabrikant „ 1
— von Asten, C. L., Messingfabrikant in Stolberg 1
— von der Banck, J. H. M., Pfarrer in Brauweiler 1

		Expl.
Herr	von Hoselt, Gerh., Tuchfabrikant in Aach.	1
—	von Houtem, Rentner u. Stadtrath „	1
—	Wenn, Quirin, Bäckermeister „	1
—	Winkens, Friedensrichter in Burtscheid	1
—	Wirtz, Wilh., ... in Stolberg	1
—	Zürhelle, Wilh., beigeordneter Bürgermeister . . . . in Aachen	1

Von demselben Verfasser sind erschienen:

Aachen und dessen Umgebungen mit 1 Titelkupfer. 1818

Historische Beschreibung der Münsterkirche und der Heiligthumsfahrt nebst der Geschichte der Johannisherren mit 3 Abbildungen u. 40 Urkunden. 1825.

Die Frankenburg insgemein Frankenberg genannt: und die Vogtei über Burtscheid mit 1 Abbildung. 1 Charte und 48 Urkunden 1829.

Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen mit 1 Abbildung. 1829.

Die Königl. Kapelle und das ehem. adelige Nonnenkloster auf dem Salvatorsberge mit 1 Abbildung und 29 Urkunden. 1829.

Die Pfarre zum h. Kreuz und die ehem. Kanonie der Kreuzherrn in Aachen, mit 21 Urkunden. 1829.

Necrologium Ecclesiae B. M. V. aquensis angehängt ist liber censuum ejusdem Ecclesiae de anno. 1320. 1830. 4.

Schloß und Kapelle Bernsberg, nebst Nachträgen zu den zwei Schriften: „die Frankenburg" und „die Königl. Kapelle" mit Siegel-Abbildungen und 48 Urkunden. 1831.

Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid mit 61 Urkunden. 1832.

Das ehem. Dominikaner-Kloster und die Pfarre zum heiligen Paul in Aachen, mit 31 Urkunden. 1833.

Aachen, gedruckt bei M. Urlichs, Sohn.

